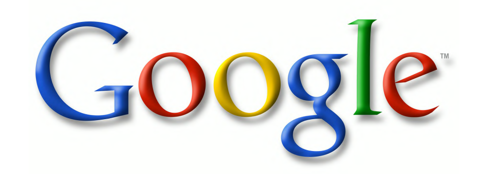
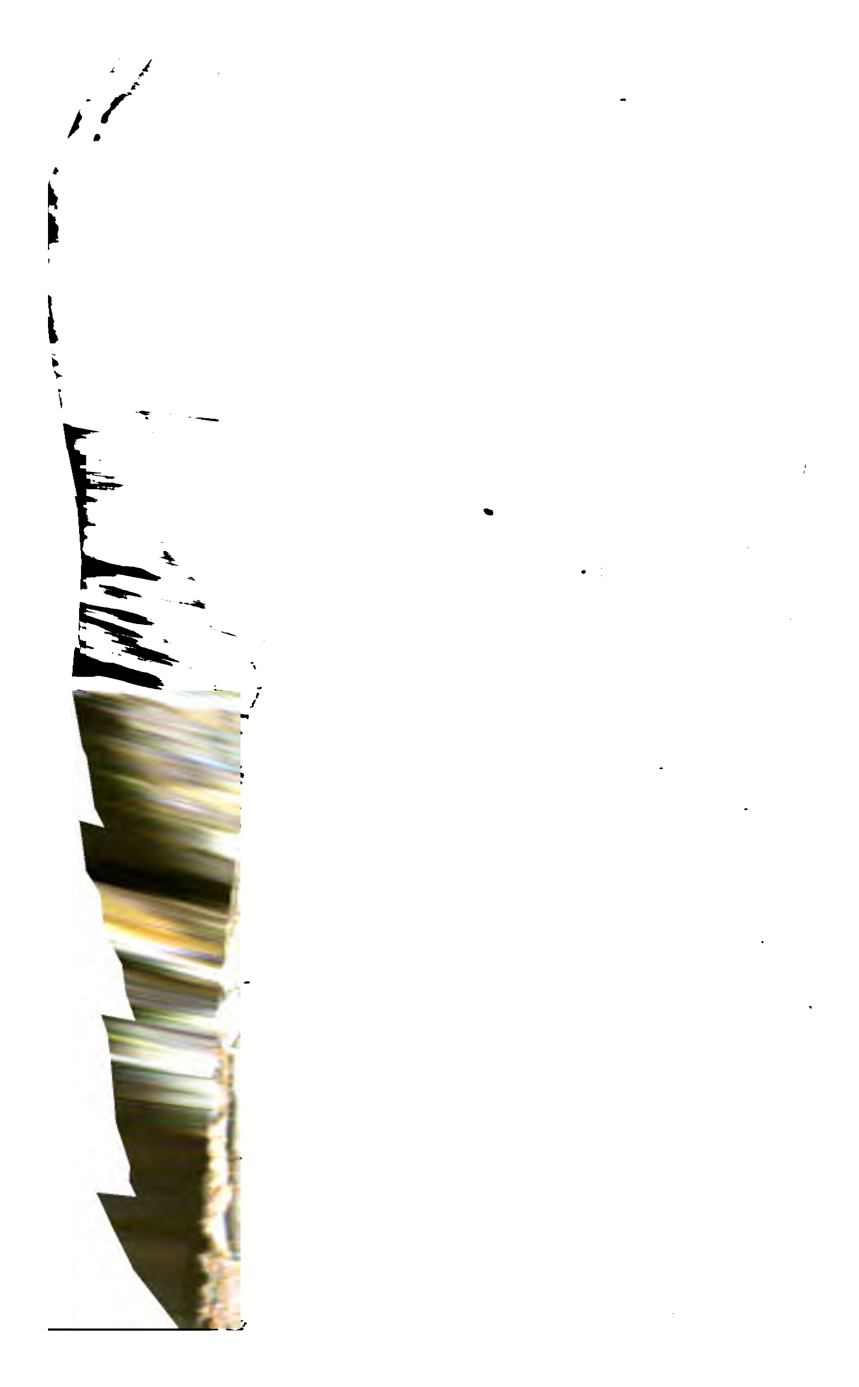




M. Johann Anton Trinius

Erste Zugabe

zu seinem

Freydencker-Lexicon.



Leipzig und Bernburg,
Verlegts Christoph Gottfried Coerner,
1765.



Vorrede

Als ich im Jahr 1759. ein so genanntes Freydenker-Lexicon oder eine Einleitung in die Geschichte der neuern Freygeister, ihrer Schriften und deren Widerlegungen ans Licht treten lies, legte ich in dem kurzen Vorbericht das aufrichtige Bekenntniß ab, daß ich nur eine unvollkommene Arbeit lieferte. Ich erkenne es auch noch jezt dafür; und diese Zugabe ist ein deutlicher Beweis davon. Aber auch diese kleine Zugabe ist nicht hinreichend, jenem Wercke diejenige Vollständigkeit zu geben, welche es haben könnte und sollte; ob sie gleich zur Aus-

füllung einiger Lücken desselben dienet. So groß auch meine Begierde ist, alles zu sammlen, was zur grössern Vollkommenheit meines Freydenckerlexicons etwas beytragen kan; so wenig bin ich doch im Stande derselben eine völlige Genugthuung zu verschaffen, so lange ich meinen eigenen Kräften überlassen bleibe, und nicht werthe Freunde dieser Arbeit sich geneigt werden finden lassen, mir ihre hülfreiche Hand zu bieten, und die von diesem oder jenen Freygeiste ihnen bekannte Nachrichten gütigst mitzutheilen. Ich wage es, sie im Nahmen des gelehrten Publicums um diesen ruhmwürdigen Dienst auf das freundlichste und ergebenste zu bitten. Ich werde in denen Zugaben, welche ich dieser, wenn die Vorsehung mir Leben und Gesundheit schencket, will folgen lassen, von ihren mir zugesandten Beyträgen einen solchen Gebrauch machen, der ihnen Ehre machen soll.

Hier könnte ich die Feder eines Vorredners niederlegen, wenn es mir möglich wäre, meinen Freydenckerlexicon die Ehre einer kurzen Vertheidigung zu versagen. Es hat denen verehrungswürdigen Herren Verfassern der göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen, vom Jahr 1760. gefallen, in dem

der eigentlichen und strengen Bedeutung dieses Worts abgehe; aber stehet es denn einem Schriftsteller nicht frey, einem Worte eine weitere und nicht so sehr gewöhnliche Bedeutung zu geben? zumahl, wenn er seine Leser davon unterrichtet. Quilibet est verborum suorum optimus interpres. Nach diesem bekannten Spruche bitte ich mich zu beurtheilen. Daß ich aber den Ausdruck Freydenker in einem weitläuftigen Verstande gebrauchet habe, wird mir eben so wenig übel ausgelegt werden dürfen, so wenig es andern, noch grössern Gelehrten zu einem Vorwurfe gereichet, wenn sie mit dem Nahmen Deisten bald einen engern, bald einen weitläuftigern Begrif verknüpfen. Ein Deist ist im engern Verstande ein Mensch, der zwar einen Gott glaubt, aber die göttliche Vorsehung läugnet. Hat man es aber z. E. dem Herrn Skelton und dem Hr. D. Clarke zu einem Fehler angerechnet, wenn jener in seiner geoffenbahrten Deisterey 1 Th. S. 44. dieser aber in seiner Abhandlung von dem Daseyn und den Eigenschaften Gottes S. 198-214. unter diesem Nahmen mehrere als bloß die Verläugner einer göttlichen Vorsehung begreifet? Was die Herren Verfasser des

gedach-

Vorrede.

...chten gelehrten Blattes erinner...
...n das Wort Freydencker im w...
Verstande genommen wird; in...
...con es an einigen Hauptfreydenc...
...gebe ich gern zu. Ich hoffe ab...
Mangels wegen, bey billigen Richte...
Entschuldigung zu finden; indem ich...
so wenig anheischig gemacht hatte,...
vollständiges Verzeichniß aller Freyde...
neuern Zeiten zu liefern, so wenig ich i...
de war, und noch bin, solches zu thu...
aber den andern Vorwurf anbelan...
nämlich, wenn das Wort Freydenc...
gentlichen, oder strengen Verstande g...
wird, zu viele dahin gerechnet...
so trift mich derselbe nicht; weil ich i...
Lexicon nicht nur die im strengesten,...
auch die im weitern Verstande so...
Freydencker habe aufstellen wollen....
Haben meine geneigte Herren Beurth...
meinen Freydenckern einige gefunde...
nach ihrer Meinung, auch im weit...
Verstande keine Stelle darunter geh...
re Billigkeit will den Herrn Potter...
Herrn Professor Müller in meinem...
ganz ausgestrichen wissen, und dem...
son und Premontval macht sie...

auf der Freydenckerbanck noch streitig. In Ansehung des Herrn Müllers willfahre ich gern ihrem Verlangen, und habe ihm bereits in diesen Blättern Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Wegen Pottern aber mögen sie es mit den Herren Verfassern der Leipziger gelehrten Zeitungen vom Jahr 1742. S. 681 ausmachen. Der Herr Premontval wird keine Ehrenerklärung von mir verlangen, und meine werthen Gönner, die an seinem Recht unter die Freygeister gestellet zu werden vor 4 Jahren noch zweifelten, werden ihn jezt selber im ruhigen Besitz der ihm angewiesenen Stelle lassen. Hutcheson wird sich nicht über Unrecht beschweren, und sichs nicht verdriessen lassen, so lange an seiner Stelle zu bleiben, bis erwiesen worden, daß Skeltons Urtheil falsch sey, der ihn für einen Nachschwätzer des Schaftesbury ausgiebt. Dünckt es jemanden zu hart zu seyn, ihn unter die eigentlichen Freydencker zu zählen; so wird man ihn doch wenigstens für einen Handlanger der Deisten passiren lassen. Hätte ich auch den Samuel Clarke, den Johann Locke und den Benjamin Hoadley, Bischof zu Winchester, in meine Sammlung der Freydencker aufgenommen: so würden

mich

mich die gelehrten Herren Zeitungsschreiber zu Goettingen vielleicht auch deshalb einer Unvorsichtigkeit und Uebereilung in der Wahl meiner Freygeister beschuldiget haben; a ein ich würde mich ihrentwegen eben so gut entschuldigen und rechtfertigen können, als ich es in Ansehung des **Hutcheson** gethan habe. Denn der einsichtvolle und scharfsichtige **Skelton** setzet den **Clarke** und **Locke** ausdrücklich in die Classe dererjenigen, welche die Vorbereitungen zur Deisterey machen, und den **Hoadley** beschuldiget er nicht ohne Grund der naturalistischen Freygeisterey. S. seine **geoffenbahrte Deisterey** 2 Th. S. 300. 301 305. fg. wo er von dem lezten schreibt: In seinem berühmtesten Wercke: seueral discourses concerning the terms of acceptance with God, will er er uns seine Meinung von den einzigen nothwendigen Bedingungen, auf welche wir die Gnade Gottes erlangen können, vorstellen. Da hält er sich allein bey sittlichen Bedingungen auf, und durch flüchtige Striche, oder zweydeutige Ausdrücke hebt er die Nothwendigkeit des Glaubens an den verdienstlichen Tod Christi auf. Keine Art von Büchern kan für einen christlichen Leser ein mehr gefährlicher Fallstrick seyn;

denn indem er vorgiebt, er stelle ihm alles das jenige vor Augen, was ihm, wenn er seelig werden will, zu thun oder zu wissen nothwendig ist, hüpfet er gleichwohl unvermerckt über die wichtigsten Puncte hin und heftet die Aufmercksamkeit allein auf die übrigen. —— Allein ungeachtet dieses heimtückischen Verfahrens schien es, als ob er eine beissende Satyre gegen sich selbst in die Welt schicken wollte; er ließ nämlich eine Abhandlung drucken, darinn er unter andern sich erkläret, es komme eben nicht darauf an, worinn unsere gottesdienstliche Meinungen bestehen, wenn wir es nur redlich darinn meinen, und so schräncket er gewisser Weise die ganze Pflicht des Menschen auf die Aufrichtigkeit ein —— Diese zwanzig Jahre durch, da das Christenthum heimlich untergraben und öffentlich bestürmet wurde, hat er es niemahls rathsam gefunden, seine grossen Gaben zur Vertheidigung desselben anzuwenden, sondern auf gewisse Weise die Absichten der Feinde der Religion durch manche Wercke befördert, die so bedencklich eingerichtet sind, daß sie die Lehren und Gottseeligkeit der Christen übern Haufen stossen müssen; so daß es noch [illegible] ausgemacht

ist,

ist, ob alle freygeisterische Schriften in unserer Sprache unsere Religion so empfindlich verwundet, oder die Tugend ihrer Bekenner mehr geschwächet haben, als die Wercke dieses einzigen Gottesgelehrten. Überdem haben die Deisten in ihren Büchern gegen das Christenthum einen gar beträchtlichen Gebrauch von seinen Schriften gemacht, und er hat sich nicht einmahl gerühret, selbige zu retten, und zu zeigen, man habe ihn unrecht verstanden oder muthwillig verdrehet: er hat sich vielmehr bemühet, die Waffen aus den Händen derjenigen zu schlagen, die den Glauben vertheidigen wollten, den er bekennet. Und die Herren Sammler der alten und neuen theol. Sachen aufs Jahr 1735. urtheilen S. 832. von seinen Schriften, daß er darinnen das Christenthum ganz nackend mache, und fast nichts als die natürliche Moral übrig laße: ja, ich finde so gar daß er in den Leipz. gel. Zeit. 1759. S. 174. unter die getauften Ungläubigen gezählet wird.

In dem 15. und 16ten Stücke des Altonaischen Postreuters vom Jahr 1760. wird mein Buch gleichfalls mit Ruhm angezeiget, wofür ich dem Herrn Recensenten sehr verbunden bin. Was er aber bey dem

Artikel

Artikel Marquis d' Argens anmercket, daß von den persönlichen Umständen dieses berühmten Schriftstellers nichts beygebracht sey, ist einer kleinen Uebereilung zuzuschreiben. Denn ob ich gleich an dem gehörigen Orte nichts davon angeführet habe; so habe ich doch in den beygefügten Zusätzen S. 579. fg. diesen Mangel ersetzet.

Was ich hier noch zu erinnern habe, betrift den Innhalt der Vorreden zu den künftigen Zugaben des Freydenkerlexicons, welche ich, so Gott will, nach und nach noch ans Licht werde treten lassen. Ich werde nämlich in denenselben meinen geneigten Lesern allezeit einige von denen neuern Schriften bekannt machen, welche zur Bestreitung und Wiederlegung der Freygeisterey überhaupt geschrieben, und herausgegeben sind. Jezt würde meine Vorrede zu weitläuftig werden, wenn ich mich in eine Anführung aller mir bekannten Schriften dieser Art einlassen wollte. Es wird mir indeßen erlaubt seyn, nur einige herzusetzen. Hr. D. Pfafs academische Reden über den Entwurf der *Theologiae Antideisticae*, da die Einwürfe der ungläubigen Geister entwickelt werden Franckf. 1758. 3. A. 8. B. 4. sind

be-

bekannt. Der berühmte Herr Verfaßer hatte schon 1752. zu Tübingen und nachher zu Giessen 1757. die Pfeile der Feinde gesammlet, und im gedachten Entwurfe eine ziemliche Menge derselben, nämlich 487. auf 7. und einen halben Bogen zusammengebracht. Nachdem er nun zu Tübingen und Giessen in seinen Lesestunden eine Widerlegung dieser Einwürfe vorgetragen hatte, übergab er diese Vorlesungen der Presse. Hamburg. freye Urth. und Nachr. 1759. S. 169. Der Marquis *Caraccioli*, Colonel au service du Roi de Pologne Electeur de Saxe gab im Jahr 1759. zu Avignon folgendes Werck in 12. heraus: L' Univers énigmatique, dessen Absicht ist, die Theologie der Deisten lächerlich zu machen, und sie der Ungereimtheit zu überzeugen. Man findet hier eine Bestreitung der meisten Haupt- und Nebeneinwürfe welche gegen die christliche Religion in unsern Zeiten gemacht werden. Der Verfaßer beweiset, daß, weil die Deisten die Geheimnisse darum nicht glauben wollen, weil sie der Vernunft unbegreiflich sind, sie also schlechterdings nichts glauben müssen; indem über unsern Häuptern und unter unsern Füssen, ja in und außer uns alles problematisch und

ein Geheimniß sey. Er ziehet hieraus die Folgerung: Wenn die Deisten Geheimnisse annehmen, so müssen sie die Offenbahrung glauben. Wenn sie aber keine Geheimnisse annehmen, so müssen sie Gott leugnen; weil nicht zu zweiflen ist, daß Gott nicht ein Abgrund von Geheimnissen seyn sollte. Das Buch ist sehr brauchbar, nur zu bedauren ist es, daß der Verfasser, als ein Glied der römisch-catholischen Kirche, zuweilen seinen Eifer für seine Religion zu weit treibet. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1759. S. 281. fgg. der Herr D. und Professor **Nicolaus Wallerius** zu Upsal hat sich als einen eifrigen Vertheidiger der guten Sache der Religion gegen ihre Bestreiter bewiesen in seinen Praenotionibus Theologicis, von welchen 1757. Pars secunda, in qua Prouidentia diuina contra Deistas, Fatalistas, et Superstitiosos, defenditur et vindicatur, 1758. aber Pars tertia, in qua obligatio hominis ad religionem, voluntati diuinae conformem, contra Irreligionarios defenditur et vindicatur zu Stockholm ans Licht getreten ist. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1759. S. 761 fg. 1758 oder 1757. lieferte uns das sonst freygeisterische Engelland eine schöne Schrift, unter den Titel: Indifference for Religion inexcusable; or a serious, impartial and practical review of the certainty, importance, and harmony of Religion, both natural and revealed. By *Samuel Squire*, D. D. Clerk of the closet to his royal Highness the Prince of Wales 8. der Verfasser beweiset das Daseyn Gottes, decket die Thorheit der

Gottes

Gottesverläugnung auf, handelt die Eigenschaften Gottes ab, zeiget besonders die Regierung seiner Vorsehung, lehret die Gewißheit eines künftigen Zustandes der Strafen und Belohnungen, stellet die Unvollkommenheit der heidnischen Weltweisheit und ihrer Weltweisen in Vergleichung mit den Aposteln vor, trägt Beweise der christlichen Offenbahrung vor, und streitet für die Glaubwürdigkeit der Wunderwercke. S. **Krafts theol. Bibl.** B. 14. S. 328. Eine schlechtere Schrift ist diejenige, welche 1759. zu London in 8. mit der Aufschrift erschienen: Βιβλιομαχια; or, the Battle of the Books. Sie ist eine Satyre wider die Deisten, welche nach Swifts Schreibart abgefasset worden. S. c, l. S. 849. Eine Vertheidigung der Mosaischen Schriften gegen die Deisten enthalten **die Briefe** eines ungenannten Schriftstellers **über die Mosaische Schriften und Philosophie**, davon 1762 die **erste Sammlung** zu Braunschweig in 8. heraus gekommen ist. S. die **Rostock. gelehrten Berichte** vom Jahr 1762. S. 489 fgg. wo man aber aus dem 4ten Briefe als etwas besonders anmerckt, daß der Herr Verfasser den Innhalt der ersten 12. Capitel des ersten Buchs Mosis für eine poetische Vorstellung hält, und hier nicht nur förmliche Gedichte zu finden vermeinet, sondern auch behauptet, daß ein anderer, als Moses, der Urheber dieser ersten Capitel seyn müsse. Sie scheinen ihm Fragmente gewisser Gedichte zu seyn, die von Adam, Seth oder

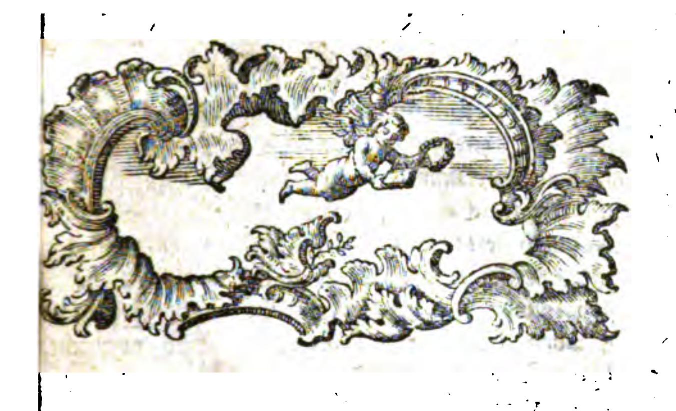
Henoch

Henoch herkommen; wie er denn auch die beyden Geschlechtsregister von Adam und Noah für handschriftliche aus den Zeiten vor Mose überlieferte Nachrichten hält. Des *Jacques François de Luc* eines Kaufmanns zu Geneve, Observations sur les Sçavans incredules, et sur quelques-uns de leurs écrits. Genf 1762. 8. stellen viele grobe, aber auch versteckte, Fehler der Religionsspötter ins blosse, und werden gerühmet in den Leipz. gel. Zeit. 1763. S. 241. sqq. Von J. Heinrich Christoph Zahns Briefen an die Freydencker, worinnen dieselben aus ihren eigenen Schriften, und der Natur der Sache widerlegt werden; davon 1764. bereits der zweyte Theil in 8. zu Eisenach erschienen, werde vielleicht künftig weitläuftiger reden.

Der göttliche Stifter unserer allerheiligsten Religion wehre doch dem Satan, der in unsern Tagen seinen verfluchten Eifer verdoppelt, das Unkraut der ungesundesten und gefährlichsten Irrthümer in der christlichen Welt auszustreuen, und die Menschen um den edlen Schaz der seeligmachenden Wahrheiten zu bringen. Er rüste viele solche Männer aus, die sich es mit einem glücklichen Eifer laßen angelegen seyn, die Brüche Ziens zu heilen, die verfallene Hütte Davids wieder aufzurichten, und denen die frech Lügen reden, und den wahren Christenthum Hohn sprechen, den Mund zu stopfen.

❀ ❀ ❀

Anony-



Anonymische Schriften

zur 2. Seite no. 4.

Im Jahr 1759 trat der Bramine unter der Benennung Hamburg, und unter der Aufschrift: **Die Weisheit an die Menschen durch einen begeisterten Braminen. Aus einer alten Handschrift,** in groß 8. abermahl ans Licht.

Zur 8. S. n. 11.

Der Uebersetzer des Buchs de la certitude des connoissances humaines &c. Begegnet in seiner Vorrede denen in den **Nachrichten von theol. Büchern** dieser Schrift gemachten Beschuldigungen, wenn er schreibt: „Es ist wahr der Herr Verfasser hat einige Geistliche übel ab-

 gemahlet.

gemahlet, und sie als Leute angesehen, welche über die Gewissen tyrannisiren, sich um die Wahrheit nicht bekümmern, und nur alle ihre Wissenschaft darauf wenden, neue Gründe zu erfinden, wodurch sie die einmahl eingeführten Meinungen ihrer Religion behaupten, und die alten bevestigen können = = Allein man hat nicht Ursach zu glauben, daß er von allen dieses Bild gemacht. Unser Verfasser ist so billig, daß er selbst an einem andern Orte seines Buchs, wo er eine Abschilderung des Zanchius von den Gottesgelehrten beygebracht, gestehet, daß nicht alle so beschaffen wären. Und so wird er auch hier sagen, daß er nicht alle unter diesem Bilde begriffen, sondern nur diejenigen, denen es ähnlich ist. Von den Glaubensarticklen stehen ihm nur diejenigen nicht an, die von Menschen aufgerichtet worden, ohne einen Grund in der Schrift zu haben. Daß er aber einige Lehren der Papisten sehr durchziehet, deswegen wird man ihn wohl bey uns nicht zu einem Ketzer machen. Die Auslegungen und Glossen der Schrift kan er auch nicht ganz und gar verwerfen, weil er in einem Capitel zeiget, wie sie eingerichtet seyn müssen. Er will nur, daß sie der Vernunft nicht entgegen seyn, und keinen Widerspruch in sich fassen sollen, daß auch niemand den andern zwingen solle seine Auslegungen anzunehmen. Ich habe das Buch selbst gelesen, und muß gestehen, daß ich viel Schönes und Gutes darinn gefunden. Es ist wahr, er äusert hin und wieder solche Meinungen, die den

Anfän=

hängern des herrschenden Glaubens hart und verdaulich vorkommen müssen. Allein ich finde ich, daß er seinen besondern und von den herrschenden Lehrbegriffen der christlichen Kirchen abweichenden Sätzen einen solchen Anstrich der Wahrheit zu geben weiß, der einnehmend ist und einen starcken Reiz hat, die Leser zum Beyfall zu bewegen. Seine Hauptabsicht im ganzen Werke ist, zu beweisen, daß der geoffenbahrte Glaube mit der Vernunft übereinstimmen müße, und die Schrift den Menschen nicht verbinden könne, was als Wahrheit anzunehmen, worinn die Vernunft einen deutlichen Wiederspruch wahrnimmt. Ein Saz, den auch der berühmte Joh. Tillotson hin und wieder in seinen Predigten behauptet hat. Man sehe Th. 8. S. 14, Th. 7. S 386. fg. 79. fg. Er beweiset aus starcken Gründen, daß wir dasjenige nicht glauben müssen, auch nicht glauben können, was den Sinnen und der Vernunft offenbar wiederspricht.. Er legt auch Th. 7. S. 352. dem Glauben einen geringern Grad der Gewißheit bey, als der physicalischen oder sinnlichen Erkenntniß, und hierinn stimmet er auch mit dem Verfasser der Gewißheit der menschlichen Erkenntniß überein, der dem Glauben nur eine moralische Gewißheit zuschreibt, welche der metaphysischen und physicalischen Gewißheit den Vorzug lassen muß. Uebrigens zeiget er sich als einen aufrichtigen Verehrer der göttlichen Offenbahrung und sein Buch enthält viele Warheiten, obgleich nicht zu leugnen, daß

manches darinn noch einer nähern Prüfung bedarf, ehe es als Warheit angenommen werden darf, wohin gehöret, was er z. E. von den Irrthümern unsers Verstandes behauptet S. 130. daß sie keine Sünde seyn. Was er S. 144. von dem innern Zeugniß des heil. Geistes anbringet, welches er gänzlich zu leugnen sich die Dreußigkeit nimmt„ u. s. f.

Ob und wie weit dieses Urtheil der Wahrheit gemäs sey, überlasse ich andern zu prüfen. Ich will nur dieses erinnern, daß das, was der Herr Vorredner von dem einnehmenden und zum Beyfall lockenden Anstrich den der Hr. Verfasser seinen, von dem herrschenden Lehrbegrif abweichenden Meinungen zu geben gewußt, schreibt, diesen besondern Sätzen zu keiner Empfehlung gereiche. Denn er gestehet damit ein, daß, ob sie gleich einen äuserlichen Schein der Wahrheit durch die Kunst ihres Freundes haben, sie doch an sich falsch seyn können.

Zur 10. S. n. 12.

Der Herr von Holberg urtheilet im 1. Th. seiner vermischten Briefe S. 93. von dieser Schrift, daß sie mit Recht für die giftigste gehalten werden könne, welche jemahls an das Licht getreten. Der Naturalist, schreibt er, zeigt sich auf allen Blättern, ohngeachtet sich der Verfasser stellet, daß seine Absicht bloß dahin gerichtet sey, die Vernunft zu demüthigen, und zu zeigen, daß der Glaube allein eine Gabe Gottes sey,

und

und durch Studiren und Nachsinnen nicht könne erlangt werden. Er sezet hinzu: Einige haben sich Mühe gegeben, diese Schrift zu widerlegen, ohngeachtet es nicht der Mühe werth ist. Denn sie enthält nichts als lauter Ironien, und die Worte des Verfassers stimmen nicht mit seinen Gedancken überein. Seine Absicht ist lediglich dahin gerichtet, die heil. Schrift und das geoffenbahrte Wort Gottes zu schwächen, wovon man, wie er sagt, durch die Vernunft und durch das Nachforschen keine Erkenntniß erlangen kan.

Zur 13. S. n. 15.

1.) Diese von Nathan Bensaadis geschriebene Chronike der Englischen Könige und die ihr ähnlichen Schriften hält der Herr von Holberg in dem 1. Th. seiner vermischten Briefe S. 78. fg. für unerträglicher und strafbahrer als Ketzerische Schriften, weil sie über die Religion spotten. Ein anders ist, sagt er, wider die Religion schreiben, ein anders aber, über dieselbe spotten. Das erste kan aus einer aufrichtigen, obgleich irrigen, Absicht geschehen; das andere aber legt von dem Muthwille, der Bosheit und der Gottlosigkeit des Verfassers ein Zeugniß ab.

Zur 27. S. n. 30.

Der Verfasser der hier angezeigten Schrift, welcher sich mit den Anfangsbuchstaben J. P. T. nennet, ist ohne Zweifel Joh. Paul Trier, dessen S. 240. fg. gedacht wird.

Zur 27. S. n. 31.

1764. gab Joh. Mich. Mehlig heraus: Erstes schlimmstes Buch, oder Historisch-Critische Abhandlung von der Religions-lästerl. Schrift *de tribus impostoribus*. Chemnitz. 8.

Zur 29. S. n. 32.

Von der Histoire des Papes hat man nicht 2. sondern 5. Theile.

Zur 30. S. n. 34.

Dieser Schrift haben auch noch Nachfolgende widersprochen 1) D. **Deyling** in obseruatr. miscell. P. 2. exercit. 14. de Angelo colluctatore Iacobi. §. 7. sq. P. 823.) 2) D. **Christ. Eberhard Weismann** in Quaestionibus quibusdam selectioribus Tub. 1734. Quaest. 2. de emissario Esaui ad monomachiam cum Iacobo P. 10. sq. 3) **D. Theod. Christoph Lilienthal in der guten Sache der göttl. Offenbarung** welcher im 6. Th. S. 526. fg. die Ehre der Rebecca, die der Verfasser dieser Schrift als eine betrügerische und herrschsüchtige Frau abmahlet, und auf der 530. S. die Ehre Jacobs, dessen Bemühung den Väterlichen Seegen zuerlangen er als eine der niederträchtigsten Handlungen vorstellet, rettet.

Zur 30. S. n. 35.

In den fortgesezten Sammlungen von alten und neuen theol. Sachen auf das Jahr 1742. S. 109. finde ich folgende Schrift recen-

recensiret: l'Instinct divin recommendé a l'homme. 1727. 8. Vermuthlich ist dieses die erste Ausgabe der unter dieser Numer angeführten Schrift. Die Herren Sammler sagen von ihrer Schrift folgendes: Man findet hier das Beste und das Schlimmste in seiner Art wunderbarlich gekocht und mit einander aufgesetzt. = = Es ist der Verfasser ein Feind der jetzigen verderbten Welt, und dabey ein raisonabler Mann, aber ein besonderer Liebhaber schädlicher fanatischer Dinge. Unter dem Namen des göttlichen Instincts verstehet er das Gute, was der Mensch noch in sich spüret, und welchem er folgen sollte. Er hält es zuweilen vor das Gewissen, aber meistentheils unterscheidet ers vom Gewissen, und hält dieses vor eine Wohnung des Instincts. Dieses nennt er Gottes wahres und innerliches Wort, zuweilen auch Jesum Christum = =. Auf die Prediger ziehet er immer loß = =. Er scheuet sich nicht zu schreiben, das Buch der Natur sey eben so praecis auch plus general et plus merveilleux als die heil. Schrift. Er giebt den Rath, man solle einen neuen Verstand der Bibel annehmen, der sey plus important als der alte, welcher nur die Vernunft angehe = . Seiner Meinung nach wird Gott einmahl alle Menschen nach dem Instinct richten = . Daß die Seelen sich nach dem Tode reinigen müßten giebt er vor = erzählt auch viele Mittelörter der Todten = =. Es sind 2 weitläuftige Lettres angeführt =. Sie sollen sonst schon gedruckt gewesen seyn, nun kommt aber al-

les von einem Verfasser her, und spüret man allhier sattsam, daß es ein Schweizer von den französischen Gränzen sey: vieles schmeckt nach den Muraltischen Büchern.

Wer die Ausgabe des göttl. Instincts von 1753 besitzt, wird sich durch eine Vergleichung derselben mit diesem Auszuge leicht überführen können, ob beide eine oder verschiedene Schriften seyn.

Zur 34. S n. 41.

Der Herr **von Holberg** ist einer von denen, welche den Brief an einen Parlamentsherrn unter die, in einer guten Absicht geschriebne, ironische Schriften zählen. Man sehe seine **vermischten** Briefe 2. Th. S. 358. fg.

Zur 34. S. n. 42.

Weil dem Verfasser der Lettres Iroquoises die Geschichte von der Bildung der Eva aus einer Ribbe anstößig ist; so sucht der Herr D. **Lilienthal** Th. 9. seiner **guten Sache der göttl. Offenbahrung** S. 8. diesen Anstoß zu heb en

Zur S. 48. n. 65.

Die hier genannte Schrift bestehet aus 5 Bogen, und so wohl ihr Tittel, als ein grosser Theil derselben ist in schlechten teutschen Versen abgefaßt, die Aufschrift ist diese:

Die höchstnöthige Separation
Und unpartheysche Religion
Wird kurz und richtig angezeigt
Wohl dem der kein Sectirer bleibt.

Die Schrift selbst ist in Schlesien durch einen

Bedien-

Bedienten einer separatistischen Fräulein, die vor Liegnitz sich ein Haus erbauet und es demselben nach ihrem Tode vermacht hat, in Liegnitz ans Licht gegeben worden. Einen Schulman in einer gewissen kleinen Stadt in Schlesien giebt man für den Verfasser derselben an. Sie ist unterdrückt, und der Verkauf derselben aufs schärfste verbothen worden. Der Urheber, welcher ein separatistischer Freydenker ist, beschuldiget die evangelische Kirche eines Abfalls von Luthero, und will beweisen, daß dieser die Sacramente für gleichgültig und blosse Ceremonien gehalten. Unsere Bibel hält er für verfälscht. Unsere beiden Sacramente sind in seinen Augen ein blosses Pfaffengedicht. Er behauptet einen Urgott und 2 Untergötter im göttlichen Wesen, und daß Christus natürlicher weise empfangen und gebohren worden, wie auch, daß er ein Sünder gewesen, und nicht um der Menschen Sünde, sondern um seiner Lehre willen gekreuziget worden.

Nach seiner Meinung kann uns die Erbsünde nicht verdammen; unsere Tugenden allein machen uns gerecht vor Gott. Die Auferstehung ist etwas ganz anderes, als die Schrift lehret; Christus hat bey seiner Auferstehung die verdammten Engel und Menschen aus der Hölle geführet, und die Höllenstrafen nehmen einmahl ein Ende. Die bereits angezeigte Prüfung dieser bösen Schrift Leipz. 1751. ist abgefasset und herausgegeben von einem

P
S. G. C.
N. A. P.

6. Acta histor. ecclesiastica 19 B. S. 277 fg.

* * *

Marquis d' Argens
zur 53 S.

Von seinen Lettres Iuives ist eine Deutsche Uebersetzung zu Berlin in 3 Theilen in 8 ans Licht getreten, davon in diesem Jahr der vierte Theil folgen soll. Zu seinen Schriften kan ich jetzt noch folgende hinzusetzen:

Les Caprices de l'Amour et de la Fortune, ou les Avantures de la Signora *Rosalina*. Par M. le Marquis d'Argens. A la Haye 1737. 12.

Memoires du Comte *de Vaxere*, ou le faux Rabbin. Par l'Auteur des lettres juives. Amsterd. 1732. 12.

Memoires et Avantures du Baron de Puineuf. A la Haye. 1737. S. von diesen 3 Schriften den 19 Tom der Biblioth. raisonnèe. p. 1. n. 12. In seiner Philosophie du Bon-sens t. 1 p. 77). hält er die Erzählung Taciti L. 5 hist. c. 3. von dem Wasser aus dem Felsen, welches Gott den Israeliten in der Wüsten verschafte, für wahrscheinlicher, als den Bericht Mosis. Der Herr D. **Lilienthal** aber zeigt das Ungegründete dieses Vorgebens im 9 Th. der **guten Sache der göttl. Offenb.** S. 198. fg.

Im

Im vorigen Jahre gab Hr. Ge. Fr. Meier e.ne Beurtheilung der Betrachtungen des Herrn Marquis von Argens über den Kaiser Julian zu Halle in 8 heraus.

Joh. Friedrich Bachstrom

In den Sammlungen von alten und neuen theol. Sachen aufs Jahr 1736. S. 463 lese ich die Nachricht von ihm, daß er als Feld-Prediger unter denen Königl. Pohl. und Churfürstl. Sächß. Truppen gestanden, eh er sich auf die Medicin gelegt.

Peter Baile

Zur 62 S. Seiner Meinung, daß eine Gesellschaft gar füglich ohne Religion bestehen könne, widerspricht auch der Herr von Holberg im 4 Theil seiner vermischten Briefe 36 Br. S. 118 und im 64sten Br. untersucht er die Ursachen, warum Baile dieser Lehre wegen angefochten worden, da man doch andere, die eben diese Meinung behauptet haben, im ruhigen Besitz derselben gelaßen hat. Als Freunde des Irrthums, daß der Aberglaube gefährlicher sey als der Atheismus, vor Bailen zählet er den Englischen Doctor Hickes, den Baco Verulamius, und viele andere vortrefliche Männer.

Eine gründliche Wiederlegung des Bailischen Satzes: daß eine Christliche Gesellschaft sich unter

ker Heyden oder andern Ungläubigen nicht erhalten könne, findet man auch in des seel. Olearius Buch: **Jesus der wahre Messias** S. 565-602.

Zur 65 S. D. **Christ. Math. Pfaf** in introd. in hist. Theol. litt. p. 28 ed. 1724 urtheilet von dem Bailischen dictionaire also:

Inter omnia Lexica eminet illud P. Baelii, nitidissime et cum multis accessionibus in Belgio recusum, non propter multitudinem titulorum selecti enim hic saltem apparent tituli, sed propter eruditionem prolixissimam, ingeniumque summum ubique emicans, rarissimaque atque philosophica argumenta hic tractata. Nec facile eodem caret Theologus, qui et refutat facile quae impia sunt.

Zur 69. S. Bey dem Tractat: Avis important aux refugies ist noch anzumercken, daß er die Ehre der Verfasser desselben zu seyn verbeten. In dem 15. Tom der Biblioth. raisonnée p. 51. n. 7. ist ein Lettre anecdote de feu Mr. Bayle eingerücket, worinnen er sich erkläret, daß er auf Einrathen guter Freunde gesonnen sey, diesen Tr. zu beantworten, und nur noch einiges Bedencken deshalben habe. Ubrigens haben auch **Jac. Abbadie** und **Isaac Tarraeus** gegen diese Schrift geschrieben.

Zur 70. S. *Iurieu* hat noch heraus gegeben: Iugement du Public et particulierement de Mr. l' Abbè Renaudot sur le dictionaire Critique de P. Bayle 1697.

Folgende

Folgende Schriften gehören noch unter die Wiederlegungen dieses Freygeistes:

Del' Origine du Mal ou Examen des principales difficultès de Bayle sur cette matiere. Dedié a Monseigneur le Dauphin par M. le Vicomte d' Ale's Paris 1758. 12. in 2. Theilen S. Krafts theol. Bibl. B. 13. p. 845.

Hrn. Profess. Ploucquets disp. Antibaeliana, qua cum idea bonitatis absolutae malum cum suis effectibus non pugnare euincitur Tub. 1758. Resp. *Phil. Henr. Frommann.* Hier wird die von Baile in seinem Wörterbuche in dem Art. Paulicianer behauptete Meinung, daß die von der Vernunft wieder den Ursprung und die Zulassung des Bösen gemachte Schwierigkeiten unauflöslich seyn, sollen, widerlegt. S. Hamb. Fr. Urth. 1759. S. 17.

Neuer κατ' ανθρωπον geführter Beweis wider Pet. Bayle und andere überwitzige Köpfe, welche die theologische Praenotion *de ideis innatis existentiae dei* zu bestreiten, ganzen Völckern und Nationen die Beschuldigung des Atheismi ohne Grund aufgebürdet haben. Er stehet in den neuen Beiträgen von alten und neuen theol. Sachen auf das Jahr 1760. S. 169. 176.

Hr. M. Joh. Andr. Buttstett hat in seinen vernünftigen Gedancken über den Ursprung des Bösen, in den 1747. die Einwürfe des Bayle hin und wieder beantwortet.

Die

Die Ehre Davids haben wieder Baylens Beschuldigungen auch gerettet, der Herr Kanzler **Pfaf** in seiner Theologia Antideistica C. 7. § 19-29. S. 464-471. und der seel. D. **Heumann** in seinen Parergis Goettingensibus B. 1. C. 7. S. 158-184. Wo eine diss. apolog. pro Dauide omnis turpitudinis notis insignito a Petro Baylio stehet, welche auch in dem Anhange des 12ten Bandes seiner Erklärung des N. T. S. 207-221. auszugsweise gelesen wird.

Im December der Memoires de Trevoux 1737. N. 6. stehet Caractere de M. Bayle, wo der Autor der Lettres sur les François von dem Bayle ein solches Gemählde entwirft, das für ihn nicht empfehlend ist. In ihm findet man hier das Bild eines Erzscharlatans, der mit seiner eingebildeten Wissenschaft, und weil er alle Personen zu agiren weiß, eine grosse Menge Zuschauer an sich zu ziehen und lustig zu machen geschickt ist; der bisweilen einen grossen und strengen Philosophen, bisweilen einen Freydencker, bisweilen einen starcken Geist, bisweilen auch wohl einen Feind der starcken Geister vorstellet; der bald als ein Cavalier die Hofsprache, bald die Sprache der Soldaten, bald die Sprachen der Gerichtsstuben, und sehr oft die Sprache des gemeinen Pöbels recht meisterlich redet. Einige geben blosse Zuschauer seiner Possen ab, und verlieren dabey nichts als die Zeit. Andere aber, die mehr zu bedauren sind, lassen sich von ihm verführen, und ver-

sorgen

sorgen sich mit seinen Packeten sehr begierig, in der Hofnung daß sie ihnen wieder alle Beschwerlichkeiten und Religionsscrupel helffen sollen. u. s. f.

De la Beaumelle

1759 laß man in dem Hamburg. Corresp ond. im 35. Stück folgende diesen Mann betreffende Nachricht: Man hatte lange Zeit von dem Aufenthalte dieses Mannes nichts gehöret, daher einige geglaubt, er wäre in die Bastille gesezt. Allein 1759. schrieb er aus Vallerogue in seinem Vaterlande Languedoc an den Herrn Formey nach Berlin, und meldete, daß er eine prächtige Lateinisch-Französische Ausgabe des Tacitus mit Noten und Abhandlungen von seiner eigenen Arbeit drucken lasse, und sich mit der Ausarbeitung der Geschichte des Königs von Preussen beschäftige, wozu er sich gute Nachrichten ausbitte.

Carl Blount.

Die Zweifel, welche er in seinen Oracles of Reason p. 32.) wieder die Hinwegnehmung einer Ribbe aus dem Leibe Adams vorbringet, beantwortet der Herr D. Lilienthal in der guten Sache der göttl. Offenbarung Th. 9. S. 11. wo er auch S. 219. dem Vorgeben dieses Blounts, daß es mit der Entzündung der Opfer ganz natürlich zugegangen, wie auch S. 237. dessen

deßen Meinung von einer Heilung der durch feurige Schlangen verwundeten Israeliten durch die Sympathie und gewisse geheime Künste der Egyptier, wiederspricht.

Heinrich St. John, Lord Viscount Bolingbroke.

Ist er, wie die Leipz. Zeit. im Jenner 1752. melden in seinem 78. Jahre gestorben, so muß er um das Jahr 1673. gebohren seyn.

Er war ein Sohn des Henry St. John, lag den Wissenschaften in der Schule zu Euton, und hernach zu Oxfort ob wurde darauf von dem Städtchen Wotton-Basset nebst den Henry Pynnell zum Parlamentsgliede erwählet. 1704. wurde er Geheimschreiber des Krieges- und Seewesens, 1708. legte er diese Bedienung nieder, nahm aber 1710. das Statssecretariat an. Als in diesem Jahr das berüchtigte Blatt, the Examiner erschien, schrieb man einen Theil des Innhalts ihm, als Verfasser zu. 1711. erhielt er die Würde und den Titel, als Viscount Bolingbroke und Baron St. John von Lidyard Tregoze, mit der Bedingung, daß, wenn er ohne Erben sterben solte, diese Würde und dieser Titel doch seinem Vater und dessen männlichen Erben verbliebe. Nach dem Tode der Königin 1714. wurde ihm das Staatssecretariat genommen, und, weil man eine genaue Untersuchung seiner Sachen vornehmen wolte, gieng er

er nach Douver, und von dar nach Calais. Im folgenden Jahre wurde er des Hochverraths und anderer Verbrechen beschuldiget. Man citirte ihn zur persönlichen Darstellung und Verantwortung; er erschien aber nicht, und daher wurde er aller seiner Ehrenstellen so wohl, als seiner Einkünfte, welche sich ohngefehr auf 2500. Pfund beliefen, beraubet. Dies brachte ihn in der ersten Hitze auf den Entschluß in die Dienste des Prätendenten zu gehen, welches ihn doch bald wieder reuete. 1716. erhielt er Königl. Pardon, und 1725. wurde er durch eine Parlaments-Bill wieder begnadiget. In der letzten Zeit seines Lebens hielt er sich einige Jahre auf dem alten Rittersitze seiner Familie zu Battersea auf, wo er auch 1751. den 15. Dec. verschieden. Sein Leben wird erzählet im Vnivers. Magazine for octob. 1752. Num. 75. Vol. XI. P. 68. in J. M. Meylings Leben und Schriften Berl. 1756. S. 12-19. **Joh. Gottlob Wilh. Dunckels Nachrichten von verstorb. Gelehrten** B. 3. S. 278. fg.

In der Bittschrift um Unterdrückung der Philosophischen Wercke des Bolingbrokes in 5. Bänden, wird **David Mallet**, als Herausgeber, und der **W. Morris** als Bekanntmacher derselben angegeben. Es sind auch diese Werke würcklich verboten und unterdrücket worden.

Von ihm hat man noch folgende Schriften.

1) Remarks on the History of England Lond. 1743. 8.

2) Letters on History Lond. 1752. med. 8. diese traten 1752. zu Berlin in einer Französischen Uebersetzung, doch mit Auslassung verschiedener Stellen, unter folgender Aufschrift ans Licht: Lettres sur l' histoire par *Henry St. Iohn* Lord Viscount *Bolingbroke* traduites de l' Anglois, 2. Tom.

3) Letter to sir William Windham, some Reflections on the present state of the Nation, davon zu London (eigentlich zu Berlin) noch folgende französische Uebersetzung zum Vorschein gekommen: Memoires secrèts de Mylord *Bolingbroke*, sur les Affaires d' Angleterre depuis 1710. jusqu' en 1716. et plusieurs intrigues à la Cour de France; ecrits par lui-même en 1717; addressès en forme de lettre au Cheualier Windham; publiés aprés sa mort en 1753; traduits de l' Anglois, auec des notes historiques pour l' intelligence du texte; precèdès d' un discours prèliminaire sur la vie de l' auteur et accompagnè de pièces Iustificatiues P. I. et. II. in 12. 1757. erhielt man eine deutsche Uebersetzung dieser Memoires unter dem Titel: **Bolingbroke geheime Nachrichten von den englischen Angelegenheiten in den Jahren 1710. bis 1716, wie auch von vielen Staatsgriffen des französischen Hofes, aus dem Französischen übersezt, und mit nöthigen Anmerckungen versehen von** Joh. Friedr. Seyfert. Franckf. und Leipz.

4) Folgende Schrift: A Vindication of natural Society; or a Vieu of the Miseries and euits arising to mankind From euery Species of

arti-

artificial Society. In a letter to Lord-- by a late noble writes. Lond wird in den Erlang. gel. Anmerck. und Nachr. 1757. 9. St. S. 76 fg. für eine nachgelassene Arbeit des Bolingbrokes, oder doch eines ihm gleichgesinneten gehalten.

Seine Letters on the Study and use of history sind von C. G. Bergmann ins Deutsche übersezt und 1758. in 2. Theilen in 8. unter folgendem Tittel zu Leipzig herausgegeben worden: des Hochgebohrnen Herrn Heinrich St. John Lord Vicomte Bolingbroke Briefe über die Erlernung und Gebrauch der Geschichte. S. Leipz. gel. Zeit. 1758. S. 694 fg.

Denen Widerlegungsschriften sind noch nachstehende beyzufügen:

1) Theses philosophicae inaugurales *Humio* atque *Bolingbrockio* deistarum recentissimorum coryphaeis oppositae, welche H. Daniel Cornides unter den Vorsitze des Herrn Prof. von Windheim 1758 zu Erlangen vertheidiget hat. Erlang gel. Anmerck. und Nachr. 1758 S. 247 fg.

2) Andersons Remonstrances d. i. Vorstellungen wider die philosophische Religion des Lords Bolingbroke. London 1759. Hamb. freye Urth. und Nachr. 1759 S. 345.

3) The Freethinkers criteria exemplified in a Vindication of the characters of Marc. Tullius Cicero and the late duke Marlborough against the

the censure of the late Lord *Bolingbroke*, by Philologus Cantabrigiensis 1755.8.

4) da Bolingbroke sich nicht gescheut hat, nebst andern aus seiner Ordnung, die den Israeliten von Gott anbefohlene Bekriegung des cananitischen Volks für eine Strassenräuberey auszuschreien; so hat Herr Oepcke in einer unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Stiebritz zu Halle 1759 gehaltenen Disputation de Justitia caussae Israelitarum in bello adversus Cananitas suscepto den Ungrund dieser Beschuldigung gezeigt. S. Leipz. gel. Zeit. 1759 S. 922 fgg.

G. H. Bonjeau, oder Bongeant.

Zur 114 S. not. (*). Die Meinung des Herrn Professß. Meiers hat ausser diesen noch mehrere Freunde gefunden. Nicht nur Hr. Mich. Conr. Curtius in seinem philosophischen Lehrgedicht von den Schicksalen der Seelen nach dem Tod Hannover 1754 erkläret sich für die Verbeßrung der Thierseelen in der Ewigkeit sondern auch Hr. C. G. Müller in seiner Rede von den nothwendigen Epochen in dem würcklichen Daseyn der Geschöpfe, welche in seiner Sammlung kleiner Schriften von wichtigen Wahrheiten Jena 1751 steht, setzet, daß alle erschaffene Dinge in beständigen Evolutionen zu grösserer Vollkommenheit gelangen, und muthmaßet, daß die Thiere in einer noch künftigen Epoche, als uns ähnliche Geister, uns zur Seite stehen, und

im

im Schmuck der Freiheit prangen werden. Gegen die Meiersche Schrift hat auch Hr. **Anton Paul Carstens** in seinen Betrachtungen über den 29 Psalm Hannover 1751 auf der 544 S. einige Erinnerungen beygebracht.

Heinrich von Boulainvilliers

1759 brachte Herr **Oepke** unter dem Vorsitz des Hr. Prof. **Stiebritz** zu Halle eine Abhandlung de iustitia caussae Israelitarum in bello aduersus Cananitas suscepto auf den gelehrten Streitstuhl, worinn der auch von dem **Boulainvilliers** behaupteten Meinung, daß die Israeliter sich bey der Einnahme von Palaestina als Strassenräuber verhalten, widersprochen wird, S. **Leipz. gel. Zeit.** 1759. S. 922.

Thomas Brown

Hr. D. **Lilienthal** streitet in seiner **guten Sache der göttl.** Offenbarung Th. 9. S. 237 fg. und S. 349. fg. wider diesen Freygeist, in so fern er in seiner Relig. medic p. 118. die Genesung der von feurigen Schlangen gebissenen Israeliten der Sympathie und gewissen geheimen Künsten, welche die Egyptier wider den Schlangenbiß gebrauchet, zuschreibet und das Wunder, welches sich bey dem Opfer Eliae zugetragen, vor zweifelhaft erklärt.

Bucher

Seinen Irrthümern von der Seele hat auch

M. Johann Heinrich Bocrisius (*) seine conj. apologeticam pro subsistentia, immaterialitate et immortalitate animae rationalis, ad illustr. Societ. scient. Berol. regiam, occasione Scripti germanici: Zwei guter Freunde vertrauter Briefwechsel. Suinf. 1715 entgegen gesezt.

Tho-

(*) Ich muß bey dieser Gelegenheit eines Irrthums gedencken, dessen mich der seel. Hr. Prof. Kappe aus Irrthum beschuldiget hat. Dieser berühmte Mann glaubte, daß ich in dem ersten Bande meiner Geschichte berühmter Gottesgelehrten auf dem Lande S. 335. geirret, da ich geschrieben: „Es ist zu bedauren, daß der gewesene Conrector und Professor zu Schweinfurth M. Joh. Heinr. Bocrisius, der im Jahr 1716. 2 Commentarios de doctis apostatis herausgegeben, durch den Tod verhindert worden, den dritten Commentarium der gelehrten Welt mitzutheilen„ Er ließ daher in den neuen Beyträgen von alten und neuen theol. Sachen auf das Jahr 1751. S. 546 folgende Anmerckung einfließen: Wenn hier p 335. stehet, daß M. Joh. Heinr. Bocrisius, Prof zu Schweinfurt, welcher 2 dissertationes de doctis Apostatis herausgegeben hat, durch den Tod verhindert worden sey den dritten Commentarium der gelehrten Welt mitzutheilen, so ist dieses zu verbessern, indem er noch am Leben ist und die Anzahl der Doctorum Apostatarum selbst vermehrt hat, und, wie wir in der Vorrede zu unsern Beiträgen (S. XXVI) gemeldet haben, die Gerechtsame der evangelischen Religion, darinnen er gebohren worden, zu untergraben suchet.„ Daß nicht aber ich sondern der seel. Hr. Prof. Kappe geirret habe, ist nicht nur in den Erlang. gel. Anmerck. und Nachrichten 1757. S. 25. fg. sondern auch von

Thomas Chubb

Zur 138 S. n. 1. von D. Baumgartens disp. quae exhibet vindicias potiorum Christi testimoniorum, findet man einen Auszug in den Auszügen aus den dispp. 1742 St. 1. S. 34. fgg.

D. Joh. Friedr. Cotta widerlegt ihn in examine succinto controuersiarum quarundam in Anglia motarum 1759. in so fern er die Meinung des Socins behaupten wollen, daß Christus mit seinem Leben und Tod nicht die Menschen versöhnet, sondern nur den Christen ein Vorbild gegeben, und also das heil. Abendmahl eine Ceremonie sey, welche die Christen an das Exempel Jesu erinnern und zur wahren Bruderliebe, auch zur Bereitwilligkeit für die Brüder zu sterben, ermuntern sollte. S. Nachrichten von dem Innhalt academ. Schriften 1760. S. 998. fgg.

von dem seel. Joh. Gottl. Wilh. Dunckel in seinen Nachrichten von verstorbenen Gelehrten B. 3. S. 921 .fg. gezeiget worden. Der Bocrisius, welchen der seel. Hr. Kappe im Sinne gehabt, lebte freylich noch als Professor des Rechts zu Bamberg, und gehört zu den gelehrten Ueberläufern aus der Lutherischen zur römisch. Cathol. Kirche. Aber der M. Bocrisius, von dem ich geredt, und dem auch die dissert. de doctis apostatis gehören, ist bereits 1716. den 16. Oct. verstorben. Jener abtrünnig gewordene Bocrisius ist ein Sohn meines Bocrisii. Es hat also der Herr Recensent meiner Geschichte den ältern Bocrisius, mit den jüngern, den Vater mit dem Sohn, den Magister mit dem Doctor verwechselt.

Auch in des seel. D. Fresenii Pastoralsamml. Th. XI. S. 9. fg. wird ihm von dem Hrn Joh. Christian Bez in seinem Beweise der Göttlichkeit der Christl. Relig. aus den Wunderwercken des N. T. widersprochen, weil er die Auferweckung der Todten unter die zweifelhaften Wunder gezählet und vorgegeben, daß vielleicht auch ein betrügerischer Geist vermögend sey einen vom Tod zu erwecken, um eine falsche Lehre zu bestätigen.

Anton Collins

In seinem discourse of Free-thinking sucht er zubehaupten, daß es die Pflicht eines jeden Christen sey seinen Glauben zu untersuchen und die Einwürfe, die dieser Meinung entgegen stehen, zu widerlegen. Gegen seine Beantwortungen dieser Einwendungen aber macht der Herr von Holberg in dem 63. seiner vermischten Briefe S. 218. fgg. kurze Erinnerungen, ob er gleich bekennet, daß er es für die Schuldigkeit eines Christen halte, alles biß auf den Grund nachzuforschen, doch unter der Bedingung wenn er solches zu thun in Stande sey, denn im gegenseitigen Fall thue er nicht nur wohl, wenn er seinem Lehrer schlechterdings glaubet, sondern sey auch dazu verpflichtet. Und dieses leztere sucht er insonderheit gegen den Collins zu vertheidigen. Es haben sich auch, außer den bereits angezeigten, noch andere Gegner des Collins aufgeworfen. Nämlich

1) Gottl.

1) Gottl. Sam. Treuer in disp. de limitibus libertatis cogitandi. Resp. *Sigism. Wohlgemuth Kocker* Helmst. 1714. S. die gelehrte *Famam* B. 4. S. 561. wo aber aus einen Irrthum Toland für den Verfasser disc. sur la liberte de penser angegeben wird.

2) D. Kochs disp. de sententia media in dissert. nuperam de libertate cogitandi. Resp. *Arnold. Christian Beuthner.* Helmst. 1714. S. die gel. *Famam* B. 4. S. 616.

3) M. Augustin. *Gerdes.* Disp. de miraculis. Resp. *Io. Henr. Kampmann.* Jena 1716. S. c. 1. B. 5. S. 282.

4) Der Verfasser (der sich in der Zuschrift blos mit den Buchstaben A. P. A. V, unterzeichnet) folgender Schrift: Le parti le plus sur ou la verite reconnue en deux propositions. Au sujet du discours de la Liberte de penser. A Bruxelles 1715. groß 12. S. Neue Beiträge von alten und neuen theol. Sachen auf das Jahr 1760. S. 528. fgg.

5) Joh. Christian Beu in seinem geretteten Mose wider die Freydencker, welche Abhandlung in D. Fresenii Pastoralsamml. Th. 12 stehet, fertiget unsern Freygeist mit seiner Beschuldigung der Propheten des A. T. welche er für ächte Freydencker ausgiebt, auf der 172 und fgg. S. ab.

Bernhard Connor

1711. Wurde ein Osterprogramma de variis

 quies

quaestionibus circa resurrectionem Helmstedt gedruckt, worinn auch dieser Conror widerlegt wird, der in seinem Evangelio Medici vorgibt der Mensch werde so auferstehen, wie er im Mutterleibe gewesen, ehe er Nahrung genossen, und träumet, der Mensch werde in der Größe eines Sperlings oder einer Fliege auferstehen S. die gelehrte Famam T. 5. S. 342. fg.

William Coward

Unter dessen Gegner und Widerleger ist auch der seel. D. Joach. Oporin zu setzen, welcher in seiner Historia critica doctrinae de immortalitate mortalium die Wahrheit wider denselben vertheidiget. S. die frühaufgelesenen Früchte 1735. S. 62. fgg.

Diderot

In den Piéces philosophiques et literaires par Mr. B. Paris 1759 findet man Anmerckungen so wohl über des Diderots pensees philosophiques als über seinen Brief von den Blinden.

Johann Conrad Dippel

Zu seinen herausgegebenen Schriften gehöret noch: Laur. Strammendorfs hellpolirter Secten-Spiegel, samt einer Vorrede Christiani Democriti. Amsterd. 1719 in 4. S. Samml. von A. und N. Theol. Sachen 1736. S. 183.

Zur 218 S. n. 5. Conrad Brüßken Sendschreiben von dem im Urtheil verrückten

Demo-

Democritus ist 1700. in 8. heraus gekommen S. Unsch. Nachr. 1709. S. 853.

Zur 218. S. n. 7. M. Sam. Schröer hat auch folgende Schrift wider Dippeln ans Licht gestellet: **der allzugroße Unterschied** zwischen der evang. luther. und römisch=Catholischen Religion, Wittenberg 1713. S. die gelehrte Famam T. 3. S. 100. Gegen ihn sind auch noch nachstehende Schriften gerichtet: Christian Körbers. Hofdiac. zu Lobenstein Ehrenrettung der Heil. Schrift wider Christ. Democritum Jena 1701. 4. D. Joh. Fechts disp. de necessitate ministerii ecclesiastici. Resp. *Christ. Pet. Richerz* Rostock. S. gel. Fam. T. 2. S. 782. fg.

D. Christ. Eberh. Weißmanns disp. de motivo gratitudinis in sanctificatione ex mente Protestantium Tub. 1736. S. Auszüge aus den Disputat. 1738. S. 99. fg.

Zur 240. S. n. 11. daß Herr Johann Paul Trier, außer denen im Lexico angezeigten, noch mehrere Schriften heraus gegeben habe, und in welcher Achtung er bey den seel. D. Heumann gestanden, wird man aus folgenden Schreiben ersehen, welches lezterer am 3. April 1759. an mich abgelassen hat, und ich zum Beweise theils der bey ihm schon damahls angetretenen zwoten Kindheit, theils der unartigen Wirckungen einer beleidigten Eigenliebe und gelehrten Selbstdünckels, hier einrücken will. Ich muß aber voraus anmercken, daß der gute Mann mich

für

für den Joh. Paul Trier gehalten habe. Der Brief selbst ist dieser:

Hochedler und Hochgelahrter
Hochgeschäzter Gönner,

Daß ich Ew. Hochedl. auf Dero am 21. Febr. geschriebenen Brief etwas spät antworte, ist meinen unumgänglichen andern Verrichtungen zuzuschreiben. Ew. — urtheilen von meinen Commentariis über das neue Testament sehr gütig, und versichern, daß ich viele Schwierigkeiten gehoben habe. Ihre Erklärung der Stelle Joh. V, 37. und 38. per interrogationem ist nicht ungeschickt auch der Analogiae fidei nicht zuwider. Da Sie aber Ihre Erklärung noch mehrerer Schriftstellen mir vorlegen, und meine Gedancken darüber vernehmen wollen, so muß ich bitten, dieses nicht zu thun. Ich habe zu Correspondenzen keine Zeit, und correspondire daher itzt mit niemanden. Darüber habe mich gewundert, daß Sie sich itzt Trinius nennen, da Sie vorher Trier geheissen. Einer meiner Verwandten in Eisenach schrieb mir 1754. den 23. Sept. folgendes.

„J. P. Trier, ein nicht weit von hier wohnender Bergrath ist der Verfasser der Anmerckungen über Ihre und Bengels Uebersezung, und über den Heidelbergischen Catechismum, und über das Concordien Buch. Er hat sich eine ganz eigene Religionsform geschmiedet. Etliche haben

haben ihn gar im Verdacht, daß er ein Socinianer sey.

Ew. Hochedl. Erinnerungen über meine Uebersezung des N. T. habe gelesen. Ich finde gleich in der Vorrede derselben, daß Sie die Griechische Sprache nicht gelernt, indem Sie meine Version der Worte: **Jesus nahm das Brod und segnete es**, deswegen tadeln, weil ich **es** beygefüget, welches im Griechischen nicht stehe. Fragen Sie doch einen der Griechischen Sprache kundigen, ob Sie mich mit Recht getadelt. Er wird antworten wie ich: Tu es graecae linguae imperitissimus. Sie ziehen auch oft Lutheri Uebersetzung der meinigen vor ex imperitia graecae linguae. Ich muß Ihnen deswegen wohlmeynend rathen, die Erklärung des N. T. fahren zu lassen, quia, uti coecus non potest judicare de coloribus, sic imperitus Gracae linguae non potest judicare, quis sensus verborum N. T. sit verus, quis falsus. Ich will nur drey Exempel geben. Wie falsch Sie diese Worte erklären 1. **Werfet ihn in die äusserste Finsternis** 2. **Wenn ihr nun darbet, in die ewige Hütten aufnehmen** 3. **der im Himmel war**; werden Sie glauben, wenn Sie meine Erklärung ansehen.

Ew. Hochedl. Anmerkungen über den Heidelbergischen Catechismum werden in den Götting. gel. Zeitungen 1754. p. 501. sqq. zwar bescheiden recensiret: man siehet aber doch, daß Sie deutlich genug des Socinianismi beschuldiget werden. Auf eben diese Weise wird diese Schrift in

den

den Leipz. gel. Zeit. 1754. p. 252. seqq. recensiret. In Krafts theol. Bibl. im 112. Stücke p. 133. biß 147. wird Ihr Auszug aus Sam. Klarcks geistlichen Reden recensiret, und Ew. Hochedl. werden tituliret **Joh. Paul Trier, Berg-Rath zu Glücksborn bey Eisenach.** Sie werden hier der grösten Irrthümer beschuldiget. Eben dieses thut Kraft in dem 97. Stücke p. 641. biß 656. wo er Ihre Anmerckungen über den Heidelbergischen Catechismum recensiret. In dieser Recension werden Sie zweymahl des Socinianismi beschuldiget.

Daß Ew. Hochedl. sich nicht mehr **Trier** sondern **Trinius** nennen, thun Sie ohne Zweifel deswegen, daß man nicht meynen solle, Sie seyen der Socinianer **Trier**. Es dürfte aber diese Vorsicht nicht zulänglich seyn, und man kan erfahren, daß Sie **Trier** sind, und sie gefangen nehmen, weil man in Teutschland nirgends Socinianer leidet, als in den Preußischen Landen und in Schlesien. Ich rathe Ihnen aus christlicher Liebe, sich dahin zu retiriren. Denn ich liebe Sie als meinen Nächsten. Lesen Sie aber auch in dem ersten Capitel des Evangelii die ersten 14. Verse, und Matth. XXVIII, 19. unter dem Gebete um die Erleuchtung des heil. Geistes, und belieben auch bey beyden Stellen meine Anmerckungen zu lesen. Ich schliesse mit herzlicher Anwünschung göttlichen Seegens

Ew. Hochedl.

gehorsamer Diener
C. A. Heumann.

Es

So empfindlich mir dieser Brief würde gewesen seyn, wenn ich Trier gewesen wäre; so lächerlich war er mir. Indeßen suchte ich in einem Antwortsschreiben dem Herrn Heumann seinen Irrthum zu benehmen, und dieses brachte ihn zur Erkenntniß desselben so sehr, daß er den 19. April 1759. in den höflichsten Ausdrücken an mich schrieb, und den Anfang seines Schreibens mit diesen Worten machte; O wie sehr habe ich mich geschämet, als ich Ew. — andern Brief laß! Ich war von zweyen Personen unrecht berichtet worden, von einem auswärtigen Freund, und von einem, der hier lebet. Ich zweifele nicht, es seyn dieselbe von andern betrogen worden. Genug, ich bitte Ew.— diese Injurie hiemit ab, und bitte zugleich gehorsamst, mich inskünftige dero Correspondenz zu würdigen.

Johann Christian Edelmann

Zur 263 S. n. 63. D. Hallbauers Programma ist vom Jahr 1743. den Innhalt desselben lieset man in den Auszügen aus den Dispp. auf das Jahr 1744. S. 504. fg.

Zur 274. S. n. 135. Unter der Benennung Theophilus Sincerus lieget der seel. Schubart, weil. Archidiac. an der Michaelis Kirche zu Hamburg, verborgen.

Zu den Widerlegungen dieses Freigeistes gehören nach nachfolgende Schriften:

Joh

Joh. Geo. Photenhauers disp. inaugur. qua, libros nostros symbol. doctrinam verae pietatis recte et plene tradere, euincitur. 1753. Sie ist den Thomasius, Arnold, Edelmann und von Loen entgegen gesezt.

In Sinceri theologischen Briefen an Theophilum geschrieben im Jahr 1757. enthält der dritte Brief eine Anmerckung wieder Edelmann, die in der heil. Schrift aufgezeichnete Sündenfälle heiliger Leute und Lasterexempel gottloser Menschen betreffend.

Herr D. Lilienthal in der guten Sache der göttl. Offenbahrung wiederspricht in 9. Th S. 3 dem edelmannischen Gedicht, in seinem Glaubensbekänntniß, daß Gott von Ewikeit her eine Welt gehabt, und nie ohne Welt gewesen, weil er unveränderlich ist; rettet S. 5. die Schöpfung aus nichts, worüber Edelmann in seinem Moses mit aufgedeckten Angesicht und in seinem Glaubensbekänntniß spottet, beantwortet im 10 Th. S. 506. fg. Dessen Einwürfe gegen die Gültigkeit des apostolischen Zeugnisses von den Wundern Jesu in dem Glaubensbek.: und widerlegt auf der 538. fg. S. dessen wunderlichen Einfall, daß Jesus seine Wundercuren durch natürliche Mittel geleistet habe.

In des seel. Fresenii Pastoralsamml. Th. 6. S. 408. findet man eine Verwandelung des Nahmens Johann Christian Edelmann in Jannes

Jannes Christon Eitelman, mit folgender Erklärung:

Johannes zeugete recht herrlich von dem Licht; der muß ein Jannes seyn (2. Tim. 3, 8.) der jenem widerspricht. Du, Mensch, wilt Christum nicht für Gottes Sohn erkennen, drum bist du Christohn mehr, als Christian zu nennen. Dein Zunahm deutet zwar, an sich, was Edles an; doch bist du in der That ein frecher Eitelmann, der Bibel, Predigtamt und den dreyeingen Gott, das ganze Christenthum verlacht. O Satans-Bot!

Jacob Foster

In dem 15. Stücke des Altonaischen Postreuters 1760. dessen gelehrter Artikel eine Recension meines Freydenker-Lexicons findet, ist man mit der aus des Hrn. M. Alberti Briefen angeführten, und den Ruhm des Herrn Fosters verkleinernden, Stelle nicht zufrieden, und sezt derselben das ihm günstigere Urtheil des Herrn Maty entgegen, welcher ihm in dem Journal Britannique t. 7. p. 365. das Lob beylegt, daß er von seinen zartesten Jahren her das Menschliche Geschlecht als eine einzige Familie betrachtet, und daher ein langwieriges Predigtamt vornemlich auch dazu angewendet habe, die heiligen Bande der Wohlgewogenheit und Tugend unter derselben immer vester zu knüpfen. Ich kan und will weder für die Richtigkeit

dessen, was Herr Alberti von Foster schreibt, noch dessen, was Mary von ihm urtheilet, stehen. Nur scheinet mir das Urtheil des leztern verdächtiger und das Urtheil des erstern glaubwürdiger. Wenigstens wird der Herr Recensent, da er vielleicht Fostern nicht persönlich gekannt hat, nicht beweisen können, daß nicht die Schmeichelei, sondern die Wahrheit dem Herrn Maty bey der Niederschreibung seines Urtheis von Fostern die Feder geführet habe. Und eben so wenig wird er den Hrn. Alberti einer Unwarheit überführen können. Doch der moralische Character des Herrn Fosters mag beschaffen seyn wie er will, genung, daß er ein Freund des Naturalismus ist. Seine Schriften rechtfertigen das Urtheil des Herrn D. Bertlings in dem Pfingstprogr. das er 1752. unter der Aufschrift: Spiritus S. κατεργιζων in omni bono opere ad Ebr. XIII, 1. zu Helmst[illegible] ans Licht treten lassen, daß Foster alle Kräfte [illegible]strenge, die Gnade zu verkleinern und die Natur zu erheben.

Carl August Gebhardi.

Zur 289. S. n. 2. Des Herrn D. Hofmans Progr. handelt de possibilitate et veritate incarnationis Filii Dei.

Dieser Feind der geoffenbahrten Religion hat auch an nachstehenden geschickte Gegner gefunden:

Johann

Johann Erichson Rector der Deutschen Schule zu Stockholm in seinen fortgesezten Anmerckungen über verschiedene schwere Stellen heiliger Schrift Stockholm 1744 hat in der 1. Anmerckung über 2. Mos. 12, 1. wider A - X vernünftige Gedancken vom Gebrauch der strengen Lehrart, wegen des Osterlamms, das dieser Verfaßer angestochen hat, seine Erinnerungen gemacht S. Krafts Nachr. von Theol Büchern B. 4. S. 427. fg.

D. Jo. Sam. Weickmann in diss. de usu methodi scientificae in Theologia revelata, contra auctorem cogitationum rationalium. Wittenb. 1755. S. Vollständ. Nachr. 1756. 245. S. Erlang. gel. Zeit. 1755. 397. S.

D. Paul Jacob Förtsch in diss. de Possibilitate revelationis divinae. Goett. 1759. wider Gebhardi Gespräche über wichtige Wahrheiten S. Vollständ. Nachrichten von dem Innhalt academ. Schriften 1760. S. 198.

D. Lilienthal in der guten Sache der Göttl. Offenbarung Th. 9. widerspricht ihm S. 226. fg. wenn er in seiner vernunftm. Betracht. derer übernatürl. Begebenheiten S. 15. den Untergang der Rotte Korah, Dathan und Abiram nicht für ein Wunder will gelten laßen; rettet S. 356. fg. das Wunderliche in der Begebenheit, da Elias zu zweyenmahlen 50. Soldaten samt ihrem Befehlshaber durch Feuer von Himmel verzehren laßen, wider

Gebhardi Einwendungen c. I.; zeiget S. 395. fg. wider ihn die Möglichkeit des Wunders an dem schwimmenden Eisen 2. Kön. 6, 5. 6.; vertheidiget S. 493. die Würcklichkeit der wundervollen Widerlebendigwerdung des Todten, der des Propheten Elisa Gebeine im Grabe berühret, wider deßen Einwendungen; und befreyet S. 412. die durch einen Engel ausgerichtete Niederlage der Aßyrer von denen Zweifeln, welche Gebhardi gegen dieses Wunder aufgeworfen.

Thomas Hobbesius.

Zur 307. S. n. 2. der Innhalt des **Leviathans** ist ein Gewebe von den abgeschmacktesten Meinungen. Nach des Verfaßers Gedancken haben alle menschliche Verrichtungen eine ausdrückliche Nothwendigkeit zum Grunde; ist die ganze Welt Gott; sind die Seelen materiel, und die Gedancken eine unvermerckte Bewegung; Eigennutz und Furcht die vornehmsten Bewegungsgründe in den menschlichen Gesellschaften; gründet sich die Religion auf die Landesgesetze u. s. f. S. D. **Burnets Historie seiner Zeit** S. 211. Er lehret auch in diesen Buch, daß Unterthanen schuldig wären Christum zu verleugnen, wenn dieses von ihrer Obrigkeit anbefohlen würde. Diesen bösen Gedancken widerlegt **Joh. Tillotson** in seinen **Predigten** Th. 7. S. 401. fgg. nach der Deutschen Ausgabe.

Zur

Zur 587. S. n. 6 = 8. Gisb. Cocquii vindiciae pro lege et imperio, und dessen vindiciae pro religione in regno Dei naturali sind unter dem Titel: Hobbesius elenchomenus s. vindiciae pro lege, imperio et religione zusammen gedruckt und herausgegeben worden, und muß also dieser Hobbesius elenchumenos nicht für eine besondere Schrift angesehen werden.

Zu denen ihm entgegengesetzten Schriften setze ich hier noch folgende:

D. Rechenbergers diss. de problemate, an, cujus regio, etiam sit religio. Contra *Hobbesium* et *Houtuyn*.

Christian Gottfr. Alberti disp. de ortu dominii diuini in homines, contra Hobbesium. Lips. 1695.

Alberti zum Felde Politica. 1720. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1720. S. 436.

D. Sonntags disp. de tribus falsis Oraculis Resp. Sebast. Bönnighausen Altorf 1716. S. gel. *Famam* t. 4. S. 721.

P. *Marian. Brechte* disp. de lege naturali, contra Hobbesianos et alios. Erfurt 1756. Resp. Io. Fried. Lehne. S. gel. *Famam* t. 3. S. 455.

Joach. Oporins historia critica de immortalitate Mortalium, Hamb. 1735. Cap. XI.

Joh. Valent. Großgebauers disp. de simplicitate Dei contra Hobbesium.

Isr. Gottl. Canz. diss. de Jure Dei in res

creatas Tub. 1742. S. Auszüge aus den Disp. 1743. S. 544. fg.

Ejusd. veritas; Deus est Spiritus, idemque neutiquam extensus, vindicata Tub. 1741. S. angef. Auszüge 1742. S. 156. fg. wo er unter andern des Hobbesii Sätze wiederlegt, daß ein Geist nichts anders sey, als eine dünne Luft, oder ein gänzlich leeres Phantasma, und daß keine immaterielle Natur außer einer subtilen und gröbern Materie könne begriffen werden.

Samuel Mursinna, Lehrers der Theologie und Ephori an dem reformirten Gymnasio zu Halle, Einladungsschrift de origine generis humani. 1749. Worinn er wieder Hobbes beweiset, daß die Welt, und besonders ihre gegenwärtige Form, angefangen habe. S. Leipz. gel. Zeit. 1760. S. 133. fg.

Essai sur l' histoire du Droit Naturel. Lond. in 2. Theilen, Hier stellet der ungenannte Verfasser S. 141. = 232. das System des Hobbes vor, und begleitet es mit widerlegenden Anmerckungen. S. Leipz, gel. Zeit. 1760. S. 17. fg.

Mad. Hubert.

Ihre Lettres sur l' etat des ames, oder Systeme des Theologiens anciens et des modernes par l' exposition des sentimens differens sur l' etat des ames separées de corps en XIV. Lettres sind zum erstenmahl 1731. ans Licht getreten. Die Amsterdamer Ausgabe von 1733. ist eine neue

und

und vermehrte. Die dritte Ausgabe erschien 1739. unter der Aufschrift à Londres. Herr D Wolle schreibt diese Lettres dem Herrn von Muralt zu und gründet sich auf die Aussage des berufenen Dippels in seiner Abfertigung Herrn Peter Hansens S. 159. S. dessen Betracht über die Sittenlehre Th. 4. S. 749. fg. Im Jahr 1748. brachte man dieses System in die deutsche Sprache, und ließ es unter folgender Aufschrift ans Licht treten: **Das Lehrgebäude der alten und neuern Gottesgelehrten in eine Uebereinstimmung gebracht durch die Erklärung und Auslegung der verschiedenen Meinungen von dem Zustande der von den Körpern abgeschiedenen Seelen. In vierzehen Briefen abgefasset. Die dritte Ausgabe von dem Verfasser selbst mit verschiedenen neuen Stücken vermehret. London 1739. In die deutsche Sprache übersetzet und am Ende in einigen Betrachtungen bescheiden geprüfet von einem aufrichtigen Freunde der Wahrheit. Nebst einer Vorrede Herrn Heinrich Meene** rc. Helmstädt 8. Der Uebersetzer ist der am 17. Maj 1760. in die Ewigkeit eingegangene Christian Gottfried Pfeifer, Pastor zu Quenstedt in der Grafschaft Mannsfeld (S. meine Geschichte berühmter Gottesgelehrten B. 2. S. 99. fg.) In diesem System wird nebst andern Irthümern auch vornemlich die unendliche Dauer der Höllen-

strafen geleugnet und bestritten. Wider die-
ses System sind verschiedene Gelehrte aufgetre-
ten, als

Der seel. D. Wolle in seiner Sittenlehre, Th.
1. S. 732. fgg.

Sam. Formey in deux Lettres sur l'eternité des peines, welche in seinen Melanges philosophiques t. 2. p. 754. fg. stehen.

Ein ungenannter Schweizer, der Examen d'Origenisme zu Amsterdam 1733. heraus gegeben. Diese Schrift lies die Mad. Hubert nicht unbeantwortet, sondern übergab der Presse eine Fortsetzung ihres Lehrgebäudes.. welche auf ein Buch zu der Antwort dienet, das die Aufschrift führet: Untersuchung des Origenismus, und von dem Herrn Professor R*** abgefasset ist. Von dieser Antwort erschien zu London 1739. die mit verschiedenen Stücken vermehrte zwote Ausgabe, welche auch Pfeifer mit dem Lehrgebäude zugleich übersezt geliefert hat.

Der Verfaßer (*) der Schrift- und vernunftmäßigen Ueberlegung der beyderseitigen Gründe für und wider die ganz unendliche Unglückseeligkeit der Verbrecher Gottes, u. deren endliche seelige Wiederzurechtbringung u. Herstellung. Franckf. u. Leipz. 1746. 8.

Ob

(*) Dieser ist der Herr Inspector Schlitte zu Wusterhausen, dem der Herr Major von Saldern seine Gründe mitgetheilet, um sie in seine Schreibart einzukleiden. S. meine Geschichte berühmter Gottesgel. S. 2. S. 379.

Ob er gleich diesem System in Ansehung der Endlichkeit der Höllenstrafen beypflichtet, bemercket er doch im Anhange einige Sätze desselben mit seinem Widerspruche. Die Aussprüche der heil. Schrift sind nicht gleich unwidersprechlich; weil es möglich ist, daß man ihren wahren Verstand nicht treffe; die Seeligkeit ist eine natürliche Folge der Heiligkeit, so wie die Unseeligkeit der Unheiligkeit. Beydes wird also, eigentlich zu reden, von Gott nicht belohnet oder bestrafet, sondern läßt es nur seine natürliche Folgen haben. Er ist auch mit dem sehr unzufrieden, was diese Schrift von der Genugthuung Christi und deren Zurechnung zum Theil sehr unehrerbietig beybringet.

Die Lettres sur la Religion essentielle à l'homme sind auch in nachfolgenden Schriften angegriffen worden.

D. *Chladenii* Disp. theol. de supremis Iustitiae divinae regulis, libro de relig. essentiali opposita R. Aug. Christ. Starcke. Erlangen 1758. worinn er den Grund ihres Irrthums, nämlich ihre Begriffe von der Gerechtigkeit, angriffe. Hamb. freye Urth. 1759. S. 69. fg. Krafts theol. bibl. b. 14. S. 852. fg.

In der Bibliotheque Britannique t. 21. p. 148. fg. widerlegt ein Ungenannter die Verfaßerin dieser Briefe, so fern sie vorgiebt, daß es mit der Auferstehung Lazari ganz natürlich habe zugehen können.

Herr Joach. Joh. Daniel Zimmermann, Archidiac. an der Catharinen Kirche zu Hamburg widerlegt in einer Predigt von der Kraft

 des

des apostolischen Zeugnisses von der Vergebung der Sünden, welche in dem 7. Th. der Goezischen Sammlung auserlesener Kanzelreden S. 245. fg. stehet, den Satz aus diesen Lettres, daß Gott keine Strafe erlassen könne.

David Hume.

Zur 588. S. Die Frue Dissertations dieses Freygeistes sind 1758. aus dem Englischen übersetzt, zu Quedlinburg und Leipzig in 8. ans Licht getreten, unter der Aufschrift: **Vier Abhandlungen 1. Die natürliche Geschichte der Religion 2. Von den Leidenschaften. 3. Vom Trauerspiele. 4. Von der Grundregel des Geschmacks, von David Hume. Aus dem Englischen übersezt. 19. B.** Der ungenannte Herr Uebersetzer hat hin und wider widerlegende Anmerckungen eingestreuet. S. Krafts theol. Bibl. b. 14. S. 17. fg.

Wider das erste Stück dieser Sammlung, nämlich die natürl. **Geschichte der Religion**, kamen 1758. heraus: Remarks upon the Natural History of Religion by Mr. Hume; with Dialogues on heathen idololatry and the Christian Religion. By S. T. in 8. S. Krafts theol. Bibl. b 14. S. 649.

M. Joh. Aegidius Strauch lieferte 1758. zwo zu Wittenberg gehaltene Disputationen, worinnen er den Beweis für das Daseyn Gottes aus der Erfahrung wider den Hume rettet. Sie

haben

haben die Aufschrift: Certum Demonstrationis a posteriori in comprobanda existentia Dei a dubitationibus celeb. *Humii* vindicatum. S. Hamb. fr. Urth. 1759. S 59. Krafts theol. bibl. b. 14. S. 664

D. Nicol. Wallerius Prof. der Theol. zu Upsal widerlegt des Hume Satz, daß die Religion nicht in der menschlichen Natur gegründet sey, in der Vorrede zum 3. Theil seiner Praenotionum theolog. in qua obligatio hominis ad religionem vindicatur. Stockholm 1758.

Unter des Herrn Professors von Windheim zu Erlangen Vorsitz vertheidigte Dan. Cornides Theses philosophicas inaugurales *Humio* atque *Bolingbrockio*, deistarum recentissimorum coriphaeis oppositas. Erlang. gel. Anmerck. und Nachrichten 1758. S. 247. fg. *An Analysis of the opinions of* Sopho *and* David Hume, Esq. 1755. Dagegen erschienen Observations on the analysis &c. darinnen behauptet wird, speculativische Irrthümer wären kein Gegenstand der Kirchen-Censur; ein jeder müsse Freyheit haben seine Meinung zu sagen wenn sie nur nicht den Frieden der Societät störete. Gegen diese Schrift kam heraus. Infidelity a proper Object of censure &c. Glasgow 1756. 8.

Theodor Ludwig Lau.

Joh. Conrad Arnold hat wider ihn heraus gegeben Universalistam in Theologia naturali planetam, fide vanum, cultu profanum, cujus meditationes de Deo, mundo, homine, scrutinio logico

logico-theologico expensas proponit. Giessen 1719.

Christ. Ludw. Liskov.

Er ist nach dem Bericht des **Altonaischen Postreuters** im Jahr 1760. zu Eulenburg gestorben. Er war geheimer Secretär bey dem Minister Brühl in Dreßden, bekam Verdruß, wurde gefangen gesezt, kam aber durch Vermittelung wieder auf freyen Fuß, erhielt Befehl die Stadt zu räumen und nichts weiter zu schreiben, privatisirte hierauf auf seinem erheiratheten Guthe bey Eulenburg. Diese leztere Nachrichten habe aus der mündlichen Erzählung eines vornehmen Gönners, der ihn genau gekannt.

Jacob Friedrich Ludovici.

Man hielt anfangs den **Enno Rudolph Brenneysen** für den eigentlichen Verfasser der Untersuchung des Indifferentismi, welcher aber in einer besondern 1707. herausgegebenen Apologie diesen Verdacht von sich ablehnte. Der seel. **D. Wernsdorf** in Comment. de indifferentismo religionum p. 126. giebt den Professor **Ludovici** als den wahren Verfaßer jener berüchtigten Schrift, an.

Bernhard

Bernhart von Mandeville.

Zur 344. S. n. 3. von seinen Free Thoughts on Religion kan man auch nachlesen die Auserlesene Theol. Biblioth im 5. Th. S. 379. fg. und im 6. Th. S. 489. fg. wo auf der 515. S. angemerckt wird, daß die Toleranz das Centrum des ganzen Wercks sey, und daß, obgleich nicht alles in diesem Buche zu billigen sey, dennoch viel Gutes darinnen vorkomme. Gescheute Leute, sagt man, die gewohnt sind, alles mit Verstande zu lesen und zu prüfen, werden das Buch nicht ohne Nutzen brauchen können.

Zu den Widerlegungsschriften setze ich noch:

An Inquiry inte the Original of our Ideas of Beauty and Virtues in tuo Treatises, in which the principles of the late Carl of *Schaftesbury* against the Author of the *Fable of the Bees* and the Ideas of Moral Good und Euil established unording tho the sentiments of the ancient Moralyts. Witk an Attempt to introduce a Mathematical Calculation in subjects of Morality Lond. 1725. 8. S. Le Clerc Bibl. anc. et mod. T. 24. p. 1. art. 8.

Mandeville hatte sich verbindlich gemacht sein Buch, die Fable of the Bees, eigenhändig zu verbrennen, wenn es von jemanden gründlich würde widerleget werden. Als nun des D. Jungs oder vielmehr Campbels Inquiry (S. mein Lexicon S. 347. n. 7.) zum Vorschein kam,

verma-

vermochte diese Widerlegung so viel, daß Mandeville sein gegebenes Wort erfüllete. Er erschiene wohlgekleidet 1728. den 1. März zu Londen vor der Jacobspforte bey dem wegen des Geburtstages der Königin angezündeten Freudenfeuer; erklärete sich für den Verfasser jener Fabel, und daß er, nachdem er jene Widerlegung gelesen, sich verbunden erachte, sein Versprechen ins Werck zu setzen, worauf er sein Buch ins Feuer wurf. S. Leipz. gel. Zeit. 1729. S. 98.

Wenn Hr Vogt gedachte Fabel von den Bienen in Catal. libr. rar. S. 276. unter die seltenen Bücher zählet; so erinnert D. Baumgarten in den wöchentl. Häll. Anzeigen 1747. S. 461. dagegen, daß sie eben so selten nicht sey. Und wenn eben dieser Vogt dafür hält, es habe der Herr von Mosheim den Jaques Massé für den Verfasser jener Fabel gehalten; so beschuldiget ihn Dunckel in den Nachrichten von verstorbenen Gelehrten B. 1. S. 101. dieserwegen eines Irrthums; denn, sezt er hinzu, eins theils ist Bernhard von Mandeville der Fable of the Bees; anderntheils ist Jaques Masse unter welchen Nahmen Voyages et Avantures 1710. in 8. heraus gekommen, ein erdichteter Nahme, und die darinn S. 468 = 476. befindliche noch weit ärgere Fabel der Bienen hat den Simon Tyßot de Patot zum Urheber.

Iul. Offray de la Mettrie.

Er ist nicht 1757, sondern 1751. im 43. Jahre seines Alters zu Berlin verstorben. Da ich von seinen Lebensumständen in dem Lexico sehr wenig angeführet habe; so will ich hier diesen Mangel mit einer umständlichen Erzählung derselben ersezen. Er wurde zu Saint-Malo den 25. Dec. 1709. gebohren. **Julien Offray de la Mettrie** und **Marie Gaudron** waren seine Eltern, welche von einer ansehnlichen Handelschaft lebten. Anfangs besuchte er das Collegium zu Coutence, darauf ging er nach Paris in Plessische Collegium. Zu Caën erlernete er die Rhetorick. Er war ein grosser Freund der Poesie und schönen Wissenschaften. Aber sein Vater widmete ihn der Kirche, und that ihn in das Plessische Collegium, wo er unter dem Cordier die Logik studirte, der aber ein stärckerer Jansenist als Vernunftlehrer war. **La Mettrie** ward selbst ein Jansenist, und schrieb ein Werck, das bey dieser Kirchenparthey sehr herumgieng. 1725. trieb er die Physik in dem Harcourtischen Collegio. Als er in sein Vaterland zurück kam, ergrif er, auf Zureden **Hunaults**, eines Arzts zu Saint Malo, die Heilungs-Wissenschaft. Er legte sich also alsobald auf die Anatomie, und wurde darauf zu Rheims den medicinischen Doctorhut. 1733. gieng er nach Leiden, um den berühmten **Boerhaaven** zu hören. 1734. übersezte

sezte er dieses seines Lehrers Tr. vom Feuer, seinen Aphrodisiacum, und fügte eine von ihm selbst verfertigte Abhandlung von den venerischen Kranckheiten bey. Ein berühmter Arzt zu Paris unterwarf seine Arbeit einer scharfen Censur. La Mettrie antwortete ihm, verfertigte auch 1736. einen Tractat vom Schwindel. Zu Saint-Malo übersezte er die Aphorismos des Börhaave, dessen materiam medicam, processum chymicum, Theoriam chymicam und die Institutiones, gab auch einen Auszug aus dem Sydenham heraus und schrieb seinen Tractat von Blattern, seine Medicinam Practicam und seinen Commentarium über Börhaavens Physiologie in 6. Voll. Alle diese Wercke traten zu Paris ans Licht; er selbst aber hielt sich zu St. Malo auf. 1742. kam er er nach Paris bey dem Herzog von Grammont, und wenige Tage hernach wurde er Medicus der Garde. Er begleitete seinen Herzog in den Krieg, welchen er aber in dem Treffen bey Fontenoy verlohr. In der Belagerung Freyburg wurde er von einem hitzigen Fieber befallen. Hierbey glaubte er zu bemercken, daß die Kraft zu dencken nichts als eine Folge der Organisation der Maschine wäre, und daß die Unordnung der Triebfedern einen starcken Einfluß in denjenigen Theil unsers Wesens hätte, welchen die Metaphysiker die Seele nennen. Nach seiner Wiedergenesung blieb er voll von diesen Gedancken, versuchte vermittelst der Anatomie das Subtile Gewebe des Verstandes

des zu erklären, und fand nichts als Mechanik, wo andere ein höheres Wesen, als die Materie, supponirt hatten. Er theilte seine philosophischen Muthmassungen unter dem Titel: Histoire naturelle de l' ame der gelehrten Welt mit. Der Regimentsgeistliche läutete die Sturmglocke wider ihn. Er zog sich zugleich den Haß der Aerzte zu. Denn ein gewisser Mensch, der dadurch die erledigte Stelle eines ersten Medici des Königs von Franckreich zu erlangen glaubte, wenn er diejenigen lächerlich machte, welche Hofnung dazu haben konnten, verfertigte zu dem Ende eine Schrift, und misbrauchte dazu die Freundschaft des la Mettrie, der ihm seine hurtige Feder und fruchtbare Einbildung dazu hergab. Dieses brachte ihn ins Verderben. Er mußte sein Vaterland verlassen. Er verlies 1746. die Hospitäler der Armen, in welche ihn der Herr de Sechelles gesezt hatte, und fing zu Leiden an zu philosophiren. Er sezte seine Penelope, eine polemische Schrift wieder die Aerzte, und seinen Homme Machine auf. Dieses leztere Werck brachte alle Geistliche zu Leiden wieder ihn auf. Er begab sich daher 1748. im Febr. nach Berlin, wo er als Mitglied der Academie der Wissenschaften aufgenommen wurde. Hier schrieb er einen Tractat von der rothen Ruhr, und einen andern von der Engbrüstigkeit. Er entwarf auch verschiedene Wercke über abstracte philosophische Materien, die ihm aber gestohlen wurden, doch suchte er die Unterdrückung derselben, so bald sie

 erschie-

erschienen. Er starb in dem Hause des französischen bevollmächtigten Ministers Milord Tierconnel 1751. den 11. Nov. an einem hitzigen Fieber. Mit seiner Ehefrau Marien Charlotten Dreauno hat er eine einzige Tochter gezeuget. Diese Nachricht lesen wir in der Histoire de l' Academie Royale 1750. woraus sie in den Beyträgen zu den *Actis hist. eccles.* b. 3. S. 437. fg.

Der Herr von Holberg urtheilet in dem 5. Th. seiner vermischten Briefe Br. 20. S. 111. fg. von dem la Mettrie, daß, ob er gleich in seinem Buche l' homme machine gefährlicher, als andere, sey, er doch weniger zu tadeln, als diejenigen, die blos aus Muthwillen über die Religion spotten, und nicht anders, als ruchlose Menschen angesehen werden können, weil sie nicht durch gar zu vieles Grübeln und durch eine zu weit getriebene Untersuchung, sondern aus Neigung und eigenem Triebe, Atheisten geworden, und nichts glauben, weil sie nichts glauben wollen. Man kan mit Wahrheit sagen, sezt er hinzu, daß der Verfasser der Schrift L' homme machine durch physicalische und anatomische Untersuchungen verführet worden. In dem folgenden 21. Briefe nennet er gedachte Schrift eine der abscheulichsten Schriften, die jemals ans Licht getreten sind, und bringet einige Erinnerungen gegen dieselbe bey.

Joh. Wilhelm von der Lith, widerlegt in seinen vermischten Schriften 1760. n. 4.

den

den Satz des la Mettrie daß die Menschen nur lasterhaft gebohren werden.

Ein Ungenannter gab wider diesen Materialisten heraus: Critique d'un Medecin du Parti des Spiritualistes, sur la Piece intitulée *Les Animaux plus que Machines*, dans laquelle L'Auteur badin prend la peine de soutenir le Contraire. A la Haye 1751. 8. s. d. S. Schlesischen Büchersaal 4. Th. S. 361. fg.

Conyers Middleton

Er hat auch eine vorläufige Abhandlung von den Wunderwercken geschrieben, welche 1747. herausgekommen, und worinn er alle Wunderwercke verwirft, die gleich unmittelbar nach den Zeiten der Apostel sollen geschehen seyn, und sie an vielen Orten mit solchen Einwendungen bestreitet die eben so wohl die Wunder unsers Erlösers und seiner Jünger antasten ꝛc. Sie ist, wiewohl nur kürzlich, in des Herrn le Moyne Treatise on Miracles widerlegt worden. S. Biblioth. raisonn. t. 41. S. 153. t. 42. S. 421. fg.

Sam. Schuckford widerlegt in seiner Abhandlung von der Schöpfung und dem Fall Adams nach der deutschen Ausgabe 1755. in der Einleitung S. 29. fg. des Middletons in seinen Remarks on the variations of Euangelists angebrachte Meinung, daß Christus nicht aus dem Stamme Juda, sondern aus dem Stamme Levi sey

D. Heinr. Stebbing in seiner Rechtfertigung des Christenthums aus Gründen der heil. Schrift nach der von Matthias Arnold Wodarch 1758. gellieferten Deutschen Uebersetzung Th. 1. S. 273. fg. beantwortet, was Middleton in seiner Free Inquiry wider die Glaubwürdigkeit des Zeugnisses der Apostel von den Wundern Jesu geschrieben hat, und S. 289. fg. bestreitet er dessen in gedachter freyen Untersuchung vorgetragenen Satz, daß das Märtyrerthum dem Ansehen eines christlichen Zeugen nicht das geringste Gewicht beylege.

Thomas Morgan

Zur 376. S. n. 8. Die deutsche Uebersetzung von John Chapmans Eusebius, welche der Herr Pastor Steffens zu Stade versprochen hatte, ist nun würcklich 1759. an das Licht getreten, S. Ernesti theol. bibl. 6. 1. S. 415. fg.

Zur 379. S. n. 17. D. Baumgartens Examen variarum opinionum de regno Posterorum Abrahami in Aegypto lieset man auch in deutscher Sprache als einen Anhang in dem 2. Th. der allgemeinen Weltchistorie S. 567. - 589.

Zur 381. S. not. (*) Ansaldi Religio Iosephi a criminationibus *Batnagii* vindicata ist zum erstenmahl 1738. zu Neapolis heraus gekommen, 1747. aber vermehrter zu Brescia in 8. wieder aufgelegt worden. Unter diejenigen, welche

den

den Joseph beschuldigen und ihn für einen falschen Staatsmann und Kornjuden ausschreyen, setzet der berühmte Herr D. **Winckler** in seinen Animadversionibus philol. et crit. ed. 1752. p. 178. auch den seeligen Casp. Abel, weiland Prediger in dem Fürstenthum Halberstadt. Es ist aber dieser Casp. Abel damals noch am Leben gewesen, und erst 1763. am 12. Jan. zu Westdorf, wo er Prediger war, in einem Alter von beynahe 87. Jahren verstorben.

Josephs Ehre haben wider **Morgans** Verleumdungen auch gerettet:

Ein Ungenannter in dem Hamburg. **Correspondenten** 1746. im 92. Stück.

D. Joh. **Mart. Chladenius** in den Hamburg. freyen Urth. und **Nachrichten** 1747. S. 233. fg.

Richard Biscot, Königl. Hofprediger zu London beschäftiget sich in seiner History of the Acts of the holy Apostles confirmed from other Authors and considered as full Evidence of the Truth of Christianity Lond. 1742. S. 354 = 366. nach der 2ten Auflage der von Hrn. Friedr. Eberhard Rambach besorgten deutschen Uebersetzung mit einer Widerlegung einer Stelle aus **Morgans** Moral philosopher, wo er behauptet, „Daß die Macht Wunder zu thun in keiner Verbindung mit der Wahrheit der Lehre stehe, die „durch solche Wunderthäter vorgetragen wer„den. Die falschen Propheten, die gottlosesten „Betrüger könten Wunderwercke thun, und hät-

„ten sie auch verrichtet, welches sie doch nicht „würden haben bewerckstelligen können, wenn „anders in den Wunderwercken ein Beweis läge, „daß die Lehre wahr oder gesund sey. Die Ge„wißheit, die Gott einem Menschen von der Wahr„heit einer göttlichen Eingebung oder unmittel„bahren Offenbahrung mittheilen könne, möge „beschaffen seyn, wie sie wolle, so erstrecke sie sich „weiter nicht auf die göttliche Autorität. Es „könne ein solcher, der göttliche Offenbahrung ha„be, einen andern, der keine habe, nicht davon „überzeugen, daß sie von Gott sey, sondern wer „sie von ihm annehme, der müsse ihm auf „sein Wort trauen, und nicht auf Gottes Auto„rität; es sey denn, daß er durch Beweise darthue, „daß er ohne Fehler und ohne Sünde sey, und daß „er weder von andern betrogen werden könne, noch „andere betrügen wolle. Welches aber ein Vorrecht, „das Gott dergestalt allein eigenthümlich sey, daß gar „sehr zu zweiflen, ob es jemals einem andern wer„de mitgetheilet werden. Diejenigen, die in den „apostolischen Zeiten dergleichen ausserordentliche „Gaben und Kräfte gehabt, hätten Freyheit be„halten, sie nach Anweisung der Vernunft und „menschlichen Klugheit zu brauchen; deßwegen „fänden wir, daß einige derselben einen rechtmäs„sigen Gebrauch zur Erbauung anderer Men„schen davon gemacht, da indes andere ihren Ehr„geitz und Eifersucht dadurch geoffenbahret, „welches lauter Verwirrung und Unordnung „nach sich gezogen. Und das sey ein deutlicher

„Beweis,

des zu erklären, und fand nichts als Mechanik, wo andere ein höheres Wesen, als die Materie, supponirt hatten. Er theilte seine philosophischen Muthmassungen unter dem Titel: Histoire naturelle de l' ame der gelehrten Welt mit. Der Regimentsgeistliche läutete die Sturmglocke wider ihn. Er zog sich zugleich den Haß der Aerzte zu. Denn ein gewisser Mensch, der dadurch die erledigte Stelle eines ersten Medici des Königs von Franckreich zu erlangen glaubte, wenn er diejenigen lächerlich machte, welche Hofnung dazu haben konnten, verfertigte zu dem Ende eine Schrift, und misbrauchte dazu die Freundschaft des la Mettrie, der ihm seine hurtige Feder und fruchtbare Einbildung dazu hergab. Dieses brachte ihn ins Verderben. Er mußte sein Vaterland verlassen. Er verlies 1746. die Hospitäler der Armen, in welche ihn der Herr de Sechelles gesezt hatte, und fing zu Leiden an zu philosophiren. Er sezte seine Penelope, eine polemische Schrift wieder die Aerzte, und seinen Homme Machine auf. Dieses leztere Werck brachte alle Geistliche zu Leiden wieder ihn auf. Er begab sich daher 1748. im Febr. nach Berlin, wo er als Mitglied der Academie der Wissenschaften aufgenommen wurde. Hier schrieb er einen Tractat von der todten Ruhe, und einen andern von der Engbrüstigkeit. Er entwarf auch verschiedene Wercke über abstracte philosophische Materien, die ihm aber gestohlen wurden, doch suchte er die Unterdrückung derselben, so bald sie

 erschie-

enthält auch eine Widerlegung des Moral-Philosophen.

D. Lilienthal antwortet diesem Freydencker in der guten Sache der Offenbahrung Th. 9. S. 23. wenn er in seinem Moralphilosophen die Wunder Mosis aus dem Grunde bestreitet, weil sie auf nichts als auf eine erschröckliche Zerstörung und den Untergang der Menschen angesehen gewesen; S. 73. fg. wenn er c. l. behaupten will, daß Moses den dummen Israeliten nur weiß gemacht, daß aller Staub in Egypten zu Läusen geworden, auch das Unvermögen der Zauberer Läuse hervorzubringen daher zu erklären sucht, weil sie damit nicht so gut versehen gewesen, als die Israeliten, ingleichen die spöttische Frage aufwirft, wie es möglich gewesen, noch neue Läuse darzustellen, da schon aller Staub des Landes in Läuse verwandelt worden? S. 93. fg. wenn er c. l. nicht weit davon entfernet zu seyn scheint, die Erschlagung der egyptischen Erstgeburt den Israeliten selbst beyzumessen; S. 132. wenn er c. l. leugnet, daß die Israeliten durch das rothe Meer gegangen, und meinet, sie wären nur um die Spitze des rothen Meeres herum geführet worden, hätten aber vest geglaubt, da sie sich beständig in einem dicken Nebel befunden, mitten durch das Meer zu gehen, ob sie gleich immer auf dem vesten Lande geblieben; S. 198. fg. wenn er c. l. das, was mit dem Wasser aus dem Felsen vorgegangen, für eine Betrügerey Mosis ausgiebt; S. 283. wenn er c. l.

träumet

den Joseph beschuldigen und ihn für einen falschen Staatsmann und Kornjuden ausschreyen, setzet der berühmte Herr D. Winckler in seinen Animadversionibus philol. et crit. ed. 1752. p. 178. auch den seeligen Casp. Abel, weiland Prediger in dem Fürstenthum Halberstadt. Es ist aber dieser Casp. Abel damals noch am Leben gewesen, und erst 1763. am 12. Jan. zu Westdorf, wo er Prediger war, in einem Alter von beynahe 87. Jahren verstorben.

Josephs Ehre haben wider Morgans Verleumdungen auch gerettet:

Ein Ungenannter in dem Hamburg. Correspondenten 1746. im 92. Stück.

D. Joh. Mart. Chladenius in den Hamburg. freyen Urth. und Nachrichten 1747. S. 233. fg.

Richard Biscoe, Königl. Hofprediger zu Londen beschäftiget sich in seiner History of the Acts of the holy Apostles confirmed from other Authors and considered as full Evidence of the Truth of Christianity Lond. 1742. S. 354 - 366. nach der 2ten Auflage der von Hrn. Friedr. Eberhard Rambach besorgten deutschen Uebersetzung mit einer Widerlegung einer Stelle aus Morgans Moral philosopher, wo er behauptet, „Daß die Macht Wunder zu thun in keiner Verbindung mit der Wahrheit der Lehre stehe, die „durch solche Wunderthäter vorgetragen wor„den. Die falschen Propheten, die gottlosesten „Betrüger könten Wunderwercke thun, und hät-

natürl. Empfängniß Christi zweifelhaft zu machen sucht.

Zu Morgans Schriften gehöret ohne Zweifel noch folgende: The Conception of Iesus considerad -- By a Moral Philosopher; worinnen die übernatürliche Empfängniß Christi bestritten wird. S. Biblioth. raisonn. t. 32. S. 476.

Johann Stephan Müller

Man hat es mir in den Göttingischen gel. Anzeigen 1760. im 10. Stück, und in Altonaischen Postreuter im 16. Stücke verarget, daß ich diesen Mann unter die Freydenker gesetzt habe, und ich verarge es mir nun selbst, nachdem ich zu besserer Erkenntniß gekommen bin. Ich würde auch nie Herrn Müllern eine Stelle auf der Freygeister-Banck angewiesen haben, wenn ich ihn nicht für einen Materialisten oder Bestreiter der Einfachheit der Seelen, gehalten, und damahls nicht geglaubt hätte, daß ein Materialist unter die Glieder der Freydenkergesellschaft gestellet werden müßte. Allein es verleitete mich ein gedoppelter Grund zu den Gedancken, Herr D. Müller gehöre unter die Materialisten. Einmahl erweckte diesen Argwohn bei mir die Aufschrift seiner Disputation: disputatio metaphysica soluens problema: Utrum doctrina de mentis materialitate hypothesis Philosophica possit vocari? et *quo ostenso*, an illa probabilior doctrina de simplicitate animi?

Ich

„Beweis, daß die mit dergleichen Gaben aus-
„gerüstete Personen weder unbetrüglich, noch un-
„sündlich gewesen.„ Beyläufig widerspricht er
auch S. 361. dem Vorgeben dieses Freygeistes,
daß ein grosser Unterscheid sey zwischen der Lehre,
die Paulus gelehret, und die von den andern
Aposteln vorgetragen worden. In seinem Mo-
ral Philos. p. 79. 363.

Seine in dem Moral Philos. vorgebrachte
irrige Meinungen von dem heil. Abendmahl,
nemlich, daß es nicht als ein öffentlicher Kir-
chengebrauch von Christo eingesezt, sondern nur
zum besondern Gebrauch in eines jeden Hause
bestimmet; daß es seinen Ursprung von einer Ge-
wohnheit der Juden habe, nach welcher sie nach
geendigter Mahlzeit Bisquit und einen Becher
voll Wein unter den Gästen herumgegeben ha-
ben, widerlegt D. Joh. Friedr. Cotta in
Examine succincto controuersiarum quarundam
de Coena in Anglia recens motarum Tübing 1759.
S. Nachricht von dem Innhalt acad. Schr.
1760. S. 998. fg.

Des Herrn Oepke unter des Hrn. Professors
Scheidts gehaltene und in diesen Zusätzen schon
öffter angezogene Disputation de iustitia caussae
Israelitarum in bello adversus Canaditas suscé-
pto 1759. ist auch gegen den Morgan gerichtet,
insofern er den Israeliten wegen der Erobe-
rung von Palästina bittere Vorwürfe macht.

Tipping Sylvesters the Evidence of the Re-
surrection of Iesus vindicated Lond. 1743. 8.

 enthält

„nunn ehrigen Doctor und Professor der Theolo„gie, für einen Materialisten gehalten habe. Allein, gesezt auch, daß er ein Materialist wäre, verdient er denn deswegen den Nahmen eines Freydenkers? Ich kann nicht läugnen, daß ich damahls, als ich mein Lexicon schrieb, dieser Meinung war. Ich schloß also: wer die Immaterialität der Seele leugnet, der stösset zugleich die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele um. Wer aber dieses thut der ist ein Freygeist. Wer also der Seele ihr einfaches Wesen abspricht, dem gehöret der Titel eines Freygeistes. Ich habe aber nachher erkannt, daß ich mich bey diesem Schlusse übereilet habe, obgleich der Herr Kanzler **Pfaff** in seinen **academischen Reden über den Entwurf der** *Theologiae Antideisticae* die Materialisten für Geschwister der Deisten hält. Ich habe eingesehen, daß der Schluß: wer die Seele für ein materielles Ding hält, der spricht ihr zugleich die Unsterblichkeit ab, nicht allezeit wahr sey, wenigstens das leztere nicht nothwendig aus dem erstern fliesse. Ich pflichte nunmehr dem Herrn Professor **Meier** völlig bey, wenn er in seinen **Gedancken von dem Zustande der Seele nach dem Tode** S. 77. schreibt: der Materialist hält die Seele entweder „für eine von dem menschlichen Körper unter„schiedene Substanz, oder nicht. In dem lezten „Fall nimmt er an, daß die Gedancken nichts „anders, als Bewegungen des Körpers z. E. „im Gehirn, sind„. Diese Materialisten stossen

„aller

träumet, die Rahab und ihr Anhang habe die Stadt Jericho durch Verrätherey den Israeliten in die Hände gespielet; S. 382. wenn er c. l. die Auferweckung des Sohns der Sunamitin für eine Erdichtung hält; S. 401. wenn er c. l. die Begebenheit mit dem Todten, der durch Berührung der Gebeine Elisae lebendig geworden, unter die Gedichte zählet, im 10. Th. S. 520. wenn er c. l. schreibt, daß man die Wunder Christi zu der Zeit, da sie sollen geschehen seyn, nicht auf eine allgemeine Art angenommen habe, so gar, daß selbst seine Brüder dem Gerüchte davon keinen Glauben zugestellet; S. 553. wenn er c. l. schliesset: Solten die Wunder zur Bestätigung der Lehre Christi dienen; so müsten sie vielmehr Beweise des fortdaurenden Mosaischen Gesetzes; folglich des Judenthums seyn: weil Christus keine neue Lehre gepredigt, auch das Gesez nicht habe aufheben wollen; und wenn er die Ausflucht braucht, daß Jesus, indem er sich auf seine Wunder bezogen, niemahls frey heraus bekannt habe, daß er der von den Juden erwartete Messias sey; S. 554. wenn er sagt, daß die eigentliche und einzige Absicht Jesu bey seinen Wundern gewesen sey, die Juden zur Aufmercksamkeit auf seinen Vortrag zu bewegen, und durch die wohlthätigen Würckungen derselben zu beweisen, daß er kein Betrüger, sondern ein Günstling Gottes und wahrer Menschenfreund sey; und S. 586. fg. wenn er c. l. die über-

 natürl.

zu erhalten werde vermögend seyn, wenn es anders seiner Weisheit also gefalle? Und was noch mehr? Es mag jemand ein **la Mettrie** seyn, und die Seele für ein Ding ansehen, das zum Wesen des menschlichen Körpers gehört, ich werde ihn doch deshalb nicht gleich für einen Freygeist mehr halten, wenn er nur dabey noch eine zukünftige Auferstehung der Todten glaubt, und die Lehren von einer künftigen ewigen Belohnung und Bestrafung nicht umstösset. Hätte ich diese Einsichten zu der Zeit gehabt, oder wäre ich mir derselben bewußt gewesen; so würde ich den Herrn D. **Müller** durch die Einschreibung seines Nahmens in die Freydencker-Rolle nicht beleidiget und ihn der Mühe eine Vertheidigung zu schreiben, mich aber des Verdrusses selbige zu lesen, überhoben haben. Es hat nemlich diesem gelehrten Manne gefallen, eine **weitläuftige Vertheidigung wieder die und gegen seinen Nahmen ausgestossene Beleidigungen des Pastor Trinius** in die **Jenaische philosophische Bibliotheck** S. 287. fgg. einzurücken. Ich würde diese Rettungsschrift mit kaltem Blute aufgenommen, wenigstens mit wenigen gedruckten Worten ihm seine vermeintlich geraubte Ehre wieder zurück gegeben haben, wenn sie nicht mit einer von Galle trunckenen Feder wäre geschrieben, und mit Grobheiten angefüllet worden. Dies aber hat mich veranlasset, die in dem 70. **Stücke der neuen Erweiterungen der Erkenntniß**

und

und des Vergnügens S. 276-295. an
ausgestellte Ehrenerklärung mit einigen auf
Besserung des Herrn D. **Müllers** abzielen
Vorstellungen zu begleiten. Indessen erke
ich nochmahls mein Unrecht, das ich ihm durch
Aufnahme seiner Person (die ich nun vereh
in die Gesellschaft meiner Freydencker zugefü
habe, und bitte ihm diese Beleidigung (d
von **Beleidigungen** in plurali, deren er in
Aufschrift seiner Vertheidigung gedenckt, w
ich nicht) herzlich ab.

Oest.

Sein Vornahme heißt **Johann Heinri**
und ist jezt Gräflich Wied-Runckel- und Crichin
scher Kirchenrath, auch gesammter Kirchen u
Schulen dieser Lande Ober-Inspector, auch P
diger zu Runckel. Ich muß diesem gelehr
Manne eben das Recht wiederfahren lassen, t
ich dem Herrn D. **Joh. Stephan Müll**
nicht habe versagen können. Habe ich mich v
hin erkläret, daß die Vertheidiger des Mate
alismus, bloß als solche betrachtet, nicht verd
nen, mit dem verhaßten Namen der Freydenc
bezeichnet zu werden; so bin ich schuldig, a
den Herrn **Oest**, wenn er auch ein Materia
ist, in meinem Lexicon auszustreichen. Ich wü
ihm diese Schuldigkeit abgetragen haben, we
er auch mich nicht in einem höflichen Schreib
darum ersuchet hätte. Um aber meinen Les
die

diesen geschickten Mann besser bekannt zu machen, will ich mir die Erlaubniß nehmen, seinen mir zugeschickten Brief hier mitzutheilen.

Hoch = = = =

Es ist bereits über Jahr und Tag, daß ich Ew. — Freydenker-Lexicon, und mich selbst darinnen, gelesen habe; ohne daß ich jemahls vermuthet hätte, in ein solch Werck mit eingerücket zu werden.

Ew = = schreiben zwar, daß Sie nicht viel von mir melden könnten; und Sie haben auch in der That nicht viel von mir gemeldet. Wenn ich aber auch bloß nur in dieser Sphäre hätte aufgestellet werden sollen: so haben andere mehr von mir geschrieben, als was die Westphälischen Bemüher in die Welt bemühet haben, und was Ew. = = einzige Quelle gewesen zu seyn scheint. (*)

Ich

(*) Herr Oest muthmaßet recht. Ich gestehe, daß ich das, was ich von ihm beygebracht, bloß aus den Westphälischen Bemühungen genommen habe. Es ist wahr die Nachricht von ihm ist sehr unvollständig und mangelhaft. Gleichwie auch einige andere Artikel sehr mager ausgefallen sind. Aber habe ich nicht in der Vorrede mein Werk selbst einer Unvollkommenheit beschuldiget? Und werden nicht billige Richter mir diesen Mangel gerne zu gute halten, wenn sie meine Situation und Entfernung von großen Büchersälen in geneigte Betrachtung ziehen wollen? Wie viel Zeit und Bücher ge-

„allerdings die Unsterblichkeit der Seele über den
„Haufen, weil diese Bewegungen aufhören müs-
„sen, so bald der Körper stirbt. Nimmt der
„Materialist das erste an, so hält er die Seele
„entweder für eine so grobe Materie, welche im
„Tode durch eben die Ursachen zerstört wird,
„durch welche der Körper seinem Untergange
„übergeben wird, oder für einen materiellen Ato-
„mus, wie Democritus; oder für die allerfeine-
„ste Materie, die in dem Reiche der Natur ge-
„funden werden kann. Der erste stösset die Un-
„sterblichkeit der Seele um, der zweyte aber nicht,
„denn ein solcher Atomus ist untheilbar, nach
„dem Begriffe derer, die ihn als etwas mögliches
„annehmen. Und eben so wenig wirft der drit-
„te die Unsterblichkeit der Seele um, weil die al-
„lerfeinste Materie durch keine endliche Kraft ge-
„trennet und aufgelöset werden kan. Die bey-
„den lezten können demnach eben so gewiß von der
„Unsterblichkeit der Seele seyn, als diejenigen,
„welche die Seele für ein einfaches Wesen hal-
„ten„. Ja, ich will noch mehr zugeben als
Herr Meyer. Ich behaupte, daß jemand dem
groben Materialismus das Wort reden und die
Seele für eine so grobe Materie, als unser Kör-
per ist, halten und dennoch die Unsterblichkeit
der Seele glauben könne. Denn warum sollte
er, zumahl da die Schrift ein immer fortdauren-
des Leben der Seele bezeuget, warum solte er
nicht dem Allmächtigen zutrauen können, daß er
ein materielles Wesen ohne Aufhören lebendig

anders zu halten sey, als mit vielen unschuldigen Namen in Reimmanni Historia Atheismi.

Das Wort **Freydencker** hat etwas so großes und nachtheiliges im gemeinen Begriffe und einem Lexicon, auch an der Seiten des **Morgans, Edelmanns, Woolstons, Beverlands** rc. daß ich wenigstens für meinen Namen um einen kleinen Asteriscum zur bessern Erklärung in den Zusätzen angehalten, oder die Ehre des Lexicons mir ganz verbeten haben will.

Ew. : : führen die Schriften an, die ein Freydenker hinterlassen hat: hier will ich die meinigen auch hersetzen.

1) **Hermes** bey der **Ruthe** des **Satyrs** war eine Schrift, darinnen der seel. Hr. D. und Professor **Iken** zu Bremen über der Zeit des Essens vom Osterlamm kritisch, philologisch, und allermeist moralisch vertheidiget wurde. (Diese Schrift ist in keinem Sinne übel berufen.)

2) Meine **Bremischen Gedichte** sind in den vielen gelehrten Zeitungen, Monats- und andern Schriften, nicht anders, als moralisch gut bekannt.

3) Das **Siechbett** ist besonders antilibertinisch und antimaterialistisch, so, daß es auch von den Herrn Göttingern zu meiner eigenen Erbauung in der Zeit meiner Unfälle mir vorgewiesen werden wollen, von dem Herrn **Dähnert** aber vorzüglich angepriesen steht. (Das leztere Urtheil kan ich denen **westphälischen Bemühern**, als die eben über dieses **Siechbett**

den

Ich verdencke es Ew — nicht; aber diesen unnützen Westphälischen Bemühern, die am heftigsten gegen mich geschrieben und das Publicum mit den meisten falschen Nachrichten, so von mir ausgegeben worden, am ersten angestecket haben.

Ich weis auch die Gelegenheit und den Verband wohl, den es zwischen meinen Bremischen Feinden und diesen Ihren westphälischen Freunden gehabt hat; und ich könnte gegen den Herrn Consbruch eben so wohlgemuth mit Nahmen schreiben, als er gegen mich ohne Nahmen geschrieben hat.

Allein die vergangene Zeit sey dahin! Nur um der Gegenwart und der Zukunft willen gebe ich mir die Ehre, Ew .. durch dieses zu sagen, daß es sich nicht schickt, wenn meine untergebene Pfarrers lesen, wie ihr Vorgesetzter in einem Lexicon als Freydencker stehe.

Zwar sind Titels darinnen, die mir allerdings keine Unehre machen, wenn ich auch nur bey folgenden stehen bleibe: Burnet, Leenhof, Premontval, und der in dem Anhange sich befindende, Loen.

Ich glaube nicht, daß ich mit Einem derselben in allen Stücken einstimmig seyn möchte; aber doch glaube ich auch nicht, daß es mit ihnen

hören nicht dazu, wenn man von so vielen Personen und ihren Schriften alle zerstreueten Nachrichten sammlen soll?

Ich ziehe dabey theologische Facultäten und sonstige gute Gottesgelehrte zu Rathe. Die Schriften, die ich gemacht habe, heissen: Hochgräfl Wied-Runkelische Schulordnung; item Presbyterial-Ordnung. Jetzt bin ich an einer Synodal-Ordnung unsers Landes.

Das wären vorläufig die ersten Nachrichten, die ich bey diesen angehenden Friedens-Zeiten Ew. = = mittheilen muß und kan. = = nenne mich

Ew. = =

Runkel (bey Limburg an der Lahne in der Wetterau) am 12ten Christmonats 1762.

bereitwilliger Diener
Joh. Heinrich Oest
Gräflich Wied-Runkel- und Criechingischer Kirchenrath, auch gesammter Kirchen und Schulen dieser Lande Ober-Inspector. V. D. M.

Von denen im vorstehenden Briefe Num. 9. gedachten Unionsschriften ist mir nichts bekannt worden, ohne was ich davon in dem 20. Bande der Auctorum histor. ecclesiast. eingerückt finde. Hier lese ich auf der 581 und fgg. S. die zu Neuwied 1757. gedruckte Nachricht, Einrichtung und Gesetze der Hochgräfl. Neuwiedischen freyen Akademie zur Vereinigung

den Anfang ihrer heftigen Schreibart gegen mich machten, kecklich entgegen setzen.)

4) Nach der Hand=[denn nur die Schriften, welche hierzwischen gehören, haben Sie angeführet] schrieb ich in Franckfurt am Mayn 13. Stücke des **Schauplazes der Welt** (gewiß nicht freydenkerisch, sondern gegen die Freydencker: das Wort nämlich in einem bösen Sinne genommen.)

5) Hierauf kamen öffentliche Urkunden und Acten=Stücke Z. E. 2. Blätter **Franckfurtische Schriften**; die gehen gerichtlich gegen die ausgebrachte üble Sage.

6) Die Uebersetzung des **Thucydides**, in groß 4to mit vielen saubern Kupfern, als eine Fortsetzung der **allgemeinen Reise=Geschichte.**

7) Eine Uebersetzung des **Xenophons**, desgleichen.

8) **Geschichte des Macedonischen Reichs** ebenfalls in **van Dürischen** Verlage; meine lezte Fortsetzung angezogener **allgemeinen Reise=Geschichte.**

9) Gegenwärtig, doch ich muß erst noch die **Unions=Schriften** mit einem Worte anziehen die zu **Neuwied** meinen Caracter nicht als unlöblich, wie ich Zeugnisse der grössesten Theologen beyderseits protestantischen Bekenntnißes deßfalls besitze, geschildert haben.

10) Gegenwärtig dann bin ich mit Einrichtung unsers äussern Kirchen=Wesens beschäftiget.

gen, wie des Herrn Oest Schlüsse von diesem grossen und einsichtsvollen Manne seyn angesehen und beurtheilet worden.

Sam. Parwish

Herr D. Lilienthal fertiget ihn in der guten Sache der göttl. Offenbarung Th. 9. S. 183. ab, wenn er in seinem Buche Inquiry into the Jewish, die Erzählung Mosis von der wunderbahren Herbeyschaffung der Wachteln in das Israelitische Lager 2. Mos. 16. verdächtig zu machen suchet; und S. 481 beantwortet er den Einwurf, den er nebst andern c. l. gegen die Geschichte der Verschlingung des Propheten Jonas von einem Fische macht.

Isaac Peyrerius

Seinen Gegnern und Widerlegern sind noch beyzuzählen

J. Andr. Schmidt in dissert. de Praeadamitis ex orbe proscriptis, welche in seiner Pentade dissertatiuncularum Helmst. 1716. edit. 1. befindlich ist.

M. Sam. Schelgwig in Exercit. de praeadamitis. Resp. *Andr. Benj. Hempel.* Thoren 1673.

Joh. Bapt. Morinus in Astrologia Gallica. Haag 1561. l. 2. c. 36. p. 59. sq.

M. Mich. Lilienthal in der wahrscheinlichen

gung des Glaubens und weitern Aufnahme der Religion; und auf der 808. und fgg. S. Schlußerinnerung des Greffiers zu der Nachricht von der Hochgräfl. Neuwiedischen freyen Akademie ꝛc. in deren Unterschrift sich Herr Oest nennet Professor der polemischen Gottesgelarheit und Greffier der Hochgräfl. Unions-Akademie zu Neuwied. So löblich die Absichten dieser Akademie seyn mögen; so sehr ist doch zu zweifeln, daß sie das Ziel ihrer Erfüllung in diesem Leben erreichen werde.

Nachdem ich dieses bereits niedergeschrieben hatte, las ich in des berühmten Herrn D. Joh. Ernst Schuberts Introduct. in Theolog. revelat. in dem Scholion zum 134. §. folgende unsern Herrn Oest betreffende Stelle: Vidimus insignis temeritatis hominem materialismi caussam magna confidentia nostris diebus egisse, quem ego satis confutavi in *Appendice ad orationes sacras diebus festis recitatas*, et - cogitabam, me aliquid novi et hactenus inauditi inventurum esse, cum prima vice Syllogismus (die Schlüsse, sic enim suam Materialismi defensionem appellavit) perlegerem. Sed ecce totum fundamentum, cui tantae molis structuram imponere ausus est! *1, Cogito; 2. Hujus rei esse debet caussa efficiens; 3. Habeo corpus; 4. non impossibile est, illud cogitare; Incertum vero, num praeter corpus alia sit substantia: Ergo corpus cogitat.* Ich habe diese Stelle hergesetzet, um meinen Lesern zu zeigen,

Unding. Weil die Menschen jezt so elend und unvollkommen sind; so ist es unmöglich, daß sie auf einige Art von Gott erschaffen worden. Gott ist nicht ein Schöpfer, das ist ein Wesen, welches alle Dinge aus Nichts gemacht hat. Gott weiß von keinen andern als bessernden Strafen, am allerwenigsten kan er einige Jahre, die man in Sünden zugebracht, mit ewigen Strafen belegen. Alle Substanzen haben den Grund ihrer Wircklichkeit in sich selbst, und sind also nothwendig im Daseyn, folglich unabhängige Dinge; folglich kan keine derselben einen Anfang oder Ende haben. Alle diese Dinge sind von Ewigkeit her da, ꝛc. Vielleicht enthalten die folgende Bände, die er bey der Ausgabe dieses ersten versprochen hat, von denen ich aber nicht weiß, ob sie zur Wircklichkeit gediehen sind, entweder gesundere oder noch ungesundere Gedancken. Der seel. D. Kraft hat kein Bedencken gehabt ihn unter die so genannten starken Geister zu setzen. Man sehe seine theol. Biblioth. B. 14. S. 266.

Herr Samuel Mursinna, Prof. Theol. auf dem Reformirten Gymnasio zu Halle, hat 1759. in einem Programma de origine generis humani auch unter andern Herrn Premontval, in so fern er dem Ohngefähr das Wort redet, widerlegt.

Albert

lichen Vorstellung der Geschichte unserer ersten Eltern im Stande der Unschuld. 1722.

Herr von Premontval

In den göttingischen gelehrten Anzeigen 1760 im 10. Stücke ist man noch zweifelhaft, ob dieser Herr mit Recht eine Stelle in einem Freydenckerlexicon verdiene. Ob ich ihm durch die Einschreibung seines Nahmens in das Verzeichniß dieser berüchtigten Leute Recht oder Unrecht gethan? überlasse ich eines jeden eigenem Urtheil. Ich wenigstens finde noch keine Ursach, ihm dieserhalb eine Ehrenerklärung zu thun. Seine Vues philosophiques ou Protestations et Declarations sur les principaux Objects des connoissances humaines, davon 1757. der erste und zweete Tom. zu Berlin ans Licht getreten sind und deren Innhalt man in Krafts theol. Biblioth. B. 12. S. 771. und B. 13. S. 124. fg. lesen kan, sind nicht von allem freygeisterischen Gift rein. Ich übergehe mit Stillschweigen seine Bestreitung des so genannten Optimismus (denn wer wolte alle Feinde dieser Lehre zu Freydenckern machen?) und will nur einige andere Gedancken aus den angezogenen Vues hersetzen, die gewiß ein freydenckerisches Ansehen haben. Nach dem Tode hören die Erinnerungen des vorhergehenden Zustandes auf. Alle Beweise für das Daseyn Gottes aus der Betrachtung dieser Welt sind unzulänglich. Die Schöpfung ist ein

leget, und gezeiget daß sie eine grobe Unwissenheit so wohl der Geschichte Jesu als der Spartanischen Staatsverfassung verrathe. Zu seinen Gegnern gehört noch *I. Wilford* in seinen Reflexions on Man, and his Relation to other Beings Lond. 1738. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1735. p. 176. sq.

Mr. de la Serre.

Zur 407. S. n. 7. Die hier angeführte Schrift hat außer denen angezeigten auch noch folgende: de la couverte de la verité et le monde detrompè à l'egard de la Philosophie et de la Religion. In des Herrn **von Holberg** 2ten Theil der **vermischten Briefe** enthält der 68ste eine Beurtheilung dieser Schrift. Er glaubt, der Titel derselben sollte vielmehr heissen: **keine Religion! weil alles, was davon geschrieben worden, nichts anders, als eine menschliche Erfindung ist.** Niemand hat, seinem Urtheil nach, bisher die Religion mit einer grössern Unverschämtheit und Dreistigkeit angegriffen als dieser Schriftsteller; ihn dünckt doch aber auch, daß seine Schrift niemanden verführen werde, weil sie von einem höchstruchlosen Menschen abgefaßet ist, der seine Rechnung dabey gefunden, daß nach diesen Leben kein ander Leben vorhanden seyn möge. Er nennet diese Schrift so verwirrt, als gottlos, und ihm scheinet es, daß der Verfasser nicht einmahl einen Begrif von

der

Albert Radicati, Comte de Passeran.

Dieser Graf verdient wohl ohne Streit unter allen bisherigen Freygeistern den Nahmen des verwegensten und boshaftesten. Nur ein Mensch, der es in der Verleugnung der Menschlichkeit und einer gesunden Vernunft so weit gebracht hat als dieser nichtswürdige Graf, kan ohne den äusersten Abscheu die verfluchten Lehren und teuflischen Regeln lesen, welche aus dem unmenschlichen Gehirn dieses Mannes geflossen sind. Wie erschröcklich ist nicht die Grube, die er den Christen gegraben hatte! Wie abscheulich die Regierungsregel, die er seinem Könige geben wollen! Kaum ist sie eines neuen Abdrucks werth. Ein Regent, dieses ist seine Maxime, der über Christen herrschet, kan ihnen alles, was sie haben und erwerben, wegnehmen, ohne daß sie sich mit dem geringsten Recht gegen ihn beschweren können, denn die erste Eigenschaft, die Christus von seinen Jüngern fordert, ist die völlige Armuth.

Seine ungeschickte und witzlose Vergleichung unsers grossen Erlösers mit dem Gesezgeber der Spartaner, dem Lycurgus, die er in seiner Schrift; Nazarenus et Lycurgus etc. angestellet hat, hat der Herr von Mosheim in dem 2ten Theil seiner Sittenlehre S. 313. fgg. wie schon im Lexicon angemercket worden, bündig wiederleget

widerspricht er unserm Freygeiste §. 3. 4. 12. hier aber §. 22. fg.

Anton Ashley, Cooper von Shaftsbury.

Gegen diesen freygeisterischen Graf sind noch folgende Gegner aufgestanden.

D. Joh. Martin Chladenius, der im 19 den Stücke seines Theologischen Nachforschers auf das Jahr 1757, die Unrechtmäßigkeit des Selbstmordes wider ihn und Schmauß erwiesen hat.

D. Wilhelm Abraham Teller, Prof. und Generalsuper. zu Helmstedt in einem Programm. das den Titel hat: defensio inspirationis divinae Vatum sacrorum aduersus Enthusiasmum Poeticum. Helmst. 1762. S. Leip. gel. Zeit. 1762. S. 339. Rostok. gel. Zeit. 1762. S. 484.

Zur 416. S. n. 12. Herr Skelton hat es in seinem Ophiomahes oder geoffenbahrten Deisterey im 2ten Theil, sonderlich auf der 328 = 348. S. nach der Teutschen Ausgabe 1756. mit dem Shaftsbury zu thun.

Benedict von Spinoza.

Zur 443. S. n. 118. von Wittichs Streit mit Driessen und andern kan man auch nachsehen die Bibl. Brem. Claff. 2. S. 359. fgg. und 1090. fgg. wie auch Weismanns introd. in memorabilia

der christlichen Religion gehabt. Hierauf legt er uns etwas von ihrem abscheulichen Innhalte vor. Der Verfasser ziehet die Offenbarung in Zweifel, leugnet die göttliche Vorsicht, die Auferstehung und die Strafe und Belohnung nach diesem Leben. Er lehret, daß in Absicht auf Gott niemand sündiget. Der freie Wille ist, seinem Vorgeben nach, eine blosse Einbildung; Gott bedarf keiner Verehrung; die Christl. Religion ist der Societät schädlich. Diesen lezten Saz will er aus folgenden elenden Gründen beweisen; 1) weil sie den Reichthum verdammet, und die Armuth anrathet 2) weil sie die Augenlust, die Fleischeslust und ein hoffärtiges Leben verbietet. 3) weil sie die Ehen untersaget 4) weil sie der Tod der Vernunft ist. Zulezt urtheilet der Herr **von Holberg**, daß diese Schrift einer Widerlegung gar nicht werth sey, sondern verdiene, daß man sie der Verachtung und Vergessenheit überlasse. Indessen haben verschiedene, die ich im Lexicon genannt habe, diese Schrift ihres Widerspruchs gewürdiget, denen noch **Joh. Christian Bez** an die Seite gesezet werden kan. Dieser geschickte Mann hat in des seel. Fresenii Pastoralsammlungen 2. Abhandlungen eingerücket. Die erstere beweiset die **Göttlichkeit der Christl. Religion aus den Wunderwercken des n. T.**, und stehet im dem XI. Theile. Die andere stellet den **geretteten oder, wider die Freydencker vertheidigten Moses** dar und wird im XII. Theil gelesen. Dort

wider

Joh. Heinr. Hüpeden in seiner neuen wahrscheinlichen Muthmassung von der wahren Ursache und Bedeutung der ausserordentlichen Puncte, welche über einigen Buchstaben und Wörtern der Hebräischen Bibel gefunden werden. Hannover 1751. in welcher Schrift er beyläufig den Spinoza widerlegt, der nur von sehr wenigen Abschriften des Gesezes zu Esra Zeiten wissen will.

M. Balthasar Münter in Theologiae naturalis specimine histor. dogmata et refutationem systematis, quod a *Bened. Spinosa* nomen habet, continente Ien. 1759. S. Vollständige Nachricht. von dem Innhalt academ. Schrift. 1760. S. 428. fg.

Herr D. Lilienthal in der guten Sache der göttlichen Offenbahrung Th 9. S. 79. fg. zeiget wider den Spinoza in seinem Tr. polit. theol. daß die Plage mit den schwarzen Blattern, womit Gott die Egyptier heimgesuchet, nicht natürlich durch den in die Luft gestreueten Ruß oder heisse Asche sey gewürcket worden, und S. 427. daß der außerordentliche Schatten an den Zeiger Ahas nicht natürlicher Weise durch eine Nebensonne entstanden sey.

Friderich Wilhelm Stosch oder Stoß

Er war auch Königl. Preußischer Hofrath und

und, wie ihn **Dunckel** nennet, geheimer Staats-secretär. Zum Vater hatte er den **Bartholomäus Stosch**, welchen man in **Dunckels Nachricht von verstorbenen Gelehrten.** B. 3. S. 863. fg. beschrieben findet. Berlin ist seine Geburtsstadt, wo er 1646 den 25. Christmonat ans Licht der Welt gesezt worden. 1707. den 20. August gieng er in die Ewigkeit. Der König Friedrich der erste in Preußen erneuerte ihm und seinem Bruder **Wilhelm Heinrich**, Königl. Hofrath, geheimen Kämmerer und des schwarzen Adlerordens Schazmeister ihren ehemahligen Adelstand. Sein Buch Concordia rationis et fidei &c. ist nicht zu Amsterdam, wie die Aufschrift meldet, sondern zu Guben gedruckt worden. Diejenigen, denen dieses Buch zur Untersuchung übergeben worden, waren **Paul Fuchs, Ezech. Spanheim, Sam. Pufendorf, Dan. Ernst. Jablonski,** und **Phil. Jac. Spener.** Eine doppelte Vertheidigung, welche Stosch eingab, half ihm nichts. Er mußte sein Buch widerrufen, und er widerrief es auch würcklich am 17. März 1694. aber ob auch sein Herz, oder sein Mund allein, widerrufen habe, kan dem allein bekannt seyn, der Herzen und Nieren prüfet. Wenigstens hat man aus der Sinnschrift, welche man in dem Exemplar, dessen er sich bedienet hat, eingeschrieben gefunden, schliessen wollen, daß es ihm mit seinem Widerruf kein Ernst gewesen. Die Sinnschrift selbst ist diese:

Ad

Ad librum e Ministerio condemnatum.

Q. Parue liber, quid enim peccasti, dente sinistro
Quod te discerptum turba sacrata velit?
Resp. Inuisum dixi verum, propter quod et olim
Vel Dominum letho turba sacrata dedit.

Seine Lebensumstände hat er in einem eigenhändigen Aufsatze, welchen uns Küster in dem von mir angezogenen Specimine March. litt. mitgetheilet, folgender Gestalt entworfen; 1) Infans infirmae valetudinis, quartana, aliisque morbis vexatus. 2) A 7mo anno diligens, et bonae mentis discipulus, iugumque nouercale passus. 3) A 21mo anno fundamentis philosophiae, theologiae, et Iuris prudentiae, cum priuatae, tum publicae, bene positis felix peregrinator in Gallia, Italia, Hollandia, Germania 4) Ab anno 26to felix ac bonus Maritus, foecundusque genitor. 5) Ab anno 30mo aulicus modestus, et in negotiis status principi publicoque supra vires inseruiendo tantum non consumtus. 6) Ab anno 40mo afflicta valetudine ab auiae et mundi vanitatibus remotus veritatis et virtutis studiosus fui. 7) Ab anno 46to ob veritatis et pacis studium ab asinis calcitratus, et dente maligno impetitus parum abfuit, quin martyrii gloria mactarer. Die Seltenheit seines Buchs ist so groß, daß der Prinz Eugenius 50. Ducaten dafür soll geboten haben, und einige haben zweifeln wollen, ob es jemals

mahls würcklich gedruckt worden, welche sich aber ausser allem Streit geirret. Nachrichten von dieser entbehrlichen Seltenheit findet man, ausser denen im Lexicon angezeigten Schriften, auch in den Merckwürdigkeiten der Dreßdenschen Biblioth. 2 B. S. 117. Joh. Bened. Scheibens Fortsetz. der freymüth. Gedancken Num. XI. S. Dunckels Nachr. von verstorb. Gelehrten B. 3 S. 851 fg.

In des seel. D. Oporins historia critic. doctrinae de immortalitate mortalium 1735. C. XI. wird Stosch, als ein Feind der Unsterblichkeit der Seelen, widerleget.

Arthur Ashley Sykes

Zu seinen Schriften gehöret noch: An Enquiry, when the Resurrection of the Body, or Flesh was First inserted into the public Creeds Lond. 1757. S. Brittische Bibl. 26. St. 5. S. 504.

Zu denen aber, die seine Irrthümer widerlegt haben, setze ich noch Herrn Andr. Gottl. Masch, der in dem 3. Th. seiner theologischen Abhandlungen 1758. im 2ten Stücke die Doctrine of the Redemtion of Man by Iesus Christ (S. das Lexicon S. 450. n. 11.) in eine genaue und scharfe Prüfung ziehet und widerlegt. S. Krafts theol. Bibl. B. 14 S. 732. fg. und M. Joh. Gottlieb Heyn, welcher eine Commentationem, qua Angli cujusdam (Sykes) opinio ad negandam

dam ejusdem corporis resurrectionem spectans a fundamentis disjicitur Wittenb. 1759. heraus gegeben hat, S. vollständ. Nachr. von dem Innhalt acad. Schr. 1760. S. 355. fg. (*)

Matthäus Tindal

Zur 270. S. n. 18. Des Conybrare defence of revealed religion &c. ist auch in die deutsche Sprache eingekleidet zu Berlin 1759. in 8 ans Licht getreten. Die Aufschrift dieser Uebersetzung ist: J. Conybrare, Doctors der Gottesgelahrheit und Rectors des Extercollegii zu Oxford, Vertheidigung der geoffenbahrten Religion gegen die Einwendungen eines Schriftstellers in seinem Buche, das Christenthum so alt, als die Welt, betitelt. S. Leipz. gel. Zeit. 1759. S. 828 fg. Ernesti neue theol. Bibl. B. 1 S. 294. fg.

Zur

(*) Der hier widerlegte Irrthum des Hrn. Sykes hat noch vor kurzem auch in unserer Kirche Vertheidiger gefunden. Ein Harding (S. Theol. Büchersaal. B. 2. S. 345. ein Horscher (S. Pommer. Nachrichten von gel. Sachen 1748. S. 33.) ein Basedow (S Ernesti neue Theol. Bibl. B. 5. S. 80.) haben ihn ihres Beyfalls gewürdiget. Er hat aber auch neue Widerleger gefunden. Dem Harding haben sich ein Schmersahl und ein anderer Prediger bey Hannover J. G. W. jener in dem 50. dieser in dem 51sten Stücke des Hessischen Hebopfers widersezt; und der Herr Basedow hat an dem berühmten Herrn Senior Göze in Hamburg einen geschickten und tapfern Gegner bekommen.

Zur 472. S. n. 26. Bey dieser Numer verdienet angemercket zu werden, daß Simon Browne, ein Prediger anfangs zu Portsmouth in Hampshire und hernach in Old Jewry zu London, einige Jahre vor seinem Tode auf die wunderlichen Gedancken gerathen, er habe seine Seele verlohren, und sey nur eine blosse Maschine, und daß er dennoch bey diesen Umständen seine in gedachter Numer angemerckte Wiederlegung des Tindals ausgearbeitet hat, welche nach des Bischofs zu Salisbury, Benjamin Houdley Urtheil eine von den besten, welche wieder den Tindal zum Vorschein gekommen sind. S. Acta histor. eccles. B. 1. S. 357. fg.

Das Verzeichniß der Gegner des Tindals empfänget hier noch folgende Zusätze:

In den Pommer- und Rügenschen Beyträgen zum Dienst der Wissenschaften rc. 1 B. 3 St. n. 1. lieset man wieder den Tindal eine Vertheidigung der Gerechtigkeit der Strafen, womit die Sünde Davids, als er das Volck zählen lassen, beleget worden.

In Herrn Joh. Friedr. Stiebritzens auserlesenen Wahrheiten der Vernunft und der geoffenbahrten Religion Halle 1760. findet man in der siebenten Abhandlung die wieder den Tindal vertheidigte Jael, über Richt. 4, 17. 22. und in der achten eine Vertheidigung des Propheten Elisa, wider die harten Be-

 schuldi-

schuldigungen Tindals. S. Ernesti neue theol. bibl. B. 1. S. 925. 926.

D. Joh. Friedr. Cotta widerlegt des Tindals Vorgeben in seinem Christenthum, so alt als die Welt, es sey unmöglich und Gott unanständig, daß er schwöre, in disp. de Iuramenti diuini decentia Tub. 1759. Resp. *Geo. Frid. Vischer.*

Heinr. Welle, Pastor zu Neukirchen im Herzogthum Verden, gab 1756. zu Stade auf 8 B. in 4. heraus: disquisitionem, qua lumen rationis sine speciali reuelatione minime sufficere, ut homo de gratia diuina certus fieri et aeternam salutem obtinere queat, contra Naturalistas, praesertim vero *Matth. Tindalum* evincere conatur. Diese Schrift ist bereits im Lexicon S. 478. n. 58. nur kürzlich berühret worden. Sie ist aber nicht zu Hamburg, wie daselbst gemeldet wird, sondern zu Stade, heraus gekommen, und enthält nach einer vorläufigen Nachricht von Tindals Leben, Schriften, System und Gegnern, eine Untersuchung des tindalschen Buchs: das Christenthum, so alt als die Welt. Man will aber dieser Arbeit keinen grossen Werth beylegen. S. Pratye Herzogthümer Bremen und Verden Samml. 3. S. 500. fg.

Hr. Joh. Christian Bez, Prediger in Umstadt, giebt uns in Fresenii Pastoralsammlungen, XI. Th. S. 69. fg. eine Prüfung der vornehmsten Vorurtheile der Freydencker von den Wunderwercken zu lesen, worinn

er

er unter andern S. 70. fg. auch Tindals Einwürfe, daß auch die Teufel die Macht Wunder zu thun besitzen, und S. 76. fg. daß Gott auch durch Ketzer und Irrgläubige versuchende Wunder verrichte, beantwortet.

Herr Professor Stiebritz in der schon oft angeregten und von Hr. Oepke vertheidigten Disput. de Iustitia caussae Israelitarum in bello aduersus Cananitas suscepto Hal. 1759. rettet auch gegen den Tindal diesen israelitischen Feldzug S. Leipz. gel. Zeit. 1759. S. 922.

D. Joh. Mart. Chladenius hat das 13te Stück seines theologischen Nachforschers auf das Jahr 1757. einer Vertheidigung des seligmachenden Glaubens, und der Verdammlichkeit des Unglaubens, wieder unsern Freydencker, gewidmet, welcher den Glauben weder für etwas löbliches noch tadelhaftes halten will.

D. Lilienthal in der guten Sache der göttl. Offenbahrung 9. Th. S. 253. fg. begegnet der Spötterei des Tindals über das Reden der Eselin Bileams.

Johann Toland

Zur 482. S. n. 4. 5. Im Jahr 1761. ist zu London eine neue Auflage der beyden in diesen Numern angezeigten tolandischen Schriften unter folgendem Titel ans Licht getreten: The Life of *Iohn Milton*, containing besides the history of his works, several extraordinary cha-

 racters

racters of men, and books, sects, parties, and opinions: with Amyntor, or a defense of Miltons life: by *John Toland*: and various Notes now added. S. Leipz. gel. Zeit. 1761. S. 763.

In den Wiederlegungsschriften müssen noch folgende gesetzet werden:

Palaestina terrarum decus, occasione Ezech. XX, 6. 15. ab iniquis *Tolandi* criminationibus vindicata, ac publico eruditorum examini exhibita a M. *Io. Beniamin Martini*, Gothano, et *Godehardo Geo. Schröter* Brunsuic. Iena 1710. Diese Streitschrift ist des Tolands Origin. Iudaic. entgegen gesetzt S. gel. Famam t. 1. S. 85. fg.

Jo. Edwards wiederlegt in seinem Buche: The doctrin of faith and Iustification Lond. 1708. den Tolandischen Irrthum, daß die Offenbahrung keine Motiv des Glaubens sey. S. Unsch. Nachr. 1710. S. 297.

D. Joach. Oporin in histor. crit. doctrinae de immortalitate mortalium, 1735

In Fresenii Pastoralsammlungen 14. Th. S. 1 fg. vertheidiget Hr. Johann Christian Bez die Gewißheit des *Canons* des N. T. aus denen Urkunden des Christl. Alterthums, in welcher Abhandlung er auch unter andern S. 28 fg. und 57 fgg. denen Einwürfen Tolands begegnet, daß die apostolischen Bücher untergeschobene Schriften wären, und das Zeugniß der ersten Kirche von der Göttlichkeit der

Bücher

Bücher des N. T. nicht für zuverlässig angenommen werden könnte.

Hr. D. Lilienthal widerlegt diesen Freygeist in der guten Sache der göttl. Offenbahrung Th. 9. S. 122. wenn er in seinem Tetradymo behaupten wollen, daß bey der Wolcken- und Feuersäule nichts übernatürliches vorgegangen sey, und dieselbe für ein Feuerzeichen ausgegeben, welches man vor dem Heer der Israeliten hergetragen; und S. 136. fg. antwortet er demselben: Wenn er in seinem Adeisid. vorgegeben, daß die Israeliten zu der Zeit durch das rothe Meer gegangen, als dasselbe durch die Ebbe zum Theil trocken gewesen sey.

Toussaint

Dieser Mann, der sich 1748. durch sein Buch: Les Moeurs in die Verachtung aller Rechtschaffenen gesezt, hat sich ihnen durch eine andere Schrift wieder ehrwürdig gemacht, welche er 1762 zu Amsterdam in groß 12. unter folgendem Titel ans Licht treten lies: Eclaircissements sur les Moeurs, par l' Auteur des Moeurs. Hier sucht er dem durch sein erstes Buch gestifteten Aergerniß, so viel möglich, wieder abzuhelfen. Er gestehet, daß er in dem verflossenen Theil seines Lebens Fehler und Unvorsichtigkeiten gefunden, und erkläret seinen Willen selbige aufrichtig zu verbessern. Was aber sein Buch: die Sitten, betrift; so unterscheidet er darinn die Ge-

sinnungen selbst, die er dabey gehabt, von den Ausdrücken, deren er sich bedienet hat. Jene erkläret er für rein und unschuldig, diese aber für verwerflich. Er nimmt die Stellen, welche man angegriffen und getadelt hat, vor, und vertheidigt einige, andere erkläret er richtiger, andere bestimmet er genauer, und noch andere nimmet er gar zurück, und widerruft sie. S. Leipz. gel. Zeit. 1762. S. 705. Rostock. Berichte von gel. Sachen 1763. S. 74.

Simon Tyssot von Patot

Seine Voyages et Avantures de Iaques Massé sind, jedoch mit Auslassung einiger Lästerworte, auch ins Deutsche übersezt, und unter dem Titel: Peter Mertens merckwürdiges Leben, zu Görliz 1751. in 8. heraus gegeben worden. Eine Widerlegung dieses gottlosen Buchs findet man in Christ. Eberhart Weismanns orationibus academicis. Tübingen 1729. 8.

Vairas

Herr D. Lilienthal hat in der guten Sache der göttl. Offenbahrung Th. 6 S. 682. fgg. Th. 9. S. 199. fg. S. 213. fg. S. 454. fg. Th. 10. S. 883. fg. die Wahrheit einiger in der heil. Schrift erzählten Wunder und Begebenheiten wider disen Verfasser der Historie der Severamben gerettet.

Arrouet

Arrouet von Voltaire

Zur 512. S. Des Herrn Mosers Sendschreiben an den Herrn von Voltaire, davon die französische Urschrift (nicht Ueberschrift, wie durch einen Druckfehler im Lexicon stehet) 1750. herausgekommen, lieset man mit einigen Verbesserungen und Zusätzen des Herrn Verfassers, auch in Herrn Rathlefs Theologen aufs Jahr 1755. S. 210. fg.

Zur 513 S. In dem vorhin angeführten Theologen aufs gedachte Jahr S. 449. fg. findet man Gedancken über das Deistische Gedichte Uranie.

Zur 515. S. In dem 4ten Bande der Lettres Critiques, ou Analyse et Refutation de divers Ecrits modernes contre la Religion wird sein Gedicht: La Pucelle d' Orleans geprüft.

Als der jetzige König von Preußen noch Kronprinz war, führte er schon einen vertrauten Briefwechsel mit Voltaire. Nachher machte er ihn zum Kammerherrn mit einem Gehalt von 12600. Thalern. Der bekannte Streit des Maupertuis mit dem Prof König in Holland über die Erfindung des principii minimae actionis brachte den Voltaire endlich 1752. völlig um die Gnade des Königs, die schon vorher durch eine gewisse Begebenheit war geschwächet worden. Er mengete sich mit in diesen Streit und schrieb wider des Königs Verbot eine bittere Schmähschrift wider den Herrn von Maupertuis. Diese Schrift

wurde zu Berlin durch den Henker öffentlich verbrannt. **Voltaire** mußte sein Zimmer auf dem Königl. Schloße räumen, und den Hof meiden. Er ging hierauf nach Franckfurth am Mayn; wurde aber von dem Preußischen Residenten daselbst in Verhaft genommen, biß er gewisse Papiere, welche er mitgenommen, ausgeliefert hatte, darunter auch die poetischen Wercke des Weltweisen zu Sans-Souci waren; weil solche der König nicht gern wolte bekannt gemacht wissen. In diesem Arrest lies er drucken: Declaration de Mr. de V - - detenu en prison à Francfourt par le Roi de Prusse. **S. gelehrte Geschichte des Weltweisen zu Sans-Souci S. 171. fg.** Nach erlangter Freyheit begab er sich in die Schweiz. Hier gab er 1759. heraus: Precis de le Ecclesiaste; wie auch: le Cantique des Cantiques, en vers, avec le texte.

Die oben genannte Schmähschrift gegen den Herrn **von Maupertuis** kam zum erstenmahl unter dem Titel: diatribe du docteur Akakia, Medecin du Pape, Rome 1753, u. noch in eben diesem Jahre zum zweitenmahl vermehrt unter der Aufschrift: Histoire du docteur Akakia et du Natif de St. Malo auf 3. B in 8. heraus. **S. Krafts theol bibl. B.8. S. 525. fg.**

Aus dem **Menoza**, einem Asiatischen **Prinzen B. 1. S. 383. fg.** ersiehet man, daß **Voltäre** zweymahl aus seinem Vaterlande verwiesen worden. Die Veranlaßungen zu dieser zweymahligen Verweisung erzählet man hier

folgen-

folgendergestalt: „Zu der erstern hatte folgend
Anlaß gegeben: V*** ward in einer Gesellsch
von dem Chevalièr de Rohan gefraget, warum
in seinem künstlichen Gedichte, Henriade g
„nannt, von seinen, des Chevaliers, Vorfa
„ren, sonderlich von dem zu den Zeiten Henr
„IV. sehr bekannten Duc de Rohan, nichts g
„dacht hätte? worauf er geantwortet: weil
„nichts preiswürdiges von ihnen zu sagen g
„wußt. Hiedurch fande sich gedachter Herr d
„gestalt gerühret, daß er eine solche Rache l
„schloß, die zwar jedermann tadeln muß, f
„aber dennoch auf den Rücken desjenigen p
„sete, worauf sie hinfiel. Er lies nämlich a
„V*** Acht geben, als er einsten beym Duc
„Suilli war, und auf dem Wege nach Hause i
„durch zwey dazu bestellte Kerls starck abprügel
„Chevalier de Rohan hielt selber dabey in sein
„Wagen, um zu sagen, wann sie aufhören s
„ten. Was war zu thun? Eine Satyre, we
„sie auch noch so beissend gewesen, wollte ni
„zureichen, diesen Schimpf von Mr. V*** ab
„wischen, indem er von Adel ist, sondern es g
„hörte Blut dazu. Weil er indessen sich sell
„so weit kannte, daß sein Degen nicht so s
„als seine Feder wäre, und viel dazu gehört
„auf diese Weise mit Chevalier de Rohan
„aufzunehmen, immassen so gar Waghälse B
„dencken trugen, denselben zu irritiren; so f
„er für nöthig, noch erst ein paar Monathe
„Fechtboden zu besuchen, und inzwischen sich

„lan

„lauten zu lassen, wasgestallt er binnen kurzen in „einem Rencontre mit dem Chevalier de Rohan „zeigen wollte, daß ihms am Herz nicht fehlte. „Dieses Gerüchte mußte dem Herzog-Regenten „nothwendig bald zu Ohren kommen, und in Be„tracht, daß mehrerwehnter Chevalier seinem „eigenen hohen Hause verwandt, wollte er aller „Beschimpfung vorbeugen, und zugleich V*** „als einen vermessenen Großpraler strafen. Er „bekam also einen versiegelten Brief, worinn ihm „befohlen wurde, die Stadt Paris und ihre Ge„gend bis auf 50. Meilen zu räumen. Monsr. „V*** begab sich nach Engeland, woselbst er „zwey Jahre verblieb, nach welcher Zeit er durch „Freund und Freundes-Freunde die Erlaubniß „zurück zu kommen mit dieser Bedinzung er„hielte, daß er die vorige Thorheit sollte fahren „lassen. Dieses mochte er etwa selber für das „sicherste erachten, daher man von seinem Kriege „mit dem Chevalier nichts weiter gehöret hat. „Hingegen war er nunmehro um so viel eifriger „darauf bedacht, den Himmel selbst samt allen „Anhängern der christlichen Religion zu bestür„men, wovon unter andern seine Uranie zeugen „kan. Doch was ihm eigentlich aufs neue den „Fall brachte, war ein ander poetisches Gedicht, „la Pucelle genannt, welches für eine Satyre „auf die Jungfrau Maria angesehen wird. So„bald etliche geschriebene Copien desselben in Paris „begunten gelesen zu werden, bekam es der „Cardinal Fleury gleichfalls zu sehen, welcher

„den

„den Verfasser bald errieth, ließ ihn demnach vor „sich rufen, und verbot ihm aufs schärfste, es ja „nicht drucken zu lassen, wo er sonst nicht die „verdiente Strafe gewärtigen wollte. Allein „V*** wies, daß er unter diejenigen Leute ge„hörte, die lieber viele Freundschaft, als einen „vermeinten artigen Einfall, verliehren wollen; „die Blätter wurden gedruckt, und ihr Autor „auf seine ganze Lebenszeit des Vaterlandes ver„wiesen. Wer diesem Märtyrer dermaleinst die „Beschwerlichkeiten vergelten solle, die er um der „Lügen willen ja so willig, als immer ein anderer „der Wahrheit wegen, über sich genommen hat, „solches muß ich dahin gestellet seyn lassen.„

In den Jahren 1756. und 1757. trat eine vollständige Sammlung seiner Wercke in 17. octavbänden in französischer Sprache an das Licht. Sie führet die Aufschrift: Collection complette des Oeuvres de Mr. *de Voltaire*. Der erste Band bestehet aus der Henriade und historischen Erklärungen derselben und einer starcken Abhandlung vom Heldengedichte. Der Zweete Band liefert Melanges de Poesies, de litterature, d'histoire et de Philosophie. Der Dritte hat den Titel: Melanges de Philosophie. Der Vierte führet die Aufschrift: Melange de litterature, d' Historie et de Philosophie. Der Fünfte ist eine Fortsetzung des vierten. Der Sechste enthält die 8. Bücher vom Leben Carls XII. des Königs in Schweden. Der Siebende, Achte, Neunte und Zehnte Band bestehet aus ouvrages

ges dramatiques avec les pieçes relatives à chacun. In dem **eilften, zwölften, dreyzehnten,** und **vierzehnten** findet man den Auszug einer allgemeinen Geschichte von den Zeiten Carls des grossen an biß auf die unsrige. (Essai sur l' Historie uniuerselle) Die übrigen drey Bände begreifen die Zeitgeschichte des großen Ludwigs XIV. des Königs in Franckreich. S. **Krafts Theol. Bibl.** B. 14. S. 205. fgg. 291. fgg. 406. fgg. 496. fgg. 587. fgg. 695. fgg.

Johann Friedr. Schilling vertheidigte 1758. zu Tübingen unter dem Herrn Professor **Ploucquet** eine Abhandlung de simplicibus et eorum diuersis speciebus, und bewies darinn wider den **Lock** und **Voltäre** die unbedingte Unmöglichkeit des Bewußtseyns in der Materie. S. **Hamb. freye Urth.** 1759. S. 18.

Der seel. Kanzler **von Mosheim** beweiset sich auch als einen Gegner des **Voltäire** in seiner Vorrede zu dem ersten Theil der, von Herrn **Büsching** herausgegebenen Auslegung der Weissagung Jesaia S. 11. fg.

1757. Kam zu Amsterdam in gr. 8. ein Werck in 2. Theilen mit folgender Aufschrift heraus: L' Esprit de Mr. *de Voltaire* auquel on â joint l' oracle des nouveaux de Mr. de Voltaire. Der erste Theil, oder der Esprit de Mr. Voltaire legt uns das Gute aus den Voltairischen Schriften auszugsweise vor. Der andre aber, den der Verfasser das Orakel der neuen Philosophen (dadurch er aber die Freygeister meinet) stellet die

gefähr=

gefährlichen und schlimmen Stellen seiner Wercke mit einer Widerlegung vor. S. das neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit im Winterm. 1760. S. 38. fg. Leipz. gel. Zeit. 1759. S. 905. fg.

1764. trat Voltairens Abhandlung von der Religionsdultung aus dem Französischen übersezt, und mit Anmerckungen eines berühmten Gottesgelehrten versehen, zu Leipzig ans Licht.

Ich mercke noch als etwas besonders an, daß der Pabst Benedict der XIV. den Herrn von Voltaire mit einem sehr leutseeligen Schreiben beehret, für seinen geliebten Sohn erkläret, mit schönen Goldstücken beschencket, und mit dem apostolischen Seegen begnadiget hat. Das Schreiben lieset man in der neuen Ausgabe der Wercke des Herrn von Voltaire Tom. IV. S. 364.

Thomas Woolston.

Nach den Leipziger gelehrten Zeitungen vom Jahr 1733. S. 721. ist er am 7. Junii (nicht den 27. Jänner, wie mein Lexicon gesezt hat) 1733. verstorben. Man erzählet daselbst noch folgendes von ihm: „Er war nur 4. Tage franck, und eine halbe Sunde vor seinem Tode konnte er noch außer dem Bette seyn. Als er aber die geschwinde Abnahme seiner Kräfte merckte, sagte er zu denen, die um sein Bette stunden: Sehet da den lezten Sturm, den jedermann ausstehen muß. Ich rüste mich

mich gegen ihn nicht allein mit Gedult, sondern ich bereite mich gar mit Vergnügen dazu. Hierauf druckte er sich mit eigenen Händen den Mund und die Augen zu und verschied. Sein Leib ist auf den Gottesacker der Vorstadt Soutwarck begraben worden. Er hat ein eheloses Leben geführet und sich sparsam, gedultig und friedfertig bezeiget.

Thomas Stackhouse hat dem 2ten Capitel des 6ten Bandes seiner **Vertheidigung der Biblischen Geschichte, und der darauf gegründeten Religion** S. 1104. der Deutschen Uebersezung, eine weitläuftige Widerlegung des **Woolstons** beygefüget, welcher die Evangelische Historie für keine buchstäbliche Geschichte, sondern für eine prophetische und parabolische Erzählung desjenigen, was Christus in einem geheimen und geistlichen Verstande gethan habe, oder noch thun werde, will gehalten wissen.

Der Uebersetzer vorgedachter **Vertheidigung** des Herrn **Stackhouse**, Hr. **Friedrich Eberhard Rambach** hat in dem 7. Theil. S. 195. eine Vertheidigung des Wunders von Lazari Auferweckung wider den **Woolston** eingerückt.

Hr. D. **Lilienthal** beschäftiget sich in dem 19. Cap. oder in dem 10. Theile seiner **guten Sache der Göttlichen Offenbarung** mit einer besondern Untersuchung der Wunderwercke Christi, und zugleich auch mit einer Widerlegung der Woolstonschen Einwürfe gegen dieselben.

Joh.

Bücher des N. T. nicht für zuverlässig angenommen werden könnte.

Hr. D. Lilienthal widerlegt diesen Freygeist in der guten Sache der göttl. Offenbahrung Th.9. S. 122. wenn er in seinem Tetradymo behaupten wollen, daß bey der Wolcken- und Feuersäule nichts übernatürliches vorgegangen sey, und dieselbe für ein Feuerzeichen ausgegeben, welches man vor dem Heer der Israeliten hergetragen; und S. 136. fg. antwortet er demselben: Wenn er in seinem Adeisid. vorgegeben, daß die Israeliten zu der Zeit durch das rothe Meer gegangen, als dasselbe durch die Ebbe zum Theil trocken gewesen sey.

Toussaint

Dieser Mann, der sich 1748. durch sein Buch: Les Moeurs in die Verachtung aller Rechtschaffenen gesezt, hat sich ihnen durch eine andere Schrift wieder ehrwürdig gemacht, welche er 1762 zu Amsterdam in groß 12. unter folgendem Titel ans Licht treten lies: Eclaircissements sur les Moeurs, par l' Auteur des Moeurs. Hier sucht er dem durch sein erstes Buch gestifteten Aergerniß, so viel möglich, wieder abzuhelfen. Er gestehet, daß er in dem verflossenen Theil seines Lebens Fehler und Unvorsichtigkeiten gefunden, und erkläret seinen Willen selbige aufrichtig zu verbessern. Was aber sein Buch: die Sitten, betrift; so unterscheidet er darinn die Ge-

 finnungen

Zugabe
einiger neuen, im Lexicon noch nicht beschriebenen Freydencker.

Anonymi.

1.)

Beweis eines Materialisten von der Wahrheit der christlichen Religion. Berlin 1754. 3 B. in 8. Der unbekannte Verfasser dieser Schrift ist mehr ein Sceptiker, als ein Materialist. Die Gedancken, die er hier vorträgt, gehören dem Stosch, dem Tindal, und hauptsächlich dem Edelmann. Hier ist ein kurzer Auszug seiner Sätze: „Die christliche Religion ist entweder ein allgemeiner europäischer Nahme, oder ein Provincialnahme. In dieser lezten Bedeutung heißt er auch wohl die allerchristlichste Religion, und diese blühet denn nur allein unter dem allerchristlichsten Könige. Allerchristlich heißt hier so viel als Französisch; ein guter Christ heißt so viel als ein spanischer Christ; und ein alter Christ ist ein ächter Portugiese, zum Unterscheide von den Bastarten der Mohren und Juden. Mannichmahl ist Christlich auch wohl ein Privatnahme: Es sind zweyerley

Arrouet von Voltaire

Zur 512. S. Des Herrn Mosers Sendschreiben an den Herrn von Voltaire, davon die französische Urschrift (nicht Ueberschrift, wie durch einen Druckfehler im Lexicon stehet) 1750. herausgekommen, lieset man mit einigen Verbesserungen und Zusätzen des Herrn Verfassers, auch in Herrn Rathlefs Theologen aufs Jahr 1755. S. 210. fg.

Zur 513 S. In dem vorhin angeführten Theologen aufs gedachte Jahr S. 449. fg. findet man Gedancken über das Deistische Gedichte Uranie.

Zur 515. S. In dem 4ten Bande der Lettres Critiques, ou Analyse et Refutation de divers Ecrits modernes contre la Religion wird sein Gedicht: La Pucelle d' Orleans geprüft.

Als der jetzige König von Preußen noch Kronprinz war, führte er schon einen vertrauten Briefwechsel mit Voltaire. Nachher machte er ihn zum Kammerherrn mit einem Gehalt von 12600. Thalern. Der bekannte Streit des Maupertuis mit dem Prof König in Holland über die Erfindung des principii minimae actionis brachte den Voltaire endlich 1752. völlig um die Gnade des Königs, die schon vorher durch eine gewisse Begebenheit war geschwächet worden. Er mengete sich mit in diesen Streit und schrieb wider des Königs Verbot eine bittere Schmähschrift wider den Herrn von Maupertuis. Diese Schrift

nicht stehet, und derjenige, den ich annehme. Es giebt zweyerley Lehren, mündliche und schriftliche. Dis ist ein angegebener Fundamentalartikel der Theologen: daß unsere Bibel die Richtschnur unsers Glaubens sey. Er ist der erste in der Ordnung, den ein guter Bürger, ein Gläubiger, und ein Christ entbehren kan. Unsere Offenbahrungen in der Bibel sind für uns alle ungewiß. Denn sie sind uns nicht geschehen, sondern wir glauben sie nur auf das Zeugniß des Geschichtschreibers. Moses brachte Tafeln von Sinai herunter, aber wer hat sie ihm geben sehen? Der Schluß, den man man für die Offenbahrung macht, lautet in seiner Stärke also: Keinem Menschen würde es nach seiner Natur, Wesen und Einrichtung je möglich gewesen seyn, auf den Satz dieses oder jenes Geheimnisses zu kommen; daher hat ihn Gott darauf geleitet. Ich bleibe dabey: Es giebt keine göttliche Offenbahrung. Denn es ist eigen, daß das Unbegreifliche aus der Ferne, dem Begreiflichen aus der Nähe vorgezogen werden soll. Alle Bücher in der Bibel sind keine eigentliche Lehrbücher; sondern die meisten davon sind Erbauungsbücher. Socrates ist ein Redner, Plato ein Dichter, und Aristoteles ein witziger Kopf, und so komme ich allgemach auf einen Schluß: Daß die eigentlichen Dogmatiken nichts taugen. Unsere Bibel ist keine besondere göttliche Offenbahrung. Da ich: göttlicher Jesaias sagen kan, warum solte ich nicht sagen können: Göttlicher Plato? Das hebräische alte Testament

war

war vielleicht wahr, und unser deutsches, unsere Commentarien und Predigten darüber sind falsch. Ein Mensch, der sich von der Erbsünde beredet, und ein Mensch, der sich einen Erbgrind einbildet, können nicht wohl anders als durch eine Kriegeslist gebessert werden. Man betrügt sie und spielt aus ihrer eigenen Tasche. Die ganze Lehre von der Genugthuung Christi ist dieses vernünftige Stratagem zur Besserung des ersten Krancken; und eine untergeschobene Pechhaube mit blutigen Haaren ist das sinnliche Stratagem zur Besserung des Leztern. Das Hauptwesen Christi ist, daß er redlich war, daß er merckwürdige Wahrheiten lehrete, und daß ihn Gott zum Werckzeuge der Erkenntniß gemacht hat. Ich liebe Christum wahrhaftig und aus vollem Herzen und liebe ihn selbst mehr, als die Theologie es haben will. Denn nach ihren Sätzen muß man nur über ihn erstaunen."

Mir sind ein paar Schriften bekannt worden, welche diesem sogenannten **Materialisten** entgegen gesezt sind Die erste bestehet in **Anmerckungen zu der Schrift**: Beweis eines Materialisten von der Wahrheit der christlichen Religion, von **Nathanael Christophilo**, und ist in dem 3ten Stücke des siebenten Bandes der Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion Jesu Christi. n. 1. S. 415. = 494. eingerückt. Die zwote heißt: **Israel Walthers Glaube der Christen gegen den Beweis eines Materialisten von der Wahrheit** 2c. Franckf. am M. 1764. 8.

2) **Der Christ in der Einsamkeit.** Der Verfasser dieser Schrift, davon 1758. zu Breßlau eine neue und verbesserte Auflage erschienen, heißt **Crugot**, stund anfangs als reformirter Prediger in Schlesien, (ohne Zweifel zu Hermsdorf; denn hier ist der Vorbericht seiner nachher anzuführenden Predigten datirt) und bekleidete hernach 1764. die Stelle eines preussischen Gesandtschafts-Predigers in Warschau. Der Christ, der auf dem Titel stehet, wird in der Schrift selbst vermisset. Der Verfasser verräth darinn eine socinianische und naturalistische Gesinnung. Nach seiner Meinung muß die Güte Gottes alles gut machen, was der Mensch sündiget. Die Besserung des Lebens kostet dem Christen nur einen Vorsaz, und er braucht weiter nichts dazu, als sich selbst. Unsere gute Eigenschaften und besonders die Reue über das Vergangene, machen das Versöhnende zwischen uns und Gott aus. Diese Reue nennet er ausdrücklich das Lösegeld, und saget: meine Reue wird mich weise, sie wird mich seelig machen. Man sehe von dieser Schrift **die neuen Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen** auf das Jahr 1760. S. 176. fgg. Ein Ungenannter sezte 1762. diesem **Christen in der Einsamkeit** eine Schrift entgegen, welche er betitelt: der wahre Christ in der Einsamkeit Halle 8. Hier macht er theils über die beträchtlichsten irrigen und verführerischen Stellen jener Schrift nöthige Anmerckungen, theils stellet er selbst funfzehen

kurze

kurze geistliche Betrachtungen an, worinnen er sich eben derselben Schreibart bedienet, die der Christ in der Einsamkeit gebraucht, um zu zeigen, wie der wahre Christ dencken, und was er glauben und empfinden müsse. Er meldet in dem Vorbericht, daß er an dem Christen in der Einsamkeit einen offenbahren Freygeist und Deisten gefunden, der die Einsamkeit dazu anwendet die Kraft der Religion Jesu zu zernichten. Er bemercket, daß diese Schrift Sätze enthalte die naturalistische und socinianische Irrthümer zum Grunde haben. S. **Rostock. Berichte von gel. Sachen** 1762. S. 239. fg. **Leipzig gel. Zeit.** 1762. S. 387. fg.

Es muß sich auch Hr. D. **Bahrdt** in Leipzig gegen dieses Buch gereget haben. Denn ich finde in den neuesten Bücher-Verzeichnissen nicht nur 2. **Briefe an den Herrn D. Bahrdt, seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit betreffend.** Breßl. 1764. 8. sondern auch: **Etwas an Hrn. D. Bahrdt, seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit betreffend.** Berlin 1764. 8.

Von eben diesen Verfasser des Christen in der Einsamkeit sind auch zwo **Sammlungen von Predigten** 1759. und 1761. zu Breßlau herausgegeben worden. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1759. S. 552. fg. 1761. S. 652. fg. wo Herr D. Crusius von diesen Predigten und ihren Verfasser folgendes sagt: „ Er hat die theoretischen Irrthümer der **Arianer** und Socinianer mit einer völli-

gen deistischen Moral auf eine, unsers Wissens noch nie erhörte, Art zusammen zu schmeltzen gewußt. Diese neue Mischung von Irrthümern erscheinet eben der Deisterey zu gefallen so gemacht zu seyn = = dabey ist gleichwohl der Verfasser zu gelehrt und zu billig gewesen, als daß er die Wahrheit der biblischen Geschichte, und die dadurch erwiesene Göttlichkeit der Sendung und Lehre des Erlösers in Zweifel ziehen könnte, wie es die unwissenden und rohen Deisten zu machen pflegen = = Er hält Christum für die vornehmste Creatur. Der Sohn Gottes, sagt er, der vornehmste erschaffene Geist, der auch bey der Schöpfung der Welt selbst gebraucht worden, ist vom Himmel auf die Erde gesandt, und ein Mensch worden, um den Menschen in der wichtigsten Angelegenheit, welche ihre Erlösung genennet wird den wichtigsten Dienst zu leisten = = Die Erlösung der Menschen heisset bey ihm nichts, als die Befreyung von Irrthümern und argen Sitten. Von der Versöhnung der Sünde durch Christum, und der Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum weiß er nichts = = Es giebt nach ihm kein angebohrnes moralisches Verderben der Menschen. Das Böse ist von der Erziehung, bösen Exempeln und den Neigungen, wie sie die Menschen selbst in sich bilden, die Kraft sich zu bessern haben sie und können und sollen vollkommen werden. Die Kraft Wunder zu thun heisset bey Christo der heil. Geist. In Absicht auf die Bekehrung der Menschen findet

man

man ihn bey den Verfasser gar nicht erwähnet; daher zu vermuthen ist, daß er gar keine Selbstständigkeit des H. Geistes glaubet = = Er leugnet, daß die Liebe Gottes eine grössere Pflicht, als die Nächstenliebe, oder nur eine besondere und der Nächstenliebe an die Seite zu setzende Pflicht sey. Die Liebe Gottes soll der Nächstenliebe als ein blosses Mittel untergeordnet seyn. Er verstehet auch unter der Liebe Gottes keine eigentliche Liebe, sondern den Gehorsam = Christus hat zuerst das wahre Wesen der Tugend gelehret, und allein in der Güte gesezt. = Unter den natürlichen Trieben will er nicht den Gewissenstrieb, sondern die Menschenliebe zur Herrschaft über alle erhaben wissen; und es ist genug, wenn man darinnen eben sein Vergnügen findet, andern genutzt und Vergnügen gemacht zu haben. Wer diese Gemüthsart hat, oder erlanget, ist tugendhaft, er komme dazu wie er wolle. Nur erkennt er, daß die Menschen ohne die Religion schwerlich dazu gelangen könnten. Daher befiehlet Gott der Güte, und die Macht und Güte Gottes ist uns Bürge dafür, daß die Verbindung des Ganzen, welche nur Gott allein übersiehet, es so mit sich bringe, und von Gott so regieret werde, daß aus der Güte die möglichste Glückseeligkeit eines jedweden endlich einmahl gewiß erwachse. Gott ist also dabey nicht mehr als der Lehrer der Menschen, und kein eigentlicher Gesezgeber rc. Aus diesem kurzen Auszuge, sezt man hinzu, wird nun ein Kenner leicht sehen,

 daß

daß des Verfassers christliche Moral der so genannte Deismus ist : :

In Herrn Sebast. Friedr. Trescho Briefen über die neueste theol. Litteratur und zwar im 2ten Theile ist der 27ste Brief wider diese Predigten gerichtet und der Ungrund der darinnen gepredigten Moral aufgedeckt.

3) Epistles philosophical and moral 1758. 8. Sie bestehen aus 8. Briefen an den Lorenzo. Der Verfasser verwirft alle Systeme und Lehrbücher, als unnütze, und alle Priester, Secten und Lehren der Menschen taugen in seinen Augen nichts. Er verwirft alle Offenbahrung gänzlich, und die Betrügerey vorgeblicher Wunder hält er in Ansehung der Wunderwercke für eine unüberwindliche Hinderniß, die wahren zu erkennen. Unsere Anhänglichkeit an die Religion leitet er aus der bethörten Neigung zum Unglaublichen und Geheimnißvollen, und aus der seltsamen Erziehung her. Alle Furchtsamkeit die uns die Religion einflösset, ist ihm ein eiteles Hirngespenst, und leere Einbildung. Er leugnet, daß eine gänzliche Unterwerfung unter eine Herrschaft zum Besten der Gesellschaft, oder zur bürgerlichen Glückseeligkeit, nothwendig sey, erkläret auch das Vorgeben, als könnte man die Gottheit beschreiben, für thörigt und lächerlich. Der Wissenschaft, Religion und Tugend spricht er das Vermögen ab die Menschen glücklich zu machen. In der Welt ist, seiner Meinung nach, gar kein Böses, weil auch die Mängel,

Joh. Michael von Loen.
S. 545. fgg.

Joh. Geo. Pfotenhauer hat in seiner Licentiaten-Disputation 1753. wider den Herrn von Loen und andere den Satz: libri nostri symbolici doctrinam verae pietatis recte et plene tradunt vertheidiget.

Zu den Freunden und Anhängern des Herrn von Loen gehöret auch der Verfaßer des Buchs: die wahre Religion der Engel und der Gläubigen im A. und N. T. wie auch der falsche Gottesdienst der alten und neuen Heuchler, in Betrachtung gezogen von J. P. T. (Joh. Peter Trier) Franckf. u. Leipz. 1752. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 378. fgg.



4) **Der allen Menschen geöfnete Himmel.** Diese Schrift, welche erst vor einigen Jahren an das Licht gekommen ist, würde mir ganz unbekannt seyn, wenn nicht der Herr Uebersetzer des Skeltonischen Wercks: **die geoffenbahrte Deisterey** derselben, in einer auf der 384. S. des zweeten Theils befindlichen Anmerckung, gedacht hätte. Er sagt uns aber von ihrem Innhalt nichts, sondern meldet nur überhaupt dieses: Die Dummheit und Ruchlosigkeit des Verfassers sind sich in derselben so ähnlich, und beyde so groß, daß man nicht weiß, nach welcher von beyden man sich denselben am besten vorstellen soll: : Diese elenden Blätter sind so grob argliftig aufgesezt, daß ein Kind die Thorheit davon einsehen könne. Der Innhalt ist Bosheit, und die Ausführung so ungeschickt und ungehobelt, daß sie unmöglich andern gefallen kan, als allein dem gemeinsten Pöbel.

5) Independent Whig, or a defence of primitive Christianity and of our Eclesiastical Establishment &c. Dieses ist eine Wochenschrift, welche aus 4. Bänden bestehet Die zwo ersten Bände kamen vom 20sten Jenner 1720 bis zum 18. Jenner 1721. heraus Ihnen folgten etwa 12. Jahre nachher die 2. übrigen Bände. Sie schütten insgesamt unter dem Scheine, das erste Christenthum wieder herzustellen, lauter Galle und Bosheit gegen die englische Geistlichkeit aus. Dieses scheinet zwar noch kein hinlänglicher Grund zu seyn, das Werck unter die freygeisterischen Schriften zu zählen; allein

Christen, öffentliche und rechte Christen. Die öffentlichen Christen sind theils Antechristen, theils Freydencker, theils Orthodoxen. Die vornehmsten Orthodoxen sind mehrentheils nur die alten Theologen. Man muß in der Christenheit ein Christ seyn, entweder jung oder alt. Die Priester haben die Wege besetzt, man kan nicht wohl vom Mutterleibe biß zum Grabe durchwischen, ohne von einem unter ihnen ertappet zu werden. Wäre ich nicht an die Taufe getragen, ich zweifle daran, ob ich dahin gegangen wäre, und muß mich wundern, daß sich bey den Mennoniten so grosse Leute taufen lassen. Was ist das Christenthum? Es ist eine Philosophie mit einigen Geheimnissen, nach der besten Beschreibung der Orthodoxen. Nun handeln wir aus Gründen, und nicht aus Geheimnissen; also könnte man die Moral wohl den weltlichen Theil des Christenthums nennen, und der Glaube wäre sein himmlischer Theil. Ein Fundamentalartikel der christlichen Religion ist überhaupt ein Axioma, und Postulatum; demnechst ein jedes Augenscheinliches Corollarium. Es wird auf die Stelle ankommen, wo jemand stehet, wenn er seine Fundamendalsätze sehen will. Je weiter er am Ende einer langen Demonstration stehet, je mehr Funtamentalartikel hat er; je höher aber, je weniger. Ein Naturalist hat nicht so viel, als ein reformirter Christ. Ein Christ ist derjenige, so die Lehren Christi glaubt. Dieses ist der erste Fundamentalartikel. Er ist gerade derjenige, der in unsern theologischen Systemen

recht, daß ihre Absicht nicht sey, die unartigen Geistlichen zu bessern, sondern vielmehr durch Verkleinerung und Beschimpfung derselben sie verhaßt zu machen und um allen Credit zu bringen, damit hernach die Freygeister ihren Gift desto leichter und ungehinderter andern beybringen könnten. Obgedachter Witson, Bischof von Sodor und Mann hat 1721. einen Hirtenbrief gegen diesen Independent Whig geschrieben und drucken lassen.

6) Philosophical and scriptural Inquiries into the Nature and Constitution of Mankind considered only as rational beings Autore I. R. M I. London 1758. diese wizlose Schrift sucht die Lehre von der Unsterblichkeit der Seelen, als einen alten Irrthum, aus der Reihe der Wahrheiten zu verdringen, und zu einer Erfindung des Teufels zu machen. Sie spricht Gott die Macht ab, immaterielle Substanzen zu erschaffen; leugnet das einfache Wesen der Seele, und daß sie eine Substanz sey; legt die Kraft zu denken den Körper bey u. s. f. S. Krafts theol Biblioth. B. 13. S. 903. Hamburg. freye Urtheile und Nachrichten. 1759. S. 126.

7) Les Pensées errantes, avec quelques Lettres d' un Indien, par Madame de ** Paris 1758. 243. S. in 12. Die Briefe des Indianers Zurec an den Mohren Zegri, welche von der 157. S. dieser Schrift angehen, enthalten zwar einige Stellen, welche die R. Cathol. Religion insonderheit betreffen und tadlen, aber auch andere, welche

war vielleicht wahr, und unser deutsches, unsere Commentarien und Predigten darüber sind falsch. Ein Mensch, der sich von der Erbsünde beredet, und ein Mensch, der sich einen Erbgrind einbildet, können nicht wohl anders als durch eine Kriegeslist gebessert werden. Man betrügt sie und spielt aus ihrer eigenen Tasche. Die ganze Lehre von der Genugthuung Christi ist dieses vernünftige Stratagem zur Besserung des ersten Krancken; und eine untergeschobene Pechhaube mit blutigen Haaren ist das sinnliche Stratagem zur Besserung des leztern. Das Hauptwesen Christi ist, daß er redlich war, daß er merckwürdige Wahrheiten lehrete, und daß ihn Gott zum Werckzeuge der Erkenntniß gemacht hat. Ich liebe Christum wahrhaftig und aus vollem Herzen und liebe ihn selbst mehr, als die Theologie es haben will. Denn nach ihren Sätzen muß man nur über ihn erstaunen.„

Mir sind ein paar Schriften bekannt worden, welche diesem sogenanten **Materialisten** entgegen gesezt sind Die erste bestehet in **Anmerckungen zu der Schrift**: Beweis eines Materialisten von der Wahrheit der christlichen Religion, **von Nathanael Christophilo**, und ist in dem 3ten Stücke des siebenten Bandes der Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion Jesu Christi. n. 1. S. 415. = 494. eingerückt. Die zwote heißt: Israel Walthers **Glaube der Christen gegen den Beweis eines Materialisten von der Wahrheit** 2c. Franckf. am M. 1764. 8.

Wahrheit an seinen Freund. Berlin und Leipzig 1760. 5. und einen halben B. in 8. nebst einem Anhange. Ehe ich von dem ungenannten Verfasser, und den Schicksalen seiner ärgerlichen Schrift etwas gedencke, will ich von dem Inhalt derselben einen kurzen Auszug mittheilen. Die Absicht des Verfassers gehet dahin, zu zeigen, daß die natürliche Religion zur zeitlichen und ewigen Glückseeligkeit zulänglich sey. Um seinen Beweis desto geltender zu machen, drohet er, alle Gottesgelehrten, welche denselben nicht gelten lassen und doch noch von übernatürlicher Offenbahrung reden würden, für die gottlosesten Betrüger zu halten. Seine vermeintlich unumstößliche Demonstration ist, wie sie der berühmte Hr. Professor Ernesti zu Leipzig kurz gefaßet hat, folgende: die Gewißheit eines zukünftigen, seeligen oder unseeligen Lebens, ist der stärckste Antrieb zur Tugend, und am kräftigsten, die Menschen von den Lastern abzuschrecken. Diese Gewißheit zu erlangen, muß man zuförderst wissen, was endlich oder unendlich ist; nämlich daß endlich ist, dessen Vollkommenheit vermehret oder vermindert werden kan; unendlich aber, das keiner solchen Vermehrung und Verminderung fähig ist, sondern alle möglichen Grade der Vollkommenheit zugleich besitzt. Unter die endlichen Dinge gehören die menschlichen Seelen, deren Kräfte und Vollkommenheiten durch Uebung vermehret, und durch Unterlassung derselben vermindert werden können. Sie wird

also

kurze geistliche Betrachtungen an, worinnen er sich eben derselben Schreibart bedienet, die der Christ in der Einsamkeit gebraucht, um zu zeigen, wie der wahre Christ dencken, und was er glauben und empfinden müsse. Er meldet in dem Vorbericht, daß er an dem Christen in der Einsamkeit einen offenbahren Freygeist und Deisten gefunden, der die Einsamkeit dazu anwendet die Kraft der Religion Jesu zu zernichten. Er bemercket, daß diese Schrift Sätze enthalte die naturalistische und socinianische Irrthümer zum Grunde haben. S. **Rostock. Berichte von gel. Sachen** 1762. S. 239. fg. **Leipzig gel. Zeit.** 1762. S. 387. fg.

Es muß sich auch Hr. D. **Bahrdt** in Leipzig gegen dieses Buch gereget haben. Denn ich finde in den neuesten Bücher-Verzeichnissen nicht nur 2. **Briefe an den Herrn D. Bahrdt, seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit betreffend.** Breßl. 1764. 8. sondern auch: **Etwas an Hrn. D. Bahrdt, seinen verbesserten Christen in der Einsamkeit betreffend.** Berlin 1764. 8.

Von eben diesen Verfasser des Christen in der Einsamkeit sind auch **zwo Sammlungen von Predigten** 1759. und 1761. zu Breßlau herausgegeben worden. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1759. S. 552. fg. 1761. S. 652. fg. wo Herr D. Crusius von diesen Predigten und ihren Verfasser folgendes sagt:„ Er hat die theoretischen Irrthümer der Arianer und Socinianer mit einer völli-

zen, nach dem allgemeinen Gesetz der Natur, vermöge welches über die ganze Natur die ähnlichen Substanzen einander suchen, und insonderheit unvollkommenere lieber mit dem vollkommenern zusammen hängen, als sie unter sich cosarriren, nach ihnen hin, hängen mit ihnen zusammen, und formiren ihnen neue Leiber, mithin bekommen sie nach dieser Beschaffenheit ein anderes Schema perceptionum, oder einen andern Leib, der aus feinern Partikeln bestehet, daß sie alles, weil sie von dem Bande des vorhin gehabten gröbern sinnlichen Beibes befreyet sind, theils besser und mit mehrerer Richtigkeit und Deutlichkeit einsehen können, theils auch der neue und subtilere Leib viel empfindlicher gegen alle Gegenstände ist, als der gröbere sinnliche menschliche Leib war. Daraus folgt, daß die Seelen derer, welche in den vorigen Leibe ihr eigenes und anderer Wohl nach Vermögen befördert haben, an Gott ein Vergnügen empfinden müssen, und zwar um so viel mehr, je ähnlicher sie ihm sind: und dies Vergnügen muß ewig dauren, weil Gott unendlich ist, und die Glückseligkeit seiner Geschöpfe gern will. Die boshaften Seelen hingegen müssen an diesem höchstvollkommenen Wesen, wegen der grossen Unähnlichkeit, ein Mißvergnügen empfinden, und zwar um so viel mehr, je mehr sie diese Unähnlichkeit bey den zugenommenen Kräften der Seele erkennen. Dies Mißvergnügen muß auch desto länger dauren, je grösser die Fertigkeit

keit im Bösen worden ist. Daher man glauben solte, Gott vernichtige sie lieber, als daß er sie ewig unglücklich seyn liesse. Aber es ist ein anderer Weg ihnen zu helfen, der sich vor das vollkommenste Wesen besser schickt. Denn es ist wohl zu mercken, und die Erfahrung zeiget es auch, daß lasterhafte Fertigkeiten, und deren *üble* Folgen nicht ewig bey einer vernünftigen Seele bleiben können, ob es gleich mühsam ist, sie auszurotten, und dazu Zeit erfodert wird. Da es aber doch möglich ist, daß sie sich ändern und *tugendhaft* werden können, weil ein Ding nach und nach mehrere Kräfte überkommen kan; so kan dennoch das Mißvergnügen und die Quaal der abgeschiedenen lasterhaften Seelen nicht von ewiger Dauer seyn, weil Gott aller Geschöpfe Wohl und nicht ihr ewiges Unglück will, und eine jede Seele ohne dem einen natürlichen Trieb hat ihr wahres Beste zu befördern: sondern so bald sich die Seele in dem feinern Körper das Böse abgewöhnet, und das Gute dagegen angewöhnet hat, muß sie aufhören. Und dies ist das vernünftigste System, das von dem Zustande der Seelen nach dem Tode zu erdencken ist, weil es den Vollkommenheiten Gottes vollkommen gemäs ist. Es ist auch desto gewisser, weil in der ganzen Natur die einfachen Substanzen nach der Trennung von ihren vorigen Leibern, immer mit vollkommenern Substanzen, die sich besser vor ihren Zustand schicken, wieder vereiniget, und metaphysisch

fisch vollkommener werden, weil Gott, nach seiner allerhöchsten Güte, den endlichen Substanzen so viel Vollkommenheit beylegen muß, als sie ihren Umständen nach fähig seyn können, mithin immer ihre Kräfte zu vermehren suchen muß: welches der Grund von der vernünftigen Metempsychosi ist, einer vernünftigen und nicht fabelhaften Auferstehung. Dies ist nun der geometrische Beweis des Adepten. Wer ihn aber dafür hält, muß gewiß eben so arm am Vernunft seyn, als der Erfinder desselben. Von den übrigen falschen und aller Verabscheuung würdigen Gedancken des Verfassers ein mehreres anzuführen würde zu weitläuftig seyn. So viel will nur noch gedencken, daß er die Lehre von der Genugthuung eine recht gottlose und gottesvergessene Lehre nennet, welche die Bekehrung des Menschen hindere, und sie im Bösen stärcke; von der Dreyeinigkeit sich recht abscheulich grob und lästerlich ausdrückt; es für eine Gott und der Natur der Dinge zuwiderlaufende Lehre erkläret, daß der Mensch anfangs vollkommen gewesen, und hernach von Gott auf einmahl in einen so schlechten Zustand versetzet worden; und zur Verlästerung der heil. Schrift behauptet, daß man vielmehr sagen könne, Ciceros Bücher de officiis und Wolfs natürliche Theologie und Moral sey von Gott eingegeben, als die Bibel. S. Ernesti theol. Bibl. B. 2. S. 334 fg.

Wer mag nun wohl der Verfasser dieser nichtswürdigen Schrift seyn? In dem Hamburg.

Anzei-

die wir dafür ansehen, zur Vollkommenheit des Gantzen gehören. Dem Begrif des sittlichen Guten und Bösen haben wir, seiner Einsicht zu Folge, nur dem physicalischen Guten oder Uebel zu verdancken. Denn der Mensch würde nimmer durch seine Vernunft einen Begrif der Sünde oder des Guten bekommen haben, wenn er nimmer Leyd oder Vergnügen empfände. Das sittliche Uebel, da es bloß in einem Verhältniß gegen den Menschen bestehet, kan eben so wenig ein Fehler in der Vorsehung seyn; so wenig sich das sittliche Gute ein Verdienst bey Gott anmassen kan. Der Unterscheid zwischen den tugendhaften und lasterhaften Menschen in der Ewigkeit kommet lediglich auf das Belieben des Schöpfers an. Die Leidenschaften, welche an sich weder gut noch böse sind, reizen uns allein zur Tugend oder zum Laster. Die Vernunft kan allein, was wahr oder falsch, was gerecht oder ungerecht sey, bestimmen. Diejenigen sind nicht tugendhaft, die nach ihrem Gewissen handeln. Alle Gründe, die bisher für oder wider die Unsterblichkeit der Seelen angebracht worden, sind verwerflich, nur aus einer entgegengesetzten Vergleichung der Thiere und der Menschen kan der wahre Beweis derselben genommen, und aus ihrer Beschaffenheit und Neigung geschlossen werden, daß jene keine, diese aber wohl eine Anwartschaft auf einen künftigen Zustand haben müssen. S. Krafts theol. Bibliotb. B. 14. S. 650 fg.

4)

niß bewahret werden. Es wurde dieser Plan so weit in Deutschland herum geschickt, als die Bekanntschaft des vorgegebenen Secretärs reichte, und obgleich derselbe so eingerichtet war, daß einem jeden Vernünftigen die eigentliche Absicht, etwas Geld zu verdienen, in die Augen leuchtete; indem nichts lächerlichers gedacht werden kan, als das Vorgeben, man sey durch einen Zufall auf den Begrif des einfachen Dinges gerathen; so liessen sich doch hin und wieder einige in die Gesellschaft aufnehmen. „ Es mußte diese angebliche Gesellschaft noch mehr verliehren, als wircklich einige ihrer Schriften zum Vorschein kamen, weil in denselben nicht ein bisgen gesunden Menschenverstandes zu finden war, und der Begrif von einfachen Substanzen, mit dem sie hervorrückten, ins Ungereimte und Widersprechende fiel, wie es wohl nicht anders seyn konnte. Hiezu kam noch die schlechte Schreibart, die Spuren der gröbsten Unwissenheit des Urhebers dieser Schriften, und der Zweifel, der sich immer mehr ausbreitete, daß die eigentliche Gesellschaft im Hollsteinischen wohl in der Person des Secretairs allein bestehen möchte.„

Aus einer Schrift dieses Schadens, welche bald nach der Ausgabe der Religion der Adepten erschienen, und welche in den novis Actis hist eclesf. B. 3. S. 372. fg. eingerücket ist, will fast erhellen, daß er eine eigene Druckerey zum Dienst der von ihm vorgeblich errichteten allgemeinen

lein Herr Skelton, dieser scharfsichtige Mann entdecket in dem 2ten Theil seiner geoffenbahrten Deisterey S. 360. fg. nach der deutschen Uebersetzung, die feindseligen Absichten des Verfassers gegen die Religion auf eine solche Art, daß man ihm Beyfall geben muß. Den Schlüssel zu dieser Entdeckung geben ihm zuerst die Verfasser dieser Schrift, welche sind Anton Collins, Thomas Gordon und Johann Tremhard, von denen er sagt, daß sie alle als Deisten bekannt sind. Zweytens beruft er sich darauf, daß, obgleich die Verfasser einen Unterscheid unter den rechtschaffenen und schlechten Geistlichen machen, sie doch jenen Character solchen Geistlichen beylegen, als Phyoderius d. i. Benjamin Houdley ist, der doch ein Beschützer irriger Lehren, und ein Verfertiger giftiger und heimtückischer Schriften ist, unter diesem Titel aber den Bischof von Mann, den Thomas Witson, der doch unter die Rechtschaffenen gehöret, und seines gleichen begreifen. Drittens gründet er sein Urtheil auf ein Stück des ersten Bandes, worinn das Fasten verworfen wird. Er mercket aber an, daß, weil die Mortificationen nicht allein Hülfsmittel der Religion sind, sondern auch die Widerspenstigkeit unserer Natur gegen die Religion zu bändigen und zu schwächen dienen, ein Deist, als Deist, ein Feind der Mortificationen, und also auch des Fastens, seyn müsse. Endlich schliesset er aus der Bitterkeit, mit welcher die Verfasser gegen die Geistlichen loßziehen, ganz

rechte

nebst einer Aufforderung der Academie der Wissenschaften zu Berlin, die Frage von den Monaden, oder wahren und lebendigen Bestandtheilen des Universi, wegen ihrer Wichtigkeit in allen moralischen und physicalischen Wissenschaften, noch einmal mit Ernst vorzunehmen, herausgegeben von George Schade, Königl. Dänischen Ober- und Landgerichts Advocaten, auch ersten Secretär der allgemeinen Gesellschaft der Wissenschaften. Altona Man muß die Widerlegung selbst von der Vorrede und denen übrigen Beyfugen wohl unterscheiden, indem nur jene des Herrn D. Goiske, diese aber Schadens Arbeit sind. In dem Hamb. Correspond. vom Jahr 1761. wird gemeldet, daß jener diese Widerlegung nicht für Schaden, sondern auf Ersuchen eines dritten, der über jenes Schrift des Herrn D. Goiske Gedancken, als ein Bedencken verlanget, aufgesetzt, und seine Gedancken blos zu dessen Belehrung, keinesweges aber für den Druck bestimmet habe, wie sie denn auch fehlerhaft und schlecht aus dem Dänischen übersetzt erschienen sey. Diese Nachricht belehret uns, daß uns Schade eine erschlichene Widerlegung und wider die Absicht und den Willen ihres Verfassers geliefert, und sie vielleicht nur darum bekannt gemacht habe, weil sie mit sonderbahren Glimpf abgefasset ist, und damit er seine Schrift desto leichter unter die Leute bringen möchte. Herr D. Ernesti, dieser grosse Theologe unserer

Zeiten

Zeiten, und diese wahre Zierde unserer Kirche hat bey der Recension dieser Schadischen Schrift nicht nur seine Anmerkungen zur Beschämung des Verfassers eingestreuet, sondern auch eine zwar kurze, aber doch sehr bündige Widerlegung seiner geometrischen Demonstration beygefüget. Herr D. **Weickhmann** zu Wittenberg, dieser muntere Held in den Kriegen des Herrn, lies auf Weihnachten 1762. eine Einladungsschrift unter der Aufschrift Iesum Deum atque Hominem, ab Adepto novo sanctissimae religionis derisore turpiter exagitatum, adversus ejus ludibria tuetur, drucken, und betrachtete darinn dasjenige, was der Adept an dem Glauben der Christen von ihrem Erlöser, als wahren Gott und Menschen betrachtet, tadelt. S. **Leipz.** gel. Zeit. 1763. S. 77. fg.

11) **Der Zanckapfel an dem Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen.** 1763. 7. und ein halben B. 8. Diese Schrift, welche in den neuen Rostockischen Berichten von gelehrten Sachen 1763. S. 17. für ein Spiel-Werck eines freygeisterischen Muthwillens angesehen wird, ist in Form eines Schreibens an den Herrn Polz in Jena und an den Herrn Hofdiac. Münter in Gotha gerichtet. Der Verfasser schlägt einen ganz neuen, aber unrichtigen Weg ein, um die Geschichte dieses Baumes zu erklären. Nach vorangeschickten 7. allgemeinen Sätzen, die er zum Grunde seiner Erklärung

legt, stellet er Betrachtungen über die Bücher Mosis an, und träget seine Meinung von denenselben vor, welche dahin gehet, daß Moses selbst zwar nicht der Verfaßer derselben sey, sondern sie lange nach ihm aus alten und zum Theil ziemlich von einander abgehenden Nachrichten zusammen getragen worden, aber doch zuverläßig wären, und ihren historischen Glauben, ia insoferne auch ihre Göttlichkeit hätten, als sich in denselben Spuren der reinen Wahrheit, und Eifers nach dem Wahren finden. Hier nimmt er Anlaß seine Gedancken von den Reden Gottes in der Bibel, und sonderlich in den ersten Capiteln der Bücher Mosis vorzutragen. Nach seiner Meinung hat Gott dergleichen nichts geredt. Aber wenn die Menschen in den ältesten Zeiten von ohngefähr durch sonderbahre Veranlassungen auf gewisse Gedancken und Urtheile geführet, oder zu gewissen Handlungen gebracht worden, so haben sie zu sagen oder zu schreiben pflegen, daß Gott das zu ihnen geredt hätte. Was die Erklärung selbst anbetrift, die er uns von dem Baum der Erkenntniß giebt, so geben uns die obgedachte **Rostocker Berichte** davon folgenden Auszug: die Geschichte, die sich mit dem 4. Vers des 2ten Cap. anhebt, hat sich lange nach derjenigen, die in dem ersten Cap. beschrieben ist, lange nämlich nach der Schöpfung der Erde und der ersten Menschen auf Erden zugetragen, und betrift bloß ein gewisses einzelnes Geschlecht von Menschen

Menschen. Einer von der Art Menschen, die vermuthlich von ihrer Farbe, und im Gegensatz gegen andre, die schwartz waren, die Rothen heissen, kam durch einen besondern Zufall aus seinem Vaterlande Adamah dem Rothlande, in ein ganz neues Land, das bisher Nebel bedecket hatten, wo erst seit kurzen Pflanzen gewachsen waren, und wohin vor ihm kein rother gekommen. Durch seinen Fleiß, da er ziemlich Wissenschaft mitgebracht hatte, lernte er die Früchte des Landes kennen, und fand besonders zweene Bäume, die ihm schon aus dem Rothlande her bekannt waren, den Baum des Lebens, dessen Früchte da sie ihn recht erquickten, er als eine ihm von Gott gebotene Speise betrachtete, und den Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen, von dessen Früchten er ganz anders urtheilte da sie im Anfange zwar wohl das größte Vergnügen erweckten, am Ende aber dem Leibe eine bittere Traurigkeit, Schlafsucht und Hinfälligkeit zuzogen. Er lernte allmählich auch die Thiere in diesem Lande nach ihren Eigenschaften kennen u. gab ihnen die Namen die ihnen bey seiner Nachkommenschaft geblieben Und da er sie alle gepaaret fand: so war er das einzige ungepaarte Geschöpf. Aber er fand doch endlich einmahl nach einem starcken Schlaf auch eine Gattin vor sich. So wie er selbst, so war von ohngefähr und durch besondere Veranlassungen auch eine junge schöne und erwachsene Frauensperson aus Adamah, dem Rothlande, in das neue Land, das er bewohnete und

bauete

bauete, gekommen. Diese erkannte er so gleich für eine seines Geschlechts, die sich für ihn schickte; Und voller Freuden paarete er sich mit derselben. Indessen gab es ausser ihnen auch Menschen von einer andern Art, und aller Wahrscheinlichkeit nach schwarze, in dem neuen Lande. Und einer von denen, der so listig wie eine Schlange war, und den die Bibel daher Nachasch nennet, da er leicht einsahe, daß der rothe, nachdem er eine Gattinn gefunden auch sein Geschlecht bald fortpflanzen, und durch Hülfe desselben sich alles unterthänig machen würde: so war er darauf bedacht, demselben bey Zeiten einen bösen Streich zu spielen, und ihm dadurch das Ziel zu verrücken. Und es gelung ihm damit. Er hatte bemerckt, daß der Rothe und sein Weib von den Früchten des einen Baumes, des Baumes der Erkentniß, nicht assen. Er machte sich also an das Weib, und lockte von ihr heraus, daß sie aus Furcht, in einen Todes Schlaf zu verfallen, sich ihrer enthielten. Aber da redete er ihr solches aus dem Sinn, und versicherte, daß sie vielmehr durch den Genuß derselben zu einem sehr leichten und schnellen Begrif gelangen würden. Dadurch brachte er es dahin, daß würcklich das Weib verleitet wurde, von der Frucht des Baumes zu essen, und daß sie auch ihrem Manne davon zu essen gab. Aber die Frucht hatte die Kraft der berauschenden Pflanzen. Ihre erste Würckung war lebhafter Wiz, Muth in Endschlüssen

Anzeigen und Urtheilen vom Jahr 1760. im 85. Stück vermuthete man aus sehr wahrscheinlichen Gründen, daß George Schade, Königl. Dänischer Ober- und Landgerichts Advocat in Altona diese schändliche Blätter nicht nur habe ausfliegen lassen, sondern auch geschrieben. Und diese Vermuthung verwandelte sich auch bald in eine Gewißheit. Wie sehr ihm die Ausbreitung der von ihm erfundenen und so genannten Religion der Adepten am Herzen gelegen, erhellet aus folgenden in obgedachten Hamburg. Anzeigen befindlichen Bericht von ihm: „Schon vor einigen Jahren gab er eine Schrift heraus, worinn er bekannt machte es sey jemand durch einen Zufall auf den Begrif des einfachen Dinges gekommen, aus welchem sich alle Veränderungen in der Welt erklären liessen und woraus alle Künste und Wissenschaften ein neues Licht erhalten könnten. Dieser habe sich mit andern Gelehrten verbunden, und daraus sey eine Gesellschaft entstanden, welche ihn, Schaden, zu ihrem Secretär ernannt hätten, und nun durch ihn alle Freunde der Weisheit, Wissenschaften und Künste einladen ließe, gegen Erlegung eines Einsatzes am Gelde, der damahls, wo wir uns recht besinnen, in einem Louisd'or bestand, zu ihnen zu treten. Die Mitglieder sollten den Vortheil haben, recht in die Geheimniß, der neuen Entdeckung geführet zu werden, und daher gewisse Schriften nur für sie gedruckt, auch diese von ihnen als ein Geheim-

 niß

die trostlose Eva über den Verlust ihrer Kinder damit trösten, daß sie eine Mutter aller Lebendigen werden, und auch Adamah, so wie bisher das Land des Vergnügens, bevölkern würde. Und da machten sich beyde denn auch zu dieser Reise Röcke von Fellen. Aber zum Unglück für sie waren die Früchte des spät tragenden Baums des Lebens, wovon sie sonst ihren erquickenden Unterhalt nehmen können, noch nicht reif: und überdem entstand ein feuriger Ausbruch vor dem Garten Eden, der ihn gänzlich von dem Baum des Lebens abschnitt. „

Nach dieser Erklärung müßten also in dem christlichen Lehrbegrif folgende Wahrheiten, als Irrthümer, ausgestrichen werden: Adam und Eva sind die ersten Stammeltern des ganzen menschlichen Geschlechts; diesen war von Gott verboten worden, von der Frucht des Baumes der Erkenntniß des Guten und Bösen zu essen; Satan hat sie zur Uebertretung dieses Verbots verführet; sie haben sich durch den Genuß der Früchte dieses Baums einer grossen Sünde und Uebertretung des göttl. Gesetzes schuldig gemacht, und dadurch das göttl. Ebenbild verlohren; Gott hat über das gefallene Paar sowohl als über die Schlange ein Strafurtheil gesprochen, auch jenes aus dem Paradiese verstossen; In den Worten: Ich will Feindschaft setzen, liegt die erste Verheissung des Erlösers der gefallenen Menschen, u. s. f. Man siehet leicht ein,

wie

meinen Gesellschaft der Wissenschaften zu Altona gehabt, in welcher auch, und nicht zu Berlin und Leipzig die jetzt beschriebene Schrift heraus gekommen ist. Diese des Feuers würdige Blätter wurden, bald nach ihrer Erscheinung von dem Magistrat zu Hamburg zum Feuer verdammt, und durch den Hencker auf dem ehrlosen Blocke öffentlich verbrannt. (S. angeführte Acta S. 383. 387.) Ihr Verfasser aber empfing am 2ten Weynachtstage 1760. von Koppenhagen sein Urtheil, welches darinn bestund, daß er Zeitlebens nach Christiansoede, einer Insel, welche nahe bey Bornholm liegt verwiesen seyn sollte, doch sollten ihm, aus königlicher Gnade, wöchentlich 2. Thaler aus den Mitteln des Rendsburgischen Zuchthauses gegeben werden. S. c. l. S. 389.

Ich komme zu den Widerlegungen dieser Schrift. Noch in in eben dem Jahre, in welchem sie zum Vorschein gekommen war, erhielt man von dem Herrn D. Rosenstand Goiske, Profess. der Theologie zu Koppenhagen, folgendes Werck: **Widerlegung einer Deistischen Schrift, die unwandelbahre ewige Religion der alten Naturforscher und Adepten betitelt, mit einer Vorrede von den Nutzen einer Demonstration, natürlichen Religion, und wie die Religionspuncte des Philosophen von Sans-Souci am gründlichsten widerlegt werden können,**

 nebst

wie nachtheilig eine solche verwegene Verwandelung der wichtigsten Geschichte in einen lächerlichen Roman, der Religion seyn müsse.

Peter Annet

Von diesem Freygeist kann ich jezt weiter nichts melden, als was in dem Hamburg. Corresp ond. 1762. aus London von ihm folgendergestalt berichtet wurde: Am 15 December paradirte der siebenzigjährige Greiß Peter Annet am Pranger, zur Strafe, daß er sich in dem Wochenblatte the free Enquiry gegen die biblische Schöpfungsgeschichte und die Sendung Mosis lustig machen wollen. Vom Pranger gieng sein Weg nach dem Zuchthause, wo er vermuthlich biß an sein Ende bleiben wird, es wäre denn, daß jemand hinlängliche Caution für die Gemüthsbesserung dieses Mannes stellen wollte.

Baron

So heisset der Verfasser des Buchs: La Religion sans superstition, welches in Holland 1760 ans Licht getreten, und eine der eifrigsten Schuzschriften für den Materialismus ist. Es war aber kaum zum Vorschein gekommen, als man den Verfasser beym Kopf nehmen lies, und bald darauf ein Urtheil über ihn sprach, nach welchem

Zeiten, und diese wahre Zierde unserer Kirche hat bey der Recension dieser Schadischen Schrift nicht nur seine Anmerckungen zur Beschämung des Verfassers eingestreuet, sondern auch eine zwar kurze, aber doch sehr bündige Widerlegung seiner geometrischen Demonstration beygefüget. Herr D. **Weickhmann** zu Wittenberg, dieser muntere Held in den Kriegen des Herrn, lies auf Weihnachten 1762. eine Einladungsschrift unter der Aufschrift Iesum Deum atque Hominem, ab Adepto novo sanctissimae religionis derisore turpiter exagitatum, adversus ejus ludibria tuetur, drucken, und betrachtete darinn dasjenige, was der Adept an dem Glauben der Christen von ihrem Erlöser, als wahren Gott und Menschen betrachtet, tadelt. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1763. S. 77. fg.

11) **Der Zanckapfel an dem Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen.** 1763. 7. und ein halben B. 8. Diese Schrift, welche in den **neuen Rostockischen Berichten von gelehrten Sachen** 1763. S. 17. für ein Spiel-Werck eines freygeisterischen Muthwillens angesehen wird, ist in Form eines Schreibens an den Herrn **Polz** in Jena und an den Herrn Hofdiac. **Münter** in Gotha gerichtet. Der Verfasser schlägt einen ganz neuen, aber unrichtigen Weg ein, um die Geschichte dieses Baumes zu erklären. Nach vorangeschickten 7. allgemeinen Sätzen, die er zum Grunde seiner Erklärung

ihm, daß er ein Mitglied der Freygeistergesell-
schaft ist. Und zu dieser unglücklichen Zunft
zähle ich ihn ohngeachtet des höhnischen Compli-
ments, welches er mir wegen meines Freydencker-
Lexicons in seiner nichtswürdigen Schrift gemacht
hat. Er ist ein Freund **Beverlands**, und, in
diesem Gesichtspuncte betrachtet, aller Zucht und
Ehrbarkeit liebenden Verabscheuung würdig. Von
seinem Buche urtheilet ein Freund der Wahrheit,
daß es seinem Innhalt und der Ausführung nach
fast gleich mit dem sey, welches im Jahr 1753.
zu Leipzig heraus gekommen, unter dem Titel:
Homo integer et corruptus, und dessen Anhan-
ge: Historia primorum hominum et Cacodae-
monum ib. 1754. (*) wie auch der **philoso-
phischen Untersuchung von dem Zustande
in der Erbsünde** 1746. (davon man mein
Freydencker Lexicon unter **Beverland** S. 95.
fg. nachlesen kan) Den Caracter des Verfas-
sers aber schildert gedachter Freund der Wahr-
heit

(*) Diese beyde Bücher enthalten mehr Wahrheit
und weniger Anstößiges als die Schrift des Welt-
bürgers. Um dieses Urtheil zu rechtfertigen, will
ich etwas von dem Sonderbahren, das jener Ver-
fasser hat, hier anführen. Er glaubt, daß die
zwote Person der Gottheit die von Gott erschaffene
Materie in den 6. Tagen der Schöpfung ausgebau-
et und in Ordnung gebracht habe; daß die Geister
Gottes Gehülfen in dem Wercke der Schöpfung
gewesen; daß Gott den Menschen nach seinem und
der Geister Ebenbilde erschaffen; daß die ganze
Glückseeligkeit der ersten Menschen darinn bestanden
daß sie sich liebeten, Kinder zeugeten, herrscheten
aße,

schlüssen und Ausfindung der Mittel, eine hurtige Bewegung der Glieder und ein Durchfluß des Vergnügens durch alle Glieder und Gedancken, die den Nahmen der Erkenntniß des Guten verdiente. Die Liebe und die Wollust folgten daraus, als Vorboten eines betäubenden Schlafs, Hinfälligkeit und Ohnmächtigkeit. Und den Beschluß machte Verdruß des Gemüths, Lässigkeit der Glieder, Unendschlossenheit und Trägheit, nebst dem Eckel im Leibe, und Verbitterung und Reue im Herzen. Dies alles erfuhr daher auch das betrogene Paar. Nach genossener Frucht, und vermöge einer Wirckung derselben, vermischten sie sich fleischlich in einem Taumel und wilden Brause des Geblüts, und nicht, so wie sie sollten, nüchtern, bey gesundem Verstande und natürlichen Leibeskräften mit einander. Ein recht betäubender Schlaf folgte darauf; da sie denn ausser ihrer Hütte, im freyen, ohne einige Decke, allen Thieren zum Anblick und dem Nachasch zum Spott in einer schändlichen Lage liegen bleiben. Beym Erwachen spürten sie bey sich, als die erste Erkenntniß eines Niedrigen und Bösen, einen Eckel gegen die Schaamtheile, und ein inneres beschämendes Gefühl der begangenen Thorheit, das sie trieb, diese Theile zu bedecken, und sich Schürzen zu machen. Am Abend verursachte ihnen der kühle Wind ein frostiges Gefühl, worüber sie den Mangel der Kleidung durchdringend empfunden,

chen, will ich etwas davon hersetzen. Es ist lächerlich geredet, wenn der Verfasser schreibt, das menschliche Geschlecht sey der Erbsünde und ihren erschrecklichen Folgen Preiß gegeben, und Gott selbst habe daran gearbeitet. Die Würcklichkeit des Todes nennet er ein Erträumen aus einem willkührlichen göttlichen Machtspruche, und vom Tode nur nach der Schrift zu urtheilen heißt er eine Blödigkeit, Furchtsamkeit und Unachtsamkeit, dadurch das menschliche Geschlecht geschändet werde. Er leugnet die Unsterblichkeit der Seele, und ziehet diejenigen allen andern vor, die von der göttlichen Regierung und Heilsordnung bloß nach freyer Vernunft urtheilen. Er leugnet die Würcklichkeit des Falls Adams, weil solcher der Gerechtigkeit und Weisheit zuwider laufe; behauptet, daß dem Menschen von Anfang her alle Leidenschaften, Tugenden und Laster angeschaffen, und nur durch Gelegenheit des Verbots vom Baum sich zu entwickeln angefangen; verwirft die Erbsünde; lästert die Orthodoxen; hebt die Unsterblichkeit im Stande der Unschuld auf; kan an dem Baum keinen tödenden Gift finden, und nennet die verbotenen Früchte spottweise Succeßionsäpfel, die im Paradese überflüßig gewesen wären; spricht den ersten Menschen alle moralische Erkänntniß ab; und giebt dem Prüfungsgesetze blos die göttliche Willkühr zum Grunde, die sich auf seine Gewalt steife, und in einem blinden und von allen Gründen entblößten Gehorsame die Ehre seiner

Ober

chem er seine Schrift in Gegenwart aller Glieder des gerichthaltenden Hofes von Holland im Haag selbst zerreissen, und sodann auf 6. Jahre nach dem Zuchthause zu Delft wandern, auch während dieser 6. Jahre von Zeit zu Zeit kräftige Belehrungen mit dem Bollepees (Ochsenziemer) bekommen soll. Nach Ablauf dieser 6. Jahre soll er des Landes ewig verwiesen werden. Diese Nachricht las man in dem Altonaischen Postreuter vom Jahr 1760. St. 128.

Fielding (Eduard)

So nennet sich der Verfasser in der Unterschrift des Vorberichts zu seinem Buche, welches betitelt ist: **Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen, mit philosophischen Augen betrachtet von einem Weltbürger. Berlin 1760.** Ob aber dieses sein würcklicher, oder nur ein angenommener und erborgter Nahme sey, weiß ich nicht. Daß er aber zu der berühmten Fieldingischen Familie in Engelland gehören sollte, glaube ich nicht, wenigstens würde es sich die Mad. Fielding, die Verfasserin des **David Simpel**, der **Hofmeisterin oder der kleinen Academie für das Frauenzimmer**, und der **Geschichte der Gräfinn von Dellwyn** zu keiner grossen Ehre anrechnen können, wenn sie ihn für ihren Bruder erkennen müßte. Es mag indessen unser Fielding seyn, wer er ist, so wissen wir doch aus seiner Schrift so viel von

faßer der Rostocker gelehrten Berichte 1763. S. 30. äußern, daß eben dieser Fielding vielleicht auch der Urheber des oben beschriebenen Zanckapfels sey, richtig; so hat er es thätig bewiesen, was er in der Vorrede zu seinem Baum der Erkenntniß schreibt: man falle gemeiniglich aus einem Irrwege in den andern, und eben so gehe es ihm auch.

Von denen Widerlegungen, die dieser Schrift entgegen gesezt worden, sind mir folgende bekannt:

1) **Bescheidene Anmerckungen über das Buch betitelt:** Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen mit philosophischen Augen betrachtet von einem Weltbürger. Sie stehen in dem 9ten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion J. C. S. 683.-777.

2) **Das philosophische Auge, mit welchem der Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen von einem Weltbürger ohnlängst betrachtet worden, auf eine philosophische Art zergliedert wird von einem Verehrer der Vernunft und Offenbahrung.** 1761. 8. S. Ernesti neue theol. Bibl. B. 2. S. 452. fgg.

3). Auch der Herr Rector Carpov, und der Herr Hofdiaconus M. Balthasar Münter in Gotha haben wider dieses Buch geschrieben, und jener eine Schrift unter dem Titel des **Biblischen Auges**, dieser aber den **Baum des Erkenntnißes Gutes u. Böses mit philosophischem Auge betrachtet**, heraus gegeben. Von der leztern Schrift S. die Rostockischen

schen gel. Berichte 1762. S. 219. fg. aus welchen ich zugleich ersehen, daß auch der Herr Professor Polze in Jena die Fieldingische Mißgeburt eines Angrifs gewürdiget habe

Da ich eben diesen Artickel schließe, ersehe ich aus dem neuesten Meßcatalogo, daß ein Heinrich Fielding folgende 2. Schriften ans Licht treten laßen 1) comischer Roman Berlin 1764. 2) Tagebuch einer Reise nach Lissabon, nebst dem Leben des Verfassers, aus dem Englischen übersezt. Altona 1764. 8. Ob und wie weit dieser Schriftsteller mit dem Betrachter des Baums der Erkenntniß verwandt sey, überlasse ich andern zu untersuchen.

Helvetius.

War Hofmeister bey der Königin in Franckreich, verlohr aber nicht nur dieses Amt, sondern mußte sich auch 30. Meilen weit von Paris entfernen, weil er das ärgerliche Buch de l'Esprit geschrieben hatte. Dieses Werck hat Durand zu Paris in 4. und Rey zu Amsterdam in 2. Duodezbänden 1758. verlegt. Es ist seines abscheulichen Innhalts wegen verbrannt worden. S. Hamburg Freye Urth. und Nachr. 1759 St. 47. Hier wird von dieser Schrift geurtheilet, daß sie mit Recht den Titel führen könne: de la hardiesse à penser et á ècrire; oder: de l' adresse á recueillir et á coudre beaucoup de petites Anecdotes; oder noch besser: de la destruction du tout culte religieux et de toute bonne Morale.

le. Sie bestehet aus 4. Discursen, und leugnet den Unterschied der Menschen und Thiere; erkläret die Inmaterialität der Seele für eine blos wahrscheinliche Meinung, und die Leidenschaften für die Quelle unserer Einsichten, und der Kräfte, wodurch wir uns forthelfen; ob sie gleich zugestehet, daß sie uns in Irrthümer verleiten; giebt die physicalischen Vergnügungen für die einzigen reellen aus, setzet, daß es in der Natur keine andere so genannten Körper gebe, als einzelne Dinge, verstehet unter dem Ausdruck Materie nichts anders als den Inbegrif der allen Körpern gemeinschaftlichen Eigenschaften, behauptet, daß der Wille, philosophisch zu reden, keine Freyheit habe; und der Begrif der Tugend willkührlich sey, so, daß in den mittäglichen Gegenden Laster sind, welche in den mitternächtlichen für Tugenden gehalten werden, anderer gefährlichen Sätze zu geschweigen Z. E. In den Menschen ist keine andere Tugend anzutreffen, als diejenige, welche das Wohl des Staats befördert; die übrigen guten Eigenschaften sind Tugenden des Vorurtheils, erdichtete Tugenden. Alle Handlungen der Menschen sind gleichgültig, und müssen daher blos nach dem Nutzen, welchen das gemeine Wesen von denselben hat, beurtheilet werden. Die ungerechtesten Kriege sind lobenswürdig, weil kein Volck gegen das andere eine Verbindlichkeit hat. Die Gerechtigkeit hat keinen andern Grund, als die natürliche Fühlbarkeit, und den Nutzen eines jeden. Der

Haß

Haß der Tugend kommt nicht aus der verderbten Natur her, sondern von der übeln Einrichtung der Gesetze. Sittliche Tugenden können zugleich politische Fehler, und politische Tugenden wahre Sünden seyn; oder, die Regeln der Staatskunst können entweder für das Wohl des Staats so eingerichtet werden, daß sie dem Willen Gottes von unsern Pflichten widersprechen, oder Gott hat solche Gesetze gegeben, welche der Glückseeligkeit des Staats nachtheilig sind. Diesen letzten Saz hat Herr D. **Christ. Wilh. Franz. Walch** zu Göttingen in einem Progr. de consensu virtutis moralis et politicae maxime contra Helvetium 1759. widerlegt. S. **Nachrichten von dem Innhalt acad. Schriften** 1760. S. 111. fg. **Krafts theol. Bibl.** B. 14. S. 669. Herr **Formey** zu Berlin hat seiner in französischer Sprache geschriebenen **Abhandlung über den Tod** eine Beurtheilung dieser Schrift des **Helvetius** beygefüget, welche aber Herr **Oelrichs** in der teutschen Ausgabe jener Abhandlung 1760. nicht mit übersezt hat. Die beste und kräftigste Widerlegung aber hat uns Herr **Helvetius** selbst auf eine sehr rühmliche Art durch eine öffentliche Declaration geliefert, welche folgenden Innhalts ist: „Ich habe das „Buch: de l' Esprit, mit einer gewissen Zuver„sicht heraus gegeben, die man zu haben pflegt, „wenn man etwas in der Einfalt seines Herzens „dahin schreibt. Ich habe die Würckungen da„von nicht vorher gesehen, weil ich die daraus

„entspringende abscheuliche Folgerungen nicht ein-
„sahe. Ich habe mich darüber aufs äusserste
„entsezt, und noch weit mehr betrübet. In der
„That ist es eine grausame und und sehr schmerz-
„hafte Sache für mich, daß ich gottesfürchtige,
„erleuchtete und verehrungswürdige Personen,
„nach deren Beyfall ich mit einer Art vom Ehr-
„geiz trachtete, aufgebracht, geärgert, gegen mich
„empöret, und ihnen Anlaß gegeben habe, einen
„Verdacht gegen meine Religion und gegen mein
„Herz zu schöpfen. Aber die Schuld ist meine.
„Ich erkenne solche in ihrem ganzen Umfange,
„und ich will sie mit der bittersten Reue ausbüssen.
„Ich wünsche herzlich und aufrichtig, daß alle die-
„jenigen, so das Unglück gehabt, mein Werck zu
„lesen, mein Gemüth nicht nach dem kläglichen
„Eindruck, der in dem ihrigen zurück geblieben
„seyn mag, beurtheilen wollen. Ich wünsche fer-
„ner, daß sie wissen mögen, daß, so bald man
„mir die darinn herrschende ausgelassene Freyheit
„und gefährlichen Sätze zu Gemüthe führte, ich
„solches alsobald verleugnet, verbannet, und ver-
„dammet habe, und daß ich der erste gewesen bin
„um das Verbot desselben anzuhalten. Ich wün-
„sche endlich, daß sie, dieser meiner Erklärung
„zu Folge, mir die Gerechtigkeit anthun, zu glau-
„ben, daß ich niemals die Absicht gehabt, der
„Lehre von der Natur der Seele, ihrem Ursprun-
„ge, ihrem geistigen Wesen, und ihrer Unsterb-
„lichkeit, den geringsten Anstoß zuzufügen, so, wie
„ich geglaubt hatte, solches bey verschiedenen
„Stel-

„Stellen meines Wercks bereits an den Tag ge-
„legt zu haben. Mein Vorsaz ist nicht gewesen,
„irgend eine Wahrheit der christlichen Religion
„anzugreifen, als zu welcher ich mich nach aller
„Strenge ihrer Glaubens- und Sittenlehre be-
„kenne; wie ich mir denn würcklich eine Ehre
„daraus mache, derselben alle meine Gedancken,
„alle meine Meinnngen und alle Kräfte meines
„Wesens aufs aufrichtigste zu unterwerfen, in-
„dem ich überzeuget bin, daß alles, was nicht dem
„Geiste des Christenthums gemäs ist, auch un-
„möglich mit der Wahrheit übereinstimmen kan.
„Dieses sind meine wahre Gesinnungen. Mit
„solchen habe ich bisher gelebt. Mit denselben
„werde ich ferner leben und sterben.

Helvetius.

Diese Declaration lieset man in den Hamb. freyen Urth. und Nacht. 1759. S. 245. fg.

D. Ralph.

1759. erschien eine Schrift unter folgendem Titel: Candide ou l'optimisme, traduit de l'Allemand de Mr. le Docteur Ralph, in 12. S. 300. von welcher in dem neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit im Heumond 1759. S. 527. es heißt, daß sie eine seltsame Erscheinung unserer Zeiten, eine Mißgeburt, eine Schmäschrift wider die weiseste Vorsehung und fast eine durchgängige Gotteslästerung sey, und daher auch, als sie sich kaum blicken lassen, von weisen Obrigkeiten verboten worden.

Jo-

Johann Jacob Rousseau.

So groß der Ruhm ist, den sich dieser Mann an der einen Seite durch seine witzige und zum Theil nuzbahre Schriften erworben; so sehr hat er denselben auf der andern Seite durch allerhand geäuserte paradoxe auch schädliche Meinungen wieder verdunckelt. Da ich die zur Geschichte desselben gehörigen Nachrichten noch nicht völlig gesammlet habe; so werde ich in einer der künftigen Zugaben weitläuftiger von ihm reden. Jezt will ich nur kürzlich ein paar Schriften von ihm berühren, darinnen er feindseelige Gesinnungen gegen die Religion zu Tage gelegt hat. Die eine ist sein Aemil, der 1762. zu Lyon in vier Duodezbänden französisch ans Licht getreten ist. In diesem Wercke offenbahret sich Herr **Rousseau** als einen Feind der geoffenbahrten, und als einen Freund der natürlichen Religion. Einen vollständigen Auszug desselben lieset man in Herrn **Ernesti** vortreflichen **neuen theologischen Bibliotheck** B. 3. S. 824. fg. und B. 4. S. 259. fgg. die andere heißt: Le Contract social, ou Principes du droit politique. Amsterd. 1762. 8. wo er in dem lezten Capitel des vierten Buchs, darinn er de la Religion civile handelt, vorgiebt, die christliche Religion schicke sich nicht in einen Staat; sie predige blos Knechtschaft und Unterwürfigkeit; ihre Anhänger wären so sehr mit einer andern Welt beschäftiget, daß sie ungemein schlechte Mitglieder der

gegen-

gegenwärtigen abgiben u. d. g. S. Leipz. gel. Zeit. 1762. S. 769. fgg. Hieher gehöret auch sein Discours sur l' inegalité des Hommes; welchen der Verfaßer der Lettres critiques, ou Analyse et Refutation de divers Ecrits modernes contre la Religion, tom. 5. 1756 in eine nähere Prüfung gezogen hat. Gegen den Aemil gab der Herr Prof. Formey 1762. seinen Anti-Emile zu Berlin in 8. heraus (S. leipz. gel. Zeit. 1763. S. 99.) welchem 1764. folgte: Defense de la Religion et de la Legislation tirée de l' Emile Chretien, pour servir de suite à l' Anti-Emile par Mr. Formey. Berlin. (S. Hamb. Corresp. 1764. S. 169.) und Mr. Bitaubé lies wider eben denselben zu Berlin 1762. ans Licht treten: Examen de la Confession de foi du Vicaire Savoyard, contenue dans Emile. 8. (S. angeführte Zeitungen S. 123. fg.)

Johann Phil. Treiber.

Hier gedencke ich eines Freygeistes, der billig schon in meinen Lexicon stehen sollte. Weil ich aber denselben damahls noch nicht als einen Freydencker kannte, sondern unter diesem Character mir erst nachher bekannt worden; so will ich in dieser Zugabe das Nöthige von ihm melden. Arnstadt ist sein Geburtsort, wo er 1675. den 26. Febr. das Licht der Welt erblicket hatte. Er lies schon sehr frühe eine gute Fähigkeit blicken, und erlangte bald eine solche Geschicklichkeit, daß er schon im 20sten Jahre seines Alters so wohl den

poeti-

poetischen Lorbeerkranz, als die Magisterwürde zu Jena davon trug. Von 1698. an that er sich in verschiedenen philosophischen Disputationen hervor, wurde auch Adjunct der philosophischen Facultät zu Jena. Im Jahr 1700. lies er eine Disputation zu Jena drucken, welche er auf dem philosophischen Catheder halten wollte. Nach dem Titel wollte er darinn erweisen, daß der Syllogismus Pauli: si mortui non resurgunt, neque Christus resurrexit, in forma richtig sey. Auf der sechsten Seite schreibt er, Paulus glaube, daß keine Auferstehung der Todten seyn werde: und auf der letzten Seite sezt er, Pauli Syllogismus sey dieser:

Mortui non resurrexerunt, nec resurgunt, nec resurgent.
Atque Christus est mortuus
Ergo Christus non resurrexit, nec resurgit, nec resurget.

und vor diesen Syllogismum, durch welchem ihm alle seine Zweifel benommen worden, danket er dem Apostel. Christianae grates, sagt er, tibi sunto consecratae. Ob er nun diese gottlose Disputation hat halten dürfen, ist mir unbekannt. Ich glaube nicht. Indessen entdeckte er seinen bösen Sinn immer mehr, auch in Gesellschaften, wo er allerhand Vernunftschlüsse wider die Geheimnisse der christlichen Religion vorbrachte. Dieses zog ihm aber den Schimpf zu, daß er in das Studentengefängniß gesezt wurde. Er kam aber bald wieder in Freyheit, und lies sich

noch

noch in diesem Jahre den juristischen Doctorhut aufsetzen. 1701. vertheidigte er unter Slevogts Vorsitz, als Respondent, eine medicinische Abhandlung, weil er den Vorsatz hatte, in allen vier Facultäten sich die höchste Würde zu verschaffen. Nach einiger Zeit begab er sich von Jena weg, und gieng auf das Gothaische Dorf Hain, um sich bey den dasigen adelichen Gerichten in der juristischen Praxi zu üben. Hier gab er seine monathliche Schrift, davon ich unten reden will, heraus, in welcher er die heil. Schrift dergestalt mishandelte, daß man ihn für einen Naturalisten ja gar Atheisten halten wollte. In diesem Verdacht stund er auch bey den Gothaischen Consistorio. Er hatte sich inzwischen nach Langensalza gewendet. Als er aber einstmahls seinen Vetter, den Prediger zu Hain, heimlich besuchen wollte, wurde er verrathen, in Verhaft genommen, und nach Gotha gebracht. Man hohlte seinetwegen von den theologischen Facultäten zu Leipzig und Altorf zwey Responsa ein welche urtheilten, daß, ob man ihn gleich noch nicht für einen Atheisten halten könnte, doch seine Monathsschriften sehr ärgerlich, und deren fernere Herausgebung ihm gänzlich zu untersagen wären. Nach 6. Jahren wurde er, nach ausgestellter eidlicher Versicherung, daß er in dieser Sache nichts weiter schreiben wollte, seines Arrests entlassen, gieng zu seinem Vater nach Arnstadt, und endlich, weil ihn auch hier die Geistlichen nicht schoneten, nach Erfurt, nahm 1706 die Catholische Religi-

on

an an, las juristische Collegia, wurde 1711. außerordentlicher, und 1715. ordentlicher Lehrer der Rechtsgelehrsamkeit, kam auch in den Rath, und ward zweymahl Burgermeister. Er starb 1727. den 9. August. Die obgedachte Schrift, welche ihm so viel Verdruß verursachet, heißt: **Kunst wieder die in Glaubenslehren zu weit gehende Vernunft aus der Vernunft zu dispütiren.** Langensaltze 1704. in Fol. 5. Monath. Von dieser Schrift sagt Jac. Fr. Reimmann in Biblioth. theol. p. 976. In his dialogis mira est libertas et leuitas, miraeque praestigiae. Objectiones contra veritatem religionis christianae graues; responsiones ejusmodi, quales sunt in Campanellae Atheismo triumphato dicam, an triumphato? h. e. leves, obtusae, futiles, nullae. Autori tamen, sejt er hinzu, magis, quam Lectori noxiae, qui in carcerem conjectus, et autoritate publica a scribendo deterritus vix actum quartum huic fabulae addere potuit, cum 32. animo jam concepisset. Nec in scriptorem tantum debacchata est haec procella, sed et in Scriptum ipsum, quod lege seuera veundari est prohibitum. Von ihm und seinen Schicksalen kan man nachlesen Jöchers allgemeines Gelehrten-Lexicon T. IV. S. 1298. fg. Motschmanns Erfordiam litteratam Th. 2. S. 259. fg. D. Heumanns Erklärung des neuen Testaments Th. 10. S. 669. fgg.

Johann Anton Trinius,
Predigers zu Bräunerode und Walbeck in der Grafschaft Mannsfeld, und des Jenaischen Instituti Litterarii Academici Ehrenmitgliedes,

Freydenker-Lexicon,

oder

Einleitung

in die

Geschichte der neuern Freygeister ihrer Schriften, und deren Widerlegungen.

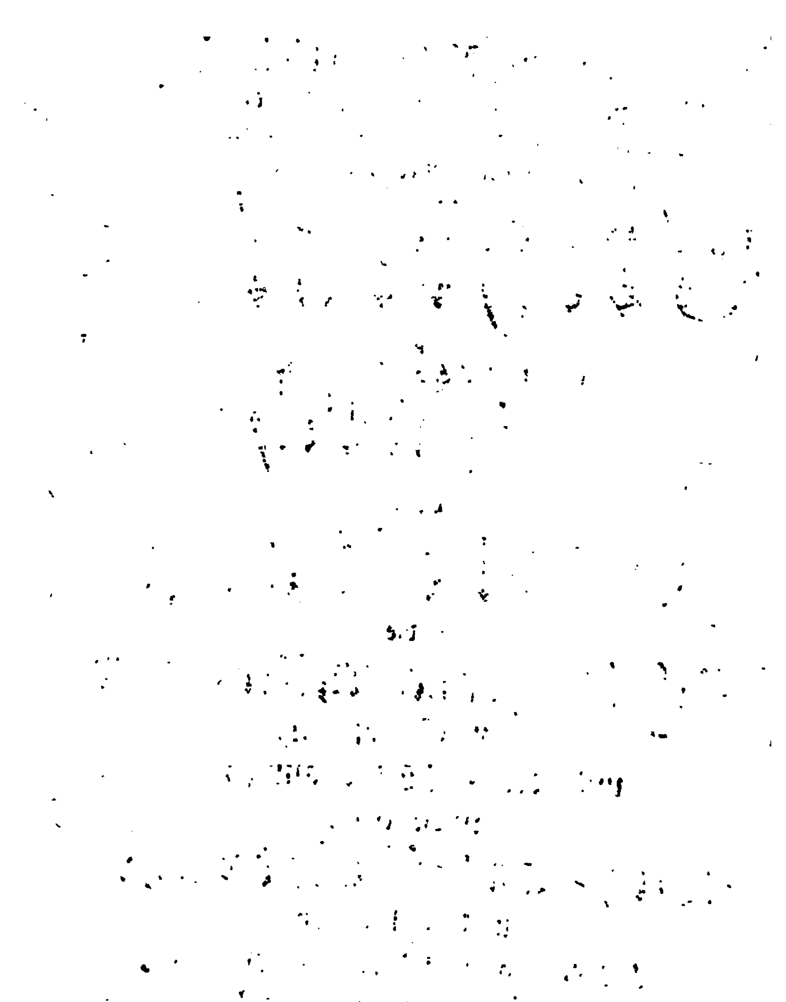
Nebst einem

Bey- und Nachtrage

zu des seligen

Herrn Johann Albert Fabricius Syllabo Scriptorum, pro veritate Religionis Christianae.

Leipzig und Bernburg,
Verlegts Christoph Gottfried Cörner,
1759.



Dem

Hochwürdigen, in Gott Andächtigen, und Hochgelahrten Herrn,

HERRN

Johann Melchior Götzen,

Hochverdienten Haupt-Pastori zu St. Katharinen, und Scholarchen in der Kaiserlichen freyen Reichsstadt Hamburg,

Seinem Hochgeschätzten Gönner.

Hochwürdiger,

in Gott Andächtiger und Hochgelahrter,

Hochzuverehrender Herr Pastor,

Hochgeschätzter Gönner!

Nicht das Band der Verwandtschaft, welches die höchste Vorsicht zwischen Euer Hochwürden, und mir geknüpft hat, noch der Trieb einer eigennützigen Schmeichelsucht, noch andre unlautere Absichten sind die Ursachen, welche mich bewogen, Dero berühmten Namen dieses Buch auf das ergebenste zuzueignen. Bloß in der unauslöschlichen und lebendigen Hochachtung, welche Eure Hochwürden großen und rühmlichst bekannten Verdiensten um die Kirche Gottes, und gelehrte Welt schuldig bin, und womit Dieselben mein Herz verehret, findet diese Zuschrift den Grund ihrer Entstehung. Und eben darum hoffe ich auch desto zuversichtlicher, daß Eure Hochwürden dieselbe einer hochgeneigten Aufnahme würdigen wer-

 den.

den. Wird diese Hoffnung, nebst der gehorsamsten Bitte, daß Dieselben mich fernerhin des Glücks, in Dero Gewogenheit zu stehen, gütigst genießen lassen wollen, erfüllet; so erhalte ich hierdurch neue Bewegungsgründe, die Ehrerbietigkeit zu verdoppeln, mit welcher ich bin

Hochwürdiger,

in Gott Andächtiger und Hochgelahrter,

Hochzuverehrender Herr Pastor,

Hochgeschätzter Gönner,

Eurer Hochwürden

Braunerode,
den 30. October
1758.

gehorsamster Diener

Johann Anton Trinius.

Vorerinnerung
des Verfassers.

Die gelehrte Welt besitzt bereits einen reichen Vorrath an Lexicis. Da es aber derseben noch an einem Freydenker-Lexico fehlet; so nehme ich mir die Freyheit, ihr itzt damit aufzuwarten, in der Hoffnung, daß sie es gütig aufnehmen werde. Einzelner Freydenker Geschichte sind uns zwar von verschiedenen Gelehrten geliefert worden: Denn so hat uns der unsterbliche Herr von Mosheim von dem Toland, der hochberühmte Herr Generalsuperintendent Pratje in Stade, von dem berüchtigten Edelmann, der um die gelehrte Welt hochverdiente, und nunmehr sel. Herr Professor Jöcher von dem Morgan, der berühmte Herr Pastor Grundig in Schneeberg von dem Herbert von Cherbury, Herr Lemker von dem Woolston, und Herr Thorschmid von dem Collins, und andre, von andern Freygeistern Nachricht gegeben; aber an eine Sammlung aller Freydenker hat, so viel mir wissend, noch niemand gedacht. Und dieses hat mich bewogen, die verwegenen Feinde unsrer allerheiligsten Religion zusammen zu suchen, und sie gleichsam auf einem Haufen meinen Lesern vor die Augen zu stellen. Ich habe mich aber dabey nur auf diejenigen eingeschränkt, welche in den letzten

letzten hundert Jahren bekannt worden sind, theils, damit das Werk nicht zu groß und weitläuftig werden möchte, theils, weil ich glaubte, daß meinen Lesern an der Kenntniß der jüngern Freygeister am meisten würde gelegen seyn. Ich begreife aber unter dem Namen der Freydenker, oder Freygeister, Atheisten, Naturalisten, Deisten, grobe Indifferentisten, Sceptiker und dergleichen Leute. Uebrigens gestehe ich gern, daß ich nur eine unvollkommene Arbeit liefere. Ich habe ein Lexicon geschrieben. Und wer weis nicht, daß dergleichen Bücher sich nie einer gänzlichen Vollständigkeit rühmen können. Lebte ich an einem Orte, wo mir der Zugang zu großen Büchersälen offen stünde; so würde vielleicht im Stande gewesen seyn, meinem Werke eine größere Vollkommenheit zu geben. Ich habe nach meinen Umständen so viel gethan, als ich gekonnt. Vielleicht kann es geschehen, daß ich, wenn der Herr, der mein Leben in seiner Hand hat, meiner Wallfahrt kein zu kurzes Ziel gestecket hat, und dieser kleine Beytrag zu einer Freydenkergeschichte günstig aufgenommen wird, denselben einmal weiter ausführe, und mit nöthigen Erweiterungen und Zusätzen ans Licht treten lasse. Indessen empfehle diese gegenwärtige Arbeit, und ihren Verfasser, der Gewogenheit des geehrtesten Lesers. Bräunerode,

den 30 Oct. 1758.

Frey=



Freydenker-Lexicon,

oder:

Einleitung in die Geschichte der neuern Freygeister, ihrer Schriften, und deren Widerlegungen.

Anonymische Schriften.

1) A summary Auount of the deists Religion. Lond. 1746. 8. 29 S. Dieses ist ein Schreiben an den berühmten Sydenham, dessen Verfasser den deistischen Glauben auf eine sehr vortheilhafte Art vorstellet. Des berühmten Dichters Joh. Dryden Essay on natural Religion, welche hier als die stärkste Schrift wider die Religion gerühmet wird, ist beygefügt. *Bibl. raisonn.* t. 36. P. 2. p. 475. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 740. Masch Verzeichniß freygeisterischer Schriften S. 13.

2) The Ax laid to the Root of Christian Priestcraft. S. Morgan.

3) Beweis, daß eine weltliche Obrigkeit in der so genannten Christenheit Fug und Macht habe, die von ihr selbst verordneten Pfarrer, nach ihrem Belieben und Gutbefinden wieder abzusetzen, wie und wenn sie wolle. In dieser Schrift herrschet ein grober Indifferentismus. Es kam dagegen heraus: Christi Reich und Fürsten Macht, wider einen lieblosen Freygeist geretter, 1713. 8. Unschuld. Nachr. t. 13. S. 462. fg.

4) Der Bramine. Dieses berufene Buch ist eigentlich in England jung geworden, wo es von einem Buchhändler in London, Namens Dodsley, der sich noch durch andere übel berüchtigte Schriften bekannt gemacht, 1754. in 8. herausgegeben worden, und zwar unter dem Titel: The Oeconomy of human Life &c. Man nahm es mit begierigem Beyfalle in London auf, und hielt anfangs den Mylord Chesterfield, oder den Herrn Littleton vor den eigentlichen Verfasser. Ao. 1751 würdigte man es einer französischen Uebersetzung, welcher man die Aufschrift gab: L'Oeconomie de la vie humaine. Traduite sur un Manuscrit Indien, composé par un ancien Bramine &c. Ouvrage traduit de l'Anglois, à la Haye. Der Uebersetzer unterschrieb sich in der Zuschrift an die Prinzeßinn von Oranien *S. de la Doüespe*. Man sahe bald darauf noch eine andre Uebersetzung in eben der Sprache, unter dem Titel: Le Bramine inspiré traduit de l'An-

l'Anglois. Sie kam zu Berlin heraus. Beyde Uebersetzungen weichen von der Urschrift sehr weit ab. Kaum war sie ans Licht getreten, so gaben sich verschiedene an, welche die Ehre haben wollten, der Vater dieses Findelkindes zu heißen. Man hielt den Herrn Lescallier in Berlin für den eigentlichen Urheber; aber Herr Butthyll, der einen Vorbericht zu der Uebersetzung gemacht, wollte sich diese Ehre nicht nehmen lassen, und Herr Desormes, Hofkomödiant in Berlin, gab sich gleichfalls für den Uebersetzer aus, wodurch er sich auch viele Vortheile bey Hofe zuwege brachte. Dies bewog den Herrn Lescallier, seine Uebersetzung mit ausdrücklicher Vorsetzung seines Namens, bey einem andern Buchhändler 1751 wieder drucken zu lassen. Der Verfasser will uns überreden, es sey sein Manuscript als ein kurzer Begriff der Sittenlehre, in der Sprache der alten Gymnosophisten oder Braminen geschrieben, in einem chinesischen Tempel gefunden, und von einem gelehrten Chineser Cao-thu genannt, in die chinesische Sprache übersetzt worden; ob man gleich deutlich siehet, daß diese Schrift vornehmlich eine Nachahmung der Sprüchwörter Salomons, und anderer ähnlichen biblischen Schriften sey. S. Unpartheyische Kirchenhist. III Th. S. 1448. 1828. fg. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 682. 689, wo es heißt: Bey der großen Verachtung der heiligen Schrift, die itzo überall herrschet, ist es gewiß nicht von ohngefähr, sondern zu einer gerechten Beschämung der christlichen Witzlinge geschehen, daß sie eine bloße, und noch weit von ihrer

Vollkommenheit entfernte Nachahmung solcher Schriften, die sie umsonst, und weit vollkommner in ihrer Bibel hatten, als das Werk eines starken und erhabenen Geistes kaufen, und damit wider ihren Willen erkennen müssen, daß die göttlichen Bücher der Christen erhabene Wahrheiten, edle Gedanken, und eine Schönheit des Vortrags haben, dazu ein starker Geist gehört, wenn man nur etwas nachahmen will. Rache genug an denen, so die Wahrheiten ihrer Achtung nicht würdigen, wenn sie nicht aus einem andern Welttheile kommen, oder durch die Hände eines Engländers, oder flüchtigen Franzosen gehen 2c. Im Jahr 1752 trat der Bramine in einer deutschen Kleidung herfür, doch so, daß ihm zugleich eine Warnungsschrift angehänget war. Sein Titel ist: **Der durch die Bibel begeisterte Bramine. Ausgefertiget von einem Mißionär zu Tranquebar, nebst einer kurzen Kritik über den begeisterten Braminen, von dem Herausgeber, Leipzig 8. 11 Bogen.** Hier sind die Worte des Braminens, und die Worte der heiligen Schrift gegen einander gesetzt, die beygefügte Kritik, welche von einem geschickten schlesischen Prediger herrühren soll, ist hauptsächlich der übermäßigen Hochachtung entgegen gesetzt, welche viele Leute, die doch sonst von der heiligen Schrift mit Verachtung zu reden gewohnt sind, vor den Braminen bezeugt haben. Der Herr Kritikus will zwar dem Braminen nicht alle seine Schönheiten absprechen, besorget aber doch, daß der Verfasser solche Absichten dabey gehabt, die der wahren Of-

fen-

fenbarung höchst nachtheilig sind. Er glaubt, daß er die Leser überreden wollen, es sey ungereimt, die Bibel für ein von Gott eingegebenes Buch zu halten, weil es ungereimt, einem begeisterten Braminen zu glauben. Siehe Hamburg. Corresp. 1752. 126 Stück. Wer den Innhalt des Braminen wissen will, der kann des Herrn D. Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern B. 1. S. 52 — 62 zu Rathe ziehen.

5) The British Oracle. Von dieser freygeisterischen Schrift sollen nur zwo Numern gedruckt worden seyn, weil dem Verfasser gleich Einhalt geschehen. Siehe Unpartheyische Kirchenhist. 3 Th. S. 1839.

6) Das verdeckte und entdeckte Carneval. Erster, zweyter und dritter Aufzug 1701. 8. Es ist ein Pasquill wider das evangelische Ministerium. Der Verfasser giebt den lutherischen Geistlichen Schuld, daß sie ihren Zuhörern nur Larven verkauften, und sie mit Betrug hintergiengen; rechnet sich zwar zur Evangelischen Kirche, will aber doch ihren ganzen Gottesdienst über den Haufen geworfen wissen; spottet der Orthodoxie; verräth seinen Scepticismum, oder seine Neigung, gar nichts für wahr zu halten; behauptet, es sey keine Wahrheit im Verstande; die Wahrheit sey eben so verschieden, als die Menschen verschieden sind; die Freyheit zu denken sey etwas Gutes; von Dingen, die man nicht mit den Sinnen begreifen könne, habe man keinen deutlichen Begriff; die Heterodoxie sey nicht zu verdammen; der Glaube bestehe in dem Gehor-

sam u. s. f. Unsch. Nachr. 1701. S. 210 fg. 401 fg.

7) Mad. de P. les Caracteres. London oder eigentlich Paris 1751. 12. 36 S. Nach der Aufschrift soll die Madame *Puisieux* die Verfasserinn dieser Gemählde seyn. Man hat sie aber lieber dem bekannten Diderot zuschreiben wollen, ob er gleich diese Ehre verbeten. Dähnerts kritische Nachrichten B. 1. S. 279. Die Blätter enthalten viel gefährliches. Man verlanget darinnen, dem menschlichen Herzen seine natürliche und angebohrne Neigung zu lassen. Man soll dasselbe immerhin böse seyn lassen, wenn es zur Bosheit geneigt sey. Es sey nicht der Mühe werth, einen Augenblick vor dem Tode sich zu ändern, da weder Gott noch die Menschen uns für diese Veränderung verbunden seyn. Böse Handlungen machten oft nicht unglücklicher, und gute nicht vergnügter. Beyde, der Gute in seiner Hoffnung einer zukünftigen Glückseligkeit, und der Böse in seiner Furcht vor künftiger Strafe wären betrogen. S. Götting. gel. Zeit. 1751 St. 50. Beckers theol. Bücherſ. B. 2. S. 1071. Der Verfasser der Lettres critiques sur divers Ecrits de nos jours contraires à la Religion & aux mœurs hat sich dieser Schrift widersetzt. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 27.

8) Catechisme raisonné traduit de l'Anglois par Milord ** avec un discours preliminaire de M. *Formey*. Halle und Leipzig 1756. 8. 132 S. ohne 42 S. Vorbericht. Dieser Catechismus, welchen ein englischer Lord verfertigt haben soll, ist zu-

erst

erst 1686 herausgekommen. Ao. 1732 trat er zum erstenmal in französischer Sprache zu Amsterdam in 8. unter dem Titel: Entretien instructif d'un Pere avec son fils, ou Catechisme raisonné, ans Licht. Unschuld. Nachr. 1734. S. 665. Herr Baumgarten in dem 52sten Stück seiner Nachrichten v. merkwürd. Büch. S. 373 sagt: Es werde hier eine vor 70 Jahren verfertigte Schrift, die von le Clerc in seiner Bibl. univerf. tom. 9. p. 95. sehr angepriesen worden, aufs neue bekannt gemacht; und fügt das Urtheil davon bey, daß die deistischen Christen diesen Catechismum als ein vollständiges Lehrbuch göttlicher Wahrheiten mit vielem Beyfall aufnehmen würden, weil darinnen von der Taufe, Abendmahl, Gottheit und Menschwerdung, imgleichen dem Mittleramte und der Genugthuung Christi, und von der Dreyeinigkeit nicht die geringste Meldung geschehe, und der ganze speculative Theil der Religion ausdrücklich verworfen, und als unerheblich, und der wahren Religion, die in der Liebe und Leistung guter Werke bestehe, nachtheilig und hinderlich, von dem Unterrichte in göttlichen Wahrheiten ausgeschlossen, und dafür gewarnet werde. Die erste Hälfte sey eine leichte Abhandlung der vornehmsten Grundsätze der natürlichen Religion; die andre Hälfte aber könne von allen Socinianern, ja auch ächten Muhamedanern angenommen werden.

9) An impartial Catechism &c. oder: Aufrichtige Prüfung der Hauptsätze der christlichen Religion, darinnen die Erfindungen, Betrügereyen und Zusätze der Menschen aufrichtig

angezeiget, und ohne Vorurtheil priesterlichen Betrug und Partheylichkeit aufgedeckt worden, von einem Freunde der Wahrheit. London 1736. 8. Der Verfasser giebt zwar eine göttliche schriftliche Offenbarung zu, ziehet aber den christlichen Lehrbegriff sehr enge zusammen, behauptet eine Subordination der göttlichen Personen, leugnet die Zurechnung der Sünde Adams, und nimmt allen Glaubensgeheimnissen ihr Ansehen. *Bibl. raison.* t. 17. S. 468. *Bibl. britann.* t. 6. p. 445. Unsch. Nachr. t. 37. S. 210. Masch Verzeichniß S. 23.

10) A Catechism founded upon Experience and Reason. Lond. 1739. 48 S. 8. Dieser naturalistische Catechismus leitet aus der natürlichen Religion alle Pflichten her, welche in die Glückseligkeit der Menschen einen Einfluß haben, giebt die Glaubenslehren, welche leere und unnütze Spitzfündigkeiten heißen, für die Quelle aller Unordnungen aus, daraus der menschlichen Gesellschaft der größte Schade entstünde. Lemkers Vorbericht zu der historischen Nachricht von Woolstons Schicksalen rc. S. 77 fg. Masch Verzeichniß S. 24. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 383.

11) De la certitude des connoissances humaines, ou Examen philosophique des divises prerogatives de la raison & de la foi: avec un Parallele entre l'une & l'autre. Traduit de l'Anglois par F. A. D. L. V. A. Londres 1741. 8. Der Aufschrift nach soll dies eine Uebersetzung seyn, wiewohl von dem englischen Original nichts bekannt wor-

worden ist. Man hat dieses Buch dem Herrn Marty in Holland, der auch in der Lehre von der Dreyeinigkeit irrige Meynungen geäußert hat, beylegen wollen. Unparth. Kirchenhist. 3 Th. S. 509. Die Urtheile von dieser Schrift sind nicht einstimmig. Einige beehren sie mit vielen Lobsprüchen; andre sprechen ihr zwar nicht allen Ruhm ab, wollen aber doch vieles darinnen entdeckt haben, das der geoffenbarten Religion nachtheilig, und einen Hang des Verfassers zur Naturalisterey verräth. Herr D. Kraft im 1sten Buche der Nachrichten von theol. Büchern S. 900 fg. giebt uns einen guten Auszug aus diesem Buche, und merket an, daß man darinnen viel Gutes wider die Deisten und Ungläubigen antreffe, erinnert aber auch, daß der Verfasser sich über die Glaubensartickel gewaltig aufhalte, den Wahrheiten der Glaubenslehre keine andre, als nur eine moralische Gewißheit zuschreibe, von dem innern Ansehen der göttlichen Offenbarung nichts halte, den Gottesgelehrten eine Tyranney über die Gewissen vorrücke, die Toleranz in Religionssachen beynahe in dem weitesten Umfange zu behaupten suche, die Eingebung der Heil. Schrift fast für eine bloße Aufsicht des heiligen Geistes erkläre, welche sich nicht einmal auf die Nebendinge erstrecket habe, die Irrthümer in Glaubenssachen nicht für sündlich, vielweniger für verdammlich halte, die Lehre von der heiligen Dreyeinigkeit zweifelhaft mache, u. s. w. Im Jahr 1744 lieferte uns jemand, auf Veranlassung des Herrn Grafen von Manteufel, eine deutsche Uebersetzung dieser Schrift, welche zu Qued-

A 5 lin-

Rinburg auf 17 B. in 8. ans Licht trat. S. Nachricht. von theol. Büchern B. 4. S. 29. Unsch. Nachr. 1741. S. 229. Götting. gel. Zeit. 1742. S. 154. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 816. 1744. S. 687. 1745. S. 69. Beyträge dazu B. 8. S. 166. 547. Masch Verzeichniß S. 24.

12) Christianity not founded on argument and the true principle of Gospel Evidence assigned, in a letter to a young Gentleman at Oxford. Lond. 1742. oder vielmehr 1743. 8. 118 S. Man macht bald den berüchtigten Chubb, aber fälschlich, bald den bekannten West zum Verfasser dieser Schrift. Er bemühet sich unter dem angenommenen Scheine eines Eifers für die Religion, und unter der Decke andächtiger Ausdrücke, zu beweisen, der christliche Glaube habe keinen Grund in der Vernunft, und stütze sich auf nichts, als auf eine wilde und unvernünftige Begeisterung, die alles Beweises und aller Deutlichkeit beraubt sey. Er setzt den eigentlichen Grund des Glaubens in einer beständigen Offenbarung, die jedem Menschen insbesondere, und zwar auf eine übernatürliche Art jedesmal mitgetheilet werde. Er nennet die heilige Schrift, verächtlicher Weise, die geschriebene Autorität, und die Papieroffenbarung; giebt vor, Jesus habe nie gefordert, seine Wunder als Beweise seiner göttlichen Sendung anzusehen, und habe sie mit Fleiß vor dem Publico verborgen gehalten; bemühet sich, alle Gewißheit der Vernunft umzustoßen; behauptet, die natürliche so wenig als die geoffenbarte

Reli-

Religion sey auf Vernunft und Beweis gegründet u. s. w. *Bibl. raisonn.* t. 29. S. 451. wo man den Verfasser von aller bösen Absicht frey sprechen will. Götting. gel. Zeit. 1746. S. 581. Krafts Nachricht. von theol. Büch. B. 3. S. 518 — 522. Unschuld. Nachr. 1742. S. 628. Lelands Abriß deistischer Schriften 1 Theil, S. 285 fg. Unparth. Kirchenh. 3 Th. S. 761. 1837. Masch Verzeichniß S. 25. Die Widerlegungen dieser Schrift, welche in England eine geneigte Aufnahme fand, sind:

1) George Bensons the Reasonablesse of the Christian Religion, as delivered in the Scriptures. Being an Answer to a late Treatise intitled: *Christianity not founded on Argument* &c. Lond. 1744. 8. *Bibl. brit.* t. 22. S. 263 Krafts Nachricht. von theol. Büchern B. 3. S. 522. Lelands Abriß 1 Th. S. 319 fg. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 890. 1745. S. 121.

2) *John Lelands* Remarks on a late Pamphlet intitled: *Christianity not founded* &c. In two Lettres to a Friend. Lond. 1744. 8. *Bibl. brit.* t. 23. S. 104. Krafts Nachricht von theol. Büch. B. 3. S. 739.

3) Dessen Abriß der vornehmsten deistischen Schriften deutsche Uebers. 1 Th. S. 285 — 325.

4) *P. Doddridge* the Perspicuity and solidity of those evidences of Christianity, in which the generality of it s' Professors amony as may attain, illustraded and vindicated. Lond. 1743. 8 *Bibl. raisonn.* t. 30. S. 221. Krafts Nachr. von theol.

theol. Büch. B. 3. S. 530. Leipz. gel. Zeit. 1743. 594.

5) *Thom. Randolph* the christian's Faith a rational Assent, in Answer to a Pamphlet intitled: *Christianity not founded* &c. Lond. 1744. Lelands Abriß deistischer Schriften 1 Th. S. 321 fg.

6) Thom. Mole, eines presbyterianischen Predigers zu Hackney bey London, the ground of the christian Faith rational &c. Lond. 1743. 8. *Bibl. raisonn.* t. 31. S. 230. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 890.

7) The Oxford-Young Gentleman's Reply &c. Lond. 1743. 8. *Bibl. raisonn.* t. 29. S. 452. Krafts Nachr. von theol. Büchern B. 3. S. 568.

8) *Th. Chubb* An Enquiry concerning Redemption Lond. 1743. 8. In der Vorrede dieser Schrift wird gegen obige Schrift bewiesen, daß die Vernunft der eigentliche Wegweiser in Glaubenssachen sey. *Bibl. raisonn.* t. 30. Leip. gel. Zeit. 1744. S. 122.

9) *Joh. Cooksey* Christianity founded on Argument. Lond. 1743. Leip. gel. Zeit. 1743. S. 890.

10) *Robert Seagrave* Christianity how far it is, and is not founded on Argument. Being the Controverse between — — Lond. 1745. 8. Der Verfasser wirft sich zum Mittler in diesem Streite auf, und untersucht, in wie fern das Christenthum auf die Vernunft gegründet, oder nicht ge-

grün-

gründet sey. *Bibl. raisonn.* t. 30. S. 222. Krafts Nachr. von theol. Büchern B. 3. S. 531. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 594.

11) *Jacksons* an Addreſs to Deiſts 1744. 8.

12) *Ebenezer Hewletts* Deiſm founded only on Forgery 1744. 8.

13) *Jac. Bate* Infidelity ſcourged 1746. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 931.

14) D. Theod. Chriſtoph Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung Th. 8. S. 1126.

Es iſt noch zu erinnern, daß 1745 herausgekommen ſind Remarks on the ſeveral Anſwers &c. oder Anmerkungen über die verſchiedenen Antworten, die gegen das Buch: Daß die chriſtliche Religion ꝛc. nebſt zween Briefen eines gelehrten Theologen über dieſe Sache. *Bibl. raiſonn.* t. 34. S. 235.

15) Folgende Chroniken verdienen auch mit in dieſes Regiſter geſetzt zu werden:

1) The Chronicle of the Kings of England. Erſtes Buch 1740. Zweytes Buch 1741. Einige ſchreiben ſie dem Lord Cheſterfield zu, andere aber haben den Dechant Swift für den Verfaſſer ausgerufen. Eine franzöſiſche und deutſche Uebersetzung haben dieſe Chronike außer England bekannter gemacht. Jene erſchien 1743 zu London unter dem Titel: Chronique des Rois d'Angleterre, écrite en Anglois ſelon le ſtile des anciens hiſtoriens Juifs, par *Nathan Ben Saddi*, Prêtre de la même Nation, & traduite en François dans le

même

même stile. Diese ist zu Frankfurt und Leipzig mit der Aufschrift ans Licht getreten: Chronik derer Könige von England, beschrieben in jüdischer Schreibart, durch Nathan Ben Saddi 1744. 8. B. 8. *Bibl. britann.* t. 21. S. 163. Götting. gelehrte Zeitung. 1743. S. 633. Hamburg. freye Urth. und Nachr. 1743. S. 634 Krafts Nachr. von theol. Büchern, B. 3. S. 649.

2) The Chronicle of the Queen of Hungary with the mighty Acts of George King of England, at the Battle of Dettingen; and King George's Psalm of Thanksgiving for the victory over his and her Enemies, written in the Manner of the Anciens Jewish Historians by *Abrah. Ben Saddi.* The second Edition. Lond. 1744. fol. 8. Götting. gel. Zeit. 1744. S. 153. In der *Bibl. brit.* t. 22. P. 1. p. 152, findet man eine französische Uebersetzung davon, und 1744 übersetzte sie jemand auch ins Deutsche.

3) Die Bücher der Chronike von den Kriegen, welche die Franzosen mit Theresia, der Königin zu Ungarn geführet haben in Oesterreich rc. beschrieben in jüdischer Schreibart, durch Jeckof Nathan Ben Saddi rc. Prag 1744. 7. B. 8. Krafts Nachr. von theol. Büchern, B. 3. S. 17.

4) Die Bücher der Chronika Carls, des Herzogs zu Lothringen, von Remuel Saddi 1744. 8. Hamburg. Berichte 1745. S. 1.

5) Die

5) Die Bücher der Chronika derer Könige von Engelland. Drittes Buch, in welchem beschrieben die Geschichte unserer Zeiten, bis auf die Wallfahrt des Feldhauptmanns Bellisle nach dem Flecken Elbingerode, und seine Reise über das Meer. 1745. 3 B. 8. In dieser und in den beyden erstern ist der Mißbrauch der Schrift nicht so gar grob, doch sind sie auch nicht ganz rein davon.

6) Das andre Buch der Chronika von den Kriegen mit Theresia, der Königin von Ungarn, welche Jeckof Ben Saddi geschrieben hat. Aus seiner Erbschaft zum Druck gegeben von Sal. Saddi 1745. 8. 2 B.

7) Die Bücher der Chronika Friedrichs, des Königs von Preußen, von den Kriegen, die er geführet hat wider Theresia, die Königin in Ungarn — — beschrieben von Kemuel Saddi 1745. 5 B. 8.

8) Die Bücher der Chronika Johann Adolphs, obersten Feldhauptmanns des Königs Augusti des Dritten in Pohlen, beschrieben — — durch Gehasi Ben Saddi 1745. 3 B. 8.

9) Das Buch Josua des Erretters der Sache der Königin von Ungarn in dem Kriege der Franzosen, der Jsmaeliten von Deutschland gegen die Alliirten der Königin, aufgeschrieben von Noa Samson 1745. 8. 8 Bogen.

10) Hel-

10) Heldenlied über die Königin in Ungarn und ihre Gnade gegen die Jüden, von Löble Remuel 1745.

11) Die Bücher der Chronika Wilhelms, Herzogs von Cumberland, des obersten Feldhauptmanns der Engländer, geschrieben von R. Melchisedech, 1746. 2 B. 8.

12) Die Bücher der Geschichte der Kinder von Preußen, und der Kinder von Sachsen, die sich mit ihnen zugetragen haben in den Tagen, als sie mit einander kriegeten in dem Lande zu Sachsen — beschrieben von R. Hasubja Bar Jedithun, verdolmetschet von Remuel Ben Meselemia, 1746. 3 und 1 halber Bogen 4.

13) The Lamentations of Charles the son of James. Götting. gel. Zeit. 1746. S. 408.

Die eine von diesen Chroniken ist schlimmer als die andere, und der deutsche Chronikenschreiber macht es ärger, als der englische. Der sel. Herr Bartholomäi hat sich die Mühe gegeben, und uns in den Actis hist. eccles. im 9ten B. S. 298 — 320 und im 11ten B. S. 259 — 279. in einigen Auszügen Proben des ärgerlichen Mißbrauchs der heiligen Schrift und ihrer Schreibart daraus vorgelegt, womit man den dritten Theil der Unparth. Kirchenh. S. 849 fg. 1827. fg. vergleichen kann. Von dem eigentlichen Verfasser kann man nichts gewisses melden. So viel ist gewiß, daß Christoph Gottlieb Richter, der ein Schreibbedienter bey dem Nürnbergischen Magistrat war, und 1745 wegen Verfertigung ärgerlicher Schriften, und andrer

ver-

verübten Betrügereyen cum infamia aus seiner Schreibstube verjaget worden, von einigen der Urheber sey.

Weil man diese Chroniken vor sehr anstößig hielte, so kamen nicht nur obrigkeitliche Verordnungen dagegen zum Vorschein, sondern es widersetzten sich auch denenselben einige Gelehrte in ihren Schriften. In dem 11ten Bande der Actorum hist. eccles. lieset man 3 Königl. Befehle, wodurch diese Chroniken sind confisciret worden. In dem Hamb. Freyen. Urth. 1744. S. 501. 517. wie auch in den Hamb. Berichten von eben dem Jahre S. 623. findet man einige dagegen gerichtete Aufsätze. Sonst haben auch dawider geeifert:

1) M. Joh. Heinr. Manzel in diss. critica philologica de stili historici librorum V. T. virtutibus et vitiis occasione Chronicorum ad methodum historiae sacrae effictorum Resp. *Mich. Martensen*, Kilon. 1746. 7 und 1 halber Bog. 4. *Acta hist. eccles.* t. 11. S. 277. fg.

2) Hr. Prof. Knaus in Stuttgard, in einem Programma zu einem Actu oratorio 1744. S. ebendas. S. 279.

3) Hr. Ernst Gottfr. Brehme in progr. de recentioribus quibusdam diuinae veritatis hostibus. Leucopetr. 1745. 2 B. 4.

4) Adolph Christoph von Acken in dem Buche: Glaube und Sitten Davids, Leipz. und Stockholm 1746. 8. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 323.

5) Man kann auch folgende 1743 zu London in 8. gedruckte Schrift: a Letter concerning the Abuse of Scripture-Terms; occasioned by some late extraordinary Performances, hieher rechnen, obgleich ihre eigentliche Absicht nicht gegen obige Chroniken gerichtet ist.

Ganz neulich ist noch eine Schrift zum Vorschein gekommen, welche jenen Chroniken in Ansehung der Schreibart ziemlich nahe kommt. Sie heißt: **Die Historie des Krieges zwischen den Preußen und ihren Bundesgenossen, und den Oesterreichern und ihren Bundesgenossen, von dem Einfalle in Sachsen an, bis zu dem 20sten des Monats Thebeth im 5518ten Jahr nach Erschaffung der Welt, wie solche beschrieben hat R. Simeon Ben Jochai, auf eine redliche Weise.** Im Jahr der Christen 1758. 8. In der Vorrede, die nicht von dem Verfasser selbst, sondern von einem andern, der auch die Ausgabe dieser Historie veranstaltet hat, herrühret, wird der, in dieser Geschichte gebrauchten Schreibart das Wort geredet und behauptet, daß sie mehr jüdisch-deutsch, als biblisch sey, auch gesuchet, diese Schrift gegen die Vorwürfe, die jenen Chroniken gemacht worden, in Sicherheit zu setzen.

14) Coadamitae, or an Essay to Prave the two following paradoxes: viz: 1) that there were other Men created at the same time with Adam. 2) that the Angels did not fall, as has been generally asserted Lond. 1732. 8. Ich führe diese Schrift hier darum mit an, weil sie in der

Lilienthalischen Bibliothek S. 325. und in dem Maschischen Verzeichniß S. 39. unter die Freygeisterische Schriften gerechnet wird. Der Verfasser ist ein Vertheidiger der Präadamiten.

15) Conseils à une Amie par Madame de P*** (Puisieux) Bern 1749. Madame P. ist hier eine gefährliche Rathgeberinn. Sollte es nach ihrem Kopfe gehen, so müßte dem Frauenzimmer das Lesen der Bücher von theologischen Sachen untersaget werden. Sie siehet Frömmigkeit und Artigkeit als zwo widerwärtige Dinge an, welche nicht beysammen stehen können. Von Verzeihung der Fehler ist sie keine Freundinn. Die Demuth will ihr nicht gefallen, weil sie nur den Menschen erniedrige, verächtlich mache, und große Eigenschaften unterdrücke. S. Herrn von Windheims philos. Bibl. B. 3. S. 280 fg.

16) Cymbalum mundi, h. e. doctrina solida de Deo, Spiritibus, mundo, religione ac de bono et malo, superstitioni paganae ac christianae opposita. Eleutheropoli 1688. Herr Masch gedenket dieses Buchs in seinem Verzeichniß der Freygeister. Schr. S. 50. und erinnert, daß es niemals gedruckt worden. Ich finde aber in den Unschuldigen Nachr. oder Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1735. S. 571. eine Recension von diesem, als einem wirklich gedruckten Buche. Nach dem hier angeführten Titel ist es 1678 in 4. gedruckt worden. Man sagt hieselbst: *Alle Umstände zeigen, daß diese gottlose Schrift ein Deutscher, etwa zwischen 1660 und 1670 verferti-*

get habe, der Verfasser verachte alle Religion, schände Mosen als einen Betrüger, rede von Christo sehr schlimm, gebe das ganze Vorgeben von dem Meßia für ein Arcanum politicum aus, zweifle an dem Daseyn Gottes, leugne die Providenz u. s. f. Von des Benaventura de Periers Cymbalo mundi, welches mit jenem nicht verwechselt werden muß, und davon Hr. Masch verschiedne Ausgaben erzählet, ist noch dieses anzumerken, daß es mit vielen Anmerkungen und einer Vertheidigung desselben von Pr. Marchand zu Amsterdam 1754 in einer neuen Ausgabe ans Licht getreten sey. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 203. Sonst handeln auch von diesem Cymbalo, ou dialogues satyriques nach der Amsterdamer Ausgabe 1711 in 12. auf 7 Bogen die Unsch. Nachr. 1713. S. 377. Es findet sich bey dieser Ausgabe des Prosper Marchands 1706 geschriebene Epistel von diesem Cymbalo, darinn er dasselbe wider den Vorwurf des Atheismi vertheidiget. Ein andres Werk von dem de Periers: Les Nouvelles Recreations, Rouen 1706. 12. 19 B. welches man gleichfalls in einigen alten Verzeichnissen atheistischer Bücher findet, wird in gedachten Nachrichten S. 523 recensiret, und davon angemerket, daß es aus lauter possenhaften, großentheils geilen und ärgerlichen Erzählungen bestehe, und aus allerhand Sündengräueln nur Narrentheidungen mache.

17) Darreichung der Liebe, in Erörterung und Verneinung der Frage: Ob alle Juden, Türken und Heiden verlohren seyn 1690. 12.

Unsch.

Unsch. Nachr. 1709. S. 521 fg. wo des Verfassers Gründe auch kürzlich beantwortet sind.

18) Deism fairly stated and fully vindicated from the gross imputations and groundles Calumnies of modern Believers by a *Moral Philosopher*, Lond. 1746. 8. 99 S. Des Verfassers Absicht ist, die wahren und rechten Begriffe des Deismi zu bestimmen. Er beweiset sich allenthalben als einen Feind der Offenbarung, und als einen Freund des naturalistischen Lehrbegriffs. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 448 — 461. *Bibl. rais.* t. 36. S. 476. Widerlegungen dieser Schrift findet man in A defence, d. i. Vertheidigung der besondern Glaubenslehren des Christenthums Lond. 1746. 8. *Bibl. rais.* t. 38. S. 223. Bensons Reasonableness of Christianity as delivered in the scriptures im Anhange, der der zwoten Ausgabe dieser Schrift beygefügt ist, und in Lelands Abriß deistischer Schr. im 14ten Briefe Th. 1. deutsch. Ausgabe S. 499 — 504.

19) Demonstration de l'insuffisance tant de la Raison, que de la Revelation, considerées separement ou jointes ensemble, dans les matieres de la Religion avec une conclusion, ou l'on marque ce qui est suffisant. Dies Buch ist ums Jahr 1730 ursprünglich in englischer Sprache geschrieben, und sucht zu beweisen, daß keine christliche oder allgemeine göttliche, sondern eine besondre, jeglichem Menschen widerfahrne, Offenbarung zureichend sey. (vergl. mit Num. 12.) Von eben dem Verfasser schreibt sich auch eine andre zu eben dem Zweck ver-

fertigte Schrift her: A short View &c. oder: Kurze Erwägung der vornehmsten Ungereimtheiten und Widersprüche, welche in einem Buche enthalten sind, das fälschlich genannt worden: Vertheidigung der Nutzbarkeit, Wahrheit und Fürtrefflichkeit der christlichen Offenbarung 1731. 8. Masch Verzeichniß S. 52.

20) A demonstration of the wil of god by the light of nature, in eight discourses, Lond. 1741. 8. Wunderwerke und Offenbarung heißen hier erdichtete Dinge, und die Lehre von der Erlösung eine abscheuliche Lehre. Götting. gel. Zeit. 1742. S. 169. Masch Verzeichniß S. 52.

21) Dialogue de Mr. le Baron *de Hontan* et d'un sauvage dans l'Amerique 1704. S. *Gueudeville*.

22) The difficulties and discouragements which attend the Study of the scriptures in the way of private Judgment; represented in a Letter to a Young Clergyman. In order to show that, since such a Study of the scriptures is Mens indispensable duty, it concerns all *Christian* societies to remove (as much as possible) those discouragements. By a presbyter of the Church of England. The tenth Edition. There is added in this edition, corrected from the original, a letter written by the Reverend Mr. *John Hales* of *Eaton*, to Archbishop *Laud*, upon occasion of his Tract concerning schism. Lond. 1735. m. 8. *Bibl. Angl.* t. I. p. 203. 249. Von 1714 bis 1735 hat man 10 Ausgaben von dieser Schrift erhalten, welche nach dem Zeugniß des Wohlsel. D.

Baums

Baumgartens in dem 8ten B. der Nachricht. von merkw. Büch. S. 138. zu den schädlichsten Angriffen der christlichen Lehre und ihrer Erweislichkeit aus der heil. Schrift gehöret, und von dem Forschen der heil. Schrift abrathet, unter dem Vorwande, daß alles, was zur Glaubenslehre gerechnet werde, theils unerweislich sey, und auf willkührlicher Bestimmung beruhe, theils die öffentliche Ruhe so wohl, als besondere Wohlfahrt in Gefahr setze, theils gar füglich entrathen werden könne. Hr. Masch legt dieses Werk dem Arthur Ashley Sykes bey. *Will. Whiston* aber hat in den Memoires seines eigenen Lebens und seiner Schriften 1749. dieselbe dem damaligen D. Franz Hare, nachmaligen Bischof von Chichester zugeschrieben, welche Nachricht auch glaubwürdig ist.

23) Dissertations melées sur divers sujets importans & curieux. Amsterd. 1740. 2 Tomi 12. In Götting. gel. Zeit. 1740. S. 706. wird der Verfasser unter die kleinen Freydenker gerechnet, und daher hat er auch die Ehre in Hrn. Maschens Verzeichniß unter den Freygeistern zu stehen, S. 57.

24) A dissvasive from entering into Holy ordres Lond. 1732. 8. Der Verfasser schreibt an einen jungen Menschen, und widerräth ihm, in den geistlichen Stand zu treten, welchem er bittre Vorwürfe macht. *Bibl. brit.* t. 17. S. 86. *Bibl. raiſ.* t. 8. S. 230. Unsch. Nachr. 1740. S. 193.

25) l'Ecole de l'homme, ou Parallele des Portraits du Siecle, & des Tableaux de l'Ecriture Sainte. Ouvrage moral, critique & anecdotique.

Parties III. à Paris 1752. 8. Der Verfasser nennet sich unter der Zuschrift *de* Gran (wovon *Genard* das Anagramma ist). In der Bibl. impartiale t. 6. p. 145. heißt er *Gesnard,* das Buch enthält 18 Leçons. Es kommen darinnen die lasterhaftesten Beschreibungen und verabscheuungswürdigsten Beyspiele vor, welche mit ähnlichen in der heil. Schrift befindlichen Beyspielen, oder zusammengerafften Aussprüchen derselben verglichen werden. In dem 4ten Abschnitte ist alles wider die Immaterialität der Seele zusammen gesucht, und im 5ten ein Vorrath von scheinbaren Einwürfen wider die heil. Schrift ausgekramet; beydes aber schlecht beantwortet, daß man die wahre Meynung des Verfassers gar leicht errathen kann. S. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. B. 3. S. 75 — 78.

26) Des christlichen Eliä Erörterung, worinnen der Verfall des heutigen Christenthums bestehe. Philadelphia 1703. 4 und 1 halber Bogen 12. Der Verfasser ist ein Feind des Predigtamts, verwirft die Lehre von Christi Verdienst, der Rechtfertigung, dem äußerlichen Gottesdienst und der Kindertaufe, giebt vor, daß derjenige ein wahrer Prophet und Gesandter Gottes seyn könne, der auch nur aus der Naturerforschung an Gott zu glauben und zu vertrauen, und an dem Orte, wo die heil. Schrift bekannt ist, solche zu lieben anfängt, Unsch. Nachr. 1704. S. 60 fg. In einer andern Schrift: Der durch die Baalspfaffen im göttlichen Eifer entbrannte christliche Elias Philadelph. 1703. 12. lästert er das Predigtamt, giebt der Einführung

der

der Glaubensartikel das Verderben der Kirche schuld, nennet die Orthodoxie ein Bagatell, hält die äußerlichen Heilsmittel für Menschengedichte, u. s. f. Wer erkennet hieraus nicht den fanatischen Naturalisten? **Unschr. Nachr.** 1703. S. 402.

27) Essai for the better Regulation and improvement of Freethinking, in a letter to a Friend. Lond. 1739. 8. Diese Schrift enthält einen Vorschlag zur Errichtung einer ordentlichen Gesellschaft von Freydenkern, schreibt ihnen Gesetze, Ordnungen und Wahrheiten, oder vielmehr Irrthümer vor, welche sie steif und vest behaupten sollen. **Lilienthals theol. Bibl.** S. 1072. Man merket aber in der **Unparth. Kirchenhist.** Th. 3. S. 559 an, daß die Absicht des Verfassers scheine zu seyn, mehr der Freydenker zu spotten, als ihnen Vorschub zu thun. **Thorschmids Lebensgeschichte Ant. Collins** S. 9. not. (*).

28) Essai sur la necessité de la Revelation 1748. 1 B. 8. Der Verfasser, welcher nach einiger Vermuthung unter die Durchlauchtigen Personen gehöret, nimmt zwar den Schein eines Freundes der geoffenbarten Religion an, dennoch aber führet er ein besonderes Lehrgebäude auf, nach welchem die heil. Schrift nur denen nöthig ist, welche geschwinder selig werden, oder zu einem höhern Grad der Glückseligkeit und Herrlichkeit kommen sollen, die andern aber können ohne Beyhülfe der Offenbarung ein solches Verhalten beobachten, das sie vor wirklichen Strafen nach diesem Leben in Sicherheit setzt. Zugleich redet er der Wiederbringung das

Wort. Pommer. Nachr. 1747. S. 16. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 62. Man sah bald, nämlich noch in eben dem Jahre eine Widerlegung dieses Bogens unter der Aufschrift: Die gute Sache der göttlichen Offenbarung in einigen Betrachtungen über eine französische Schrift, so wider die Nothwendigkeit derselben heraus kommen, von einem Freunde der Vernunft und Offenbarung aufgesezt, und auf Kosten eines Freundes der Wahrheit gedruckt zu Coburg 1749. 11 B. 8. Hamb. Fr. Urth. 1748. S. 364. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 252. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 697. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 62 fg. Allein jener Schriftsteller ließ diese Schrift nicht unbeantwortet, sondern stellete derselben entgegen: Lettre à Mrs. les Auteurs sur la necessité de la Revelation, so in der *Nouvell. Bibl. german.* t. 5. P. 1. art. 12. stehet, vergl. kritische Nachr. B. 1. S. 43. wo man über diesen Brief die Anmerkung macht, daß der Verfasser mehr gesucht, seinen Gegner verächtlich, verhaßt und verdächtig, als dessen Sätze wankend zu machen. Er verspricht zugleich eine weitere Ausführung seines Systems. Ob er sein Wort gehalten, ist mir nicht bekannt.

29) J. V. G. Der Immer Vernünftig Glaubt, Raisonnement über den Unfug derer, welche die philosophischen Meynungen, so wider die Schrift streiten, absolut verwerfen 1712. 12. 3 B. Der Verfasser ist der Meynung, daß die Schrift in philosophischen Dingen nicht nach der

Wahr-

Wahrheit, sondern nach der gemeinen Gewohnheit rede; daß die biblischen Scribenten in den Umständen der Historie nicht nur hätten irren können, sondern auch wirklich diese und jene Meynung mit einfließen lassen, die eben keinen Grund in der Wahrheit hätten; daß es nimmermehr aus der Bibel zu beweisen sey, daß sie aus Eingebung des Heil. Geistes sey herfür gebracht worden. Er ist zum Indifferentismo völlig geneigt. Unschuld. Nachr. 1717. S. 619 fg.

30) **Der wahre Gottesdienst der Engel und der Gläubigen im A. und N. Test. wie auch der falsche Gottesdienst der alten und neuen Heuchler, in Betrachtung gezogen von J. P. T. Frankf. und Leipz. 1752. 8.** Den Innhalt dieser Schrift erzählen die Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 378. und melden, daß der Verfasser ein Freund der allgemeinen Religion sey, und die angenommene christliche mit eben so vieler Frechheit, als Unverstand und Hinterlist angreife. Die von ihm wider die christliche Religion gemachte Zweifel hat Herr D. Joh. Valent. Zehner in seinen 1753 auf 2 Bog. in 8. herausgegebenen Anmerkungen über den Traktat: Der wahre Gottesdienst der Engel glücklich aufgelöset. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 528.

31) *Histoire des trois Imposteurs des Nations.* Dieses ist nur eine ungedruckte Schrift, nach Herrn Maschens Meynung. Man weis aber, daß Herr Krause selbige in seine umständliche Bücherhistorie 2 Th. S. 284 fg. eingerücket, und dadurch seinem

Buche

Buche die Confiscation, sich selbst aber vielen Verdruß zugezogen hat. Sie soll eine Uebersetzung des schändlichen Buchs, de tribus Impostoribus seyn, von welchem man weitläuftige Nachricht findet in dem 1sten Bande des Brem- und Verdischen Hebopfers S. 869 — 938 und in dem 3ten Bande der Brem- und Verdischen Bibliothek S. 831 fg. Es versichert aber Hr. Masch in seinem Verzeichniß S. 83, daß zwar in beyden einerley Bosheit sey, dennoch aber beyde sehr weit von einander unterschieden, ja in den meisten Stücken gar keine Aehnlichkeit haben. Er meldet ferner, daß er unsre Histoire mit der Schrift L'Esprit de Spinoza verglichen, und befunden habe, daß diese in jener von Wort zu Wort, doch mit etwas veränderter Ordnung abgeschrieben sey. Eben dieses hat auch schon Reimmann angemerket in seinem Catalogo Biblioth. theol. p. 1029. Hr. Joh. Melch. Götze hat in den Erlangischen gel. Nachr. 1746. S. 281 fg. eine Widerlegung eines Einwurfs wider die göttliche Sendung Mosis, welcher in dem 1sten Kap. dieser Schrift gemacht worden, einrücken lassen. Der Herr von Göbel, gewesener Professor in Helmstädt, hat in seiner Diss. de certamine inter Michaelem Archangelum et Diabolum de corpore Mosis, 1738. p. 6. 9. verschiedene Lästerungen aus diesem Buche angeführet. Er nennet den Verfasser impudentissimum simul et sceleratissimum recentioris aeui Scriptorem, und urtheilet von der Schrift: Liber iste gentilium, nonnullorum Iudaeorum et haereticorum sarcasmata et scom-

scommata, cum philosophiae veteris et recentioris positionibus consarcinata continet: Sunt tamen mendacia sophismata, petitiones principii, infirma ratiocinia, et ineptiae improbi illius Autoris profecto non tanta, vt veritati verbi diuini et verae diuinitati Jesu Christi derogare queant.

32) Histoire des Papes depuis St. Pierre à Benoit XIII. inclusivement. Tom. I. & II. à la Haye 1732. 4. Der ungenannte Verfasser dieser Geschichte will zwar vor gut römisch-katholisch angesehen seyn; allein er zeiget zur Genüge, daß er ein Freydenker sey, und vielleicht keine andre Absicht gehabt habe, als die ganze Priesterschaft überhaupt zu prostituiren, und die Christenheit selbst durch die Seite der römischen Geistlichkeit zu verwunden. S. *Present state of the Republ. of Letters* 1732. Sept. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 99. B. 5. S. 279.

33) The History and Character of St. Paul examined: in a letter to Theophilus. Lond. 1748. 8. Diese Schrift ist von dem Herrn Gilb. West, einem damaligem Deisten und nachherigen Vertheidiger der christlichen Religion, des Hrn. Littletons Observations on the Conversion &c. entgegen gesetzt. *Bibl. rais.* t. 41. S. 243. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 468. Vielleicht beziehet sich die Vertheidigung der wunderbaren Bekehrung des Apostels Pauli wider die Spöttereyen eines ungenannten Ungläubigen, so in der Pommerischen gel. Nachr. 1747. S. 251 fg. stehet, auf diese Schrift.

34) The

34) The Honour of Christ vindicated, or a Hue and by after the Bully, who assaulted Jacob in his solitude. Lond. 1732. Der Verfasser bringet über 1 B. Mos. 32. sehr ärgerliche Gedanken vor, und will nicht zugeben, daß Christus mit Jacob gerungen habe, sondern glaubt, es sey ein Wagehals gewesen, der von Esau abgeschickt worden. S. Niedersächs. Nachr. 1733. S. 79. Fortgesetzte Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1732. S. 979. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 177. 1734. S. 67. Die Schrift ist in England rar, und daselbst verboten. Was der Verfasser darinnen sagt, hat schon vor ihm von der Hardt in der historia regni babylon. gesagt, welchen Herr D. Michaelis zu Halle abgefertiget. Den Engländer hat Herr D. Theod. Christ. Lilienthal widerlegt in seiner Diss. inaugurali, quae sistit gloriam Angeli foederis cum Jacobo colluctantis ex Genes. XXXII, 24. sq. et Hos. XIII, 4. sq. assertam et a dubiis Anonymi Angli vindicatam. Regiom. 1744. 4. Diese Abhandlung bestehet aus 2 Theilen.

35) L'Instinct divin recommandé aux hommes par Mr. de M. (vielleicht *de Muralt*) à Londres 1753. 8. Der innere Trieb des Herzens soll zur Stimme Gottes, und einigen zur Vorschrift, oder zum Bestimmungsgrunde des Verhaltens der Menschen gemacht, und demselben die Vernunft und heil. Schrift, sammt deren Auslegung unterworfen, oder nachgesetzt werden. S. Baumg. Nachr. von merkw. Büch. B. 4. S. 466.

36) The

36) The Infallibility of human Judgment, its dignity and Excellency. Being a new Art of Reasonning, and discovering Truth, by reducing all disputable Cases to general and self-evident propositions. Illustrated by bringing several well known disputes to such self, evident and universal conclusions. With the supplement, answering all objections which have been made to it, and te design hereby perfected, in proving this method of Reasoning to be as forcibly conclusive and universal as Arithmetick, and as casie. Also a dissertation on Liberty and necessity. The fourth edition. To which is now added a Postscript, obviating the Complaints made to it, and to Account for some Things, which occurr'd to it and the Author. Lond. 1724. kl. 8. Lyons, der Verfasser dieses Werks, wird in der kurzen Historie von den englischen Deisten in dem Tübingischen gel. Journal St. 1. S. 34. fg. unter die Deisten gezählet, und angezogene Schrift ein Systema Deismi genannt, worinn er die ganze Offenbarung für eine Betrügerey, die Wunderwerke für Taschenspielerey, und den Glauben für eine Thorheit ausgebe, auch die Unsterblichkeit der Seele läugne. Mit der Beschuldigung des letztern Punkts ist ihm ohne Streit zu viel geschehen. Sonst macht er auch dem geistlichen Stande den bittern Vorwurf der gröbsten Betrügereyen. Das Buch ist 1725 zum 5tenmal gedruckt worden. S. Hall. Bibl. B. 7. S. 64 — 74. Lilienthals theol. Bibl. t. 1. S. 750. *Bibl. angl.* t. 12. p. 1. 257. *Mich. de la*

Roche

Roche memoir. Litter. de la Grande Bretagn. t. 16. p. 523 — 537. Unsch. Nachr. 1724. p. 664. 1717. p. 504.

37) Das Land der Inquiraner, Erster und anderer Theil, 1736. 1737. Hier wird aller Unterschied der Religionen verlachet, der Bibel gespottet, und jedermann freygestellet, sich zu keiner Religion zu bekennen. Frühaufgeles. Früchte 1736. S. 13.

38) Lettres fanatiques Tom. I. à Londres 1739. Tom. II. ib. eod. in gr. 12. oder 8. Der Verfasser dieser Briefe ist der Herr von Muralt, zu Colombier in der Schweiz. Die inspirirte Dorothee Allgäuerinn, hielt sich eine Zeitlang bey ihm auf. Das Gouvernement zu Neuchatel kündigte ihm an, daß er das Mensch aus dem Hause schaffen sollte, unter der Bedrohung, ihm im Fall des Ungehorsams, die accordirte Protection zu entziehen. Man gab ihm bis zum 18ten Oct. 1740 Bedenkzeit. Allein, er war von der Allgäuerinn dergestalt bezaubert, daß er noch vor dem Ablauf der Bedenkzeit, mit ihr, seiner Frau, Sohns Frau, und noch einer Jungfer fortgieng, sich nach Solingen wandte, mit dem Vorsatz, mit dieser seiner Gesellschaft nach Pensylvanien zu gehen, ohngeachtet er schon ein Mann von 80 Jahren war. Sonst soll er auch schon vorher mit einer andern begeisterten Person, Bonnet Namens, zu schaffen gehabt haben. Die Lettres fanatiques sind nur ein Theil eines Werks, welches Muralt in 5 Tomis unter dem Titel: Lettres d'un Etranger, écrites pour mettre

au

au jour des verités convenables à nos temps, ans Licht wollen treten lassen. S. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. B. 5. S. 360 fg. 364 fg. Die ganze Ausführung gedachter Briefe befiehlet jedermann, das zu glauben und zu thun, was mit den Empfindungen seines Herzens und der Einsprache seines Gewissens am besten übereinstimmet. Der ganze 4te Brief im 2ten Theile hat zur Absicht die Deisten zu entschuldigen, und der Verfasser gehet darinnen so weit, daß er die Verwerfung der heil. Schrift damit entschuldiget, daß die Deisten nicht finden, daß sie ihnen anständig sey. Diese Schrift beweiset, nach dem Urtheil des D. Baumgartens in den Nachr. von merkw. Büch. B. 1. S. 217 — 227 sehr deutlich, wie nahe die beyden Arten der Freygeisterey, die fanatische und deistische, oder Ungläubige mit einander verwandt seyn; und wie leicht es sey, nicht nur aus einer in die andre zu verfallen, sondern auch beyden zugleich ergeben zu seyn. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1745. S. 146.

39) A letter to a young gentleman at Oxford. Die Absicht dieses Briefes ist, jungen Leuten die gründliche Erlernung der Gottesgelahrtheit zu widerrathen, weil man sich bey den verschiedenen Meynungen nur Verfolgung und Verdruß zuziehe. S. Grundigs Geschichte und wahre Beschaffenheit der heutigen Deisten, S. 55.

40) A Letter &c. Sendschreiben an den Erzbischof von Canterbury, darinnen bewiesen wird, daß dieser Prälat nicht der Urheber sey

eines Sendschreibens an einen Presbyteria-ner aus der Schweiz, worinnen der gegen-wärtige Zustand der Religion in England an-geschwärzt und verlästert wird, 1719. Es ist 1736 als ein Anhang zu dem independent Whig wieder aufgelegt worden. Man findet an dem Ver-fasser einen Feind und Bestreiter des geistlichen Standes. S. *Bibl. raiſ.* t. 16. S. 219. **Masch Verzeichniß** S. 97.

41) A Letter to a Member of Parliament, 1738. 8. Ist eine sehr ärgerliche Schrift, darin-nen die 10 Gebote längst verjährte und abgekom-mene Gesetze genennet werden, und die Abschaffung derselben gefordert wird. Hat der Verfasser im Ernst geschrieben; so ist er der ärgste Bösewicht. Es wollen aber einige den Brief lieber für einen sinnreichen Scherz über die ungezähmte Frechheit der Freydenker, als für eine ärgerliche Schrift hal-ten. S. *Bibl. brit.* t. 18. S. 332. **Unsch. Nachr.** 1738. S. 238.

42) Lettres Iroquoiſes, Tom. I. à Irocopolis, chez les venerables 1752. 166 S. T. II. 164 S. 8. Es sind 43 Briefe, die ein Iroquais, Namens Igli, der von seinen Landesleuten, den wilden Men-schenfressern, nach Europa geschickt worden, um sich unter den Christen umzusehen, an seinen Freund Alha geschrieben. Der Verfasser hat die Religion zum Besten, insonderheit läßt er es sich in den letz-tern Briefen des andern Theils angelegen seyn, die Beweise für die Wahrheit der christlichen Religion, wo nicht zu widerlegen, doch auf die unverschämteste

Weise

Weise zu verlachen. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 722 — 727. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 555. Baumgart. Nacht. von merkwürd. Büch. B. 2. S. 450.

43) Het Leven van Philopater. Gröningen 12. P. 1. 1691. 10 B. P. 2. 1697. 13 und 1 halber Bogen. Der Verfasser stellet sich, als ob er einen Mittler in der Beckerischen Streitigkeit abgeben wollte, und doch erkläret er sich im andern Theile völlig vor Beckern, und giebt sich nach und nach als einen vollkommenen Atheisten zu erkennen. Gegen die Geistlichen läßt er seinen Gift hin und wieder aus, vertheidiget Beckers Buch, schilt auf des Spinoza Widerleger, verlacht die Unsterblichkeit der Seele, die Lehren von der Hoffnung und Furcht der Ewigkeit, giebt die Vernunft für untrüglich aus, läugnet alle Geister und Wunderwerke, kann in Mosis Gesetz nichts göttliches finden, spottet über die Heil. Dreyeinigkeit, und verräth ganz deutlich seinen spinozistischen Geist. Die Herren Sammler von alten und neuen theolog. Sachen 1736. S. 75 fg. reden von dieser Schrift, und muthmassen, daß der Verfasser ein Doctor der Arzneykunst, P. H. gewesen, der als ein Professor auf einem holländischen Gymnasio illustri gelebet. Franz Halsma hat gegen dieses Buch geschrieben in der Vorrede zu der Uebersetzung des Artikels aus dem Baile von Spinoza, 1698. 8. S. Reimmanns hist. atheism. p. 488. Lilienthals theol. Bibl. S. 377. Masch Verzeichniß S. 99.

44) La Liberté de penser defendue, contre les attaques du Clergé. Dans une Lettre d'un P. A. à un de ses amis en Hollande. Avec une dedication à *M. C. Pfaffius*, 1717. 8. Der Verfasser dieser Schrift, welcher in der Lilienthalischen theol. Bibl. S. 299. Themißeul, von andern aber Roußet genannt wird, vertheidiget den Collins und sein Buch: Discours sur la liberté de penser, ist ein großer Freund von Bailen, erhebt die Vernunft sehr hoch, schilt die Theologen überhaupt für Feinde und Betrüger, und verlangt, man solle alle Religionen frey lassen. In der Vorrede hat er es mit dem Herrn D. Pfaff zu thun, dem er seinen Widerspruch gegen den Collins sehr verarget. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen, 1743. S. 208 fg. Masch Verzeichniß S. 148.

45) Lucina sine concubitu, d. i. ein Brief an die Königl. Societät der Wissenschaften, worinnen auf eine unwidersprechliche Art so wohl aus der Vernunft, als aus der Erfahrung bewiesen wird, daß ein Frauenzimmer ohne Zuthun eines Mannes schwanger werden, und ein Kind zur Welt bringen könne. Aus dem Englischen übersetzt. Frankf. und Leipz. 1751. 8. 80 S. In Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 277 fg. wird diese Schrift dem bekannten englischen Arzt Joseph Hill, der sich hier D. Abrah. Johnson unterschrieben, beygelegt, und von derselben erinnert, daß sie mit gutem Grunde für eine wenigstens entfernte Verspottung und Bestreitung der christlichen Religion, insonderheit der wunder-

thä-

thätigen Empfängniß Christi, anzusehen sey, zumal da der Verfasser für einen Freygeist gehalten seyn wolle. Ao. 1750 kam unter der Aufschrift à Londres folgende französische Uebersetzung in 8. heraus: Lucina sine concubitu. Lettre addressée à la société royale de Londres. Dans Laquelle il est pleinement demontré, par des preuves tirées de la Theorie & de la Pratique qu'une Femme peut concevoir & enfanter sans le commerce de l'Homme. Und noch in eben demselben Jahre, gleichfalls à Londres in 8. eine andre — — dans laquelle on prouve par une evidence incontestable, tirée de la raison & de la pratique, qu'une femme peut concevoir sans avoir de commerce avec aucun homme. Traduit sur la quatrieme Edition angloise avec un commentaire très curieux, qui ne s'est pas trouvé dans les Editions precedentes, welche von der vorigen ganz unterschieden ist, und außer verschiedenen Vermehrungen, und der lächerlichen Nachschrift, häufige Anmerkungen und Zusätze des Uebersetzers, nebst einer langen Vorrede enthält. S. D. Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. 1 B. S. 47 — 52. wo von beyden Uebersetzungen gehandelt und angemerket wird, daß die spöttische Berufung auf Woolstons Schrift, von der natürlichen Religion, und die höhnische Herausforderung Warburtons hinlänglich zu erkennen gebe, daß der Verfasser für einen Freygeist gehalten seyn wolle, und die Religion ins Spiel zu ziehen, Willens gewesen. Eine andre Ausgabe dieser letztern französischen Uebersetzung, und der dar-

auf verfertigten, eben so ausschweifenden Antwort: Conductitus sine Lucina, ou le Plaisir sans peine, &c. wird in der *Bibl. rais.* t. 46. P. 1. p. 153. beschrieben. S. Leipz. gel. Zeit. 1751. S. 89. Götting. gel. Zeit. 1751. S. 256.

46) Melanges de Piéces fugitives, à Londres aux depens de l'Auteur, imprimé 1740. Der zweyte Theil dieses Werks ist ein Jahr eher, als der erste, nämlich 1739 gedruckt worden. Man trifft hier einen Mischmasch von unschuldigen und gefährlichen, von heiligen und unheiligen Stücken an. Besonders ist im 2ten Theile der dritte Brief an Herrn Lenfant sehr ärgerlich, indem er Schwürigkeiten über den Begriff Mosis von dem Baum des Lebens erreget, welche dem Verfasser so wichtig vorkommen, daß er gar die Schriften Mosis überhaupt für eine politische Betrügerey auszugeben, kein Bedenken trägt. Das Beste ist, daß der gleich darauf folgende Brief des Herrn Lenfants die Göttlichkeit der Bücher Mosis rettet, und die gemachten Schwürigkeiten auflöset. S. *Nouvell. Bibl.* 1740. Mens. Febr. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 6. S. 647 fg.

47) Memoires de Gaudence de Luques, Prisonnier de l'inquisition: augmentés de plusieurs Catriers, qui avoient été perdus à la douane de *Marseille:* enrichis des savantes Remarques du Mr. *Rhedi* à Amsterd. & à Leipz. 1754. 8. in 3 Theilen. Diese Schrift kam schon 1751 in deutscher Sprache zum Vorschein, unter dem Titel: Geschichte des Gaudentio di Lucca, oder merkwürdige Nachricht

richt seiner sonderbaren Reise durch die Sandwüsteneyen des innern Afrika nach Mezzoranien, nebst der Einwohner Ursprung, Religion, Regierungsart, Sitten, Gewohnheiten u. s. w. mit gelehrten Anmerkungen des Herrn Rhedi. In das Deutsche übersetzt von Johann Bernh. Nack, Frankf. und Leipz. 8. Man kann nicht bestimmen, ob jene Memoires nur eine Uebersetzung dieser Geschichte, oder die Ausgabe der ursprünglichen in französischer Sprache, von einem deutschen Verfasser entworfenen Handschrift sey. Das Buch selbst ist eine Nachahmung von des *Jaqu. Masse* Gesprächen in den Reisen Hontans, enthält Lobeserhebungen der heydnischen und natürlichen Lehrbegriffe der Mezzoranier, und sucht die Vorzüglichkeit der natürlichen Religion vor der christlichen in Ansehung ihrer Wirkungen und Folgen darzuthun. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 474. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 710. Mecklenb. gel. Zeit. 1752, S. 266. Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. B. 1. S. 180. B. 4. S. 467.

48) A Miscellaneous &c. d. i. Vermischte metaphysische Betrachtungen, oder Gedanken von der Bildung und Zeugung der Geister, und materiellen Dinge, mit ihren Eigenschaften. Lond. 1747. 8. Der Verfasser, welcher sich einen Mann nennet, will, daß das unendliche Wesen allen Raum erfülle, und die Seele desselben sey; daß die Geister ewige Ausflüsse von demselben seyn; daß Adam nicht der erste Mensch, und die Sünd-

fluth nicht allgemein gewesen; daß das menschliche Geschlecht itzt nicht ganz von Noah abstamme; daß die Seele ausgedehnet sey, und von einem Körper, und aus einem Raume in den andern gehe u. s. w. S. *Bibl. rais.* t. 40. S. 473. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 469.

49.) Le Monde fou preferé au monde sage, en vingt-quatre Promenades des trois amis, in 2 Theilen, Amsterd. 1731. 1733. 12. Wer der Verfasser hievon sey, ist noch nicht ausgemacht. Einige schreiben das Werk der Madem. Hubert zu Lion, andre dem Hrn. Muralt zu. Hr. D. Wolle will uns in seiner Sittenlehre 1 Th. S. 731 fg. 749 versichern, daß nachfolgende 4 Schriften 1) Lettres sur les Anglois & les François, & sur d'autres sujets; 2) Le Systeme des Anciennes & des Modernes sur l'etat des Ames separées des corps, en quatorze Lettres; 3) Lettre sur la Religion essentielle à l'homme; und 4) die vorhin angeführte, aus der Feder eines und eben desselben Verfassers, nämlich des Herrn Muralts geflossen sind. Doch wir wollen uns itzt nicht so wohl um den Verfasser, als vielmehr um die Schrift selbst bekümmern. Man hat von derselben so wohl eine englische, deren Lilienthal in seiner theol. Bibl. S. 342 gedenket, als deutsche Uebersetzung, die zu Frankf. 1736 unter dem Titel: Die thörichte Welt der Weisen vorgezogen, in 24 Spaziergängen dreyer Freunde, ans Licht getreten ist. Die dritte Ausgabe, welche zu Amsterdam 1732 herausgekommen, ist mit 2 Briefen vermehret worden. Ein

Advocat,

Advocat, Philosoph und Kaufmann unterreden sich hier. Der letzte ist der Lehrer, die andern aber sind seine Schüler. Sein Hauptsatz ist: Das Gewissen sey der einzige untrügliche Lehrer, und der Hauptgrund aller Lehren, in Gott selbst. Er will keinen Religionsunterschied gelten lassen. Die natürliche Religion nennet er den Grund der christlichen. Nebst diesen und noch andern unleidlichen Sätzen, kommen in diesem Buche auch viele gute Erinnerungen vor. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 596 fg. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. B. 4. S. 414 — 417.

50) Naufrage des Isles flotantes; Poeme heroique, ou Basiliade du celebre Pilpai traduit de l'Indien par Mr. M*** à Messine 1753. Tom. I. II. 8. Der Dichter bestreitet nicht nur alle geoffenbarte Religion, sondern auch das ganze Naturrecht, und die gesammte natürliche Sittenlehre, als Irrthümer und Vorurtheile, und will zeigen, daß es so wohl möglich, als vortheilhaft sey, und die höchste Glückseligkeit der Menschen ausmache, ohne Gesetz nach dem blossen Triebe der Natur und ihrer Lüste zu leben. S. Baumg. Nachr. von merkw. Büch. B. 3. S. 517. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 851. Von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 284.

51) *Gratiani Pantophili* vestgesetzte Wahrheitsgründe der einigen Religion, 1711. 2 B. 4. In dieser Schrift herrschet der grobe Indifferentismus. S. Unsch. Nachr. 1711. S. 748.

52) Le Parallele de Moyse & de Mahomet, 1734. S. *Radicati.*

*53) Juan de Posos Beschreibung des mächtigen Königreichs **Reinke Resines**, Leipz. 1721. 8. 18 B. Dieses ist eine deutsche Uebersetzung von einem Buche, welches der christlichen Religion spottet, und dem Naturalismus das Wort redet. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 137.

54) Priestianity, or a View of the disparity betwech the Apostles and the modern inferior Clergy. Lond. 1720. 8. 4 B. Der Titel meldet, daß diese Schrift von dem Verfasser des Buchs: The Creed of an Independent whig herrühre. In den Unsch. Nachr. 1741. S. 692, wo der Innhalt derselben kürzlich erzählet wird, sagt man, daß der Verfasser alles Ansehen, und zugleich die nöthige Macht des geistlichen Lehrstandes ganz aufheben, und das Freydenken schlechterdings eingeführet wissen wolle.

55) Les Princesses Malabares, ou le Celibat philosophique: Roman Allegorique contre toutes les Religions depuis le commencement du monde. Amsterd. 1735. 14 B. 8. Man hat den Abt Lenglet du Fresnoy in dem Verdachte, daß er das Buch geschrieben habe. Die Hauptabsicht des ganzen Werks ist die Vernichtung aller Religionen, außer der natürlichen. Es ist daher des Schicksals ganz würdig gewesen, das ihm den 31 Decemb. 1734 wiederfahren, da es zu Paris, auf Befehl des Parlaments, öffentlich verbrannt worden. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 226. 1734. S. 901 fg.

Früh=

Frühaufgeles. Früchte 1735. S. 292. Deutsche *Acta erudit.* Th. 200. art. 3. Lilienthals theol. Bibl. S. 351. Masch Verzeichniß S. 127. Der Wohlselige Herr Kanzler von Mosheim in progr. Gallus gloriae J. C. Spiritusque S. Obtrectator publicae contemtioni expositus 1736. (Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 820 fg.) und in nouo religionis hoste ex gallis patefacto et fugato, in Voll. II. dissertt. ad hist. eccles. pertin. Alton. 1743. 8. D. *Quandt* in Progr. de gloria Spiritus gloriae ab ingloriis Empaectae cujusdam recentioris paradoxis vindicata, Regiom. 1739. und der Verfasser der Lettres critiques sur divers Ecrits de nos jours, contraires à la Religion &c. 1751. Lettre X. haben wider dieses Buch geschrieben.

56) Prüfung der so betitelten vernünftigen und gründlichen Widerlegung, welche Christ. Imman. Reinwolle, ehemaliger Rabbi unter den Juden, wider die ärgerlichen Schriften Joh. Christian Edelmanns, vor kurzem herausgegeben, Leipz. 1747. 8. Diese Schrift gehöret zu den Vertheidigungen des groben Freygeistes Edelmanns. S. Berlinische Bibl. B. 1. S. 694. Pratje histor. Nachricht von Edelmanns Leben 2c. ed. 1753. S. 165.

57) Pygmalion, ou la statue animée. à Londres 1742. 8. Hier wird Gott und die Natur vor einerley ausgegeben, und geträumet, daß die Materie vermittelst der Bewegung denke. S. Hallisch. Bibl. B. 7. S. 159. Götting. gel. Zeit. 1742.

S.

S. 132. Am letztern Orte wird eine Amsterdamer Ausgabe von 1742 in 12. recensiret, so aber von der obigen, außer dem Format, nicht unterschieden ist. Von der deutschen Uebersetzung: Pygmalion und Elise, Berlin 1749. 8. welche von dem Original stark abweichet, s. Berlin. wöchentl. Berichte, 1749. S. 707.

58) The grand Question debated, or an Essay to prove, that the soul of man is not, neither can it be immortal, the whole founded on the arguments of Locke, Newton Pope, Burnet, Watts &c. by Ontologos, Dubl. 1751. 8. Dieser Schrift zu Folge soll die menschliche Seele von einer Thierseele in nichts unterschieden, und daher eben so wohl, als diese sterblich seyn. In den Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 41. wo diese Schrift beschrieben wird, meldet man, daß der Verfasser, wie man versichere, bald eine andre Schrift herausgegeben, und darinnen die angeführte widerlegt habe.

59) Recherches Philosophiques sur la necessité de s'assurer par soi même de la verité, sur la certitude de nos connoissances & sur la Nature des Etres. Par un membre de la Societé Royale de Londres. Rotterd. 1743. gr. 8. Der Herr von St. Hyacinth soll der Verfasser seyn. In des Herrn Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 720 — 723. lieset man eine Recension dieser Schrift, und eine Anzeige der Abwege, auf welche der Verfasser gerathen. Man ist mit seiner Beschreibung der Glückseligkeit, die in der Empfindung einer Zufriedenheit über den Zustand, dar-

innen man sich wirklich befindet, des Guten, das bey ihm alles ist, was der Mensch glaubt, daß sich vor ihm schicke, des Rechts, dadurch er alles verstehet, was ein Mensch, um zu jenem Guten zu gelangen, thun oder nicht thun kann, nicht zufrieden. Man tadelt sein Vorgeben, daß nichts an sich billig oder unbillig, recht oder unrecht, tugendhaft oder lasterhaft sey; daß das größte Laster zur Tugend werde, wenn man dabey seine Rechnung finde; daß es recht und billig sey, sein Glück mit des Nächsten Schaden zu machen. Man tadelt, daß er der Seele eine räumliche Ausdehnung zueignet, so von der Ausdehnung der Materie unterschieden sey, auch bey Gott die Unermäßlichkeit durch eine Ausdehnung erkläret, die aber mit derjenigen, so die endlichen Geister haben sollen, nicht einerley Art sey. S. *Bibl. rais.* t. 32. S. 3. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 844. Grundigs Geschichte der heutigen Freygeister S. 92 fg.

60) Reflexions sur les grands hommes, qui sont morts en plaisantant. Par Mr. D. à Amsterdam 1712. 12. 172 S. Die deutsche Uebersetzung, welche 1747 zu Frankf. und Leipz. herauskam, heißt: Betrachtung über diejenigen großen Leute, welche im Scherzen gestorben. Der ganze Inhalt dieser Schrift gehet dahin, die Menschen zu überreden, daß man ohne Religion ruhig sterben könne. Die Verfasser der Unsch. Nachr. 1714. S. 144. führen eine Ausgabe von 1714 in 12. auf 10 Bogen an, und machen den Rochefort zum Urheber derselben, da es doch Deslandes ist. Einen

Aus-

Auszug findet man in *Mem. Trev.* 1713. Mart. S. 410. Man sehe auch von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 366. Thorschmidts Lebensgeschichte Ant. Collins S. 174. not. (*). Man kann dieser Schrift entgegen setzen des Herrn Past. Jacobi Gedanken, über die herrschende Mode großmüthig zu sterben, 1752. Dähnerts kritische Nachr. B. 3. S. 250 fg.

61) The Reformation reformed, 1743. Lond. 60 S. 8. Von dieser indifferentistischen Schrift heißt es in den Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 905: Man darf nur den Lehren und Grundsätzen des Verfassers folgen, so ist nichts leichter, als daß man alles, was Religion und Glaubensartikel heißt, über den Haufen werfe, und übrigens, als ein guter Bürger, den Nutzen der Gesellschaft zu befördern suche.

62) A Review of the Moral and political life and adminiſtration of the Patriarch Joſeph. Lond. 1743. 12. 52 S. In dieser Schrift werden die Erzählungen der heil. Schrift von dem Betragen Josephs bey seinem Regiment in Egypten auf eine verhaßte Weise vorgestellet. *Bibl. brit.* t. 21. S. 429. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 271. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 898. Masch Verzeichniß S. 134.

63) Ridiculum et impoſturae in omni hominum religione; ſcriptio paradoxa, quam ex autographo Gallico *Victoris Amadei Verimontii*, ob ſummam rei dignitatem in latinum ſermonem transtulit *** 1746. Es ist dieses nur eine Handschrift, welche Herr Masch in des Herrn D. Baums

Baumgartens Bibliothek gesehen. Der angegebene Uebersetzer ist zwar so dreuste gewesen, und hat seinen Namen dieser schändlichen Schrift vorgesetzt; Herr Masch aber hat ihn lieber verschweigen, als bekannt machen wollen. Die Scarteque soll etwa 5 oder 6 Bogen ausmachen. Im 1sten Kap. wird der Grund des Lächerlichen und Betrüglichen in allen Religionen, so in den Fehlern bestehen soll, gezeiget. Das 2te Kap. bestimmet die wesentlichen Kennzeichen, woran das Lächerliche und Betrügliche in der Religion zu erkennen. Das 3te Kap. enthält einen Grundriß einer allgemeinen Kritik über 17 Hauptreligionen des ganzen Erdbodens. Die ganze Abhandlung, sagt Herr Masch, in der Brem- und Verdisch. Bibl. B. 3. S. 844. ist ein elendes und klägliches Gewäsche, und scheinet der Schriftsteller zu einfältig, es besser zu machen, und zu dumm gewesen zu seyn, ärgere Brocken auszukramen. Man sehe auch dessen Verzeichniß freygeisteris. Schriften, S. 134.

64) Sendschreiben eines guten Freundes an die ehrwürdige Gesellschaft der Vertheidiger der practischen Religion Jesu. Man lieset es nebst einer Beantwortung im 1sten B. im 2ten St. der Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion Jesu. Der Verfasser redet die Sprache Tindals, macht wider das Vorhaben jener Gesellschaft verschiedene Erinnerungen, macht einen Unterschied zwischen der Religion Jesu und der christlichen Religion, und führet die Gründe

an,

n, welche er für die stärksten wider unsern heiligen
Glauben hält.

65) Die höchstnöthige Separation, und unparteyische Religion, wird kurz und richtig
angezeiget, wohl dem, der kein Sectirer bleibt,
1751. 5 B. Der elende Schriftsteller äußert eine
schlechte Hochachtung gegen die Apostel und ihre
Lehren, indem er sie beschuldiget, daß sie bisweilen
etwas aus Uebereilung, oder aus Unwissenheit gelehret; offenbaret den allergröbsten Indifferentismus,
redet der Wiederbringung das Wort, wirft mit
Schmähungen wider die Geistlichen um sich, und
treibt einen bittern Scherz mit den Sacramenten,
und mit den Liedern der lutherischen Kirche, lehret
abscheuliche Dinge von dem dreyeinigen Gott und
Christo. Dippel, Edelmann, Breckling und
Tömling sind seine Lieblinge, kurz, man siehet, daß
seine Absicht sey, die Religion zum Gelächter zu machen. S. Mecklenburg. gel. Zeit. 1751. S.
) — 93. Eine lesenswürdige Widerlegung dieser
gottlosen Schrift, deren Verkauf durch einen obrigkeitlichen Befehl verboten wurde, erhielten wir noch
neben dem 1751sten Jahre auf 10 Bogen in 8.
welche zu Leipzig unter dem Titel: Prüfung einer
hier und da, vornehmlich in Leipzig ausgestreuten ärgerlichen und gotteslästerlichen
Schrift eines Separatisten, welche die Aufschrift führet: Die höchstnöthige Separation ꝛc.
herauskam. Man legt dieser Widerlegungsschrift
den Ruhm der Gelehrsamkeit, des Fleißes, und der
Gründlichkeit bey. S. Hamb. Corresp. 1751. St.
127.

127. Ao. 1752. trat noch eine andre Gegenschrift, nämlich: J. A. Gvenzels geprüfter Separatist, oder, die der Separation und Freygeisterey entgegen stehende reine evangelische Wahrheit, zu Sorau ans Licht. S. Neue Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen, 1756. S. 267 fg.

66) A Short view of the conduit of the english Clergy. Lond. 1737. 8. Ist eine bittre Schrift wider den geistlichen Stand. *Bibl. brit.* t. 10. p. 202 fg.

67) Le Systeme des Anciennes & des Modernes sur l'etat des Ames separées des corps en quatorze lettres. Amsterd. 1733. 8. Ein Nachdruck davon kam 1739 zu London heraus. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung dieser Briefe, welcher eine kurze Prüfung und Widerlegung beygefügt ist. Der Uebersetzer ist Herr Christian Gottfried Pfeifer, ein Prediger zu Quenstedt in der Grafschaft Mannsfeld; der Herausgeber aber Herr Heinr. Meene. Es ist dies System eben dasjenige Buch, welches auch Ouvrage de XIV Lettres genannt wird. Es verdienet in der Sammlung freygeisterischer Schriften allerdings einen Platz, nicht nur wegen seines Urhebers, der sich bereits durch andre Schriften als einen Freygeist signalisiret hat, es mag nun derselbe Herr Muralt oder die Mad. Hubert seyn; sondern auch wegen seines Innhalts. Der Hauptzweck des Verfassers ist zwar, aus dem Grunde der Allgenugsamkeit Gottes die Ewigkeit der Höllenstrafen zu bestreiten; es merket

aber der berühmte Herr D. Wolle in dem 1sten Theile seiner Sittenlehre, S. 747 fg. an, daß das Buch nach dem Wesen eines deistischen Menschen geschrieben sey, und daß der Verfasser sich vorgenommen habe, durch sein Principium von der Allgenugsamkeit Gottes, beydes der vernünftigen und christlichen Religion, Krieg anzukündigen, die guten Sitten, die daraus entstehen können, zu entkräften, und nur die deistischen guten Sitten vestzusetzen und auszubreiten. Ich werde ein andermal von diesem Buche weitläuftiger zu reden Gelegenheit haben. S. **Baumgart. Nachr. von merkw. Büch.** B. 4. S. 417 — 420.

68) Songes physiques. Amsterd. 1753. 10 und 1 halber Bogen, gr. 12. Die Hauptabsicht des ganzen Werks, das aus 6 Abhandlungen bestehet, ist zu zeigen, daß alles, was in der Welt geschiehet, eine bloße Nothwendigkeit zum Grunde habe. S. **Rostock. gel. Nachr.** 1754. S. 77 fg.

69) *Arsenii Sophiani* **vernünftige Religion,** Amsterd. 1703. 8. Sophianus hält die Vernunft für das einzige Mittel, Glaubensstreitigkeiten zu schlichten, sucht alle Geheimnisse der Religion über den Haufen zu werfen, läugnet das Verderben der Vernunft u. s. w. S. **Unschuld. Nachr.** 1703. S. 530.

70) Supernaturals examined, oder: **Untersuchungen der übernatürlichen Dinge,** in 4 **Abhandlungen.** Lond. 1748. 8. Diese Sammlung fasset 4 Stücke in sich: 1) An Answer to the observations on the history and evidence of the re-

surrection of J. C. by *Gilb. West*; 2) und 3) An Answer to Mr. Jackson's Address to the Deists; 4) An Answer to a defence of the peculiar institutions and doctrines of Christianity. S. *Bibl. rais.* t. 41. p. 243. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 468. Masch Verzeichniß S. 145. Es ist wahrscheinlich, daß Morgan der Verfasser sey.

71) Telliamed, ou Entretiens d'un Philosophe *Indien* avec un Missionaire François sur la diminution de la mer, la formation de la terre, l'origine des hommes &c. Mis en ordre sur les memoires de feu M. de *Maillet*, par I A. G*** à Basle 1749. gr. 12. Der Verfasser will eine neue Theorie vom Entstehen und der Ausbauung der Erde liefern, und behaupten, daß, nachdem die Wasser, womit die Erde bedeckt gewesen, zurück gewichen, die Thiere der Erde aus den Meerthieren, durch eine seltsame und ovidianische Verwandlung entstanden, die verschiedene Arten der Menschen aber von den verschiednen Arten der Meermenschen ihren Ursprung genommen. S. Hall. Bibl. B. 7. S. 313. Masch Verzeichniß S. 147.

72) Traité de la raison humaine. Ist aus dem Englischen ins Französische übersetzt, und 1682 in 12. zu Amsterdam herausgegeben worden. Das Original: A Treatise of human Reason ist zu London 1675 in 12. auf 4 Bog. gedruckt worden. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 49 fg. Der Verfasser ist ein naturalistischer Indifferentist, eignet der Vernunft ein Vermögen den Weg zur Seligkeit zu zeigen zu, und behauptet, man könne selig werden,

wenn man nur nach der Anweisung der Natur und Vernunft fromm lebte. S. *Acta erudit.* 1683. p. 396. **Walchs Relig. Streit, außer der luth. Kirche** B. 5 S. 278. Ich weis nicht, ob diejenige Schrift, welche zu Frankfurt 1744 in 8. unter gleicher Aufschrift: Traité de la raison humaine, traduit de l'anglois, augmenté d'une preface, qui contient plusieurs autoritez justificatives des sentimens de l'auteur ans Licht getreten, mit obiger einerley Verfasser und Innhalt habe. Aus der Recension, die davon in den **Unsch. Nachr.** 1744. S. 694 gemacht wird, sollte ich es fast schließen. Die Vorrede des Uebersetzers ist mit dem Verfasser der Urschrift gleiches Sinnes, läugnet die Nothwendigkeit der Glaubensartikel zur Seligkeit, und erkläret die menschliche Natur für fähig, sich in geistlichen Dingen zu helfen. S. **Masch Verzeichniß** S. 165.

73) **Neuer Unterredungen** Januarius Leipzig 1702. 8. Der Autor sucht den Scepticismum als eine feine Sache, die nur denen noch nicht sattsam erleuchteten fremd vorkomme, anzupreisen, will keine andre Wahrheit, als die im Willen ist, erkennen, und keine Glaubensgeheimnisse annehmen. S. **Unschuld. Nachr.** 1702. S. 133 fg.

Marquis d'Argens.

Von den persönlichen Umständen dieses Schriftstellers kann ich itzt keine besondre Nachricht ertheilen. So viel kann ich nur melden, daß er als ein Königl. Kammerherr, bey seinem Könige

in

in großen Gnaden stehet. Folgende Schriften sind mir von ihm bekannt worden:

1) Memoires secretes de la Republique des Lettres ou le theatre de la verité, par l'Auteur des Lettres Juives. Amsterd. 1737. 7 Bog. 12. Als Herr *d'Argens* diese Memoires herausgab, versprach er die Fortsetzung derselben monatlich zu liefern; ob solches geschehen, ist mir unbewußt. Seine Absicht in gegenwärtigen Werke ist, die vortrefflichsten so wohl alten als neuen, auch zum Theil noch lebende Gelehrten zu critisiren, über ihre ungereimte Meynungen, über ihre wunderliche Aufführung, über ihren Eigensinn und Hochmuth u. s. f. mit aller Ehrerbietung zu lachen, und den Leser lustig zu machen. S. *Bibl. franc.* 1738. t. 26. art. 3. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 489. Beyträge zu denselben B. 4. S. 394. Herr Grundig will uns versichern, daß der Verfasser dieser Memoires aus recht seichten Gründen die Materialität der Seelen behaupten wollen. S. seine Geschichte der heut. Deisten, S. 195.

2) Lettres Juives, ou Correspondence philosophique, historique & critique entre un Juif, Voyageur à Paris & ses Correspondans, ou divers endroits, depuis 1735 jusqu' à 1736. Lettres 27. à la Haye (Amsterd.) 1736. 8. Ao. 1737 kam eben daselbst der fünfte Band dieser Briefe heraus. Herr *d'Argens* will hier belustigen und erbauen; aber die Verfasser der Memoires pour servir à l'histoire des sciences 1736. art. 1. merken an, daß er sich zu jenem nicht schicke, daß er zehnmal aufgewärmte

Satyren auf die Religion, Litteratur, die Sitten u. d. vorbringe, unzählige Widersprüche begehe, und Juden, Türken, Christen, Chineser der wahren Religion theilhaftig mache. In den Frühaufgel. Früchten 1736, wo der erste Tom recensiret wird, rühmet man verschiednes darinnen, als sein rühmliches Urtheil vor D. Luthern, und dessen Vertheidigung, seine oft guten moralischen und Staatslehren u. s. f. Wenn die Herren Sammler von alten und neuen theol. Sachen 1737. S. 236 von dem 5ten Tom dieses Werks reden; so bezeugen sie ihren Unwillen über die zunehmende schändliche Freyheit des Verfassers, und daß er überhaupt die Grundwahrheiten zuweilen ganz verwerfe, oder doch ihrer spotte rc. Sonst ist von diesem Buche noch anzumerken: 1) daß es 1739 ins Englische übersetzt, und in 12. unter folgendem Titel heraus gegeben worden: The Jewish Spy: being a philosophical, historical and critical Correspondence by letters which lately passed between certain Jews, in Turky, Italy, France &c. Translated from the originals in to French by the Marquis *d'Argens*, and now done into English. London. S. *History of the Works of the Learned.* 1739. Oct. art. 5. 2) Daß Herr Lüderwald in seinen Gedanken von der Reue, S. 158. den Graf von Bonneval für den Verfasser dieser Briefe halte. 3) Daß diese Briefe in den 1754 zu Wien gedruckten Catalogum librorum per concessum censurae rejectorum gesetzt sind.

3) Son-

3) Songes philosophiques, par l'auteur de lettres Juives, à Berlin. Suivant la copie originale, 1746. 14 B. 8. 20 Träume machen diese Schrift aus. Man kann davon nachsehen die Berlinische Bibl. B. 1. S. 111 fg. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 4 fg.

4) Lettres Chinoises 1739. Ao. 1751 kam eine neue und mit einem ganzen Bande vermehrte Auflage heraus. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 2. S. 241. Frühaufgel. Früchte 1740. S. 13.

5) Nouveaux memoires pour servir à l'histoire de l'esprit & du coeur, par Mr. le Marquis *d'Argens* & par Mademois. *Cochois* Tom. II. Haag 1746. 8. 22 B. S. Pommer. gel. Nachr. 1746. S. 471 fg.

6) La Philosophie de bon-sens, ou reflexions philosophiques sur l' incertitude des connoissances humaines, Lond. 1736. gr. 12. 1 Alph. 2 B. Nouvelle edition, revue, corrigée & augmentée d'un Examen critique des Remarques de Monf. l'Abbé d'Olivet, de l'Academie Françoise, sur la Theologie des Philosophes Grecs. A la Haye 1740. 8. S. *Nouvell. Bibl.* 1740. Oct. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 247. *Republyk der Geleerden* 1737. Sept. und Oct. art. 4. In den angeführten Beyträgen S. 80 heißt es: „Dieses Buch dienet vom Anfange bis zum Ende zu nichts anders, als alle Wahrheit und allen Gottesdienst zu untergraben, und den Zweiflern vorzustehen. Doch es führet diese Absicht so schlecht und niederträchtig aus, daß es sich selbst bey allen Ver-

ständigen zum Gespötte machen muß; und an statt des Titels einer Philosophie der gesunden Vernunft, hätte es den Titel einer Philosophie der Unwissenheit, oder der Unvernunft verdient.„ Aber ungeachtet der bösen Beschaffenheit dieses Buchs hat man es in das Deutsche übersetzt, und 1756 zu Breßlau unter dem Titel: Philosophie der gesunden Vernunft, oder philosophische Betrachtungen über die Ungewißheit der menschlichen Erkenntniß, ans Licht treten lassen.

7) Lettre de l'Auteur des lettres Juives & des Lettres Cabalistiques, à Mr. *Eberh. Weismann*, Profess. en Theol. dans l'Université de Tubinge. Haag 1740. 2 und 1 halber Bog. 8. Hr. Weismann hatte in seiner Dissertation, die wir unten anführen werden, mit Bescheidenheit erinnert, daß der Verfasser der jüdischen Briefe die mahomedanische Religion in einer gar zu schönen Gestalt vorstelle, und daß dasjenige, was er davon sagt, verführerisch sey. Der Herr *d'Argens*, der doch in seinen jüdischen Briefen die hitzigen und unbescheidenen Disputanten mit einer scharfen Satyre abstraft, verfällt hier selbst in diese von ihm gestrafte Unart, indem er dem Herrn Weismann mit so unhöflichen Complimenten begegnet, die man von einem wohlgearteten und gesitteten Franzosen kaum erwarten sollte. S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 703. Frühaufs gel. Früchte 1740. S. 218.

8) Lettres morales & critiques sur les differens Etats & les occupations des Hommes. Amsterd. 1737. 8. S. 236. Hier hat er es mit dem Frauenzimmer,

zimmer, mit den Zeitungsschreibern, mit den Philosophen und andern zu thun, auch die Geistlichen müssen ein Gegenstand seiner Satyre seyn. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. *Bibl. franc.* 1738. t. 26. P. 2. art. 5. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 396. *Supplem. ad noua Acta Erudit.* t. 4. Sect. 8. art. 4.

9) Lettres philosophiques & critiques, Haag 1749.

10) Lettres cabbalistiques.

11) Espion Turc, hat die Ehre in dem oben angeführten Catalogo librorum prohibitorum zu stehen.

12) Lettres de Mr. le Marquis *d'Argens* avec les reponses servant de supplement à ses memoires. Ungeachtet diese Briefe unter seinem Namen heraus gekommen sind; so ließ er doch in die Nouvell. Bibl. 1738. Oct. art. 6. einen Brief einrücken, darinnen er die Journalisten ersuchet, öffentlich bekannt zu machen, daß er dieselbe für sein Werk nicht erkenne, sondern als eine von einem geizigen Buchhändler ihm zugeschriebene Mißgeburt verabscheue.

13) In den Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 633. wurde eine Abhandlung von ihm sur l'Existence de Dieu & l'immortalité de l'Ame, die bald ans Licht treten sollte, angekündiget; Ob sie aber wirklich gedruckt worden, weis ich nicht.

Herr Grundig in der Geschichte der heutigen Deisten S. 95. schreibt dem Herrn *d'Argens* auch die bekannten Lettres sur la Religion essentielle à l'homme zu, welche aber am wahrscheinlichsten aus der Feder der Mad. Hubert geflossen sind.

Gegner des Herrn d'Argens.

1) M. Joh. Joach. am Ende hat in seiner epistola aditiali ad Past. et Diac. Inspect. Portens. de quibusdam N. Test. locis, quae de apertione portae mentionem faciunt, einige Spöttereyen aus den jüdischen Briefen, da z. E. gesagt wird, daß die Pforte des Himmels in allen Religionen offen stehe, beyläufig abgewiesen. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 472.

2) *Aubert de la Chenaye* Lettres critiques avec des Songes moraux, à Madame de * * * sur les songes philosophiques de l'Auteur des lettres juives. à Amsterd. 1747. 18 B. 8. Der Verfasser urtheilet z. E. von dem ersten der geträumten Briefe des *d'Argens*, daß er die guten Sitten und die Religion beleidige; von dem dritten Traum, daß er zum Beweis der Nothwendigkeit und des blinden Schicksals ausgedacht sey; vom vierten, daß darinnen ein Spott über die geistlichen Redner stecke; vom sechsten, daß er ein abscheuliches Bild der Gottesgelahrtheit und der Kirche sey. Hatte sich *de la Chenaye* zum Richter über die philosophischen Träume aufgeworfen; so bekam er dafür eine Stachelschrift zum Lohne. Sie heißt; Lettre d'un très reverend Père Capucin du convent de Liege à Mr. *Aubert de la Chenaye*, au sujet de la critique des songes philosophiques, à Liege 1747. 1 und 1 halber Bogen, 8. S. Berlin. Bibl. B. 1. S. 654 fg.

3) D. *Eberh. Weismanni* Porismata sapientiae et religionis ex laudibus Mahumedi et Mahome-

dismi

dismi in fraudem religionis Christianae nimis liberali mensura impertitis. Tubing. 1737.

Johann Friedrich Bachstrohm.

Man findet von diesem Manne einige Nachricht in der Berlin. Sammlung nützlicher Wahrheiten 1742. 43 St. S. 33 fg. im Hamburg. Briefwechsel 1751. S. 248 fg. in Dunkels hist. krit. Nachr. von verstorbenen Gelehrten B. 1. S. 584. Aus dem letztern kann ich folgendes von ihm melden: Er legte sich anfangs auf die Gottesgelahrtheit (nach dem Bericht der Frühaufgel. Früchte 1735. S. 282. soll er schon wirklich im Predigtamte gestanden haben,) gerieth aber auf sonderbare Meynungen, ergrief daher die Arzneykunst, und trieb selbige mit ziemlichen Glück in Pohlen. Er that viele Reisen, legte zu Constantinopel mit des Kaisers Bewilligung eine Buchdruckerey an, aus welcher die Bibel, Arnds wahres Christenthum, und andre gottselige Bücher in der Muselmänner Hände gebracht wurden. Unter seinem Nachlaß sind 2 in der Arzneykunst wohlerfahrne Töchter, und verschiedne Schriften, zu denen man auch den Democritum rediuiuum zählet, dazu er sich aber niemals bekennen wollen. Ich bringe ihn in die Reihe der Freygeister, seines Buchs wegen: Deutlichkeit und Klarheit, das wichtigste Kennzeichen der göttlichen Wahrheit, Frankf. 1735. 8. 8 B. darinnen er nach den Frühaufgeles. Früchten 1735. S.

282

282 fg. die Glaubensgeheimnisse verwirft, und die Bibel naturalistisch tractiret. S. Kurze Fragen aus der Kirchenhistorie des N. Test. Th. II. S. 1308.

Peter Baile.

Hier tritt ein Mann auf, den ich der gelehrten Welt nicht erst durch meine Feder bekannt machen darf; ein Mann, der durch böse und gute Gerüchte gegangen ist. Meine Nachricht von seinen Lebensumständen kann ich desto kürzer fassen, je weitläuftiger sie schon von andern ist ertheilet worden. Man sehe histoire des Ouvrages des Sçavans 1706. S. 545. Memoires de Trevoux 1707. April S. 693. Journal des Sçavans 1719. Jul. S. 111. Nicerons Memoir. pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la Republique des Lettres t. 6. S. 251 und t. 10. S. 168. Unschuld. Nachr. 1731. S. 143. Geo. Volkm. Hartmanns Anleitung zur Historie der Leibnitzisch-Wolfischen Philos. Abschn. 1. Kap. 4. S. 11 fg. *Fabric.* hist. bibl. suae P. III. p. 174. Jöchers allgem. gel. Lexic. Unparteyische Kirchenhist. 2 Th. S. 652.

Er stammet aus Carlat, einem Städtchen in der Grafschaft de Foix her, wo er 1649 den 18ten Nov. gebohren worden, und einen reformirten Prediger zum Vater hatte. Von Kindheit an zog er die Wissenschaften allen andern Ergötzungen vor. Ao. 1666 gieng er auf die Akademie de Puylaurens.

Hier

Hier konnte er seinen gelehrten Durst nicht recht stillen; er wandte sich daher 1669 auf die toulousische Akademie, wo er seine Religion veränderte, und sich von der reformirten zu der katholischen Kirche kehrte. Eine Veränderung, welche ich mit seinem großen philosophischen Geiste nicht zu reimen weis. Doch er begrief sich bald wieder, und gieng nach 17 Monaten in den Schooß seiner ersten Kirche wieder zurück. Hierauf setzte er sein Studiren zu Genev weiter fort, nahm 1675 eine Hofmeisterstelle an, erhielt noch in selbigen Jahre ein philosophisches Lehramt zu Sedan. Richtete die Stadt Rotterdam ein Gymnasium auf; so gab sie ihm das Amt die Philosophie und Geschichte auf demselben zu lehren. Ao. 1685 berief man ihn zum Lehrer der Weltweisheit nach Franecker, welchen Ruf er aber ausschlug. Ao. 1691 nahm man ihm sein Amt, welches er der Verfolgung des Herrn Jurieu zuschrieb. Nun blieb er in seiner Freyheit und amtlos, bis an seinen Tod, welcher ihn 1706 den 26 Dec. von der Welt nahm. Man fand ihn im Bette, ganz angekleidet, todt.

Diesem Baile gehöret unter den Freygeistern ein vornehmer Rang. Denn ob ich ihn gleich nicht für einen Atheisten halten will; wiewohl ihn D. Buddeus in seinen Sätzen von der Atheisterey und dem Aberglauben S. 138 fg. von dem Verdacht der Gottesverleugnung nicht frey spricht: so leuchtet doch seine Zweifelsucht, und sein Leichtsinn in der Religion deutlich aus seinen Schriften herfür. Ich will von denenselben hier nur diejenigen nennen,

nen, von welchen man urtheilet, daß sie der Religion nachtheilig sind.

1) Lettre touchant les Cometes à M. L. A. D. C. Docteur de Sorbonne, ou il est prouvé par plusieurs raisons, tirées de la Philosophie, & de la Theologie, que les Cometes ne sont point le presage d' aucun malheur: avec plusieurs reflexions morales & politiques plusieurs observations historiques, & la refutation de quelques erreurs populaires. à Cologne 1682. 8. Diese Schrift wurde 1683 zu Rotterdam in 12. vermehrter wieder aufgelegt, unter dem Titel: Pensées diverses écrites à un docteur de Sorbonne à l'occasion de la Comete, qui parut au mois de Decembre 1680. Ao. 1699 erschien die dritte Auflage, nebst der addition aux pensées sur les Cometes, und 1704 die vierte.. Ao. 1708 trat zu London eine englische Uebersetzung in 12. ans Licht, und 1741 hat sie Hr. Joh. Christ. Faber ins Deutsche übersetzt, und zu Hamburg in 8. mit Herrn Johann Christoph Gottscheds Anmerkungen heraus gegeben. In dieser Schrift äußert Baile verschiedne ärgerliche Meynungen. Er untersucht die Fragen: Ob der Atheismus ärger sey, als die Abgötterey? und, ob eine Gesellschaft wahrer Christen fähig sey, sich mitten unter Heyden, oder andern Ungläubigen zu erhalten? und entscheidet sie mit Nein. Er behauptet, daß das Christenthum nicht vor alle Menschen von Christo gegeben sey; daß das Evangelium nur als ein Muster der größten Vollkommenheit anzusehen sey; daß die Gottesverleugnung an und vor

sich

sich nicht zur Gottlosigkeit führe (*); daß die Religion nicht diene, frömmere Menschen, sondern nur schöne

*) Bey dieser Gelegenheit will ich einen kleinen Streit erzählen, der zwischen dem Herrn Prof. Ahlwardt und dem Herrn Generalsuperintendenten D. Jac. Heinr. von Balthasar in Greifswalde über eben diese Materie geführet worden. Es hatte nämlich ersterer 1750 verschiedne philosophische Sätze in 6 kleinen Disputationen öffentlich durchdisputiret, und in der ersten den Satz: daß der Atheismus an sich nicht zum Verderben der Sitten führe, und in der andern diesen Satz behauptet, daß an der Existenz Gottes zu zweifeln erlaubt sey. Beyde Sätze verwarf der Herr von Balthasar als gefährlich und höchst schädlich in 2 Einladungsschriften. Dieser Widerspruch bewog den Herrn Ahlwardt zu der Entschliessung heraus zu geben: Philosophisches Sendschreiben an Se. Magnificenz den —— Herrn Jac. Heinr. von Balthasar —— —— worinnen einige seiner philosophischen von demselben widerlegte Sätze gründlich zu vertheidigen, und zugleich einige sehr harte Beschuldigungen von sich abzulehnen sucht, Peter Ahlwardt, Leipz. 1750. 5 B. 4. Hierauf trat gegen Herrn Ahlwardt ferner ans Licht: Gelegentliche Untersuchung der Frage: Ob ein Atheist ein tugendhaftes Leben führen könne, oder nicht: Nebst einer kleinen, doch wohlgemeynten Erinnerung an den Herrn Adj. Ahlwardt, an- und abgestellet von einem seiner Freunde selbst 1750. Greifswalde 4. 3½ B. Imgleichen sah man in den kritischen Nachr. B. 2. S. 6. ein Sendschreiben eines vornehmen Theologi an Herrn von Balthasar, das philosophische Sendschreiben betreffend; worauf aber Herr Ahlwardt eben-

höne Predigten zu machen; daß an Irrthümern icht viel gelegen sey, u. s. f. S. Unsch. Nachr. 705. S. 331.

2) Continuation des Pensees à l'occasion de la Comete, Rotterd. 1705. Hier ist Baile bemühet, en Beweis für das Daseyn eines Gottes, der von er allgemeinen Uebereinstimmung aller Völker herenommen ist, zu entkräften, und das Argument on der angebohrnen Erkenntniß Gottes umzustoßn. Die Frage: Ob ein Gott sey? nennet er eine Pille, daran man nichts bitteres schmeckt, wenn man e auf einmal verschlackt, die aber ihre Bitterkeit ußert, wenn man sie käuet. Er meynet, daß die Vernunft wider keine Hypothese mehrere Schwierigkeiten mache, als wider diejenige, welche im Evangelio gelehret wird u. s. f. S. Unsch. Nachr. 705. S. 341.

3) Nouvelles de la Republique des Lettres, 684 — 1687. worinnen er gleichfalls Proben iner Zweifelsucht blicken lassen.

4) Commentaire philosophique sur ces paroles e Jesus Christ: Contrain-les d'entrer. 1686. 12. Er gab diese Schrift unter einem fremden Namen

her-

ebendas. S. 21. sich erklärte, daß er dieses Sendschreiben nicht beantworten würde. Hier schlägt auch des Herrn M. Andr. Webers Abhandlung ein: Daß ein Gottesverleugner bey seiner Gottesverleugnung, dennoch verbunden sey, gottesfürchtig zu leben, Halle 1745. 4 B. 8. S. Pommer. gel. Nachr. 1746. S. 5. Von jenen Streitschriften S. Mecklenburgische gel. Zeit. 1751. S. 14 fg.

heraus. Ao. 1687 folgte ein Supplement du Commentaire, und 1713 erhielt man eine neue Auflage von dem Werke selbst zu Rotterdam, nebst beygefügten Tractat: Ce que c'est, que la France toute catholique sous le regne de Louis le grand. Die Absicht der Schrift ist zu zeigen, daß aller Religionszwang unvernünftig sey, und mit der Schrift streite. Es geräth aber der Verfasser dabey auf Abwege, dehnet die Toleranz der Religion gar zu weit aus, und menget einige der ganzen Religion nachtheilige Sätze mit ein. Z. E. Gott könne niemand eines Irrthums wegen zur Rechenschaft fordern, weil er ihm kein unbetrügliches Kennzeichen, das wahre von dem falschen in Religionssachen zu unterscheiden, gegeben hätte.

5) Dictionnaire historique & critique. Man hat von diesem sehr bekannten Werke verschiedne Ausgaben und Uebersetzungen. Zum erstenmal kam es zu Rotterdam 1697 in Folio heraus. Ao. 1702 folgte eine über die Hälfte vermehrte Auflage, 1720 die dritte, ebendaselbst, 1730 die vierte, nebst des Herrn *des Maizeaux* Leben des Herrn Baile und den Remarques critiques sur la nouvelle Edition du dictionnaire histor. *de Morery*, donnée en 1704, in 4 Foliobänden zu Amsterdam, (Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 682. 1731. S. 802.) und 1737 die fünfte, in 4 Folianten zu Basel, so sehr vermehret und verbessert ist, (Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 571.) die erste Ausgabe der englischen Uebersetzung ist 1709 in 4 Foliobänden von Monf. *de la Roche* ans Licht getreten. Die andere Auflage hat

eine starke Vermehrung erhalten, und ist zu London 1740 in 10 Folianten unter folgendem Titel zum Vorschein gekommen: A general dictionary Historical and Critical, in which a new and accurate Translation of that of the celebrated Mr. *Bayle* with the corrections and observations, printed in the late Paris edition, is included and interspersed with several thousand Lifes, never before publish'd. The whole containing the History of the most illustrious Persons of all ages and nations, particularly those of Great-Britain and Ireland, distinguished by their Rank, Actions, Learning and other Accomplishments. With Reflections on such Passages of Mr. *Bayle* as seem to favour Scepticism and Maniche System. By the Rev. Mr. *John Peter Bernard*, the Rev. Mr. *Thom. Birch*, Mr. *John Lockman*, and other hands; and the articles relating the oriental history, by *George Sale*, gent. with the Live of Mr. *Bayle* by Mr. *des Maizeaux*. (*Bibl. brit.* t. 4. P. I. art. 9. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 530. 1734. S. 906. 1735. S. 267. 1740. S. 185.) Aus diesem englischen Werke hat man nachher die Zusätze zu Bailens Wörterbuche ins Französische übersetzt, und selbige mit neuen Zusätzen vermehret. Der Verfasser dieser Uebersetzung und Vermehrungen ist Jak. George do Chaufepie, der seine Arbeit unter dem Titel: Nouveau dictionnaire historique & critique in 4 Folianten zu Amsterdam 1750 — 1756 ans Licht treten ließ. (Zuverläß. Nachr. 200 Th. S. 549 fg.) Die deutsche Ausgabe,

gabe, welche zu Leipzig 1744 in 4 Bänden in groß Folio heraus gekommen, haben wir dem berühmten Herrn Professor Gottsched in Leipzig zu danken, unter dessen Aufsicht sie von dem Herrn von Königslöven, mit Beyhülfe anderer, ist übersetzt worden. Sie pranget mit den schönen Anmerkungen des Herrn von Leibnitz, Herrn *de la Croze*, Herrn Gottscheds, und aus der *Bibl. franc.* (Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 446.)

Dies Wörterbuch nun enthält viel Gutes und Nützliches, aber auch viel Aergerliches und Anstößiges. Denn 1) hat Herr Baile bey aller Gelegenheit denen Manichäern das Wort geredet, und behaupten wollen, man könne ihre Meynung von der zweyfachen Grundursache aller Dinge aus der Vernunft nicht widerlegen: Und weil er sah, daß auf solche Art die Offenbarung mit der Vernunft streiten müßte; so verfiel er dahin, daß er beyde für Feinde hielte; 2) hat er darinnen seine große Neigung zum Scepticismus gar zu deutlich an den Tag gelegt, indem er die Gründe der Zweifler sehr scheinbar vorgestellet, ohne darauf zu antworten; 3) hat er solche Stellen einfließen lassen, welche überhaupt eine schlechte Hochachtung gegen Gott und die Religion anzeigen, ja daraus einige ihn der Gottesverleugnung beschuldigen wollen; 4) hat er den König David auf das häßlichste anzuschwärzen, und ihm durch allerhand grobe Beschuldigungen einen Schandfleck anzuhängen gesucht. Man trifft seine ehrenrührige Beschreibung dieses Königs in der ersten Ausgabe S. 926 fg. an, welche aber in der zweyten Auflage, auf

obrigkeitlichen Befehl umgeschmolzen werden müssen. Es hat aber jemand, der sich P. G. von K. nennet, diese Bailische Beschreibung Davids nebst derjenigen, welche den Abt de Choisy zum Verfasser hat, ins Deutsche übersetzt, und zu Frankfurt 1736 in 8. besonders heraus gegeben. S. Frühaufgel. Früchte 1736. S. 305.

6) Reponses aux questions d'un Provinciel, in einigen Tomis. Hier hat er seine schädliche Meynungen gegen seine Gegner hin und wieder zu vertheidigen gesucht. Von dem II. III. und IV. Tom. so zu Rotterdam 1706 und 1707 in 12. heraus gekommen, S. Unschuld. Nachr. 1707. S. 62. 105. 300.

Seine gesammte Schriften, die er außer dem Dictionnaire heraus gegeben, sind im Haag zusammen gedruckt und in 4 Folianten von 1725 — 1731 ans Licht getreten. Herr D. Matth. Christoph Pfaff erzählet in seiner ersten Diss. Antibaeliana p. 4. daß Baile die Argumente wider die göttliche Providenz gesammlet gehabt, welche man nach seinem Tode unter seinen Pappieren gefunden. Und der, auch nach seinem Tode unsterbliche Herr von Mosheim, rechnet ihn in der Vorrede zum 2ten Theile der historischen Untersuchung des Lebens Davids von Delany, welche der Herr von Windheim übersetzt hat, unter die heimlichen und gefährlichsten Feinde der Religion. In den Memoir. de Trevoux 1737. Dec. art. 6. findet man ein wohlgetroffenes Bild des Herrn Baile, welches ihm aber keine Ehre macht. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 314.

Wider-

Widerlegungen.

1) D. *Jo. Geo. Pritii* Diss. de atheismo in se foedo et humano generi noxio, Lips. 1695. 4.

2) *Pet. Jurieu* courte revüe des maximes de morale & des principes de religion de l'auteur des pensées diverses sur les cometes, ohne Meldung des Orts. Baile antwortete in der Addition aux pensées sur les cometes.

3) Eben derselbe ließ, bey Gelegenheit der von Bailen heraus gegebenen Schrift: Avis important aux refugiez, gegen ihn ans Licht treten: Examen d'un libelle contre la Religion, intitulé: Avis &c. Haag 1691. 12. darinnen er ihn abscheulicher Dinge beschuldiget; weswegen sich Baile genöthiget sah, zu seiner Vertheidigung heraus zu geben: La cabale chimerique, ou refutation de l'histoire fabuleuse & des calomnies &c. Roterd. 1691.

4) Gedachter Jurieu grief auch Bailens Commentarium philos. in verba: compelle intrare, in folgender Schrift an: Des droits des deux Souverains en matiere de religion, la conscience — pour detruire le dogme de l'indifference des religions, & de la tolerance universelle établie dans le commentaire philosophique, Roterd. 1687. Weil hier Jurieu auf den andern Abweg gerathen; so gab El. Saurin, so wohl gegen ihn, als gegen Bailen heraus

5) Reflexions sur les droits de la conscience, ou l'on fait voir la difference entre les droits de la conscience éclairée, & ceux de la conscience errante, on refute le commentaire philos. & le

livre intitulé: *Droits des deux Souverains*, & on marque les justes bornes de la tolerance civile en matiere de la religion, Utrecht 1697. 8.

6) Oftgenannter Jurieu kam noch mit einer Gegenschrift zum Vorschein. Sie heißt: Le Philosophe de Roterdam accusé, atteint & convaincu. Amst. 1706. 12. und gab Bailen öffentlich schuld, daß er in seinem Dictionnaire, Pensées und Reponses die Gottesverleugnung zu befördern suche, und aus der christlichen Religion einen Spott mache. S. *Nouvell. Rep. lett.* 1706. t. 2. p. 389. *Bibl. choif.* t. 11. p. 408. Unschuld. Nachr. 1706. S. 795.

7) *Jo. Clerici* defense de la providence contre les Manicheens, dont les raisons ont été proposées par Mr. *Bayle* dans son dictionnaire critique. Sie ist dem ersten Tomo Parrhasianorum p. 303 sq. einverleibet. Der Verfasser setzt hier das System des Origenes von der Erlösung der bösen Geister und Verdammten der Lehre der Manichäer entgegen. Baile antwortete ihm in der andern Ausgabe seines Wörterbuchs und in t. II. und III. der Reponses aux questions. Jener vertheidigte sich in der *Bibl. choif.* t. 7. und 9. Von diesem und noch einem andern Streit zwischen dem Clerc und Baile s. *Bibl. choif.* t. 5. p. 283. t. 6. p. 422. t. 7. p. 151. 330. t. 9. p. 103. 361. t. 10. p. 364. t. 12. p. 198. *Histoir. des Ouvr. des Sav.* 1704. Aug. art. 7. *Repons. aux Questions* t. III. und IV. Hartmanns Anleitung zur Historie der Leib-

nitz-

nig-Wolfischen Philos. S. 247. 256 — 271
Unsch. Nachr. 1706. S. 156. 577.

8) D. *Zach. Grapii* Diss. an atheismus neces-
sario ducat ad corruptionem morum, Rostock
1697. 4.

9) *Jac. Bernard* dans Nouvelles de la Re-
publiq. des Lettres 1705. p. 289 sq. 317. 170
p. 8 sq. 139 sq. 168 sq. 258 sq. 286 sq. 406 s
532 sq. 636 sq. und p. 69 sq. wo man eine gan
Dissertation lieset, ou l'on fait voir par l'idée, qu
l'on donne d'une Societé toute composée d
vrais Chretiens, qu'elle seroit très propre à s
maintenir, quoiqu' entourée de peuples ou infide
les ou Chretiens à la mondaine.

10) D. Will. Kings Tract. de origine mal
1702. London in gr. 8. Ist 1704 zu Breme
wieder nachgedruckt worden. King suchte dari
nen zu zeigen, daß das Böse in der Welt mit de
göttlichen Güte und Vorsehung gar nicht streit
(*History of the works of the Learned* 1703. p. 48
Hist. des Ouvrag. des Sav. 1706. p. 3. *Act. eru.*
1704. p. 272. *Nouvell. Republ. des lett.* 170
p. 553.) Baile grief dies Buch an in den Repo
ses aux Questions t. 2. c. 74 sq. p. 76. und in de
Reflexions sur un Ouvrage touchant l'origine d
mal, und verwarf das Kingische System von de
Ursprunge des Bösen, als nach welchem es blos vo
der Wahl Gottes abhangen soll, daß etwas gut od
böse sey. Ich merke hier noch an, daß D. Gra
in Theolog. recens controv. P. II. p. 171. d
Gründe des Kings kürzlich widerleget hat.

11) Js. Jaquelots Conformité de la Foy avec la raison, ou defense de la Religion contre les principales difficultés repandues dans le dictionnaire histor. & critiq. de Monf. *Bayle*, Amsterd. 1705. 12. S. *Nouvell. de la Republ. des lett.* 1705. p. 330. *History of the works of the Learned.* 1705. p. 77. *Histoir. des ouvrages des Sav.* 1705. p. 39. *Bibl. chois.* t. 6. p. 412. Erschien darauf Bailens Verantwortung in t. III. der Reponses aux questions p. 635. und t. V. p. 216. (Unsch. Nachr. 1706. S. 532. 795.) so kam ferner heraus: Ein Ungenannter, den viele vor den Jaquelot selbst halten, ließ dagegen noch in eben dem Jahre auf 2 B. in 8. drucken: Lettre sur le Traité de la souveraine perfection. S. Unschuld. Nachr. 1708. S. 301. worauf aber auch auf Seiten des Naude folgte: Recueil des objections avec les Reponses. Amsterd. 1709. 12. S. Unschuld. Nachr. 1708. S. 673.

12) Jaquelots Examen de la theologie de Mr. *Bayle* repandue dans son dictionnaire crit. & dans ses Reponses à un Provincial; ou l'on defend la conformité de la foi avec la raison, contre sa réponse. Amst. 1706. 8. (Unsch. Nachr. 1706. S. 796.) Schrieb Baile dagegen die Entretiens de Maxime & de Themiste, ou réponse à l'Examen de la Theologie de Mr. *Bayle* par Mr. *Jaquelot* (Unsch. Nachr. 1707. S. 441.) die aber nebst den Entretiens de Maxime & Themiste wider den Clerc erst nach seinem Tode zu Amsterd. 1707. 8. herauskamen; so sah man weiter:

13) Jaquelots Réponse aux Entretiens composé par Mr. *Bayle* contre la Conformité de la foi avec la raison, & l'examen de sa Theologie. Amsterd. 1707. 12.

14) *Iean de la Placette* Réponse à deux objections, qu'on oppose de la part de la raison à ce, que la foi nous apprend, sur l'origine du mal & sur le mystere de la Trinité, avec une Addition sur le mystere de la Predestination. Amst. 1707. 12. S. *Nouvell. Republ. lett.* 1707. t. 2. p. 42. *Bibl. choisf.* t. 13. p. 415. Unsch. Nachr. 1708. S. 39. 416.

15) Dessen Eclaircissemens sur quelques difficultés qui naissent de la consideration de la liberté necessaire pour agir moralement, pour servir de suite à la réponse aux objections de Mr. *Bayle*. Amsterd. 1709. 12. S. *Hist. des ouvrag. des Sav.* 1709. p. 3. *Acta erud.* 1709. p. 63. *Memoir. de Trevoux* 1713. p. 1151.

16) Gabriel Groddeck gab 1701 zwo Streitschriften heraus, darinnen er die Bailischen Beschuldigungen des Königs Davids widerlegt.

17) *Jo. Conr. Schwarzii* Prof. Coburg. demonstrationes Dei, Francof. 1708. 8. S. Unsch. Nachr. 1710. S. 132.

18) *de la Touche Boesnier*, eines französischen Predigers in London, Preservatif contre l'Irreligion. Haag 1707. 15 B. 12. S. Unschuld. Nachr. 1708. S. 225.

19) M. Staalkopfs Diss. de habitu atheismi &c.

20) Pet. Poiret widerlegte den Bailischen Irrthum, daß die Atheisterey an sich die Sitten nicht verderbe, in seinen Cogitat. ration. de Deo. Amst. 1685. l. 3. c. 8. §. 9. p. 218 sq.

21) Veit Ludw. von Seckendorf bringet in den Zusätzen zu seinem Christenstaat 1693. S. 31 fg. wider Bailens Vorgeben, daß aus der Atheisterey nicht schlechterdings und nothwendig ein gottloses Wesen folge, einige Erinnerungen bey.

22) Bernhard Lamy demonstration de la Verité de la Sainteté de la Morale chretienne. Rouen 1706. 12. Hier widerlegt er im 2ten Dialogo Bailens Meynung von den zween widerwärtigen Grundursachen.

23) *Joh. Christoph. Wolfii* Manichaeismus ante Manichaeos e: in Christianismo rediuiuus s. Tractatus histor. philos. quo non solum historice ostenditur dogma Manichaeorum de duobus principiis, bono altero, altero malo, in plerorumque inter gentiles Philosophorum, inter Christianos autem Haereticorum Sectariorumque tam veterum, quam recentiorum scholis receptum fuisse: Sed et ex ratione, erroris hujus pestilentissimi vanitas demonstratur. Praeterea ob argumenti affinitatem enarratur historia motuum ac controuersiae a *Petro Baelio* nuper in Belgio motae, quippe qui improbo conatu ostendere collaborauit, Dei bonitatem in rationis humanae foro a malitiae labe, ob permissum liberi arbitrii abusum vindicari nullo modo posse, nisi Manichaeorum approbetur Systema, cujus persuasionis vani-

vanitas simul ob oculos ponitur, eademque opera arbitrii libertas a *Baelio* temere oppugnata adstruitur, nouaque D. *Guil. Kingii* eaque periculosa de libertatis ratione hypothesis modeste examinatur. Hamb. 1707. 8.

24) Phil. Naude La souveraine Perfection de Dieu dans ses divins attributs, & la parfaite integrité de l'Ecriture prise au sens des anciens Reformez, defendue par la droite raison, contre toutes les objections du Manicheisme, repandues dans les livres de Mr. *Bayle*. Amsterd. 1708. 8. Dies Werk bestehet aus 2 Theilen. In dem erstern widersetzt er sich Bailen; in dem andern aber dem Herrn Jaquelot, und sucht die Meynung der Universalisten, durch welche dieser die Sache Gottes und der Religion gegen Bailens Einwürfe retten wollen, zu stürzen, und den Absolutismus auf den Thron zu setzen. S. *Nouvell. Republ. lett.* 1708. p. 102. 471. *Acta erud.* 1709. p. 10. 307. *Memoir. de Trevoux* 1709. p. 586. *Histoir. des ouvrag. des Sav.* 1708. p. 291. Unsch. Nachr. 1708. S. 189 sq.

25) Dessen Refutation du Commentaire philosophique sur ces paroles de Jesus Christ: Contrain les d'entrer. Berlin 1718. 8. S. Unsch. Nachr. 1719. S. 642. 1734. S. 91.

26) Gottfr. Wilh. von Leibnitz Essai de Theodicée sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme, & l'origine du mal, Amsterd. 1710. 8. Da dieser grosse Mann sah, daß Bailens meiste Scrupel aus dem angenommenen Cartesianischen

System

System der gelegentlichen Ursachen herflossen; so glaubte er, daß man diese Quelle verstopfen, oder jenes System angreifen und verwerfen müßte, wofern man seine Zweifelsknoten bey der Lehre von dem Ursprunge und Zulassung des Bösen glücklich auflösen wollte. Daher bemühete er sich, nicht nur die Schwürigkeiten, welche gedachtes System mit sich führet, zu zeigen, sondern auch ein neues System aufzurichten. Von der Geschichte dieses Werks werde ich in dem Nachtrage zu Fabricii Syllabo mehr reden.

27) D. Danz, weyl. Professor in Jena hat den David gegen die vom Baile ihm aufgebürdeten Beschuldigung der Grausamkeit gegen die überwundenen Ammoniter vertheidiget, in einer besondern 1710 gedruckten Abhandlung: Davidis in Ammonitas deuictos mitigata crudelitas, wovon man einen Auszug findet in der *Bibl. german.* t. 43. p. 160.

28) Mr. *Benoit*, Prediger zu Delft, vertheidigte in der Vorrede seines Buchs: Melanges des Remarques sur deux dissertations de Mr. *Toland*, 1712. den Beweis für die Existenz Gottes aus der allgemeinen Uebereinstimmung der Völker, wider Bailen, und zeigte, daß die Atheisterey ärger sey, als der Aberglaube.

29) D. Ernst Valent. Löscher in Praenotionibus theologicis ed. 1713. widersetzt sich dem Bailen hin und wieder, als: p. 4. 15. 23. 27. 30. 55. 88. 96. 150. 154. 167. 169. 177. 190. 221. 233.

30) D.

30) D. Mich. Förtsch in Controuersiarum sacrarum receptiorum nucleo et illustramentis, Jen. 1713. 4. S. Unsch. Nachr. 1713. S. 409.

31) Conr. Friedr. Feuerlein hat Davids Ehre gerettet in einer Streitschrift, welche den Titel hat: Illustria Dauidis facta ex jurisprudentia naturali illustrata. Altorf. 1715.

32) In dem 3ten Beytrage der freywilligen Berlinischen Hebopfer 1715 wird Bailens Meynung, daß der Atheismus dem gemeinen Wesen nicht schädlich sey, widersprochen.

33) Joh. Franz Buddeus hat Bailens Vorgeben, daß es ganze atheistische Völker gebe, in seinen Thesibus theologicis de Atheismo et superstitione 1716, welche auch in deutscher Sprache 1717 zu Jena heraus gekommen, widerlegt.

34) D. *Matth. Christoph. Pfaffii* Dissertationes Antibaelianae 1720. 13 B. 4. Es sind 3 gesammlete Disputationes, welche den Bailischen Einwürfen gegen die christliche Religion in dem Dictionnaire, unter dem Artikel Pyrrho, entgegen gesetzt sind. S. Unschuld. Nachr. 1720. S. 346. Hartmanns Histor. der Leibniz-Wolfischen Philos. S. 320.

35) Theodor Krüger gab wider Bailen eine Abhandlung de martyriis falsis, praesertim atheis pseudomartyribus, 1722 zu Wittenberg heraus.

36) D. Alex. Innys (eigentlich Campbell) Ἀρετολογια, or an Enquiry into the original of moral virtue &c. 1728. in gr. 8. In dieser Schrift werden die von Mandeville gesammleten Irrthü-

mer

mer des Machiavells, Bailens, und anderer widerlegt. S. *Noua Acta erud.* 1732. Maj. art. 4.

37) Der ungenannte Verfasser (welcher der Abt Houteville ist) der Schrift: Essai philosophique sur la Providence, Paris 1728. 8. streitet wider Bailen, in so fern derselbe die Regierung der Welt oft so vorstellet, als ob sie mit der Fürsicht eines gütigen, weisen und allmächtigen Wesens streite. S. *Bibl. rais.* t. 4. P. I. art. 7. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1. S. 243.

38) Bernhard von Mandeville in Inquiry into the origin of Honour, and the Usefulness of Christianity in War. Lond. 1732. erkläret sich wider Bailen, und behauptet, daß die schlimmste Religion dem gemeinen Wesen nützlicher sey, als die Gottesverleugnung. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 49 fg.

39) *Iean Pierre de Crousaz* Examen du Pyrrhonisme ancien & moderne. Haag 1733. fol. Er widerlegt hier sowohl die Zweifelsucht des Sextus Empiricus, und des Huets, als des Baile. (S. Colerus theol. Bibl. t. 6. S. 1021. *Bibl. germ.* t. 27. p. 14. t. 28. p. 105. *Bibl. rais.* t. 10. p. 70. t. 11. p. 36. *Journal litt.* t. 20. p. 1.) Hr. Sam. Formey machte daraus einen Auszug in französischer Sprache, welchen der Herr von Haller in deutscher Sprache 1751 zu Göttingen in 8. auf 1 A. 6 B. unter dem Titel: Prüfung der Secte, die an allem zweifelt, ans Licht stellete. (S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 501. Jenais. gel. Zeit. 1751. S. 212.) Als im Haag 1739

eine

eine Nachlese Bailischer Briefe zum Vorschein kam, war derselben eine elende Vertheidigung des Baile wider den Herrn von Crousaz unter der Aufschrift: Apologie de Mr. *Bayle*, ou lettre d'un Sceptique sur l'examen du Pyrrhonisme, pour servir de réponse au livre de Mr. *Crousaz*, beygefügt.

40) *Eberh. Havercampii* Orat. qua Dauidis res gestae vindicantur. Leid. 1735. 4. S. Frühaufs. gel. Früchte 1735. S. 281.

41) D. Walchs Einleitung in die Religionsstreitigkeiten außer der lutherischen Kirche, B. 5. S. 953 — 982.

42) In Joh. Friedr. Bertrams vermischten theologischen und philosophischen Betrachtungen, im 1 Theile, (Bremen 1737.) No. 3. stehet eine Vertheidigung der mosaischen Beschreibung des adamitischen Sündenfalls, darinnen die sämmtlichen Umstände desselben deutlich erkläret, und aus einander gewickelt, wie auch die Einwürfe des Pseudo-Democriti, des Baile und anderer aufgelöset und abgewiesen werden.

43) Joh. Herm. Balthasars Diss. de Pyrrhonismo theologico, inprimis adversus *Baelium*. Gryphisw. 1738. 8 und 1 halber B. S. Gründliche Auszüge aus den neuesten theol. philos. und philol. Dispp. 1739. St. 4. n. 4.

44) D. *Zach. Grapius* in Theologia recens controuersa ed. 1738. streitet wider Bailens Meynungen, daß es keine theoretische Atheisten gebe, P. 1. p. 26 sq. daß die Atheisterey nicht zum Ver-

der-

derben der Sitten führe p. 36 sq. daß sich das Böse in der Welt mit der Weisheit und Güte Gottes nicht vereinigen lasse, P. 2. p. 169 sq.

45) *P. Merlin* Examen de l'Article d'Abraham du dictionnaire de Mr. *Bayle* 1738. (S. *Memoir. de Trevoux* 1738. Aug. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 411.) Sonst hat eben dieser Verfasser noch folgende Schriften wider Baillen herausgegeben: a) Apologie *d'Arnobe* calomnie en plusieurs endroits du dictionnaire de Mr. *Bayle* 1730. (S. *Present State of the Republ. of lett.* 1730. Jun. art. 4. *Memoir. pour servir à l'hist. des Scienc.* 1736. Maj. art. 7. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 583. 635.) b) Apologie de *Lactance* contre Mr. *Bayle*. (S. *Memoir. pour servir &c.* 1736. Jul. art. 3. cit. Beyträge B. 2. S. 777.) c) Examen d'un raisonnement, que Mr. *Bayle* attribue à l'Origine dans son dictionnaire, à l'article des Marcionites (S. *Mem. pour servir &c.* 1736. Maj. art. 9. cit. Beyträge B. 2. S. 636.) d) Examen d'un passage de St. *Basile* censuré par Mr. *Bayle*, à l'article des Marcionites (S. angeführte *Memoir*. Dec. P. 2. art. 4. und Beyträge B. 3. S. 338.) e) Examen d'un second passage de St. *Basile* censuré par Mr. *Bayle*, à l'article des Pauliciens. (S. cit. *Memoir*. 1737. Nov. art. 8.) f) Dissertation sur ce, que rapporte *St. Chrysostome* du Martyre de St. Babylas, contre la censure injurieuse, que fait Mr. *Bayle* de la Narration du St. Docteur. (S. cit. *Memoir*. 1737. Jun. art. 6. und Beyträge B. 4. S. 18.) g) Apologie

logie des saints Peres en general contre une accusation calomnieuse, dont le Ministre *Blondel* a osé les charger, & qui est adopté par Mr. *Bayle*. (S. cit. *Memoir.* 1737. Nov. art. 11. und Beyträge B. 4. S. 292.)

46) Bayle en Petit, ou Anatomie de ses Ouvrages. Paris 1739. 12 B. 8. Hier wird die Schädlichkeit und der heimliche Gift der Bailischen Werke entdecket. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 373. *Suppl. nov. Actor. erud.* t. 5. Sect. 8. art. 12.

47) An historical Account of the life and Reign of David, King of Israel: interspersed with various Conjectures, digressions and disquisitions; in which (among other things) Mr. *Bayle's* Criticisms upon the Conduct and Character of that Prince are fully considered. By the Author of Revelation examined with candour (d. i. Delany). Lond. in 3 Bänden 1740 — 1743. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 593. 1743. S. 828. Unschuld. Nachr. 1740. S. 494. Frühaufgel. Früchte 1740. S. 234. Zuverläßige Nachr. 43 Th. art. 2. 65 Th. art. 3. 78 Th. art. 2.) Herr Christ. Ernst von Windheim hat uns 1748 und fg. eine deutsche Uebersetzung dieses schönen Werks in 8. geliefert. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 414. B. 4. S. 367. Berl. Bibl. B. 3. S. 618. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 289. Hamb. freye Urth. 1748. S. 551.

48) *Jo. Conr. Fueslini* Diss. Apologetica prima pro Dauide Hebraeorum rege aduersus obtrectationes *Petri Baelii,* Tigur. 1741. S. Leipz.

gel. Zeit. 1741. S. 172. Frühaufgel. Früchte. 1741. S. 67.

49) In den Dissertations sur l'union de la Religion de la Morale & de la Politique, welche der Herr *de Silouette* aus Warburtons grösserem Werke von der nothwendigen Vereinigung der Religion, der Moral und der wahren Politik, in das Französische übersetzt, und zu Haag 1742 in 12. herausgegeben hat, wird gegen Bailen behauptet, daß die rechte Moral ohne Religion nicht bestehen könne. S. Frühaufgel. Früchte 1742. S. 179. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 541.

50) Joach. Böldikens, Diac. in Spandau, abermaliger Versuch einer Theodicee, darinnen von dem Ursprunge des Bösen, in der besten Welt, der Güte, Weisheit und Gerechtigkeit Gottes, wie auch der Freyheit des Menschen gehandelt wird rc. Berlin und Leipzig 1746. 8. Auch hier, insonderheit in der zwoten Beylage, findet man eine neue Auflösung der Bailischen Zweifel. Von den historischen Umständen dieses Buchs soll in dem Nachtrage zu Fabricii Syllabo, Nachricht gegeben werden.

51) Adolph Christ. von Aken, hat eine bündige Vertheidigung des Königs Davids wider die Bailischen Verleumdungen geführet, in dem Buche: Glaube und Sitten Davids, des andern Königes im Volk Gottes, zur Schadloshaltung der Wahrheit und Religion betrachtet. Leipz. und Stockh. 1746. 8. 1 Alph. 8 B. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 316. Berlinische Bibl.

B. 1.

B. 1. S. 80. Pommersche gel. Nachr. 1746. S. 457.

52) Friedr. Eberh. Rambach lieferte in der Vorrede zum zweyten Theil der ins Deutsche übersetzten Betrachtungen über die Begebenheiten der heil. Schrift, vom Saurin 1746. gleichfalls eine Schutzschrift für die Ehre Davids.

53) Sam. Formey dans l'Idee, les Regles & le Modele de la Perfection, Berlin 1747. 8. in der dritten Rede.

54) In der Schrift: Theorie des Sentimens agreables, ou après avoir indiqués les regles, que la nature soit dans la distribution du plaisir, on etablit les principes de la Theologie naturelle & ceux de la Philosophie morale. Paris 1748. 12. wird der Bailische Einwurf beantwortet: Warum Gott nicht alle unangenehme Empfindungen, und insonderheit diejenigen aus der Welt entfernet habe, welche zu unsrer Erhaltung nichts beyzutragen scheinen. S. *Journal des Sav.* t. 146. S. 98. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 719.

55) D. Jac. Wilh. Feuerleins Specimen concordiae fidei et rationis, in vindiciis religionis christianae aduersus *Baelium* fingentem, rempublicam, quae tota est e veris Christianis composita, conseruare se non posse. Goetting. 1748. S. Hamburg. freye Urth. 1748. S. 567. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 181.

56) D. Joh. Ernst Schubert macht gegen Bailens Ausspruch in seinem Dictionnaire Art. Arcesilaus not. k, daß nichts gewöhnlicher sey, als

❀ ❀ ❀

äubige Christen, die übel leben, und Freygei-
die gut leben, einige Erinnerungen in seinen
nken von dem Ursprunge und der ersten
ommenheit der Menschen 1748. S.
g. und in den Gedanken von dem Falle
Jenschen, und der Erbsünde S. 32—51.
egt er dessen manichäischen Irrthum.

) A. G. Masch in der Abhandlung von
Religion der Heyden und der Christen, im
Hauptstück S. 259 fg. macht wider Bailens
häischen Irrthum einige Anmerkungen.

) Della origine del malo contro *Baile*:
o Systema Antimanicheo del Padre *Fran-*
Antonio Piro, Minimo, in Napoli 1749.
nd 1 halber Bog. 8. Der Verfasser dieses
s bekam an dem Prinzen *della Scalea* einen
er, der in einer 1751 in 8. gedruckten Disser-
de origine mali behaupten wollte, daß das
m des Piro nicht bestehen könne. Man sehe
nem Buche, und der dadurch erregten Strei-
, die Beyträge von alten und neuen theol.
hen 1751. S. 124. Krafts theol. Bibl.
S. 752.

) Ludw. von Hollberg im ersten Theile sei-
ermischten Briefe, Kopenhagen und Leipz.
. 8. im 1sten und 17den Briefe. S. Be-
theol. Bücherf. B. 1. S. 768.

) W. Warburton in the divine Legation
oses, in der vierten Auflage. Lond. 1755. 8.
L. 3. Sect. 6. Krafts theol. Bibl. B. 12.
1.

61) Joh.

61) Joh. Friedr. Jacobi in dem dritten Theile seiner Betrachtungen über die weisen Absichten Gottes bey den Dingen, die wir in der menschlichen Gesellschaft und der Offenbarung antreffen, 1749. 8. liefert uns einen Entwurf, wie man die Frage des Baile: Ob ein Staat aus lauter tugendhaften Christen bestehen könne, wenn er zwischen unchristlichen und kriegerischen Staaten liegt? gründlich beantworten müsse; und in der Vorrede eine Widerlegung des Bailischen Vorurtheils, als ob alle Regeln des Christenthums Gesetze wären, die gar keine Gränzen haben. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 481 fg.

62) *Montesquieu* in seinem Buche de l'Esprit des Loix, ou du Rapport, que les Loix doivent avoir avec la constitution de chaque Gouvernement, les moeurs, le Climat &c. widerlegt t. 2. c. 24. S. 341. edit. Amstel, 1749. den Baile, in so fern er die Atheisterey für besser, als den Aberglauben hält, und behauptet, daß ein Staat aus lauter wahren Christen nicht bestehen könne.

63) Dav. Renald Bullier widerlegt in der zwoten seiner geistlichen Reden, die zuerst 1748 französisch heraus gekommen, und 1750 von Joh. Röhen ins Deutsche übersetzt sind, des Baile Spötterey, daß der Teufel in dem Kampfe Christi wider ihn den Sieg davon trage. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 825.

64) Israel Gottl. Canz in Meditationibus philosophicis, quibus variae Scientiarum difficultates expenduntur, et veritates oppositae confir-

mantur, Tubing. 1750. 4. c. 2. Theol. natural. widerlegt des Bailens Satz, daß das Daseyn Gottes nur ein Glaubenssatz sey.

65) D. Theod. Christ. Lilienthal in der guten Sache der göttlichen Offenbarung, davon seit 1750 verschiedne Theile ans Licht getreten sind, hat Bailen hin und wieder abgefertiget, als im I Th. S. 248. 274. 279. IV Th. S. 951. 980. 991. V Th. S. 441. VI Th. S. 502. 830. 851. 859. 862. 876. 878. 885. 900. 903. 909. 912. 920. 931. 953. 965. 971. 977. 987.

66) Joh. Andr. Alb. Berendt, Prediger und Rector zu Nienburg, in der Abhandlung vom Ursprunge und Zulassung des Bösen, ins besondre unter den Menschen, nach Anweisung der Vernunft und Offenbarung verfasset, Cöthen 1751. 10 Bog. Hier richtet der Herr Verfasser ein eigenes Lehrgebäude auf, um die Schwürigkeiten und Einwürfe zu heben, welche Baile in Absicht der Lehre von dem Ursprunge und der Zulassung des Bösen aufgeworfen. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 899 fg.

67) Joh. Casp. Löwe, in der Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten, (1752) S. 138 fg. vertheidiget den König David gegen Bailens Beschuldigungen, und widerspricht S. 371 fg. dessen Meynung, daß dasjenige der Vernunft zuwider sey, dessen Uebereinstimmung mit der Vernunft wir nicht erkennen.

68) In den Beyträgen zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi, im 1sten

Bande,

Bande, S. 51 — 165. lieset man Zusätze zur Vertheidigung der göttlichen Offenbarung wider die Einwürfe aus der Geschichte Davids.

69) Valent. Krauchenberg hat in seiner Betrachtung über den Lehrsatz: Die Zahl der Verdammten ist grösser, als die Zahl der Seligen, welche in dem 1sten Bande des Brem- und Verdischen Hebopfers (1752) S. 187 fg. stehet, eine Stelle aus Bailens Wörterbuche, und zwar aus der Anmerkung unter dem Artikel Xenophanes geprüfet und widerleget, darinnen er behaupten wollen, daß alle in der Sündfluth ersoffene Kinder des Teufels Beute worden wären, und in Adams Familie nur ein ehrlicher Mensch sey, u. s. f.

70) D. Christoph Wolle im 2ten Theile seiner Betrachtungen über die Sittenlehre der Augsp. Confeß. (1752) S. 213 fg. widerlegt Bailen, der im 2ten Tom. seiner Réponses aux Questions p. 71 — 84. läugnet, daß Gott die Welt zu seiner Ehre erschaffen habe.

71) John Jortin gab ohne Meldung seines Namens 1755. in gr. 8. zu London heraus: Six Dissertations upon different subjects, und gieng in der dritten Abhandlung von der Pflicht aufrichtig und günstig von andern, und von der menschlichen Natur überhaupt zu urtheilen, auch Bailen zu Liebe, der in seinem 12ten kritischen Briefe S. 248 sagt, es sey der Vernunft sehr zuwider, daß man seines Nächsten Handlungen lieber günstig, als ungünstig auslege, weil es ausgemacht sey, daß der Mensch

vielmehr zum Bösen, als zum Guten geneigt sey. S. das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. Aerntemond 1757. S. 627.

72) D. Joh. David Plitt in Programmate. Rintel. 1757. 4. beurtheilet den Beweis für die Wahrheit der christlichen Religion, aus ihrer starken Ausbreitung und wunderbaren Erhaltung, und rettet ihn wider Bailens Einwürfe. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 895.

73) In der englischen Ausgabe des Bailischen Wörterbuchs findet man über diejenigen Stellen, da Baile den Sceptikern und Manichäern das Wort geredet, besondre Anmerkungen. Und

74) die deutsche Ausgabe dieses Werks enthält gleichfalls sehr nützliche Anmerkungen des Herrn Prof. Gottscheds, worinnen die Leser vor den anstößigen Sätzen gewarnet, und mit guten Gründen darwider verwahret werden.

75) Sonst sind noch folgende Schriften wider Bailen ans Licht getreten: a) Observations critiques sur le Dictionnaire historique & critique de Mr. *Bayle*. S. *Bibl. franc.* tom. 29. St. 2. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel Zeit. B. 6. S. 484. Dagegen aber las man in dem 33sten Bande gedachter Bibliothek St. 2. art. 8. Remarques sur l'article I. de la II Partie du Tome XXIX. de la Biblioth. franc. contenant des observations critiques &c. vergl. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 314. b) Remarques sur les Auteurs favoris de notre Siecle, 1 St. Lond. 1734. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 441. c) Lettre critique

que sur le Dictionnaire de *Bayle*, à la Haye 1732. 12. S. *Journal des Sav.* 1733. art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 707. d) Refutation des Critiques de Mr. *Bayle* sur St. *Augustin*, ou sont contenus trois traitez. Le premier: Veritable chef des ouvrages du St. Augustin contre les Pelagiens; le second: Examen des Critiques repandues dans le Dictionnaire de Mr. *Bayle* sur divers endroits des Ecrits du même St. Docteur; le troisieme: Dissertation touchant la nature & la loi de Moyse &c. 1732. 4. Paris. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 468. Unsch. Nachr. 1735. S. 219. e) Des Abts *Joly* Remarques critiques sur le Dictionnaire de *Bayle*. Deux Volumes in fol. Paris 1748. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 64. Dähnerts kritische Nachr. B. 4. S. 398. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 291. f) Jac. Friedr. Reimmanns Versuch einer Kritik über das *Dictionnaire histor. & critiq.* de Mr. Baile, Halle 1711.

Mutian de Bath.

Ein schottländischer Ritter hat 6 Bücher de vera religionis inuentione et forma geschrieben, welche Andreopoli in Scotia 1686. typis Jo. Clasquo gedruckt seyn sollen. Man findet von diesem sehr raren atheistischen Werke, von welchem man noch stark zweifelt, ob es wirklich gedruckt sey, eine Beschreibung in Reimmanns histori. Atheismi p. 551. und in Catalogo bibliotheca

suae p. 989 sq. In der Uffenbachischen Bibliothek hat sich ein handschriftliches Exemplar davon gefunden, wie aus dem Verzeichniß derselben tom. 3. S. 681 zu ersehen. cf. Vogts Catal. libr. rar. ed. 1738. p. 75.

De la Beaumelle.

Man hat von ihm:

1) Mes Pensées. Sie sind 1751 auf 11 und 1 halben Bog. in gr. 12. ohne Nennung seines Namens heraus gekommen. Hatte er gleich von der ersten Ausgabe nur 10 Exemplare verkaufen lassen, und die übrigen unterdruckt, (S. *Nouvell. Bibl. germ.* t. 10. p. 305.) so wurden sie doch 1752 in Berlin wieder aufgelegt. Ao. 1754 sah man Beyträge zu diesen Gedanken, nebst einer neuen und verbesserten Uebersetzung derselben, nach der siebenden französischen Auflage, Glogau in 8. In den kritischen Nachrichten des Herrn Dähnerts B. 4. S. 185. meldet man, daß Herr Voltaire den Verfasser dieser seiner Schrift wegen an der königl. Tafel zu Berlin verhaßt zu machen gesucht habe. Von dem Innhalt dieser Bogen giebt uns Herr D. Kraft im 8ten Bande seiner theol. Bibl. S. 229 fg. Nachricht, wo es heißt: „Es sind allerhand Gedanken über hunderterley Dinge, die theils ihrer Scharfsinnigkeit, theils eines sinnreichen Ausdrucks wegen, theils auch um deswillen aufgeschrieben worden, weil sie der Verfasser, allem Ansehen nach, für merkwürdig gehalten.„ Es kommen aber in diesen Gedanken auch

einige

einige vor, welche den Verfasser würdig machen, unter den Freygeistern zu stehen. Er schreibt: Sich weigern, die herrschende Religion anzunehmen, sey nicht nur in der That so viel, als sich weigern, ein Heuchler zu werden; sondern es gehöre auch zur Erhaltung des wesentlichen Vorrechts der Freyheit. Die Landesherren sollen ihre Geistlichen dazu anhalten, daß sie den Leuten eine heilsame Gleichgültigkeit gegen die Glaubenslehren, und einen brennenden Eifer gegen die Sittenlehre predigen; man solle, um die Wahrheit einer Religion am sichersten zu erfahren, vier Kinder von gleichem Alter, und gleicher Gemüthsart nehmen, und sie durch einen ganz ungläubigen und vollkommen gleichgültigen Philosophen in der Logik unterrichten, und ihnen die Grundsätze der türkischen, jüdischen, katholischen und protestantischen Religion bekannt machen lassen: Die Religion, welche sie selber erwählen würden, werde die wahre seyn. Eine Gesellschaft der Atheisten könne sehr wohl bestehen. Eine bürgerliche Gesellschaft ohne Laster und Unglücksfälle könne nicht einmal Statt haben. Die Herren Verfasser der Beyträge zu der **Vertheidigung der praktischen Religion Jesu**, haben in dem dritten Bande S. 173 fg. eine schändliche Stelle aus diesem Buche angemerket, und ganz nöthige Erinnerungen dagegen beygebracht. Sie ist diese: Das Christenthum hat die Sitten gemildert, aber es hat zugleich die Triebfedern der Großmuth entkräftet. Die Geistlichen in der Christenheit haben Gehorsam und Sklaverey fast durchgängig mit einander verwechselt

selt, und ihre Religion hat eine solche Verwirrung bey ihnen veranlasset. Seit dem Jesus ist auferstanden, siehet die Welt sich mit Erstaunen im Sklavenstande. Ferner: Das Heydenthum hat dem Volk die Liebe zur Freyheit eingeflößet — das Christenthum — Bringet seinen Anhängern einen Geschmack an der Unterwerfung bey. Die christliche Religion redet uns gar zu viel von dem Himmel vor — zu geschweigen, daß die Unterwerfung, die die christliche Religion erfordert, eben so strenge ist, als der unbedungene Gehorsam, den ein Monarch verlangt, der das Urtheilen über seine Befehle eben so wenig, als die Religion vertragen kann.

2) Memoires pour servir à l'histoire de Madame de *Maintenon*, & à celle du Siecle passé. Haag und Leyden 1757. in 6 Octavbänden, nebst den Lettres de Madame de *Maintenon* aber in 9 Bänden. Man hat schon verschiedne Auflagen davon, auch eine deutsche Uebersetzung, welche 1757 zu Leipzig zum Vorschein kam. D. Baumgarten in den **Nachrichten von merkwürd. Büch.** St. 57. S. 252 fg. merket bey diesen Memoires an, daß der Verfasser gar häufige Proben auch seiner ungläubigen Freygeisterey, und des Spottgeistes gegen die Religion und Uebung gottesdienstlicher Andacht abgelegt.

Hadrian Beverland.

Er lebte am Ende des 17den und zu Anfange des 18den Jahrhunderts, war ein Doctor der Rechte, und führte ein sehr ärgerliches Leben.

Sein

Sein geiles Temperament legte er nicht nur durch sein unzüchtiges Betragen, sondern auch in Schriften zu Tage. War ihm in England eine Erbschaft von etlichen 100 Pfund Sterlings zugefallen; so wandte er sie meistentheils zur Erkaufung seltener unzüchtiger Gemählde, Kupfer, Medaillen ꝛc. an. Hielte er sich eine zeitlang bey dem Isaac Voßius auf; so beschlief er dessen Magd. In den letzten Tagen seines Lebens hielt er sich zwo Meilen von London zu Fullham auf, und einige Zeit vor seinem Ende kam er vom Verstande, da er sich denn einbildete, jedermann trachte ihm nach dem Leben. S. das allgemeine Gelehrten-Lexic. Bailens *Dictionnaire*, und Benthems holländ. Kirchen- und Schulenstaat. Seine unfläthige Gedanken hat er in verschiednen Schriften ausgekramt. Sie sind:

1) Peccatum originale κατ' ἐξοχὴν sic nuncupatum philologice προβληματικῶς elucubratum a Themidis alumno. Vera redit facies, dissimulata perit. Eleutheropoli. Extra plateam obscuram, sine priuilegio autoris absque ubi et quando. Am Ende stehet: In horto Hesperidum typis Adami Evae terrae filii. 1670. 8. Ao. 1679 kam in 8. die andere Ausgabe heraus. August Beyer in Memor. libr. rar. p. 226 meldet, daß Beverland eine dritte Ausgabe unter dem Titel: Poma amoris per *Hadr. Beverlandum* J. V. Licent. adornata. Editio tertia prioribus auctior et emendatior. Semper Augustus ex Autographo *Beverlandi*, für die Presse verfertiget gehabt. Als diese Schrift zum erstenmal heraus kam, wurde Bever-

land

land darüber gefangen gesetzt, sein Buch verbrannt, und er nicht eher aus den Gefängnisse erlassen, bis er eine ansehnliche Geldstrafe erlegt, und der weitern Ausbreitung seiner Meynung eidlich entsagt hatte. Es wird in diesem gottlosen Buche die Geschichte des Falls der ersten Menschen in einem verblümten und allegorischen Verstande erkläret, und die erste Sünde auf Seiten der Eva in der Begierde, eine Frau zu werden, und auf Adams Seite in der Erfüllung dieser Begierde gesetzt. S. Unschuld. Nachr. 1706. S. 26. *Theoph. Sinceri* neue Sammlung von lauter alten und raren Büch. 1733. S. 254. Reimmanns *Catal. Bibl. theol.* p. 1056. Tilemanns *Diss. iurid. de eo, quod iustum est circa nuditatem.* Serpils Sing- und Frühestunden, S. 518.

2) Mit gleichen Unfläthereyen ist auch die andre Schrift angefüllet, welche 1680 zu Leyden in 8. ans Licht trat, und die Aufschrift hat: De stolatae virginitatis iure dissertatio academica. Nuda recede Venus: non est tuus iste libellus; Tu mihi, tu Pallas Caesariana veni. Im Jahr 1693 gab Beverland heraus: Admonitionem de fornicatione cauenda, s. adhortationem ad pudicitiam et castitatem, welche 1698 und öfter wieder gedruckt worden, und schien seine Meynung darinnen zu wiederrufen. Es wollen aber viele diesen Wiederruf nicht für eine ernstliche Entsagung seines schändlichen Irrthums erkennen. S. Aug. Beyers *Memor. libr. rar.* p. 226. *Grapii* Theolog. recens con-

trov.

trov. P. 2. p. 151. D. *Clugii* Diss. de Adami baptismo p. 10. Vogts *Catal. libr. rar.* p. 83 sq.

Beverland hat in seiner schändlichen Meynung so wohl Vorgänger als Nachfolger gehabt. Zu jenen rechnet man Joh. Bapt. von Helmont in thes. et demonstrat. thes. p. 140 sq. und de ortu medic. p. 641. 658. und Heinr. Cornel. Agrippa in Declarat. de orig. peccato in P. II. Opp. p. 556. aus dessen unreinen Pfützen Beverland geschöpft haben soll. Unter seine Nachfolger aber sind zu zählen der Verfasser der Schrift: Supplement au glaneur historique, critique, politique, moral, litteraire galant, & Calotin; imgleichen der Urheber folgender Schrift: Etat de l'homme dans le Peché original, ou l' on fait voir, quelle est la source, & quelles sont les causes & les Suites de ce peché dans le monde, 1714. 8. welche hernach noch verschiedenemal in Holland wieder aufgelegt worden. Sie ist ein Auszug aus Beverlands Buche de peccato orig. welcher Auszug aber wegen vieler dazu gekommener Unfläthereyen und abscheulichen Meynungen weit schlimmer ist, als die Beverlandische Schrift. Ao. 1746 trat so gar eine deutsche Uebersetzung dieser französischen Schandschrift zu Frankfurt und Leipzig in 8. unter folgendem Titel ans Licht: **Philosophische Untersuchung von dem Zustande des Menschen in der Erbsünde** rc. Der Uebersetzer war ein Student aus Zerbst, Namens Bertram. So bald aber diese Uebersetzung bekannt wurde, bemächtigte man sich des Verlegers Bierwirths in Halle, des Uebersezers

rs und der ganzen Auflage des Werks zu 1500 remplarien. Allein ein königliches Rescript von Berlin sezte alles wieder in Freyheit. S. Götting. el. Zeit. 1746. S. 543. Krafts theol. Bibl. . 1. S. 265. Kritische Bibl. B. 2. S. 219. nsch. Nachr. 1732. S 632. 1733. S. 949. ommer. gel. Nachr. 1746. S. 555.

Widerlegungen.

Wider Helmont haben geschrieben: Joh. Andr. chmidt in disp. *Jo. B. Helmontii* phil. per ignem doctrina de statu corruptionis errantes ignes, '08. Abrah. Calov in System. t. 3. p. 1117 sq. rist. Chemnitz in disp. de arbore scientiae ni et mali, p. 37 sq. Ehregott Dan. Colerg im Platonisch-Hermetischen Christenum, P. II. c. 3. p. 202 sq. D. Jäger in Jure i foederali Qu. 25. p. 208. Wider Beverlden, Leonhard Rysenius in justa Detestane sacratissimi libelli *Adrian. Beverlandi*, ICti, peccato orig. 1680. D. Just. Christoph chomer in Colleg. nouiss. controvers. c. 9. §. 1. cherzer in System. loc. 7. §. 3. in Antithes. p. 2. Selden in otiis theol. l. 3. exercit. 11. Mich. Förtsch in disp. de Peccato orig. Jen. 10. Qu. 1. D. Zach. Grape in Theolog. reis controuersa, P. II. p. 153 sq. D. Christ. rtl. Kluge in Commentat. theolog. de baptio Adami, 1747. (S. Krafts theol. Bibl. .1. S. 499.) D. Joh. Ernst Schubert in Gedanken von dem Fall des Menschen und

der

der Erbsünde 1750. S. 67 fg. Wider das Buch l'Etat de l'homme dans le peché &c. und die philosophische Untersuchung aber D. Wolle in der Sittenlehre 2 Th. S. 195 fg. D. Kluge in angeführter Commentat. Wilh. Ernst Starke in den historisch-kritischen und theologischen Betrachtungen vom Baum der Erkenntniß Gutes und Böses, der so genannten philosophischen Untersuchung von dem Zustande des Menschen in der Erbsünde, entgegen gestellet, Frankf. und Leipz. 1747. 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 291. Hamb. freye Urth. 1747. S. 534. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 228. Kritische Bibl. B. 2. S. 220. Berlin. Bibl. B. 1. S. 552.) M. Gottl. Müller (nicht Herr Prof. Meyer, wie man in der kritischen Bibl. B. 2. S. 242 schreibt) in der philosophischen Untersuchung: Ob das Wesentliche im Ehestande das Wesen der Erbsünde ausmache? in einem Glückwunschschreiben an Herrn B. verneinet von M. 1747. (S. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 352. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 229. Hamb. freye Urth. 1747. S. 467.

Carl Blount.

Er war ein Sohn des Heinrich, und ein Bruder des Thomas Pope Blount. Seine große natürliche Fähigkeit war mit einem großen Fleiße verbunden, daher er es in den Wissenschaften gar bald weit brachte. Er ward ein frühzeitiger Ehemann und Schriftsteller; denn im 18ten Jahre

seines Alters verheyrathete er sich, und im 19ten Jahre, nämlich 1673 gab er seine erste Schrift heraus. Sein Ende war traurig. Er hatte auf seines Bruders Wittwe eine eheliche Neigung geworfen, und weil man ihm die Befriedigung derselben nicht erlauben wollte, wurde er aus Verzweiflung ein Selbstmörder, und erschoß sich. Seine meisten Schriften sind freygeisterisch. Sie sind:

1) Mr. *Dryden* vindicated in reply to the friendly vindication of Mr. *Dryden* with reflections on the Rota. Lond. 1673. 4.

2) Anima mundi: or an historical narration of the opinions of the Ancients, concerning Man's soul after this life, according to unenlightened Nature. Lond. 1678. oder 1679. 8. Ungeachtet er in der Vorrede den Verdacht des Atheismus, den er dieses Buchs wegen befürchtete, von sich abzulehnen gesucht hatte; so bekam er doch darüber Gegner. Er macht hier die Seelen der Menschen zu Theilen der allgemeinen Weltseele.

3) Mr. *Hobbes* last words and dying Legacy. Ist ein Auszug aus dem Hobbesischen Leviathan, und soll die Erklärung und Entkräftung der besondern Meynungen des Hobbes zur Absicht haben. Allein, es nimmt Blount nur den Schein eines Gegners an; indem man noch einen Brief von ihm an den Hobbes von 1678 hat, darinnen er ihm seine Gewogenheit für seine Meynungen deutlich genug zu erkennen giebt.

4) The two first books of Philostratus concerning the Life of Apollonius Tyaneus, written origi-

originally in greek, with philological notes upon each chapter, 1680. fol. Man verdammte und unterdrückte diese Schrift 1693, weil man sie für die ärgste Schrift hielt, die jemals wider die Religion in England an das Licht getreten war. Man zählet sie ohne ihr Verdienst und wider die Wahrheit unter die raren Bücher. S. *Biblioth. Uffenbach.* t. I. p. 765. 768. Vogts *Catal. libr. rar.* p. 125. Blounts Anmerkungen sind giftig, und haben die Absicht die Wunder Jesu zu bestreiten, und die Schrift durch allerhand Spöttereyen lächerlich zu machen. Sie sind, nach Bailens Bericht, meistentheils aus den Handschriften des Baron Herberts genommen.

5) Great is the Diana of the Ephesians; or the original of Idololatry, together with the political Institution of the gentiles sacrifices 1680. Er hechelt hier die Geistlichen ziemlich durch.

6) Religio Laici, 1683. Ohne seinen Namen. Ist wenig mehr, als eine Uebersetzung des Herbertschen Tractats von gleichem Namen.

7) Oracles of Reason, 1693. Dies Buch ward erst nach seinem Tode von seinem Freunde Carl Gildon, nebst einer Vorrede, darinnen der Selbstmord vertheidiget wird, heraus gegeben, und bestehet aus verschiedenen Abhandlungen. Ein Theil desselben streitet für die Zulänglichkeit der natürlichen Religion. Man findet hier unter andern Stücken auch einen Brief von A. W. an Blount, die natürliche Religion betreffend, darinnen die Hauptstücke der natürlichen Religion auf folgende 7 Sätze

 gebracht

gebracht werden: 1) Es ist ein unendlicher ewiger Gott, der Schöpfer aller Dinge; 2) Er regieret die Welt durch seine Vorsehung; 3) Unsre Pflicht ist, ihn als unsern Schöpfer und Beherrscher zu verehren; 4) Diese Verehrung bestehet in Gebet und Danksagung; 5) Unser Gehorsam bestehet in den Regeln einer gesunden Vernunft, und die Beobachtung derselben macht die moralische Tugend aus; 6) Wir müssen nach diesem Leben Belohnungen und Strafen erwarten, nachdem wir in diesem Leben gehandelt haben. Dies schließet zugleich die Unsterblichkeit der Seele mit in sich; 7) Wenn wir von den Vorschriften unsrer Pflicht abweichen, müssen wir es uns leid seyn lassen, und wegen der Verzeihung uns auf Gottes Gnade verlassen. Sonst werden in diesen Orakelsprüchen die göttlichen Bücher, insonderheit die Schriften Mosis feindlich angegriffen. S. Pfaffens *Introduct. in hist. theol. litt.* P. II. p. 288 sq.

8) Janua Scientiarum: or an Introduction to Geography, Chronology, Government, History, Philosophy, and all Genteel sorts of learning, Lond. 1684. 8. Mit dieser Schrift erwarb er sich mehrern Ruhm.

9) A just vindication of learning and of liberty of the Press. Hier will er die Censurfreyheit beweisen.

10) Miscellaneous Works, 1695. 8. nebst des Verfassers Lebensbeschreibung. In dieser Sammlung sind die No. 2. 5. 7. 9. angeführte und noch zwo andre Schriften, nämlich an Appeal from the

Country

Country to the City for the preservation of his Majesty's person &c. und a supposed Dialogue &c. enthalten. Blounts Leben wird erzählet in der Biographia britannica; or the lifes of the most eminent persons. Vol. II. p. 697. Baile *Diction. hist. & crit.* Unschuld. Nachr. 1746. S. 704. Herrn von Windheims philos. Bibl. B. 3. S. 252 fg. und allgem. Gelehrten-Lexic. t. 1. S. 1139.

Widerlegungen.

1) *Jean de la Croze* Memoirs for the ingenious, 1693. p. 197 sq. 297 sq. wider No. 7.

2) *John Bradley* an impartial view of the truth of Christianity, with the history of the life and miracles of Apollonius Tyaneus, containing an account of the testimony of Josephus concerning Christ, of the oracles of the Sibylls, and Messias ben Joseph, so much spoken of by the later Jews &c. to which are added some reflections on a book call'd *oracles of reason,* Lond. 1699. 8. S. *History of the works of the Learned.* 1699. p. 497.

3) A short and easy method with the Deists, wherein the certainty of the Christian Religion is demonstrated by infallible proof from four rules, which are incompatible to any imposture that ever yet has been, or that can possibly be. Lond. 1697. 1701. 1709. 1712. 1723. 8. Der Verfasser ist Carl Lesley. Christoph Matthias Seidel hat dieses Buch, von welchem auch eine holländische Uebersetzung Utrecht 1695. 8. vorhan-

den, in die deutsche Sprache gebracht, und zu Leipzig 1710 in 12. herausgegeben. Es gehöret eigentlich nur die Vorrede hieher, als welche gegen the two first books of Philostratus gerichtet ist.

4) *Wilh. Nichol's* Conference with a Theist. Lond. 1703. Voll. II. P. V. wo gegen das Buch Anima mundi Erinnerungen gemacht werden.

5) D. *Clarcke* Discourse concerning the being and attributes of God, 1705. welches Buch in den Works of *Sam. Clarcke*. Lond. 1738. fol. Voll. II. t. 3. wieder aufgelegt, auch ins Lateinische, Französische und Holländische übersetzt ist.

6) *Carl Gildon* the Deist's Manual, or rational enquiry into the Christian Religion, with some considerations on Mr. *Hobbs, Spinosa*, the *oracles of reason &c.* Dieser Gildon war sonst ein grosser Freund des Blounts, wie er denn dessen Oracles ans Licht stellete, und in einer prächtigen Lobrede der Welt anpries. Er sah aber seinen Irrthum ein, und wurde aus einem Vertheidiger ein Widerleger. Lelands Abriß der deistischen Schriften 1 Th. S. 81 fg.

7) Geo. Bensons Vertheidigung des Gebets, welche aus dem Englischen übersetzt, 1736 zu Leipzig in 8. heraus gekommen, und sonderlich wider den Shaftsbury und Blount gerichtet ist, in so fern sie das Gebet für unnütz halten. S. Unsch. Nachr. 1736. S. 248.

8) D. John Lelands Abriß deistischer Schriften, nach der deutschen Ausgabe 1755. 1 Th. S. 67 — 82.

9) D. Theod. Christoph Lilienthal in der guten Sache der göttlichen Offenbarung, 4 Th. 1753. S. 1046. 5 Th. S. 14. 18. 23. 25. 31. 272. 7 Th. S. 201. 8 Th. S. 597. 606. 1109. wider die Oracles.

10) Pet. Hansens Glaubenslehren der Christen, oder einzige wahre Religion, Rostock und Leipz. 1755. S. 228. wo auf Blounts Einwurf geantwortet wird, warum nicht einer von den guten Engeln der schwachen Eva in der Gefahr der Versuchung zu Hülfe gekommen. S. 463 widerlegt er die Blountische Meynung, daß kein Mittler nöthig, weil die göttliche Barmherzigkeit der Gerechtigkeit genug thue; und S. 477 widersetzt er sich dem Vorgeben, daß der vollkommne Dienst Gottes in der Nachfolge desselben, und sonderlich seiner Güte bestehe.

Johann Hieronymus Boeswillibald.

Ein ehemaliger Lehrer der ausländischen Sprachen im Collegio zu Tübingen, gab ohne Namen und Anzeige des Druckorts (Frankfurt) 1740 heraus: Scripture and Reason one book, wherein is contained a short, solid and plain Explication of the chiefest Mysteries of the holy Scripture, to further Inquiry and to Manifest Folly &c. Die Verbreitung dieser Schrift wurde verboten. Hier sind einige Sätze daraus: Es sind in Christo keine 2 verschiedne Naturen. Er kam mit einem geistlichen Leibe vom Himmel, und der Heil. Geist schaffete ihm einen andern Leib, ein förmliches

Wesen, das nach und nach wachsen konnte. Die Herrlichkeit des Vaters ist größer, als die Herrlichkeit des Sohnes. Christus ist dreymal gebohren worden, erstlich, da er aus Gott ein Engel, zum andern, da er aus einem Engel ein Mensch, und drittens, da er wieder ein Engel worden, der H. Geist hat nicht dasselbige Wesen mit dem Vater und dem Sohn. Er ist ein Werkzeug des Sohnes auf Erden, und beyde sind Knechte Gottes. Das göttliche Wesen ist in Materie verwandelt worden, und daraus sind alle Dinge gemacht. Gott ist die unsündliche und heilige Ursache des Falls der Engel. Die sichtbare Welt ist die Hölle der Teufel. Es ist ein Irrthum, die Seele einen Geist zu nennen. Der H. Geist ändert das Herz des Menschen unmittelbar. Die von Gott vorhergesehene Verächter seiner Gnade hat er großen Theils nicht zu Christo berufen. Im Abendmahl essen wir nur im Glauben. Die Vielweiberey ist erlaubt. Es ist eine Errettung aus der Hölle zu hoffen u. s. w. S. Götting. gel. Zeit. 1741. S. 25 fg. Hallische Bibl. B. 5. S. 213 — 223.

Heinrich St. John, Lord Viscount Bolingbroke.

Ein Herr von großem Verstande. Bald nach dem Regierungsantritt der Königinn Anna wurde er Kriegssecretär, 1708 erließ man ihn dieser Bedienung, und machte ihn 1710 zum Staatssecretär, und Mitglied des geheimden Raths.

Er

Er stieg noch höher. Die Königinn erklärte ihn 1712 zum Baron von St. Jean und Viscount von Bolingbroke. Sein Glück fiel. Ao. 1715 mußte er England verlassen, weil er des Hochverraths angeklaget werden sollte. Er kam nach Frankreich, und begab sich zum Prätendenten. Endlich wurde er wieder, durch Vermittelung des Lord Stair von dem Könige George wegen seines Versehens begnadiget. Hierauf brachte er seine Tage zu, ohne ein öffentliches Amt zu führen, und starb 1751 den 15 Dec. alten Stils, im 79sten Jahre seines Alters. Bald nach seinem Tode kamen von ihm heraus:

Letters on the Study and use of history, 1752. die auch nachher in die französische Sprache übersetzt worden. In diesen Briefen redet er mit einer sehr großen Dreustigkeit von der Geschichte, die im alten so wohl, als neuen Testament enthalten, und streuet allenthalben Urtheile ein, die mit einer erstaunlichen Freyheit die heil. Offenbarung verwerfen und verdächtig machen. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 499. Lelands Abriß deistischer Schriften 1 Th. S. 504 fg.

Von seinen Reflections concerning innates principles. Lond. 1752. darinnen er das Daseyn der angebohrnen sittlichen Neigungen, besonders des Mitleidens läugnet. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 537 fg. von Windheims philos. Bibl. B. 8. S. 127 fg.

Im Jahr 1754 gab David Mallet zu London in 5 großen Quartbänden heraus: The philosophical works of the right honorable *Henry St.*

John Lord Viscount Bolingbroke. Man hat noch eine kleinere Ausgabe seiner Werke in 5 Bänden, welche aber nicht alle seine Schriften enthält. (S. Zuverläß. Nachr. 193 Th. S. 3—32. 196 Th. S. 237—269.) Die hier gesammleten Schriften sind vom historischen, politischen und philosophischen Innhalt. Die philosophischen Werke enthalten die gefährlichsten und der Religion nachtheiligsten Gedanken; daher man auch 1754 ihre Unterdrückung zu London gesucht hat. Die Bittschrift, in welcher dieses geschehen, wird uns, dem Hauptinnhalte nach, zu lesen gegeben in dem Theologen aufs Jahr 1754. S. 798. Herr Baumgarten in den Nachr. von merkw. Büch. St. 63. S. 260 handelt von diesen Works, und fället darüber folgendes Urtheil: „Diese neueste Frucht des Unglaubens übertrifft in manchen Stücken alle vorhergegangene Schriften ungläubiger Freygeister, nicht so wohl an Stärke und Schärfe der Scheingründe; als vielmehr theils am weitern Umfange des Gegenstandes der Bestreitung, indem der Verfasser die Vernunft und Philosophie, ja die ersten und allgemeinsten Grundsätze der menschlichen Erkenntniß eben so wohl angreift und bestürmet, als die geoffenbarten Glaubenslehren und den eigentlichen Innhalt der heil. Schrift; theils an Verwegenheit nicht nur die unerweislichsten, ja auf die erweislichste Art unrichtigsten Dinge mit der größten Zuverläßigkeit zu behaupten, sondern sich auch der gröbsten Anzüglichkeiten, verächtlichsten Spöttereyen, niederträchtigsten Betrügereyen, und aus der unverantwortlich-

sten

sten Unwissenheit herrührenden Spitzfündigkeiten zu bedienen xc.„ Wir wollen doch einige seiner schändlichen Gedanken aus diesen Werken hören: Er vergleicht den Pentateuch mit den Lügen des *Don Quixotte;* hält es vor eine Gotteslästerung zu sagen, daß die jüdische Schriften von Gott eingegeben worden; lästert die Bücher A. Test. und schreyet sie für Bücher aus, welche fast nichts anders in sich faßten, als was der Weisheit, der Macht und andern Eigenschaften eines höchsten allervollkommensten Wesens zuwider sey. Er klagt das allerhöchste Wesen als parteyisch, grausam, despotisch und ungerecht an. Dem Apostel Paulo wirft er allerley nachtheilige Beschuldigungen vor. Er läugnet die Immaterialität und Unsterblichkeit der Seele; spricht Gott die sittlichen Eigenschaften ab; nennet die Nachahmung Gottes eine Enthusiasterey; läugnet die Vorsehung Gottes, wenigstens will er keine andre annehmen, als eine solche, die sich allein auf ganze Völker und Gesellschaften erstrecke; nennt die Lehre von künftigen Belohnungen und Strafen ein Gedicht; verwirft, aus der angenommenen Zulänglichkeit des Naturgesetzes, das Daseyn einer Offenbarung; giebt vor, das N. Testament bestehe aus 2 ganz verschiedenen Evangeliis, aus dem Evangelio Christi und Pauli u. s. f. Er begehet 100 Widersprüche, und macht sich kein Bedenken, an einem Orte etwas zu behaupten, was er an einem andern verwirft und bestreitet, nachdem es seiner vorhabenden Materie zuträglich ist. Doch, wie kann man von einem flüchtigen Freydenker verlangen, daß er systematisch und über-

übereinstimmend denken soll? Im Jahr 1753 stund ein Vertheidiger des Bolingbrokes auf. Seine Schrift heißt: Defense de Mylord *Bolingbroke* par Mr. *de Voltaire*. Haag. Es will aber Voltaire nicht Vater zu diesem Kinde seyn, sondern hat diese Ehre in einem besonders gedruckten Blatte öffentlich von sich abgelehnet.

Widerlegungsschriften.

1) *Thom. Newton* dissertations on the Prophecies which have remarkably been fulfilled, and at this time are fulfilling in the world. Lond. 1755. Vol. I. in der ersten Abhandlung. Hier werden wider den Bolingbroke verschiedne Anmerkungen in Absicht der Noachischen Prophezeihungen gemacht. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 430.

2) A View of Lord *Bolingbroke's* Philosophy compleat, in four letters to a Friend. In which his whole System of Infidelity and Naturalism is exposed and confuted. Lond. 1755. Der erste Theil dieser Widerlegung, welcher die 2 ersten Briefe enthält, ist 1756 zu London in gr. 8. mit einer vorgesetzten Schutzschrift desselben wieder aufgelegt worden. Der Verfasser ist der bekannte Will. Warburton. S. Baumgart. Nachricht. von merkw. Büch. St. 63. S. 264 fg. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 615.

3) *Georg. Mich. Schmidii* disp. theol. de consensu Christi et Pauli a criminatione *Henr. Vicecom. Bolingbrokii* vindicato. Praes. D. *Christ. Guil. Franc. Walchio*. Goetting. 1756. 5 B. 4. S. Krafts

Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 838. Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. St. 59. S. 468.

4) *Iac. Hervey* Remarks on Lord *Bolingbroke's* Letters on the Study and use of history; so far as they relate to the history of old testament, and especially to the case of Noah denouncing a curse upon Canaan, in a letter to a Lady. Lond. 1752. 5 und 1 halber Bog. 8. Man macht dieser Schrift den Ruhm der Bündigkeit streitig. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 499.

5) *John Lelands* Reflections on the late Lord *Bolingbroke's Letters on the Study &c.* especially so far as the relate to Christianity and the holy Scriptures. To which are added observations on some passages in those letters, concerning the Consequences of the late revolution and the state of things under the present Etablissement, 1753. 12 B. 8. Diese Schrift erkläret man für Hochachtungswürdig c. l. S. 500.

6) *Petr. Whalley* A vindication of the Evidences and authenticity of the Gospels, from the objections of the late Lord *Bolingbroke*. Lond. 4 und 1 halber Bog. 8.

7) D. *Robert-Clayton* A vindication of the histories of the old and new testament. In Answer to the objections of the late Lord *Bolingbroke's*. In two letters to a young Nobleman. A new Edition with improvements *Dublin* printed *London* reprinted, 1753. 8. —— Part. II. wherein the Mosaical History of the creation and deluge is

is philosophically explained; the errors in the present Theory of the Tides detected and rectified; together with some Remarks on the Plurality of Worlds. In a series of letters to a young Nobleman. Adorned with several explanatory Cuts. *Dublin* printed *London* reprinted 1754. S. Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. St. 53. S. 439 — 445.

8) Joh. Lelands Abriß deistischer Schriften vom 5ten bis 16den Briefe des 2ten Theils S. 188 — 924.

9) D. Sam. Shuckfords Abhandlung von der Schöpfung und dem Fall Adams: nebst einer Einleitung, worinnen einige zu seiner Uebereinstimmung der biblischen und Profanscribenten gehörige Sachen erläutert, theils einige Einwendungen der neuern Religionsfeinde, absonderlich des Lords Bolingbroke widerlegt werden. Aus dem Französischen übersetzt. Hamb. 1755. 8. S. Hamburg. Corresp. 1755. St. 89. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 290.

10) Der nicht fabelhafte Centaur an einen Freund, über das im Schwange gehende Leben, aus dem Englischen Herrn D. Eduard Youngs, Leipz. 1755. 8. Hier wird der Unglaube, insonderheit so, wie er nach den Lehrsätzen des Lord Bolingbrokes beschaffen ist, bestritten. S. Rostock. gel. Nachr. 1756. S. 8.

11) *Joh. Hill* Thoughts concerning God and nature. In Answer to Lord *Bolingbroke's* Philosophy. Lond. 1755. gr. 4. S. Zuverläß. Nachr.

201 Th. S. 627. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 345. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 86. 532.

12) *Rulph Heathcote* A Sketch of Lord *Bolingbroke's* Philosophy. Lond. 1755. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 464.

13) *Bolingbroke*, or a Dialogue on the origin and authority of Revelation by *Ferdin. Warner.* L. L. d. 1755. S. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 441. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 531.

14) D. Sykes in Paraphrase and notes upon the epistle to the Hebrews. Lond. 1755. fertiget den Bolingbroke mit seiner Beschuldigung des Apostels Pauli ab, als hätte er die Bilder des alten Testaments mit cabbalistischer Spitzfündigkeit zur Anrichtung einer neuen Religion angewendet. S. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 442 fg.

15) A free and candid examination of Lord *Bolingbroke's letters of history*; wherein all his lordships objections &c. 1754. 12. Der Verfasser gedenket der Bolingbrokischen Briefe wenig, und bestrebt sich vielmehr zu zeigen, daß man das alte Testament dem Spott der Ungläubigen überlassen, und sich blos hinter das neue Testament verschanzen müsse. Er meynt, daß die Annehmung des alten Test. die Ausbreitung der jüdischen Religion befördern würde; es sey deutlich genug, daß der im alten Testam. verheißene Meßias ein weltlicher siegreicher Fürst sey. Moses ist in seinen Augen ein Betrüger, und seine Wunder sind Wirkungen der Naturkräfte. Esra habe es seinem Zweck gemäß befunden, Wunderwerke und Prophezeihungen zu erdichten,

ten, welche letztere nie erfüllet worden. Das ganze alte Test. bestehet aus einer Verbindung falscher Geschichte, Traditionen, Prophezeihungen und Wunderwerke, und verdiene also gar keinen Glauben. Bey dem allen will er doch ein strenger Vertheidiger des Christenthums seyn, und verspricht eine ganz neue Demonstration für dessen Wahrheit. S. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 90.

16) *Charl. Bulkley* Notes on the Philosophical Writings of Lord *Bolingbroke's*. Lond. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 630.

17) *Will. Parker* Two Discourses before the Vniversity of Oxford: In which are continued remarks upon some passages in the writings of the late Lord *Bolingbroke's*. Lond. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 822.

18) *Thom. Randolph* The certainty of a future State asserted and vindicated, 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 896.

19) An Analysis of the Philosophical Works of the late Lord Viscount *Bolingbroke's*. Lond. 1755. 8. Krafts c. l. S. 628.

20) D. Warburton hat gleichfalls den Bolingbroke nachdrücklich widerlegt in seinen Principles of natural and revealed Religion occasionally opened and explained. Lond. 1753. sonderlich im 2ten Theile. S. Baumg. Nachr. von merkw. Büch. St. 58. S. 359 fg.

21) D. Theod. Christoph Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung, Th. 8. S. 943. 1012. 1019. 1023.

G. H.

G. H. Bonjeau, oder Bougeant.

Ein Jesuit, hat eine unwitzige Schrift zu Paris 1739 auf 7 und 1 halben Bog. herausgegeben, die den Titel führet: Amusement philosophique sur le Langage des Betes, worinnen der Verfasser, welchen auch einige Bougeant, andre Bulonde nennen, behaupten will, daß die Thiere nicht nur unter sich eine Sprache haben, sondern ihre Seelen auch wahrhaftige Geister, und zwar Teufel wären. Man hat von diesem Buche verschiedne Ausgaben. Man druckte es zu Frankfurt am Mayn nach, und in den Zuverläß. Nachrichten B. 1. S. 474 wird eine Haagische Ausgabe in 8. von 8 und 1 halben Bog. recensiret, und gemeldet, daß am Ende derselben ein Schreiben stehe, darinnen der Verfasser seine Sätze wiederrufe. Die Schrift ist so gar, nicht nur ins Englische 1739, sondern auch ins Deutsche übersetzt worden. S. Unsch. Nachr. 1744. S. 444. Frühaufgel. Früchte 1740. S. 153. *Nouvell. Bibl.* 1739. April art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 483 fg. *Acta hist. eccles.* B. 3. S. 1024 fg. Ungeachtet man kaum glauben kann, daß der Jesuite sein Werk im Ernste geschrieben; so nahm man es doch für Ernst auf, und es hatte das Schicksal, daß es zu Paris weggenommen, der Verfasser aber in ein entlegenes Kloster verwiesen, und genöthiget wurde einen öffentlichen Wiederruf drucken zu lassen.

Heinrich von Boulainvilliers,

Graf von St. Saire, la Villenesse ꝛc.

War aus einem vornehmen und alten Geschlecht in der Picardie den 21. Oct. 1658 zu St. Saire gebohren, studirte auf der Akademie zu Juilli unter den Patribus Oratorii. Hier bekam er sonderlich einen Geschmack an historischen Wissenschaften. Nach geendeten Studien begab er sich in Kriegsdienste, welche er aber bald wieder verließ, weil er nach seines Vaters Tode die ganz verwirrten Umstände seiner Familie in Ordnung zu bringen sich bemühen mußte. Dieses aber verringerte seine Lust zu studiren im geringsten nicht. Er las allezeit mit Nachdenken und Ueberlegung, und schrieb seine Gedanken und Anmerkungen auf. Hierdurch sammlete er sich vieles, welches er nachher in Ordnung brachte, und ihm bey Verfertigung seiner Schriften vielen Vortheil schaffte. Was er schrieb, schrieb er nicht für die Presse, sondern zu seinem eigenen und seiner Kinder Unterricht. Er starb den 23 Jänner 1722, im 64sten Jahre seines Alters, in Paris. Eine Nachricht von seinem Leben giebt uns Herr Formann in der Vorrede zu der englischen Uebersetzung von Boulainvilliers Lettres sur les anciens parlements de France. Lond. 1739. in 2 Octavbänden. Man sehe auch die Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 6. S. 102 fg. und das allgemeine Gelehrten-Lexic. Von seinen Schriften gehören hieher:

1) La

i) La vie de Mahomed, avec des Reflexions sur la Religion Mahometane, & les coutumes des Musulmans. Boulainvilliers wurde über dieser Lebensbeschreibung vom Tode übereilet, daher er sie nicht zu Stande bringen konnte. Es schickte aber jemand eine Abschrift von seiner Arbeit an den Buchführer Cordrec nach London, der sie 1730 in 8. zuerst herausgab. Die völlige Ausarbeitung dieser Schrift übernahm Theocharis Dadichi, Sr. Großbritannischen Maj. Dollmetscher der orientalischen Sprachen; der Mahomeds Leben von der ersten Hegire an bis an seinen Tod hinausführte. Ao. 1731 wurde diese Beschreibung zu Amsterdam von Franz Chaguion zweymal in 8. und von Peter Humbert in 12. nachgedruckt. (S. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 220. 847. *Acta erud.* 1731. Jan. art. 16. *Journal litter.* t. 17. P. 2. art. 14. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1. S. 581. B. 2. S. 203. *Critique desinteressée des Journaux litter. & des Ouvrages des Sçav.* t. 3. art. 9. *Bibl. rais.* t. 8. P. 2. art. 5.) Man hat dieses Leben Mahomeds nicht nur ins Englische, sondern auch ins Deutsche übersetzt. Die letztere Uebersetzung trat 1747 zu Lemgo in gr. 8. unter dieser Aufschrift: Das Leben Mahomeds, mit historischen Anmerkungen über die Mahomedanische Religion, und die Gewohnheiten der Muselmänner, von dem Herrn Grafen *de Boulainvilliers* — — beschrieben: Nebst einer Stammtafel des Mahomeds, und vollkommenen Abriß des Tempels zu Mecca 2c. ans Licht. Der Uebersetzer soll

nach einiger Muthmaßung, der Werthheimische Bibelübersetzer Lorenz Schmidt seyn, nach anderer Meynung aber Arnold heißen, der uns den Alcoran des Sale geliefert. (S. Hallische Bibl. B. 1. S. 30. Krafts theol. Bib. B. 3. S. 79. Unschuld. Nachr. oder Beyträge von alten und neuen theol. Sachen 1750. S. 852. Pommerschel. Nachr. 1748. S. 77.) Christus und Mahomed werden in dieser Schrift mit einander verglichen, und sie ist nichts anders, als eine Satyre auf die christliche Religion, und mehr eine Vertheidigung und Lobrede als eine aufrichtige Lebensbeschreibung des Mahomeds.

2) Essai de Metaphysique dans les Principes de B. — — de Sp. wird von Reimmannen in Catal. bibl. p. 982. als eine Handschrift beschrieben, und enthält eine Vertheidigung des Spinoza. Sie ist nichts anders, als die nachher gedruckte Refutation des erreurs de Spinosa, davon gleich soll gedacht werden. (S. Hallische Bibl. B. 1. S. 136.) Diese Refutation ist mit in die Sammlung eingerückt, welche Nic. Lenglet du Fresnoy 1731 in 12. zu Brüssel unter folgenden Titel herausgegeben: Refutation des erreurs de Benoit de Spinosa par Mr. *de Fenelon*, par le P. *Lami*, & par Mr. le Comte *Boulainvilliers*, avec la vie de Spinosa, ecrite par Mr. *Iean Colerus*, augmentée de beaucoup de particularités tirées d'une vie Manuscrite &c. S. von jener Refutation *Lettres serieuses & badines* t. 5. P. 2. art. 19. Der Herr Kanzler von Mosheim nennet unsern Freygeist

einen

einen der scharfsinnigsten Leute unsrer Zeiten, der ein gut Theil seiner großen Wissenschaft und Lebhaftigkeit hinterlistig zum Dienste des Unglaubens verschwendet hat.

3) In den kritischen Nachrichten des Herrn Dähnerts B. 2. S. 239 wird einer französisch geschriebenen Abhandlung vom **Ursprung und Alterthum der Welt** gedacht, von welcher man sagt, daß sie unter den Papieren des Grafen *de Boulainvilliers* gefunden worden. Moses wird darinnen angeklaget, daß er von der Schöpfung keine gesündere Begriffe gehabt, als andre alte Philosophen, und daß er sein Chaos den Egyptiern abgeborgt habe.

Wider das **Leben Mahomeds** hat Jacob Ehrhard eine Diss. de erroribus praecipuis in historia Mahometi 1731 zu Memmingen herausgegeben. Auch hat Herr *Jean Gagnier* Prof. der orientalischen Sprachen zu Oxfort sein Buch: La vie de Mahomet, traduite & compilée de l'Alcoran, des traditions authentiques, de la Sonna, & des meilleurs Autheurs Arabes. Amsterd. 1732. 12. eigentlich der Arbeit des Boulainvilliers entgegen gesetzt, und solche in der Vorrede widerlegt. S. *Bibl. raiſ.* t. 8. P. 2. art. 5. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 814.

Thomas Brown.

Ein berühmter Arzt in England, welcher 1605 den 19 Novembr. zu London gebohren, in dem Prembrookischen Collegio zu Oxford studiret, daselbst Magister, und zu Leyden Doctor worden, zu

ndon und Norwich practiciret, von Carl II. zum Ritter erhoben, ein Mitglied des medicinischen Collegii zu London war, und 1682 den 19 Oct. starb. Sein Leben findet man in Benthems Engl. K. und Sch. Staat S. 442. 1149. in der englischen Ausgabe des Bailischen Diction. in Penzky Vorrede zu Browns Religion eines Arztes, und im Allgem. gel. Lexic. Er hat es seinem Buche Religio Medici (*) zu danken, daß wir ihn in die Gesellschaft der Freygeister aufnehmen. Es ist gedachtes Buch in englischer Sprache geschrieben, 1642 mit Kenelm Digby, und 1652 zu Straßburg mit L. N. M. E. M. (Levin. Nicol. Moltken, Equitis Megapolit.) Anmerkungen herausgegeben, von Joh. Merywater in die lateinische, von George Penzky 1746 in die deutsche, (S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 560.) und von andern in andre Sprachen übersetzt worden. Die Urtheile der Gelehrten darüber sind verschieden. Einige wollen ihn daraus des Atheismus beschuldigen, als Tobias Wagner in exam. elenchtico Atheismi speculativi c. 5. p. 11. und D. Joh. Müller in Exam. Atheismi c. 6. §. 34. Andre rechnen ihn unter die Scepticker, als *Micraelius* de Praeadamitis in praefat.

(*) D. Ernst. Ferdin. Gebauer in Miscellan. Phys. med. mathemat. 1728. M. Jun. p. 1153 muthmaßet, daß der Titel dieses Buchs, nach des Verfassers Absicht eigentlich dieser habe seyn sollen: *Th. Browne*, Angli Medici, Religio; der aber durch Unvorsichtigkeit des Buchdruckers in diesen verwandelt worden: *Th. Browne* Angli, Medici Religio.

fat. und Pfeifer in inuitatione ad lectiones Atheisticas. Noch andre halten ihn für einen groben Indifferentisten, als die Herausgeber der Frankfurter und Leipziger Edition dieses Buchs 1692. Und noch weiter wird er von andern lieber unter die Naturalisten gerechnet, weil er zweifelhaftig zu seyn scheinet, ob er den Heyden, welche ehrbar gelebet, die Seligkeit absprechen solle. Herr D. Penzky aber gehet von allen diesen ab, und hält die Religion des Arztes für eine unschädliche, ja nützliche Schrift. Man sehe Buddei Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben S. 163 fg. Arnolds Kirchen- und Ketzerhistor. 3 Th. S. 80 fg. Walchs Einleit. in die Religionsstreit. außer der luth. Kirche B. 5. S. 255 fg. Struvens Introduct. in notit. rei litter. c. 9. §. 15. p. 813. Ich merke nur noch an, daß Drelincourt und Alexander Roß wider dieses Buch geschrieben. Des letztern Werk hat den Titel: Medicus medicatus. Auch hat gedachter Moltke adnotationes ad Brownis libellum de religione Medici herausgegeben.

Sonst hat Browne noch ein anderes Werk geschrieben, darinnen gleichfalls etwas der Religion nachtheiliges eingeflossen seyn soll. Es heißt: Pseudodoxia epidemica, or. Enquiries into very many received tenents &c. und ist in die deutsche Sprache von Christ. Knorr von Rosenroth 1680, wie auch in die französische 1733 übersetzt worden. Schon gedachter Alex. Roß in arcanis Microcosmi, or the hid secrets of Mans body discovered.

sel. Buddeus hat in seinem Supplem. Isag. theol. hist. p. 172. dasselbe beurtheilet, und gewiesen, daß sich Burnet als einen offenbaren Naturalisten darinnen gezeiget. Und der sel. M. Huhn in Leipzig ließ 1738. auf ein paar Bogen daselbst drucken: Modestas animaduersiones in Tractatum *Thom. Burneti* de fide etc. und deckte in dem Burnetischen Werke allerhand arminianische, socinianische und indifferentistische Sätze auf. S. Krafts Nachricht. von theol. Büch. B. 3. S. 925 fg.

Arthur Bury.

Ein Rector im Exeter-Collegio zu Oxford, schrieb:

1) The naked Gospel. Discovering I. what was the Gospel which our Lord and his Apostels preached. II. What Additions and alterations latter ages have made in it. III. What advantages and domages have there upon ensued. Part. I. of Faith. And therein of the holy Trinity: the Incarnation of our blessed Saviour: and the resurrection of the Body. Now first published by *Arthur Bury*. Lond. 1691. 4. Diese Ausgabe erkennet der Verfasser für die seinige; die von 1690 aber, welche zum Feuer verdammt worden, soll wider sein Wissen heraus gekommen seyn. Herr M. Alberti im 2ten Theile seiner Briefe S. 412. will diese Schrift lieber zu den socinianischen, als freygeisterischen Schriften zählen.

2) Latitudinarium orthodoxum: In genere de fide in religione naturali, Mosaica et Christiana: in particulari de christianae religionis mysteriis, sancta

sancta Trinitate, Christi incarnatione, corporis resurrectione, coena Dominica. Accesserunt vindiciae libertatis christianae, ecclesiae Anglicanae, et *Arthuri Bury* contra ineptias et calumnias *P. Jurieu*. Lond. 1697. 8. In jenem Buche giebt Bury Christum für einen bloßen Menschen aus, erhebt den Glauben Mahomeds, und läugnet die Geheimnisse. (D. *Loescher*. Praenotion. theol. p. 264.) D. Walch zählet ihn, dieses Buchs wegen, unter die ganz groben Indifferentisten. In dem letztern, mit dessen Titel er zuerst den Namen Latitudinarium aufgebracht haben soll, welcher in England denen gegeben wird, welche von den Highchurchmans die Antipoden sind, (S. Alberti Briefe Th. 3. S. 614.) vertheidiget er die Latitudinarier, läugnet das Geheimniß der Dreyeinigkeit u. s. f. S. Walchs Religionsstreitigk. außer der luth. Kirche B. 5. S. 295 fg. Wider ihn haben geschrieben: 1) Peter Jurieu in der Religion du Latitudinaire avec l'apologie pour la sainte Trinité Roterd. 1696. 8. dem aber Bury in latitudinario orthod. geantwortet. 2) *Will. Nichols* in Answer to an heretical book call'd *the naked Gospel*. Lond. 1691. 4. 3) *Thom. Long* in Answer to an Socinian Treatise call'd *the naked Gospel*, 1691. 4. 4) *Just. Christ. Boehmer* in disp. de mysterio trinitatis contra Latitudinarii orthodoxi auctorem. Helmst. 1710. 5) D. *Ittig*. in exercitation. theol. p. 771 sq. Zu den Schriften für das Euangelium nudum gehören the fires continued at Oxford, or the decree of the convocation for

for burning the *naked Gospel* considered, and an historical vindication of the *naked Gospel* recommended to the University at Oxford 1690. 4. S. Hallische Bibl. B. 3. S. 226. 235. B. 5. S. 86. Lilienthals Bibl. S. 222. D. Pfaffens *hist. litt. theol.* P. 2. p. 287. Masch Verzeichniß S. 21.

Peter Chauvin.

Ein vertriebener französischer Theologe, pflegt seines Tractats wegen, de religione naturali, welcher 1693 zu Rotterdam herausgekommen, denen Naturalisten beygezählet zu werden; weil er darinnen lehret, daß die Religion nichts anders, als die elevirte Vernunft sey, und daß einem Menschen, welcher nach der gesunden Vernunft, und nach dem natürlichen Triebe seines Gewissens lebte, die Seligkeit nicht könne abgesprochen werden. (S. *Acta erud.* Lipf. 1693. p. 499 sq.) Es will ihn aber Herr D. Walch einigermaßen entschuldigen, indem er B. 5. seiner Religionsstreit. außer der luth. Kirche S. 251 schreibt: Man kann nicht läugnen, daß er darinnen (in seinem Buche de relig.) zu weit gegangen, und den natürlichen Kräften in Religionssachen zu viel beygelegt; ob er es wohl so böse nicht mag gemeynet, noch die Absicht gehabt haben, den Naturalisten damit zu favorisiren. Indessen bekam Chauvin Widerspruch. *de Vrigny* gab eine Epistel contra Antitrinitarios, Tolerantes et Moralistas in französischer Sprache 1693 heraus, und fügte Remarques sur un livre intitulé: la Religion

gion naturelle bey; dagegen aber Chauvin sich vertheidigte in Eclaircissemens sur un livre de la Religion naturelle. Roterd. 1693. Joh. Franc. Buddeus lieferte in seiner 1695 zu Halle unter dem D. Bayer gehaltenen Licentiatendisputation Epicrisin theologicam de capitibus quibusdam fidei, de quibus clarissimi viri *Petrus Chauvinus, Vriemyusque,* inter se contendunt, 4. 14 Bog. Sie bestehet aus 10 Kapiteln: 1) de insufficientia luminis naturalis ad salutem; 2) de libero arbitrio; 3) de electione et reprobatione; 4) de vitae humanae termino; 5) de conscientia; 6) de concursu Dei ad actiones hominum malas; 7) de concordia rationis et religionis christianae; 8) de adoratione Christi in diebus carnis; 9) de lege naturali; 10) de peccato originali. D. *Zach. Grapius* in Theol. recens controuers. P. 1. p. 22. widerlegt gleichfalls Chauvins Gründe kürzlich. cf. P. 2. p. 54. 177. 181. 191. 205. P. 3. p. 23. P. 4. p. 57. 59. 60. 74. Der Meynung, daß die Opfer ein Theil der natürlichen Religion wären, welcher auch Chauvin lib. 2. de nat. relig. zugethan, widerspricht D. Joh. Ernst Schubert in den Gedanken von dem Erlöser der Menschen Jesu Christo, S. 355 fg. Joh. Winkler in Hamburg gab 1695 zu Hamburg in 8. heraus: Gründliche Anweisung aus Matth. XXI, 1-9. gegen den Naturalismum, insonderheit gegen Petrum Chauvin.

Thomas

Thomas Chubb.

Einer der fleißigsten Schriftsteller unter den Freygeistern, ist zu Salisbury, oder nicht weit davon 1679 gebohren. Sein Vater war ein armer Malzhändler, der also bey seinem Ableben seinen Kindern nicht viel hinterließ. Unserm Thomas fehlte es nicht an einem guten natürlichen Verstande, doch lernte er weiter nichts, als lesen und schreiben, und seine Muttersprache war die einzige, die er verstund. Er ergrief das Handschuhmacherhandwerk, und ernährte sich davon. Sein blödes Gesicht aber litte bey diesem Handwerk, daher war ihm das Anerbieten eines Talkhändlers in Salisbury desto angenehmer, der ihn aufnehmen und unterhalten wollte. Zu diesem Manne zog er, und leistete ihm bey seinem Lichtziehen hülfliche Hand. Es kam ihn aber die Lust an ein Schriftsteller zu werden. Whistons Vorrede zu seinem ersten Christenthum gab ihm den ersten Anlaß dazu, über diese schrieb er seine Anmerkungen nieder. Er zeigte sie seinen Freunden; sie fanden Beyfall, und wurden dem Herrn Whiston zugeschickt, der sie billigte. Darum wurden sie auch gedruckt. Widersprach man ihm, so führte er seine Vertheidigung. Schaffte ihm das Glück Anhänger, so meynte er einen Beruf zum Schriftsteller zu haben. Und nun schrieb keiner fleißiger, als Chubb. Er las fleißig, mengte sich in alle Streitigkeiten, und kam mit seinen ohnmaßgeblichen Gedanken fleißig zu Markte. In der Religion war er ein Rohr, das der Wind hin und her wehet. Itzt war er ein Socinianer,

nianer, dann ein Deist, und endlich gar ein Atheist. Zum Abendmahl gieng er so lange, bis ihn sein Prediger davon zurück hielt, woraus er sich auch nichts machte. Sein Tod kam plötzlich den 9ten Febr. alten Calenders 1747. Man rühmt von ihm, daß sein Verstand nicht gemein, seine Aufrichtigkeit untadelhaft, und seine Bescheidenheit sehr groß gewesen sey. Seine Freunde haben durch eine Schrift, die seine Lebensumstände weitläuftig erzählet, seinem Namen ein Denkmaal gestiftet. Einen kurzen Auszug seines Lebens lieset man in D. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 840 fg. und in M. Schmersahls zuverläßigen Nachr. von jüngstverstorbenen Gelehrten B. 1. S. 515 fg. Seine Schriften sind alle in englischer Sprache geschrieben. Hier folget ein Verzeichniß derselben:

1) The Supremacy of the Father asserted. 1715. Hier vertheidiget er den Vorzug der ersten Person in der Gottheit vor der andern.

2) The previous Question of the Religion. Lond. 1725. 8.

3) A Collection of Tracts on various Subjects. Lond. 1730. 4. 2 Alph. 14 B. Ist eine Sammlung von 35 Tractaten, theologischen, moralischen und politischen Innhalts. (S. Hall. Bibl. B. 5. S. 52 fg. Lilienthals Bibl. S. 236 fg.) Von denselben ist das 18de und 20ste Stück ins Französische übersetzt, unter der veränderten Aufschrift: Nouveaux Essais sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme & l'origine du mal, traduits de l'Anglois de Mr. *Chubb*. Amst. 1732. gr. 12. 12 und

1 halber Bog. (S. *Supplem. Act. erud.* t. 1. Sect. 4. art. 13. *Journal hist. de la Republ. des Lett.* t. 1. P. 2. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 269. Unsch. Nachr. 1732. S. 499. 1734. S. 508. Deutsche *Acta erudit.* P. 173. art. 5. S. 365. Hallische Bibl. B. 5. S. 125.) Sein Hauptsatz in diesem Buche ist zu erweisen, daß Gott die Pflichten der Religion nicht von uns aus einem bloßen Willkühr verlange, sondern weil es unsre Vernunft also fordere.

4) The Sufficiency of Reason. In dieser Schrift will er beweisen, daß ein Chineser und Hottentot, auch ohne Bibel und Christenthum, Gottes Gnade erlangen könne. S. Unsch. Nachr. 1733. S. 1029.

5) A Discourse concerning reason, with regard to Religion and divine Revelation — — To which are added some Reflections upon the comparative Excellency and usefulness of Moral and positive duties. Lond. 1730. 8. Ist 1733 wieder aufgelegt. Chubb sucht hier gegen den Bischof Gibson, der wider vorhergehende Schrift geschrieben hatte, darzuthun, daß unsre Vernunft zur wahren Religion zureichend sey. Den völligen Titel dieser Schrift findet man in den Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 542: vergl. Unschuld. Nachr. 1733. S. 1028. *Bibl. rais.* t. 5. S. 477. Hall. Bibl. B. 5. S. 136.

6) An Enquiry concerning the Grounds and Reasons or what those principles are, on which two of our Anniversary solemnities are founded,

viz.

viz. that on the 30 of January, being the Day of the Martyrdom of King Charles the First, appointed to be Kept as a Day of Fasting; and that on the 5 of Nov. being the Day of our deliverance from Popery and Slavery by the happy Arrival of his late Majesty *K. William III.* appointed to be kept as a Day of Thanksgiving. To which is added the Sufficiency of Reason in Matters of Religion further considered; wherein is shewn, that Reason when carefully used and followed, is tho every Man, who is answerable to God for his Actions, under any or all the most Disadvantageous Circumstances he can possibly full into wheter he resides at China, or at the Cape of Good Hope, a sufficient to guide him to God's Favour and the Happiness of an other World. Lond. 1732. 8. 1741. 8. Die erste Abhandlung betrifft die beyden besondern Festtage in England, wegen des Märtyrertodes des Königs Karls I. und der Ankunft Wilhelms III. in England. Die zwote ist eine Erweiterung des Discourse concerning Reason, und eine Widerlegung einiger Sätze in der wider die Deisten gerichteten Sherlockischen Schrift: The Strength and Weakness of human reason. (S. *Bibl. rais.* t. 9. p. 479. Hall. Bibl. B. 5. S. 142. Lilienthals Bibl. S. 337.

7) Four Tracts: viz. 1) An Enquiry concerning the Books of the new Testament; 2) Remarks on *Britannicus's* Lettres; 3) The case of Abraham with respect to his being commanted by

by God to offer his Son Isaac in Sacrifice, farther considered; 4) The Equity and Reasonableness of a future Judgment and Retribution. Lond. 1734. 8. In der ersten Abhandlung wird die göttliche Eingebung der Bücher des N. Testaments, die Offenbarung Johannis ausgenommen, geläugnet. In der andern werden Anmerkungen über die Briefe des Britannicus gemacht: Ob man aus der Auferstehung Christi die Göttlichkeit seiner Sendung beweisen könne? welches verneinet wird. Die dritte ist als ein Schreiben an Herrn Stone abgefasset, und antwortet auf die Einwürfe, die dieser wider die vorher bekannt gemachte Gedanken des Chubbs von dem Befehl Gottes an Abraham seinen Sohn zu schlachten, vorgebracht hatte. Die vierte soll die Billigkeit und vernünftige Wahrscheinlichkeit eines bevorstehenden Weltgerichts, und einer künftigen Belohnung und Bestrafung unsers Verhaltens zeigen. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 508. Hall. Bibl. B. 5. S. 149 fg. Lilienthals theol. Bibl. S. 338.

8) Some observations offerred to publik Considerations, occasioned by the Opposition made to Dr. *Rundle's* Election to the See of Gloucester. In which the Credit of the history of the old Testament is particularly considered. To which are added three tracts, viz. 1) An Answer to Mr. *Stone's* second Remarks on the Case of Abraham; 2) A discourse on Sincerity; 3) A Supplement to the Tract intitled: The Equity and Reasonableness of a future Judgment. Lond.

1735.

1735. 8. Er sucht wider den D. Rundle zu beweisen, daß man ein Christ seyn, und doch viele Begebenheiten des A. Testaments in Zweifel ziehen könne. S. Hall. Bibl. B. 5. S. 193. Lilienthals Bibl. S. 341. *Bibl. britan.* t. 11. p. 17. *Bibl. raiſ.* t. 20. p. 229. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 379.

9) Two Letters containing: I. an Enquiry concerning Church diſcipline. &c. Lond. 1737. 8. Der erste Brief ist wider D. Stebbing, und spricht der Kirche die Macht ab, jemand von ihrer Gemeinschaft auszuschließen. Der andre beurtheilet D. Paterlands Diſcourſe of fundamental principles of the chriſtian Religion, 1736. Der Anhang ist eine Schutzschrift für die protestantische Kirche. S. *Bibl. raiſ.* t. 18. p. 214.

10) The Equity and Reaſonableneſs of the divine Conduct in pardonning Sinners upon their Repentance &c. Lond. 1737. 8. Buße und Besserung soll, nach dieser Schrift, hinreichend seyn, Vergebung der Sünden zu erlangen. Sie führet drey Anhänge bey sich. S. Hall. Bibl. B. 5. S. 156. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 7.

11) The true Goſpel of Jeſus Chriſt aſſerted. Wherein is ſhewn, what is, and what is not that Goſpel: what was the Gread and Goodend, it was intended to ſerve; how it is excellently ſuited to anſwer that purpoſe, and how, or by what means that end has in a great menſure been fruſtrated &c. Lond. 1738. 8. 233 S. Hier vereiniget sich Grobheit und Lästersucht. Man giebt

 vor,

vor, die ganze Kirche und alle Glieder derselben hätten von der Apostel Zeiten an, das wahre Evangelium nicht gehabt. Man bringet den ganzen Innhalt des wahren Evangelii in 3 Hauptpunkte: 1) Daß wir verbunden sind unsre Meynungen und Handlungen nach der unveränderlichen Regel der Moral einzurichten; 2) Daß wir schuldig sind, wenn wir wider diese Regel gehandelt, solches zu bereuen, und unser Leben zu bessern; 3) Daß wir ein künftiges Gericht, Belohnung und Strafe glauben. Man will so gar die Schriften der Evangelisten und Apostel von dem Namen Evangelium ausschliessen. Man giebt die ganze Glaubenslehre für eine Erfindung eigennütziger Leute aus, und ficht die Göttlichkeit der Schrift, nebst den Geheimnissen und Wundern Christi aufs heftigste an. Man stößet die wichtigsten Glaubenspunkte um, und rechnet die Sacramente zu den bloßen äußerlichen Ceremonien. Man erhebt die Ueberzeugung von einem künftigen Gericht aus der Vernunft, über die Ueberzeugung davon aus der Schrift. Man greift die Geistlichkeit an u. s. f. Der Anhang ist eine Abhandlung von der Vorsehung. S. Hallische Bibl. B. 5. S. 202 fg. *Bibl. brit.* t. 11. P. 1. art. 2. Unsch. Nachr. 1738. S. 567. Frühaufgel. Früchte 1738. S. 207. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 599. *Hist. of the works of the learned*, 1738. Febr. art. 7, Mart. art. 1.

12) The true Gospel of Jesus Christ vindicated. Aud also a vindication of the Author's short dissertation on Providence, Lond. 1739. 8.

In

In dieser Schrift will Chubb die irrigen Sätze seines vorigen Buchs wider die dagegen aufgestandenen Gegner vertheidigen. S. *Bibl. brit.* t. 12. P. 2. p. 414. *Bibl. raiſ.* t. 22. p. 227. t. 23. p. 239. Hall. Bibl. B. 5. S. 211.

13) An Enquiry into the Ground and Foundation of Religion. Wherein is ſhewn, that Religion is founded in nature &c. Lond, 1740. 8. Chubb behauptet, es gebe wirklich und von Natur eine gute und böse, eine wahre und falsche Religion; und die Natur oder die Vernunft gebe gewisse Grundsätze an die Hand, wodurch diese beyden Arten der Religion unterschieden werden können. Hierzu kommt noch ein dreyfacher Anhang. Der erste und andre ist eine Vertheidigung des true Goſpel wider Stebbing, und der dritte bestreitet das göttliche Vorhersehen der freyen menschlichen Handlungen. S. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 355. *Bibl. raiſ.* t. 26. p. 227. *Bibl. brit.* t. 14. p. 437. Hall. Bibl. B. 5. S. 163.

14) A Diſcourſe on Miracles, conſidered as Evidences to prove the divine original of a Revelation. Lond. 1741. 8. Hier wird behauptet, daß die Wunderwerke nur einen Beweis der Wahrscheinlichkeit geben, und geläugnet, daß die Auferstehung Christi die Göttlichkeit der heil. Schrift beweise, auch Sherlocks gerichtliches Verhör, und Warburtons göttliche Sendung Mosis angegriffen. Das letztere geschiehet in dem Anhange. S. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 353. *Bibl. raiſ.* t. 26. p. 229.

15) An Enquiry concerning Redemption, wherein the christian Redemption is particularly considered. Lond. 1743. 8. Die Erlösung nach der Schrift wird gänzlich verworfen, und in der Vorrede wird gegen die Schrift: Christianity not founded on Argument bewiesen, daß das Christenthum auf Vernunftschlüsse gegründet werden müsse. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 666. Hallische Bibl. B. 5. S. 171. *Bibl. raiſ.* t. 30. p. 471. *Bibl. brit.* t. 20. p. 233.

16) Four dissertations. Lond. 1746. 8. In der ersten Abhandlung will Chubb darthun, daß Abraham von dem Melchisedech den Zehenden empfangen habe, anstatt, daß er solchen diesem hätte reichen müssen. In der andern wird dem Esau in Ansehung der Gemüthsbeschaffenheit ein großer Vorzug vor dem Jacob zugestanden. In der dritten wird Balaam vertheidiget. Die vierte widerlegt den Bischof Sherlock, und dessen aus Jos. 24, 31. gezogenen Schluß. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 794. *Bibl. raiſ.* t. 25. p. 476. t. 36. p. 476. Götting. gel. Zeit. 1746. S. 425. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 888. Pommer. gel. Nachr. 1746. S. 583.

17) The posthumous Works of Mr. *Chubb*, in 2 Bänden. Lond. 1748. 8. Im ersten Bande kommen vor: 1) Seine Gedanken von der Schrift; 2) von Warburtons göttlicher Sendung Mosis; 3) sein Abschied von dem Leser; 4) eine Nachschrift zu seinen 4 letzten Abhandlungen, insonderheit zu der von Melchisedech. Der andre Band liefert uns unmaß-

unmaßgebliche Gedanken von der göttlichen Offenbarung überhaupt, und insbesondere von der jüdischen, muhamedanischen und christlichen, von Prophezeihungen, von Wunderwerken, von Jesu Christo, von den Briefen der Apostel, und einen Anhang zur Vertheidigung seiner 4 Abhandlungen, besonders der von dem Melchisedech. Die heil. Schrift ist dem Verfasser ein aus einander entgegen laufenden Sätzen zusammengesetztes Buch, welches falsche Begriffe von Gott, und nichtswürdige Dinge vorträgt. Er verkleinert die besondern Gebote Christi, und läugnet, daß menschliche Gesellschaften durch die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele erhalten werden. Der Beweis für dieselbe aus der Rede Gottes: **Ich bin der Gott Abrahams** rc. kommt ihm sehr matt vor. Er träumet, der Mensch bedürfe keines göttlichen Beystandes. Die Dreyeinigkeit verlachet er. Die Göttlichkeit des Befehls, die Cananiter und Amalekiter auszurotten, kann er nicht glauben. Die Theocratie der jüdischen Republik hält er für eine Erdichtung. Die Religion setzt er in einer Uebereinstimmung unsrer Handlungen mit dem Gesetz der Natur. Aufs äußerliche kommt es dabey nicht an. Er zweifelt an der Erhörung der Gebeter, und hält sie daher für unnöthig. Die Wahrheit der Geschichte Enochs und Elia ziehet er in Zweifel, imgleichen die Gewißheit eines künftigen Lebens, und die Unsterblichkeit der Seele. Er macht Einwürfe gegen die Auferstehung Christi; behauptet, daß Gott von uns weder geehret, noch beleidiget werden könne; zweifelt an der Auferstehung der Kinder und aller

Menschen, sagt, man könne keine Gewißheit haben, ob eine Offenbarung göttlich sey; alles Uebernatürliche sey eine Unvollkommenheit bey einer Sache; die jüdische Religion sey Gott höchst unanständig; nicht alles, was von Jesu gesagt werde, sey wahr, noch dem N. Testamente zu trauen; die Apostel hätten sich öfters sehr geirret, und geheuchelt; die Erfüllung der Weißagungen sey ungewiß; die Wunderwerke könnten die Wahrheit einer Lehre nicht beweisen; von den Wundern Christi wären einige erdichtet, andre unrichtig vorgestellet; die Erscheinungen der Engel gehörten zu den Gedichten; die Wunder der Apostel wären verdächtig; Jesus sey ein bloßer Mensch gewesen; seine außerordentliche Geburt gründe sich auf Träume u. s. f. S. **Krafts** theol. **Bibl.** B. 3. S. 839 — 852. B. 4. S. 49 — 58. **Baumgart. Nachr. von merkw. Büch.** B. 1. S. 333. *Bibl. raiſ.* t. 40. P. 1. p. 228. Götting. gel. Zeit. 1746. S. 452.

Von diesen erzählten Schriften Chubbs kann man noch nachsehen **Lenkers Vorbericht** zu der **historischen Nachr. von Woolstons Schicksalen** ꝛc. S. 25 — 44. **Maschens Verzeichniß freygeisterischer Schriften**, S. 29 — 38.

Widerlegungen.

1) D. Siegm. Jac. Baumgartens Diſp. theol. exhibens vindicias potiorum Christi teſtimoniorum, quibus Superioritatem patris adfirmare videtur, Reſp. *Jo. Gebh. Pfeil.* Hal. 1741. 7 B. wider No. 1.

2) Stone

2) Stone ließ wider No. 3. und zwar wider Chubbs Lästerung, die Aufopferung Isaacs betreffend, eine Rede, mit der Aufschrift: Remarks &c. drucken.

3) Der Bischof Gibson schrieb einen Pastoral-Letter wider No. 4.

4) Ant. Bliß Observations on Mr. *Chubbs discourse concerning reason;* wherein his attempt to prove, that reason either is, or ought to be a sufficient guide in matters of Religion, is consider'd, and his arguments are shewn to be frivolous and inconclusive. Lond. 1732. 8. S. *Present State of the republ. of lett.* 1732. April art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 766.

5) Christianity revived and Judaism subverted; occasioned by Mr. *Chubb's* late *Tracts &c.* in a letter from a Gentleman in the Country to his Friend in London. Lond. 1734. wider No. 7. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 604.

6) Petr. Middletons Case of Abraham defended against the Deists. Ist dem dritten Stück der *Four Tracts* entgegen gesetzt.

7) Andr. Gottl. Masch Rettung der Ehre Gottes und der Unschuld Abrahams bey der Aufopferung Isaacs. Rost. und Wism. 1755. 8. Ist gleichfalls wider gedachtes Stück gerichtet.

8) Remarks on Mr. *Th. Chubb's* short *dissertation on Providence.* With Animadversions on his *true Gospel of Jesus Christ* asserted. With an introductory Epistle, wherein these Remarks

are

are particularly offered to Mr. *Chubb's* Consideration. By an Advocate of the Christian Religion. Lond. 1738. 8. wider No. 10. und 11. S. *Histor. of the works of the Learned*, 1738. art. 8. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 790.

9) Remarks on Mr. *Chubb's true Gospel of Jesus Christ asserted &c.* by a defender of Christian Religion. Lond. 1738. 8. 100 S. S. *Bibl. brit.* t. 11. P. 1. p. 211.

10) An Answer to Mr. *Chubb's Gospel of Jesus Christ asserted &c.* by a sufferer for Truth. Lond. 1738. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 37.

11) M. **Christoph Robinsons, Predigers zu Welby**, The peculiar and distinguishing Character of the Gospel &c. Lond. 1738. 8. wider No. 11. S. *Bibl. brit.* t. 11. P. 1. p. 212. *Hist. of the Works of the Learned*, 1738. art. 9.

12) *R. P.* Letter to Mr. *Chubb*, occasioned by his late book intitled: *The true Gospel asserted &c.* Lond. 1738. 8. S. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 559. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 739.

13) **Joseph Horlers** Apology for the Ministers of Jesus Christ, and Preachers of his Gospel: together with a vindication of the Gospel it self, from the Misrepresentation of Mr. *Th. Chubb* in a book lately publiſhed in his name, falsely called: *The true Gospel &c.* S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 883.

14) D. **Heinr. Stebbings** Charge delivered to the Clergy of the Archdeaconry of Witts, at the

the Easter Visitation in the Year 1739. containing observations on Mr. *Chubbs true Gospel &c.* Lond. 1739. 8. S. Frühaufgel. Früchte 1741. S. 66.

15) Laur. Jacksons Examination of a book intitled: *The true Gospel &c.* 1739. 8. S. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 776.

16) Joh. Hallets the consistent Christian, being a Confutation of the errors advanced in Mr. *Chubb's* book intituled: *The true Gospel &c.* relating to the necessity of faith, the Nature of the Gospel the Inspiration of the Apostles &c. with Remarks on his *dissertation on Providence,* 1738. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 37.

17) Caleb Flemings Remarks on *Chubb's* Vindication. Lond. 1739. wider No. 12.

18) *Abrah. le Moine* Treatise on miracles where in their nature, conditions, characteristics &c. Lond. 1747. wider No. 14 S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 524. Beckers theol. Bücherf. B. 1. S. 812. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 118. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 161.

19) Caleb Flemings Truth and modern Deism at Variance &c. Lond. 1747. 8. wider No. 16. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 424.

20) Jac. Bates Infidelity scourged. Lond. 1746. 8. wider No. 16. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 931 fg.

21) Caleb Flemings True Deism the basis of Christianity, 1749. wider No. 17.

22) *Phi-*

22) *Phileleutheri Christiani* the Inspiration of the new Testament asserted &c. wider No. 17.

23) D. John Lelands 12ter und 13der Brief des Abrisses deistischer Schriften, wider No. 17. S. der deutsch. Ausgabe 1 Th. S. 392 — 498.

24) D. Patrik Delany widerlegt in der Untersuchung des Lebens und der Regierung Davids, Chubbs Einwurf, daß die Drohung Gottes, die Amalekiter auszurotten, nicht erfüllet worden. S. Berl. Bibl. B. 3. S. 620.

25) Joh. Casp. Löwe in der Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten, (1752) widerlegt Chubbs in seinen posthumous Works gemachte Einwürfe: 1) Daß Moses durch Vollstreckung des vermeynten göttlichen Befehls die Cananiter, Amalekiter und die Abgötter auszurotten, zu den grausamen Verfolgungen wegen der Religion Anlaß gegeben, S. 134 fg. 2) Daß, da Gott unveränderlich sey, nicht zu einer Zeit etwas gebieten, und zur andern wieder aufheben könne, wie man in der Bibel finde, S. 195 fg. 3) Wider die Historie von der Ruth, S. 235 fg.

26) Ophiomaches, or Deism detected. Lond. 1749. in 2 Octavbänden. Ist außer dem Chubb auch noch andern Freygeistern entgegen gesetzt.

27) The Spiritual Crisis. Lond. 1743. 8. Der ungenannte Herr Verfasser beschäfftiget sich mit Widerlegung der irrigen Lehrsätze Jacksons, Chubbs, und andrer. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 866.

28) D. Theod. Christoph Lilienthal bringet in seiner guten Sache der göttl. Offenbarung hin

und

und wieder Widerlegungen dieser gottlosen Meynungen des Chubbs bey, als im III Th. S. 588. im IV Th. S. 882. 891. 893. 910. 951. 961. im V Th. S. 307. 349. im VI Th. S. 530. 535. 545. 700. 925. im VII Th. S. 115. 130. im VIII Th. S. 988. 989. 1012. 1018. 1032. 1091. 1117.

William Coetlogon.

Ein gelehrter Soldat, gab eine Universal history of arts and sciences heraus, darinnen verschiedne Artikel vorkommen, die dem Ansehen der heil. Schrift zu nahe treten. Er sucht z. E. die mosaische Sündfluth lächerlich zu machen, beschuldiget den Mosen eines heiligen Betruges bey Verfertigung seiner Geschichte. Cockburn hat ihn in der Untersuchung der Wahrheit und Gewißheit der mosaischen Sündfluth widerlegt. S. M. Alberti Briefe von dem Zustande der Religion und Wissenschaften in Großbritannien, in der Vorrede des dritten Theils.

Anton Collins.

Heston, ein Flecken in der Grafschaft Middlesex, 10 Meilen von London gelegen, ist der Ort, und der 21 Jun. 1676. der Tag seiner Geburt. Heinrich Collins, ein sehr begüterter Mann, war sein Vater. Dieser bekannte sich zu der englischen Kirche; die Mutter aber scheinet der katholischen Religion zugethan gewesen zu seyn, und von dieser

dieser soll Anton die Lehren ihrer Kirche eingesogen haben. Der Vater war ein Rechtsgelehrter, und ein solcher sollte auch der Sohn werden. Er schickte ihn daher auf die Schule nach Eaton, wo er die Sprachen und andre freyen Künste lernen sollte. Von der Schule zog er auf die Universität Cambridge, wo er in das königliche Collegium aufgenommen ward. Hier legte er sich, unter der Aufsicht des Franz Hare, nachmaligen Bischofs von Chichester, auf die höhern Wissenschaften. Woolston thut diesem berühmten Manne unstreitig zu viel, wenn er ihm Schuld geben will, daß Collins von ihm seine bösen Lehrsätze eingesogen habe. Der junge Anton beschäfftigte sich mit der Rechtsgelehrsamkeit wenig, verließ die hohe Schule bald wieder, und begab sich nach London, wo er als Student der Rechte in dem Tempelhause aufgenommen wurde. Schon im 22sten Jahre seines Alters trat er in den Ehestand. Seine Frau hieß Martha, und war eine Tochter des Ritters Franz Child, eines Rathsherrn zu London. Sie gebahr ihm im folgenden Jahr 1699 einen Sohn Heinrich, und 1701 einen andern Anton. Beyde giengen jung aus der Welt. Zwo Töchter Elisabeth und Martha ersetzten ihre Stelle. Collins wurde ein Wittwer. Der Baronet Walter Wrotesley gab ihm 1724 seine Tochter zur andern Frau. Diese Ehe blieb unfruchtbar. Er hielt sich bis 1710 in London auf, und verwaltete das Amt eines Friederichters in der Grafschaft Middlesex, und auf der Freyheit zu Westminster. Im März 1711 reisete er nach Holland.

Diese

Diese Reise war eigentlich eine Flucht, weil er wegen seines Buchs von dem vollkommnen Priesterbetruge eine gerechte Ahndung befürchtete. In Holland suchte er die Bekanntschaft gelehrter Leute. In dem Jahr seiner Ankunft verließ er auch Holland wieder, und kam nach England zurück. Er schrieb und gab sein Buch vom Freydenken heraus. Dies erregte Unruhe, und machte viel Aufsehens. Collins gieng also, Sicherheit halben, abermal nach Holland, und nahm seinen Aufenthalt im Haag. Von hier wandte er sich nach Flandern, und hatte den Vorsatz nach Frankreich und Italien zu reisen. Aber der Tod eines nahen Anverwandten unterbrach diesen Vorsatz, und nöthigte ihn nach London zurück zu kehren. Ao. 1715 verließ er diese Stadt, und begab sich in die Grafschaft Essex, wo er das Amt eines Friederichters und Unterstatthalters derselben übernahm. Er stund diesem Amte so gut vor, daß man ihm 1718 auch das Schatzmeisteramt in eben dieser Grafschaft gab. Und auch dieses Amt verwaltete er besser, als sein Vorweser, indem er in wenig Jahren die bisher aufgelaufenen großen Schulden der Grafschaft gänzlich tilgete. Endlich starb dieser große Freygeist 1729 am 13den Decemb. Unter seinen letzten Worten sollen auch diese gewesen seyn: Daß, wie er sich allezeit nach seinem äußersten Vermögen bestrebet, seinem Gott, seinem Könige und seinem Vaterlande zu dienen; so sey er versichert, daß er an den Ort gehe, den Gott für diejenigen bestimmet habe, die ihn lieben. Imgleichen: Die allgemeine Religion sey diese: Gott und den

Nächsten lieben. Er hatte in Ansehung der Aufführung und der Sitten vor seinen Glaubensbrüdern vieles voraus. Man müßte sich wundern, daß er sich von dem heiligen Abendmahl niemals abgesondert, wenn man nicht wüßte, daß er solches bloß darum gethan, damit er den einträglichen Dienst eines Friederichters nicht verlieren möchte. In seinem Testamente bedachte er nicht nur den Herrn D. Arthur Ashley Sykes, den Herrn Thom. Linson, und den Herrn Peter des Maizeaux mit ansehnlichen Vermächtnissen; sondern widmete auch denen Armen 20 Pfund Sterlings, und die Armen seines Geburtsorts setzte er zu Erben seiner, in der Grafschaft Esser, hinterlassenen Güter ein. Er war höflich, gelinde, bescheiden, lebte mäßig, und ließ seine Bibliothek allen Gelehrten offen stehen. Von seinem Leben findet man ausführliche Nachricht in dem General-Dictionary historical and critical: in which a new and accurate Translation of that of celebrated Mr. *Bayle*, with the Corrections and Observations &c. p. 395 — 405. in der Biographia britannica; or the Lives of the most eminent Persons &c. 2 B. p. 1413 — 1417. woraus es der Herr D. Baumgarten ins Deutsche übersetzt, und dem dritten Theil von Nicerons Nachrichten von den Begebenheiten und Schriften berühmter Gelehrten, S. 433 fg. beygefügt hat; in M. Urban Gottlieb Thorschmids, kritischen Lebensgeschichte Anton Collins, des ersten Freydenkers in England. Dresd. und Leipz. 1755. 8. Sonst kann man von ihm auch nachsehen die Leipzi-

gel.

gel. Zeit. 1731. S. 225 fg. Zuverläß. Nachr. 177 Th. S. 654 — 779. Allgemeines Gelehrten-Lexic. und *Bibl. raiſ.* t. 4. p. 234.

Seine Schriften sind:

1) Several of the London Cases considered, 1700. Diese Schrift enthält für die Religion nichts nachtheiliges.

2) Essay concerning the Use of Reason in propositions, the evidence where of depends upon human testimony, 1707. Ist wider D. Franz Gastrells Betrachtungen über die Dreyeinigkeit, und die Art die Streitigkeiten darüber einzurichten, gerichtet, und trägt schon viele Sätze vor, welche der göttlichen Offenbarung nachtheilig, und den Gottesgelehrten ärgerlich seyn könnten. Herr Gastrell fügte der dritten Ausgabe seiner Schrift eine Vertheidigung derselben wider jenen Versuch bey.

3) Priestcraft in Perfection: or a detection of the fraud of inserting and continuing this Clause (the Church hath Power to decree Rites and Ceremonies, and Authority, in Controversies of faith) in the twentieth Article of the Articles of the Church of England. Lond. 1709. 8. wieder 1710. 8. Collins giebt hier vor, daß gedachte Clausel durch einen Betrug der Geistlichen sey eingeflicket worden, und schiebt die Schuld davon auf die ganze englische Clerisey. S. Hallische Bibl. B. 2. S. 268 — 280. Unsch. Nachr. 1710. S. 130.

4) Reflections on a late Pamphlet intitled: Priestcraft &c. Lond. 1710. 10. Sie sollen eine

Widerlegung der vorigen Schrift seyn. S. Hall. Bibl. B. 2. S. 281—284. *Bibl. angl. t. 12, p. 260.*

5) A discourse of Free-thinking, occasioned by the Rise and growth of a Sect, call'd Free-thinkers. Lond. 1713. 8. 178 S. Ist eine der gefährlichsten und schlimmsten Schriften des Collins, worinnen er die Nothwendigkeit und Nutzbarkeit frey zu denken zu beweisen sucht, Beschuldigungen gegen die Geistlichen vorbringet, ihre Vergehungen dem Christenthum selbst zur Last leget, den Kirchenvätern eine Verfälschung der Schrift vorwirft, die Propheten große Freydenker nennet, sie beschuldiget, daß sie sich durch Musik und Wein den Geist der Weißagung zuwege gebracht hätten u. s. f. Man wußte anfangs nicht, wer der Verfasser dieser Schrift wäre. Der erste Verdacht fiel auf den Toland, Collins Freund; daher sie ihm auch in Deutschland von sehr vielen zugeschrieben worden. Endlich kam man durch eine gerichtliche Untersuchung hinter den wahren Urheber. Der Drucker Johann Darby sagte vor dem Staatsministerio aus, daß es Collins wäre. Dieser flüchtete derohalben nach Haag, wo er in eben dem 1713den Jahre eine neue Auflage seiner Schrift in englischer Sprache mit Zusätzen und Verbesserungen in 12. veranstaltete. Eben hieselbst trat auch eine französische Uebersetzung 1714 in gr. 12. unter dem Titel: Discours sur la liberté de penser, écrit à l'occasion d'une nouvelle Secte des Esprits forts, ou des gens, qui pensent librement. Traduit de l'Anglois, et augmenté

manté d'une lettre d'un Medecin Arabe. à Londres ans Licht, welche in Collins Gegenwart geschehen, und durch seine Hände gegangen ist, aber von der Urschrift merklich abweichet. Ao. 1717 kam sie gleichfalls in französischer Sprache, mit dem veränderten Titel: Discours sur la liberté de penser & de raisonner sur les matieres les plus importantes &c. mit Weglassung des Briefes eines Arztes, in 8. zum Vorschein. Nachricht von diesem berüchtigten Buche findet man in Thorschmids Lebensgeschichte des Collins, S. 113 — 134. in der Vorrede zur französischen Uebersetzung des Bentleyischen Remarks upon a late Discours of Freethinking; in Maschens Verzeichniß S. 41: Unschuld. Nachr. 1714. S. 464. 1724. S. 858. 1745. S. 539. Hallische Bibl. B. 2. S. 133 — 147.

6) Philosophical Enquiry concerning human liberty, 1715. Er spricht hier dem Menschen die Freyheit ab. Man widerlegte, und Sam. Strutt vertheidigte ihn in Philosophical Enquiry into the Physical Spring of human actions.

7) An historical and critical Essay on the XXXIX. articles of the Church of England, 1724. Ist eine Vertheidigung der Schriften No. 3. 4. gegen Th. Bennet und einen ungenannten Gegner.

8) A discourse of the Grounds and Reasons of the Christian Religion in two Parts: the first containing some considerations on the Quotations made from the old in the new Testament and particularly on the Prophecyes cited from

the former, and said to be fulfilled in the latter: the second containing an Examination of the Scheme advanced by Mr. *Whiston* in his Essay towards restoring the true Text of the old Testament, and for vindicating the Citations theme made in the new Testament. To which is prefixed an Apology for fee debate and liberty of writing. Lond. 1724. 8. Sein Hauptsatz in diesem Buche ist folgender: Christus und seine Apostel setzen den ganzen Beweis ihrer Lehre blos auf die Weißagungen des A. Testaments. Sind nun diese Beweise gültig; so ist das Christenthum auf seinen rechten Grund gebauet. Sind sie aber nicht gültig, sind die aus denselben hergeleitete Beweise nicht bündig, sind die aus dem alten Testamente angezogene Weißagungen nicht erfüllet; so hat auch das Christenthum keinen rechten Grund, und ist folglich falsch. Darauf nimmt er einige Prophezeihungen vor, und will beweisen, daß die im neuen Testament aus dem alten angezogene Weißagungen nur typisch und allegorisch, und daß allegorische Beweise gar keine Beweise seyn. S. *Memoir. litter. de la Grande Bretagne* t 16. art. 3. p. 257. Hallische Bibl. B. 2. S. 354. *Bibl. angl.* t. 11. P. 1. art. 3. p. 87. Im Jahr 1739 trat eine neue Auflage dieses Buchs zu London ans Licht, welche mit eines Ungenannten Schreiben an den Verfasser, welches die von Green in seinen herausgegebenen Briefen dagegen gemachten Einwürfe beantwortet, und mit einer Nachschrift, so wider D. Lobbe defence &c. gerichtet ist, vermehret ist. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 159.

Grief

Grief man dieses Buch an; so vertheidigte es Collins in nachfolgender Schrift:

9) The Scheme of literal Prophecy considered in a View of the Controversy occasioned by a late book intitled: *A discourse of the Grounds &c.* Lond. 1726. wieder 1727. Dies Werk bestehet aus 2 Duodezbänden von 438 S. Man findet hier eine Sammlung von Verdrehungen vieler Schriftsteller des alten und neuen Testaments, wobey die deutlichsten und vortrefflichsten Weißagungen von Christo verkehret und gezwungen erkläret, und sonderlich gegen das Alterthum und Ansehen des Buchs Daniels, und die darinnen enthaltene Weißagungen Einwürfe vorgebracht werden. S. *Bibl. angl.* t. 15. p. 103. Hall. Bibl. B. 2. S. 441—476. *Acta erud. Suppl.* t. 9. p. 445.

10) A Dissertation of liberty and necessity. Lond. 1729. 8. Hier wird die Folge, oder der Fortgang der Ideen von ihrem ersten Eingange in die Seele, bis auf die Zeit, da sie den Menschen zu Handlungen veranlassen, angezeiget. Die Schrift enthält auch Anmerkungen über Clarkens Schriften von dieser Materie, und eine Zuschrift an die Wahrheit. Der Verfasser zeiget sich zwar nur durch die Buchstaben A. C. an, man zweifelt aber nicht, daß er Ant. Collins sey. S. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 642.

11) Herr M. Thorschmidt in Collins Lebensgeschichte meldet von ihm, daß er 1707 auch Clarks und Milles Schriften wider den Dodwell widerlegt, und darüber fünf Abhandlungen ans Licht ge-

stellet habe, S. 97. Jmgleichen, daß er des Erzbischofs zu Dublin Predigt von der Vorherbestimmung und dem Vorhersehen Gottes mit der Freyheit des menschlichen Willens vereiniget, 1710 mit Anmerkungen herausgegeben habe.

Widerlegungen.

1) Vindication of the Church of England from the Aspersions of a late libel, intitled: *Priestcraft &c.*

2) Thom. Bennets Essay on the 29 articles of Religion. Lond. 1715. 8. wider No. 3. S. Unsch. Nachr. 1716. S. 1000.

3) *Philaleutheri Lipsiensis.* (d. i: D. Rich. Bentley) Remarks upon a late discours of Freethinking, in a Letter to F. H. D. D. 1713. 8. S. *Bibl. angl.* t. 1. p. 413. 437. *Acta erud.* 1714. p. 312. 1715. p. 5. Diese Schrift ist an Franz Hare gerichtet, welcher darauf ein Danksagungsschreiben unter der Aufschrift: The Clergyman's Thanks to Phileleutherus for his remarks on the late discourse of Freethinking, in a letter to D. *Bentley*, drucken ließ. Die französische Uebersetzung von des Bentleys Schrift, welche nachher zum öftern mit Zusätzen, und 1736 schon zum achten male wieder aufgelegt worden, (Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 83.) führet den Titel: La Friponnerie Laique des pretendus Esprits forts dans l'Angleterre, ou Remarques de Phileleuthere de Leipsic sur le discours de la liberté de penser, Amst. 12. (S. Unsch. Nachr. 1744. S. 417 — 429. Leipz.

gel.

gel. Zeit. 1738. S. 277. *Hist. of the Works of the Learned.* 1738. Maj. art. 10. *Bibl. rais.* t. 20. P. 2. art. 8. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 228. Hallische Bibl. B. 2. S. 148.) Eine deutsche Uebersetzung, welche Herr Friedr. Eberh. Rambach verfertiget hat, kam zu Halle 1745 in 8. heraus, und ist betitelt: Rich. Bentleys — Anmerkungen über das Buch: Freyheit zu denken; nebst Herrn Edmund Gibsons, Bischofs von London Warnungsschreiben vor Unglauben und Freygeisterey, übersetzt, und mit einer Vorrede von den verschiedenen Waffen, womit die Freygeisterey bisher gegen die Religion gestritten, begleitet: Herr Rambach hat nicht nur seine Anmerkungen eingestreuet, sondern auch einen Zusatz zu den Bentleyischen Anmerkungen von 3 Bogen angehänget. S. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 62. 1746. S. 244. Hallische Bibl. B. 2. S. 150.

4) Benj. Hoadleys Queries recommended to the Author of the late *Discourse of Freethinking.* Lond. 1715.

5) Free Thoughts upon the *Discourse of Freethinking.* Lond. 1713. 8.

6) *Jean Pierre de Crousaz* Examen de traité de la liberté de penser, ecrit à M. D. Lig. *** Par M. D. C. *** Amsterd. 1718. 8. Die von Stollen in der Histor. der theologischen Gelahrheit S. 734. angeführte Widerlegung der Lettre d'un Medecin Arabe à un Professeur de Halle sur les reproches faits à Mahomed, ist nur ein Anhang

des Crousazischen Buchs: *Nouvell. de la Republ. des Lettr.* 1717. p. 680. *Bibl. anc. & modern.* t. 8. p. 444. Unsch. Nachr. 1718. S. 827.

7) Will. Whistons Reflections on a Anonymous Pamphlet, entitled: *A Discourse of Freethinking.* Lond. 1713. 8.

8) Sam. Pycrofts brief Enquiry into Freethinking in matters of Religion. Cambr. 1713. 8. S. *Acta erud.* 1714. p. 289. *Memoir. of literat.* t. 2. p. 401. *Memoir. de Trevoux* 1713. p. 1292. Unsch. Nachr. 1714. S. 706.

9) Mentor moderne T. 1. Diss. 3. Amst. 1724. 12. wider No. 5.

10) Freethinking rightly stated, wherein a discourse (falsly so called) is fully considered. Lond. 1713. 8. wider No. 5.

11) D. *Jo. Franc. Buddei* Commentatio theol. de libertate cogitandi. Jen. 1715. 4.

12) D. *Christ. Matth. Pfaffii* Diss. de Praejudiciis theologicis p. 628 sq. Haag 1715. 8. wider No. 5. Sie stehet auch in den Primitiis Tubing. 1718. S. Unsch. Nachr. 1719. S. 448.

13) Dessen diss. de Euangeliis sub Anastasio Imperatore non corruptis, in Part. 1. Primitiarum recusa, wider No. 5. S. Unsch. Nachr. 1719. S. 446.

14) D. Sam. Clark schrieb Anmerkungen über Collins philosophical Enquiry, welche der Collection of Papers, which passed between the late learned Mr. *Leibnitz* and D. *Clarke*, relating to the principles of natural Philosophy and Religion. Lond.

Lond. 1717. 8. (welche des Maizeaux 1720. in 12. französisch herausgegeben, 1740 wieder aufgelegt, und von Heinr. Köhler zu Jena 1720 ins Deutsche übersetzt worden) als ein Anhang beygefüget sind.

15) An Essay towards demonstrating the Immateriality and free Agency of the Soul. Lond. 1740. 8. wider No. 6. S. Unsch. Nachr. oder Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1740. S. 811.

16) Eduard Chandlers Defence of Christianity from the Prophecies of the old Testament. Lond. 1725. 8. wider No. 8 und 9. (S. Lelands Abriß deistischer Schriften 1 Th. S. 150 fg.) Collins vertheidigte sich dagegen in dem Scheme of literal Prophecy. Woolston schrieb auch dawider a second Supplement to the Moderator, or a dissertation on some other Prophecies cited by the *Bishop of Lichtfeld*, against the Author of the Grounds. Lond. 1725. Auch Whiston, den Herr Chandler angegriffen hatte, antwortete in dem Supplement to the litteral Accomplishment of Scripture prophecies. Lond. 1725. Herr Friedr. Eberh. Rambach hat Chandlers Defence deutsch gemacht, und der Uebersetzung der Ridderischen Schrift von Jesu dem wahren Meßia 1750 beygefügt.

17) Dessen Vindication of the defence of Christianity from the Prophecies of the old Testament, in answer to the *Scheme of litteral Prophecy*. Lond. 1728. 8. S. *Acta erud.* 1729. Dec. art. 4.

18) Sam.

18) Sam. Chandlers Vindication of the Chriſtian Religion, 1725. 8. wider No. 8. S. Lelands Abriß deiſtiſ. Schr. 1 Th. S. 153 fg.

19) Thom. Bullocks Sermons: Lond. 1725. 8. wider No. 8. S. angeführten Abriß S. 156.

20) D. Sykes Eſſay upon the Truth of the Chriſtian Religion, wherein its real Foundation in the old Teſtament is ſhewn, occaſioned by the Diſcourſe of the *Grounds &c.* Lond. 1725. 8. S. angezogenen Abriß S. 157.

21) The true Grounds and Reaſons of the Chriſtian Religion, in oppoſition to the falſe ones ſet forth in a late book intitled: *The Grounds &c.* Lond. 1725. 8. Der Verfaſſer iſt Sam. Clark.

22) Thom. Jeffreys Review of the Controverſy between the Author of the Diſcourſe of the Grounds &c. and his Adverſaries, in a letter to the Author, 1726. 8. S. Lelands Abriß 1 Th. S. 158.

23) Will. Whiſtons Liſt of oppoſitions or aſſertions in the late *Diſcours of the Grounds and Reaſons of the chriſtian Religion,* which are not therein ſupported by any real or authentich Evidence; for wich ſome ſuch evidence is expected to be produced, 1724. 8.

24) Deſſen Litteral Accompliſhment of Scripture Prophecies, being a full Anſwer to a late *Diſcourſe of Grounds &c.* Lond. 1724. 8. S. *Bibl. angl.* t. 12. p. 60. *Acta erud.* 1728. p. 116. Unſch. Nachr. 1725. S. 606. Halliſche Bibl. B. 4. S. 432.

25) Will.

25) Will. Whistons Supplement to litteral Accomplifhment of Scripture Prophecies. Lond. 1725. 8.

26) D. Thom. Sherlock's the Use and Intent of Prophecy, in the several Age of the Church, in six Discourses delivered an 2 Petr. 1, 19. at the Temple-Church 1724 published at the desine of the Masters of the Bench of the two Honourable Societies. To which are added tres Dissertations. Lond. 1725. 8. wider No. 8. Ao. 1749 kam dies Werk schon zum fünftenmale vermehrt heraus. Von der dritten Ausgabe, Lond. 1732. S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 533. Von Middletons Widerspruch gegen dieses Buch werde ich reden, wenn ich zu ihm komme. Hier muß ich nur noch dieses erinnern, daß wir von dem Sherlockischen Werke so wohl eine französische als deutsche Uebersetzung haben. Jene ist 1729 in 8. mit dem Titel: L'Usage & les Fins de la Prophetie dans les divers Ages du Monde, en six Discourses prononcés à Londres dans l'Eglise du Temple. Auquel on a joint trois Dissertations: 1) Sur la Canonicité, de la seconde Epitre du saint Pierre; 2) sur les idées, que les Juifs avant J. C. se faisoient des circonstances & des suites de la chüte d'Adam; 3) sur la Benediction donnée par Iacob a Juda. Ouvrage publié à la requisition des deux honorables Societés du Temple; par *T. Sherlock* Docteur en Theologie, Doyen de Chichester, Maitre du Temple, à present Lord *Eveque de Bangor*. Traduit de l'Anglois d'une seconde

Edition

Edition par *Abraham le Moine &c.* zu Amsterdam herausgekommen. (S. *Journal des Sçav.* 1730. Aug. art. 6. *Journal litter.* t. 14. P. 2. art. 12. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 801 fg.) und 1754 zu Paris verbessert und vermehrt, in 2 Duodezbänden wieder aufgelegt worden. (S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 564. *Journal des Sçav.* 1754. Jun. p. 53.) Diese ist von Herrn Friedr. Eberh. Rambach verfertiget, und 1749 zu Lemgo auf 1 Alph. 7 und 1 halben Bog. herausgegeben worden. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 891 — 926. Von den Gegnern dieser Sherlockischen Schrift s. M. Alberti Briefe 3 Th. S. 549 fg.

27) Joh. Greens Letters to the Author of the *Discourse of the Grounds &c.* shewing, that Christianity is supported by Facts well attested: that the words of Jesaiah Chap. 7, 14. in their literal and only sense are a Prophecy of the Conception and Birth of the Messias, fulfilled in Jesus: and that the Gospel Application of several other Passages in the old Testament is just. 1726. 8.

28) Moses Lowmanns the Argument from Prophecy in Proof that Jesus is the Messiah, vindicated, in some considerations on the Prophecies of the old Testament, as the *Grounds and Reasons of the Christian Religion,* 1733. 8.

29) An Enquiry into the natural right of Mankind, to debate freely concerning religion; wherein the maximes, advanced by several late Writers, upon this subject, are examined. By a

Gentl.

Gentl. of Lincols-Inn. Lond. 1737. 8. wider die Vorrede des Buchs No. 8. S. *The histor. of the Works of the Learned*. 1737. Febr. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 486.

30) D. Will. Wall in der Einleitung zu den Critical Notes on the old Testament, 1733. rettet das Ansehen der Masorethen, und ihrer Anmerkungen wider die Einwürfe Whistons und Collins in den *Grounds and Reasons*. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 148 fg.

31) W. James the proper Interpretation of the Scriptures cleared and vindicated: in a Sermon before the University of Oxford: Wherein the late Schemes and Principles of Infidelity as advanced by the Author of the *Grounds &c.* are briefly axamined and refuted. Lond. 1729.

32) Joh. Casp. Löwe in der Einleitung in die Streitigkeiten mit den Deisten S. 311 fg. fertiget kurz den Einwurf Collins in dem *Discourse of the Grounds &c.* ab, daß das 53ste Kap. Jes. nichts anders enthalte, als eine prophetische Beschreibung der Trübsalen, welche das jüdische Volk zu Babylon und anderswo auszustehen gehabt.

33) D. Rogers Sermons on the necessity of divine Revelation, and the Truth of the christian Religion. With a preface and some remarks on a late book, intitled: *The Scheme of literal Prophecy considered*. Lond. 1727. 8. 1729. 8.

34) *Philalethis* (soll Hr. D. Sykes seyn) The true Grounds of the Expectation of the Messiah, in two Letters. Lond. 1727. wider No. 9.

35) Thom.

35) Thom. Bullocks Reasoning of Christ and his Apostles vindicated, in two Parts: 1) A defence of the Argument from miracles, proving the Argument from Prophecy not necessary to a rational defence of our Religion. 2) A defence of the Argument from Prophecy proving the Christian Scheme to have a rational Foundation upon the Prophecies of the old Testament. In Answer to a book, intitled: *The Scheme of literal Prophecy.* Lond. 1728. 8. S. Unschuld. Nachr. 1731. S. 209.

36) Sam. Chandlers Vindication of the Antiquity and Authority of Daniels Prophecies, and their Application to Jesus Christ. In Answer to the Objections of the Author of the *Scheme of literal Prophecy.* Lond. 1728. 8.

37) Thom. Jeffreys Christianity the Perfection of all Religion, natural, and reveal'd, wherein some of the principal Prophecies relating to the Messiah in the old Testament are shewn to belong to him in the literal sense, in opposition to the Attempts of the *Literal Scheme.* Lond. 1728.

38) Jak. Ilive Laymann's Vindication 1730. wider No. 9. S. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 643.

39) Thom. Stackhouse Defence of the christian Religion from the several objections of modern Antiscripturists &c. Lond. 1731. 8. S. die deutsche Ausgabe 1750. Kap. 3. S. 68 fg. wider No. 8. Kap. 4. S. 88 fg. wider No. 8. und 9. Kap. 5. S. 116 fg. wider beyde Numern. Kap. 6. S. 148

S. 148 fg. wider No. 9. Kap. 7. S. 175 fg. wider No. 8.

40) D. Christ. Matth. Pfaffs Diss. de LXX hebdomadibus Danielis, Tubing. 1734. 4. wider No. 9.

41) Beweis aus dem buchstäblichen eigentlichen und genauen Verstande der Prophezeihungen im alten Testament, daß Jesus von Nazareth, unser gebenedeyeter Heiland, sey der Christ oder Meßias; in etlichen Briefen an den Verfasser zweyer Bücher, davon das erste: Die Stützen und Gründe der christlichen Religion, das andre: Betrachtung des Abrisses buchstäblicher Prophezeihungen heißet. Diese Briefe traten in englischer Sprache nach und nach an das Licht. Eine Recension des ersten lieset man in *the present State of the Rep. of Lett.* 1728. Oct. No. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1. S. 28 fg.

42) Joh. Maßons the Slaughter of the Childern in Bethlehem, as an historical Fact in St. Matthew's Gospel, vindicated: and the suspected Christianity of Macrobius, who also mentions the same fact, disprov'd: against the objections raised on the *Scheme &c.* with a Postscript concerning Virgils 4 Eclogue. Lond. 1728. 8. S. *Bibl. rais.* t. 13. art. 6. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 44.

43) D. Bened. Clauswitz Abhandlung von den 70 Wochen Daniels, welche in der Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen

zu der allgemeinen Welthistorie Th. 2. 1748. No. 1. stehet, wider No. 9.

44) D. Baumgarten in dem IX Th. der allgemeinen Welthistorie, in der 221 Anmerkung S. 256 fg. wider the *Scheme of literal Prophecy* ch. 2. p. 36. wo die Geschichte vom Bethlehemitischen Kindermord angegriffen ist.

45) D. Johann Lelands Abriß deistischer Schriften, nach der deutschen Ausgabe 1 Th. S. 129—166. wider No. 5. und 8.

46) M. Joh. Gabr. Pries Diss. de diuina Vaticiniorum origine, (Rostoch. 1752.) p. 17. wider No. 5. und p. 38. wider No. 8.

47) L. A. Bertlings Epistola de Semine Abrahami ad loca Gen. 3, 16 et 8, et quaedam alia Geneseos explicanda, et vaticinia contra *Collinum* vindicanda. Helmst. 1751. 4 B. 4. wider No. 9. S. Jenaische gel. Zeit. 1752. S. 37. Hamburg. freye Urth. 1751. S. 706. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 279.

48) Joh. Jacksons Vindication of human Liberty. In Answer to a *Dissertation on Liberty and Necessity* written by A. C. 1730. 8. wider No. 10. S. *The present State of the Rep. of Lett.* 1729. Nov. art. 5. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 149.

49) Phil. Grettons, Rect. zu Springfield, Remarks upon two Pamphlets. 8. wider No. 10. S. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 642.

50) Warburtons the divine Legation of Moses. Vol. II. P. 2. (1742) p. 631 sq.

51) Will.

51) Will. Berrimanns Gradual Revelation of the Gospel, from the Time of Man's Apostacy, set forth and explained in twenty four Sermons, preached in the Paris Church of S. Mary Le-Bow, at the Lecture founded by the Hon. *Rob. Bayle*. To which is added a Sermon concerning the Duty of Schunning the conservation of Infidels and Heroicks &c. Lond. 1733. 2 Th. in 8. Colerus theol. Bibl. B. 7. S. 933—965.

52) Phil. Skeltons Ophiomaches: oder Offenbarte Deisterey, oder unpartenische Untersuchung der Angriffe und Einwendungen gegen das Christenthum, wie solche ihrem wahren Werthe nach, in den berüchtigten Schriften der vornehmsten Deisten, des Lord Herbert — — Collins ꝛc. enthalten sind. Aus dem Englischen übersetzt. Braunschw. 1755. 8. in 2 Theilen.

53) D. Christoph Wollens Oratio in *Ant. Collinum* de christiana religione, vt ab ipso Christo et ejus discipulis tradita est, nulli rei minus, quam piis fraudibus fauente. Lipſ. 1748. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 708. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 662. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 919.

54) M. Urb. Gottl. Thorschmids kritische Lebensgeschichte Ant. Collins ꝛc. 1754. Dresd. und Leipz. 8. S. von Windheims philos. Bibl. B. 8. S. 116 fg.

55) D. Christ. Kortholt im gründlichen Beweis der Wahrheit der christlichen Religion, und der Lehren, welche in selbiger vorausgesetzt wer-

den, ed. 1753. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 42.

56) *Tommaso Vincenzo Moniglia* in dissertazione contro i Fatalisti. Lucca 1746. 8. 2 Bände. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 410 fg.

57) D. Eberh. Heinr. Dan. Stosch in Commentat. hist. crit. de librorum N. Test. canone. Francof. ad M. 1755. 8. Cap. 10. S. Unsch. Nachr. oder Neue Beyträge von A. und N. theol. Sachen 1756. S. 839.

58) D. Joh. Gottlob Carpzov in Introduct. in libros propheticos V. Test. (Lipſ. 1721. 4.) p. 59. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 430.

59) Joh. Ulr. Frommanns Atheus stultus. Tubing. 1715. 4. in Disp. VI. S. Unsch. Nachr. 1716. S. 1254.

60) D. Theod. Christoph Lilienthal gute Sache der göttlichen Offenbarung I Th. S. 160. 393. 451. II Th. S. 511. 550. 567. 664. 669. 735. 801. 814. 839. 843. 887. 893. 899. 901. 909. 912. 920. 923. 926. 942. 955. VII Th. S. 534. VIII Th. S. 894. 908. 1019. 1055. 1076. 1087. 1125.

Bernhard Connor.

Ein Engländer, und Doctor der Arzneywissenschaft, lebte am Ende des vorigen Jahrhunderts, durchreisete Frankreich, Italien, Deutschland und Pohlen, ward des Königs Johannis III. in Pohlen Leibarzt, gieng aber 1696 in sein Vaterland zurück, wo er unter die Mitglieder so wohl

wohl des Collegii Medici, als der Königl. Societät der Wissenschaften aufgenommen wurde. Er hat verschiedne Schriften herausgegeben, unter welchen wir hier nur diejenige bemerken, welche die Aufschrift führet:

Evangelium Medici: seu Medicina mystica; de suspensis naturae legibus s. de miraculis; reliquisque ἐν ταῖς Βιβλίοις memoratis, quae medicae indagini subjici possunt. Ubi perpensis prius corporis natura, sano et morboso corporis humani statu super naturam, praecipue quae corpus humanum et animam spectant, juxta Medicinae principia explicantur. Lond. 1697. 8. 19 und 1 halber Bog. Ist 1699 zu Amsterdam in 8. wieder aufgelegt worden. Beyde Ausgaben sind selten zu finden, obgleich das Werk selbst nicht mehr unter die Seltenheiten zu rechnen ist, nachdem es zu Jena 1706 in 8. und noch einmal wieder gedruckt worden. Es verdienet also in Vogts Catal. libr. rar. wo es p. 203. stehet, keinen Platz. Eine Recension davon findet man in *Actis erud.* 1698 p. 355 sq. und in der Hall. Bibl. B. 3. S. 406 fg. eine Nachricht von dem Verfasser aber in *Biograph. britan.* p. 1449 sq. in Nicerons Nachrichten 7 Th. No. 38. und im allgemeinen Gelehrten-Lexico.

Im angeführten Evangelio behauptet Connor verschiedne besondre Meynungen, welche aber von andern widerlegt worden, als 1) daß Gott die einzige und unmittelbare Ursach aller Wirkungen sey, S. 33. wogegen Günther Christ. Schellham-

mer in Naturae vindicatae vindicat. p. 66 sq. und D. Grape in Theol. rec. controv. P. 2. p. 46 sq. geschrieben. 2) Daß die Wunderwerke durch die Kräfte der Natur gewirket worden, S. 2. 27. 41. welchen Irrthum D. Grape c. l. p. 58. und andre, so daselbst genennet werden, widerlegt haben. 3) Daß die Geburt Christi kein Wunder sey, S. 74. welcher Meynung D. Mich. Förtsch in Exercit. theol. de aeterna et temporali generatione Messiae. Jen. 1707. §. 31 sq. p. 20 sq. und D. Grape c. l. P. 3. p. 12 sq. widersprochen. 4) Daß alle Menschen dereinst mit einem sehr kleinen Körper, desgleichen etwa die Sperlinge haben, auferstehen würden; welchen Traum D. Ernst Sal. Cyprian in Select. Programm. p. 72 sq. und Grape c. l. P. 4. p. 124. beantwortet haben. 5) Daß diejenigen Leiber wieder würden auferwecket werden, welche die Seele im Mutterleibe eingeschlossen gehabt, und daß die auferweckten Leiber nur diejenigen Theile haben würden, die sie zum Leben nöthig haben; dagegen von dem Herrn Abt Schubert in seinen Gedanken vom ewigen Leben S. 203. einige Erinnerungen sind gemacht worden.

Johann Gilbert Cooper.

Ein gebohrner Engländer, nennet sich in der Aufschrift seines Buchs den jüngern, und legt sich den Titel eines Esquire bey, welcher in England einem solchen Manne pflegt gegeben zu werden, der jährlich 500 Pfund, auch wohl drüber, zu verzehren hat, oder auf dem Lande von seinen Gütern

tern lebt. Sein Buch, weswegen ich ihn unter meine Freydenker rechne, heißt:

The Life of Socrates, collected from the memorabilia of Xenophon and the Dialogues of Plato &c. oder das Leben Socrates, gesammlet aus den Merkwürdigkeiten Xenophons, und den Gesprächen des Plato, auch weiter erläutert aus Aristotele, Diodoro Siculo, Cicerone, Proclo, Apulejo, Maximo Tyrio, Boethio, Diogene Laertio, Aulo Gellio, und andern, in welchem die Lehre dieses Philosophen und der akademischen Secte gegen die Mißdeutungen Aristophanes, Aristoreni, Luciani, Plutarchs, Athenäi, Suidä und Lactantii vertheidiget; der Ursprung, Fortgang und Endzweck der heidnischen Gottesgelahrheit, Fabellehre und Geheimnisse erkläret, die natürliche Religion gegen die Gottesverläugnung auf der einen, und den Aberglauben auf der andern Seite gerettet, und die Schädlichkeit von beyderley Ausschweifungen, in Absicht der menschlichen Gesellschaft erwiesen; die sittliche und natürliche Schönheit Verhältnißmäßig verglichen, und zugleich dargethan wird, daß die gegenwärtige Glückseligkeit der Menschen blos in der aus der wahren Erkenntniß Gottes herfließenden Tugend bestehe, die künftige aber allein durch dieselbe erhalten werde; wobey die verschiedne Meynungen *la Mothe le Vayer*, Cudworths, Stanleys, Daciers, Charpentiers, Voltaires, Rollins, Warburtons, und andrer über diesen Gegenstand beyläufig geprüfet werden ꝛc. Zwote Ausgabe London 1750.

1750. gr. 8. Sonst hat er auch die geheime Geschichte des Pythagoras in eben dem Jahre zu London heraus gegeben. Beyde Schriften stellen ihre Weltweisen von der besten Seite vor, und haben die Absicht, die Zulänglichkeit der Vernunft zu behaupten. S. von dem erstern *Journal britan.* 1750. Mart. p. 53. und Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. B. 3. S. 447 — 451. Von dem letztern aber *Journal britan.* Jan. p. 110. Ao. 1751 trat von dem erstern eine französische Uebersetzung zu Amsterdam in 12. ans Licht. S. Baumgartens c. l. S. 451 fg.

William Coward.

Ein Doctor der Arzneywissenschaft, und Mitglied des königl. Collegii Medicorum zu London, welchen selbst seine eigne Landsleute unter die Atheisten und Spötter gezählet. Er gab heraus:

1) Thoughts concerning human Soul demonstrating the notion of human Soul as believed to be a Spiritual immortal Substance united to human body to be a plain heathenish invention and not consonant to the principles of Philosophie, reason and religion &c. Lond. 1702. 8. wieder 1704.

2) Farther Thoughts concerning human Souls in defence of second Thoughts &c. Lond. 1703. 8.

3) The grand Essay, or a Vindication of reason and religion against impostures of Philosophy, proving: 1) that the existence of any immaterial

terial Substance is a Philosophic imposture and impossible to be conceived; 2) that all matter has originally created in it a principle of internal or self motion; 3) that matter and motion must be the foundation of thought in man and brutes. With an answer to Mr. *Broughton's* Psychology. Lond. 1704. 8.

4) The just Scruting or a serious Enquiry into the modern notions of Soul. Lond. 1706. 8. Bestehet aus 3 Briefen, deren erster eine allgemeine Bestätigung der vorhergehenden Schriften; der andre gegen den Dodwell gerichtet ist, und der dritte den Ursprung der Lehre von der Seele von den Egyptiern herleitet. Der Verfasser dieser Schriften giebt die Lehre, daß die Seele immateriel, und eine mit einem Körper verbundne Substanz sey, für eine heydnische Erdichtung aus, die mit den Grundsätzen der Vernunft und der Religion streite. Nach seiner Vorstellung ist die Seele ein subtiles Feuer, folglich materiel, und es ist nur eine Kraft, wodurch der Mensch sich beweget, lebet, empfindet und schlüsset. Diese ist in dem Körper, stirbt, und stehet mit ihm künftig wieder auf. Unkörperliche Substanzen sind in seinem Gehirn etwas widersprechendes. Die Bewegung und die Materie sollen die Gründe der Gedanken so wohl bey Menschen, als Thieren seyn. Man sehe von seinen Schrifften, welche nicht nur von dem Parlamente, als irrig und gefährlich, verdammet, sondern auch 1704 auf Königl. Befehl öffentlich verbrannt worden. (S. Unsch. Nachr. 1704. S. 353.) Schelhorns Amoenit. t. 8.

 p. 497.

p. 497 sq. *Nouvell. de la Republ. des Lett.* Maj. 1704. p. 596. 1707. p. 469. Vogts Catal. libr. rar. p. 207 sq. Jac. Staalkopfs placita Philosophica *Guil. Cowardi.* Gryphisw. 1708. 4. Lilienthals Bibl. S. 1060. Heinsius Kirchenhist. Th. 2. S. 1030. Unsch. Nachr. 1703. S. 653. 1704. S. 352. 1707. S. 745. 747. Maschens Verzeichniß S. 47 fg.

Widerlegungen.

1) Will. Nichols Conference with a Theist. Voll. V. Lond. 1703. 8. *Boeksal.* 1703. p. 157. *Hist. of the Works of the Learned.* 1703. p. 234. 289 sq.

2) Menards, eines französischen Predigers zu London la Doctrine de l'Ecriture sainte: 1) sur la nature de l'ame; 2) sur son origine; 3) & sur son état après la mort. Lond. 1703. 8. S. *Nouvell. Republ. & Lett.* 1703. t. 2. p. 201.

3) Joh. Turners brief Vindication of the separate existence and immortality of the Soul, from a late author's second thoughts, wherein he pretends to demonstrate, the notion of human Soul as believed to be a Spiritual immortal Substance united to humane body to be a plain heathanish invention, and not consonant &c. Lond. 1702. 4. S. *Histor. of the Works of the Learned,* 1702. 563. *Boeksal.* 1703. p. 356.

4) Dessen farther Vindication of the Souls separate existence and immortality, in answer to D. *Cowards farther Thoughts &c.* Lond. 1703. 4.

5) Joh.

5) Joh. Broughtons Psychologia, or an Account of the nature, of the rational Soul, as an immaterial and consequently immortal Substance, against the *second thoughts* of *Estibius Psychalethes* (d. i. *Cowards*) Lond. 1703. 8.

6) Aaron Testas Connoissance de l'ame par l'Ecriture sur les trois differentes états d'union de Separation & de reunion avec le corps. Lond. 1708. 8. S. *Histoir. des Ouvrag.* 1708. p. 472. Unsch. Nachr. 1711. S. 997.

7) D. Will. Asshetons Vindication of the Immortality of the Soul.

8) Lesleys Dissertation, welche der Parkerischen Ausgabe des Eusebius beygefüget worden.

9) Staalkopfs angeführte Placita philos.

10) D. Grape in Theolog. recens controv. P. 2. p. 68 sq. 104 sq. 118 sq.

11) Charl. Gildons the Deists Manual, or rational Enquiry into the christian Religion, with some Considerations on Mr. *Hobbs*, *Spinosa*, the *oracles of reason*, *second Thoughts &c.*

12) D. *Christ. Matth. Pfaffii* Schediasma de morte naturali. Tubing. 1722. 4. S. Unsch. Nachr. 1723. S. 396.

13) M. *Jo. Phil. Kahleri* Commentatio de immortalitate animarum infantum ex natura sua deducta *Cowardo* et *Dodwello* opposita. Rintel. 1748. 5 B. 4. S. von Windheims philos. Bibl. B. 1. S. 504 fg.

Franz

Franz Cuper, oder Kuyper.

Ein holländischer Philosoph und Theologe, war ein Schwestersohn des Dan. Brenius, eines berühmten Socinianers, und ein Anhänger der socinianischen Secte, legte einen Buchhandel in Amsterdam an, nachdem er sich vorher in Rotterdam aufgehalten hatte, und starb 1695 daselbst. Er machte sich durch seine Arcana Atheismi reuelata philosophica et paradoxe refutata. Roterd. 1676. 4. des Spinozismus verdächtig, weil er theils die Einwürfe des Spinoza sehr seichte, theils die Einwürfe wider die Religion, entweder sehr schlecht, oder auch gar mit neuen Irrthümern beantwortet. Arnold in der Kirchen- und Ketzerhist. Th. 2. S. 588. setzet unter die Ursachen, welche dem Cuper diesen Verdacht zugezogen, auch diese, weil er bey seiner Widerlegung die sonst gewöhnliche Heftigkeit und Schmähsucht nicht gebraucht. Wolfg. Jäger hat diesen Arcanis eine Schrift entgegen gesetzt, welche den Titel hat: *Franc. Cuperus* mala fide, aut ad minimum frigide atheismum Spinosae oppugnans. Tubing. 1710. 4. S. Hallische Bibl. B. 1. S. 122. Reimmanns hist. Atheism. p. 484. Maschens Verzeichniß S. 49. *Mori* Opp. philos. t. 1. p. 596 sq. *Rich. Simons* hist. crit. du vieux Testam. p. 450. Lilienthals theol. Bibl. 1 Th. S. 207. Reimmanns Catal. bibl. suae p. 987. *Jo. Franc. Buddei* Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben S. 153 fg.

Wil-

Wilhelm Deurhof.

Hat gleichfalls den Verdacht des Spinozismi tragen müssen. Er lebte als eine Privatperson in Amsterdam, war zwar niemals zum Studiren angehalten worden, hatte aber ein gutes Naturell, dem ein großer Fleiß zu Hülfe kam. Er starb zu Amsterdam 1717 den 10 Octobr. in einem Alter von 67 Jahren. In der Philosophie, und sonderlich in der Metaphysik hatte er sich eine ziemliche Stärke erworben. Seine Schriften, in welchen man viel Bedenkliches findet, sind:

1) Beginselen, worinnen er die Reformirten, wegen ihrer Lehre von der Nothwendigkeit, des Spinozismi beschuldiget, und darüber Duikern und Joh. van den Velde zu Gegnern bekam. Aber dieses Buch zog ihn selbst in eben diesen Verdacht.

2) Nodzakelikheit en Onverschilligkeit van Godes Werkinge. Amst. 1707. 8.

3) Godvurchtigkeit der Ouden, 1708. 8.

4) De denkbeeldige Wysgeer, vertoont in Willem Deurhofs beginselen van Waarheit, so erst nach seinem Tode heraus gekommen.

5) Geloofs-Onderzoek. Amst. 1695. 8. 13 Bog. Diese Schrift zog ihm eine Vorladung vor den Kirchenrath in Amsterdam zu. S. Unschuld. Nachr. 1742. S. 778. Hier merket man folgende Sätze daraus an: 1) Nicht jede der göttlichen Personen hat einen besondern Verstand und Willen; 2) alle drey göttliche Personen haben die menschliche Natur angenommen, und den Gehorsam des Todes

gelei-

geleistet; 3) alle Menschen müssen nach der göttlichen Gerechtigkeit genug thun; 4) Christus hat eigentlich zu reden, unsre Strafen nicht getragen; 5) die Gerechtigkeit Christi ist eigentlich in uns; 6) wir werden durch die in uns wirkende Gerechtigkeit selig.

6) Ao. 1715 kam eine Sammlung seiner Schriften zu Amsterdam unter folgendem Titel heraus: Ouernaturkundige en Schriftmuelyke Zamenstellinge van de H. Godgeleertheyt afgeleyd vyt het kennelyke Gods, oyt de weezendlyke Genadengifte, en vit de heilige Schrift. Herr D. **Walch** hat in dem 3 Bande der Religionsstreit. außer der luth. Kirche S. 925. das Bedenkliche in diesen Schriften auf folgende Punkte zusammen gezogen: 1) Gott allein sey als die wirkende Ursache anzusehen, die Kreaturen wären nur Wirkungen, die außer sich nichts herfürbringen könnten; 2) weder der Körper wirke in die Seele, noch diese in jenen; 3) bey Gott sey der Verstand und Wille nur ein Actus; 4) Gott habe die Welt nicht nach und nach herfürgebracht, sondern die Schöpfung sey auf einmal, und zwar von Ewigkeit geschehen; 5) die göttliche Erhaltung sey nichts anders, als die Schöpfung selbst, und bey der göttlichen Vorsehung könne man keinen Beystand (Concursum) Gottes behaupten; 6) dasjenige, was Gott herfürgebracht, sey ein allgemeiner Gedanke, und eine allgemeine Ausdehnung; die Seelen der Menschen wären nur als verschiedne Modi oder Arten des allgemeinen Gedankens anzusehen; die allgemeine Ausdehnung aber

wäre

wäre der Grund aller Bewegungen in der Welt, und alle Körper wären nur gewisse Modi dieser Ausdehnung; alles, was da geschehe, geschehe vermöge der natürlich vestgesetzten Ordnung der Bewegungen nothwendig; 7) die Seele, an sich selbst betrachtet, bleibe beständig in ihrer Wirklichkeit; in so fern sie aber eine menschliche Seele sey, und sich eines körperlichen Werkzeuges bediene, könne sie nicht beständig subsistiren, es sey denn, daß sie mit den Lebensgeistern vereiniget bleibe.

Johann van den Velde gab 1742 Deurhofs Lehrreden an verschiedne Liebhaber der Wahrheit und Tugend, welche er 1708 angefangen, und 1717 vollendet hatte, zu Amsterdam in 4. unter folgender Aufschrift heraus: Het Vorbeeld van Verdraagzaamheit onder de Goddelyke Bezoekingen, vertoond in de Uitlegging en Verklaaring van het boek Jobs, door *Willem Deurhoff*. Eerste Deel. Es war auch bereits mit dem Abdrucke des andern Theils der Anfang gemacht, weil man aber in dem Werke socinianische und gotteslästerliche Lehrsätze wahrnahm; so wurde der fernere Abdruck von dem Amsterdamer Kirchenrathe bey hoher Strafe untersagt. In der Vorrede vertheidiget der Herausgeber den Verfasser wider die Beschuldigung des Spinozismi, (S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 346 fg.) welches auch Colerus in dem Leben Spinoza S. 154 gethan.

Widerlegungsschriften.

1) *Jac. Hag. van den Honert* Gods Waarachtige Wegen.

2) *Tac.*

2) *Tat. Haj. van den Honert* W. Deurhoffs Hartnekkigheit en Verlegenheit in het bemantelen Zyner heilloze geuoelens. Amst. 8.

3) De Leere en de Eere van myn Heer *Willem Deurhoff*, verdediget tegens alle Zoort van Domines Predikanten, Vermaners, Kranckbezoekers. Der Verfasser dieses Buchs, welcher Franz Burmann seyn soll, widerlegt in einem lustigen Gespräche die Säze Deurhofs gar artig. S. *Bibl. bremens.* class. 3. fasc. 2. p. 380.

4) *Ricard. Andala* in Dissertationum philos. pentat. Franecker 1712. 4. Diss. IV. p. 133.

5) D. *Bern. Sebast. Cremers* Prof. zu Harderwyck, Onderzoek nopens Gods aanbiddelyke werking naar den raud Zyns willens: tegen het onderzoek van *Willem Deurhoff* over de Noodzakelykheit en onverschilligheit der Werkinge Gods, Amst. 1738. 4. S. *Republ. der Geleerden* 1739. Maj. und Jun. art. 2 Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 345 fg.

Zu seinen Gegnern gehören auch *van Blyenburg, van Till, van Dorn* und andre. S. Walchs Religionsstreit. außer der luth. Kirche B. 3. S. 924 fg. D. *Grapii* Theol. rec. controv. P. 1. p. 53. Unpart. Kirchenhist. 3 Th. S. 1010. Unsch. Nachr. 1707. S. 536.

Diderot.

Gebürtig von Langres in Champagne, wo sein Vater ein reicher Messerschmidt war, kam sehr jung auf die parisische Universität, wo er blieb

blieb und sein Studiren fortsetzte, ungeachtet ihn sein Vater nach Hause verlangte, und ihm daher kein Geld mehr schickte; denn er konnte sich nun mit seiner Wissenschaft in der Mathematik, sonderlich in der Algebra selbst helfen. Seine natürliche Fähigkeit ließ ihn leicht was fassen. Seine verwegne Feder brachte ihn ins Gefängniß. Auch hier diente er seiner Schriftstellersucht. Hatte er kein Papier, Feder und Dinte; so mußte ihm ein klargeriebner und mit Wein vermischter Schieferstein an statt der Dinte, sein zerbrochenes Trinkgeschirr an statt des Dintefasses, der Zahnstocher an statt der Feder, und Platonis Werke, die er bey sich hatte, an statt des Papiers dienen. Er war ein Mitarbeiter an der berühmten Encyclopedie des Sciences. Seine erste Schrift: Les Principes de Philosophie moral, ou Essai sur le merite & la vertu, wie auch eine andre: Memoires sur differens sujets de Mathematique, haben ihm so viel Ehre, als die übrigen Schande gebracht. In den Hamb. freyen Urth. 1749. St. 92. in den Hall. Zeit. 1749. St. 182. in dem 1sten Bande des theol. Büchersaals S. 921 fg. und in dem Neuesten aus der anmuthigen Gelehrsamkeit 1751. S. 63. findet man von dem Leben dieses Mannes einige Nachricht. Ich komme zu den Ausgeburten seiner freygeisterischen Feder:

1) Pensées Philosophiques. A la Haye (eigentlich zu Paris) 1746. 12. In der *Bibl. raiſ.* und anderswo hielt man den bekannten *de la Mettrie* für den Verfasser dieser Schrift. Es verbat aber der-

selbe diese Ehre in l'homme plante p. 15. und eignete diese Gedanken in l'homme machine p. 65. ihrem rechten Vater, dem Diderot zu, der in diesem Buche die Tödtung der Leidenschaften für eine Niederträchtigkeit und Thorheit hält, abergläubische Begriffe von Gott hat er für schimpflicher erkläret, als Gott verläugnen, und solche Sätze behauptet, daraus deutlich erhellet, daß seine Absicht sey, die Gründe der Atheisten als unüberwindlich vorzustellen, die Beweisthümer für das Daseyn Gottes aber zu entkräften. Der Innhalt des Werks brachte demselben die Confiscation und die Verdammung zum Feuer zuwege. Man hat es auch in den 1754 zu Wien gedruckten Catalogum librorum per concessum censurae rejectorum gesetzt. - Nachrichten und Auszüge davon S. in Hamb. freyen Urth. 1747. S. 708 fg. von Windheims philos. Bibl. B. 1. S. 66 fg. Nachr. von einer Hall. Bibl. B. 1. S. 244 fg. Götting. gel. Zeit. 1747. S. 429. 1748. S. 4 Neuesten aus der anmuthigen Gelehrs. 1751. S. 62. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 285 fg. Zuverläß. Nachr. 100 Th. S. 255 fg. *Acta hist. eccles.* t. 13. p. 465 sq. Nachr. von theol. Büch. Th. 6. S. 177. *Bibl. rais.* t. 40. p. 112. Erlang. gel. Zeit. 1747. S. 273. Grundigs fortgesetzte Geschichte der heutigen Deisten S. 81.

2) Lettre sur les aveugles, à l'usage de ceux, qui voyent, oder: Lettre d'un Esprit eclairé aux Aveugles de ce siecle. à Paris 1749. Auch hier verräth er seine Zweifel an der Existenz Gottes.

S.

S. Hamb. freye Urth. 1750. S. 193 — 197. Hall. Bibl. B. 4. S. 535. Ich merke noch an, daß diese Schrift ihren Verfasser nach Vincennes ins Gefängniß gebracht, welches aber weder sehr hart, noch von langer Dauer gewesen.

3) Pensées sur l'interpretation de la Nature. Paris 1754. 12. Sie werden in dem 97sten und 98sten Stück des Hamb. Corresp. 1754 mit vielem Ruhme recensiret; in den Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 218. aber giebt man dieser Schrift die Absicht schuld, alles ungewiß zu machen, und den Materialismus nebst einer Art vom Spinozismus einzuführen.

Herr Masch nebst vielen andern schreibt ihm auch das Buch: Les Moeurs zu, davon ich aber unter dem Toußaint reden werde.

Widerlegungsschriften.

1) Pensées philosophiques & Pensées chretiennes mises en parallele ou en opposition avec les Pensées philosophiques. On y a ioint quelques Reflexions d'un autre Auteur sur ces dernieres. à Rouen (Amsterd.) 1747. 12. S. von Windheim philos. Bibl. B. 1 S. 67. *Bibl. raïs.* t. 40. P. 1. p. 112. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 277 fg. Die christliche Gedanken rühren von einem Geistlichen her, und sind den philosophischen Gedanken, die mit abgedruckt sind, gegen über gesetzt. Die Reflexions, welche einen weltlichen Verfasser haben, sind kurz, und betreffen nur die vornehmsten Artikel der philosophischen Gedanken.

2) Die philosophischen Gedanken, mit der Beyschrift: Dieser Fisch ist nicht für alle, gedruckt Haag 1746. vernünftig und christlich beantwortet. Christen werfen die faulen Fische weg. Evangel. Matth. 13, 48. Halle 1748. 8. Hier findet man eine Uebersetzung der Diderotischen Pensées, und unter jedem Absatz derselben eine bündige Widerlegung. Diese haben wir dem Herrn D. Jacob Elbner in Berlin zu danken. (S. theol. Bücherf. B. 2. S. 339.) Jene aber hat einen andern Urheber. S. Hall. Bibl. B. 2. S. 476 fg. von Windheims philos. Bibl. B. 1. S. 67 fg. Berlin. Bibl. B. 2. S. 692. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 103. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 860.

3) Pensées raisonnables opposées aux pensées philosophiques. Avec un essai de critique sur le livre intitulé: Les Moeurs. Religio vincat, nostrae sit regula vitae. Antilucret. Lib. I. p. 764. Berlin. 1749. 8. 17 B. Diese Widerlegung ist eine Arbeit des berühmten Hrn. Prof. Formey in Berlin. S. Berlin. Bibl. B. 3. S. 389 — 400. von Windheims philos. Bibl. B. 1. S. 273. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 477. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 589. Ao. 1756 kam eine neue Auflage dieser Gegenschrift zu Göttingen in 8. heraus.

4) Lettres critiques sur divers Ecrits de nos jours contraires à la religion & aux moeurs par Mr. C*** à Londres 1751. 2 Parties 8. Der 13de Brief ist den Pensées philos. entgegengesetzt. S. Kritisch. Nachr. B. 3. S. 121 fg.

5) Le Petit Herodote, ou l'Enterrement des fourmis en 9 Dialogues par Mr. *Beryber*, Academicien de la nouvelle Zemble, avec une lettre du même auteur. à Berlin 1753. 10 Bog. 12. Diese Schrift fertiget die starken Geister spottend ab, und ist hauptsächlich denen Pensées philosophiques entgegen gesetzt. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 163 fg.

6) Lettre de Mr. *Gervaise Holmes*, à l'Auteur de la lettre sur les aveugles contenant le veritable recit de dernieres heures de Mr. Saunderson. à Cambridge 1750. 4 Bog. 8. Weil die Nachricht, welche Diderot in seinem Lettre von den letzten Stunden der D. Nicol. Saundersons (*) gegeben, so wohl diesem, den er als den hartnäckigsten Gottesverläugner beschrieben, als dem Herrn Holmes überaus nachtheilig ist; so hat solches die Ausgabe dieses Briefes veranlasset. Man findet denselben auch deutsch in Simonetti Sammlung vermischter Beyträge zum Dienst der Wahrheit, Vernunft, Freyheit und Religion, 1 Stück 1750. No. 1. Kritisch. Nachr. B. 1. S. 91 fg.

7) D. *Eberh. Heinr. Dan. Stosch* in Comment. hist. crit. de librorum N. Test. canone, cui praemissa est Diss. de cura veteris ecclesiae circa libros N. Test. Francof. ad Viad. 1755. 8. p. 43. widerlegt

*) Das Leben dieses blinden Gelehrten, der 1739 gestorben, hat Will. Inchliff 1747 zu Dublin herausgegeben, und ist auch in dem 4ten Bande der kritischen Nachrichten des Herrn Dähnerts S. 44 fg. kürzlich beschrieben worden.

legt des Diderots Zweifel, die er in den Pensées philos. wider den göttlichen Ursprung der heiligen Schrift erreget.

Johann Conrad Dippel, sonst, Christian Democritus.

Dieser grobe Indifferentist und fanatische Freygeist ist zu Frankenstein im Heßischen 1673 den 10 Aug. gebohren, gieng schon im 16den Jahre nach Gießen auf die Universität, nahm daselbst die Magisterwürde an, und disputirte de Nihilo. Hierauf conditionirte er eine Zeitlang, begab sich aber bald nach Straßburg, wo er sich mit Lesen, besonders in der Chiromantie, herfür that, unter Zentgrafen de Conuersione relapsorum disputirte, auch eine Disputation von der Materialität aller erschaffenen Geister halten wollte, wozu er aber keine Erlaubniß erhalten konnte, sich übrigens aber so liederlich aufführte, daß er Schulden, und andrer Dinge wegen, sich heimlich aus dem Staube machen mußte. Nun hielt er sich zu Hause auf, und bemühete sich um eine Beförderung, aber vergeblich. Daher legte er sich auf die Chymie, und kam so gar in den Ruf, daß er Gold machen könnte. Hierneben wurde er auch ein Schriftsteller; weil er aber in seinen Unparteyischen Gedanken über D. Mayers Bericht von Pietisten sich einer sehr frechen Schreibart bedienet, und selbst den König in Schweden angegriffen hatte; wurde er in Arrest genommen, doch gegen Caution wieder losgelassen.

Bey dieser Gelegenheit hatte man bey Durchsuchung seiner Briefschaften einen Brief gefunden, der dem Königl. Preußischen Hofe nachtheilig war. Die Furcht, daß er dieserwegen zur neuen Verantwortung gezogen werden dürfte, trieb ihn nach Holland, wo er zu Amsterdam die Heilungskunst practicirte, auch nachgehends von dem König in Dänemark den Titel eines Kanzleyraths erhielt. Seine unartige Aufführung und schimpfliche Behandlung verschiedner Vornehmen droheten ihm üble Folgen; daher wandte er sich nach Hamburg, wurde aber auf Königl. Dänische Requisition ausgeliefert, und gefänglich nach Altona gebracht. Hier brachte ihm den 28 Sept. 1719 das Endurtheil, daß ihm der Character eines dänischen Kanzleyraths abgenommen, seine Schriften durch den Scharfrichter öffentlich verbrannt, er selbst aber, kreuzweise geschlossen, nach der Insel Bornholm zu einer beständigen Gefangenschaft gebracht werden sollte. (S. Unsch. Nachr. 1719. S. 879.) Doch wurde er nach 7 Jahren, nämlich 1726, mit dieser Bedingung, wieder in Freyheit gesetzt, daß er die dänischen Länder nicht wieder betreten sollte. Ein Kaufmann von Christianstadt nahm ihn mit sich dahin, daß er seine Tochter curiren sollte. Ao. 1727 gieng er nach Stockholm, weil ihn der König wegen einer Maladie zu Rathe ziehen wollte. Sein Aufenthalt dauerte hier nicht lange. Denn er mußte, vermöge eines Reichstags-Conclusi, gegen das Ende des gedachten Jahres das schwedische Reich wieder räumen. Indessen hatte er in demselben so vielen bösen Saamen ausgestreuet, daß

sich der König genöthiget sah, um solchen zu ersticken, eine besondre Verordnung unter dem 27 Jun. 1728 ergehen zu lassen. (S. fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theol. Sach. 1729. S. 143.) Itzt kam er wieder nach Deutschland, und hielt sich zuletzt zu Berleburg auf. Ao. 1734 den 29 März ließ man ihn aufs Schloß Wittgenstein abholen. Hier fand man ihn den 25 April, als am 1sten Ostertage, des Morgens im Bette todt, wider alles Vermuthen und wider seine eigne Prophezeihung, daß er vor 1808 nicht sterben würde. (S. sein Manifest hievon in den *Actis hist. eccles.* t. 1. p. 390. und in den angezogenen fortgesetzten Sammlungen 1733. S. 1097.) Dippel selbst hat uns in seinem Traktat: **Wein und Oel in die Wunden des gestäupten Pabstthums der Protestirenden** einige Nachricht von seinem Leben gegeben; auch in der Vorrede des andern Theils seines **Wegweisers zum Licht und Recht** seine Fata chymica erzählet, welche beyde Nachrichten nachgehends unter dem Titel: *Personalia*, oder kurzgeführter Lebenslauf des gestorbenen, aber doch lebenden Christiani Democriti, wobey dessen *Fata chymica* offenherzig communiciret werden, ohne Benennung des Orts und der Zeit, zusammen gedruckt worden. Sonst kann man von seiner Lebensgeschichte noch nachschlagen: *Fabricii* hist. bibl. suae P. IV. p. 488. **Walchs Religionsstreitigk.** in der luth. Kirche B. 2. S. 718 fg. B. 5. S. 998 fg. Unpart. Kirchenhist. B. 2. S. 1128. B. 3. S. 274 fg. Hansens

Vor-

Vorrede zu Königsmanns Vertheidigung der wahren Religion, Ranfts geneal. hist. Archivarius 1737. S. 219 fg. Die nach der Hübnerischen Methode geschriebne Kirchenhist. N. Test. Th. 9. S. 1153 fg. und die erste Fortsetzung derselben S. 1295 fg. Allgemeines gel. Lexic. Joh. Christoph Mylius versprach in seiner Biblioth. Anonymor. et Pseudonym. P. 2. p. 57. ein Schediasma de vita et controuersiis Dippelio motis, welches aber nicht zum Vorschein gekommen.

Dippels Schriften.

Seine Schriften sind zweymal zusammen gedruckt worden. Die erste Sammlung erschien 1709 unter dem Titel: Eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen, durch die Publication aller bisher edirten Schriften Christiani Democriti, nebst einer kurzen allgemeinen Vorrede des Autoris. Der Titel giebt Amsterdam zum Druckort an, da sie doch in Deutschland gedruckt worden. Nach des bekannten Dauts Bericht in seinen 1711 herausgegebenen geistlichen Betrachtungen soll Thomas Fritsch diese Sammlung ohnweit Bareuth haben drucken lassen. Die andre Sammlung trat 1747 zu Berleburg in 3 Quartbänden ans Licht. Herr Canz, ein Bruder des tübingischen Professors soll ihre Ausgabe besorget haben. Sie führet die Aufschrift: Eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen, durch die Publication der sämmtlichen Schriften Christiani Democriti, in drey

Bänden, welche er selbst nach und nach bis an seinen Tod dem Druck hat übergeben. Nebst einem summarischen Auszuge der theologischen Schriften; worzu noch kommt ein Anhang einiger noch nie gedruckten Stücken, so von ihm herkommen, wie auch dessen *Personalia*. Mit einer kurzen allgemeinen Vorrede des Autoris, und einer andern von dem Herausgeber, wie auch einem hinlänglichen Register. Die zwote Vorrede soll eine Vertheidigung des Dippelischen Lehrbegriffs seyn. Sie führet einen gedoppelten Anhang bey sich. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 352 fg. Hall. Bibl. B. 2. S. 415 — 441. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1748. S. 275. Hier ist ein Verzeichniß der Schriften selbst:

1) Concio sacra in Epist. ad Philipp. Cap. 3, 17 — 19. habita a M. *Jo. Conr. Dippelio,* Darmstadii anno 1696. Dom. 23 p. Trinit. Ist eine deutsche Predigt mit einem lateinischen Titel, welche in der zwoten Sammlung der Dippelischen Schriften zum erstenmal gedruckt worden.

2) Der einige Weg zum Heil in der Nachfolge Christi, aus den theuren Worten des Heylandes, Joh. 8, 12. Ich bin das Licht ꝛc. den 10 Oct. 1697. in Gießen Domin. 19 p. Trin. in einer Predigt der christlichen Gemeine gezeiget, und aus denen in der Zuschrift enthaltenen Ursachen zum Druck befördert.

3) Orcodoxia Orthodoxorum, oder die verkehrte Wahrheit und wahrhafte Lügen der unbe-

unbesonnenen eifrigen sogenannten Lutheraner. Aus Veranlassung einer vor wenig Wochen in Druck ausgeflogenen Lästerschrift, unter dem Titel: Vertheidigung und zugleich Entdeckung der heutigen neuen pietistischen Lehrart, kürzlich und kräftig entdeckt 1697. Diese Schrift ist Lönizers, eines heßischen Predigers, Entdeckung der pietistischen Lehrart entgegen gesetzt. Er spottet hier über die Wörter Orthodox und Orthodoxie, schreibt Schwenkfelden mehr Wahrheiten, als den Orthodoxen zu, verwirft den Unterschied zwischen der Rechtfertigung und Heiligung, und eignet jeder Secte eine Analogie des Glaubens zu. S. Unsch. Nachr. 1712. S. 929 sq. Reimmanns *Bibl. theol.* p. 771.

4) Papismus Protestantium vapulans, oder das gestäupte Pabstthum, an den blinden Verfechtern der dürftigen Menschensatzungen in protestirender Kirche, wobey zugleich die jüngst in etwas entdeckte Orcodoxia Orthodoxorum wider etlicher Zunftbrüder des Democriti, Ap. Gesch. 19, 24. recht orthodoxische Scarteque sub titulo: Der immer lachende, itzo aber kläglich zu verlachende pietastrische Democritus rc. weiter illustriret und gerettet wird 1698. Zu dieser Schrift ist durch Lönizers gegen die Orcodoxiam herausgegebene Apologie Anlaß gegeben worden. Hier giebt er die Schwärmer und Fanaticos für Apostel Jesu und Kinder Gottes aus, spottet über die heil. Schrift, und ihre Kraft, läugnet die göttliche Eingebung derselben, und verspottet die

Sacra-

Sacramente, und andre heilige Dinge und Wahrheiten. Er lehret, die wahre Kirche sey noch nicht da, sondern müsse erst gesuchet werden; die wahre Kirche sey durch alle Secten zerstreuet; die Religion müsse nicht einerley bleiben; die unmittelbaren Offenbarungen wären der heil. Schrift vorzuziehen; der Canon der Schrift sey nicht von Gott; die Heyden könnten durch das innere Wort selig werden; die Taufe sey indifferent; die Kinder solle man nicht taufen; im Abendmahl sey Christi Leib nicht; die Rechtfertigung geschehe nicht durch die Zurechnung des Verdienstes Christi; der seligmachende Glaube sey die Demüthigung vor Gott; Christus sey nicht an unser Statt gestorben; der Mensch könne hier vollkommen werden. S. **Unsch. Nachr.** 1701. S. 64 fg.

5) Axioma Adami veteris perperam theologizantis detectum et discussum thesibus quibusdam succinctis theologicis, quibus insimul Tit. Dom. D. *Philippi Ludov. Hannekenii* hypomnema de gradibus sanctitatis viatoris christiani, Pietistarum oppositum synaxi, anno 1696 die 7 Aprilis Wittebergae e cathedra Lutheri defensum, ad verbi diuini normam examinatur et de throno Orthodoxiae deturbatur, 1698. S. **Walchs Religionsstreitigk.** B. 2. S. 727.

6) **Wein und Oel in die Wunden des gestäupten Pabstthums der Protestirenden, oder** Christiani Democriti offenherzige, christliche, fernere **Erklärung, Beweis und Entschuldigung gegen alle Richter des Buchs,** Papismus

Pro-

Protestantium vapulans genannt. Wobey zu-
gleich in specie Herrn D. Schwarzenau, von
Marpurg abgenöthigte christliche Verantwortung,
und Herrn Prof. Lönizers von Weitershau-
sen, bey Marpurg, sogenannter Widerstand ei-
nes aus dem Abgrund Offenb. 9. aufgestiegenen
neuen pietastrischen Heusprunges, mit gehöriger
Censur abgefertiget, und diese Handlung mit
einer herzlichen Ermahnung an alle, die die
Wahrheit und ihr Heil in Jesu Christo suchen
und erkennen, beschlossen wird. Sammt an-
gehängter aufrichtiger Vorstellung des De-
mocriti bis hiehin geführten Lebenslaufs,
1700. 12. 16 Bog. Auch hier redet er wider die
Schrift; lästert die evangelische Kirche und deren
Glaubensbücher; träumet, daß itzt kein göttliches
Predigtamt auf der Welt sey; daß die Erlösung
nicht auf einmal durch Christi Leiden und Tod ge-
schehen sey, sondern so lange daure, bis der Mensch
völlig von der Herrschaft der Sünde befreyet sey,
und Christus solches in uns verrichte; daß weder die
Taufe noch das Abendmahl Mittel zur Seligkeit,
sondern nur äußerliche Zeichen wären, die bey denen
Vollkommenen müßten abgeschafft werden; daß der
Einfluß der Gestirne die Gemüther der Menschen
böse und gut mache u. s. f. S. Walchs Religi-
onsstreitigk. der luth. Kirche B. 2. S. 725 fg.
Unsch. Nachr. 1701. S. 306 fg.

7) Unparteyisches Gespräch zweyer Chri-
sten unter dem Namen Eleutherius und Nicode-
mus, über eine seltsame und doch zu unsern

Tagen

Tagen höchstnöthige und nützliche Frage, nämlich: Wie weit der lebendige Gott bey den Götzen könne gesucht und gefunden werden? andern zu freundlicher Nachricht hiermit gemein gemacht.

8) Anfang, Mittel und Ende der Ortho- und Heterodoxie; oder kurzer theosophischer Entwurf, aus was Ursachen das verworrene Religionsgezänk in der Christenheit entsprungen; durch was Mittel es fortgeführet, und auf was Art es endlich zernichtet möge werden. In christlicher Freyheit und aufrichtiger Liebe aus dem Licht von oben verfasset, 1699. 12. Dippel redet hier die Sprache der groben Indifferentisten, macht die Liebe Gottes und des Nächsten allein zu Glaubensartikeln, und schreibt, den seligmachenden Glauben könnten alle Heyden, Juden und Türken haben, ob sie schon von dem Verdienst Christi, von der Zurechnung desselben, und von den seligmachenden Meynungen des Athanasischen Symboli so wenig wüßten, als eine Kuh. S. Unschuld. Nachr. 1712. S. 931 fg. Walchs c. l. S. 726.

9) Kurze christliche Betrachtung der heilsamen Worte Jesu Christi, Matth. 5, 2—10. in welchen das ganze Werk der neuen Creatur nach seinen Staffeln und Fortgang verfasset, und zugleich alle Pflichten eines wahren Christen in natürlicher Ordnung nach seinem Alter und Vermögen vorgetragen werden, 1699.

10) Der

10) Der vor dem Thron der Wahrheit angeklagte, verhörte und verurtheilte Beichtvater, wie er einem wohlbekannten Fremdling in einem Gesichte vorgestellet worden, damit er von ihm vor allen, die Augen zu sehen, und Ohren zu hören haben, zu fernern Unterricht und Bevestigung auf das Theatrum gebracht werde; wie er denn zu gehorsamer Folge dessen hiermit wirklich gebracht ist, Jes. 33, 22. 1699. 12. Soll eine Widerlegung des von einem Prediger Cron geschriebenen Traktats: Schlüssel zum Beichtstuhl, seyn, ist aber in der That nichts anders, als ein spöttisches Gedicht wider das Predigtamt. S. Unsch. Nachr. 1702. S. 432 fg. Walchs c. l. S. 728.

11) Summarisches und aufrichtiges Glaubensbekenntniß über diejenigen Lehrpunkte, so bis hieher in Christ. Democriti Schriften erörtert worden, aus denen in der Vorrede berührten Ursachen verfasset, und in Druck gebracht, Ezech. 3, 7. 1700. 12. Dies Bekenntniß bestehet aus 14 Artikeln, und enthält abscheuliche Sätze, als: Die heil. Schrift sey nicht Gottes Wort, sondern dieses sey ein unmittelbarer Ausfluß Gottes an alle Menschen; in Gott wären 3 Wirkungen oder Ausflüsse, so Vater, Sohn und Geist heißen, deren jeder sein eignes Seculum hätte, sie wären einander subordiniret; Christi äußerliches Leiden und Sterben sey nicht die Erlösung selbst, sondern nur ein Zeichen derselben; die wahre Erlösung bestehe darinnen, daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert,

in

in uns erfüllet werde, und das wirke Christus; der wahre Glaube bestehe im Gehorsam gegen Christum, und in der Verläugnung der Welt; die Aufopferung aller Kräfte werde uns von Gott zur Gerechtigkeit gerechnet; die Gottseligen würden zwar im ewigen Leben einen großen Grad der Herrlichkeit erhalten, die andern aber würden im Gericht des Zornfeuers gereiniget werden; ein wahrer Christ hätte keine Sünde mehr; die Taufe habe ihren Ursprung von den Juden, und gehöre zum Evangelio nicht; das Abendmahl sey nur ein Götzenwerk, und bringe keine Vergebung, Leben und Seligkeit; das Beichten sey ein Gaukelspiel der Clerisey; ein Diener des Evangelii müsse seinen Zuhörern geistliche Gaben mittheilen können, und von keinen Gesetzen der Welt abhangen; kein Christ sey von Rechtswegen unter der Obrigkeit; man müsse gar nicht aus Begierde Schätze zu sammlen, arbeiten; die Frömmigkeit allein mache die wahre Religion aus. S. Unsch. Nachr. 1702. S. 266 fg.

12) **Christenstadt auf Erden ohne gewöhnlichen Lehr- Wehr- und Nährstand, oder kurze, doch eigentliche Abbildung der aus dem Reiche der Natur entstandenen, und im Zorn Gottes bestätigten Ordnungen unter den Menschenkindern zu Babel, die Christi Namen führen, sammt einer unpartheyischen Untersuchung des auf diese Ordnungen gegründeten, befleckten, und unvernünftigen Gottesdienstes, im Gebet, Fürbitte, und Danksagung ausgefertiget auf Gottes Befehl und**

Hand-

Handreichung, und aus dessen heilsamen Wort und Zeugniß erwiesen, 2 Tim. 2, 19. 1700. 12. Hier verwirft er alle Stände, schliesset sie alle vom Reiche Christi aus, und sucht die platonische Grille zu behaupten, daß die Welt ohne solche Stände bestehen könnte. S. Unsch. Nachr. 1701. S. 275 fg.

13) Aufrichtige christliche Antwort auf das sogenannte christbrüderliche Sendschreiben eines wohlbekannten Freundes, der sich unter dem Namen Heracliti Philadelphi, des Democriti Bruder nennet, 1700.

14) Kurze Anmerkungen, oder Antwort über Tit. Hrn. Brüßken, Hochgräfl. Ysenburgischen Hofpredigers zu Offenbach, beyde Sendschreiben unter dem Titel: Der durch Liebe überwundne Democritus ꝛc. und der im Urtheil verrückte Democritus ꝛc.

15) Nochmalige und lezte Erinnerung an den so wohl ihm, als Gott wohlbekannten sogenannten Heraclitum Philadelphum; wobey zugleich dessen zweytes Sendschreiben unter dem Titel: Heracliti Philadelphi gemilderte Thränen ꝛc. mit gehöriger Anmerkung abgefertiget wird.

16) Christlich gesinnetes Sendschreiben an Herrn Conrad Brüßken, Hofprediger zu Offenbach, worinnen in gehöriger Bescheidenheit nach der Wahrheit des Evangelii sein leztpublicirtes Scriptum, genannt: Die alte und neue, auch böse und gute Religion, mit nützlichen

und nöthigen Anmerkungen, den Wahrheits-begierigen Seelen zum Besten, weiter erkläret und illustriret wird.

17) Die wahre Wassertaufe der Christen aus Gottes Wort beschrieben, Ap. Gesch. 15, 18 fg. 1700 12. 2 und 1 halber Bog. Diese Schrift bestreitet und verwirft die Taufe. S. Unschuld. Nachr. 1705. S. 209.

18) Unparteyische und christlich gesinnete Anmerkung über einen Auszug oder Theil von einer, unter dem Titel: Der Heil. Geist betrachtet als ein Tröster und ein Geist der Wahrheit, im öffentlichen Druck publicirten, und in der Fürstlich-Heßischen Residenzstadt Cassel gehaltenen Predigt von dem damaligen Hofprediger Kaul. Bey heutiger Verwirrung den Wahrheitliebenden zur Prüfung vorgelegt, von einem, der Jesu Christo Dienen will, Offenb. 3, 17. 18.

19) Verantwortung gegen einige Personallästerung der Widriggesinnten, den Unwissenden zum Unterricht, und der Wahrheit zur Steuer ausgefertiget.

20) Entdecktes falsches Maaß der Prüfung an Herrn D. Neußens, Superintendentens zu Wernigerode, sogenannter Prüfung der Lehre und des Geistes Democriti etc. wodurch der sogenannte Democritus, vor den Augen derer, so prüfen können, gegen die falschen Beschuldigungen einiger Verläumder die Lehre des Evangelii kurz wiederholet, und, wo es nöthig,

nöthig, klärer beweiset, zur Ehre des Namens Christi und Rettung der ewigen Wahrheit, 1702. 8. B. 8. S. Unsch. Nachr. 1702. S. 545. 760 fg.

21) Abgenöthigter Grundriß der akademischen Gottesgelahrheit, wodurch Christ. Democritus die ihm von Herrn Johann Ernst Gerhard, SS. Theol. Doct. und Prof. bey der Universität Gießen, in einem öffentlichen Programmate fälschlich imputirte Unordnung beydes von sich ablehnet, und zugleich die im bemeldeten Progr. behauptete untheologische Hypotheses nach der Wahrheit des Evangelii in Christo ans Licht stellet. Der studirenden Jugend zum Besten, wenn die Alten muthwillig nicht sehen wollen, durch den Druck gemein gemacht, 1704. Hier ziehet er wider die menschlichen Wissenschaften, wider die akademische Theologie, die er für die Quelle alles Gifts zum Untergange des Christenthums hält, und wider die symbolischen Bücher, heftig los. S. Unsch. Nachr. 1704. S. 655 fg. Walchs c. l. S. 730.

22) Illuminirter Grundriß der akademischen Gottesgelahrheit, oder Christ. Democriti kurzgeführter Beweis gegen die sogenannte kurze Abfertigung rc. Herrn Prof. Gerhardi zu Gießen, daß die mir fälschlich, und mehr als sophistisch aufgebürdete Confusion des Status controuersiae seine Ausflüchte und Blöße nicht bedecke, oder die von ihm zugelassene untheologische und unchristliche Hypotheses verbessere.

Wobey zugleich die eigentliche Ursache dem unparteyischen Leser eröffnet wird, warum Herr D. Gerhard auf den Grundriß der akademischen Gottesgelahrheit, so viel als nichts geantwortet: Warum er sein schon längst verfertigtes Project gegen die Schriften Democriti zu publiciren, bis hieher Bedenken getragen, und warum er auch ins künftige mit mir sich nicht wolle einlassen, 1704. Dippel verfähret hier mit seinem Gegner sehr unsäuberlich, schließet die Gelehrsamkeit von der Fähigkeit zum Predigtamt aus, und erkläret sie der Heiligung unfähig. S. Unschuld. Nachr. 1704. S. 657. Walchs c. l. S. 730 fg.

23) Wegweiser zum verlohrnen Licht und Recht, oder entdecktes Geheimniß beydes der Gottseligkeit und der Bosheit, in einer schriftmäßigen Abbildung der Gemeine des neuen Bundes, nach ihrer innern und äußern Beschaffenheit, und des ihr entgegen gesetzten Abfalls in dem Reiche des Antichrists. Sammt einer Vorrede, worinnen Herrn Joh. Merkers, luth. evang. Predig. zu Essen, dem Autori überschickte zwey Traktätlein: 1) Christliche Unterweisung von der Freyheit zu lehren, und von dem schriftmäßigen Verstande des Bind- und Löseschlüssels ꝛc. 2) Christliche Unterweisung von der Gemeinschaft der Heiligen ꝛc. summarisch repetiret, und deren unparteyische Wahrheitsgründe dem bescheidenen Leser bestens recommandiret werden. In ungefärbter Liebe zur freyen

evan-

evangelischen Wahrheit unter dem Segen Gottes ausgefertiget, 1704. S. Unschuld. Nachr. 1705. S. 781 fg. Er fügte, als den andern Theil hinzu, den Wegweiser zum Licht und Recht in der äußern Natur, oder das Geheimniß des Segens und Fluchs in dem natürlichen Körper zum wahrhaften Grund der Arzneykunst. S. Unschuld. Nachr. 1706. S. 114 fg. Walchs c. l. S. 731 fg.

24) Schlußrechnung, aus welcher gegen die Calumnien und Personal-Attentata, womit der sogenannte Freund der Wahrheit und des Friedens, oder Herr Geo. Math. Weiler, Stadtpred. und Rect. am Pädagogio zu Darmstadt, seine sogenannte kurze und gründliche, dahero auch endliche Abfertigung des sogenannten Democriti rc. angefüllet, augenscheinlich erhellen wird, daß dieser als ein Feind der Wahrheit und des Friedens gar übel den Ort 1 Cor. 11, 16. auf seinen Titel gesetzt, da er doch mit Schelten und Calumnien einen Aggressorem abgiebt; jener aber, der Democritus, seinen Gegnern im Darmstädtischen nichts schuldig bleibe, als die Liebe, welche auch der Sünden Menge bedecket.

25) Ein Hirt und eine Heerde; oder unfehlbare Methode, alle Secten und Religionen zur einigen wahren Kirche und Religion zu bringen, und ohne einigem Syncretismo beständig zu vereinigen, aus denen in dem Vorbericht berührten Ursachen entworfen und

publiciret, Joh. 10, 27—30. (Amsterd. 1706.) Der hier vorgeschlagene Vereinigungsweg bestehet darinnen: Man schaffe alle Symbola ab, setze lauter Prediger ein, die von den bisherigen Religionen nichts halten, und nur der Religion der Pietät zugethan sind, und verbiete alle Streitigkeiten. S. Unschuld. Nachr. 1706. S. 224. Walchs c. l. S. 732.

26) Ein lateinisches Gedicht.

27) Schild der Wahrheit gegen die nichtigen Auflagen Hrn. Alb. Joach. von Krackewitz, Doct. der heil. Schrift und P. P. zu Rostock, da er in einer sogenannten unparteyischen und christlichen Erwägung sich unterstanden, den Traktat: Ein Hirt und eine Heerde ꝛc. verkehrt durchzuziehen, und hiermit dem Christ. Democrito von neuen Anlaß gegeben, zu zeigen, daß von denen Professoribus Theologiae auf Akademien fast nichts gesundes mehr zu hoffen, Sprüchw. 23, 1. 1706. S. Unschuld. Nachr. 1706. S. 714 fg.

28) Unparteyische Gedanken über eines sogenannten schwedischen Theologi kurzen Bericht von Pietisten ꝛc. nebst einer kurzen Digression von der Brutalität und Illegalität des Religionszwanges, und einem kleinen Anhange, wider die theologische Facultät zu Halle, 1706. Er greift hier D. Mayers Bericht an, billiget alle Irrthümer, welche ihm jener vorgeworfen, und giebt unter andern vor, die Lehre vom Verdienst Christi habe in der Schrift noch weniger Platz und

Schein,

Schein, als die Fatalität zur Seligkeit; die lutherische Orthodoxie stehe als eine Hure am Pranger; die augspurgische Confeßion habe Teufelslehren; die Schrift lehre nicht, daß der Glaube allein gerecht mache; die Kindertaufe sey eine Menschensatzung; die sacramentliche Vereinigung ein Gedicht der Clerisey; der Beichtstuhl ein Stuhl der Pestilenz, ein verfluchter verteufelter Stuhl; u. s. f. Der Anhang ist ein Verweisschreiben an die theologische Facultät zu Halle, welches auch 1707 auf einem besondern Bogen gedrückt worden. Hier ist er deswegen auf die hallische Theologen nicht wohl zu sprechen, weil sie in ihrer Verantwortung gegen den Mayerischen Bericht seine Irrthümer nicht gebilliget, sondern verworfen hatten. S. Walchs c. l. B. 1. S. 834 fg. B. 2. S. 733 fg. Unschuld. Nachr. 1706. S. 714. 718.

29) Fatum fatuum, d. i. die thörigte Nothwendigkeit, oder augenscheinlicher Beweis, daß alle, die in der Gottesgelahrheit und Sittenlehre der vernünftigen Creatur die Freyheit des Willens disputiren, durch offenbare Folgen gehalten sind, die Freyheit in dem Wesen Gottes selbst aufzuheben, oder des Spinozä Atheismum vest zu setzen. Wobey zugleich die Geheimnisse der cartesianischen Philosophie entdeckt und angewiesen, wie absurd diese Gaukeley sich selbst vernichtige, und was vor Schaden dadurch im gemeinen Wesen gestiftet worden, 1710. 8. Amsterd. Diese Schrift ist schon 1709 holländisch unter der Auf-

schrift: Het dwase Noodlot, zu Utrecht in 8. gedruckt worden, und enthält eine Behauptung der Freyheit des menschlichen Willens, Widerlegung des Fati, Untersuchung der Lehren des Hobbesius, Cartes, Spinoza, Malebranche und Deurhofs, aber auch allerhand Seltsames und Irriges. S. Unschuld. Nachr. 1710. S. 560. Walchs c. l. S. 734.

30) Vitae animalis morbus et medicina, suae vindicata origini disquisitione physico - medica, qua simul Mechanisimi et Spinosismi deliramenta funditus deteguntur, et mathematica euidentia ex sanae rationis circulo deturbantur, et integrum vniuersi motus Systema concinnis vinculis nectitur. Dieses ist Dippels Inauguraldissertation, welche zu Leyden 1711 in 4. herausgekommen, und 1730 wieder aufgelegt worden. Ao. 1713 übersetzte sie jemand, der sich Polycarpus Chrysostomus nannte, und der bekannte Geo. Christoph Brendel ist, ins Deutsche. S. Unsch. Nachr. 1731. S. 967. Reimmanns *Bibl. theol.* p. 695.

31) Freye und freywillige Replik auf die so titulirte abgenöthigte Antwort eines zeitlichen Ministerii in der evangelisch-reformirten Gemeine zu Wesel, auf die an sie und übrige Herren Consistoriales, von einem, der sich schreibet: Ernst Christoph Hochmann de Hochenau, eingesandte, und von ihm genannte wohlgegründete, liebreiche Ermahnungs- und respective Defensionalschrift ꝛc. aus aufrichtiger Hochachtung der Wahrheit, die, und wie sie in Jesu ist, ohne einig Ansehen

der

der Personen geschrieben und publiciret, von Ernst Christ. Kleinmann, ältesten und zeitlichen Kirchenrath bey der evangelisch-reformirten Gemeine zu Friedrichstadt. Zweyte Edition, ist nach der bey des Autoris Lebzeiten gedruckten zweyten Auflage abgedruckt, welche in etwas, und nicht nur mit dem Auszuge, den das Wesel-ische Ministerium aus der Replik gemacht, und der königl. Regierung zu Cleve übergeben, sammt einigen nöthigen und gründlichen Anmerkungen darüber; sondern auch mit denen Grundsätzen der mystischen Theologie, und der wahrhaften Historie des Verfahrens Calvini mit Serveto rc. vermehret worden. Nebst einer wahrhaften Historie von D. Mart. Luthero und der Reformation, in einem Gespräch zwischen Simon und Obadja. Amsterd. 1712. 8. S. Unsch. Nachr. 1712. S. 906 fg.

32) Alea belli Muselmannici ad deprimendas commilitonum cristas, sincero calamo depicta vel lusa a quodam, qui non vna vice infenso Muselmannorum nomini dicam scripsit. Diese Schrift kam zuerst in Holland 1711 in 4. heraus. S. Unsch. Nachr. 1728. S. 18 fg.

33) Grundriß zu einem solchen Systemate theologico, welches die Blöße aller Secten, und den Abfall von der einigen Religion klar vor Augen leget, oder worinnen das Wesentliche der Religion, durch eine continuirliche Demonstration, selbst der Vernunft begreiflich

gemacht, und gegen alle sectirische Unvernunft unparteyisch vindiciret wird. Ehedessen dem hellpolirten Sectenspiegel vorgedruckt. (S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1730. S. 183 fg.) Dieses Buch bringet allerhand närrische Einfälle zu Markte, z. E. Alle Fromme hätten göttliche Eingebung; der biblische Canon sey ein Menschenbetrug; Gott sey nicht gerecht und eifrig; Teufel und Hölle würden dem Volke als Kerker und Schergen vorgemahlet; die Gesetze Gottes wären nur Consilia medica, und Gott habe sie nicht als ein Herr und Souverain gegeben; wer die Ausdrücke der Bibel zur Regel mache, der sey dumm; es sey närrisch, auf Christi Verdienst vertrauen; Christi Menschheit werde eigentlich von uns durch Sünden beleidiget, aber nicht Gott; die Verdammten müßten noch selig werden, u. s. w. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1746. S. 543.

34) **Eröffnete Muthmaßungen und merkwürdige Gedanken über Herrn Jac. von Melle,** Sen. Minist. Lubec. commentatiunculam de simulacris aureis etc. oder dessen kurze Beschreibung von den güldenen Bilderchen, welche auf der in der Ostsee liegenden Insel Bornholm in einem Acker vor einiger Zeit gefunden worden, auf Veranlassung einiger Freunde daselbst entworfen. Denen noch beygefüget ein Antwortschreiben ad amicum Bornholmiensem, darinnen er seine wahrscheinliche Meynung von dem in Jütland gefundenen güldenen Horn, so sich in

der

der Königl. Kunstkammer zu Kopenhagen befindet, welches Olaus Wormius in Kupfer stechen lassen, und darüber in lateinischer Sprache geschrieben, auf Ersuchen etwas weitläuftiger entdecket. Hamb. 1725. 4. Auch hier schreibt er anstößig von dem allein seligmachenden Glauben der Heyden und andern Dingen. S. *Biblioth. Lubec.* Vol. III. n. 9. p. 527 sq. Leipz. gel. Zeit. 1725. S. 940.

35) Vera demonstratio evangelica, d. i. ein in der Natur und dem Wesen der Sachen selbst so wohl, als in heil. Schrift gegründeter Beweis der Lehre und des Mittleramts Jesu Christi, durch Christ. Democritum von Mitternacht mit sich zurück in Deutschland gebracht, und der Pest, die im Finstern schleichet, nebst der Seuche, die im Mittage verderbet, als ein Gegengift entgegen gestellet; oder Communication desjenigen, was in Schweden mit ihm paßiret, und bey solcher Gelegenheit von ihm, zur Rettung der Wahrheit, zu Papier gebracht worden. Frankfurt und Leipz. 1729. 8. Man findet hier: 1) eine historische Erzählung seiner Begebenheiten in Schweden; 2) den von den Nebeln des Reichs der Verwirrung gesäuberten hellen Glanz des Evangelii Jesu Christi; oder Schrift- und Wahrheitmäßigen Entwurf der Heilsordnung in 153 Fragen aus einander gelegt; 3) Grundriß zu einem solchen Systemate theol. 4) Responsionem

ad

quaestiones, quibus amicus quidam Holmien-
quaestiones a *Christ. Democrito* motas infrin-
re tentavit. Dieser Freund war Schröder,
auptpastor bey der Marienkirche auf dem Süder-
lalm in Stockholm; 5) Democriti Abfertigung
r Replique, worinnen Herr Schröder noch
imal versucht, seine Sätze gegen jenen zu
haupten; 6) Antwort auf das Verlangen
ies guten Freundes, wie die Worte des
ilandes über Judam Ischarioth zu ver-
hen: Es wäre diesem Menschen besser, daß
nie gebohren wäre. Das Hauptwerk in diesem
uche gehet dahin, daß man das Verdienst Jesu
risti und die Rechtfertigung durch den Glauben
ugnet, und vorgiebt, der Mensch könne selbst durch
Verläugnung und Ergebung in den Willen Got-
die Sünde in sich tilgen, und wieder in den
tand der Unschuld kommen. Er läugnet den
rn, Haß und Rache Gottes, und daß in dem gan-
Mose keine einige ausdrückliche Verheißung oder
edrohung von einem ewigen Wohl- oder Wehseyn
finden, und träumet, daß Christus seine Mensch-
it aus der geschwächten Massa der gefallenen Men-
en angenommen, und für sich selbst nöthig gehabt
be, diese Menschheit durch die enge Pforte der
erleugnung zur Herrlichkeit zu führen, wie auch,
ß keine Gerechtigkeit zwischen Gott und der Crea-
r statt habe, weil Gott nicht beleidiget werden
nne. S. Walchs c. l. B. 5. S. 1007 fg.
eimmanns *Bibl. theol.* p. 761 sq. Leipz. gel.
it. 1729. S. 727. Samml. von alten und
neuen

neuen theol. Sachen 1730. S. 447 fg. 1746. S. 541 fg.

36) Analysis Cramatis harmonici hypermetaphysico - logico - mathematica, d. i. chymischer Versuch zu destilliren *per descensum, per ascensum et per latus*, und in ihr *Sal, Sulphur et Mercurium* zu resolviren, die drey harmonischen Systemata der heutigen Philosophie, nämlich des Cartesii, Spinozä und Leibnitzens: aus welchem sowohl die Bauren, als die allersubtilesten Ontologi und Mathematici, so sie wollen, erkennen können, wo sie zu Hause sind; welches gewiß nichts geringes ist. In aller Freyheit und nicht gezwungen heraus gewickelt und wiederum gehörig zusammen gerollt durch *Christ. Democritum*, Theologum, Medicum, Juridicum, Mathematicum, Logicum, Metaphysicum et Ontologum per ignem, 1729. 4. 11 B. Neue Auflage 1734. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1744. S. 499. Hartmanns Historie der Leibnitz-Wolfischen Philosophie S. 943.

37) Vertheidigung seines Traktats: Vera demonstratio euangel. etc. genannt, gegen zwey unter sich selbst zwar widriggesinnte, aber doch hier zu einem Ziel laufenden Richter, nämlich den Barbarum, Erdm. Neumeister — und den Antibarbarum, D. Joachim Langen — nebst einer Zugabe von der Gottheit Jesu Christi. 1733. 8. 18 B. Hier läugnet er, daß Gott die Welt zu seiner Verherrlichung erschaffen,

das

das natürliche Verderben der Menschen, und die Zurechnung der adamitischen Sünde, stellet das Leiden und Sterben Christi nur als ein Vorbild vor, schmähet die symbolischen Bücher, bestreitet die ewige Gottheit Jesu, und speyet sonst abscheulichen Gift aus. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1734. S. 493 fg.

38) Entdeckung der gewissenlosen Verdrehung, sammt sectirischer Hartnäckigkeit und Blindheit, womit ein sogenannter Christophilus Wohlgemuth das System Christ. Democriti in denen 153 Fragen nicht sowohl zu untersuchen, als zu besudeln sich vorgenommen. In welcher Entdeckung ohne alle Sophistication und zudringende Imputation von sich selbst erhellen wird, daß nicht des Democriti, sondern des Christophili Wohlgemuths System schlecht zusammen hange; anbey in demselben Gott verächtlich, ja lästerlich: Christi Gottheit und Mittleramt unnöthig, und des Geistes der Gnaden Regiment und Bewirkung unmöglich; die Menschen aber, so dieses Evangelium annehmen und glauben, nothwendig leichtsinnig und sicher gemacht müssen werden. Sammt einem Vorbericht, worinnen Neumeister und Wohlgemuth mit einander verglichen, und jenem vor diesem an Aufrichtigkeit der Vorzug noch asseriret wird. Aus Liebe und Hochschätzung des wahren allein zur Seligkeit führenden Evangelii ausgefertiget, 1732. 8.

39) Hy-

39) Hypotyposis insanorum verborum, d. i. Kurzgefaßtes Systema der recht reinen orthodoxen lutherischen Theologie, oder *Analogiae, vel potius Alogiae fidei*, so von dem Democrito in vorhergehender Refutation an dem Wohlgemuth, durch alle und jede Artikel als absurd, Gott verkleinerlich, unmöglich, fleischlich und gegen die Schrift sowohl, als gesunde Vernunft e Diametro streitend, marquirt und widerlegt worden.

40) Predigt vor Nürnberger Prediger, oder Anmerkungen über des Nürnbergischen Ministerii sogenannte Ermahnung und Erinnerung an ihre Bürger ꝛc. gegen die Molimina des extraordinairen Predigers der Wahrheit Victors Tuchtfelds. Concipiret und ausgefertiget durch Christ. Democritum. 1733. 8. 2 B. Auch hier beweiset er sich als einen Feind des Predigtamts, und der Genugthuung Christi, und als einen Lästerer; ja er gehet so weit, daß er vorgiebt, das protestantische Evangelium sey vom Teufel selbst ersonnen und geprediget worden. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1734. S. 282 fg. Niedersächs. Nachr. von gelehrten Sachen 1733. S. 67.

41) Einige Inquisitionsartikel des Waisenhauses zu Halle, gegen einen Schüler desselben, und dessen Antwort darauf, welche Christ. Democritus mit einem Vorbericht, und weiterer Beantwortung der zehen Fragen begleitet hat, 1731. 8. So lautet der Titel in der

zweyten

zwoten Sammlung der Dippelischen Schriften. Sonst ist die Aufschrift: Kurze Nachricht, was mit einem schwedischen Studioso in dem Waisenhause zu Halle, ratione einiger theologischen Streitfragen paßiret ist, nebst dessen Vorbericht und Beantwortungen einiger Fragen. Sie ist 1732 wieder gedruckt, mit vorangesetzten aufrichtigen Glaubensbekenntniß Democriti. S. Walchs c. l. B. 5. S. 1022 fg. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1732. S. 497. 1733. S. 291. 292. Niedersächs. Nachr. 1732. S. 70. *Mylii* Biblioth. Pseudon. p. 54 sq.

42) Etwas neues, oder Retirade der lutherischen Orthodoxie, in eine neue von etlichen Leibnizianischen Ingenieurs aufgeworfene Schanze, in welcher Peter Hansen und Friedr. Wagner — — mit 80 erläuterten Grundfragen von der Lehre der lutherischen Kirche, das Mittleramt Christi betreffend, und einem Buche, genannt, Christianus Democritus autocatacritus, oder der sich selbst verurtheilende Democritus, den Democritum auf einen andern Kampfplatz fordern, und also zum gegenwärtigen Bombardement derselben nöthigen. Der dann hiermit verhoffet, zum letztenmale in diesem Streite seinen Aduersariis gezeiget zu haben, daß ihr Fechten umsonst sey, und ihren eignen Untergang befördere. Sammt einer Vorrede, worinnen die Thorheit und Schädlichkeit der gewöhnlichen systematischen Lehrart

in allen Disciplinen dargethan, und als ein Hauptmangel der Realität angemerket wird. Diese Schrift ist 1732 in 8. auf 13 und 1 halben Bog. zuerst gedruckt, und 1733 in 8. auf 15 und 1 halben B. wieder aufgelegt worden; welche neue Auflage noch einen Anhang, in *Christ. Democriti* Elegiis de modis vocandi ministros Ecclesiae, und in eines Predigers Gedanken über J. F. Starkens, Pred. zu Frankf. Streitigkeiten mit einem Handwerksmanne, bestehend, bekommen hat. Sie ist nicht nur eine Wiederholung der alten Irrthümer des Dippels, sondern trägt auch noch verschiedne gottlose Sätze vor, z. E. daß Gott ein ewiges Objectum patiens, oder Materie vor sich haben müsse; es wären Narren aller Narren, welche die schriftliche Offenbarung Gottes vor gewisser ansähen, als die unmittelbare; Christus sey in Juden, Türken und Heyden u. s. f. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1734. S. 122 fg. 785 fg. Niedersächs. Nachr. 1733. S. 177. 569. Ludovici Historie der Wolfischen Philos. II Th. §. 628. Strodtmanns Geschichte itztlebender Gelehrten 10 Th. S. 354 fg. Dessen Beyträge zur Historie der Gelahrheit 2 Th. S. 126. 127. 130 fg.

43) Derer Gelehrten Zeitungen von gelehrten Zeitungen erstes Stück, um einige Extracta und Critiques der gewöhnlichen gelehrten Zeitungen in Deutschland unter weitere Censuren zu nehmen, und dabey dem curiösen Leser nützliche Remarquen zu liefern, nebst einer

Zugabe von ganz neuen Begebenheiten, 1733. 8. 3 Bog. Diese Bogen sind den Hamburgischen Berichten 1733 entgegen gesetzt, worinnen S. 177. ein gewisses Schreiben eingerücket war, welches meldete, daß zu Berleburg Seebach, Dippel und Tuchtfeld die Kirche Gottes beunruhigten. Sie sind mit Lästerungen, Spöttereyen und Wiederholungen seiner vorigen groben Irrthümer angefüllet. Das Manifest von dem Jahr seines Todes ist angehänget. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1733. S. 1094 fg. Niedersächs. Nachr. 1733. S. 571. Kritische Bibl. B. 1. S. 244.

44) Poetischer Wiederhall aus Deutschland, auf den zierlichen Bärentanz, welchen ein Schweizerpoet und D. Med. in Bern, die sogenannten Pietisten zu schrecken, neulich auf dem Theatro derer Gelehrten cantando präsentiret hat. Der Ober- und Niedersächsischen Parnaßusassamblee zur Censur und Probe vorgelegt, und ehe noch deren Videtur und Approbation eingelaufen, aus hochwichtigen Ursachen, durch den Druck dem Publico publiciret, nebst fernern ungebundenen Remarquen über diese Schweizerpiece. Ein Prediger in Bern, Lupichius, hatte ein Gedicht wider die Pietisten, sonderlich wider Dippeln verfertiget, worauf dieses die Antwort seyn soll. S. Niedersächs. Nachr. 1733. S. 570. 736. Ludovici Histor. der Wolfischen Philos. 2 Th. §. 636. Fabricii erste Fortsetzung der Heinsianischen

nischen Kirchenhist. N. Test. S. 1298. *Mylii* Bibl. Anonym. n. 2093. p. 1125.

45) Christianus Democritus, ein aufrichtiger Protestant, gegen ein in verwichener Leipziger Jubilatemesse ihm fälschlich zugeschriebenes Scriptum, und ein orthodoxer Annihilator, oder Zernichter der in diesem Scripto gleichfalls aus Nichts aufgebaueten sogenannten microcosmischen neuen Schöpfung zum Vorspiel eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, 1733. 8. Dippel schreibt die gedachten Vorspiele einem aus der Schweiz verjagten Pietisten zu, wiederholet bey Gelegenheit seine Verlästerung der Genugthuung Christi, und verwirft die allgemeine christliche Lehre von der Auferstehung der Todten. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1735. S. 483 fg. Ludovici c. l. §. 636. Niedersächs. Nachr. 1733. S. 856. Fabricii c. l. S. 758.

46) Quo, moriture, ruis, *Peter Hansen*, siste triumphos, *Democritum* miseret, te dare, coece, neci, d. i. Abgezwungene fatale Abfertigung der absurden Prahlerey, mit welcher Herr Peter Hansen — noch unüberwindlich gegen den Democritum das Feld zu mainteniren sich und andre persuadiren will, und folglich diesen nöthiget, seiner gar nicht mehr zu schonen, sondern ihn so darzustellen, wie er es verlanget hat. Nebst einem Anhange von der Beauté und Galanterie der heutigen Gelehrten, auf französisch genennet: Des beaux-Esprits, sans bon sens; zu deutsch aber: Sehr fein ge-

schliffene lieb- und lobreiche Hasenköpfe und Schmeichler, durch den nun immer deutscher redenden Christ. Democritum, 1733. S. Ludovici c. l. §. 643. Niedersächs. Nachr. 1733. S. 860.

47) Hauptsumma der theologischen Grundlehren Christ. Democriti, von einem unparteyischen Liebhaber der Wahrheit aus dessen Schriften extrahiret, von dem Autore aber selbst approbiret, und für die seine erkannt; sammt dessen kurzen Vorbericht, 1733. Nach Dippels eigner Anzeige in der Vorrede soll ein Hofmeister eines jungen Prinzen auf der Universität Jena diese Schrift aufgesetzt haben, welche Dippels grobe Irrthümer von dem Mittleramt Christi und von der Rechtfertigung zwar zu beschönigen sucht, aber doch in der Sache selbst nichts ändert. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1734. S. 757. 1745. S. 126 fg. Niedersächs. Nachr. 1734. S. 89.

48) Vorrede über Leonh. Christoph Sturms Auszug der bedenklichen Stellen in der Formula Concordiae, 1734.

49) Bedenken über das heutige mit extraordinairen Concußionen oder Bewegungen des Leibes verknüpfte Inspirationswerk. Auf Verlangen eines christlichen Freundes zu Papier gebracht, 1731.

Dippels Lehrbegriff.

In den Unschuldigen Nachrichten 1702. S. 766 fg. legt man uns folgenden Entwurf der

Dippe-

Dippelischen Theologie aus seinen bis dahin herausgegebenen Schriften vor: In jedem Menschen ist ein göttlicher Saame, ein Ausfluß des göttlichen Wesens, oder das eingepflanzte Wort Gottes, imgleichen nach dem Fall der Schlangensaame, welcher jenen gänzlich überzogen und verdeckt hat. Damit nun der Saame Gottes erwecket und zeitig gemacht würde, mußte das ewige Wort Gottes einen Lichtleib im Himmel annehmen, durch denselben tingirte er das irrdische Fleisch und Blut, so es in Maria annahm, und vergötterte dasselbe, tödtete den Schlangensaamen seines Fleisches in sich durch Leiden und Sterben, und bereitete eine Universal-Tinctur, dadurch der Saame Gottes in uns erwecket, und ein neuer Lichtleib angezogen wird, und wir zu göttlichen Wesen tingiret, oder vergöttert werden. Solches geschiehet nun im N. Test. nachdem das gesetzliche Wesen, dazu auch Taufe, Schrift, Sonntag, Kirchen und andre äußerliche Dinge gehören, abgethan ist. Es soll im wahren Christenthum nichts mittelbarer Weise, sondern alles unmittelbar geschehen: Gott will in das Herz reden, und durch eine göttliche Eingebung uns unterrichten: Christus will in uns seinen Proceß wieder anfangen, und in jedem insonderheit die Erlösung vollführen, jedoch kann ein recht gottseliger Mensch einen andern mit göttlicher Kraft auch tingiren. Die Obrigkeit und Gesetze müssen da abgeschafft seyn, nebst aller Ordnung; denn es sollen alle Christen in göttlicher Einfalt und Vollkommenheit einhergehen, und ihre böse Lust völlig überwunden haben, mögen aber im übrigen lehren,

was sie wollen, sollten sie auch Christum selbst im Verstande nicht erkennen. Weil aber eine solche Kirche seit der Apostel Zeiten nicht gewesen; so muß sie von neuen aufgerichtet werden in den glückseligen 1000 Jahren, und nach diesen wird alles, auch der Teufel zu seinem ersten guten Zustande wiedergebracht werden.

Eine ausführlichere Vorstellung des Dippelischen Lehrbegriffs findet man in Herrn D. **Walchs Religionsstreitigk. in der luth. Kirche** B. 2. S. 739 — 755. davon wir hier einen kurzen Auszug machen wollen. **Dippel** ist einer der gröbsten Indifferentisten, dem eine Religion so gut ist wie die andre. Er setzt das Wesen der Religion in der Liebe und in der Selbstverläugnung; giebt vor, daß menschliche Wissenschaft einem Theologo nur hinderlich sey, die göttliche Wahrheit vorzutragen; die heil. Schrift sey von Gottes Wort unterschieden, und aus jener könne man nicht das Leben und die Wiedergeburt haben; das Wort Gottes hingegen sey Leben und Kraft, und sey ein unmittelbarer Ausfluß aus dem Munde Gottes an aller Menschen Herzen. Er läugnet den wirklichen Unterschied der 3 Personen in der Gottheit, und hält sie für Offenbarungen in unterschiednen Charakteren, oder Wirkungen, gleichwohl aber behauptet er eine Subordination der 3 Personen. Alle Dinge sind, seiner Meynung nach, aus dem Wesen Gottes geflossen, und ist ein Unterschied zu machen unter der ersten und andern Schöpfung. In jener ist die unsichtbare, leuchtende und geistliche; in dieser aber die materielle, grobe und

sicht-

sichtbare Welt hervorgebracht worden. Diese l
tere nur beschreibet Moses. Die Erhaltung
Geschöpfe ist in dem Wesen Gottes gegründet. I
gegenwärtige Welt ist den Engeln unterthan. T
Wesen Gottes wirket in allen Kreaturen unmittell
und mittelbar, was zu wirken ist. Es ist ein mi
ler Zustand der Seelen nach dem Tode, darein
zu mehrerer Vollkommenheit und Reinigkeit gel
gen müssen. Die Höllenstrafen sind nicht une
lich. Der Mensch bestehet aus drey wesentlic
Theilen, aus Leib, Seele und Geist. Der le
bestund in dem Ebenbilde Gottes. Der Leib
Menschen war vor dem Falle subtil, geistlich u
durchleuchtig. Die Erzählung Mosis von dem F
des ersten Menschen ist verblümt und figürlich zu
klären. Der Mensch erlanget die Seligkeit ni
durch das Verdienst Christi, und durch den Gl
ben, sondern durch seine eigne gesetzliche Gerecht
keit. Christus hatte einen zweyfachen Leib, ei
himmlischen und einen irrdischen. Sein äußerlic
Leiden und Sterben hat uns nicht mit Gott versi
net, sondern war nur ein Vorbild seines Mittleran
in dem Geiste, dadurch in uns der alte Mensch du
eben den Verläugnungs- und Leidensproceß auf e
unsichtbare Weise muß getödtet, und dem Zorn G
tes aufgeopfert werden, damit der neue Men
zum göttlichen Bilde wieder heranwachse. An Ch
stum glauben heißt, Christum aufnehmen, ihm
gen, und dem Evangelio gehorchen. Die aufri
tige Aufopferung aller Kräfte an Gott wird erst
dem Menschen von Gott zur Gerechtigkeit zugere

net, und hernach empfängt der Gläubige aus der Fülle Jesu neues Licht, Leben und Kraft, die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, zu erfüllen. Die Wiedergeburt wird durch das innerliche Wort gewirket, und das menschliche Herz wesentlich geändert. Wiedergebohrne sündigen nicht mehr, und können es auch so weit bringen, daß sie den alten Menschen völlig tödten und ausziehen. Gott rechtfertiget den Sünder, wenn er ihn durch Christum in der Wiedergeburt gerecht macht, oder das Herz desselben wirklich und innerlich verändert. Die Sacramente sind nicht nothwendig, sondern Menschentand. Die Taufe gehöret nicht zum Evangelio, und wirket keine Wiedergeburt. Das Abendmahl kann nur von wahren Gliedern Christi gehalten werden. Es ist dasselbe nichts anders, als eine Verkündigung des Todes Christi, und eine Gemeinschaft der brüderlichen Liebe. Die sacramentliche Vereinigung ist ein bloßes Gedicht. Ein jeder Christ kann das Abendmahl austheilen. Die Beichte und Absolution ist ein Gaukelspiel und Betrug der Clerisey. Die Glieder der wahren Kirche, zu welcher nur die Frommen gehören, können aus allerley Secten bestehen, sie mögen Heyden, Juden, Türken oder Ketzer seyn, wenn sie nur fromm leben. Die unterschiedene Stände der Menschen müssen aufgehoben werden. Das Predigtamt kann nur von Heiligen verwaltet werden. Die Obrigkeit ist eine Ordnung Gottes in dem Reiche der Natur; aber in dem Reiche Christi braucht man keine Obrigkeit. Ein wahrer Christ

stehet

stehet von Rechtswegen unter keiner weltlichen Obrigkeit u. s. f.

Dippels Gegner.

1) Lönizer, ein Prediger zu Weitershausen bey Marpurg gab, als Dippel seine Vertheidigung und Entdeckung der heutigen neuen pietistischen Lehrart, in der Orcodoxia Orthodoxorum angegriffen, 1697 eine Apologie heraus.

2) Eben derselbe ließ auch ans Licht treten: den immer lachenden, itzo aber kläglich zu verlachenden pietastrischen Democritus, 1698.

3) Noch kam von ihm heraus: Widerstand eines Offenb. Joh. 9. aus dem Abgrunde aufgestiegenen neuen pietastrischen Heuspfrungs (oder einer Heuschrecke) von ihrem Generalquartiermeister Abbaddon abgefertiget, die Kirchen protestirender Religionen insgesammt über einen Haufen zu werfen, dem er eine papierne Blatzbüchse mitgegeben, Papismus protestantium vapulans genannt; welche aber, weilen sie keinen Schuß gehalten, ist sie wieder durch die Geisel Christi Matth. 21, 22. ausgestäupt, und dem Heuspfrung der Schnabel beschnitten worden. Dem nächst nachfolgen soll ein pietastrischer Teudas, mit seinem Cameraden Juda aus Galiläa, Ap. Gesch. 5, 36. 37. Diese Schrift ist confisciret worden.

4) Christoph Ludw. Schwarzmaus Doct. Theol. zu Marpurg, Apologia christiana, eademque conuictus Pseudochristianus, Epicurus, Fanaticus

ticus etc. oder abgenöthigte christliche Verantwortung wider den sogenannten Christianum Democritum etc. Marpurg 1698. 12.

5) Conrad Brüßke, Gräfl. Ysenburgischer Hofprediger zu Offenbach, gab wider Dippeln 2 Sendschreiben heraus unter dem Titel: Der durch Liebe überwundne Democritus ꝛc. und, der im Urtheil verrückte Democritus, imgleichen: Die alte und neue, auch böse und gute Religion ꝛc.

6) D. Heinr. Geo. Neußens, Superint. zu Wernigerode, Prüfung des Geistes und der Lehre Christiani Democriti, Halberst. 1701. 1 Alph. 9 Bog. 8. Ist Democriti Glaubensbekenntniß entgegen gesetzt. S. Unschuld. Nachr. 1702. S. 295. 434.

7) M. Sam. Schröders Anti-Dippelius, d. i. Aufrichtige Vertheidigung der Ehre symbolischer Glaubensbücher christ-lutherischer Kirchen, wider die schändlichen Lästerungen, so der Christ. Democritus, sonsten Dippel genannt, durch eine unchristliche Schrift: Papismus Protestantium vapulans, christlichen Herzen zum großen Aergerniß ausgeschüttet, 1701. 4. S. Unsch. Nachr. 1701. S. 783. Walchs Religionsstreitigk. in der luth. Kirche B. 5. S. 1005 fg.

8) D. Joh. Ernst Gerhard, Prof. zu Giessen, schrieb 1703 ein Programma wider diejenigen, welche die Philosophie und andre menschliche Wissenschaften verwerfen, und grief bey dieser Gelegenheit

heit auch Dippeln an, weil er auf die theologischen Systemata gescholten hatte. Empfieng er hierauf von Dippeln, in dem abgenöthigten Grundriß eine Antwort; so gab er demselben wieder zurück:

9) Kurze Abfertigung, 1704. 2 B. 4. S. Unsch. Nachr. 1704. S. 657. Und da Dippel dieser Schrift ferner seinen illuminirten Grundriß entgegen setzte; so kam auch von Seiten Gerhards weiter heraus:

10) Aletophili letzte Abfertigung, 3 Bog. 4. S. Unsch. Nachr. 1704. S. 658.

11) In den Unsch. Nachr. 1704. S. 660. findet man gleichfalls eine Beantwortung der Scheingründe, welche Christ. Democritus in seinen Schriften: Abgenöthigter Grundriß ꝛc. und, illuminirter Grundriß, beygebracht.

12) Geo. Matthäi Weilers Stadtpred. und Rect. am Pädagogio zu Darmstadt, Kurze und gründliche, dahero auch endliche Abfertigung des sogenannten Democriti.

13) D. Albr. Joach. von Krakewitz Disp. de semine mulieris ab omni semine Serpentino immuni, contra *Democritum*, 1706.

14) Eben desselben Disp. de Bileamo impio, Spiritus S. donis administrantibus quidem ornato, sanctificantibus vero destituto, contra *Eundem*, 1706.

15) Dessen unparteyische und christliche Erwägung der sogenannten unfehlbaren Methode, alle Secten und Religionen zur einigen wahren Kirche und Religion zu bringen, und ohne einigen

gen Syncretismo beständig zu vereinigen, unter dem Titel: Ein Hirt und eine Heerde, durch Christ. Democritum publiciret, zur Warnung allen Gottliebenden Seelen, und zur Wiederbringung derer, die dadurch vielleicht eingenommen, aufgesetzt, 1706. 8.

16) Noch desselben Vorschlag, nach welchem die Union zwischen Lutherischen und Reformirten zu befördern; wider Edzardum und Democritum, 1707.

17) Der sich selbst als einen formalen Rezer und Ehrendieb prostituirende Dippel. 1707. 12. 9 Bog. Der Verfasser heißt Joh. Andr. Göbel. Die Schrift selbst ist wider Dippels Unparteyische Gedanken über eines schwedischen Theologi Bericht von Pietisten gerichtet. S. Unsch. Nachr. 1708. S. 262.

18) Seb. Edzardi Satisfactio Christi a cavillationibus Socinizantis Fanatici vindicata, 1707. 4. Wider Democriti apostolischen Wegweiser. S. Unsch. Nachr. 1707. S. 344.

19) D. *Jo. Senstii*, Archid. zu Rostock, Stockblinder Wegweiser an Christ. Democriti Wegweiser zum Licht und Recht. Hamb. 1708. 8. 1 Alph. 18 Bog. S. Unschuld. Nachr. 1708. S. 545 fg.

20) M. Crispin Weisens eigentliches Contrafey des verkappten Christiani Democriti. Dresd. 1711. 8. S. Unsch. Nachr. 1711. S. 907.

21) D. Albr. Joach. von Krakewitz, Vortrag der vornehmsten christ-lutherischen Glaubens-

benslehren, wider Christ. Democriti Schild der Wahrheit. Rostock 1712. 8. 2 Alph. 17 und 1 halber Bog. S. Unsch. Nachr. 1712. S. 901 fg.

22) D. Joach. Lange widerlegte in dem 3ten Theile seiner Mittelstraße (1713) Democriti Wegweiser.

23) D. *Fechtii* Disp. de necessitate baptismi sacrosancti contra Fanaticos recentiores. Rostoch. 1714. wider Dippels Wassertaufe.

24) L. *Theod. Dassovii* Orthodoxia immortalis. Flensb. 1720. 4. Ist eine Antwort auf Dippels Schmähschrift, so derselbe wider Daßovs veritatem victricem herausgegeben. S. Unschuld. Nachr. 1720. S. 290.

25) D. *Franc. Alb. Aepini*, Mataeologiae fanaticae recentioris compendium ex *Jo. Conr. Dippelii*; seu quo nomine sibi magis placet, *Christiani Democriti* scriptis, sub titulo: Eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen, junctim editis, collectum ac ordine Systematico dispositum apposita antithesi orthodoxa et obseruationibus ad statum controuersiae formandum dubiaque potiora soluenda facientibus instructum, 1721. Rostock und Leipz. 3 Alph. 7 und 1 halber Bogen.

26) In gedachten Aepins Farragine thesium theologicarum in ecclesia Lutherana recentius controuersarum. Rostock und Leipz. 1728. 4. ed. findet Dippel hin und wieder gleichfalls seine Abfertigung. S. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1730. S. 264.

27) Als

27) Als D. Joach. Lange zu Halle Grotii Buch: Confessio fidei catholicae de satisfactione Christi, 1730 wieder drucken ließ, fügte er p. 153. bey: Ideam Systematis apostolici et euangelici de salutis oeconomia in Christo in catenato XXIV Propositionum nexu delineatam, et nouo ac falso-Systemati Dippeliano, subjuncta eiusdem anatome, oppositam. S. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1732. S. 438 fg. Niedersächs. Nachr. 1730. S. 587.

28) Gedachter Lange machte zu M. Joh. Hector Diezens Rettung der evangelischen Hauptlehre von der wahren Gottheit Christi Halle 1730. eine Vorrede, und recensirte darinnen seine obgedachte Ideam. S. cit. Samml. 1731. S. 964.

29) Erdmann Neumeisters vestgegründeter Beweis aus der heil. Schrift, daß Christus für uns und unsre Sünde genug gethan, nebst Widerlegung der vornehmsten Einwendungen, welche Christ. Democritus in seiner vera Demonstratione euangelica dargegen setzen wollen. Zum Druck gegeben, approbante R. Ministerio Hamburgensi, 1730. 8. 11 Bog. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1732. S. 126 fg. Niedersächs. Nachr. 1730. S. 255. 511.

30) D. Albr. Joach. Krakewitz Disp. de *Christ. Democriti* Systemate theologico. Resp. *Nic. Kopken.* Gryphisw. 1730. 4.

31) Christoph Wohlgemuths (d. i. Joh. Ulr. Schwenzels, Past. an der Moritzkirche zu Halle,)

Halle,) Entdeckung des Systematis Christ: Democriti, in welcher alle von demselben ohnlängst publicirte und für demonstrirte Wahrheiten ausgegebene 153 Fragen geprüfet; deren Ungrund, schlechter Zusammenhang, und Schädlichkeit durchgehends dargethan; insonderheit aber unwidersprechlich bewiesen wird, daß in solchen Systemate Gott verächtlich, Christus ganz unnöthig, die Gaben und Wirkungen des heil. Geistes unmöglich, die Menschen aber sicher und leichtsinnig gemacht werden. Berlin 1731. 8. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1732. S. 944. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 125. Auserles. theol. Bibl. Th. 63. n. 11. Deutsche *Acta erud.* P. 172. No. 7.

32) Pet. Hansen, achzig erläuterte Grundfragen, in welchen die Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche von dem Mittleramt Jesu Christi und dessen Einfluß zu einem heiligen Leben, wider ihre Feinde überhaupt, insonderheit aber wider den berufenen Johann Conrad Dippel, der sich zum Beweis seiner wunderlichen Gemüthsneigung bishero Christianum Democritum genannt, solchergestalt befestiget ist, daß die dahin gehörige Wahrheiten nach Vernunft und Schrift aus einander hergeleitet, folglich in einer nothwendigen Verbindung und unüberwindlichen Gewißheit dargestellet werden, denen, die mit dergleichen schädlichen Lehren zum Argen versuchet

chet werden, zur Warnung: schwachen Seelen zur Bevestigung, und neuangehenden Predigern, um denen heutigen Zweifelmachern desto gründlicher begegnen zu können, zu mehrern Nachsinnen mitgetheilet. Lübeck und Hamb. 1731. 8. 16 Bog. S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 286. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1732. S. 652. Eine neue Auflage jener Schrift kam 1733 zu Lübeck und Leipzig heraus. S. angeführte Samml. 1734. S. 501.

33) Erdm. Neumeisters Anmerkungen über Jacob Denners Postille, betitelt: Einfältige und christliche Betrachtungen über die jährlichen und heiligen Evangelia, nebst treumeynender Warnung vor derselben, herausgegeben, und beygefüget: eine Abfertigung des unchristlichen Democriti, oder Joh. Conr. Dippels in seiner sogenannten Vertheidigung seines Traktats: Vera demonstratio euangelica genannt, darinnen seine Lügen und Lästerungen gebührend aufgedeckt werden. Hamb. 1731. 8. 22 Bog. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1732. S. 811 fg.

34) Andr. Rydels, Prof. und Past. zu Lunden in Schonen, Prodromus Analyseos Philosophicae, qua viri male celebris, *Christiani Democriti* Analysis chymica, examinatur etc. 1731. S. Niedersächs. Nachr. 1731. S. 41.

35) Friedr. Wagners Christianus Democritus autocatacritus, d. i. Der sich selbst verurtheilende Democritus; oder schrift- und vernunftmäßige

mäßige Widerlegung seines ganzen Lehrbegriffs von dem Mittleramte Jesu, und der Ordnung des Heils, wie er solche sowohl in seiner sogenannten vera Demonstratione euangelica; als in deren Vertheidigung vorgetragen, darinnen gezeiget wird, wie derselbe weder schrift- noch vernunftmäßig, und noch dazu sehr schädlich und gefährlich sey, und wie sich Democritus selbst dabey mit seinen eignen Worten und Sätzen offenbarlich schlage, widerlege und verurtheile ꝛc. Berlin 1732. 8. 3 Alph. 6 Bogen. Der Anhang dieser Schrift beleuchtet Democriti kurze Nachricht von dem, was mit einem schwedischen Studioso in Halle paßiret. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1732. S. 669 fg. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 328. Deutsche *Acta erud.* P. 172. n. 8.

36) Dessen Fortgesetzte schrift- und vernunftmäßige Widerlegung des ganzen Lehrbegriffs Christ. Democriti vom Mittleramte Jesu, und der Ordnung des Heils, darinnen Christ. Democriti greuliche Lästerschrift: Etwas Neues; oder Retirade der lutherischen Kirche ꝛc. genannt, kürzlich, doch völlig abgefertiget, und insonderheit gezeiget wird, wie Democritus in dieser Replik auf die erste Widerlegung seines Lehrbegriffs theils gar nicht, theils so viel, als nichts geantwortet ꝛc. 1733. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1735. S. 316. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 895.

37) D. Christ. Eberh. Weismanns, kurzer, doch gewissenhafter Erweis, daß er der Christophilus Wohlgemuth nicht sey, und folglich alle von Christ. Democrito auf diese falsche Einbildung in seiner Antwort wider ihn ausgestoßene, unbedachtsame und ärgerliche Reflexiones nichts, als leere Chimären anzusehen seyn, zur Verhütung aller fernern unnützen Worte, und ungegründeter Urtheile, die seine Person angehen, mit wenigen entworfen und herausgegeben. Tübingen 1732. 1 B. 8. Dippel hatte den Wohlgemuth, den Verfasser der Entdeckung des *Systematis* Christ. Democriti, für Weismannen gehalten, und daher wider diesen seine Antwortsschrift gerichtet. Hier benimmt ihm also Weismann seinen Irrthum.

38) Pet. Hansen, gründliche Antwort nicht auf einige Einwürfe, die Hr. Joh. Conrad Dippel in einer wider ihn neulichst herausgegebenen Schrift, genannt: Etwas Neues, oder Retirade ꝛc. etwa gegen seine 80 erläuterte Grundfragen gemacht: denn wider dieselbe hat er nichts aufbringen können; sondern auf etliche Beschuldigungen, womit derselbe seine Ehre und guten Namen kränken wollen, 1733. 8.

39) M. Joh. Heinr. Schülers, Stadtpredigers in Hachenburg, Bescheidene Anmerkungen über Christ. Democriti demonstrationem euangelicam, 1734. S. Frühaufgeles. Früchte 1735. S. 115 fg.

40) D.

40) D. Joh. Jac. Rambachs Vorrede aus *Theod. le Blancs* Beweis der Genugthuung Christi. Erfurt 1733. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1734. S. 272.

41) Dessen Erweis, daß in der Heilsordnung Democriti, die Heiligkeit Gottes keinen Platz finde. Stehet in dem 3ten Stück des Hessischen Hebopfers n. 4.

42) Adam Bernds Wahrheit unsrer christlutherischen Religion, aus dem Hohenpriesteramte unsers Heilandes, und aus den Opfern und Amte des Hohenpriesters A. Testaments, als dessen Vorbildern, deutlich bewiesen, und wider die alten und neuen Socinianer, insonderheit wider Christ. Democritum, und alle die, so unser Satisfactions- und Imputationssystema heutiges Tages umzustoßen trachten, gründlich vertheidiget. Leipz. 1734. 8. 1 Alph. 14 Bog. S. Sammlung von alten und neuen theol. Sach. 1735. S. 337 fg. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 776.

43) Pet. Hansen, drey Wahrheiten, welche in Vernunft und Schrift gegründet, und itzo wider Joh. Conrad Dippeln vertheidiget worden. Hamb. 1734. 8. 12 Bog. S. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1735. S. 101 fg.

44) Democritus quaerens et Christianus respondens, d. i. Christliche Beantwortung der 153 Fragen Democriti, welche ganz kurz und deutlich verfasset worden von einem der da

glaubet und bekennet: Gott ist die Liebe. Leipzig 1734. 8. 12 Bog. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 103.

45) Peter Holms Diss. de erroribus Dippelianis circa cognitionis theologicae Principia. Hafniae 1735. 4.

46) *Israel Theoph. Canzii* Fictiones recentiores *Christiani Democriti*, ontologi per ignem, et *Joach. Langii*, aduersus nonnulla Philosophiae Leibnitianae et Wolfianae capita, recensitae, et vt decet, vindicatae a Philosopho per lumen rationis. Francof. et Lips. 1735. 8. 5 und 1 halber Bog. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1738. S. 428 fg. Niedersächs. Nachr. 1735. S. 861. Ludovici Histor. der Wolfischen Philos. Th. I. §. 398. 437. Th. II. §. 613. Hartmanns Histor. der Leibnitz-Wolfischen Philos. S. 1068.

47) Rydels, Bischofs zu Linköping, Anmerkungen über Democriti demonstrationem euangel. 2 Theile. Sie sind in schwedischer Sprache geschrieben und 1736 in 4. herausgegeben. Der erste Theil ist ins Deutsche übersetzt. S. Sammlung von alten und neuen theologis. Sachen 1737. S. 114 fg.

48) Christophili Wohlgemuths (Schwenzels) Rettung des 53 Kapitels Jesaiä. Frankf. und Leipz. 1736. 8. 2 Alph. 6 Bog. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1738. S. 455.

49) Des

49) Des schwedischen Priesterstandes Beantwortung eines insinuirten Memorials. S. cit. Samml. 1737. S. 230 fg.

50) Israel Gottl. Canz in dem Buche de Regimine Dei (Tübing. 1737. 8.) widerlegt Dippels Verlästerung der Genugthuung Christi. S. 869 fg.

51) Christoph Wohlgemuths Fortgesetzte Rettung der Unsündhaftigkeit der menschlichen Natur Christi. Halle und Frankf. 1737. 8. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1739. S. 356 fg.

52) Israel Gottl. Canzens fortgesetzte Betrachtungen über die augspurgische Confeßion V Th. (1743) S. 447 fg.

53) Joh. Friedr. Stapfers Institutiones Theologiae Polemicae T. IV. (1746) p. 397 sq.

54) D. *Franc. Alb. Aepini* Disp. de nonnullis erroribus Dippelianis circa doctrinam de justificatione peccatoris coram Deo. Rost. 1746.

55) Israel Gottl. Canz in Meditationibus Philosophicis, quibus variae scientiarum difficultates expenduntur, et veritates oppositae confirmantur (Tubing. 1750. 4.) in der Ontologie Kap. 17. vertheidiget die allgemeine Erkenntniß gegen Dippeln und Kap. 13. Theol. natural. stößet er dessen Gründe wider die Strafgerechtigkeit Gottes um.

56) D. Joh. Jac. Plitts, Erweis, daß eine schriftliche auf verschiedne Art abgefaßte göttliche Offenbarung bey denen gegenwärtigen Umständen

der Menschen die beste seyn. (Cassel 1750.) S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 136. Hamburg. freye Urth. 1751. S. 36 fg.

57) D. Theod. Christoph Lilienthals, gute Sache der göttlichen Offenbarung 1 Th. S. 56. 4 Th. S. 812. 957.

58) D. Joh. Jac. Plitts Diss. philos. theol. de nexu inter bonitatem Dei infinitam et iustitiam eius punitiuam arctissimo. Resp. *Wilh. Enlemann.* Rintel. 1756. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 737.

Dippels Freunde und Anhänger.

Dippels Irrthümer mögen noch so offenbar und abscheulich seyn; so haben sich doch verschiedne gefunden, die selbige gebilliget und vertheidiget. Ich rechne hieher:

1) Christ. Fenden, verschiedner hohen Reichsstände gewesenen Rath und Agenten zu Frankfurt am Mayn, welcher 1746 in einem Alter von 97 Jahren verstorben. Von seinen Schriften und deren Widerlegungen s. Beyträge zu den *Actis histor. eccles.* B. 1. S. 933 — 942. Walchs Einleitung in die Religionsstreit. in der luth. Kirche B. 5. S. 1070 — 1073. Unparteyische Kirchenhist. 3 Th. S. 282 fg.

2) Christoph Eschrich, der 1734 gestorben, und in seiner schriftmäßigen Erklärung des 53 Kap. Jesaiä 1734. 8. seinen Dippelischen Geist deutlich gezeiget hat. Von seinem Leben, Schriften und Gegnern kann man nachsehen, Walchs c. l.

S.

S. 1021. Unparteyische Kirchenhist. c. l. S. 271 fg. Allgemeines gel. Lex.

3) Erich Molin. Dieser, nachdem er zu Upsal studiret, diente von 1727 bis 1729 bey der Landeskanzley in Gefle als Kanzelliste, erhielt 1729 von dem Consistorio zu Upsal die Erlaubniß zu predigen, arbeitete von 1730 bis 1732 zu Stockholm in einer Armenschule, und verdiente nachher 1732 und 1733 sein Brod durch Buchhalten in einem Handelscomtoir. Von der Zeit an sonderte er sich von der Kirche ab, machte seine irrigen Meynungen bekannt, und legte auch selbige dem Bischof D. Pet. Schylbery in einer lateinischen Schrift: Breuis explanatio haereſium praecipuarum vor. Man forderte ihn vor das Consistorium zu Upsal, man verbot ihm das Predigen, man arbeitete an seiner Zurechtbringung mit allem Fleiß, man brachte ihn 1735 in Arrest, man verordnete eine besondre Commißion, die ihn auf den Weg der Wahrheit zurück zu führen suchen mußte; aber Molin blieb verstockt. Daher mußte er den 11 Oct. 1739 aus dem Reiche weichen. Er wandte sich zuerst nach Rostock. Nachher soll er sich zu Amsterdam aufgehalten, und daselbst auf einem Kaufmannscomtoir gearbeitet haben. Er gab heraus: Die wahre und lebendige Kraft des Kreuzes Jesu Christi zur thätigen Gemeinschaft im Glauben, in einem gerichtlichen Bekenntniß von dem Menschentand vindiciret, wodurch es so viele Zeiten her den Menschenkindern verborgen und unsichtbar gemacht worden, sammt kurzen Bericht, was

dabey zu Stockholm in Schweden paßiret, nebst Communication ꝛc. 1740. 8. 22 Bogen. Die Schrift ist S. 116 unterschrieben Rostock den 25 Nov. 1739. (S. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1741. S. 728.) Es sind folgende irrige Sätze darinnen enthalten: 1) Er schreibt sich selbst eine unmittelbare Erleuchtung zu. Er behauptet 2) Gott könne dem Menschen die Sünde ohne Genugthuung vergeben; 3) Christus habe das Kreuz und den Tod nicht an unsrer Statt erlitten; 4) Christi Menschheit habe zu ihrer eignen Erhöhung in die Gottheit vielen Streit, Versuchungen und Proben durchwandern müssen; 5) er sey also selbst von der Macht der Sünde angegriffen worden, sey keinesweges ohne Sünde gewesen, habe sie aber überwunden; 6) der Nutzen unsrer Seele von Christo sey nicht die Zurechnung seiner Gerechtigkeit, sondern, daß wir unsern Schöpfer in Christo finden, und die zum Genuß unsers ewigen Gottes zum ewigen Leben unumgängliche neue Kreatur erlangen; 7) der Mensch könne zu einer selbst eignen vollkommenen Heiligkeit gelangen; 8) die sündlichen Versuchungen seyn keine Sünde; 9) Gott werde auch in seinen ewigen Gerichten mitten im Zorn gnädig seyn; 10) er macht das ordentliche Predigtamt, und die Kindertaufe ganz verwerflich, und das Abendmahl betrachtet er blos als eine geistliche Genießung Christi. In den Actis hist. eccles. B. 7. S. 757 — 772. lieset man einige nöthige Anmerkungen über diese gedachte Schrift des Molins, so aus dem schwedischen Aufsatze des Herrn D.

Eric

Eric Alſtrins überſetzt ſind. Ao. 1742 ließ Molins zu Amſterdam auf 3 Bogen in 4. mit lateiniſchen Buchſtaben in ſchwediſcher Sprache drucken: Unterthäniges Schreiben an die löblichen Stände des Reichs Schweden, angehend deſſelben abgelegtes Glaubensbekenntniß, und inſonderheit die feine Uebung der Religionen, auch was von einer chriſtlichen Regierung zum Nutzen der Akademien, Kirchen und Schulen in Acht genommen werden mag; ſo weit als damit Chriſti Reich auf Erden rechtmäßig befördert werden ſoll. S. *Acta histor. eccleſ.* t. 7. p. 773 ſq. Von ſeinen Umſtänden und erregten Unruhen ſ. angeführte *Acta* t. 5. p. 191 — 201. Unparteyiſ. Kirchenhiſt. Th. 3. S. 553.

4) Der Herausgeber folgender Schriften. 1) Chriſtianus Democritus rediuiuus, d. i. Der zwar geſtorbene, aber in ſeinen Schriften noch lebende und nimmer ſterbende Königl. Däniſche Kanzleyrath Dippel, in einem ſummariſchen Auszuge ſeiner ehemaligen und letztern theologiſchen Schriften, denen Liebhabern der unparteyiſchen Wahrheit mitgetheilet von einem Freunde derſelben; 1735. (S. Walchs Religionsſtreit. in der luth. Kirche B. 5. S. 1026 fg. Frühaufgeleſ. Früchte 1735. S. 115 fg.) 2) Chriſtiani Democriti rediuiui umſtändliche Erzählung, wie es mit ſeinem Tode zugegangen ſey, und wie er nebſt ſeiner neuen Geſellſchaft, itzt in ſeiner Einſamkeit, den Fall Adams und Urſprung der Sünde und alles

P 5 Böſen,

Bösen, ganz anders und besser, als vormals eingesehen. Gedruckt auf dem Johannisberge, in 8. 1736. 1 Alph. 3 Bog. (S. Deutsche *Acta erud.* t. 202. art. 3. Frühaufgeles. Früchte 1736. S. 104 fg.) 3) Christiani Democriti rediuiui mystisches Paradies; oder, nachdenklicher und sinnreicher, bisher aber allen fleischlichen Geistlichen vestverschlossener und verriegelter Lustgarten des menschlichen Lebens, mit dem apocalyptischen Schlüssel Johannis nochmals eröffnet, und ganz weit aufgesperret; hingegen die nackten, bloßen und schändlichen Meynungen der wirklichen und der halb reformirten Juden von dem Sündenfall Adams, von der Erbsünde und von dem Fluche, oder ewigen Verdammniß aller seiner unschuldigen Nachkommen mit des Cherubs steinern, bloßen und blinkenden Schwerdt aus diesem Orte des Vergnügens hinaus gepeitschet, und in das barbarische Land der geistlichen Dummheit, wo lauter Dorn und Disteln von ihnen fortgepflanzet werden, auf ewig verwiesen, 8. Herr D. Walch urtheilet l. c. S. 1028. von dieser letzten Schrift, daß, wo sie nicht noch in Dippels Werkstätte verfertiget worden sey, doch Dippelische Irrthümer darinnen enthalten seyn. (S. Unschuld. Nachr. 1739. S. 215.) Wider diesen Democritum rediuiuum haben geschrieben: 1) Joh. Friedr. Bertram in dem 1sten Theile seiner vermischten theol. und philos. Betrachtungen,

wo

wo man findet: a) Betrachtung der Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit Tit. 1, 1. in der Gestalt einer Vorrede zu dem Traktate wider den Pseudo-Democritum; b) Abhandlung der Frage: Ob Pseudo-Democritus ein solcher Mann sey, dem man die vorgegebene Einsicht in die Geheimnisse Gottes, und richtige Erklärung der heil. Schrift zutrauen könne? worinnen zugleich die von ihm erdichtete Fabel von dem Etablissement des nicht gestorben seyn sollenden Democriti entdecket wird; c) Vertheidigung der mosaischen Beschreibung des adamitischen Sündenfalls, darinnen die sämmtlichen Umstände desselben deutlich erkläret, und aus einander gewickelt, wie auch die Einwürfe des Pseudo-Democriti, der die Geschichte des Falls in ein mageres Sinnbild verkehret, aufgelöset und abgewiesen werden. 2) Hr. D. Joh. Friedr. Bahrdt in der Abhandlung von der Sterblichkeit und dem Tode. Budißin 1738. 8. 7 Bog. (S. Unsch. Nachr. 1741. S. 479.) 3) Herr D. Kluge in Comment. de baptismo Adami p. 35 sq.

5) Der berüchtigte Joh. Christ. Edelmann, welcher in seinen Schriften hin und wieder Dippels Sprache führet. Wir werden bald zu ihm selbst kommen.

6) Der Verfasser, oder die Verfasserinn des Buchs: Lettres sur la Religion essentielle à l'homme, 1738. S. Hrn. D. Wollens Betrachtungen über die in der Augspurg. Confeß. enthaltene Sittenlehre 1 Th. S. 750. und unter dem Artikel Mad. Hubert.

7) Der

7) Der Sammler der Dippelischen Schriften, unter dem Titel: Eröffneter Weg zum Frieden mit Gott und allen Creaturen ꝛc. Berleburg 1747. welcher Canz heißen, und ein Bruder des berühmten Herrn Israel Gottl. Canzens, gewesenen Professors in Tübingen, seyn soll, und in der Vorrede große Lobeserhebungen von Dippels Schriften und seinem Lehrbegriff macht. S. Unsch. Nachr. 1748. S. 277 fg. Beckers theol. Bücherſ. B. 2. S. 335 fg. Hall. Bibl. B. 2. S. 415 — 441.

8) Ein so sich nennender Heraclitus, der den Dippel auf allerhand Art zu vertheidigen gesucht. Herr Israel Gottl. Canz gab wider denselben eine Disputation 1748 heraus, welche heißt: Heracliti, *Jo. Conr. Dippelium* propugnaturi Systema, Christo ἐνσάρκῳ facile carens.

9) Der sogenannte Philadelphus, der 1732 auf 3 Bog. in 4. eine Schrift herausgegeben, unter dem Titel: Der von einem reißenden Schaafe verfolgte unschuldige Wolf, worinnen Dippel vertheidiget, dessen Schriften gelobet, seine Gegner aber gescholten werden. S. Unsch. Nachr. 1734. S. 124 fg.

10) Adam Röpke, ein Prediger in der Uckermark, unter der prenzlauischen Inspection, zu Walmow. Dieser gerieth in seinen jungen Jahren mit Dippeln in Bekanntschaft, und sog von demselben den schädlichsten Gift ein, welchen er aber lange Zeit verborgen hielt, und erst in seinem Alter damit herausrückte. Dieses geschah vermittelst einiger

Schrif-

Schriften, die er zu Prenzlau der Presse übergab. Diese sind: 1) Schriftmäßige Erklärung der wahrhaftigen Erscheinung Samuelis nach seinem Tode 1 Sam. 28, 7—20. wie solche auf Gottes Zulassung dem Könige Saul wiederfahren, nebst einem Anhange wahrhaftiger Geschichte von einigen erscheinenden Geistern nach dem Tode, und bescheidene Gedanken über die Erscheinung der Seelen nach dem Tode, wozu noch einige Eröffnungen von den himmlischen Wohnungen der seligen Seelen, und auch von dem Zustande der Verdammten nach der Wahrheit mitgetheilet werden. Frankf. und Leipz. 1744 zum zweytenmale vermehret, Prenzlau 1745. 8. 16 Bog. (S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 262. Beckers theol. Nachr. Th. 6. S. 162 fg.) Hier stellet Köpke aus dem Reiche der Geister einen verstorbenen Schwenkfelder und Lutheraner vor. Jener ist im Himmel; dieser in der Hölle. Jener spottet diesen, daß er bey seinem vermeynten orthodoxen Glauben zur Hölle gefahren. 2) Historische Nachricht von dem vor 200 Jahren berühmten und verrufenen schlesischen Edelmann, Herrn Casp. Schwenkfeld, von Ossing, sammt beygefügter Anzahl seiner Schriften. Das. 1745. 8. (S. Krafts c. l.) 3) Wegweiser zum göttlichen Leben, das in Christo ist, durch den Weg der Herzensreinigung und Heiligung der Begierden. Nebst Anzeige der Irrwege und Abweichungen, welche das göttliche Leben gewaltig

waltig aufhalten. Sammt einer Vorrede von der Vortrefflichkeit der geheimen göttlichen Weisheitslehre, 1744. 8. (S. Pommer. gel. Nachr. 1745. St. 5.) 4) Die reinigende Kraft des Gottesblutes Jesu Christi in Zeit und Ewigkeit aus den Zeugnissen heil. Schrift und Uebereinstimmung erleuchteter Gottesmänner bewiesen und gepriesen, 1745. 8. (S. cit. Nachr. St. 89.) In diesen Schriften hatte er Dippels und Schwenkfelds Irrthümer wieder aufgewärmt. Es wurde ihm daher durch ein Rescript vom Berlinischen Consistorio unterm 1sten März 1745 auferlegt, in dem Vortrage der Lehre schlechterdings bey der heil. Schrift und den symbolischen Büchern zu bleiben, und nichts mehr ohne Censur und Approbation drucken zu lassen. Köpke stellte hierauf an seinen Inspector einen Revers aus, und versprach darinnen, dem gedachten Rescript im Gehorsam nachzuleben, auch von nun an keinen Buchstaben mehr im Druck zu geben. Dem ungeachtet aber kam 1748 noch eine Schrift von ihm zum Vorschein, unter dem Titel: Gemischte Gedanken von des Menschen Geist ꝛc. welche die Behauptung der Wiederbringung aller Dinge zur Absicht zu haben scheinet. (S. Beckers theol. Nachr. Th. 6. S. 854.) Eine Nachricht von ihm, und einen Auszug der Irrthümer aus seinen Schriften findet man in dem 10ten Bande der Actorum hist. eccles. p. 752 — 775. und in der Unparteyis. Kirchenhist. 3 Th. S. 1807 fg. Gegen jenen Aufsatz in denen Actis, der, wie ich sehr wahrscheinlich

lich glaube, von Herrn J. E. Stein herrühret, regte sich jemand, und ließ in gedachten Act. histor. eccles. t. XI. p. 300 — 316. Zusätze zu der Anzeige der Nachricht von einem für schwenkfeldisch und dippelianisch angegebenen Prediger in der Uckermark einrücken, worinnen er Köpken zu vertheidigen suchte. Jener aber rechtfertigte seinen ersten Aufsatz in gedachten Bande der Actorum p. 928 — 943. Es stund auch in den Pommerischen Nachrichten von gelehrten Sachen ein Vertheidiger des alten Köpken auf, so vielleicht eben derjenige ist, der obberührte Zusätze verfertiget. Man lieset seine Vertheidigung in dem 37sten und 39sten Stück, aufs Jahr 1737, worauf aber J. E. Stein in dem 64sten und 83sten Stücke gedachten Jahres antwortet, und jenen Vertheidiger für einen benachbarten Prediger des Köpkens ausgiebt. Erklärte nun gleich Herrn Steins Gegner in dem 93sten Stück, daß er sich in keinen weitern Streit mit ihm einlassen wollte; so ließ er doch in das 7de und 29ste Stück vom Jahr 1748 noch ein paar Aufsätze einrücken. Oftgenannter Herr Stein, Prediger zu Demso in der Uckermark, trat auch mit einer besondern Schrift wider Köpken ans Licht. Sie führet die Aufschrift: Aufgedeckte Gräuel in den Schriften eines bezauberten Dippelianischen Predigers in der Uckermark, Namens Adam Köpke, in einem kurzen Extract vor Augen gestellet. Leipzig 1753. 6 Bog. 4. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 60 fg. In Herrn Dähnerts kritischen Nachrichten B. 4.

S. 72.

S. 72 fg. findet sich eine Recension dieser Schrift, welche von dem obgenannten Gegner des Herrn Steins, Past. W. zu W. aufgesetzt ist. Weil nun solche einige Anmerkungen zum Vortheil Köpkens, und zum Nachtheil des Herrn Steins enthält; so hat dieser in angeführten Nachrichten S. 203 fg. 208 fg. seine nöthige Erinnerungen dagegen beygebracht. Sonst meldet Herr Stein in einem Postscript seiner obgedachten Schrift von Köpken, daß er durch einen unglücklichen Umsturz seines Wagens sey sehr beschädiget worden, und einige Tage hernach in einem sehr hohen Alter sein Leben beschlossen habe.

11) Herr **Johann Paul Trier**, Bergrath zu Glücksborn bey Eisenach, von welchem verschiedne Schriften, unter den bloßen Anfangsbuchstaben seines Namens, in die Welt ausgeflogen sind, worinnen er sich als einen Freund der allgemeinen Religion gezeiget, und als einen Nachfolger des Dippels bewiesen hat. So hat er herausgegeben: 1) **Anmerkungen über das Concordienbuch.** Frankf. und Leipz. bey Joh. George Böttiger, Akademie-Buchhändler zu Duisburg 1747. 4 und 1 halbes Alph. gr. 4. welches eine Lästerschrift ist, und worinnen er Dippels Fußstapfen betritt. 2) **Anmerkungen über den Heidelbergischen Catechismum.** Frankf. und Leipz. 1754. 8. 12 Bog. worinnen seine Hauptabsicht ist die Lehre der christlichen Kirche von der Rechtfertigung durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi, vom Glauben, von der Erbsünde, von guten Werken, von der Unmög-

lich-

lichkeit die Gebote Gottes zu halten, von den Sacramenten u. s. f. als verhaßt, abergläubisch und ungereimt vorzustellen. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 641 — 656. 3) Auszug aus des vortrefflichen englischen Lehrers, Sam. Clarke, geistlichen Reden, worinnen mancherley ungegründete und schädliche Meynungen, die bey den Protestanten eingerissen, angezeiget und widerleget werden, nebst einem Vorbericht, worinnen Clarke wider die Beschuldigungen, daß er selbst bedenkliche Irrthümer gehabt, vertheidiget wird. Eisenach 1756. 8. 11 Bog. In dieser Schrift ist Hrn. Triers Glaubensbekenntniß größtentheils enthalten, welches mit des Dippels Lehrbegriff sehr genau übereinstimmet, und uns von dem Herrn D. Kraft in dem 12ten Bande seiner theol. Bibl. S. 143 fg. vorgelegt wird. 4) Betrachtung der wichtigsten Oerter der Epistel Pauli an die Römer. Eisenach 1756. 8. 6 und 1 Viertels Bog. Sie ist zur Bestärkung seiner Irrthümer vom Glauben, von der Rechtfertigung u. d. g. geschrieben. S. Krafts angezogene Bibl. S. 708 — 721. Sonst hat er noch andre kleinere Schriften von gleichem Schlage ans Licht treten lassen, wovon die Jenaischen gel. Zeit. 1752. S. 532. 1753. S. 109. 110. nachzusehen sind.

12) In dem 5ten Bande der Actorum histor. eccles. p. 201 sq. geschiehet noch einiger Dippelianer, die sich in Schweden gereget, Meldung, unter denen insonderheit ein Prediger J. Hellmann

darum merkwürdig, weil er seinen Irrthum erkannt, und den verlassenen Weg der Wahrheit wieder erwählet hat.

Johann Dove.

Ein Schneider in England, gab 1750 heraus: A Creed founded on Truth and Commun Sense &c. d. i. Auf Wahrheit und Vernunft gegründetes Glaubensbekenntniß; nebst einigen Anmerkungen von dem Ursprunge unserer Begriffe, dem Endzweck der 10 Gebote, dem Gesetz und der Religion der Natur, dem Gewissen und dem moralischen Gefühle; nebst einem Schreiben an den Erzbischof von Canterbury, und einem Anhange an den Hrn. D. Foster, 8. worinnen das natürliche Gesetz des Teufels Gesetz genannt, das Licht der Natur und das Gewissen unter die Erdichtungen der Schule gerechnet, das göttliche Positivgesetz geläugnet, das Naturgesetz ein dickleibiges Ungeheuer gescholten, und vorgegeben wird, daß Gott aus dem Lichte der Natur und Vernunft nicht erwiesen werden könne. S. *Monthly Review* Febr. 1750. p. 345.

John Dryden.

Ein gekrönter Poet und Geschichtschreiber des Königs Jacobs des IIten in England, ist zu Oldwinkle in Northamptonshire 1631 den 9 Aug. gebohren, studirte zu Westminster und Cambridge, bekannte sich zur römisch-katholischen Religion, machte sich durch seine Gedichte sehr berühmt, und starb den 1 May 1701 zu London. Seine

Comö-

Comödien, Tragödien und Opern, nebst dem Essay of Dramatik poesy sind 1701 zu London in Folio zusammen gedruckt worden. Man tadelt daran, daß darinnen das Laster anstatt der Strafe noch allezeit eine Belohnung erhält, und daß sie mit den unzüchtigsten Gedanken und Ausdrücken angefüllet sind. Man sehe von ihm The Lifes and Characters of the English Dramatik Poets, 1698. 8. Benthems Kirchen- und Schulenstaat S. 1067. Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens B. 1. S. 52. Allgemeines Gelehrten-Lexic.

Diesen Dryden hält man auch durchgängig für den Verfasser einer deistischen Schrift, welche in England 1746 unter dem Titel: Essay on natural Religion zum Vorschein gekommen. Sie wurde von den Deisten für die allerfürchterlichste Schrift ausgeschrien, die jemals gegen die christliche Religion herausgekommen. Der Verfasser bringet seine natürliche Religion in folgende 7 Sätze: 1) Es ist ein unendlich ewiger Gott, der Schöpfer aller Dinge; 2) dieser Gott regieret die Welt; 3) es ist unsre Pflicht, ihn als unsern Schöpfer und Regierer zu verehren, und ihm zu gehorchen; 4) diese Verehrung bestehet darinnen, daß wir ihn anrufen und loben; 5) unser Gehorsam bestehet darinnen, daß wir der wohleingerichteten Vernunft Gehör geben, oder tugendhaft leben; 6) es warten auf uns nach diesem Leben Strafen und Belohnungen, nachdem wir hier gehandelt haben; 7) wenn wir unsre Schuldigkeit nicht gethan haben, müssen wir es bereuen,

und uns auf Gottes Barmherzigkeit verlassen, daß die uns unsre Abweichungen vergeben werde. Man siehet gleich, daß diese Grundsätze aus Blounts oracles of reason genommen sind. Die natürliche Religion ist dem Verfasser die einzige wahre Religion, weil die Vernunft dieselbe lehre, und sie allen Menschen bekannt sey. Herr George Wilh. Alberti hat diese Schrift, unter dem Namen Theophili Goettingensis widerlegt in seinem some Thoughts on the *Essay on natural Religion*. Lond. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 657 fg. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 484.

William Dudgnon.

Von diesem meldet Hr. Alberti in seinen Briefen Th. 2. S. 430. daß er spinozistische Lehrsätze, doch nicht in Schriften, sondern nur in mündlichen Unterredungen vorgetragen und behauptet, und daß Jakson einige Briefe wider ihn geschrieben, welche in dem englischen Journal von 1737 enthalten.

Johann Christian Edelmann.

Bey dem Leben dieses groben Freygeistes darf ich mich nicht lange aufhalten, weil es schon bekannt genug ist aus Wagners Vorreden zu Edelmanns verblendeten Anblicken des Moses mit aufgedeckten Angesicht, aus den Actis histor. eccles. B. 12. S. 120 fg. B. 18. S 958 fg. aus den Altonaischen gel. Zeit. 1747.

No. 18. aus den Hamburg. freyen Urth. 1746. St. 90. aus Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 501 fg. aus Grundigs fortgesetzten Geschichte der heutigen Deisten, aus des berüchtigten Johann Christian Edelmanns Leben und Schriften, dessen Geburt und Familie rc. Frankf. 1750. 8. 3 Bog. aus der Unparteyischen Kirchenhistor. 3 Th. S. 1851 — 1865. aus den Kritischen Nachrichten des Herrn Dähnerts B. 4. S. 261 fg. aus den Beyträgen von alten und neuen theol. Sachen 1755. S. 763 fg. aus Thorschmids Zusätzen zu Herrn D. Chladenii Blendwerk der natürlichen Religion S. 148 fg. und aus des berühmten Herrn Generalsuper. Pratje in Stade epistola pastorali prima, insonderheit aber aus dessen historischen Nachrichten von Joh. Christ. Edelmanns, eines berüchtigten Religionsspötters Leben, Schriften und Lehrbegriff, wie auch von den Schriften, die für und wider ihn geschrieben worden, davon die erste Ausgabe 1753 zu Hamburg in 8. die zwote vermehrte Auflage aber 1755 in 8. herausgekommen.

Seine Geburt begab sich zu Weißenfels 1698 den 9ten oder 11ten Jul. Sein Vater Gottlob Edelmann, ein Pageninformator und Kammermusicus zu Weißenfels, nachmaliger Secretär, hatte ihn der Theologie gewidmet. Er studirte in den Schulen zu Weißenfels, Lauban und Altenburg, und auf der Universität zu Jena. Ao. 1724 gieng er nach Wien, wo er theils bey dem Grafen von Korn-

feil und Auersberg, theils bey dem Kaufmann Muhl einen Kinderlehrer abgab. Nach 6 Jahren gieng er nach Sachsen zurück, und nahm bey einem Prediger Condition. In den Nebenstunden las er Dippels und Arnolds Schriften. Nach 2 Jahren kam er als Hauslehrer bey den Kindern des Grafen von Calenberg nach Dresden. Hier kam er mit Zinzendorfen in Bekanntschaft und Briefwechsel. Diese Freundschaft aber hatte bald ein Ende. Edelmann ward ein Separatist. Auf Andr. Großens Anrathen begab er sich nach Berlenburg zu Joh. Friedr. Haugen, der sich eben mit der Bibelübersetzung beschäfftigte, dabey Edelmann einen Gehülfen abgab. Haug war mit seiner Arbeit nicht zufrieden, und veränderte sie in vielen Stücken. Dies zerriß das Band der Freundschaft mit Haugen, und Edelmann schlug sich zu den Inspirirten. Ao. 1741 gieng er nach Hachenburg, wo er bey dem Grafen George Aufenthalt und Sicherheit genoß. Zwey Jahre darauf kam er nach Neuwied, und mußte auf Gräfl. Befehl sein Glaubensbekenntniß dem Consistorio überreichen. Machte er sich aus Furcht vor dem Gräfl. Zorn von Neuwied weg; so hielt er sich bald hier bald dort auf. Man sah ihn in Braunschweig, Hamburg, Glückstadt, Altona, und endlich nahm er seine Zuflucht nach Berlin, wo ein Herr von Steinburg zu seinem Aufenthalt vieles beytrug, auch der Herr Marggraf von Schwed ihm eine jährliche kleine Pension gereichet haben soll. Ungeachtet schon vor einigen Jahren sein Tod angekündiget worden; so

befin-

befindet er sich doch noch in Berlin unter den Lebendigen. Doch lebt er in der Stille, weil ihm die Ausbreitung seiner Lehre, und das Bücherschreiben untersagt worden. Hätte man ihm seine Feder eher genommen; würde man beynahe ein Dutzend gottloser Schriften weniger haben. Hier ist ein Verzeichniß seiner Schriften:

1) Unschuldige Wahrheiten, Gesprächsweise abgehandelt zwischen Doxophilo und Philaleto, worinnen von allerhand, theils verfallenen, theils gegenwärtig unterdrückten, theils noch unbekannten Wahrheiten, nach Anleitung der Bibel auf eine freymüthige und aufrichtige Art geredet wird, 1735 — 1743. 8. Sind 15 Stücke, deren Absicht ist, eine gänzliche Gleichgültigkeit der Religion einzuführen, und das Ansehen der heil. Schrift zu Grunde zu richten. Sie sind voll von Verachtung gegen die meisten Lehren unsers Glaubens, voll von Ruchlosigkeit und Gotteslästerung. S. Act. histor. eccles. B. 3. S. 370. B. 4. S. 437. B. 12. S. 125. Unsch. Nachr. 1738. S. 175. 432. Pratje histor. Nachr. S. 43. Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. B. 2. S. 218. Lilienthals fortgesetzte theol. Bibl. S. 366.

2) Bereitete Schläge auf des Narren Rücken, d. i. Wohlgemeynte Warnung vor denen, allen Spöttern des lebendigen Gottes bevorstehenden Strafen: Besonders denen armen von einem schändlichen Lügengeiste bishero verblendeten Inspirationsverwandten,

nebst diesen aber auch einem jeden um sein Heil bekümmerten Menschen, aus dringender Liebe ans Herz gelegt. Hier sind die Inspirirten scharf mitgenommen, und fast alle zu Narren und Spitzbuben gemacht. S. *Act. hist. eccles.* t. 4. p. 438. Pratje c. l. S. 45.

3) Moses mit aufgedeckten Angesicht, von zween ungleichen Brüdern, Lichtlieb und Blindlieb, beschauet, nach Art der unschuldigen Wahrheiten in einem freymüthigen Gespräch abgehandelt, und Licht- und Klarheit liebenden Gemüthern zu Gottgeheiligter Bewundering und Ergötzung vorgestellet, bey Betrachtung der Worte Pauli, 2 Cor. 3, 12. 13. 1741. 8. Moses ist, nach dieser Schrift, nicht der Verfasser der ihm zugeschriebenen biblischen Bücher; der Text der heil. Schrift ist verhunzet; die göttliche Eingebung etwas lächerliches 2c. S. Hessisch. Hebopfer B. 3. S. 659. *Act. hist. eccles.* t. 6. p. 292. Unsch. Nachr. 1740. S. 109. 1743. S. 722. Hamb. Berichte 1742. S. 363. Pratje c. l. S. 46. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. 22 St. S. 337.

4) Christus und Belial, wie solche nie zusammen stimmen, in einem theologischen Briefwechsel zwischen ihm und Bruder Ludwig von Zinzendorf vor Augen geleget, 1741. 8. Diese Schrift ist eigentlich dem Zinzendorf und seinem Anhange entgegengesetzt, schmähet aber auch zugleich unsere Religion, läugnet die Erbsünde, lästert Christi Genugthuung, schimpfet auf die lutherischen Prediger

ger ꝛc. S. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 126. Pratje Nachr. S. 48.

5) Die Göttlichkeit der Vernunft in einer kurzen Anweisung zur weitern Untersuchung der ältesten und vornehmsten Bedeutung des Worts λόγος, nebst einigen in diese Materie einschlagenden Briefen, und einem Anhange von der Vernunftmäßigkeit des Christenthums Joh. 1, 1. 2. 3. Edelmann setzt hier die Vernunft auf den Thron, welche er für einen Ausfluß und Theil des göttlichen Wesens ausgiebt. Der Sohn Gottes, der in der Schrift λόγος heißt, ist die in Gott beständig bleibende und von Gott ausgehende Vernunft. Die heil. Schrift und unser Heiland werden hier auf das schrecklichste gelästert. S. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 126. Philosophischer Büchers. 7 Th. S. 197—246. Pratje c. l. S. 49.

6) Die Begierde nach der vernünftigen lautern Milch, an einigen Säuglingen der ewigen Liebe bewundert, 1744. 8. In dieser Schrift, welche er einer gewissen Gesellschaft, die ihn um fernern Unterricht gebeten haben soll, zu Gefallen aufgesetzt, spottet er insonderheit über die Menschwerdung Christi. S. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 127. Pratje c. l. S. 50.

7) Abgenöthigtes, jedoch andern nicht wieder aufgenöthigtes Glaubensbekenntniß, aus Veranlassung unrichtiger und verhunzter Abschriften desselben dem Druck übergeben von dem Autore 1746. 4. Dies ist eine Erweiterung

der in der Natur wohlgegründeten und allen Menschen wohl begreiflichen Antwort, welche man in den Hamb. freyen Urth. und Nachr. 1746. S. 786 fg. lieset. Naturalistische, spinozistische und pantheistische Grillen lassen sich hier ziemlich deutlich blicken. Man macht sich über das Geheimniß der göttlichen Dreyeinigkeit lustig, erkläret die Bestimmung der Bibel zu einer Richtschnur des Glaubens für einen alten Pfaffenfund, läugnet die ewige Verdammniß u. s. w. S. *Acta histor. eccles.* t. 12. p. 128. Pratje c. l. S. 51. Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. 17 St. S. 404 fg.

8) Das Evangelium St. Harenbergs 1747. 8. 7 Bog. Ist eine Schmähschrift auf den Herrn Harenberg, worinnen aber nicht vergessen wird die Schrift zu verdrehen, und der Religion zu spotten. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 499 fg. Beckers theol. Büchers. B. 1. S. 64. Pratje c. l. S. 52. *Acta hist. eccles.* t. 18. p. 987. Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. 23 St. S. 420.

9) Danksagungsschreiben an den Herrn Probst Süßmilch, vor dessen ihm unwissend erzeigten Dienste, 1747. 8. Ist durch Hrn. Süßmilchs Unvernunft und Bosheit des berüchtigten Edelmanns, veranlasset worden, und enthält unter andern eine Mißbilligung seiner vorigen Schreibart, und dessen, was er vormals nicht ehrerbietig genug von der Obrigkeit geschrieben. S. Berlin. Bibl. B. 1. S. 773. *Acta hist. eccles.* t. 12.

p. 154

p. 154. Der Verkauf dieses Schreibens wurde in Berlin gänzlich verboten.

10) Die erste Epistel St. Harenbergs an Joh. Christ. Edelmann, ihrem vornehmsten Innhalt nach von demselben beantwortet, und vernünftigen Lesern zu freymüthiger Prüfung vorgeleget von dem Verfasser 1747. 2 Bog. 8. Ist eine Antwort auf Herrn Harenbergs Buch: Die gerettete Religion, welches in der Gestalt der Briefe geschrieben ist. S. Hamb. Bericht. 1748. S. 657. Beckers theol. Bücherf. B. 1. S. 77 fg. Pratje c. l. S. 56. *Acta hist. eccles.* t. 18. p. 989. Beckers theol. Nachr. B. 6. S. 77—102. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. 23 St. S. 424. Diese Epistel ist nebst dem Mose mit aufgedeckten Angesichte, und dem Glaubensbekenntnisse auf Kaiserl. Befehl in Frankfurt confisciret, und durch den Scharfrichter verbrannt worden. S. Alton. Reichspostreuter 1750. No. 77.

11) Zween Briefe von ihm, der erste aus Neuwied 1745, der andre aus Hanover, stehen in Theophili Sinceri neuen Nachrichten von alten Büchern 1747. S. 342 — 349. In dem ersten verspricht er eine Abhandlung von der Seelenwanderung.

Sonst werden ihm noch verschiedne Schriften zugeeignet, an deren Ursprung aus der Edelmannischen Feder aber der hochverdiente Herr Generalsuper. Pratje zweifelt. Dieser ruhmwürdigste Mann hat in seinen Nachrichten nicht nur Edelmanns

manns feindselige Gedanken von der christlichen Religion aus dessen Schriften zusammen getragen, sondern uns auch das System dieses Freygeistes in dessen eigenthümlichen Sätzen vor Augen gelegt. Es würde zu weitläuftig seyn, dasselbe hier zu wiederholen. Ich will daher statt dessen, den kürzern Abriß des Edelmannischen Lehrgebäudes hersetzen, welchen uns der Hr. Prof. Meyer in der Vertheidigung der christlichen Religion wider Edelmannen S. 280 fg. mittheilet:

1) Gott ist das Seyn aller Dinge; 2) Gott ist ewig, einig, unveränderlich, weise, gütig, allgegenwärtig; 3) alle Geschöpfe sind gewisse Arten Gottes, Gestalten, unter welchen sich das Seyn Gottes zeiget. Folglich alles, was die Creaturen sind, ist Gott. Eine einzige lebendige Kraft bewegt und belebt sie alle; 4) Gott kann ohne Welt nicht seyn. Folglich hat sie keinen Anfang gehabt, und wird auch kein Ende nehmen; 5) man kann sich an Gott nicht versündigen. Niemand kann einen Gott läugnen und hassen, weil jedermann sagt, es sey etwas, und jederman was gut ist, liebet. Alles aber was ist, und alles Gute, auch so gar alles Scheingute ist Gott. Folglich giebt es keinen Feind Gottes, und also auch keinen Teufel; 6) die Seele kann nicht sterben, weil Gott sonst sterben müßte. Da es aber keine Hölle giebt, so bekommen wir alle nach dem Tode eine heitere und zufriedene Stellung; 7) Gott ist nicht gerecht und kein Richter, ausgenommen unter der Gestalt der Obrigkeiten; 8) Christus ist nichts weiter als ein Mensch gewesen, und er hat nichts außerordent-

❀ ❀ ❀

dentliches gethan und an sich gehabt. Er ist ein sehr tugendhafter und kluger Mann gew[illegible] 9) man kann Gott weder dienen noch beleid[illegible] und es giebt weiter keine Sünde, als in so fern[illegible] die Gesetze der weltlichen Obrigkeit übertreten; Christus ist nur deswegen ein Heiland, weil er Religionen abgeschafft, und die Welt gelehret daß es keine Sünde in Absicht auf Gott gebe; die ganze Glückseligkeit der Menschen bestehet i[illegible] nem vernünftigen und ungestörten Genuße der [illegible]schöpfe; 12) es giebt gar keine Wunderwerke; [illegible] sie sind nicht einmal möglich; 13) alle Ver[illegible]lichkeit beruhet nur auf 2 Bewegungsgründen den Strafen der weltlichen Obrigkeit; b) dem [illegible]dervergeltungsrechte, nach welchem mir nach Tode eben so begegnet werden kann, als ich m[illegible] diesem Leben gegen andre verhalten habe. 14) [illegible]gen Gott haben wir gar keine Pflichten zu beob[illegible]ten, weil wir ihm nicht dienen können; 15) Pflichten gegen mich bestehen nur darinnen, da[illegible] die Geschöpfe vernünftig und ungestört gen[illegible] Folglich müssen wir uns nach den Posituren rich[illegible] in welchen die Geschöpfe stehen, und dahin se[illegible] daß der Genuß derselben nicht unterbrochen we[illegible] 16) gegen andre Menschen muß ich mich nach Regel richten: Was ich will, daß mir die Leute [illegible] sollen, das muß ich ihnen auch thun.

An Freunden und Vertheidigern, die sich au[illegible] gar in Schriften seiner angenommen, hat es E[illegible]mannen nicht gefehlet. Folgende Schriften si[illegible] seinem Vortheil ans Licht getreten:

1)

1) In der Natur wohlgegründete und allen vernünftigen Menschen wohl begreifliche Antwort, entgegen gesezt dem unter der Decke Mosis noch zur Zeit verborgenen Verfasser, derer neulich zu Frankfurt und Leipzig gedruckten 150 Fragen — — verfertiget von einem Liebhaber der Vernunft und alles, was recht und vernunftmäßig ist. Usingen 1744. Der Verfasser heißt Using, und ist ein getaufter Jude. S. Frankfurt. gel. Zeit. 1745. S. 277. Freymüthige Nachr. von neuen Büch. 1746. S. 167. Theol. Nachr. B. 6. S. 859.

2) Freye, doch unmasgebliche Gedanken und Erinnerungen über die bisherigen Streitschriften wider den Herrn Edelmann — — vorgelegt von einem unparteyischen Liebhaber der Wahrheit, 1748. 8. Herr D. Pott, ein vormaliger Anhänger der Inspirirten, und nachmaliges Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, soll der Verfasser seyn. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 378. 462. Hall. Bibl. B. 1. S. 252. Hamb. Berichte 1748. S. 506. Pratje c. l. S. 163.

3) Prüfung der so betitelten vernünftigen und gründlichen Widerlegung, welche C. J. Reinwolle wider die ärgerlichen Schriften des berüchtigten J. C. Edelmanns vor kurzem herausgegeben. Leipz. 1747. 8. Berlin. Bibl. B. 1. S. 694. Pratje c. l. S. 165 fg.

4) Sendschreiben eines obschon ganz im verborgenen, dennoch gemäß des, von dem

Haupte

Haupte der Freygeister Joh. 8, 31. 32. ertheilten Befehls, recht unermüdet nach der Wahrheit forschenden Freygeistes an S. Hochw. — Herrn A. F. W. Sack zu Berlin, 1748. 4. S. Hall. Bibl. B. 2. S. 564. Hamb. Berichte 1748. S. 658. Pratje c. l. S. 166. Unter dem Artikel Gottlieb werde von diesem Schreiben ein mehreres reden.

5) Sendschreiben eines Menschenfreundes an Herrn Joh. Heinr. Pratje — — Rummelsburg bey Christ. Schanzen, 1755. 4. 1 Bog. Der Verfasser ist ein Freund Edelmanns, und nennet sich F. W. Servatius. S. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. 46 St. S. 382.

6) Sendschreiben eines guten Freundes an die ehrwürdige Gesellschaft der Vertheidiger der praktischen Religion Jesu Christi. Oben unter den anonymischen Schriften der Freydenker ist von diesem Sendschreiben schon geredet worden. S. Pratje c. l. S. 168.

Widerlegungen.

Dieser ist eine große Menge. Ich will sie nach dem Alphabet ordnen, und diejenigen, so ohne den Namen ihrer Verfasser ans Licht getreten, vorangehen lassen.

1) Das siebende Stück in dem philosophischen Büchersaale (Leipz. 1741. 8.) S. 597 fg. wider No. 5.

2) Joh. Christ. Edelmanns Glaubensbekenntniß mit einer gründlichen Widerlegung. Frankfurt

1746.

1746. 8. Der Verfasser ist Rau aus Marpurg. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 373. Hamb. freye Urth. 1746. S. 785. *Acta histor. eccles.* t. 12. p. 140.

3) Eine Widerlegung des Glaubensbekenntnisses stehet auch in den Hamb. freyen Urth. und Nachr. 1747. S. 12 fg.

4) Dreyer verschiedner Politicorum Bedenken über Herrn Edelmanns Glaubensbekenntniß. Frankf. 1747. 4. Das dritte Stück dieser Sammlung hat den Herrn von Loen zum Verfasser. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 396. *Acta histor. eccles.* B. 12. S. 144.

5) Der wahre Ursprung der Juden, und des jüdischen Gottesdienstes, wider die Edelmannischen Gedichte vertheidiget, wider No. 7. Stehet in dem 1sten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion J. C. S. 247 — 284.

6) Neue Offenbarung über das Evangelium St. Harenbergs. Leipz. 1748. 8. Der Verfasser ist Joh. Friedr. Falke, gewesener Prediger zu Evesen. S. Beckers theol. Büchers. B. 1. S. 307. B. 2. S. 347. *Acta histor. eccles.* t. 18. p. 1005.

7) Rettung der göttlichen Offenbarung gegen die Einwürfe der Freygeister. Berlin 1747. 8. wider No. 8. S. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 155.

8) Abhandlung, daß man nach dem Edelmannischen Lehrgebäude kein vergnügtes Leben

ben führen könne. Stehet in der 1sten Samm-
lung einiger Schriften der königl. deutsche
Gesellschaft zu Königsberg S. 349 fg.

9) Beweis, daß die Gesetze des Moses kei
Pfaffenfund des Jethro gewesen, wider No
10. Stehet in dem Theologen 1754. St. 45.

10) Moses, ein glaubwürdiger Gesandte
Gottes. Leipz. 1754.

11) Entdeckte Stärke des Grundes de
offenbarten Wahrheit, in einem deutlichen
Unterricht. Tübing. 1741.

12) Das Ungereimte der Edelmannischen
Einwürfe gegen die Göttlichkeit der Geburt
Jesu von Maria. Stehet in dem 4ten Band
der Beyträge zur Vertheidigung der prakti-
schen Religion Jesu Christi. S. 713—760.

13) Nachricht von Edelmanns Aufent-
halt in Berlin, 2 B. 1747. Ist eine der schärf-
sten Satyren wider Edelmannen. S. Unpart.
Kirchenhist. 3 Th. S. 1853.

14) D. *Aepini* Progr. de paralogismis quibus-
dam circa doctrinam de angelis malis. Rostoch.
1749.

15) Der Hr. von Acken rettet den 110 Psalm
wider Edelmanns Einwürfe, in dem Buche:
Glaube und Sitten Davids, S. 343 fg.

16) D. *Christ. Frid. Baueri* Dispp. de jura-
mento nouissimi judicis, 1748. p. 6 sq. wider
No. 7.

17) D. Baumgartens Disp. de ἀναμαρτησια
ab hominibus in hac vita non obtinenda. Hal.

1739. wider No. 1. S. Gründliche Auszüge aus theol. Dispp. 1741. S. 337.

18) D. Baumgartens Disp. de Paedobaptismi demonstrationem et vindicias sistens. Hal. 1739. widrr No. 1. S. gemeldete Auszüge 1740. S. 510.

19) Dessen Vorrede zu Joh. Clerici ins Deutsche übersetzte Untersuchung des Unglaubens. Halle 1747. 8. wider No. 7. S. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 142. Hamb. freye Urth. 1747. S. 516. Berlinsche Bibl. B. 2. S. 20. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 735.

20) Dessen Abhandlung, welche in die Hall. gel. Anzeigen 1748. No. 29 fg. wider No. 7. eingerückt, und daraus in die Hamburg. freye Urth. 1748. S. 449 fg. übergetragen ist.

21) Dessen Vorrede zu Arth. Youngs historischen Nachricht von den Verderbnissen der Religion, 1749. wider No. 7. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 273. Berl. Bibl. B. 3. S. 239.

22) Dessen Vorreden zu D. Nathan. Lardners Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte, aus dem Englischen übersetzt, 1750. 8. wider No. 7. S. Berl. Bibl. B. 4. S. 31.

23) Dessen Disp. vindicias necessitatis librorum Symbolicorum continens. Hal. 1752. 4. wider No. 7.

24) D. *Jo. Herm. Beckeri* Disp. de baptismi virtute ad salutem vere effectiua. Gryphisw. 1749.

25) Dessen Progr. de conclusione a mortuorum resurrectione ad Christi resurrectionem valida,

ſida, 1 Cor. XV, 13. 16. Roſt. 1752. S. Jn-
halt akadem. Schr. 1753. S. 215.

26) D. *Jo. Herm. Beckeri* Progr. paſchal.
dictum Jo. II, 19. Roſt. 1753. 4. S. Roſto
gel. Nachr. 1753. S. 209.

27) D. *Jo. Herm. Benneri* Diſp. de imme
ſione in Chriſtum veritati noxia. Gieſſ. 174
wider No. 1. S. *Acta hiſtor. eccleſ.* t. 10. p. 94
t. 12. p. 130.

28) Deſſen Diſſ. de tentatione in Paradiſ
1745. wider No. 1.

29) Deſſen Diſſ. de requie Chriſti glorio
Ieſ. XI, 10. Gieſſ. 1741. 4. p. 62. wider No. 1
S. Nachricht von theol. Büch. B. 1. S. 436.

30) Joh. Chriſt. Bezens Nothwendigkei
einer göttlichen Offenbarung, aus dem Man
gel der heydniſchen Weltweisheit bewieſen, und wi
der das Edelmanniſche Gedichte gerettet. Steh
im VII Th. der Paſtoralſamml. des Herrn D
Freſenius S. 339. wider No. 7.

31) Deſſen ausführlicher Beweis, da
man die fälſchlich angegebenen Offenbarun
gen von der wahren leicht unterſcheiden könn
S. ebendaſ. im VIII Th. S. 1 fg. wider No. 7.

32) Deſſen ausführlicher Beweis, daß di
verſchiedne Leſearten dem Anſehen des neue
Teſtaments nicht nachtheilig ſeyn. S. ebenda
S. 80 fg. wider No. 7.

33) Deſſen allgemeine Betrachtungen vo
den Weißagungen. S. ebendaſ. im XII Th. S
1 fg. wider No. 7.

34) Joh. Christ. Bezens geretteter Moses, oder Moses wider die Freydenker vertheidiget. S. ebendas. S. 58. fg. wider No. 7.

35) Dessen Göttlichkeit der christl. Religion, aus den Wunderwerken des N. T. bewiesen, wider No. 7. In angeführten Samml.

36) Dessen vornehmste Vorurtheile der Freydenker von den Wunderwerken. S. ebendas.

37) Dessen Spinozisterey des J. C. Edelmanns, aus seinen eigentlichen Lehrsätzen widerlegt. S. ebendas.

38) Dessen Lehre von der heil. Dreyeinigkeit, wider die Edelmannischen Gedichte gerettet. S. ebendas.

39) Dessen Edelmannisches Gedicht von Atheisten und Atheisterey. S. ebendas.

40) Dessen Gewißheit des Canons des N. Testaments, aus den Urkunden des christlichen Alterthums, wider die vornehmsten Einwürfe der Freygeister vertheidiget. S. ebendas.

41) Dessen reine Lehre der ersten Christen von der Gottheit Jesu Christi, wider das Edelmannische Gedichte vertheidiget. S. ebendas.

42) *Jo. Achat. Frid. Bielcke* Progr. utrum mundus sit umbra Dei. Stargard. 1748. wider No. 3. S. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 265. Biedermanns Noua Acta Scholast. B. 1. S. 259 fg.

43) Joh. Friedr. Burgs Bußpredigt: Bußfertige Bekehrung der Sünder zu Gott, als die

die Hauptabsicht aller Nachsicht und Frist die er ihnen in diesem Leben gönnet. Leipzi 1749. 8. wider No. 7. S. Krafts theol. Bibl B. 4. S. 477.

44) D. *Jo. Christ. Burgmanni* Progr. de bell et sago cruento, nascente Christo conficiendo a Jes. IX, 4. Rost. 1748. wider No. 7. S. Hamb Berichte 1749. S. 6. Krafts theol. Bibl B. 4. S. 657.

45) Dessen Progr. de dormientium primitii ad 1 Cor. XV, 20. 23. ib. 1749. wider No. 7. S Hamb. Berichte 1749. S. 417.

46) Dessen Disp. de non consummatis patri bus V. Test. ad dictum Pauli Ebr. XI, 39. Rostocl 1749. 4.

47) Dessen Dispp. de Deismo. Ibid. 1754. S Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 369. 433.

48) *Isr. Theoph. Canzii* Meditationes philo sophicae, quibus variae difficultates scientiaru expenduntur etc. 1750. p. 318. 226. 378 – 381. 533.

49) D. *Jo. Mart. Chladenii* Progr. de pacif catore terrae, wider No. 7. S. Auszüge aus de Dispp. 1750. S. 832.

50) Dessen Diss. theol. polemicae, quibus a ticulus de redemtione a cauillationibus vindicatu wider No. 4.

51) Heinr. Wilh. Clemms Untersuchun der Frage: Ob die heil. Schrift dunkel un zweydeutig wäre, wenn die hebräischen Punk kein göttliches Ansehen hätten. Tübing. 1753

 52) I

52) D. *Jo. Dav. Clugii* Disp. theol. qua diuinitas legitimae-vocationis ad obeundum in Lutherano Christi coetu ministerium sacrum, ab intemperiis personati *veritatum innocentium* autoris vindicata sistitur. Tremont. 1745. S. Hamb. Berichte 1745. S. 535. Gedachte Auszüge 1746. S. 119. Nachr. von theol. Büchern B. 4. S. 796.

53) Dessen diatribe epistolica de scriptis *Jo. Leyseri* ad tuendam suadendamque polygamiam editis. Witteb. 1748. 8. p. 5. 6. 58 — 62. wider No. 7.

54) D. *Jo. Frid. Cottae* sacrarum Obseruationum ad oraculum Paulinum Act. XX, 28. Part. II. Tubing. 1748.

55) Dessen Disp. iustitia Loti expensa, et ab objectionibus Deistarum vindicata, occasione oraculi Petrini Epist. II. cap. 2, 7. 8. Tubing. 1756. wider No. 3. S. Vollständige Nachr. von dem Innhalt akad. Schr. 1758. S. 501 fg.

56) D. *Theod. Crügeri* Apparatus Theologiae moralis Christi et renatorum variis obseruationibus illustratus. Lips. 1747. 4. p. 89. 173. 318. 336. 587. Hier werden verschiedne Sätze aus Edelmanns unschuldigen Wahrheiten, Mose mit aufgedeckten Angesicht, und Göttlichkeit der Vernunft, widerlegt.

57) Lor. Dickows Leben Jesu nach dem Fleische, aus dem Zeugnisse und Verhalten der Feinde Jesu wider alle wichtigscheinende Einwürfe vernünftig bewiesen. 1 Th. Liegnitz 1755.

1755. 4. S. 212 fg. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 771.

58) *Jo. Gottl. Fabri* Disp. de naturalismo morali. Tubing. 1752. wider No. 3.

59) D. Joh. Leonh. Fröreisens Anhang zu der höchstnöthigen und wohlgemeynten Warnung der heut zu Tage graßirenden Zinzendorfischen Seelenpest. Franff. u. Leipz. 1742. 8.

60) D. *Georgii* Progr. veritatem resurrectionis Dominicae ab impietatis criminationibus vindicans. Witteb. 1754.

61) D. Gabr. Wilh. Göttens Vorrede zu den deutschen Anmerkungen des Lyttletons über die Bekehrung und das Apostelamt Pauli. Hannov. 1748. wider No. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 362.

62) Joh. Friedr. Gutschmids Wahrheit der Geschichte von der Auferstehung Jesu Christi, wider Edelmanns Angriffe in seinem Glaubensbekenntniß vertheidiget, mit D. Baumgartens Vorrede. Halle 1753. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 509. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 90.

63) D. *Frid. Andr. Hallbaueri* Progr. nouitatem doctrinae fidei de Trinitate frustra objici. wider No. 1.

64) Dessen Progr. natalit. 1742. Messias ὁ λόγος. wider No. 3. S. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 132.

65. Dessen Vorrede zu J. C. Sterns Gedächtniß göttlicher Wunder. Jena 1743. 8. wider No. 3. S. cit. *Acta* p. 132.

66) D. *Frid. Andr. Hallbaueri* Progr. natalit. Deus in carne manifestatus. Jen. 1744. wider No. 5.

67) Dessen Progr. natalit. 1748. Jesus sine patre et matre. wider No. 3. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 185.

68) M. *Jo. Geo. Ern. Hanemanni* de veritate salutaris aduentus Christi in carnem, ad 1 Tim. I, 15. wider No. 7. S. Auszüge aus theol. Dispp. 1748. S. 634.

69) Pet. Hansens Zugabe zu dem 10ten Kap. der Vertheidigung der wahren Religion des sel. Königmanns. S. 199 fg. wider No. 3. und Vorrede dazu wider No. 8.

70) Dessen Anmerkungen über J. C. Edelmanns Irrthümer von dem Seelenleiden Jesu. Lübeck 1745. 8. wider No. 5. S. Hamb. Berichte 1745. S. 108. Unsch. Nachr. 1745. S. 261. 874. *Acta hist. eccles.* B. 12. S. 139. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 241.

71) Dessen Predigt von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott. wider No. 7.

72) Dessen gerettetes Zeugniß des Evangelisten Lucas von der Erscheinung Christi nach seiner Auferstehung. wider No. 7. Stehet in dem Theologen 1754. S. 481 fg.

73) D. Joh. Christoph Harenbergs gerettete Religion, oder gründliche Widerlegung des Glaubensbekenntnisses J. C. Edelmanns. Braunschw. 1747 und 1748. 8. S. *Acta histor. eccles.* t. 12. p. 140. t. 18. p. 992. Krafts theol. Bibl.

Bibl. B. 3. S. 490. Hamb. freye Urth. 1747. S. 396. Theol. Bücherſ. B. 1. S. 35. Leipz. gel. Zeit. 1748.

74) Deſſen zwey Religionsſpötter, Celſus und Edelmann, nach der Aehnlichkeit und Unähnlichkeit ihres Lehrbegriffs. Leipz. 1748. 8. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 467. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 122.

75) Joh. Thom. Haupts Gründe der Vernunft zur Erläuterung und zum Beweiſe der heil. Dreyeinigkeit, geſammlet und beurtheilet. Roſt. u. Wißmar 1752. 8. S. 26 ſg. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 409.

76) Joh. Heinr. Hottingers theol. Bedenken, betreffend die Frage: Ob ein Wiedergebohrner ganz und gar nicht mehr ſündigen könne? wider Joh. Chriſt. Edelmann. Stehet in J. R. Zieglers neueſten Sammlungen vermiſchter Schr. 2 St. n. 1. Zürch 1749. 8.

77) D. Huths in Erlangen, Proteuangelii diuina caligo lucis pleniſſima ad Gen. III, 15. Erlang. 1753. 1754. S. Innhalt akad. Schriften 1754. S. 794.

78) M. Joh. Gottl. Jachmanns Spicilegium obſeruationum in dedicationem St. Lucae. Lipſ. 1750. wider No. 8. S. Gründliche Auszüge 1751. S. 225.

79) Joh. Chriſt. Klemms Diſp. I. Antiſcripturarius nouiſſimus cum indignatione rejectus. Tubing. 1741. II, 1742. wider No. 3. S. Hamb. Ber. 1742. S. 476. *Acta hiſt. eccl.* t. 12. p. 131.

 80) Joh.

80) Joh. Christ. Klemms Disp. de ... sacrarum litterarum. Tub. 1743. wider No. 3.

81) Dessen Disp. qua veritas historiae et doctrinae Mosaicae, atque adeo religionis christianae argumentis thaumaturgicis comprobatur. Tubing. 1745. wider No. 3. S. Gründliche Auszüge aus Dispp. 1745. S. 320.

82) Dessen Theologia christiana, maxime polemica, eaque potissimum nouior. Tub. 1751. 4. P. I. p. 11. 37. 139. 188. 245. 271-296. P. II. 1752. p. 19. 24. 29. 106. 268.

83) Dessen Theosophia vindicata. wider No. 5.

84) Dessen Dispp. dogmat. polem. hamartiologiam sistens. Tubing. 1753. wider No. 1.

85) M. Joh. Christ. Kochs Stärke und Schwäche der göttlichen Offenbarung. Gotha 1753. 1754.

86) Christ. Gottl. Königs Ode: Unterscheid zwischen dem lautern und unlautern Stande der geistlichen Kindheit; nebst einer kurzen Abfertigung der Lästerung J. C. Edelmanns in dessen Tractat: Moses mit aufgedecktem Angesicht. 1741. 4.

87) Dessen Weissagung Moses in den letzten Tagen ꝛc. Frankf. 1741. fol. In der Vorrede wird Edelmann, als ein großes Werkzeug des Satans angeführet.

88) D. Christ. Kortholts gründlicher Beweis der Wahrheit der christlichen Religion ꝛc. M. Jonath. Krausens Vorrede. Liegn. 1753. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 42.

89) Joh.

89) Joh. Heinr. Lackmanns 2 Dispp. de eo, vnde lacunae testimoniorum atque defectus in harmonia sanctorum et profanorum Scriptorum vitae ac memoriae Christi inseruientium. Kilon. 1745 und 1747. S. Hamburg. Berichte 1744. S. 444.

90) M. Joh. Christoph Langens Alterthum des christlichen Glaubens gegen die neuern Feinde desselben, aus Ebr. 13, 8. Zwickau 1750. 4.

91) D. Theod. Christoph Lilienthals Vindiciae integritatis S. Scripturae, quoad locum vexatissimum 2 Chron. XXII, 1. 2. de annis Achasiae, in 2 Dispp. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 564.

92) Dessen gute Sache der göttlichen Offenbarung. Königsberg 1750 fg. I Th. S. 47. 101. 128. 171. 174. 189. 198. 203. 229. 245. 264. 292. II Th. S. 622. III Th. in der Vorrede S. 4. und in dem Werke selbst S. 4. 176. 513. 522. IV Th. S. 773. 779. 783. 842. 845. 869. 892. 925. 957. 977. 990. 1063. V und VI Th. S. 229. 376. 386. 496. 631. 731. 744. 747. VII Th. S. 93. 127. 139.

93) Dessen Progr. Pentecost. 1754 eruens θεοπνευστιας genuinam distinctamque notionem, wider No. 3.

94) Dessen Progr. θεοπνευστιαν supernaturalem quidem esse summi Numinis in mente humana operationem, neutiquam tamen impossibilem. Regiom. 1756. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 285.

95)

95) Joh. Casp. Löwens dogmatische und moralische Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten. Frankf. und Leipz. 1752. 8.

96) Joh. Balthas. Lüderwaldts, Abhandlungen zur richtigen Beurtheilung der Religion 1749. Wolfenb. 8. in der dritten Abhandlung wider No. 7. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 430. Theol. Bücherf. B. 1. S. 818 fg.

97) Dessen Gedanken von der Reue der Menschen über ihre Sünden. Wolfenb. 1747. wider No. 8. S. 200. 227.

98) A. G. Maschens Versuch die Nothwendigkeit der nähern Offenbarung zu erweisen, ohne sich auf die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele, oder von der Genugthuung zu gründen. Halle 1747. 8.

99) Dessen Abhandlung von der Religion der Heyden und der Christen. Halle 1748. 8. II Hauptstücke 1749. des zweyten Hauptstücks II und III Abschnitt 1753. 8. im 1sten Hauptst. S. 317. 318. 326. 2ten Hauptst. I Abschnitt S. 28. 33. 69. 120—148. 185—232. II und III Abschnitt S. 22. 351—410.

100) Dessen Abhandlung von der Grundsprache des Evangelii Matthäi. Halle 1755. 8. 17 Bog. S. Rostock. gel. Nachr. 1756. S. 112. Neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen 1756. S. 267.

101) Heinr. Meene, Nichtigkeit der Einwendung, daß der auferstandene Jesus nur

seinen

seinen Freunden, und nicht seinen Feinden, erschienen sey. Quedlinb. 1752. wider No. 7.

102) M. Geo. Friedr. Meyers Vertheidigung der christlichen Religion wider Herrn Joh. Christ. Edelmann, wider No. 7. Halle 1748. 8. Es folgte bald die zwote Auflage. S. Berlin. Bibl. B. 2. S. 692. Hamb. freye Urth. 1748. S. 357. *Acta hist. eccles.* t. 18. p. 1003.

103) Joh. Meyers närrische Welt in ihrer Narrheit, oder entdeckte Quellen der Atheisterey und Freydenker, 1752.

104) Carl Gotth. Müllers, Rede, daß der blinde Zufall kein möglicher Gedanke einer wahrhaftig erhaben denkenden Seele sey. Stehet in seiner dritten Samml. kleiner Schriften von wichtigen Wahrheiten. Jena 1753. S. 12 fg. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 220.

105) M. Joh. Dan. Müllers Einfalt und Bosheit der Religionsspötter. Frankf. 1748. 8. S. 140. 141. 158. 168. 367. 401. 403 u. s. f.

106) Heinr. Christ. Nebels Bestätigung der Lehre von Gott und der heil. Schrift, wider die Lästerung der frechen Geister, sonderlich des berüchtigten J. C. Edelmanns, in seiner unreinen Schrift: Evangelium St. Harenbergs. Frankf. 1749. 8. S. *Acta histor. eccles.* t. 18. p. 1006.

107) D. Ernst. Friedr. Neubauers Vorrede zu des sel. Rambachs Erklärung der Epistel Pauli an die Hebräer, wider No. 3.

108)

108) Erdmann Neumeisters Vorrede zu Heinr. Tobias Schubarts letzten 3 Predigten. Hamb. 1747. 8. wider No. 7. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1750. S. 527.

109) D. Joach. Oporins Geschichte des auf göttlichen Ansehen jederzeit gegründeten Glaubens an den Weltheyland. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 483.

110) D. *Pfaffii* Disp. de veritate resurrectionis Christi contra incredulos. Tubing. 1753.

111) D. *Pfeifferi*, Prof. Erlang. vindiciae argumenti, quod ex resurrectione Christi pro adstruenda ipsius diuinitate deriuatur. Erlang. 1749.

112) M. Joh. George Pfotenhauers vollständige Widerlegung des Edelmannischen Glaubensbekenntnisses. 1 Th. Wittenb. 1748. 2 Th. Frankf. und Leipzig 1749. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 893. Neue Hamb. gel. Zeit. 1749. S. 197. *Acta histor. eccles.* t. 18. p. 999. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 477.

113) D. Joh. Jac. Plitts, Beweis, daß eine schriftliche, auf verschiedne Art abgefaßte göttliche Offenbarung bey den gegenwärtigen Umständen der Menschen die beste sey. Cassel 1750. 8. §. 65. 68. wider No. 3. S. Hamb. freye Urth. 1755. S. 36. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 136.

114) Dessen Rettung der Ehre Gottes bey der Zurechnung des Sündenfalls unsrer Stammältern, wider die Feinde der christlichen Religion, besonders J. C. Edelmanns. Hamb.

Hamb. 1754. wider No. 3. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 75.

115) D. Joh. Jac. Plitts Diss. philos. theol. de nexu inter bonitatem Dei infinitam et iustitiam ejus punitiuam arctissimo. Resp. *Endemann.* Rintel. 1756. 4. S. Krafts c. l. B. 12. S. 737.

116) Dessen Diss. de gloria Dei in promulgatione legis Sinaiticae, a blasphemis quorundam verae religionis hostium calumniis vindicata. Gœtting. 1756. 4. S. Krafts c. l. B. 11. S. 288.

117) M. Joh. Pregizers Rettung der heil. Schrift und göttlichen Offenbarung wider zwey neue unverschämte Lästerer derselben, den italiänischen Grafen von Passerani, und den deutschen Edelmann. Stehet in dem Heßischen Hebopfer B. 3. S. 867 fg. wider No. 3.

118) D. *Jo. Heinr. Pries* Disp. de diuina vaticiniorum origine. Rostoch. 1752. p. 17 sq. wider No. 7. S. Innhalt akademischer Schriften, 1753. S. 737.

119) Dessen Progr. de quaternitate doctrinae nostrae de vnione personali perquam inique imputata. Rostoch. 1753. wider No. 5. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 1. Innhalt akadem. Schriften 1753. S. 406 fg.

120) D. *Bernh. Frid. Quistorpii* Dispp. 2. de notione filiorum in genere, et Filii filiorumque Dei in specie, biblica. Rostoch. 1751. 1752. wider No. 7. S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 9 fg. 169 fg.

121) Ernst Ludw. Rathlefs Oratio de historia Autographorum apostolicorum. Stadae. 4. wider No. 7. S. Hamb. freye Urth. 1752. S. 115. Gründliche Auszüge aus Dispp. 1752. S. 536.

122) Christ. Imman. Reinwolle vernünftige und gründliche Widerlegung der ärgerlichen Schriften des berüchtigten Edelmanns. 1747 und 1748. S. Berlin. Bibl. B. 1. S. 686. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 145. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 494. Hamb. freye Urth. 1747. S. 517.

123) *Franc. Ulric. Ries* Dispp. II. de diuinitate sacrae Scripturae a variis Atheorum, Deistarum, aliorumque Antiscripturariorum et εμπαικτων Strophis ac cauillationibus vindicata. Marburg. 1746. 4.

124) D. *Pet. Sassii* Disp. de Christo sacerdote et victima in omnium salutem. Rostoch. 1748. S. Hamb. Berichte 1749. S. 60. Innhalt akad. Schr. 1749. S. 953.

125) Joh. Dan. Scheffels vernünftige Gedanken von Gott und der Göttlichkeit der heil. Schrift. Wolfenb. 1750.

126) Joh. Ludw. Schlossers Ausgabe des *Guil. Walli* historiae baptismi infantum, 1748. in der Vorrede p. 19. und in dem Werke selbst p. 30. 31. 39.

127) Benedikt Schriftliebs (d. i. M. Richters, gewesenen, aber abscheulicher Dinge wegen abgesetzten und 1757 verstorbenen Diakoni zu St.

Bene-

Benedikt in Quedlinburg,) verlohrner und wiedergefundener Moses, oder Widerlegung der Edelmannischen Schrift: Moses mit aufgedeckten Angesicht. Erster Anblick. Leipzig (Quedlinb.) 1745. (nicht 1748.) 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 902. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 164. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 133.

128) D. Joh. Ernst Schuberts Introductio ad Theologiam reuelatam. Ien. 1748. p. 266. 273 sq. 278 sq. 312.

129) Dessen Gedanken von dem Fall der Menschen, (1750) S. 189. 190. von der Heil. Dreyeinigkeit (1751) S. 27. und von Jesu Christo, an verschiednen Orten.

130) Dessen Progr. in quo rationem deificatam et incarnatam a *Jo. Christ. Edelmanno* fictam breuiter confutat. Helmst. 1749. 4. wider No 5. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 563. Hamb. freye Urth. 1750. S. 253. Hamburg. gel. Neuigkeiten 1750. S. 31. Götting. gel. Zeit. 1750. S. 681. Auszüge aus den Dispp. 1750. S. 128.

131) Dessen Progr. in quo resurrectio carnis Christi aduersus resurrectionem Spiritus a nupero Scriptore fictam, vindicatur. Helmst. 1750. wider No. 7. S. Hamb. freye Urth. 1750. S. 255.

132) M. Schumachers Stärke und Schwäche des deistischen Unglaubens. S. Zuverläß. Nachr. B. 11. S. 637.

133) Sam. Seelands Predigt von der Geheimnißvollen Lehre von dem dreyeinigen

S Gott;

Gott; S. in dem IVten Bande der Hamburg. Kanzelreden S. 150.

134) Christian Ernst Simonetti Untersuchung: Ob Gott von seinen Geschöpfen könne beleidiget, und zum Zorn gereizet werden. Stehet in der Sammlung vermischter Beyträge zum Dienst der Wahrheit, Vernunft, Freyheit und Religion, im Isten Bande S. 480 fg. wider No. 7.

135) Theophili Sinceri der in seiner Göttlichkeit der Vernunft sich selber widerlegende Joh. Christ. Edelmann, mit noch einer andern kurzen Widerlegung begleitet. Hamb. 1743. 8. S. Hamb. Berichte 1743. S. 281. *Acta hist. eccles.* t. 12. p. 133. Krafts Nachrichten von theol. Büch. B. 2. S. 443.

136) M. Ephr. Friedr. Sonnenschmids Anmerkung über 4 B. Mos. 7. S. im IIten Bande der Hamb. vermischten Bibl. S. 317 fg. wider No. 3.

137) Heinr. Volkm. Stangens schriftmässige Gedanken vom Separatismo 1741. wider No. 1. S. Unsch. Nachr. oder Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1741. S. 212.

138) D. Joh. Friedr. Steins dritte Anmerkung zu seiner Predigt im VIten Theile der Hamb. Kanzelreden S. 78. wider No. 5.

139) Dessen Anmerkungen wider ein paar Stellen in Edelmanns Mose mit aufgedeckten Angesicht, stehen in der Vorrede zu dem IVten Theile der allgemeinen Welthistorie S. 18. und zum VIten Theile S. 23.

140)

140) *Ferdin. Stoschii* Disp. de epistolis Apostolorum idiographis 1751.

141) D. *Eberh. Henr. Dan. Stoschii* Commentatio histor. critica de librorum Noui Test. canone. Francof. ad Viadr. 1755. 8. Cap. 10. S. Neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen 1756. S. 839.

142) Joh. Peter Süßmilchs Unvernunft und Bosheit des berüchtigten Edelmanns, durch seine schändliche Vorstellung des obrigkeitlichen Amts, aus seinem Moses dargethan. Berlin 1747. 8. S. Berlin. Bibl. B. 1. S. 763. Hamburg. freye Urth. 1748. S. 160. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 119.

143) D. Rom. Tellers Ausgabe des Examinis Theologiae Acroamat. *Dav. Hollazii*, in den Anmerkungen S. 782. 888. 924.

144) M. Urban Gottl. Thorschmids Blendwerk der natürlichen Religion. Leipz. 1751. 8. in den Anmerkungen. S. von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 547. Zuverläß. Nachr. Th. 2. S. 877.

145) M. Geo. Ulr. Tritschlers vertheidigter Titel eines Doctors in der Gottesgelahrheit, wider Weigels und Edelmanns Einwürfe. Stutgard 1752. 4. 9 B. §. 24—28. *Acta hist. eccles.* t. 18. p. 991.

146) D. Geo. Venzky kurze Widerlegung des Edelmannischen Traktats: Moses mit aufgedeckten Angesicht. 1742.

147) Friedr. Wagners Wahrheit und Göttlichkeit der heil. Schrift und christlichen Religion, wider J. C. Edelmanns Gedichte und Einwürfe, durch Beleuchtung eines einigen Hauptspruchs der heil. Schrift vorläufig gerettet, 1748 und 1749. S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1750. S. 439. Hamb. Berichte 1748. S. 509. Hamb. freye Urth. 1748. S. 556. 649. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 729. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 44. 148. *Acta histor. eccles.* t. 18. p. 994.

148) George Thom. Wagners Edelmanns verblendete Anblicke des Moses mit aufgedeckten Angesicht. I und II Theil 1747. III Th. 1748. 8. *Acta histor. eccles.* t. 12. p. 134. t. 18. p. 989. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 162. 432. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 607.

149) D. *Jo. Geo. Walchii* Progr. natal. Christus solus ex virgine natus. Jen. 1749. wider No. 7.

150) Dessen Progr. paschal. 1750. de Christo carne necato, Spiritu ad vitam revocato. wider No. 7.

151) Dessen Abhandlung de historia paedobaptismi quatuor priorum Seculorum; in *Miscell. sacr.* p. 487 sq.

152) *Jo. Ern. Imman. Walchii* Comment. de Apostolorum litteris authenticis, a Tertulliano commemoratis. Jen.

153) J. G. W. (d. i. Joh. Gottl. Walpurgers) Schrift- und vernunftmäßige Betrach-

tung-

tung der allerheiligsten Lehre von der Genugthuung Christi, nebst einem Sendschreiben, worinnen die abscheulichen Vergehungen Hrn. J. C. Edelmanns, in Berleburg wider diese und andre höchstwichtige Wahrheiten bemerket, bescheidentlich widerlegt, und sonderlich mit Worten Lutheri freundlich bestraft werden. Leipz. 1743. 8. wider No. 4. S. Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1743. S. 775. 1745. S. 577. *Acta histor. eccles.* t. 12. p. 139. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 599.

154) D. *Joach. Sam. Weickmanni* Progr. de angelorum studio mysteria pernoscendi 1748. p. 16 sq. wider No. 7. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 863.

155) Dessen Progr. de reditu Jesu in vitam terrae motu non collabefacto. Witteb. 1757. wider No. 7. S. Innhalt akadem. Schr. 1757. S. 490 fg.

156) Joh. Gottfr. Weinschenks Vindiciae poenarum aeternarum Disp. habit. Hal. 1742. Praes. D. *Baumgart.* wider No. 1. S. Auszüge aus Dispp. 1743. S. 212 fg.

157) D. *Christ. Eberh. Weismanni* Disp. de variis formis voluntatis, peccandi et non peccandi. Tubing. 1745. wider No. 1.

158) Dessen Disp. de horrenda insania docendi, apud Christianos, inter Deum et hominem non dari peccatum. ib. 1746. wider No. 1.

159) M. Dan. Gottfr. Werners Progr. de Philone Judaeo, teste integritatis Scriptorum Mosaico-

saicorum. Stargard. 1743. fol. wider No. 3. S. *Acta hist. eccles.* t. 12. p 133.

160) M. *Willii* Disp. de possibilitate miraculorum ex Metaphysica. Altorf. 1753. wider No. 7.

161) D. Christ. Friedr. Wilischens Vorrede zu seiner neuen Ausgabe einer deutschen Bibel, 1749. wider No. 7. S. Hamb. Berichte 1749. S. 311. Gött. gel. Zeit. 1749. S. 424.

162) Joh. Balthas. Wolfs, der Zweifel, ob die Bibel ein wahrhaftes oder verfälschtes Buch sey? Wird nach Beschaffenheit einer christlichen Gemeinde zu Döttingen untersucht und gehoben, worinnen zugleich die Edelmannischen Spöttereyen wohl geprüfet und gründlich widerleget werden. Nürnb. und Altorf 1750. 8. S. *Acta hist. eccles.* t. 18. p. 1007.

163) M. *Phil. Nicol. Wolfii* Dispp. II. de integritate sacri Codicis, ex Matth. V, 18. Giess. 1751 et 1752. S. Innhalt akadem. Schriften 1753. S. 800 — 821.

164) D. *Wyttenbachii* Compendium Theologiae dogmaticae Cap. V. wider No. 3.

165) M. Geo. Pet. Zenkels Beyträge zur Vertheidigung der mosaischen Religion und Auflösung der schweren und streitigen Punkte. 1752.

166) M. Christian Ziegra Nichtigkeit der Gründe, mit welchen der Antichrist unserer Zeiten J. C. Edelmann seinen Irrthum, daß Jesus nicht eigentlich der Sohn Gottes sey, zu schmücken sucht. Hamb. 1748. 4. wider No. 7.

S.

S. Samml. von alten und neuen theol. Sach. 1750. S. 424. Hamb. Berichte 1748. S. 279. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 695. Hamb. freye Urth. 1748. S. 276.

E. Elwall.

Von den Schriften, die man unter diesem Namen hat, soll unter dem Radicati geredet werden.

Oswald Heinrich Ermeling.

Unter diesem Namen, den man für erdichtet hält, trat 1702 auf 3 und 1 halben Bog. in 8. ans Licht: Bedenken von der Religione eclectica, seu prudentum, da ein Gelehrter aus allen Religionen das beste wählet, und sich nicht völlig zu einer Partey wendet, dessen Verfasser, der sich für einen Candidaten der Arzneykunst ausgiebt, seinen ehemals unter dem Namen *Sinceri de Arbore* geschriebene Abhandlung de Religione prudentum, hier noch mehr erläutern und vertheidigen will; welches er auch in der entdeckten Thorheit der nichtigen Schrift, welche intituliret: Die Thorheit der Klugen 1703. 8. thut. Er streitet für eine absolute Freyheit in Religionssachen, und will, man solle einem jeden freye Wahl lassen, aus allen Religionen, was ihm am besten dünke, anzunehmen; weil keine Religion ohne große Fehler sey, und man daher keiner schlechterdings anhangen müsse. S. Unpart. Kirchenhist. 2 Th. S. 1130 fg. Unsch. Nachr. 1702. S. 890.

Ernst.

Ein Landgraf zu Hessencassel, verließ die reformirte, und wandte sich zur päbstischen Kirche, (S. Walchs Religionsstreit. außer der luth. Kirche B. 2. S. 754 fg.) gab unter andern Schriften, die die Rechtfertigung seiner Religionsveränderung zur Absicht haben, 1666 heraus: Den so wahrhaften, als ganz aufrichtig und discret gesinnten Catholischen; aus welchem Buche er 1673 einen Auszug machte, und denselben in deutscher Sprache, 1674 aber auch lateinisch ans Licht treten ließ. Man sagt, daß er in dieser Schrift dem Naturalismus sehr nahe komme. Andr. Kuhn hat dagegen 1677 discretum Catholicum autocatacritum, und als man diese Schrift angrief, zur Vertheidigung derselben einen Traktat de adpropinquatione discreti Catholici ad Catholicum Lutheranum 1679 herausgegeben. S. Walchs c. l. S. 757 fg.

Christian Gabriel Fischer.

Er war Professor der Naturlehre auf der Universität Königsberg, mußte aber 1715 wegen einiger paradoxen Hypothesen, binnen 24 Stunden die Stadt, und binnen 48 Stunden das ganze Land verlassen, wandte sich hierauf nach Danzig, wo er philosophische Vorlesungen hielt. (S. Leipz. gel. Zeit. 1726. S. 432. Ludovici Hist. der Wolfischen Philos. 1 Th. §. 467.) Hielt sich eine geraume Zeit in Frankreich, Italien und

England auf, kam wieder nach Königsberg, nachdem er vorher mit Hand und Mund eidlich zugesaget hatte, bey der reinen Lehre des göttlichen Worts und unsrer symbolischen Bücher zu bleiben, und lebte daselbst ohne Bedienung, bis er 1751 starb. (S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 151.) Er gab 1743 in gr. 8. unter dem Namen eines christlichen Gottesfreundes heraus: **Vernünftige Gedanken von der Natur, was sie sey: daß sie ohne Gott und seine allweise Beschränkung unmächtig sey, und wie die einige unmittelbare göttliche Kraft in und durch die Mittelursachen, nach dem Maaß ihrer verliehenen Wirkbarkeit oder Tüchtigkeit, hie in der Welt alles allein thätig wirke; durch fleißiges Nachsinnen, Ueberlegen und Schlüßen gefasset, und zur Verherrlichung göttlicher Majestät, auch Förderung wichtiger Wahrheiten, herausgegeben.** Der Verfasser will ein neues Lehrgebäude von Gott und der Natur aufrichten, legt aber dabey den spinozistischen Satz zum Grunde, daß Gott die einzige Substanz in der Welt, die Geschöpfe aber alle nur Modificationen desselben seyn. Sonst streuet er noch verschiedne grobe Irrthümer ein. Kaum war dies Buch ans Licht getreten; so wurde die Verbreitung desselben verboten, der Verfasser zur Verantwortung gezogen, und von der theol. Facultät zu Königsberg ein Gutachten über dessen Schrift eingeholet. S. *Acta hist. eccles.* t. 9. p. 286 — 298. Krafts Nachr. von theol. Büchern B. 3. S. 665 — 695.

Samml. von alten und neuen theol. Sachen 1745. S. 700 — 721. Hamburg. freye Urth. 1744. St. 4. 5.

Dan. Fiz-Symon.

So nennet sich der Verfasser der Schrift: Tentamen de mutatione telluris et corporis humani. Dublin 1716. 4. worinnen unter andern paradoxen Meynungen z. E. daß der Mensch durch natürliche Mittel könne unsterblich gemacht werden, auch die Ewigkeit der Materie behauptet wird. S. Unsch. Nachr. 1716. S. 349.

Jacob Foster.

Er ist 1697 den 16 Septemb. gebohren, mußte manche Verfolgung und kümmerliche Umstände erdulden, weil er der presbyterianischen Kirche zugethan war, wandte sich nachher zu den Mennoniten, und führte unter ihnen das Predigtamt zu London, bis an seinen Tod, der 1753 den 5 Nov. erfolgte. (S. Rostock. gel. Zeit. 1754. S. 255.) Hume rechnet diesen sonst berühmten Mann ausdrücklich unter die Freygeister, und setzt ihn in seinen Essays and Treatises on several subjects Vol. I. mit dem Collins, Tindal und andern dergleichen in eine Klasse. Herr M. G. W. Alberti in dem IIIten Theile seiner Briefe S. 372 fg. meldet von ihm: Er sey in seiner Art zu denken ein vollkommner heydnischer Weltweise gewesen, und habe sich seine Predigten von seinen Zuhörern um einen durch Unterschrift bestimmten Preiß bezahlen lassen. Und

Herr

Herr D. Kraft in der theol. Bibl. B. 12. S. 510. macht von den Fosterischen Schriften diese Anmerkung: Einige sehen dieselben als verführerische Schriften an, die ein deistisches Christenthum einführen, die Grundsätze des ächten Christenthums umstoßen, die Sacramente verwerfen, und Christo die Ehre der wahren und ewigen Gottheit rauben, folglich unmöglich als nützliche Schriften angepriesen werden können. Wir gestehen gar gerne, setzt er hinzu, daß wir diesem Urtheile so lange unterschreiben müssen, als wir Wahrheit Wahrheit nennen wollen.

Seinen Naturalismus verräth er ganz deutlich in seiner Widerlegung des Tindals, (S. unter Tindal) da er ausdrücklich behauptet, Gott fordere von seinen Geschöpfen nichts, als wozu er ihnen eine Fähigkeit es zu thun gegeben, und daß ein jeder seine Schuldigkeit ausübe, welcher nach dem Lichte und Vorzügen, die er genießet, seine Handlungen einrichtet. Er sucht damit das Verhalten der göttlichen Vorsehung zu rechtfertigen, daß sie die christliche Offenbarung nicht allgemein gemacht. Er lehret, das Wesen der Religion bestehe blos in dem Glauben solcher Grundsätze, und der Ausübung solcher Pflichten, die in der Natur der Dinge gegründet sind, und die durch eine äußerliche Offenbarung nicht hintan gesetzt, verändert und aufgehoben werden können. Die willkührlichen Gesetze sind, nach seiner Meynung, nicht bestimmet, die natürliche Religion zu verbessern, sondern nur die Ausübung derselben zu befördern, und die sittliche Verbindlichkeit

stärken. Niemand, der nur die natürlichen
flichten, welche unter der Liebe Gottes und des
ächsten begriffen sind, ausübet, wird um der Un-
ssenheit oder Unterlassung einiger willkührlichen
bliegenheiten willen verdammet werden. Gott
rdert nirgend eine völlige Genugthuung für die
ünden; nirgend wird einer Vereinigung der gött-
hen Natur mit dem Menschen Jesus im N. Test.
dacht. Der Tod Jesu ist nicht nöthig, sondern
r eine Folge seiner Bemühung den Aberglauben
dämpfen, gewesen. Die christliche Religion leh-
t, daß Gott allen Menschen, die nur ihre Sünden
reuen, dieselbe vergebe. S. Baumgart. Nachr.
on merkw. Büch. St. 52. S. 318 — 341.
on den Widerlegungen dieses Buchs s. den Arti-
Tindal.

In seinen Reden, davon 4 Bände seit 1733 in
glischer Sprache ans Licht getreten, auch ins Deut-
e übersetzt sind, findet man gleichfalls Proben sei-
r naturalistischen Gesinnungen. Herr D. Lorenz
agemann versichert in der Vorrede zu der
Zeyenbergischen Uebersetzung von Mos. Low-
anns Abhandlung von der bürgerlichen
egimentsverfassung der Hebräer S. 5. daß
gedachten Reden weiter nichts, als eine bloße na-
rliche Religion vorgetragen, und die theuersten
rundwahrheiten unsers heiligen Glaubens entwe-
r ganz und gar übergangen, oder als eine bloße
türliche Sittenlehre abgehandelt worden, nur daß
an überall den Naturalismus und Socinianismus
denen kläresten Ausdrücken darinnen entdecke.
Man

Man sehe auch von diesen Fosterischen Reden Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 339—362. B. 8. S. 79 — 82. Berl. Bibl. B. 4. S. 412. Hamb. freye Urth. 1752. S. 330.

Nicht weniger gefährlich ist auch sein Buch: An Essay on Fundamentals: with a particular Regard to the doctrine of the Ever blessed Trinity. With an appendix, concerning the true Import of the Phrase, son of God, as this applied to Christ. To which is annexed the Resurrection of Christ, prov'd and vindicated, against the most important objections of the Ancient Jews, or modern Deists; and his disciples shewn to be sufficient Witnesses of the fact. In a sermon preached — — The second Edition 1754. gr. 8. 12 und 1 halber Bog. Hier läugnet er, daß ein Verläugner der Heil. Dreyeinigkeit von der Gnade Gottes und von dem ewigen Leben ausgeschlossen sey, und bestimmet folgende Eigenschaften eines Fundamentalartikels: 1) Daß er so deutlich und klar geoffenbaret seyn müsse, daß ein jeder Christ, bey angestellter Untersuchung denselben erkennen und begreifen könne; 2) daß der Glaube desselben, als eine ausdrückliche Bedingung der Seligkeit, vestgesetzt sey. Hieraus folgert er, daß ein Christ, der die Freyheit hat, die Bibel zu lesen, und sich dieser Freyheit bedienet, in den Grundlehren nicht irren, folglich auch eine Lehre, darüber die Christen uneinig sind, keine Grundlehre seyn könne, als die Lehre von der Dreyeinigkeit, von der Erbsünde u. s. f. Er läugnet, daß Gott verbunden sey, die Menschen nach-

dem Maaße ihrer Sünden zu bestrafen. Er bekennet sich übrigens in dieser Schrift öffentlich für einen Unitarier. S. Krafts theol. Bibl. B. 12.

Kein Wunder, daß ein solcher Mann Widersprecher gefunden. Ich will diejenigen nennen, die mir bekannt worden sind:

1) D. Stebbing grief ihn 1735 in einem Briefe an, und widerlegte seine in einer seiner Predigten geäußerten Meynung, daß das Wort haeresis im N. Test. meistentheils etwas Gutes bedeute, und daß grobe Irrthümer nichts sündliches wären. Vertheidigte sich Foster in einer Answer to Stebbings Letter; so antwortete Stebbing in einem andern Briefe, und Tipping Sylvester trat ihm bey in a critical Disceptation. S. Unsch. Nachr. 1736. S. 334. Unpart. Kirchenhist. 3 Th. S. 515 fg. Der Fosterischen Meynung von der Ketzerey widerspricht auch D. Heumann in Progr. de haeretico Paulino ad Tit. I, 10. (Gœtting. 1754.) p. 3 sq.

2) Hatte er im 1sten Theile seiner Reden S. 262 vorgegeben, Petrus rede 2 Epist. 2, 1. von Gott dem Vater; so setzte ihm Herr D. Johann Diet. Winkler in dem Helmstädtischen gelehrten Wochenblatte 1753. St. 17 — 19. eine bescheidene Prüfung des Fosterischen Satzes, daß durch den Herrn, der uns erkauft, 2 Pet. 2, 1. Gott der Vater zu verstehen sey, entgegen, welche nachher dem 1sten Theil seiner theologischen und philologischen Abhandlungen 1755. S. 61 fg. einverleibet worden.

3) Wider

3) Wider die im 3ten Bande befindliche Rede of the Unity of God and the Jewish Theocracy stund Moses Lowmann auf in der Schrift: Considerations on the Reverend Mr. *Fosters* discourse on the Jewish Theocracy Vol. III. Serm. XV. London 1744. welche 1746 mit dessen Diss. on the civil Government &c. wieder aufgelegt, auch mit dieser zugleich so wohl von Herrn P. Steffens 1755, als Herrn Meyenberg 1756 ins Deutsche übersetzt worden. S. Hrn. Steffens Vorrede zu seiner Uebersetzung S. 25 fg.

4) Den socinianischen Lehrbegriff des Fosters, so viel die Versöhnlichkeit Gottes betrifft, hat Joh. Achat. Fel. Bielke widerlegt in Diss. de placabilitate Dei, contra *Fosterum*. Stargard. 1755. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 831.

5) Hr. D. Hofmann in Wittenberg ließ 1757 ein Progr. in 4. unter dem Titel: Paraenesis ad caute vrgendam fidei et rationis concordiam, drucken, worinnen er unter andern auch gegen Fostern eifert, weil er, aus allzu großer Liebe zu der Vernunft, die geheimnißvollen Lehren der christlichen Religion so drehet, daß sie der Vernunft begreiflich werden sollen. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 286.

Carl August Gebhardi.

Gehöret unter die starken Geister Deutschlandes, hat verschiedne Aufsätze in die Leipziger Belustigungen des Verstandes und Witzes einrücken, auch folgende Schriften ans Licht treten lassen:

1) Ver-

1) Vernünftige Gedanken von dem Gebrauch der strengen Lehrart in der Theologie, welche in der Gesellschaft der Wahrheitsfreunde entworfen hat A — X. Amsterdam (Berlin) auf Kosten des Autors (in Rüdigers Verlage 1743.) 1 und 1 halber Bog. gr. 8. Bald nachher erschien eine lateinische Uebersetzung dieser Blätter mit einigen Zusätzen, unter der Aufschrift: Cogitationes rationales de vsu methodi scientificae in Theologia reuelata, quas judicio Theologorum humanissime submittit Autor A — X. societati veritatem amantium adscriptus. Amstelod. (Berol.) 1743. 2 Bog. 8. Der Verfasser braucht alle Stärke, die geoffenbarte Religion als thöricht und ungereimt darzustellen, und die Vertheidiger derselben lauter lahmer Schlüße zu beschuldigen. Er läugnet die göttliche Offenbarung und Eingebung, unsre Versöhnung mit Gott durch Christum, die Erscheinungen Gottes in einem angenommenen Körper, die Uebereinstimmung der Schrift mit der Vernunft, die Teufel u. s. f. S. *Acta histor. eccles.* t. 9. p. 441 — 445. Unschuld. Nachr. 1743. S. 782 — 786. Nachr. von theol. Büchern B. 2. S. 841 — 844.

2) Vernunftmäßige Betrachtung der übernatürlichen Begebenheiten, ausgefertiget von einem Freunde der Wahrheit. Amsterd. (Berlin) 1743. 3 Bog. gr. 8. Hier werden die Wunderwerke angegriffen und geläugnet. S. *Acta hist. eccles.* t. 9. p. 445 — 449. Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 862 — 867. Unsch. Nachr. 1743. S. 610 fg.

3) Drey

3) Drey Gespräche über wichtige Wahrheiten 1744. 2 Bog. gr. 4. Das erste behauptet die Unendlichkeit der Welt, oder, daß sie ohne Gränzen sey. Das andre streitet für die Ewigkeit der Welt. Das dritte spöttet über die göttliche Eingebung der heil. Schrift. S. *Acta histor. eccles.* t. 9. p. 449 — 452. Hamburg. freye Urth. 1748. S. 83.

Die ersten 2 Schriften sind durch Königl. Befehl in Berlin verboten, und der Verkauf derselben auf der Leipziger Messe, und von der theologischen Facultät zu Göttingen untersagt worden.

Widerlegungsschriften.

1) Pet. Ahlwardts gründliche Betrachtungen über die Augsp. Confeßion, in der Vorrede zum IIten Theile. S. *Acta histor. eccles.* t. 9. p. 454 sq.

2) D. Hofmanns in Wittenberg Progr. natalit. 1743. 1 und 1 halber Bog. 4. wider No. 1. S. *Acta hist. eccles.* t. 9. p. 456. Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 130. Unsch. Nachr. 1743. S. 621.

3) Einige Anmerkungen über die Schrift: Vernünftige Gedanken von dem Gebrauch der strengen Lehrart rc. Braunschw. 1744. 2 Bog. 8. S. *Acta hist. eccles.* t. 9. p. 458. Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 142. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 69.

4) D. Joh. Ernst Schuberts überzeugender Beweis, daß die christliche Religion die

wahre sey. Jena 1744. Kap. 8. S. 491 fg. wider No. 1. S. *Acta hist. eccles.* t. 9. p. 460.

5) Joh. Christoph Strodtmanns Versuch von den Wirkungen der guten Engel, 1744. §. 12. S. 18. wider No. 1. S. c. l. S. 461.

6) Vernünftige Gedanken von dem Gebrauch der strengen Lehrart in der Theologie — zwote und mit Anmerkungen vermehrte Auflage. Amsterd. 1743. 4 Bog. 8. S. *Acta histor. eccles.* t. 11. p. 138.

7) D. Christoph Wollens Betrachtungen über die in der Augsp. Confeßion enthaltene Sittenlehre Jesu Christi. 1ster Th. 1745. 4. Kap. 4. §. 11. S. 549 — 589. wider No. 1. und 2. S. *Acta hist. eccles.* t. 11. p. 142.

8) Joh. Christ. Cleemanns gründlicher Beweis, daß diese Welt nicht nur endlich, sondern auch einen Anfang habe, und daß die Verfassung der heil. Schrift hinlänglich, zeiget den Ungrund der drey Gespräche über wichtige Wahrheiten rc. Hamb. 1745. 3 Bog. 4. S. *Acta hist. eccles.* t. 11. p. 146.

9) Joh. Friedr. Stiebritzens Beweis für die Wirklichkeit einer Offenbarung wider die Naturalisten. Halle 1746. 8. in der Vorrede wider das dritte Gespräch No. 3.

10) Sendschreiben eines Weltweisen von übernatürlichen Begebenheiten. Franckf. und Leipz. 1743. 2 Bog. 8. wider No. 2. S. *Acta hist. eccles.* t. 9. p. 462. Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 741 fg.

11) Nö=

11) Nöthiger Anhang zu der vernunftmäßigen Betrachtung der übernatürlichen Begebenheiten, ausgefertiget von einem Freunde der Wahrheit. Amsterd. 1743. Haag 1743. S. *Acta hist. eccles.* t. 9. p. 466.

12) *Sigism. Rückeri* Animaduersiones in Anonymi recentioris meditationem sic dictam rationalem de factis supernaturalibus. Hamb. 1744. 4. S. Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 377. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 644. Eine deutsche Uebersetzung derselben kam 1746 heraus. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 805.

13) *E. A. Frommanni* Diss. qua philosophemata quaedam R. Mosis Maimon. cum recentiorum quorundam sententiis collata exponuntur. Hier wird das erste Gespräch No. 3. widerlegt.

14) *Jonath. Helleri,* Past. et Super. Chemnit. Disp. inaug. theol. qua causam sacratissimae religionis contra autorem *Cogitationum rationalium de vsu methodi scientificae in Theologia reuelata.* Praes. D. *Joach. Sam. Weickhmanno.* Vitemb. 1755. 4.

15) Joh. Casp. Löwe in der dogmatischen und moralischen Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten. Gotha 1752. 8. S. 25 fg. 101 fg. wider No. 1.

16) M. Christoph Ludw. Obbarii Versuch einer vernunftmäßigen Abhandlung von den Wunderwerken rc. Nordhausen 1748. 8. S. 329 fg. wider No. 2.

Arnold Geuling.

Ein gebohrner Niederländer, anfangs zu Löwen Philos. Mag. hernach Doct. Medic. und zuletzt auch Prof. der Philosophie daselbst. Das Schicksal nöthigte ihn, seine Stelle und Löwen zu verlassen, und nach Holland zu gehen, wo er auch erlittenen Schiffbruch und Verlust seiner besten Sachen, zu Leiden ankam. Hierdurch war er in eine solche Armuth gerathen, daß er hätte betteln müssen, wenn D. Abrah. Heidan zu Leiden sich nicht seiner angenommen, und so lange erhalten hätte, bis ihn die Curatores der Akademie zu Leiden, welches aber anfangs sehr hart hielt, wieder zum Professor machten. Er starb 1669. (S. Reimmanns Einleitung in die *Histor. litt.* IV. Th. S. 608 fg.) Man hat von ihm unter andern auch eine Ethicam oder γνωθι σεαυτον, von welcher Thomasius in den cautelis circa praecognita jurisprud. cap. 14. §. 33. p. 344 sq. anmerket, daß sie unvermerkt zur Spinozisterey verleiten könne, indem solche Lehren darinnen vorkommen, welche anzeigen, daß alle Dinge in der Welt aus einer unumgänglichen Nothwendigkeit einer unendlichen und einzigen Substanz geschehen. Andala muß gleichfalls darinnen etwas gefunden haben, das eine Widerlegung verdienet, weil er ein Examen Ethicae Geulingianae 1716 zu Franeker in 4. herausgegeben; wie denn auch der Verfasser einer andern holländischen Schrift, deren in den neuen Zeitungen von gelehrten Sachen gedacht wird, in dieser Ethik die Principia des

Spi-

Spinoza und der Stoiker will entdeckt haben. (S. Walchs Religionsstreitigk. außer der luther. Kirche 5 Th. S. 66 fg.) Ich merke von diesem beschuldigten Buche nur noch folgendes an: Es bestehet aus 6 verschiednen Traktaten. Der erste ist noch bey Geulings Lebzeiten heraus gekommen, auch in die niederländische Sprache übersetzt worden. Die übrigen fünfe sind erst nach seinem Tode 1675 von einem, der sich Philaretus nennet, herausgegeben worden. Joh. Flender hat es 1709 wieder auflegen lassen. Reimmann sagt von jenem Philaretus, daß er die Ethicam Geulingianam 1602, (welches aber ein offenbarer Fehler ist) zu Amsterdam in 12. fast um die Hälfte vermehret, wieder habe drucken lassen, und daß einige den Joh. Clerc für diesen Philaretus hielten.

Christ. Gottlieb.

So heißet der Verfasser folgender Schriften: 1) Freye, doch unmasgebliche Gedanken und Erinnerungen über die bisherigen Streitschriften wider den Herrn Edelmann, 1747. 8. Hier wird Spinoza und Edelmann vertheidiget, auf die Geistlichen gescholten, die Religion angegriffen u. s. w. Die Schrift ist confisciret. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 378. 462. Hallische Bibl. B. 1. S. 252. Hamb. Corresp. 1748. S. 506. Pratje Nachr. von Edelmannen S. 163. Masch Verzeichniß S. 72.

2) Sendschreiben eines obschon ganz im verborgenen, dennoch gemäß des von dem Haupte der Freygeister Joh. 8, 31. 32. ertheilten Befehls, recht unermüdet nach der Wahrheit forschenden Freygeistes an Se. Hochw. den — Herrn Aug. Friedr. Wilh. Sack zu Berlin 1748. 4. Dieser Brief soll, dem Vorgeben nach, zu Rostock geschrieben seyn, aber der Verfasser verräth es deutlich genug, daß der Ort seines Aufenthalts Berlin sey. S. Hallische Bibl. B. 2. S. 564 — 577. wo dem Briefsteller zugleich einige Erinnerungen entgegen gesetzt werden. Pratje Nachr. von Edelmann S. 166. Berl. Bibl. B. 2. S. 801. Masch Verzeichniß S. 72.

Gegner.

1) Christ. Imman. Reinwolle Prüfung, ob die Herren Freygeister den Fußtapfen Jesu nachfolgen. Berlin 1749. 8. wider No. 2. S. Berl. Bibl. B. 1. S. 694. Pratje c. l. S. 168.

2) M. Schumachers Stärke und Schwäche des deistischen Unglaubens, 1750. wider No. 1. S. Zuverläß. Nachr. B. 11. S. 637.

3) Untersuchung der Frage: Ob es möglich, und nach der gesunden Vernunft begreiflich, daß Gott von seinen Geschöpfen könne beleidiget, und durch solche Beleidigungen zum Zorn, Eifer, Grimm und Rache gereizet werden? wider No. 1. Stehet in Christ. Ernst Simonetti Sammlung vermischter Beyträge zum Dienst der Wahrheit ꝛc. 1 B. 1749. 8.

No.

No. 12. S. 484 fg. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 385. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 694. 927.

4) Joh. Casp. Lówe in der dogmatischen und moralischen Einleitung in die Religionsstreitigk. mit den Deisten, 1752. 8. S. 85 fg. 142. wider No. 2.

Gueudeville.

Ein aus Frankreich entflohener Mönch, der ausser einer französischen Uebersetzung von des Corn. Agrippa Buch, de vanitate scientiarum, auch herausgegeben:

1) Esprit des cours, daraus ein pohlnischer Edelmann Siegm. von Unruhe Auszüge gemacht, wodurch er aber seine Güter so wohl, als sein Leben in Gefahr sezte. S. Heinsii Kirchenhist. Th. 2. S. 1135.

2) Suite du Voyage de l'Amerique, ou Dialogues de Mr. le Baron *de la Hontan* et d'un Sauvage, dans l'Amerique. Avec les voyages, du même en Portugal et en Danemarc. Amsterd. 1704. 12. Die Absicht dieser Schrift ist, die christliche Religion zu unterdrücken, und an deren Stelle die natürliche zu setzen, wie es denn S. 33. ausdrücklich heißt, man bedürfe keiner Offenbarung. S. Lilienthals Bibl. S. 379. Reimmanns Catal. Bibl. p. 1046. 1119. Masch Verzeichniß S. 76. D. *Loescheri* praenotiones theol. p. m. 214. Unsch. Nachr. 1705. S. 38.

Hazfeld oder Hardfeld.

Ist ein Deutscher von Geburt, der sich aber die mehreste Zeit in Holland aufgehalten, weil ihm die Lebensart und die sklavischen Meynungen der Deutschen nicht gefielen, gieng, auf eine vorgegebene Einladung des Königs von Preußen, nach Berlin, sah sich auf der Rückreise genöthiget im Haag zu bleiben, wo er auch sein gottloses Buch, davon ich bald reden werde, unter die Presse gab. Hatte er die Verwegenheit, dasselbe dem dasigen Magistrat und einigen Predigern selbst zu überreichen; so war dieses sein Lohn, daß sein Werk confisciret, und den 24 Jänner 1746 durch den Scharfrichter auf dem Gerichtsplatze öffentlich verbrannt, er selbst aber gefangen genommen, und darauf auf ewig des Landes verwiesen wurde. Nach diesem Schicksale muß er sich wieder nach Berlin gewendet haben; denn in den Pommer. Nachr. von gel. Sachen 1746 wird von Berlin unter dem 16ten August gemeldet, daß er vor einigen Wochen dahin gekommen, ihn aber auf hohen Befehl das Consilium abeundi sey gegeben worden.

Was sein Buch anbelangt; kam dasselbe zu Haag 1745 in 8. unter folgender Aufschrift heraus: La Decouverte de la Verité & le monde detrompé à l'egard de la Philosophie & de la Religion; sur tout à l'egard de la Philosophie, dont l'Auteur donne un Systeme entierement nouveau, que developpe tous les mysteres les plus importans de la Nature; si bien qu'il prouve l'Existence de

Dieu & l'immortalité de l'Ame par demonstration. Traduit de l'Anglois, corrigé & augmenté par l'Auteur le *Chevalier Veridicus Nassaviensis*; approuvé par le celebre Professeur *Wolf*, souscrit par plusieurs Princes & autres personnes de Distinction. Die auf dem Titel vorgegebene Genehmigung des Herrn Barons von Wolf ist erdichtet, wie aus dessen monito de libro, qui nuperrime in Batavia prodiit, sub tit. La decouverte &c. so in den Nou. Actis erudit. Sept. P. I. 1745. p. 523. stehet, und aus dessen vberiore declaratione Moniti &c. so lateinisch in gedachten Actis Nov. 1746. p. 669. und deutsch in den Zuverläßigen Nachricht. 81 Th. S. 669 fg. zu lesen, erhellet. Der Verfasser schonet in seinem abscheulichen Buche, weder der Staatsbedienten, noch der Geistlichen, noch andrer Leute. Er allein ist in seinen Augen klug. Die Bibel ist ihm ein verworrenes Buch, und ein sehr schlechtes System der Religion. Ihre Verfasser reden nach den Begriffen des Pöbels, und schänden Gott. Abraham, Moses und die Propheten sind Betrüger und Lästerer; der jüdische Gottesdienst ist ein Geschrey der wilden Gänse. Die Geistlichen beschuldiget er, daß sie ihre Lehre mit erdichteten, ungereimten und gotteslästerlichen Dingen, die sie doch für göttliche Offenbarungen ausgäben, anfülleten, daß sie Gott zum Urheber der Sünde machten, weil nach ihrer Meynung, der Mensch ohne Gottes Beystand nichts Gutes thun könnte. Er schreibt, es sey eine grausame Ungerechtigkeit, die Menschen zu verdammen, wenn sie nicht vor sich

selbst das Gute zu thun im Stande wären. Er glaubt, es gebe keine Teufel, als was die Theologen selber wären; läugnet Himmel und Hölle, die Kraft der Taufe und des Abendmahls, das Verdienst und die Gottheit Christi, die heil. Dreyeinigkeit; verwirft die Wunderwerke; macht sich sehr grobe und sinnliche Begriffe von Gott; giebt ihn vor ein, aus Theilen zusammen gesetztes Wesen aus; legt der Seele Theile bey u. s. f. In den *Actis hist. eccles.* t. 13. p. 436 — 446. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 672 — 684. *Bibl. raison.* t. 36. p. 367 sq. Götting. gel. Zeit. 1746. S. 447 fg. wird ein Auszug aus diesem schändlichen Buche ertheilet. Herr Masch meldet in dem Verzeichniß freygeist. Schrift. S. 79, daß P. Joh. Poszakowky, Rector des Jesuitercollegii zu Nieswitz in Pohlen, eine lateinische Widerlegung desselben versprochen habe. Herr D. Baumgarten schrieb zu Ant. Friedr. Büschings Introd. hist. theol. in epistolam Pauli ad Philipp. Hal. 1746. 4. eine Vorrede von 4 Bogen, und richtete selbige wider jenes Buch. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 591 fg.

Eduard Herbert, Lord von Cherbury.

Er ist 1581 gebohren, studirte zu Oxford, ward 1603 zum Ritter von Bath, vom König Karl I. zum Freyherrn von Castle-Island zu Kerry in Irrland, und endlich zum Lord von Cherbury ernannt, hatte vorher Kriegsdienste gethan, und

war

war auch geheimder Kriegsrath bey den Königen Jacob und Karl I. Er starb 1648 den 20 Aug. Man sehe von ihm Anton Woods histor. et Antiqu. Univ. Oxon. L. 2. p. 65. Christ. Kortholds Tr. de tribus Impostoribus magnis; Benthems englis. Kirchen- und Schulenstaat S. 1140. Arnolds Kirchen- und Ketzerhistorie Th. 2. S. 583. Blounts Censur. celebr. Aut. p. 996. Herr Christoph Gottlob Grundigs Geschichte und wahre Beschaffenheit der heutigen Freygeister, worinnen besonders von dem Leben, Schriften, Nachfolgern und Gegnern des berühmten und gelehrten englischen Lords Eduard Herbert de Cherbury gehandelt wird, Cöthen 1748. 8. davon 1749 eine Fortsetzung herausgekommen. Allgemeines Gelehrten-Lexic. Von seinen Schriften sind hier zu merken:

1) De veritate, prout distinguitur a reuelatione, a verisimili, a possibili et falso. Das ganze Werk, welches anfangs französisch erschienen, nachmals in die lateinische Sprache übersetzt worden, zielet auf den völligen Umsturz der Offenbarung, und auf die Aufrichtung eines blos natürlichen Gottesdienstes. S. Reimmanns Catal. bibl. theol. Systerm. crit. p. 1123. Man hat folgende Ausgaben dieses Buchs. Paris 1624. Lond. 1633. 4. Paris 1633. 1639. in französischer Sprache, Lond. 1645. 4. lateinisch, und 1656. 12. Von diesem Werke ist noch folgendes anzumerken: Als Herbert Bedenken trug, dasselbe heraus zu geben, verfiel er auf den Wunsch, den göttlichen Willen hiervon durch eine außer-

außerordentliche Offenbarung zu erfahren. Sein Wunsch ward erfüllet, wenn seiner eignen Nachricht zu trauen ist, die er davon in den Handschriften, die er von seinen Lebensumständen aufgesetzt hinterlassen, gegeben hat. Sie lautet mit seinen eigenen Worten also: So voller Zweifel saß ich an einem heitern Sommertage in meinem Zimmer. Mein Fenster war gegen Süden offen. Die Sonne schien helle. Kein Lüftchen regte sich. Ich nahm mein Buch **von der Wahrheit** in die Hand, warf mich auf meine Knie, und betete andächtig in diesen Worten: O du ewiger Gott, du Urheber dieses Lichts, das mich itzt bescheinet, du Geber aller innern Erleuchtung! ich flehe dich an, nach deiner unendlichen Güte, mir eine größere Bitte zu verzeihen, als die ein Sünder thun sollte. Ich bin nicht überzeugt gewesen, ob ich dieses Buch bekannt machen darf, oder nicht. Gereicht die Bekanntmachung desselben zu deiner Verherrlichung, so bitte ich dich, gieb mir ein Zeichen vom Himmel. Wo nicht, so will ich es unterdrücken. Ich hatte kaum diese Worte ausgeredet, als ein lautes und doch zugleich sanftes Getöse vom Himmel kam. (Denn es war keinem Schalle auf Erden gleich.) Dieses richtete mich dermaßen auf, und gab mir eine solche Befriedigung, daß ich mein Gebet für erhört hielt, und das verlangte Zeichen zu haben versichert war. Hierauf entschloß ich mich also mein Buch drucken zu lassen. Ich bezeuge vor dem allwissenden Gott, daß dieses, so fremde es auch immer scheinen mag, wahr ist. Ueber diesen Vorfall haben ihre Gedanken eröffnet **Leland**

in

in dem Anhange zu dem 1sten Theile seines Abrisses deistischer Schriften, und der Herr Verfasser der Wochenschrift: Die Religion, 1756. St. 83. S. 242 fg.

2) De caussis errorum, vna cum tractatu de Religione Laici, et Appendice ad sacerdotes, nec non quibusdam Poematibus. Ist mit vorhergehender Schrift 1645 zu London in 4. zusammen gedruckt worden, und kann als der zweyte Theil derselben angesehen werden. S. Reimmanns c. l. p. 1124.

3) De religione gentilium errorumque apud eos caussis. Der erste Theil kam 1644, oder nach der Aufschrift 1645. 8. heraus, das ganze Werk aber 1663. 4. Isaac Voßius besorgte 1700 zu Amsterdam eine neue Auflage in 8. und 1708 trat zu London eine englische Uebersetzung davon in 8. ans Licht. S. Lilienthals Bibl. S. 216. Unschuld. Nachr. 1702. S. 901 fg.

In diesen Schriften giebt Herbert den allgemeinen Beyfall vor die einige Richtschnur der Wahrheit in Sachen, die man wissen muß, aus; die Glaubensartikel hält er für eine Erfindung der Priester; behauptet, daß niemand von der Göttlichkeit der Offenbarung überzeugt seyn könne, als derjenige, dem sie unmittelbar wiederfahren, ja, auch dieser sey nicht einmal vor der Gefahr, betrogen zu werden, sicher gewesen, und bringet den ganzen Innhalt der Religion auf folgende 5 Sätze zusammen: 1) Es ist ein Gott; 2) diesen Gott muß man verehren; 3) man verehret Gott, wenn man die Tugend liebt,

und

und fromm lebt; 4) nach diesem Leben ist eine Belohnung der Tugend, und eine Bestrafung der Laster zu erwarten; 5) alle Laster, die man begehet, muß man durch eine herzliche Reue wieder gut machen.

Einige haben ihn gar zu einem Atheisten machen wollen, worinnen ihm aber ohne Streit zu viel geschehen. Diejenigen urtheilen richtiger, die ihm unter den Naturalisten den ersten und vornehmsten Platz anweisen. S. **Buddei Lehrsätze von der Atheisterey** rc. S. 161 fg. **Wernsdorfs** Comment. de Indifferentismo religionum p. 66. **Tribbechovs** Histor. Naturalismi cap. 10. p. 49. **Walchs Religionsstreitigk. außer der luth. Kirche** 5 Th. S. 183 fg. 230 — 232.

Widerlegungen.

1) **Rich. Baxters** Un reasonableness of Infidelity. Lond. 1655. 8.

2) **Dessen** More reasons for the christian Religion, 1667. 4. 1672. 12. in 2 Theilen.

3) *Petri Gassendi* Opuscula philosophica t. 3. Lion 1658. fol.

4) *Petri Musaei* Diss. contra *Ed. Herbertum*, qua noua ejus methodus de inuestiganda veritate examinatur. Kilon. 1667.

5) **Locke** in Essay on human Understanding, book 1. Chap. 3. §. 15 — 19. macht über Herberts fünf Artikel einige Anmerkungen, und beweiset, daß sie nicht für allgemeine Begriffe gehalten werden können, oder daß sie nicht in aller Menschen Seelen geschrieben sind.

6) Locke

6) Locke Reasonableness of Christianity, as delivered in the Scriptures, in seinen Werken Vol. II. p. 574 sq. wo er, ohne den Herbert zu nennen, eine recht gute Arzney gegen dessen Entwurf gegeben hat. Nach Lelands Anzeige im 1 Th. des Abrisses deist. Schr. S. 49 fg.

7) *Ezech. Spanhemii* Animaduersiones ad *Ed. Herberti* de Cherbury librum *de religione gentilium;* in denen Miscellan. Lips. Nov. t. 4. P. 1. No. 6.

8) *Jo. Musaei* Diss. de luminis naturae et ei innixae Theologiae naturalis insufficientia ad salutem 1667. 1668. 1708. Witeb. 1711. zu Jena unter dem Titel: Examen Cherburianismi, und 1730 ebendas. Grundigs Gesch. S. 108 fg.

9) *Georg. Titii* Diss. de insufficientia religionis mere naturalis ad consequendam vitam aeternam. Helmst. 1667.

10) *Abrah. Heidani* de Origin. error. Amstel. 1678. 4. L. IV. c. 11. p. 368 sq. S. Grundigs Geschichte, in der Fortsetzung.

11) D. *Sebast. Niemanni* Atheismus refutatus, p. 137 sq.

12) D. *Iac. Henningii* Disp. de quaestione: Num poenitentia sit juris naturalis. Gryphisw. 1688.

13) *Henr. Jo. Elebrecht* in Exercitationibus theologicis. Francof. 1699. Exerc. I. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 423 fg.

14) *Christ. Kortholdi* Liber de tribus impostoribus magnis, edit. 2. 1700. 4. Sect. 1.

15) D.

15) D. *Gottl. Wernsdorfii* Comment. de indifferentismo religionum, p. 66 sq.

16) D. *Whitby* Necessity and Usefulness of the christian Revelation, by reason of the corruptions of the Principles of natural Religion among Jews and Heathens. Lond. 1705. 8.

17) Thom. Hallyburtons Natural Religion insufficient, and reveal'd necessary to Man's Happeness in his present State; or a Rational Inquiry into the Principles of the modern deism; Wherein is largely discovered their utter insufficiency; to answer the great Ends of Religion and the Weakness of their Pleadings for the Sufficiency of Nature's Light to eternal Happiness; And particularly the writings of the Learne'd Lord *Herbert* the great Patron of Deism to wit his Books *de veritate, de religione gentilium,* and his *Religio Laici,* in so far as they assert Nature's Light able to conduct as to future Blessedness, are considered and fully answer 'd. Edinburgh 1714. 4.

18) D. *Zach. Grapii* Theologia recens controuersa, P. 4. p. 19 sq. edit. 1738. 4.

19) *C. J. Sucro* de praestantia religionis reuelatae prae naturali. Hal. 1743. 4.

20) D. John Lelands Abriß deistischer Schriften Th. 1. S. 1 — 52.

21) Phil. Skeltons Ophiomachés, or deism revealed, 1748. deutsch 1755. S. Hamburg. Corresp. 1755. St. 123.

22) Joh.

22) Joh. Balth. Lüderwalds Gedanken von der Reue der Menschen über ihre Sünden, darinnen aus vernünftigen Gründen untersucht wird, ob dieselbe könne eine Genugthuung vor Gott seyn. Wolfenb. 1747. 8. Diese Schrift ist vornehmlich dem Herbert entgegen gesetzt. S. Hamb. freye Urth. 1747. S. 731. Theol. Büchers. B. 2. S. 312.

23) A. G. Maschens Abhandlung von der Religion der Heyden und der Christen, 1stes Hauptstück 1748. Halle 8. worinnen er es insonderheit mit dem Herbert zu thun hat. S. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 341. Hall. Bibl. B. 3. S. 279. Berl. Bibl. B. 2. S. 696. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 1. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 270. Theol. Büchers. B. 2. S. 383. Dähnerts krit. Nacht. B. 4. S. 45.

24) In der Wochenschrift: Die Religion. Gotha 1756. 8. sind einige Stücke, als das 64. 83. 92. 101. 102. 103 und 104te wider den Herbert gerichtet.

Thomas Hobbesius.

War von Malmesbury gebürtig, wo er 1588 den 5 April das Licht der Welt erblicket, ward frühzeitig gelehrt, durchreisete, als Hofmeister des Barons von Hardwick, Frankreich und Italien, mußte 1640, als er vor den König in England Karl I. geschrieben, von London nach Paris flüchten, und informirte indessen Karl II. als Prinzen in der Mathesi, der ihm nachher, als er 1660

auf den Thron kam, eine jährliche Pension gab, kam, als er wegen seines Leviathans in Frankreich nicht sicher war, 1652 nach London zurück, begab sich endlich aufs Land, und starb zu Hardwick 1679 den 4ten Dec. nachdem er 8 Tage ohne Verstand und Sprache gelegen. Sein Leben hat Rich. Blackboure 1681 in 12. Carolopoli drucken lassen, (S. Hall. Bibl. B. 3. S. 476.) wovon man auch nachsehen kann Woods Hist. of Oxford Writers Vol. II. p. 641. Baile Dictionn. t. 2. p. 823. Nicerons Memoir. t. 4. p. 66. Frehers Theatr. p. 1559. Stollens Hist. der Gelahrh. S. 430. Heinsii Kirchenhist. Th. 2. S. 425. Christ. Kortholds Buch de tribus impostoribus magnis, Unsch. Nachr. 1746. S. 698. Arnolds Kirchen- und Ketzerhist. 2 Th. S. 582. von seinen Schriften gehören folgende in die freygeisterische Bibliothek:

1) Elementa philosophica de ciue. Amstelod. 1669. 12. Hier bemühet er sich, zur Vertheidigung der Monarchen, zu beweisen, daß man ohne Frieden zu keiner bürgerlichen Glückseligkeit, ohne Herrschaft zu keinem Frieden, ohne Waffen aber zu keiner Herrschaft gelangen könne, und daß, wo die Waffen Nachdruck haben sollen, das Heft derselben einem allein in die Hände gegeben werden müßte. Er behauptet, daß die Autorität des Königs unumschränkt seyn, und die äußerliche Einrichtung des Gottesdienstes schlechterdings von dessen Willen abhangen müsse, imgleichen, daß die Republiken ex metu mutuo et bello omnium in omnes zuerst ent-

entstanden wären ꝛc. Ao. 1642 ließ er von dieser Schrift einige Exemplarien in 4. zu Paris abdrucken, und nachdem er sie nochmals durchgesehen und vermehret hatte, ließ er sie 1647 zu Amsterdam zum andernmal in 12. unter die Presse legen, auch 1649 durch den Sorbier in die französische Sprache übersetzen. (S. Reimmanns Einleitung in die Hist. litt. 5 Th. S. 66.) Man hat auch eine holländische Uebersetzung 1675. 8. und eine englische 1651. 8. (S. Hall. Bibl. B. 3. S. 496 — 503.) Sonst ist dieses Buch sehr oft wieder aufgelegt worden, als 1668. 4. 1669. 12. 1696. 12. Lond. 1655. Hal. 1704.

2) Leviathan, or the matter from and power of a Common wealth. Lond. 1651. fol. hernach zu Amsterdam 1668. 4. lateinisch mit den übrigen Werken des Verfassers. Man findet dies Buch auch in der Ausgabe Carolopili 1682. 4. lateinisch, wie auch in der neuen Ausgabe the moral and political works of *Thom. Hobbes*. Lond. 1750. fol. (Nachr. von merkw. Büch. St. 52. S. 321 fg.) Eine holländische Uebersetzung kam zu Amsterdam 1678. 4. heraus unter dem Titel: de eerste Beginselen van een Burger-staat aangewesen.

3) Answer to Archb. *Bramhalls* book, called *Catching of Leviathan*. Lond. 1682. 8. Ist eine Vertheidigung des Leviathans.

4) A Treatise of Liberty and necessity. Lond. 1652. 4. 12 Bog. Ist eine Antwort auf Bramhalls Defence of true Liberty &c. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 186 fg.

 5) The

5) The Questions concerning Liberty, ne-
sity and Chance between *Bramhall* and *Ho*
Lond. 1656. 4. 1 Alph. 21 Bog. Diese Sc
ist der Bramhallschen Antwort auf vorhergehe
Buch entgegen gesetzt. S. Unsch. Nachr. 1
S. 188.

6) Historia ecclesiastica carmine elegiaco
cinnata. Opus posthumum. Augustae Trino
tum 1688. 8. Sie ist die seltenste unter s
Schriften. Man sehe davon den 1sten Band
summarischen Nachrichten von auserles
in der Thomasischen Bibliothek vorhand
Büchern S. 314—357. Baumgart. Na
von merkw. Büch. St. 57. wo es heißt:
Augenschein kann jedermann leicht überzeugen,
der Verfasser sowohl, als der ungenannte He
geber gegen die ganze geoffenbarte Religion vo
nach Christi Geburt feindselige Absichten geh
indem der erstere dieselbe unter dem Vorwande
Aberglauben anzugreifen, wofür er sie ausgiebt
eine Quelle alles Unheils vorstellet, welches i
derheit die Christenheit überschwemmet hat;
letztere aber gleiche Gesinnungen deutlich g
äußert.

Einige, als D. Joach. Lange in causa Dei
p. 101. Buddeus in thes. de atheismo et su
stitione p. 187. Reimmann in hist. Atheism
444. und andre haben ihn der Gottesverläugn
beschuldiget, wovon ihn aber Gundling in hist.
t. 3. p. 3265. *Observat. Select.* t. 1. Obs. 2. *-Gu*
lingianis t. 14. p. 309. entschuldiget. Budd
r

wirft ihm in den Lehrsätzen von der Atheisterey S. 167 fg. mit gutem Grunde vor, daß er überhaupt die göttliche Offenbarung in Zweifel ziehe; daß er behaupte, niemand könne von den Dingen, die andern geoffenbaret sind, eine Gewißheit haben, ja, auch diejenigen, welche dergleichen Offenbarungen vorgegeben, hätten nicht genugsam davon überzeuget seyn können; alle Religion müsse dem Gutachten großer Fürsten unterworfen seyn; daß er die natürliche Erkenntniß Gottes aufhebe; daß er einen körperlichen Gott statuire. Herr D. Walch in den Religionsstreit. außer der luth. Kirche 5 Th. S. 70 und 212. setzt hinzu, daß er keine immaterielle Substanzen zugebe, eine fatale Nothwendigkeit behaupte, und dem Menschen alle Freyheit nehme, Gott zum Urheber der Sünde mache, und die Wunder vor nichts übernatürliches halte.

Widerlegungen.

1) *Will. Lucy* Obseruationes in duo priora capita *Leviathanis Hobbesii*. Lond. 1655. in englischer Sprache.

2) Joh. Bramhalls The Catching of the Leviathan. Lond. 1758. Ist seinen Castigations beygefüget.

3) Dessen Castigations of Mr. *Hobbes* his last animadversions in the Case concerning Liberty and universal necessity. Lond. 1658. 8. Dublin 1677. fol.

4) Dessen Defence of true Liberty from the antecedent and intrinsecal necessity being and

answer to a late book of Mr. *Th. Hobbes* intituled: *A Treatise of liberty and necessity.* Lond. 1656. Dublin 1677. fol.

5) Tenisons The Creed of Mr. *Hobbes* examined. Lond. 1670. 1671. 8.

6) *Rich. Cumberlandii* Disquisit. de legibus naturae. Lond. 1672. 4.

7) *Jo. Templeri* Idea Theologiae Leviathanis, in qua proponuntur: 1) Leviathanis dogmata; 2) dogmatum defensio ab autore; 3) defensionis examen. Lond. 1673. 8.

8) *Ad. Rechenbergeri* Ἕυρημα *Th. Hobbesii.* Lips. 1674. 4.

9) *Eduard Earl of Clarendon* brief View and survey of the dangerous and pernicious Errors to Church and State in Mr. *Hobbes's* book entitled: *Leviathan.* Lond. 1674. 8. Oxon. 1676. 4. S. Lilienthals theol. Bibl. Th. 1. S. 200.

10) *Sethi* Philosophical Essay. Oxford 1677.

11) *Parkeri* Disp. de deo et prouidentia. Lond. 1678. Disp. 1. Sect. 27 sq. p. 87 sq. Sect. 29. p. 93.

12) The Spirit of Prophecy, or a treatise, to prove that Christ and his apostles were prophets — — against Mr. *Hobbes.* 1679. Lond. 8. Der Verfasser heißt *Guil. Hovel.*

13) *Gisb. Cocquii* Hobbesianismi anatome, qua innumeris assertionibus ex tractatibus de homine, ciue et Leuiathane, juxta seriem locorum Theologiae Christianae, Philosophi illius Apostasis a religione christiana demonstratur et refutatur. Traject. 1680. 8.

14)

14) *Pet. Poireti* Cogitationes rationales. Amstelod. 1685. l. 1. c. 2. p. 11.

15) M. *Bücheri* Disp. de regno Dei per naturam a falsis *Hobbesii* hypothesibus vindicato Gedan. 1686.

16) *Nathan. Falckii* Disp. de Spiritualitate Dei contra *Hobbesium*. Witteb. 1690.

17) John Dodwells Leviathan heretical.

18) *Reiner. Vogelsangii* Exercitatt. theol. Exercit. XII. n. 14. p. 203 sq.

19) *Heideggeri* Corpus doctrinae Christ. t. 3 n. 33. T. 1. p. 260.

20) John Eachards Grounds and Occasion of the content of the Clergy and Religion.

21) *J. G. Pritii* Diss. de primo falso *Hobbesii*.

22) Heinr. Joh. Elebrechts Exercitationes theologicae. Francof. 1699. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 423.

23) D. *Just. Christ. Schomeri* Collegium novissimarum controuersiarum. Rostoch. 1703. 4 S. Unsch. Nachr. 1704. S. 180 fg.

24) Sam. Clarks Demonstration of the being and attributes of God, 1704. Ist von Jenkin Thomasius aus dem Englischen ins Lateinische übersetzt, und seiner historiae Atheismi ed. Altorf. 1712. beygefüget worden. Ao. 1756 trat eine neue deutsche Uebersetzung ans Licht. S. Hamb. Corresp. 1756. St. 167.

25) D. *Jo. Frid. Mayeri* Disp. in Act. XVII 28. Gryphisw. 1707.

26) G. W. Leibnitzens Essay de Theodicee sur la bonté de Dieu 1710. welcher Schrift einige Obseruationes gegen Hobbesii. Schrift von der Freyheit und Nothwendigkeit beygefüget sind.

27) D. *Loescheri* Praenotiones theologicae ed. 1713. p. m. 82. 86. 95. 100. 111. 112. 113. 260 sq. 263. 308. 310. 311. 317.

28) D. Buddei Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben. Jena 1717. S. 463 fg.

29) Heinr. Rich. Maertens Christianae doctrinae de diuina SS. literarum inspiratione vindiciae. Jen. 1723. 1724. Sect. 2. S. Unschuld. Nachr. 1726. S. 431.

30) D. Alex. Innys Αρετολογια, or an Enquiry into the original of moral virtue &c. Westmünster 1728. 8. S. *Noua Acta erudit.* Maj. 1732. art. 4.

31) *Gottl. Sturmii* Hobbesius socialis s. de genuino juris naturalis principio Hobbesii. Stehet in seinen 1730 zu Wittenberg zusammengedruckten Dissertt. Jenens. varii et plurimum rarissimi argumenti.

32) D. John Lelands Abriß deistischer Schriften 1 Th. S. 53 — 66.

33) *Charl. Gildons* Deists manual, or rational Enquiry into the christian Religion, with some Considerations on Mr. *Hobbes*.

34) D. *Zach. Grapii* Theologia recens controuersa, P. I. p. m. 1 sq. 73. 77. P. II. p. 34. 51. 56. 65. 104. 142. 162. 184. 186. P. III.

p. 59.

p. 59. 61. P. IV. p. 4. 6. 27. 50. 62. 113. 114. 116.

35) *Vin. Perronets* Inquiries chiefly ralating to Spiritual Beings, in which the opinion of Mr. *Hobbes* with regard to Sensation, immaterial Substance and the Attributes of the Deity, are taken notice of: And wherein likewise is examined, how for the supposition of an invisible Tempter is defensible. Lond. 1740. 8. S. *Histor. of the Works of Learned.* 1740. Dec. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 442 fg.

36) D. *Mart. Grulichii* Orat. de Hobbesianismo in plerisque juris ecclesiastici Scriptoribus neotericis late regnante, 1744.

37) Christ. Ernst Simonetti Abhandlung vom ehrlichen Manne. Götting. 1745. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 110.

38) *Tommaso Vincenzo Moniglia* Dissertazione contra i Fatalisti. Lucca 1745. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 410.

39) *Jo. Henr. Winkleri* Progr. an intelligentia recte attribuatur Deo. Lips. 1748. cit. Zeit. 1748. S. 55.

40) D. Joh. Ernst Schuberts Gedanken von dem Ursprung und den Vollkommenheiten der ersten Menschen. Jena und Leipz. 1748. S. 188 fg.

41) Skeltons Ophiomaches, or Deism revealed, 1748.

42) *Isr. Theoph. Canzii* Meditationes philos. quibus variae scientiarum difficultates expendun-

tur, 1750. 4. S. *Theol. nat.* c. 2. von Winds-heim philos. Bibl. B. 4. S. 320.

van den Hooft.

Er wird am wahrscheinlichsten für den Verfasser der gottlosen Schrift gehalten, welche 1665 in kl. 8. unter dem Titel: *Lucii Antistii Constantis* de jure ecclesiasticorum liber singularis. Quo docetur: quodcunque diuini humanique juris ecclesiasticis tribuitur, vel ipsi sibi tribuunt, hoc aut falso impieque illis tribui, aut non aliunde, quam a suis, hoc est, ejus reipublicae siue ciuitatis prodiis, in qua sunt constituti, accepisse. Alethopoli herausgekommen. Einige, als Baile im kritischen Wörterb. 4 Th. S. 266. Reimmann in der Einleit. in die Historie der Theologie der Juden S. 642. und Joh. Vogt in Catal. hist. crit. p. 214. eignen dieselbe dem Spinoza, andre dem Ludw. Meyer, andre dem Lamb. Velthuysen, als Lilienthal und noch andre dem Herm. Schellius zu. Herr Heumann aber in Conspectu reip. litt. c. 6. p. 380. und der Verfasser der Schrift: La vie & l'Esprit de Mr. B. de *Spinoza* geben den van den Hooft für den wahren Urheber derselben aus, denen auch D. Baumgarten in der Hallisch. Bibl. B. 3. S. 25. beytritt. Die Schrift selbst ist wider die Geistlichen gerichtet, deren Würde, nach des Schriftstellers Meynung, blos von dem Willen der Obrigkeit abhanget, und die keine göttliche Privilegia aufzuweisen hätten.

Kurz,

Kurz, sie verwirft die Geistlichen ganz und gar, und mit ihnen so gar allen öffentlichen Gottesdienst.

Mademois. Hubert.

Ist vom Schweizerischen Geblüte, deren Großältern sich als Kaufleute in Frankreich niedergelassen. Sie ist Verfasserinn von den Lettres sur l'etat des ames separées des corps, (S. Unschuld. Nachr. 1734. S. 505.) und von dem Buche: le monde fou preferé au monde sage, davon oben schon Nachricht gegeben worden. In dem 5 B. der Nachrichten von merkw. Büchern S. 361 ist ein Brief von Zürch 1740 eingerückt, welcher uns noch folgendes von dieser Jungfer berichtet: „Vor Jahren paßirte sie vor eine recht erleuchtete Seele, von der die schönsten moralischen und mystischen Traktätlein, meistens in Form von Entretiens in MSCt. roulliret. Itzt plazt die arme Seele in dem 2ten Tomo erstgenannter Lettres (nämlich sur la Religion) grob socinianisch heraus, und haben ihr die Freunde in und um Neuschatel hierüber ernstlich zugeschrieben, aber mit keinem Effect.„ Sie ist, nach den Rostockischen gelehrten Nachrichten 1754. S. 539. den 13. Jänner 1753 im 58ten Jahre ihres Alters gestorben. Hier sagt man auch, daß sie einen Bruder gehabt, der dem äußerlichen nach ein Katholik, und im Herzen ein Ungläubiger mit der verderbtesten Seele gewesen, und daher seine Schwester oft mit den leichtsinnigsten Einwürfen wider die Offenbarung gequälet habe.

Im

Im Jahr 1738 kamen zu Amsterdam auf 20 Bog. in 12. heraus: Lettres sur la Religion essentielle à l'homme, distinguée de ce, qui n'en est que l'accessoire. Man schrieb sie bald dem Marquis *d'Argens*. (S. Stolle Nachr. von seiner Bibl. St. 18. S. 125. Zuverläß. Nachr. B. 1. S. 1. *Acta erud.* 1741. p. 544.) bald dem Mr. *Muralt*, (Clemms Isag. crit. dogm. p. 24. Wollens Sittenlehre 1 Th. S. 749.) bald der Mad. Hubert von Lion zu, welches letztere die mehreste Wahrscheinlichkeit hat. Noch im Jahr 1738 sah man schon eine englische Uebersetzung: Letters concerning the Religion essential to Man. Lond. 8. ao. 1739 eine Londner Ausgabe augmentée de deux tomes, qui servent de reponse aux objections, qu'on a faits à cet Ouvrage in 4 Bänden, und 1756 eine neue französische Ausgabe in 5 Theilen in 8. so zu Erfurt herauskam. Man lobt das Werk, tadelt aber auch verschiednes daran. Herr D. Wolle spricht diesen Briefen ein sehr hartes Urtheil, (S. dessen Sittenlehre 1 Th. S. 737.) wenn er schreibt, daß sie ihren Lesern den Weg zur Gottesverläugnung und zu einer erdichteten politischen Religion führen. Und es ist wahr, es kommen Stellen darinnen vor, welche höchstverwerflich sind. Die Allgenugsamkeit Gottes ist hier der Hauptgrund aller Religion. Weil Gott ein allgenugsames Wesen ist, so bekümmert er sich um die Menschen nicht, und wird sie auch niemals strafen. Seine Strafgerechtigkeit ist nichts anders, als sein beständiger Wille seine Geschöpfe glücklich zu machen. Die

Ge-

Geschichte der heil. Schrift sind, wegen ihrer weiten Entfernung von unsern Tagen, nicht glaublich. Die wesentliche Religion leidet keine Geheimnisse. Der Glaube ist nichts anders, als eine Gewißheit von den Eigenschaften des höchsten Wesens, welche sich auf die natürliche Erkenntniß gründet. Das verdienstliche Leiden für andre ist unglaublich u. s. f. Einen weitläuftigen Auszug des Innhalts dieser Briefe findet man in Baumgartens Nachr. von merkw. Büch. B. 1. S. 104 — 115. in D. Wollens Sittenlehre c. l. und in dem 239 Th. der deutschen *Actor. erud.* p. 764 — 797. denen wir noch beyfügen die Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 436. Gött. gel. Zeit. 1739. S. 25 fg. Lilienthals Bibl. S. 342 fg. *Suppl. ad nov. Act. erud.* t. 4. Sect. 11. art. 4. Unsch. Nachr. 1740. S. 721. *Nouvell. Bibl.* 1738. Nov. art. 1. *History of the Works of the Learned*, Jul. 1738. art. 3. Octob. art. 8. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 17 fg.

Außer diesen Lettres hat sie noch ans Licht gegeben: Recueil de diverses pieces servant de Supplement aux Lettres sur la Religion essentielle à l'homme. Par le même Autheur. Oeuvres posthumes à Berlin 1754. in 2 Theilen, worinnen sie einige ihr bekannt gemachte Erinnerungen zu beantworten, und verschiedne Stücke ihres Systems noch mehr zu erläutern sucht. Sie behauptet hier, Wunderwerke wären keine unläugbare Proben der Wahrheit, und hält dafür, daß die Macht der Wahrheit stärker, als die Macht der Wunder sey. Die

natür-

natürliche und geoffenbarte Religion ist ihr eine und eben dieselbe. Jene ist das Original; diese die Copey. Die Seele Christi hält sie für einen Esprit Angelique, dem Gott die Macht die Welt zu schaffen mitgetheilet. Das Böse wird, nach ihrer Meynung, nicht ewig dauren, weil Gott allmächtig und gütig ist. Niemand kann das Vater Unser von Herzen beten, der nicht die Wiederbringung annimmt, u. s. w. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 539 fg.

Widerlegungsschriften.

1) *Jo. Iac. Zimmermanni*. Diss. de recentiorum quorundam eruditorum praeposteris aduersus incredulos disputandi methodis. Pars I. Tig. 1739. P. II. 1741. 4.

2) *Jo. Iac. Breitingeri* de principiis in examinanda et definienda religionis essentia ex mente nuperi scriptoris Galli, adhibendis amica disputatio. Tiguri 1741. 8. S. Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 298. Unsch. Nachr. 1743. S. 443. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 661. Sie ist von J. A. Roßet ins Französische übersetzt, und unter dem Titel: Examen des Lettres sur la Religion essentielle, traduit du Latin de Mr. *J. I. Breitinger*. à Zurch 1741. herausgegeben worden.

3) Lettres sur les vrais principes de la religion, où l'on examine un livre intitulé: *la Religion essentielle &c.* Amsterd. 1741. II Voll. in 12. S. Zuverläß. Nachr. Th. 24. S. 839 — 870. Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 770. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 15.

4) *Franc.*

4) *Franc. des Roches* defense du Christianisme, ou Preservatif contre un Ouvrage, intitulé: *Lettres sur la Religion essentielle &c.* T. 1. cl. 2. à Lausanne & Geneve 1740. S. Zuverläßige Nachr. Th. 20. S. 535. *Journal litt. d'Allemagne* t. 1. St. 1. art. 4. Frühaufgeles. Früchte 1740. S. 94. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 677. 1741. S. 623.

5) D. *J. G. Am-Ende* de callida sed malitiosa interpretatione sacrae Scripturae, christianae Religionis hostibus, maximeque autori libri gallici de religione homini essentiali vsitata. Witteb. 1745. 4. Sind 2 Circularschreiben.

6) D. *Jo. Mart. Chladenii* Disp. I. II. III. IV. quibus articulus de redemtione a cauillationibus auctoris religionis essentialis vindicatur. Erlang. 1752 — 1754. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 186. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 480. von Windheims philos. Bibl. B. 5. S. 553. Innhalt akad. Schr. 1753. S. 11 fg.

7) D. *J. G. Am-Ende* Disp. inaug. Deum gloriosum s. gloriam Dei a calumniis Auctoris libri gallici de religione essentiali maxime ex Prov. XVI, 4. vindicatam sistens. Lips. 1749. 8 Bog. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 926. Theol. Bücherf. B. 2. S. 463 fg.

8) D. B. W. Marpergers das Wesentliche in der Religion vernünftig und schriftmäßig untersucht, 1744. S. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 567 fg.

9) Joh.

9) Joh. Heinr. Meyenbergs Vorrede zur Uebersetzung der zwoten Abtheilung des 2ten Theils von D. Lelands Abriß deistischer Schriften. Hanov. 1755. 8.

10) *J. G. Weinschenck* vindiciae poenarum aeternarum oppositae auctori epistolarum sur le religion essentielle &c. Hal. 1742. 4. Diese unter D. Baumgarten gehaltene Dissertation stehet in dessen Opuscul. lat. fascic. 2. p. 241 — 249.

11) D. Joach. Oporins die zum zweytenmal ausgearbeitete Kette der Weißagungen, fürbildlicher Opfer und Reinigungen A. Test. (zum erstenmal 1745.) 1753. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 89.

12) *Jo. Frid. Stapferi* Institutiones Theologiae polemicae vniversae t. 3. Tiguri 1745. 8. p. 359 sq.

13) *Jo. Balthas. Lüderwald* in lib. de Theologia Apostolorum p. 101. Guelphesb. 1745. 8. S. Nachricht. von theol. Büchern B. 4. S. 308 fg.

14) Reinbeck in der Vorrede zum 4ten Theile seiner Betrachtungen über die Augsp. Confeß. 1741. 4.

15) D. Christoph Wolle im 1sten Theile seiner Betrachtungen über die in der Augsp. Confeß. enthaltene Sittenlehre Jesu Christi. Leipz. 1745. 4. S. 737 — 749.

16) Joh. Thom. Haupt in den Gründen zur Erläuterung und zum Beweise des Geheimnisses der heil. Dreyeinigkeit. Rostock und

Wismar

Wismar 1752. 8. S. 51 fg. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 409.

17) D. Theod. Christoph Lilienthal in der guten Sache der göttlichen Offenbarung Th. 8. S. 1065. 1094.

David Hume.

Ein sonst nicht ungeschickter Schriftsteller zu Edinburg, hat verschiedne Werke ans Licht treten lassen, davon die meisten freydenkerischen Gift enthalten. Sie sind 1753 und 1754 zu London und Edinburg unter folgenden Titel in 4 Octavbänden zusammen gedruckt worden.

Essays and Treatises on several subjects in four Volumes. Vol. I. containing essays moral and political. The fourth Edition, corrected, with Additions. Hierinnen kommt nichts vor, das gerade zu gegen das Christenthum stritte, doch wird von allen Religionskriegen geurtheilet, daß sie weit ungereimter wären, als die Kriege in Afrika zwischen den schwarzen und weißen Einwohnern; imgleichen ziehet man auf die Geistlichen gewaltig los, welche eine der gröbsten Erfindungen eines furchtsamen und niederträchtigen Aberglaubens genannt werden. Man hat auch eine deutsche Uebersetzung von diesen Versuchen, welche zu Hamb. und Leipz. in 8. unter dem Titel herausgekommen: Dav. Hume moralische und politische Versuche, als dessen vermischter Schriften vierter und letzter Theil.

Vol. II, containing philosophical Essays concerning human Understanding. The second

Edition with Additions and Corrections. Lond. 1753. Diese zwote Ausgabe ist schon 1750 zu London besonders herausgekommen. Die erste ist ebendaselbst 1748 in gr. 12. erschienen, und beträgt 11 Bog. Hier treibt Hume den Scepticismus sehr hoch, sucht selbst den Grund der natürlichen Religion, oder doch ihre wichtigsten Lehren umzustoßen, und die christliche Offenbarung ihrer Beweise und Ueberzeugungsgründe zu berauben; scheinet das Daseyn Gottes bestreiten zu wollen; greift die Lehre von einem künftigen Zustande der Belohnungen und Strafen an; verwirft die Wunderwerke; behauptet, daß die Reue alle Verbrechen aufhebe, wenn sie mit Besserung des Lebens verbunden sey; macht Einwürfe gegen den Fall Adams, die allgemeine Sündfluth, Erwählung der Nachkommen Abrahams zum Volke Gottes u. s. f. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 431. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 375 fg. Leipz. gelehrt. Zeit. 1748. S. 697.

Vol. III. containing an Enquiry concerning the Principles of Morals. Lond. 1753. Die erste Ausgabe ist von 1751. Edinburg 8. Nach Herrn Baumgartens Urtheil liefert Hume hier eine neue Einkleidung des Lehrgebäudes, welches Shaftesbury, Hutcheson, Bolingbroke und andre Freygeister vorgetragen haben, den menschlichen Geschmack und natürlichen Trieb so wohl als empfundenen Vortheil zum Bestimmungsgrunde des Rechts und Unrechts zu machen, und alles, was Vergnügen und Vortheil bringet, für rechtmäßig auszugeben.

ben. S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 221 fg.

Vol. IV. containing political discourses. The third Edition with Additions and Corrections. Edinburg 1754. Dieses Werk ist das brauchbarste unter allen Humischen Schriften; doch enthält es auch manche seichte und seltsame Stellen. Es ist 1754 zu Hamburg und Leipzig in 8. in die deutsche Sprache übersetzt mit folgender Aufschrift herausgekommen: Herr David Hume Esq. vermischte Schriften über die Handlung, die Manufakturen, und die andern Quellen des Reichthums und der Macht eines Staats. Man sehe von allen diesen Werken Herrn Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern St. 50. S. 158 — 168.

Gegner.

1) *Will. Adams* M. A. Minister of St. Chads Salop and Chaplain to the Lord Bishop of Landaff, An Essay on Mr. *Humes* Essay on miracles. Lond. 1752. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 481. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 72 fg.

2) D. *Rutherforths* The Credibility of miracles defended against the Author of the Philosophical Essays: in a discourse delivered at the primary visitation of the Right Rev. *Thomas* Lord Bishop of Ely-Cambridge. Cambridge 1751. 8. S. Hamb. freye Urth. 1752. S. 289. fg.

3) Der Verfasser der Essays on the following subjects: 1) on the Reality and Evidence of miracles;

racles; 2) on the extraordinary Adventure of Balaam &c. Lond. 1753. rettet im ersten Versuche die Wunderwerke gegen die Humischen Einwürfe.

4) D. John Leland im Abrisse deistischer Schriften 2 Th. 1 — 4 Br. S. 1 — 187. wider die Philosophical Essays.

5) Im Jahr 1755 ließ Jemand die philosophischen Versuche über die menschliche Erkenntniß in deutscher Sprache zu Hamburg und Leipzig ans Licht treten, und begleitete selbige mit seinen Anmerkungen, von denen aber Herr Baumgarten l. c. S. 171. anmerket, daß sie zur weitern Prüfung des Innhalts der Humischen Versuche gereichen können, von dem Verfasser aber selbst nicht für eine eigentliche und hinlängliche Widerlegung gehalten würden, obwohl dieselbe bey Herausgebung solcher Schriften, als die gegenwärtige, unumgänglich nöthig gewesen wäre, wenn dadurch nicht mehr unausbleiblicher Schade, als zufälliger Vortheil verursachet werden soll.

6) Douglas, Prüfung der Wunderwerke, nach ihren wesentlichen Kennzeichen — — aus dem Englischen übersetzt. Braunschw. 1757. S. Hamb. Corresp. 1757. St. 2.

7) D. Theod. Christoph Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung. Th. 8. S. 970. 977. 986. 989. 991. 995 fg. 1048. 1094. 1101. 1120. wider die philosophical Essays concerning human Understanding.

Franz Hutcheson.

Ein Doctor der Rechte und Profess. der Philosophie auf der Universität zu Glasgow, war 1694 in Irrland aus einem schottländischen Geschlechte gebohren, studirte zu Glasgow, kehrte darauf nach Irrland zurück, und hielt zu Dublin, 8 Jahre lang, eine so genannte Akademie, und unterrichtete junge Leute, wurde so dann 1729 nach Glasgow in angezeigte Stelle berufen, in welcher er auch im 53sten Jahre seines Alters verstorben, ob er gleich einen Ruf nach Edinburg zu einer ähnlichen Stelle gehabt. D. Will. Leechmann hat das Leben dieses Mannes beschrieben, welches seinem System of Moral Philosophy vorgesetzt ist. Die Ursache, warum wir ihm hier einen Platz geben, ist sein besondres moralisches Lehrgebäude, welches er in nachfolgenden Schriften aufführen wollen.

1) An Enquiry into the original of our Ideas of Beauty and Virtue; in two Treatises. The second edition corrected and enlarg'd. Lond. 1726. gr. 8.

2) A System of Moral Philosophy in three Books. Lond. 1755. med. 4. Published from the original Manuscript, by his Son *Francis Hutcheson* M. D.

3) A short Introduction to Moral Philosophy in three books; containing the Elements of Ethicks and the Law of Nature. Translated from the Latin. Second Edition. Glasgow 1753. 12.

Hutcheson bauet das System seiner Sittenlehre auf die innern natürlichen Empfindungen und Triebe. Herr Baumgarten in den Nachr. von merkw. Büch. St. 59. wo S. 438 — 449. der Innhalt angeführter Schriften erzählet wird, merket S. 442 an, daß dergleichen Lehrgebäude von einem innern Bestimmungsgrunde des rechtmäßigen und unrechtmäßigen Verhaltens, der vom Gewissen und allem natürlichen so wohl, als geoffenbarten Gesetz verschieden sey, den Deisten sehr angenehm seyn, und als eine reizende und scheinbare Unterstützung ihres Irrthums angesehen werden müsse, indem dadurch nicht nur die menschliche Natur gegen die Beschuldigung einer Verdorbenheit und Unvermögenheit, ihrer Meynung nach, befreyet, folglich alle Beyhülfe und Wiederherstellung der göttlichen Offenbarung und Gnade überflüßig gemacht, sondern auch eine weite Thür zur willkührlichen Bestimmung des Guten und Bösen, ohne Verantwortlichkeit einer Befolgung überwiegender natürlichen Triebe geöffnet werde. Hutcheson selbst kann es in der Vorrede zu seiner Enquiry into the original &c. nicht verheelen, daß er aus dem Shaftesbury geschöpfet habe; daher Herrn Skeltons Urtheil in der geoffenbarten Deisterey Th. 2. S. 312. desto zuverläßiger wird, daß Hutcheson des Shaftesbury Gedanken nur ausgeschmückt habe.

Von Gegnern ist mir niemand bekannt worden, als *John Balguy*, in seiner Collection of Tracts Moral and Theological. Lond. 1734. in 8. (S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S.

52

52 fg.) und *Gilbert Burnet*, in den Letters between the late *Gilb. Burnet* and Mr. *Hutcheson*, concerning the true foundation of virtue or moral Goodneſs, with a preface and poſtſcript, written by Mr. *Burnet*, ſome time before his death. Lond. 1735. 8.

Es iſt noch anzumerken, daß der Verfaſſer der Treatiſe of human nature being on Attempt to introduce the experimental Method of Reaſoning into moral Subjects Volume III. Lond. 1740. gr. 8. mit dem Hutcheſon gleiche Grundſätze der Moral annimmt. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 549 fg.

Jacob Jlive.

Einer von denen allerneueſten Freygeiſtern in England, machte im Jahr 1736. in 8. durch den Druck bekannt:

Oration ſpoke at Joyners-hall, worinnen er allerhand ſchlimme Gedanken auskramete, als, Abraham habe aus einer enthuſiaſtiſchen Einbildung ſeinen Sohn geopfert; Jacob ſey liſtig genug geweſen, einen Jeſuiten abzugeben; Moſes habe alles auf den Rath des Jethro unternommen, und den Egyptier meuchelmörderiſcher Weiſe ums Leben gebracht; Aaron ſey ein boshafter Betrüger geweſen; die Menſchen ſelbſt wären die gefallenen Engel, und unſre Erde wäre die Hölle; die Opfer hätten keinen göttlichen Urſprung; der ganze levitiſche Gottesdienſt wäre nur ein politiſcher Kunſtgriff Moſis, oder des Jethro geweſen, und hätte nur zur Groß-

darauf etliche Jahre in Pohlen herum, stund hernach den Predigern zu Süderow und Crempe in ihrer Kanzelarbeit bey, welches ihm aber untersagt wurde, weil er wider den geistlichen Stand in seinen Predigten loszog, kam 1674 nach Tönningen zu seinem Bruder in größter Armuth, und nannte sich einen Licentiatum Theologiae, verließ diesen Ort bald wieder, und zog auf einigen deutschen Universitäten herum, da er verschiedne Schriften ausfliegen ließ, als eine lateinische Epistel ad amicum; Gespräch zwischen einem lateinischen Gastgeber und 3 Gästen ungleicher Religion; Gespräch zwischen einem Feldprediger und einem lateinischen Musterschreiber. In seiner Epistel, welche *la Croze* lateinisch und französisch seinen Entretiens sur divers sujets d'histoire, de litterature &c. p. 400. ganz eingerückt hat, hat er insonderheit seine bösen Lehrsätze an den Tag gelegt. Ungeachtet er sich für den Stifter einer neuen Secte der Gewissener ausgab, welche nichts anders glaubten, als was ihnen die Vernunft und das Gewissen sagte; so läugnete er doch solche Dinge, welche die Vernunft deutlich erkannt. Er verläugnete Gott, die Teufel, die Auferstehung der Todten, das ewige Leben und die Hölle. Er verwarf das Ansehen der heil. Schrift, und gab die Erzählungen derselben für Fabeln aus, pflichtete dem Irrthume des Peirerius von den Präadamiten bey; und erkannte keinen Unterschied zwischen dem Ehestande und der Hurerey. S. Buddei Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben S. 177 fg. Mollers Isag.

ad

ad hist. Cherson. Cimbr. P. 2. p. 164. *Sagittari* Introd. ad hist. eccles. p. 879. *Ienkin Thomasii* hist. Atheismi c. 10. §. 3. p. 245. Walchs Religionsstreit. außer der luth. Kirche B. 5. S. 71 fg. Unsch. Nachr. 1703. S. 570.

Zu den Widerlegungen dieses Schwindelgeistes gehören:

1) Johann Musäi Ableinung der ausgesprengten abscheulichen Verläumdung, ob wäre in der Fürstl. Sächs. Residenz und gesammten Universität Jena eine neue Secte der sogenannten Gewissener entstanden, und derselben eine nicht geringe Anzahl von Studiosis und Bürgern beygethan. Jena 1674. Die andre Auflage dieser Schrift 1675 ist mit einer Vertheidigung der heil. Schrift wider Knutzens Lästerungen vermehret. In dieser Widerlegung findet man die oben angeführten 3 Schriften des Knutzens.

2) *Valent. Greissingii* Exercitationes duae de atheismo contra *Cartesium* et *Matthiam Knutzen*. Witteb. 1677. 4.

3) George Tobias Wagners Joh. Christ. Edelmanns verblendete Anblicke des Moses mit aufgedeckten Angesicht, im 2ten Theile 1747. wo S. 93 fg. nicht nur von Knutzen Nachricht ertheilet, sondern auch dessen irrige Sätze widerlegt werden, welche Edelmann für sich aus dessen Schriften angeführet.

Abra-

Abraham Johann Kuffelaer,
J. V. D.

Hielt sich zu Utrecht auf, und war ein Anhänger des Spinoza, gab 1684 zu Hamburg, oder vielmehr zu Utrecht heraus: Specimen artis ratiocinandi naturalis et artificialis ad Pantosophiae principia manuducens, in 3 Theilen in 8. heraus, worinnen die Vertheidigung und Ausbreitung der spinozistischen Irrthümer, des Verfassers Absicht ist. Hier sind einige seiner Träume: Die Welt kann nicht aus Nichts herfürgebracht seyn; die Seele ist nach der Absonderung vom Leibe keines Schmerzens und keiner Traurigkeit fähig; die Freyheit bestehet darinnen, daß man nicht verhindert wird, seiner Natur gemäß zu handeln; der menschliche Wille hat keine Freyheit; die Welt ist in Gottes Wesen enthalten, von Ewigkeit aus demselben geflossen, und wird nie vergehen; das Ebenbild Gottes in dem Menschen ist ein eingedruckter klarer und deutlicher Begriff des göttlichen Wesens, welcher der Quell aller Vorstellungen ist. *Spinozam* nennet er magni nominis Philosophum, cujus immaturus, proh dolor! decessus ab vrbe litterato numquam satis lugeri poterit. Er greift den Wilh. von Blymberg und Adrian Verwer, den Verfasser der Schrift: t'Moma ansicht der Atheistery, heftig an, daß sie sich unterstanden, den unvergleichlichen Spinoza der Gottesverläugnung zu beschuldigen. S. von diesem seltenen Buche Vogts Catal. libr. rar. p. 226 sq. Hall. Bibl. B. 1. S. 141 — 148.

148. Buddei Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben S. 154 fg.

Theodor Ludwig Lau,

J. V. D. und curländischer Hofrath und Cabinetsdirector.

Ist zu Königsberg 1670 gebohren, breitete in ein paar Schriften verdammliche Lehrsätze aus, welche er am 6ten Octobr. 1729. zu Königsberg in dem sammländischen Consistorio wiederrufen muste, wobey der Officialis, Herr von Gröben eine Anrede hielt. Jenen Wiederruf lieset man in Lilienthals theol. Bibl. S. 263. diese Anrede aber in den Unsch. Nachr. 1731. S. 242 fg. welche auch 1736 mit Anmerkungen von Lauen zu Altona in 4. herausgegeben worden, (S. Unsch. Nachr. 1738. S. 93.) woraus aber keine sonderliche Besserung zu schliessen. Nach der Zeit seines Wiederrufs schwärmete er hier und dort herum, bis er 1740 zu Altona verstarb. (S. Allgemeines gel. Lexic. Gottl. Stollens Nachr. von seiner Bibl. B. 1. S. 368.) Gedachte Schriften, die ohne seinen Namen herausgekommen, sind:

1) Meditationes philosophicae de Deo, mundo et homine, 1717. 8. Er macht hier die Welt zu Gott, denn er schreibt: Es sey nicht möglich, daß die Welt könne zu nichts werden, indem sonst Gott selbst, aus dem die Welt her sey, müßte vernichtet werden. Er verwirft alle Gesetze, und hält es für recht, wenn der Mensch auch wie ein Vieh lebe.

Von

Von der heil. Schrift redet er lästerlich, und nennet die Geschöpfe seine Bibel; will weder Himmel noch Hölle glauben, und giebt vor, man müsse Gott zwar lieben, aber nicht fürchten. (S. **Thomasii Gedanken und Erinnerungen über allerhand auserlesene juristische Händel** 1 Th. S. 233 fg. **Walchs Religionsstreitigk. außer der luther. Kirche** B. 5. S. 77 fg.) Ohne Zweifel ist diese Schrift zu Frankfurt am Mayn herausgekommen, denn damals hielt sich **Lau** in dieser Stadt auf, und, so bald es zum Vorschein kam, eiferte die dasige Geistlichkeit auf den Kanzeln dawider, und brachte es bey dem Magistrate dahin, daß das Buch confisciret, dem Verfasser aber das Consilium abeundi gegeben wurde.

2) Meditationes, Theses, dubia philosophico-theologica placidae eruditorum disquisitioni religionis cujusuis et nationis in magno mundi auditorio submissa, a veritatis eclecticae amico. Freyst. 1719. 8. 3 Bogen. Hier giebt **Lau** vor, der Scepticismus sey der Führer zur Wahrheit; Gott könne, im philosophischen Verstande, die Materie und Seele der Welt genannt werden; keine Meynung sey falsch, sondern eine nur mehr wahr, als die andre; man könne in allen Religionen selig werden, u. s. w. S. **Unsch. Nachr.** 1719. S. 1095. Von beyden Schriften s. **Vogts** Catal. libr. rar. p. 450. **Reimmanns** Catal. bibl. p. 1048. **Heinsii Kirchenhist.** B. 2. S. 1135. **Maschens Verzeichniß freygeist. Schr.** S. 95 fg.

Der

Der ersten Schrift sind entgegen gesetzt: 1) *Conr: Diet. Kochii* defensio Scripturae S. ab injuriis Scriptoris nuperi *meditationum &c.* 2) *Christ. Thomasii* Responsum cordatum de thesibus atheisticis *Theod. Lud. Law*, et meditationibus, quas vocat de Deo, mundo et homine editis. Francof. ad Moen. 1717. 8. et auctorem illarum recte esse a Magistratibus Reipubl. Francof. vrbe ejectum. Stehet in seinen jurist. Händeln Th. 1. S. 234 fg. 349. Halle 1720. 4.

Friedrich von Leenhof.

Wenn man nach diesem bekannten Gelehrten im allgemeinen Gelehrten-Lexic. an seinem Orte, wo er stehen sollte, fragt; so wird man zu dem Artikel von Lehnhof hingewiesen, wo er aber auch vermisset wird. Er war ein Prediger der reformirten Kirche zu Schwoll, bauete sich durch sein Buch: Der Himmel auf Erden, eine Hölle auf Erden. Denn er zog sich dadurch nicht nur vielen schriftlichen Widerspruch, sondern auch eine Verantwortung von dem Kirchenrathe zu Schwoll zu. Hier unterschrieb er zwar die ihm vorgelegten 5 Artikel, und erklärte sich so, daß man mit ihm zufrieden war; weil aber die Klasse von Schwoll hierbey nicht beruhete, und verlangte, daß Leenhof entweder sein Buch wiederrufen, oder von dem Amte gesetzt werden sollte; so gediehe die Sache zu großer Weitläuftigkeit, und wurden deshalb verschiedne Synoden angestellet. Auf einigen wurde er losgesprochen; auf andern aber verdammt. Zuletzt kam

es

es doch dahin, daß Leenhof removiret, und seine Lehre als ärgerlich und gefährlich verworfen wurde. Mehrere Nachricht hiervon findet man in Gottl. Friedr. Jenichen historia Spinozismi *Leenhofiani* publice in Belgio auctoritate nouissime damnati. Lipf. 1706. S. Unparteyis. Kirchenhist. 2 Th. S. 1007 fg. Walchs Religionsstreitigk. außer der luth. Kirche B. 3. S. 903 — 916.

Die Schrift, welche so großen Lärm erreget hat, heißt: *Den Hemel op Aarden* 1703. Sie ist 1706 zu Amsterdam auch deutsch unter folgender Aufschrift herausgekommen: Der Himmel auf Erden; oder, eine kurze und klare Beschreibung der wahren und beständigen Freude, so wohl nach der Vernunft als der heil. Schrift für allerley Art Leuten in allerley Vorfällen, 8. Eine neue Auflage erschien zu Leipzig 1752. 8. Zu weiterer Vertheidigung dieses irrdischen Himmels gab Leenhof heraus: 1) *Den Hemel op Aarden opgeheldert von de Nevelen van Misverstand en Vooroordeelen.* Zwoll 1704. 8. 2) *Korte Antword op den Brief van de Heer* T. H. van den Honert, *wegens de Redenkundige Aanmerkingen.* Amsterd. 1704. 8. und abermal mit animaduersionibus ad tertiam Honerti epistolam. Zwoll. et Amst. 1704. 8.

Dieser Schriften halber hat man ihn des Spinozismus, ja so gar des Atheismus beschuldiget, weil er darinnen behauptet: 1) es sey in allen weltlichen Dingen ein ewiger und unveränderlicher Zusammenhang der Ursachen, welchen alle, die glückselig

seyn

seyn wollten, mit freudigen und gelassenen Gemüth erkennen müßten; 2) was also in der Welt geschehe, das geschehe aus gewissen Gesetzen, und hange von den caussis secundis ab; 3) Gott werde von den Propheten und Aposteln nicht in eigentlichem Verstande als ein König, Gesetzgeber, Herr und Richter beschrieben, sondern die Schrift habe sich bey dem Gebrauch solcher Ausdrücke nach dem Begriffe des gemeinen Mannes gerichtet; 4) die heil. Schrift sey nicht in der Absicht geschrieben, daß sie als eine göttliche Richtschnur mit blinden Gehorsam solle angenommen werden, sondern daß sie eine durch blos moralische Bewegungsgründe dienliche Wegweiserinn sey, wie man zur höchsten Glückseligkeit, Vergnügen und Gemüthsruhe gelangen könne; 5) da alle Verrichtungen und Wirkungen nur als Wirkungen anzusehen, so kraft einer ewigen Ordnung der Natur aus ihren nächsten Ursachen entstünden; so folge daraus, daß diejenigen, die glückselig seyn wollen, in allen ihrem Thun ruhig und freudig seyn müßten, weil alle Beängstigung und Bekümmerniß nichts anders, als ein Murren wider die ewige Ordnung der Natur sey. Herr Joh. Balthas. Lüderwald versichert in den Abhandlungen zur richtigen Beurtheilung der Religion 1749. S. 110. daß er in dem Leenhofischen Himmel auf Erden keinen Spinozismus finden könne.

Gegner.

1) *Florent. Bomble* Brief an de Heer van Leenhof, behelsende noodige Aanmerkingen

ouer desselus *Hemel op Aarden.* Amsterdam 1704. 8.

2) *Taco Hajo van den Honert* Brief an den Heer *Freder. van Leenhof,* wegens sijn book genannt *de Hemel op Aarden.* Amst. 1704. 8. Dagegen aber Jemand herausgab: Redenkundige Aanmerkingen tot wederlegging van den Brief van den Honert — door E. d. M. Amsterdam 1704. 8.

3) *Melch. Leydekken* de ingebeelde Hemel op Aarden van *D. F. L.* verdwenen door den waarachtigen Hemel op Aarden, 1704. 8. Utrecht.

4) *Jo. Creyghtons* Hemel op Aarden, geopent voor alle waare Christenen, vyt Gods heylig Woord opgestelt tegen den Hemel op Aarden van *Frid. van Leenhof.* Franeck. 1704. 8.

5) *Flor. Bomble* tweede Brief aan den Heer *Frid. van Leenhof* behelsende noodige Aanmerkingen ouer t'eerste Deel van den opgehelderten Hemel op Aarden. Amst. 1704. 8.

6) *T. H. van den Honert* tweede Brief wegens de Redenkundige Aanmerkingen op den Hemel op Aarden opgeheldert &c. Franeck. 1704. 8.

7) Dessen derde Brief, of weder Antwoort op de korte Antwoord van den Heer *Frid. van Leenhof* wegens de redenkundige Aanmerkingen. Amst. 1704. 8.

8) Dessen vierde Brief an den Heer *F. v. Leenhof,* waarin bewesen wordt, dat zyn Hemel op Aarden vyt Spinosaas Schriften is opgemaakt. ebend. 1704. 8.

9) *T.*

9) *T. H. van den Honert* vynde Brief — — wegens synen Hemel op Aarden, waarin de Nietigheid van de Aantekeningen op de redenkundige Aanmerkingen, en van syn vermeerderde korte Antwoord ontdekt en aangewesen wordt. Amsterd. 1704. 8.

10) Dessen kurze Abhandlung von der Reue und Traurigkeit.

11) *Theoph. Eelhard* (d. i. *Is. Vosburg*) zedige Aanmerkingen ouer den Hemel op Aarden &c. 1704. S. *Cattenburgh. biblioth. remonstrant.* p. m. 126.

12) *Franc. Burmanni* het hoogste Goedt der Spinozisten vergeleken met den Hemel op Aarden van den Heer *Fr. van Leenhof*, 1704. 8.

13) *Jo. Sluiters* Ouereenstemming tusschen den Heer *Fr. van Leenhof* en *Spinosa* en *Philopater*. Amst. 1704. 8.

14) D. Walch in den Religionsstreit. außer der luth. Kirche B. 3. S. 917 fg.

15) D. *Buddei* Progr. de temperamento laetitiae ac tristitiae, contra *Frid. van Leenhof.* Stehet in seinen Meditationibus sacris s. Prolusionum festarum decad. p. 26.

16) Heinr. Jac. von Bashuysens Predigt von der Fürtrefflichkeit des Gebets und des Geistes des Gebets Kraft zur Bekehrung der Juden ꝛc. 1723. führet im Anhange ein Verzeichniß derer vor und wider Leenhof herausgegebenen Schriften bey sich, desgleichen man auch in den Unsch. Nachr. 1723. S. 575 fg. findet.

Christian Ludwig Liskov.

Ein ehemaliger geheimder Secretär in Dresden, schrieb 1735 Anmerkungen, in Form eines Briefes über Herrn Prof. Manzels zu Rostock Abriß eines neuen Rechts der Natur, welcher das natürliche Recht auf den Stand der Unschuld gegründet hatte. Diese Anmerkungen brachte er 1739 mit einer neuen Vorrede in seine Sammlung satyrischer und ernsthafter Schriften, No. XI. S. 575 fg. und wollte darinnen zeigen, daß die ihr selbst gelassene Vernunft vom Stande der Unschuld nichts wisse, bey welcher Gelegenheit er denn auch auf die Geschichte Mosis gerieth, und mit derselben die größten Spöttereyen trieb, ob er gleich immer that, als wollte er nicht wider Mosen, sondern wider Reinbecken streiten. Er fand aber einen gelehrten und geschickten Gegner an dem itzigen Herrn Generalsuperint. in Haarburg, David Otto Wahrendorf, der unter dem Namen Germanici a sancta fide 1741 zu Hamburg in 8. ans Licht treten ließ: Die Uebereinstimmung vernünftiger und geoffenbarter Gründe von dem Stande der Unschuld, und dem Verlust derselben, in einem Schreiben an den Herrn Verfasser der Anmerkungen. Man sehe von dieser Schrift, welche man auch in der Sammlung von D. Reinbecks nachgelassenen kleinen Schrift. Berlin 1743. 4. No. 5. findet, Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 348. B. 2. S. 703. Frühaufgel. Früchte 1741. S. 207. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 411 fg.

Herr

Herr Joh. Gottl. Walpurger im 2ten Theile seiner cosmotheologischen Betrachtungen p. m. 148. fertiget diesen Herrn Anmerker mit seinem wunderlichen Einfall ab, daß dem Schöpfer alle Geschöpfe gleich lieb wären, und derselbe nicht mehr von Rosen, als Dornen, nicht mehr von Tuberosen als Kuhblumen hielte, daß die Thiere in Gottes Augen eben so viel, als die Menschen, gälten, und daher denen Menschen im Stande der Unschuld kein Vorzug und keine Herrschaft über die Thiere hätte eingeräumet werden können.

Jacob Friedrich Ludovici.

Ein Rechtsgelehrter von Wacholzhagen in Pommern, erst Juris Practicus zu Stargard, hierauf außerordentlicher, hernach ordentlicher Rechtslehrer zu Halle, auch Königl. Preuß. Hofrath, endlich Fürstl. Heßischer geheimder Rath, Vicekanzler und Prof. Primarius der Rechte zu Gießen, und starb 1723 den 15 Dec. (S. Allgemeines Gelehrten-Lexic.) Unter seinen vielen Schriften bemerke ich hier nur diejenige, welche er unter dem Namen Erich Friedliebs 1700 in 8. zu Glückstadt herausgegeben, und den Titel hat: Untersuchung des Indifferentismi Religionum, da man dafür hält, es könne ein jeder selig werden, er habe einen Glauben, oder Religion, welche er wolle. Er giebt hier vor, bey dem Werke der Seligkeit komme es nicht auf die Erkenntniß im Verstande, sondern auf den Willen und auf die Liebe an;

es sey daher nichts daran gelegen, zu welcher Religion oder Kirche man sich bekenne; der Herzensglaube sey nöthig zur Seligkeit, der Hirnglaube aber indifferent; es sey zur Seligkeit genug, wenn man nur wisse, Christus sey der Erlöser; doch habe Gott auch seine ausserordentliche Wege, diejenigen unter den Heyden, Juden und Mahometanern selig zu machen, die ihr lebtage von Christo nichts gehöret hätten; die Taufe und das Abendmahl gehörten nicht zum Christenthum u. s. f. S. Unschuld. Nachr. 1701. S. 146 fg.

Widerlegungen.

1) Christian Wahrliebs neue Frucht des pietistischen Geistes, in aufrichtigen Erinnerungen über Erici Friedlibii Untersuchung 2c. 1702.

2) D. *Wernsdorfii* breuis et neruosa de indifferentismo Religionum Commentatio, 1716. 8.

3) D. *Schwerdneri* Epitome controuersiarum theolog.

4) D. *Pfaffii* Disp. de articulis fidei fundamentalibus et de luminis naturalis ad salutem habitu, 1720.

5) D. *Fechtii* historia et examen nouae Theologiae indifferentisticae s. religionis vniuersalis, 1721. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 97.

6) D. Walchs Einleitung in die Religionsstreit. außer der luth. Kirche B. 5. S. 280 fg. Masch Verzeichniß S. 70.

Bernhard von Mandeville.

Ein Doctor der Arzneykunst, von Dordrecht in Holland, hielt sich die mehreste Zeit in England auf, und starb zu London den 19den Jan. 1733. (S. *Bibl. brit.* t. 1. p. 244. Allgemeines Gelehrten-Lexic. Dunkels Nachr. von verstorbenen Gelehrten 1 B. S. 101 fg.) Er gab verschiedne freygeisterische Schriften heraus, als:

1) The Grumbling Hive; or Knaves turned Honest, 1706. Ist ein Gedicht, welches er 1714 wieder herausgab, und davon 1723 eine neue unveränderte, 1725 aber eine vermehrtete Auflage erfolgte. Ao. 1732 erschien die sechste Ausgabe, unter folgender Aufschrift: The Fable of the Bees, or private Vices made public Benefits; with an Essay on Charity and Charity Schools, and a search into the Nature of Society. To which is added a Vindication of the Book from the aspersions contain'd in a Presentment of the Grand-Jury of Middlesex, and an abusive letter to Lord C. Lond. 8. Die Vindication ist aus dem Londner Journal 1723 genommen, wo sie zuerst eingerückt worden. Der zweete Theil, der erst 1729 hinzugekommen, hat nicht so vielen Widerspruch gefunden, weil er weniger Schädliches enthält. Anfangs hielt man den Jaqu. Masse, der doch ein erdichteter Name ist, für den Verfasser dieser Fabel. (S. Wolfens Sittenlehre 1 Th. S. 301.) Nach der sechsten Ausgabe ist die französische Uebersetzung gemacht, welche à Londres 1740. in 4 Theilen in 8.

unter folgendem Titel ans Licht getreten: La Fable des Abeilles, ou le Fripons devenus honnetes gens, avec le Commentaire, ou l'on prouve, que les vices des particuliers tendent à l'avantage du Public, traduit de l'Anglois. In diesem schändlichen Buche wird ein Bienenschwarm von lauter lasterhaften Bienen, der reich, mächtig und glücklich war, aber arm und ohnmächtig ward, so bald die Tugend die Oberhand unter ihnen bekam, vorgestellet, in der Absicht, zu beweisen, daß die Laster unumgänglich nothwendig, einen Staat blühend zu machen, die Tugend hingegen einem Staate den größten Nachtheil bringe. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 482. 1745. S. 950. Baumg. Nachr. von merkw. Buch. B. 8. S. 445. *Bibl. raif.* t. 3. P. 2. art. 8. *Memoir. de Trevoux* 1740. Jan. art. 1. *Bibl. franc.* t. 32. St. 2. art. 7. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1. S. 124. B. 7. S. 364. von Windheims Bemühungen der Weltweisen 13 Th. No. 33 Hall. Bibl. B. 8. S. 61 fg.

2) The true Meaning of the Fable of the Bees, in a Letter to the Author of a book entitled: An Enquiry, whether a general practice of virtue tends to the Wealth or Poverty &c. 1726. 8. Diese Vertheidigung der Fabel ist dem Blouet entgegen gesetzt.

3) Free Thoughts on Religion, the Church, and national Happineſs. Lond. 1720. 8. Sind 1733 wieder gedruckt, und so wohl in das Französische als Deutsche übersetzt. Jene Uebersetzung: Pensées libres sur la Religion, l'Eglise, le Gouverne-

ment

ment & le Bonheur de la Nation. Haag 1729. 8. 1729. 8. 1738. 8. rühret von einem van Effen her. (S. Hall. Bibl. B. 8. S. 50. Unschuld. Nachr. 1723. S. 751.) Diese: Freymüthig-inparteyische Gedanken von der Religion, Kirche und Glückseligkeit der engländischen Nation, unter der gegenwärtigen Regierung rc. ist zu Leipzig 1726. 8. herausgekommen, und hat Carl Christoph Immig, einen Buchhändler zu Regenspurg, zum Verfasser. Der Inhalt dieser Schrift ist indifferentistisch und naturalistisch. S. *Republ. der Geleerden* 1738. Sept. et Octobr. art. 2. Unsch. Nachr. 1723. S. 751. 1725. S. 516. 1726. S. 841. von Windheims Bemühungen der Weltweisen Th. 13. No. 36.

4) An Enquiry into the Origin of Honour and the Usefulness of Christianity in War. Lond. 1732. 8. Ist eine Fortsetzung des 2ten Theils der Fabel von den Bienen, und in der französischen Uebersetzung dieser Fabel mit begriffen. Hr. Joh. Friedr. Jacobi erinnert in seinen Betrachtungen über die weisen Absichten Gottes bey den Dingen, die wir in der menschlichen Gesellschaft, und der Offenbarung antreffen, in der Vorrede zum dritten Theil, daß Mandeville in dieser Schrift noch eben derselbe sey, der er in der Fabel ist, und wie hier, so auch dort über die Tugend des Christenthums spotte. S. *Present State of the Republ. of Lett.* 1732. Jan. art. 3. Febr. art. 1. *Bibl. brit.* t. 1. p. 1. art. 1. t. 2. p. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 49 fg. von Windheims

heims Bemühungen der Weltweisen 13 Th. No. 35. *Bibl. raiſ.* t. 8. p. 227. Hall. Bibl. B. 8. S. 56 — 61.

5) A Letter to Dion occaſioned by a book called, *Alciphron*, or the minute Philoſopher. Lond. 1732. 8. Iſt wider den Berkeley gerichtet.

Widerlegungen.

1) A Letter to the Right Honourable Lord C. Dieſer Brief iſt in das Londner Journal d. 27 Jul. 1723. eingerückt, wider No. 1.

2) *Richard Fiddes* Vorrede zu ſeiner Schrift: General Treatiſe of Morality formed upon the principles of natural Reaſon only. Lond. 1724. 8. wider No. 1.

3) *John Dennis* Vice and Luxury public Miſchiefs: or Remarks on a book, intitled: *The Fable &c.* Lond. 1724. 8.

4) *Will. Laws* Remarks upon a book intitled: *The Fable of the Bees*, in a Letter to the Author. Lond. 1724. 8.

5) Blouets Enquiry whether a general Practice of Virtue tends to the wealth of Poverty, Benefit or diſadvantage of a People? in which the Pleas offered by the Author *of the Fable of the Bees*, for the Uſefulneſs of vice and Roguery are conſidered. With ſome Thoughts concerning toleration of public ſtews. Lond. 1725. 8. S. von Windheims Bemühungen der Weltweiſen 13 Th. No. 37.

6) H.

6) *H. S. Reimari* Progr. quo fabula de apibus *Mandevillii* examinatur. Wismar. 1726. 4.

7) Anhibald Campbels Αρετολογια, or an Enquiry into the original of moral virtue &c. 1728. 8. wider No. 1. Diese Schrift gab D. Alex. Innys unter seinem Namen heraus, Campbel aber eignete sich dieselbe bald zu. S. *Nov. Act. erud.* Maj. 1732. art. 4. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 61.

8) D. Geo. Berkeleys Alciphron, or the minute Philosopher. Lond. 1732. wider No. 1.

9) *Anonymi* Some Remarks on the minute Philosopher. wider No. 1.

10) D. Warburtons divine Legation of Moses. L. I. Sect. 6. wider No. 1.

11) Silhouette Dissertations sur l'Union de la Religion, de la Morale, & de la Politique tirées d'un Ouvrage de Mr. *Warburton.* II Vol. 12. Lond. 1742. Diss. III. wider No. 1. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 467. *Bibl. brit.* t. 19. St. 2. art. 5.

12) *Philemon* to Hydaspes, relating a Conversation with Hortensius upon the subject of false religion &c. Lond. 1742. 8. wider No. 1. S. Götting. gel. Zeit. 1742. S. 323.

13) Skeltons Ophiomaches, or Deism revealed. Lond. 1748. 8. wider No. 1. S. Theol. Büchers. B. 1. S. 571. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 396.

14) Ludwig von Holberg hat in dem ersten Theile seiner vermischten Briefe (Kopenh. und Leipz. 1749. 8.) im 21sten Briefe die Fabel von den Bienen widerlegt.

15) Joh.

15) Joh. Friedr. Jacobi Betrachtungen über die weisen Absichten Gottes bey den Dingen, welche wir in der menschlichen Gesellschaft und der Offenbarung antreffen. Hanov. 1749. 8. Th. 3. S. 146 fg. wider No. 1. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 481. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 452.

16) Lettres critiques sur divers écrits de nos jours, contraires à la Religion & aux moeurs. Lond. 1751. im 11ten Briefe, wider No. 1. S. Kritische Nachr. B. 3. S. 121.

17) D. Christoph Wollens Betrachtungen über die in der Augsp. Confeß. enthaltene Sittenlehre 1 Th. S. 300. 2 Th. S. 477. 492 fg. wider No. 1.

18) Joh. Gottlob Wilh. Dunkel hat 1746 auf Veranlassung des sel. D. Jac. Eleners in Berlin eine besondre Diatribam philosophicam, qua sententia Auctoris fabulae de apibus refutatur, aufgesetzt, und handschriftlich an ihn übersendet. Ob sie aber gedruckt worden, weis Hr. Dunkel selbst nicht. S. Dessen Nachr. von verstorbenen Gelehrten B. 1. S. 103.

19) D. Löschers Reflexiones über das 1722 zum Vorschein gebrachte Buch: Pensées libres sur la Religion; oder freye Gedanken von der Religion, nebst wohlgemeynter Warnung vor dergleichen Büchern. 1724. wider No. 3. S. Unsch. Nachr. 1725. S. 516 fg.

20) D. Theod. Christoph Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung 5 Th. S. 368 fg. wider No. 4.

Uebri-

Uebrigens kann man so wohl von den Mand villischen Schriften, als von deren Widerlegung nachschlagen des Herrn von Windheims philo Bibl. B. 1. S. 512 fg. Maschens Verzeichni freygeisterischer Schriften S. 101 fg. Dunke c. l. S. 101 fg.

Jul. Offrey de la Mettrie.

Ein Königl. Arzt, und gottloser Freydenker au der Schweiz, kam, als er aus Frankreich we chen mußte, nach Berlin, wo man ihn in d königl. Akademie der Wissenschaften, als ein Mi glied, aufnahm. Er brachte sein Leben nicht hoc denn er starb den 11 Nov. 1757. im 43sten Jah seines Alters. (S. Mecklenb. gel. Zeit. 175 S. 383.) Er hatte von einer Trüffelpastete zu vi gegessen. Dieses Uebermaße trieb seinen Leib gewa tig auf, und machte ihm viel Angst. Der Ar wollte sich durch ein häufiges Aderlassen helfen; ab dadurch beförderte er seinen Tod. (S. Hambur Corresp. 1752. St. 26.) In den Eloges d trois Philosophes, à Londres 1753. 8. welche e hohes Haupt zum Verfasser haben, findet man ei Gedenkschrift auf ihn. (S. Krit. Nachr. B. S. 134.) Wer aber Grabschriften auf ihn zu les Lust hat, den verweise ich auf die Hamburg. fre Urth. 1751. S. 740 und 807. auf die Kri Nachr. B. 3. S. 40. und auf die neuen Erw terungen des Erkenntnisses und des Vergn gens St. 50. S. 158 fg.

Von seinen Schriften gehören folgende in unser Feld:

1) Nouvelles Libertés de penser. à Amsterdam 1743. 12. Dies Werk bestehet aus 3 Abhandlungen: 1) Reflexions sur l'argument de Mr. *Pascal* & de Mr. *Locke* concernant la possibilité d'une autre vie à venir; worinnen ein chinesischer Weltweiser gegen einen Missionär behauptet, daß das zukünftige Leben ein Nichts sey. 2) Sentiments des Philosophes sur la nature de l'ame; welche die Bestreitung der Gründe für die Unsterblichkeit der Seele zur Absicht haben. 3) Traité de la liberté, par Mr. — — divise en 4 Parties; welcher dem Menschen alle Freyheit abspricht. 4) Reflexions sur l'existence de l'ame & sur l'existence de Dieu; welche die Materialität der Seele vertheidigen, und das Daseyn Gottes unter die größten Vorurtheile der Menschen rechnen. 5) Le Philosophe. Hier heißt es unter andern: Glaube und Aberglaube sind beyde schädlich, weil sie die Wirklichkeit Gottes lehren. S. Hall. Bibl. B. 2. S. 152 — 170. wo die Recension mit Anmerkungen gegen einige Stellen dieses Buchs begleitet, auch mit einer bündigen Abfertigung einiger Einwürfe des Mettrie beschlossen wird. S. *Acta histor. eccles.* t. 13. p. 434 sq. Unsch. Nachr. 1743. S. 584 fg.

2) Histoire naturelle de l'ame, traduit de l'anglois de Mr. *Charp*, par feu M. H*** de l'Academie des Sciences à la Haye (Paris) 1745. 8. Nouvelle edition revue fort exactement, corrigée de quantité des fautes, qui s'étoient glissées dans la

la premiere, & augmentée de la lettre critique de Mr. *de la Mettrie*, à Mad. la Marquise *du Chattelot*. à Oxford 1747. 8. Sie ist 1746 den 9ten Jul. auf Befehl des Parlaments zu Paris durch den Scharfrichter verbrannt worden. Die ganze Bemühung des Verfassers gehet dahin, zu beweisen, daß die Seele materiel, und folglich sterblich sey. S. *Acta hist. eccles.* t. 13. p. 463 sq. **Hall. Bibl.** B. 3. S. 35. B. 7. S. 74. **Leipz.** zuverläßige Nachr. 3 Th. S. 188 fg. wo zugleich einige Anmerkungen gegen diese Schrift beygefügt sind. S. Götting. gel. Zeit. 1747. S. 413. Hamb. freye Urth. 1747. S. 406. 763. von Windheim philos. Bibl. B. 3. S. 482. B. 5. S. 186.

3) L'Homme machine. à Leiden 1748. 12. 6 Bog. Man verboth diese Schrift in Holland. Mettrie aber besorgte eine neue Ausgabe, und 1749 sah man schon eine englische Uebersetzung davon: Man a Machine, translated from the french of the Marques *d'Argens* in London ans Licht treten. Sie ist dem Herrn von Haller zugeeignet, welchen er seinen Freund, Landsmann und Lehrer nennet. Herr Haller war mit dieser Ehrenbezeugung übel zufrieden, und gab dem Herrn von Reaumur sein Mißfallen darüber in einem Briefe zu erkennen. Dieser Brief kam in dem Journal des Savans May 1749 zum Vorschein. Dem Mettrie stund dieses Schreiben nicht an. Er grief daher den Herrn von Haller in einer Schrift: Le petit homme à Longue queue 1751 an. Dieser schrieb deswegen an den Herrn von Maupertuis. Von diesem erfolgte

eine

eine Antwort. Dieser Briefwechsel ist zu Berlin 1751. in 8. unter dem Titel: Lettre de Mr. *de Haller* à Mr. *de Maupertuis* sur une brochure de M. de la M. avec la reponse de M. *de Maupertuis*, gedruckt worden. Man lieset diese Briefe auch im 3ten Bande der kritischen Nachrichten des Herrn Dähnerts S. 113 fg. 123 fg. und übersetzt in den Hamb. freyen Urth. 1751. S. 797 fg. 801 fg. Hier ist etwas von dem Innhalt des Werks selbst: Die Vortrefflichkeit der Vernunft hanget nicht von ihrer immateriellen Beschaffenheit, (denn in des Mettrie Augen ist die Seele ein materielles Ding,) sondern von ihrer Kraft, Ausdehnung und Scharfsichtigkeit ab. Der Mensch ist eine Maschine. Die verschiedne Gemüthsart der Menschen rühret von der Menge der Säfte im Körper her. Die Seele ist, wie der Körper, der Pest und dem Scorbut unterworfen. Menschen und Thiere sind nur durch die äußerliche Gestalt unterschieden. Alles kommet auf die Einbildungskraft an. Böse Thaten dürfen nicht bestraft werden, weil sie ihren Henker im Gewissen mit sich führen. Das Naturgesetz stammet aus der Einbildungskraft her. Es ist wahrscheinlich daß ein Gott sey; aber darum ist noch kein Gottesdienst nöthig. Die Menschen sind ohne Endzweck auf die Erde gesäet, wie die Champignons, und es ist einerley, ob man weis, daß ein Gott sey, oder nicht. Es ist nur eine einige Substanz in der Welt, und der Mensch ist die vollkommenste. Das Beste bey diesen närrischen Sätzen ist, daß ihnen kein Beweis zur Seite stehet. S.

Nachr.

Nachr. von einer Hall. Bibl. B. 1. S. 75 — 84. Götting. gel. Zeit. 1747. S. 905. 1748. S. 409. 425. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 54. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 197 fg. *Acta hist. eccles.* t. 13. p. 467 sq. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 68. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 138.

4) L'ecole de la volupté. Dieser schändliche Tractat ist 1751 auf 8 Bog. in 8. unter dem Titel: L'art de jouir wieder aufgelegt worden.

5) Examen de l'avertissement, qui se trouve à la tête du livre intitulé: l'homme machine. Ist dem Vorbericht des Verlegers seiner Menschenmaschine entgegengesetzt; worauf aber auch von diesem wieder geantwortet worden in der Reponse de l'Imprimeur à Mr. — — sur son examen.

6) L'homme plante, à Potsdam 1748. 12. Hier giebt er zwischen den Pflanzen und den Menschen keinen weitern Unterschied zu, als der blos von den verschiednen Stufen ihrer Vollkommenheit herrühret. Er behauptet, es sey nur eine Seele der Welt, Gott und die Bewegung. S. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 446.

7) Traité de la vie heureuse par Seneque. Avec un Discours du Traducteur sur le même sujet. à Potsdam 1748. Ao. 1750 gab er eben diese Schrift mit dem veränderten Titel: Anti-Seneque, ou le Souverain Bien zu Potsdam in gr. 8. auf 15 Bogen aufs neue heraus, ließ aber nur 12 Exemplarien drucken. S. Berl. Bibl. B. 4. S. 813. Hier setzt er die wahre Glückseligkeit in den

sinn-

sinnlichen Lüsten, und insonderheit in den Wollüsten der Liebe. Die Tugend ist in seinem Gehirn ein Unding. Es ist kein ander Leben. Das Gewissen ist eine Frucht der Erziehung. An den Tod muß man nicht gedenken. Die Wollüste machen sehr viele Menschen glücklich, und glücklicher, als die sogenannte Tugend ꝛc. S. Gött. gel. Zeit. 1749. S. 291 fg. Mecklenb. gel. Zeit. 1751. S. 373. Berlin. Bibl. B. 2. S. 804. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 851. Hall. Bibl. B. 3. S. 266.

8) Epitre à mon Esprit. Ou l'anonyme persifle 1749. 12. 1 Bog. Ist eine stachlichte Antwort auf Lettre d'un Anonyme. Mettrie begegnete hier seinem Gegner darum so unhöflich, weil er ihn für einen Geistlichen, und zwar in Berlin hielt. Er erkläret sich hier, daß er lieber in die Bastille gehe, als daß seines Namens von einem Geistlichen rühmlich gedacht werde. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 179. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 241 — 254. Berl. Bibl. S. 118. Gött. gel. Zeit. 1749. S. 293.

9) Reponse à l'Auteur de la Machine terrassée 1749. 12. 1 Bog. Ist ein leeres Geschwätz, womit er den Verfasser der Epitre à Mlle &c. abfertigen will. S. Berl. wöchentl. Berichte 1749. S. 507. Gött. gel. Zeit. 1749. S. 696.

10) Reflexions philosophiques sur l'origine des Animaux. à Londres 1750. 4. Nach dieser Schrift wachsen die Menschen wie Blumen und Kräuter aus der Erde; ein blindes Ohngefähr giebt allen Dingen ihren Urspung u. s. w. Eine deutsche

Ueber-

Uebersetzung dieser Schrift von M. Joh. Gotthard Merger stehet in Simonetti Sammlung vermischter Beyträge rc. 1 St. 1750. No. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 552. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 287. 262. Hamb. freye Urth. 1750. S. 231.

11) Oeuvres philosophiques. Deus nobis haec otia fecit. Virgil. à Londres (Berlin) 1751. 4. 2 Alph. 6 und 1 halber Bog. Es ist eine Sammlung folgender, vorher besonders gedruckten, Schriften: 1) L'homme machine; 2) Traité de l'ame; 3) Abregé des Systemes pour faciliter l'intelligence du Traité de l'ame. Hier äußert Mettrie eine sehr große Furcht vor dem Tode; giebt vor, daß außer den Stoikern, Celten und Britten nur fünfe, Seneka, Sokrates, Plato, Cicero und Pascal, die Seele für unsterblich gehalten. Die Juden haben, wie er träumet, von dem zukünftigen Leben nichts gewußt, und Moses gedenket desselben auch nicht. 4) L'homme plante; 5) Les Animaux plus que Machines; 6) Systeme d'Epicure. Ist die 1750 unter dem Titel: Reflexions philosophiques sur l'origine des Animaux ans Licht getreten, und itzt über die Hälfte vermehrte Schrift. Den Anfang der Sammlung macht eine Abhandlung auf 7 Bog. deren Absicht ist, zu beweisen, daß die Philosophie, ob sie gleich der Sittenlehre und der Religion gänzlich zuwider sey, dennoch diese Bande der menschlichen Gesellschaft so wenig zerreiße, daß sie vielmehr dieselben bevestige, und stärker zusammen knüpfe. Diese Tractate zusammen genommen nennet man

Memoires pour servir à l'histoire naturelle de l'ame. S. Berlin. Bibl. B. 4. S. 771 — 788. Hall. Bibl. B. 7. S. 76 — 84.

12) Ich füge noch folgende Schrift bey, weil die Götting. gel. Zeit. 1749. S. 218. nicht zu irren meynen, wenn sie selbige dem Mettrie zuschreiben. Sie heißt: Essai sur la Liberté de produire ses Sentiments — Au Pays libre pour le Bien public 1749. Avec Privilege de tous les veritables Philosophes. 8. Sie redet der Freyheit zu denken, und seine Gedanken vorzutragen das Wort. S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 22 fg. Theol. Büchers. B. 1. S. 991 fg. *Bibl. raiſ.* t. 42. p. 20. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 500 fg. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 400 — 415. Hall. Bibl. B. 7. S. 271.

Widerlegungen.

1) L'homme plus que Machine. à Londres 1748. 12. 6 Bog. Der Verfasser ist nicht Mettrie selbst, wie Herr Grundig in der fortgesetzten Geschichte der heutigen Deisten S. 84. meynet, sondern Herr Luzak der jüngere (*). S. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 198. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 425.

2) Lett-

*) Dieser Luzak ist eigentlich ein Buchhändler, hat sich aber auch als einen Gelehrten durch verschiedne Schriften gezeiget, welche sind: 1) Disquisitio politico-moralis: num ciuis innocens irae hostis longe potentioris, juste permitti possit, vt excidium totius ciuitatis euitetur? Leid. 1749. 2) Recherches sur quelques principes des Connoissances humaines &c. Publi-

2) Lettre d'un Anonyme pour servir de critique, ou de refutation au livre intitulé: *L'Homme machine.* Ist eine Uebersetzung der in die gelehrten Götting. Zeitung. 1748. S. 409 und 425. eingerückten Beurtheilung des L'Homme machine. S. Berl. Bibl. B. 2. S. 798. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 236. wo der ganze Brief deutsch eingerückt ist. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 293. Hall. Bibl. B. 3. S. 173.

3) D. *Jo. Mart. Chladenii* Progr. dignitatem generis humani, nisi salua religione, saluam esse non posse. Erlang. 1748. 4. 4 Bog.

4) D. *Balth. Ludov. Tralles*, de Machina et Anima humana prorsus a se invicem distinctis Commentatio, Libello latere amantis Auctoris gallico, *Homo Machina* inscripto, opposita, et ad illustriss. virum *Alb. Hallerum* exarata. Lips. et Vratisl. 1749. 8. S. Leipz. zuverläß. Nachr. 115 Th. No. 2. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 216. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 270. Hamb. freye Urth. 1748. S. 741. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 38. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 160. *Noua Acta erud.* 1749. Jun. P. 1. art. 3. In diesen Actis art. 4. p. 319 sq. findet man Epistolam ad clariss. virum *** sistentem quasdam obseruationes in opusculum D. *B. L. Trallesii*, Medici Vratisl. nuper editum, et cui titulus est: De Machina et Anima humana etc. welche auch

Z 3 der

Publiées à l'occasion d'un Memoire sur les Monades, inserés dans le Journal des Savans Avril 1753. Gœttingue & Leide 1756. 12.

der Herr von Windheim in dem 4ten Bande seiner philos. Bibl. S. 266 fg. eingerückt hat.

5) M. Ad. Wilh. Franzens Widerlegung der französischen Schrift: L'Homme machine, nebst dem Beweise des Gegensatzes. Leipz. 1749. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 254. Gött. gel. Zeit. 1749. S. 161. Dähnerts krit. Nachr. B. 1. S. 287. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 88. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 39.

6) Epitre à Mlle A. C. P. ou la Machine terrassée 1749. 12. 1 Bog. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 696. von Windheim philos. Bibl. B. 3. S. 79. Hall. Bibl. B. 3. S. 469.

7) *J. G. Verini* gründ- und deutlicher Begriff von der natürlichen Freyheit, in so fern selbige so wohl Gott, als auch den Menschen zugeschrieben werden kann; mit gelegentlicher Prüfung der nunmehr schon durchgehenden herrschenden Lehrsätzen von den Monaden, der vorherbestimmten Harmonie, und der besten Welt; nebst einer Widerlegung des sogenannten Alethini Liberti, und kurzen Zugabe aus dem im vorigen Jahre herausgekommenen französischen Tractat: L'Homme machine. Frankf. und Leipz. 1749. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 3. S. 71. Theol. Büchers. B. 2. S. 349.

8) A. G. Maschens Abhandlung von der Religion der Heyden und der Christen. Halle 1749. S. 48 fg. wider No. 1.

9) In

9) In der *Bibl. rais.* 1750 stehet ein Schreiben an den Verfasser des Traité de la vie heureuse, über diese Abhandlung, welches satyrisch ist. Es ist aus jener Bibliothek in die Hamb. freye Urtheile 1750. St. 84 — 87. verdeutscht übergetragen.

10) *Godofr. Ploucqueti* Diss. de Materialismo, cum supplementis et confutatione libelli: *L'homme machine*, inscripti. Tubing. 1751. 6 Bog. S. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 334.

11) *Gesneri*, Profess. Gœtting. Programma 1752. 12. Febr. 2 Bog.

12) M. *Car. Christ. Kraussi* de Homine non Machina disputatio physica. Lips. 1752. 4. 9 Bog. S. Rostock. gel. Zeit. 1752. S. 450. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 349 fg. In den Hamb. freyen Urth. 1752. St. 71. wurden einige Erinnerungen gegen die Schrift gemacht, und weil der Herr von Windheim am angezogenen Orte desgleichen gethan; so ließ Herr Krause drucken: Sendschreiben an Herrn Christ. Ernst von Windheim — wegen der von ihm übernommenen Vertheidigung des materialistischen Irrthums. Leipz. 1754. S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 526 fg.

13) B. G. S. P. A. N. Abhandlung von der wahren Glückseligkeit, nach Anweisung der Vernunft und der Sittenlehre des Epikurs, und der Stoiker, wobey zugleich einige Sätze des Tractats de la vie heureuse, geprüft und widerlegt werden. Nebst einer Vorrede von der Nothwendigkeit die Sittenlehre ver-

ständlich und kräftig vorzutragen, von Herrn J. Fr. Man. Leipz. 1752. 8. 12 Bog. Der Verfasser heißt Strübner. S. Hamb. Correspond. 1752. St. 96. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 435.

14) Pensées pour & contre les Ecrivains mecréans, à l'occasion de deux écrits nouveaux intitulés, l'un: *L'homme machine*; l'autre: *Discours sur le Bonheur*. Neuschat. 1753. Herr Dan. Pury soll der Verfasser seyn. S. Dähnerts krit. Nachr. B. 4. S. 56.

15) *D. Jo. Mart. Chladenii* Progr. de Anatomico brutescente. Erlang. 1751. fol.

16) Carl Gotthelf Müllers Rede: Daß der blinde Zufall kein möglicher Gedanke einer wahrhaftig erhaben denkenden Seele sey. Sie stehet in der dritten Sammlung seiner kleinern Schriften. Jena 1753. No. 2. S. 12 fg.

17) Herm. Samuel Reimari vornehmste Wahrheiten der natürlichen Religion 2te Ausgabe 1755. S. 98 fg. 300 fg. 454 fg. 689 fg.

18) Petr. Roques arbeitete an einer Widerlegung des Homme machine, starb aber darüber. S. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 430.

Ludwig Meyer.

Ein Medicus zu Amsterdam, und Freund des Spinoza, gab ohne Meldung seines Namens heraus: Philosophiam Scripturae interpretem, exercitationem paradoxam, in qua veram philosophiam infallibilem s. literas interpretandi

normam

normam esse, apodictice demonstratur, et discrepanter ab hac sententiae expenduntur et refelluntur. Eleutheropoli 1666. 4. Einige wollen diese Schrift dem Spinoza, und andre dem Lamp. Velthuysen beylegen. Sie ist 1673 zweymal mit dem Tractatu theol. politico wieder herausgekommen, nämlich einmal in 8. mit der Aufschrift: *Dan. Heinsii* operum historicorum collectio; und hernach in 4. mit dem Titel: *Franc. Henriquez de Villacorta* opera chirurgica. Die holländische Uebersetzung: de Philosophie d'Uytleghster de H. Schrifture, trat te Vrystadt 1667 in 4. ans Licht. Der Verfasser will behaupten, daß die Göttlichkeit der Schrift nicht anders, als aus dem Licht der Vernunft könne erwiesen werden, und daß man dieselbe nach den Grundsätzen der cartesianischen Philosophie erklären müsse. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 113 fg. Maschens Verzeichniß freygeist. Schr.

Diejenigen, welche wider dieses Buch geschrieben haben, sind: *Reiner. Vogelsang* in Indignatione contra librum 1666. 4. editum et saepius inde recusum, cui titulus: *Philosophia S. Scripturae interpres*. D. Val. Ernst Löscher in Praenotionibus theolog. ed. 1713. p. 222 sq. Ludw. Wolzogen, ein Professor und Prediger der Wallonischen Gemeinde zu Utrecht, in dem Buche: de Scripturarum interprete aduersus exercitationem paradoxam 1667. worüber er aber von Joh. van der Wägen, *Joh. de Bruie*, und andern Widerspruch bekam, weil er bey der Erklärung der Schrift der Vernunft gleichfalls zu viel einräumte, und

lehrte, daß man alles, was in derselben der Vernunft widerspreche, verwerfen müsse.

D. Conyers Middleton.

Er ist zu Richmond in der Provinz York, den 27 Decemb. 1683 gebohren worden, zog im 17den Jahre seines Alters auf die Akademie nach Cambridge, war 1710 ein Mitglied des Collegii der Dreyfaltigkeit. Im gedachten Jahre nahm er einen Landpredigerdienst an, legte aber selbigen nach einem Jahre wieder nieder, ward Bibliothekar bey der Akademie zu Cambridge, that 1724 eine Reise nach Italien, übernahm 1734 das Amt, die natürliche Geschichte auf der Akademie zu Cambridge zu lehren, dessen er aber bald überdrüßig ward, worauf er sich die Zeit mit Verfertigung allerhand Schriften vertrieb, bis er 1750 den 28 Jul. starb. Man findet sein Leben beschrieben in Dähnerts kritischen Nachr. B. 4. S. 238 fg. aus dem Französischen des Herrn Maty, im Rathlefs Geschichte itztlebender Gelehrten 1 Th. S. 150 fg. Strodtmanns Beyträgen zur Historie der Gelahrheit 3 Th. S. 243 fg. Schmersahls neuen Nachr. von jüngstverst. Gel. B. 1. S. 374 fg. und allgemeinen Gelehrten-Lexic.

Er gerieth in verschiedne gelehrte Streitigkeiten, als mit Richard Bentley, über dessen Entwurf einer neuen Ausgabe des griechischen N. Testaments; mit den Aerzten, wegen seiner Abhandlung de Medicorum apud veteres Romanos conditione; mit D. Warburton und andern, wegen seines Letters

from

from Rome shewing an exact conformity bettween Popery and Paganisme; mit dem Abrah. Lemoine und andern, wegen seiner Schriften von den Wundergaben der ersten Christen nach dem Tode der Apostel. Von den beyden letzten Streitigkeiten S. Unparteyis. Kirchenhist. 3 Th. S. 1489 fg. Ich übergehe diese Zwistigkeiten mit Stillschweigen, weil sie nicht in dieses Fach gehören. Ich betrachte unsern Gelehrten hier nur als einen Freygeist, und als einen solchen hat er sich auch in einigen seiner Schriften gezeiget. Herr D. Zachar. Pearce bezeuget in einem Schreiben an den Herrn Lemker von ihm, daß er denen gar zu sehr zugethan sey, welche das göttliche Ansehen des mosaischen Gesetzes anfechten. (S. Lemkers Vorbericht zu seiner historischen Nachricht von Th. Woolstons Schicksal ꝛc. S. 47.) In folgenden Schriften offenbaret sich sein Freygeist:

1) A Letter to D. *Waterland*, containing some Remarks on his vindication of Scripture, in answer to a book, intituled: *Christianity as old as the Creation*. Lond. 1731. 8. ohne Anzeige seines Namens. In diesem Briefe wirft er sich zu einem Vertheidiger des Tindals auf, und bemühet sich zu zeigen, daß man bey Erklärung der Bücher Mosis nothwendig seine Zuflucht zu Allegorien nehmen müsse. Er gestehet frey, man könne nicht alles, was in den canonischen Büchern der Schrift stehe, für Gottes Wort erkennen. Er erkläret die Geschichte des Sündenfalls allegorisch. Adam und Eva sind die beyden Hauptkräfte der Seele; Jener ist der

Ver-

Verstand, diese der Wille. Der Satan stellet die
ftigen Begierden der Menschen vor. Er macht
e Verwirrung der Sprachen zu einer Uneinigkeit
vischen den Nachkommen des Noah. Die Be-
hneidung ist, nach seiner Meynung, eine Erfindung
r Egyptier, die Moses deshalb ein Gebot Gottes
nnet, weil er sich überall, um sich bey seiner Herr-
haft zu erhalten, für einen außerordentlichen Freund
ottes ausgegeben. Moses hat nicht auf Befehl
ottes geschrieben, sondern ist ein schlauer Gesetzge-
r gewesen, der die Kunst gewußt, seine Erfindun-
n zu ewigen Gesetzen zu machen. S. *Bibl. raif.*
8. P. 2. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit.
. 2. S. 817 fg. Diese Zeitungen selbst 1734.
. 618. *Bibl. brit.* t. 1. p. 320.

2) A defence of the letter to D. *Waterland.*
ond. 1732. 8. worinnen er sich gegen des Pearce
eply vertheidigen will, aber immer tiefer hinein
llt. S. *Bibl. brit.* t. 2. p. 97. *Bibl. raif.* t. 8. p.
28. Lemkers Uebersetzung der Delanyschen
ntersuchung der Offenbarung S. 647. Leipz.
l. Zeit. 1734. S. 624.

3) Some Remarks on a Reply to the defence
the Letter to D. *Waterland.* Lond. 1732. 8.
st des Pearce Reply to the defence &c. entge-
n gesetzt.

4) Remarks on some observations, addressed
the Author of the letter to D. *Waterland.*
ond. 1733. 8. Ist eine Antwort auf eines Unge-
nnten Some observations &c.

5) An

5) An Examination of the Bishop of Londres discourses concerning the Use and Intent of Prophecy 1750. worinnen er unter andern Collins Erklärung der Worte 2 Petr. 1, 26 fg. rechtfertigen will. Herr Alberti in seinen Briefen Th. 2. S. 236. schreibt, man habe ihn versichert, daß Middleton diese Schrift aus Groll gegen den Thom. Sherlok geschrieben, weil dieser ihm an der Erlangung einer sehr einträglichen Bedienung hinderlich gewesen. Middleton behauptet hier gegen den Sherlok, daß der Beweis von den Weissagungen den Wundern vorzuziehen, und daß eine jede Weissagung unabhangend von der andern, einen hinlänglichen Beweis ausmache. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 53 fg.

6) The posthumous works of the late *Conyers Middleton.* Lond. 1753. 4. Dieser vierte Band seiner Werke enthält besonders anstößige Dinge. Er läugnet, daß die Verfasser der apostolischen Briefe und der Evangelien allezeit inspirirt gewesen, beschuldiget die Evangelisten, daß sie einander widersprechen, und einerley Sachen verschieden erklären, daraus er denn schließet, daß die Evangelisten nicht alle Accuratesse gebraucht, ihrem Gedächtniß zuweilen zu viel getrauet, und nicht einerley Nachrichten gehabt haben. Er will nicht zugeben, daß die Sprachen, in welchen die Apostel geschrieben, ihnen inspiriret worden u. s. w. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 544 fg.

Wider-

Widerlegungen.

1) Joh. Chapmanns Remarks on a letter to D. *Waterland* in Relation to the natural Account of Languages, worinnen die Stelle von dem Ursprunge der Sprachen geprüfet wird, welchen Middleton also beschrieben, daß die mosaische Erzählung davon mit derselben Meynung nicht bestehen kann. Diese Anmerkungen sind zum drittenmale 1743 nebst einigen andern Werken des Chapmanns mit dem Titel: Miscellaneous Tracts relating to Antiquity, zu London wieder gedruckt worden.

2) D. Zach. Pearce Reply to the Letter to D. *Waterland*, setting forth the many Falshoods both in the Quotations and the Historical Facts; by which the Letter — writter endeavours to weaken the authority of Moses, davon 1732 zu London die zwote Ausgabe in 8. heraus kam. S. *Bibl. brit.* t. 1. P. 2. art. 1. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 624.

3) Dessen Reply to the defence of the Letter to D. *Waterland.* Lond. 1732. 8. wider No. 2. S. *Bibl. raisf.* t. 8. P. 2. art. 1.

4) *Anonymi* Reflections on the letter to D. *Waterland.* Lond. 1732. 8.

5) D. *Patrik Delany* Revelation examined with Candour. Lond. 1733. 8. wider No. 1.

6) D. Will. Berrimanns Vorrede zu der gradual Revelation of the Gospel. Lond. 1733. 8. wider No. 1.

7) *Jo. Ulr. Steinhoferi* Diss. de poena serpenti irrogato. Tubing. 1736. 4. wider No. 1.

8) *Ano-*

8) *Anonymi* Some Obſervations to the Author of the Letter to D. *Waterland &c.* Lond. 1734. 8. S. *Bibl. brit.* t. 3. p. 287.

9) A Letter to a Gentleman, occaſioned by D. *Middletons Examination &c.* wider No. 5. S. *Monthly Review* for March 1750. p. 386 ſq. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 62.

10) Remarks on Dr. *Middletons Examination* — in a letter from a Country Clergyman to his Friend in London 1750. wider No. 5. S. *Monthly Review* for March 1750. p. 388. Krafts c. l. S. 65.

11) Remarks on Dr. *Middletons Examination &c.* 1750. wider No. 5. S. cit. *Review* p. 389. Krafts c. l. S. 67.

12) Modeſt and candid Reflections on Dr. *Middletons Examination &c.* 1750. S. cit. *Review* 1750. p. 390. Krafts c. l. S. 69.

13) An Eſſay to wards aſcertaining the Senſe of 2 Petr. 1, 16 ſq. by a late fellow Commoner of St. John's college Cambridge. Lond. 1751. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 156 ſq.

14) A defence of the Bishop's Connection by a Proteſtant divine. 8. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 344.

15) An Anſwer to Dr. *Middletons* grand Objection &c. by a Clergyman 1750. 8. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 345.

16) Some Reflections upon Dr. *Middletons Examination*, by a Presbyter of the Church of England. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 346.

17) The

17) The D——st D——r detected, or free Remarks on D. *Middletons Examination.* by Philotheos 1750. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 348.

18) *Jul. Bate* the Use and Intent of Prophecy and History of the Fall cleared &c. 1750. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 349.

19) An Answer to that Part of Dr. *Middletons Examination,* which regards the Fall 1750. S. Krafts c. l. S. 350.

20) D. *Th. Rutherforths* defence of the Bishop of Londons discourse &c. Lond. 1750. 8. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 351.

21) A. Collins Letter from the late A.... C.... Esq. to the Rev. Dr. C.... M.... 1750. wider No. 5. S. Krafts c. l. B. 6. S. 871.

22) A Reply to Dr. *Middletons Examination,* by *J. Clarke* 1750. wider No. 5. S. Krafts c. l. S. 872.

23) Ernst Ludw. Rathlefs Geschichte itztlebender Gelehrten 1 Th. S. 181—188.

24) Warburton in seinen Principles of natural and revealed Religion occasionally opened and explained. Lond. 1753. 8. hat des Middletons Meynung, daß die den Aposteln am Pfingsttage mitgetheilte Sprachengabe etwas vorübergehendes gewesen, ohne dauerhafte Fähigkeit sich derselben hernach bey der Verkündigung des Evangelii zu bedienen, gründlich widerlegt. S. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. St. 58. S. 359.

Mr.

Mr. de Mirone.

Ein römisch-katholischer Proselyte von der reformirten Kirche, in welcher er einen geistlichen Dienst bekleidet hatte, gab 1740 in 8. heraus: Anecdotes Venitiennes et Turques, ou nouveaux Memoires du C. de Bonneval 1 Alph. 4 Bogen, worinnen er sich als einen groben Indifferentisten und Naturalisten zeiget, den bekannten Grafen von Bonneval entschuldiget, den Alcoran und die Bibel in eine Klasse setzt, u. s. w. S. Frühaufgeles. Früchte 1741. S. 63 fg.

Theophilus Modestinus.

Ein indifferentistischer Freygeist, der in seiner freymüthigen und bescheidenen Unterredung von Kirchen-Religions-politischen und Natursachen, Frankf. 1737. 8. denen Heiden eine Erleuchtung von Christo, und den Tugendhaften unter ihnen ein Stehen in der Gnade Gottes, und die Seligkeit zuschreibet, die ganze Religion in der Gottesfurcht und Liebe des Nächsten setzt, und sich als einen Feind der Glaubensartikel und Theologie beweiset. S. Frühaufgel. Früchte 1738. S. 74 fg. 1739. S. 281.

Thomas Morgan.

Von diesem ärgsten Religionsspötter, dessen Schriften und Gegnern hat uns der Herr D. Jöcher in einem auf 2 Bogen 1745. in 4.

in 4. herausgegebenen Programma, quo historiae controversiarum a *Thom. Morgano* excitatarum primas lineas ducit, eine zwar kurze, aber schöne Nachricht gegeben, womit dessen Allgem. gelehrten Lexicon, und Maschens Verzeichniß freygeist. Schr. S. 116 fgg. verglichen werden kann. Es war aber dieser Morgan anfangs ein Theologe und Prediger zu Marlborough, nachher aber hielt er sich 20 Jahre in der afrikanischen Barbarey auf, und nach seiner Zurückkunft in England trieb er die Arzneykunst, und ward darinn Doctor. Sein Leben war ruchlos, lüderlich und ärgerlich, und er vertheidigte die böse Sache der Deisten blos ums Brods willen. (S. Alberti Briefe 2ter Theil S. 449.) Er gehöret also zu den hungrigen Freydenkern. In der Religion war er ein unbeständiger Mensch. Erst ergrief er die Partey der Arianer, und vertheidigte ihren Glauben in einigen Schriften, welche 1726 in einer Sammlung mit der Aufschrift: A Collection of Tracts relating to the Right of private Judgement, the sufficiency of scripture, and the Terms of Church-Communion, upon christian Principles: occasion'd by the late trinitarian Controversy zu London in 8. ans Licht traten. Brachte ihn sein Arianismus um seinen Predigerdienst; so ergrief er die Medicin, und wurde ein Freund der Quäker, unter welchen er zu Bristol jene Kunst, doch ohne Verdienst trieb, die Noth trieb ihn also nach London, und auf die Seite der Ungläubigen zu treten. Er starb den 14 Jan. 1743. Ich übergehe seine medicinischen Schriften, und gedenke nur

derer-

derjenigen, welche er zum Dienst des Unglaubens geschrieben. Sie sind:

1) The Moral Philosopher, in a dialogue between *Philalethes* a Christian Deist, and *Theophanes* a Christian Jew, Vol. I. Lond. 1737. 8. Vol. II. being a farther vindication of moral Truth and Reason, Lond. 1739. 8. Vol. III. Superstition and Tyranny inconsistent with Theocracy &c. Lond. 1740. 8. Dies Buch ist selbst in England selten, ob gleich der erste Theil schon 1738 wieder aufgelegt worden. Der 2te Theil ist besonders dem **Leland** und **Chapman** entgegen gesetzt, der dritte aber wider jenen und **Lowmann** gerichtet. **Morgan** will in diesem Werke von keiner andern, als der natürlichen Religion wissen, giebt die jüdische vor einen Innbegriff priesterlicher Erdichtungen aus, beschuldiget die jüdischen Gesetze in vielen Stücken eines Widerspruchs wider das Naturgesetz hält die Weissagungen und Wunderwerke theils für einen Betrug, theils für untüchtig, die Göttlichkeit einer Lehre daraus zu beweisen, spricht dem Tode Christi alle verdienstliche Kraft ab, erkläret Paulum für den Patriarchen aller Freydenker und den größten Prediger der Deisterey u. s. f. S. Hall. Biblioth. B. 5. S. 330-349. *Bibl. rais.* t. 19. S. 230. t. 22. S. 483. *Bibl. britann.* t. 8. p. 330. t. 10. p. 1. t. 12. p. 331. t. 13. p. 262. Leipz. zuverläß. Nachr. 1 Th. n. 1. 3 Th. n. 2. *Nova Acta erud.* P. 2. mens. Sept. 1741. n. 3. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 492. 1742. S. 792. *Acta hist. eccles.* t. 3. S. 643. Frühaufgel. Früchte

 1739.

1739. S. 169. Lemkers Vorbericht zur histor. Nachr. von Thom. Woolstons Schicksal, Schriften rc. S. 15 fg.

2) A defence of the moral philosopher against a Pamphlet intituled: *the immorality of the moral philosopher*. Lond. 1737. 8. S. Hall. Bibl. B. 5. S. 357. *Bibl. britann.* t. 16. p. 326. Zuverläß. Nachr. 57. Th. art. 2.

3) A Vindication of the moral Philosopher, against the false accusations, insults and personal abuses of *Sam. Chandler*, late book feller and Minister of the Gospel. Lond. 1741. 8. S. Hall. Bibl. B. 5. S. 361. *Bibl. raiſ.* t. 27. p. 219. *Bibl. britann.* t. 17. P. 432. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 898. Zuverläß. Nachr. 56 Th. art. 2.

4) Physico-Theology: or a physico-moral disquisition concerning human nature, free agency, moral Government and divine Providence. Lond. 1741. 8. Hier läugnet Morgan die Wunderwerke, giebt das übernatürliche Licht der Offenbarung für ein leeres Wort aus, erkläret nicht undeutlich die äußerlichen Ceremonien der Religion für unnöthig, ja gar schädlich, träumet, daß ein offenbarer Atheist Gott lieben könne, ohne ihn zu kennen, oder zu bekennen, schreyet die Lehren von dem Falle der Menschen in Adam, von der Genugthuung Christi, von der Erleuchtung des heiligen Geistes für Ungereimtheiten aus, u. s. f. S. *Histor. of the works of the learned* Sept. 1741. art. 3. Oct. art. 1. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 529. 617. Beyträge zu denselben B. 8. S. 799. 818. Zuverläß.

verläß. Nachr. 62 Theil art. 1. *Bibl. rais.* t. 26. p. 467. *Bibl. britann.* t. 17. p. 225. Götting. gel. Zeit. 1741. S. 876.

5) Sacerdotism display'd: or a brief, examination of the Rev. Mr. *Warburtons divine Legation of Moses* — by a Society of Gentleman. Lond. 1742. 8. Hier giebet er sich ausdrücklich für einen Deisten aus, und thut sich auf seine eingebildete priesterlichen Betrügereyen viel zu gute, nennet die Absonderung dieses Ordens eine menschliche Einsetzung, und läßt dem Patriarch Joseph die Ehre, der erste Betrüger zu seyn, der das Priesterthum mit einer göttlichen Verordnung bekleidet rc. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 713 - 716. *Bibl. rais.* t. 28. p. 478. *Bibl. britann.* t. 22. p. 39 - 91. 369 seq. t. 20. p. 233. Götting. gel. Zeit. 1743. S. 417. Hall. Bibl. B. 5. S. 348.

6) The ax laid to the Root of Christian Priestcraft, in four Discourses. By a Layman. Lond. 1742. 8. Der Verfasser gehet hier auf den geistlichen Stand heftig los, und hebt seine Art wider denselben hoch auf, um ihn auszurotten, spottet über die mosaischen Gesetze, schändet insonderheit den Apostel Paulum, verwirft die Apostelgeschichte, sammt den Briefen der Apostel rc. S. Unsch. Nachr. 1742. S. 758. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 627. Nachr. von theol. Büchern, B. 2. S. 160. *Bibl. rais.* t. 28. p. 452. *Bibl. britann.* t. 18. p. 469. Götting. gel. Zeit. 1742. S. 553.

7) The conception of Jesus considered &c. Lond. 1744. 8. Die Empfängniß Christi wird

hier für ganz natürlich ausgegeben. S. *Bibl. raiſ.* t. 32. p. 476. Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 757. Unsch. Nachr. 1745. S. 432. Es ist dies sehr wahrscheinlich eine nachgelassene Arbeit des Morgans.

8) The Reſurrection of Jeſus conſidered, in anſwer to the Tryal of the witneſſes, by a *Moral Philoſopher.* Lond. 1743. 8. zum drittenmal 1749. In Götting. gel. Zeit. 1749. S. 277. wird diese Schrift dem Morgan zugeschrieben, der hier wider die wichtigsten Stücke der christlichen Glaubenslehre verwegen losziehet, die Wunder und Geschichte Christi gerade zu leugnet, und insonderheit von dessen Auferstehung vorgiebt, daß sie durch kein einziges Zeugniß könne bewiesen werden. Wenn in der Unparteyisch. Kirchenhist. Th. 3. S. 1837. Gilb. West für den Verfasser dieser und der vorhergehenden Schrift ausgegeben wird; so ist dieses blos darum nicht wahrscheinlich, weil von eben diesem West gedachte Schrift ist widerlegt worden. Sonst geben von derselben Nachricht *Bibl. raiſ.* t. 32. p. 227. Götting. gel. Zeit. 1744. S. 482. Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 603. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 490.

Vielleicht irret man nicht, wenn man den Morgan auch für den Verfasser folgender Schriften hält: 1) The Reſurrection reconſidered, in anſwer principally to the Reſurrection cleared; 2) The Reſurrection defenders ſtript of all defence; in anſwer to Mr. *Jackſon,* Mr. *Sylveſter,*

Mr.

Mr. *Chandler*, and the Clearer. Alle diese Schriften bestreiten die Auferstehung Christi.

Gegner.

1) *Joseph Hallets* Immorality of the *Moral Philosopher*. Lond. 1737. 8. Die zwote Ausgabe 1740. 8. ist vermehret. S. Zuverläß. Nachr. 57 Th. art 2. Unsch. Nachr. 1740. S. 435. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 176. Hall. Bibl. B. 5. S. 556.

2) *Will. Smiths* Cure of Deism, or the meditorial Scheme by Jesus Christ the only true religion 1737. 8. wider No. 1. Die Vorrede und der Anhang dieser zwoten Ausgabe sind wider den Morgan gerichtet. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 300. *Bibl. brit.* t. 10. p. 6. *the new memoir. of litterature* 1737. for Jul. p. 456.

3) *Jos. Hallets* letter to the moral philosopher, being a vindication of a Pamphlet intitled, the immorality of the Moral Philosopher. 1737. 8. wider No. 2. S. *Bibl. brit.* t. 10. P. 2. n. 6. Zuverläß. Nachr. 57 Th. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 327. Hall. Bibl. B. 5. S. 358.

4) *Benjam. Atkinsons* the Decay of practical Religion lamented — — with Remarks on a Book lately published, intitled, the *Moral Philosopher*. Lond. 1737. 8. S. *Bibl. brit.* t. 10. P. I. p. 29. t. 16. P. 2. art. 7. Beytr. zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 135.

5) Mr. *Franz. Webbers* The Jewish Dispensation considered and vindicated 1737. wider No. 1. S. *Bibl. brit.* t. 12. P. 2. p. 415.

6) *Thom. Burnets* the Scripture doctrine of the Redemtion of the World by Christ. Lond. 1737. 8. wider n. 1. *Acta hist. eccles.* t. 3. S. 644. *History of the works of the Learned* 1737. Sept. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 493.

7) D. *John Lelands* The divine Authority of the old and new Testament asserted Vol. I. 1738. 8. abermal 1739 wider No. 1. S. Zuverläß. Nachr. 11 Th. art. 1. *Acta erud.* 1742. p. 343. *the History of the works of the Learned.* 1738. Dec. art. 1. *Volum. II.* Lond. 1740. S. Zuverläß. Nachr. 28 Th. art. 1. Hall. Bibl. B. 5. S. 349. Herr Andr. Gottlieb Masch hat uns eine deutsche Uebersetzung dieses schönen Werks: Abhandlung von dem göttlichen Ansehen des A. und N. Testaments zur Widerlegung der Einwürfe des Moral-Philosophen, mit Herrn D. Baumgartens Vorrede, Rostock und Wismar 1756. in 8. geliefert. Man kann von diesem Buche noch nachsehen Frühaufgel. Früchte 1739. S. 190. 1740. S. 216. Unsch. Nachr. 1738. S. 755. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 865. 1739. S. 21. 1742. S. 312. 448. Beyträge zu denselben B. 5. S. 607. Rostock. gel. Nachr. 1756. S. 273.

8) *John Chapmans* Eusebius, or the true Christian's defence, against a late book, entitled, *the Moral*

Moral Philosopher. Lond. 1739. 1740. in 2 Octav bänden. S. Zuverläß. Nachr. 59 Th. art. 4 64 Th. art. 3. Hall. Bibl. B. 5. S. 353. Leip: gel. Zeit. 1741. S. 356. Herr Pastor Steffen in Stade hat uns eine deutsche Uebersetzung von di sem Werke versprochen. S. dessen Vorbericht z der Uebersetzung von Lowmanns Regierung de Israeliten. S. 38.

9) Truth triumphant: or a summary View o a late controversy occasioned by a book intitled *the Moral Philosopher*. 1739. S. Götting gel. Zeit. 1739. S. 913. Hall. Bibliotb. B. S. 358. Diese Schrift gehöret unter die beste Widerlegungen des Tindals.

10) Deism and Christianity fairly consider in four Dialogues: to which is added a fif upon latitudinarian Christianity, and two lette to a Friend upon a book intitled, *the Mor Philosopher* 1739. 8.

11) *Moses Lowmann* a Dissertation on t civil Government of the Hebrews, in which t truy designs and nature of their Government a explained, the Justice, Wisdom and Goodn of the mosaical constitutions are vindicated, particular from some late and false Represent tions of them in *the Moral Philosopher*. Lon 1740. 8. S. Hall. Bibl. B. 5. S. 355. U schuldige Nachr. 1740. S. 620. *Nouvell. bi* 1741. Sept. art. 2. Beyträge zu den Leipz. g Zeit. B. 7. S. 830 fg. Herr Joh. Friedr. A

Steffens, Pastor in Stade, und Herr Joh. Heinr. Meyenberg, Diak. in Ulzen, lieferten uns nach einander zwo Uebersetzungen dieser Schrift; jener 1755 zu Hamburg in 8. mit Anmerkungen: dieser 1756 zu Zelle in 8. mit D. Lor. Hagemanns Vorrede.

12) Dessen Appendix to a Dissertation on the civil Government 1741. wider den 3ten Band des Moralphilosophen. Ist mit der vorigen Schrift übersetzt

13) The Christian Freethinker. Lond. 1740. 8. wider No. 1. S. Zuverläßige Nachr. 45 Th. Art. 2. *the Histor. of the works of the Learned* 1740. Jul. art. 3. Leipz. gelehrte Zeit. 1741. S. 25.

14) *Sam. Chandlers* A vindication of the History of the old Testament, in Answer to the Misrepresentations and Calumnies of *Th. Morgan* Mid. and *Moral philosopher*. Lond. 1741 und 1743 in 2 Theilen 8. wider Vol. III. des Moralphilos. S. Unsch. Nachr. 1742. S. 600. Frühaufgeles. Früchte 1742. S. 100. 224. Zuverläß. Nachr. 50 Th. Art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 129. Hall. Bibl. B. 5. S. 360.

15) *Moses Lowmann* The ancient history of the Hebrews vindicated. Lond. 1741. 8. wider No. 1. S. Steffens Vorbericht zur Uebersetzung von Lowmanns Abhandl. von der Regierung der Israeliten, S. 33.

16) *Theophanis Cantabrigiensis* The ancient History of the Hebrews vindicated, or Remarks on

on Part of the third Volume of the *Moral Philosopher*, wherein a particular account is given of the Shepherds in Egypt, and of the origin of circumcision in that country. Cambridge 1741. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 330. Unschuld. Nachr. 1741. S. 495. Hall. Bibl. B. 5. S. 359.

17) D. Baumgartens Dissertatio: Examen variarum opinionum de regno posterorum Abrahami in Aegypto. Hal. 1744. wider No. 1.

18) Dessen Diss. de Paulo gentium apostolo. Halle 1745. wider No. 1. der Herr von Windheim hat sie vertheidiget.

19) *Joh. Potters* The authority of the old and new Testament consider'd, Christianity Cleared of the Errors of modern Systems and defended against the Deists. Lond. 1742. 8 wider No. 1.

20) *Sam. Chandler's* A defence of the prime Ministry and Character of Joseph, in answer to the Misrepresentations and Calumnies of the late *Th. Morgan*. Lond. 1743. 8. wider No. 1. Dagegen gab Jemand, der sich Mencius Philalethes nannte, zu London 1744 heraus: The Hystory of Joseph considered, or the Moral Philosopher vindicated against *Mr. Chandler's Defence* — occasionally interspersed with moral Reflections on important subjects.

21) The Enthusiastic infidel detected, being the Trial of a *Moral Philosopher* before the grand Senate of Bedham, by a Brother Lunatic. London 1743. 8. Hier wird Morgan mit scharfer

Lauge

Lauge gewaschen. S. Nachricht von theol. Büchern B. 3. S. 756.

22) Dissertation philosophique sur le devoir de prier Dieu traduit de l' Anglois, et extraite du livre intitulé: Le Philosophe honnete-homme, wider No. 1. Stehet in *Bibl. Britann.* t. 12. St. 2. art. 6. cf. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 363.

23) In der History of the works of the Learned Jul. 1737. art. 2. stehet eine Beurtheilung des *Moral Philosopher*.

24) D. Baumgarten in den Anmerkungen zu dem 2ten Theil der Allgem. Weltbist. S. 40. 43. 278. 317. 320. 333. 569 fg. und zum 3ten Theile S. 94. 263 wider No. 1.

25) In dem zweeten Jahrgange 1745. der freymüthigen Nachrichten von neuen Büchern, so zu Zürch herausgekommen. S. 413 fg. stehet eine Vertheidigung des Erzvaters Joseph gegen Morgans Angriffe, welche man auch in dem Hamb. Corresp. 1745. St. 92. und in der Vorrede zu dem IVten Theile der Allgem. Weltbist. S. 35 fg. eingerücket findet.

26) *Joseph Hallets* Rebuke to the *Moral Philosopher* for the Errors and Immoralities contained in his *third Volume* 1740. 8. wider No. 1.

27) D. John Lelands Abriß deistischer Schriften 1 Th. deutsch. Ausgabe 1755. 9 Br. S. 236 - 284. Br. 11. S. 326 - 391. wider No. 1.

28) D.

28) D. *Warburton* in the divine Legation of Moses 1742. Vol. 2. p. 589 seq. rettet den göttlichen Befehl an Abraham von der Aufopferung seines Sohnes wider Morgans Einwürfe.

29) Die Unschuld Josephs des Erzvaters, erwiesen und vertheidiget von Joh. Friedr. Jacobi, Prediger in der Kreuzkirche in Hanover. Hannover 1747. 7 B. 8. S. Berl. Bibl. B. 1. S. 98. Pommerische gelehrte Nachr. 1747. S. 95 (*).

30) D. *Joh. Dieter. Winkleri* vindicatio scholae diui Samuelis propheticae, cujus de honore *Thom. Morgan* injuriose detrahere haud erubuit. Hildes. 1754. 4 B. 4. wider No. 1. S. Innhalt akad. Schr. 1754. S. 808 fg. Krafts theol. Bibl.

*) Herr Basnage hat gleichfalls in den Anmerkungen zu den Büchern der Geschichte der Ebräer des Cunäus den Joseph beschuldiget, daß er ein verschlagener Hofmann gewesen, welcher sich nach der Religion seines Fürsten zu bequemen und so zu stellen gewußt, als wenn er von eben der Religion wäre. Wider dieses Vorgeben gab P. Cast. Innoc. Ansaldi 1740 heraus: Patriarchae Josephi Religionem á criminationibus *Basnagii* vindicatam heraus: S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 667. So kam auch zu London 1743. in 12. heraus: A Review of the Moral and Political Life and Administration of the Patriarch Joseph, worinn man alles, was die heil. Schrift von der Aufführung Josephs bey seinem Regiment in Egypten erzählet, auf eine verhaßte Art vorstellet. Von dieser letztern Schrift ist bereits unten geredet worden.

Bibl. B. 10. S. 27. Rost. gel. Zeit. 1754. S. 394. 499.

31) M. *Jo. Gabr. Pries* in diss. de diuina vaticiniorum origine Deistis opposita. Rostoch. 1752. 4. p. 16 sq. wider No. 1.

32) *Th. Sherloks* Sequel of the Tryal of the Witnesses of the Resurrection. Lond. 1749. wider No. 8. Ist von Joh. Heinr. Meyenberg ins Deutsche übersetzt 1754. zu Halle in 8. herausgegeben. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 51. B. 9. S. 601.

33) D. Lilienthal in der guten Sache der göttlichen Offenbarung 1 Th. S. 57. 58. 59. 87. 101. 138. 347. 389. 418. 443. 447. 474. 476. 2 Th. S. 887. 3 Th. S. 72. 122. 514. 612. 4 Th. S. 686. 688. 696. 697. 698. 822. 824. 835. 873. 891. 957. 962. 998. 1000. 1006. 1019. 1063. 382. 465. 418. 6 Th. S. 501. 515. 553. 558 fg. 630. 638. 644. 658. 674. 690. 697. 699. 713. 715. 717. 722. 724. 730. 740. 743. 795. 798 fg. 848. 910. 919. 925. 934. 962. 984. 986. 7 Th. S. 1. 13. 37. 48. 50. 78. 151. 178. 187. 8 Th. S. 894. 943. 979. 1011. 1025. 1031. 1033. 1037. 1040. 1043. 1054 fg. 1055. 1060. 1065. 1076. 1088. 1091. 1094. 1126. 1128.

34) *Gilb. Wests* Observations on the History and Evidence of the resurrection of Jesus Christ. Lond. 1747. 8. wider No. 8. Dieses ist die zwote Ausgabe, welcher auch bald die dritte folgte. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 789. Berl. Bibl. B. 2. S. 650.

Leipz.

Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 371. Eine deutsche Uebersetzung trat 1749 zu Berlin in gr. 8. ans Licht. S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 77 fg.

35) *Tipping Sylvesters* The Evidence of the resurrection of Jesus vindicated. Lond. 1743. 8. wider No. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 756.

36) D. Joh. Jac. Quandts Rede von der Frömmigkeit Josephs, des größten Staatsministers in Egypten, wider die Einwürfe der neuesten Schriftspötter, besonders des Engländers Thom. Morgans 1749. Königsberg. S. Berl. Bibl. B. 3. S. 553.

37) *Chandlers* the Witnesses of the Resurrection of Christ reexamined and their testimony shewn to be entirely consistent. Lond. 1743. 8. wider No. 8.

38) *Sherloks* the evidence of the Resurrection cleared from the exceptions of the *Moral-Philosopher*. Lond. 1743. 8. wider No. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 491.

39) *Ebenezer Hewletts* Deism founded only on forgery etc. Lond. 1744. 8. wider No. 8. *Bibl. rais.* t. 33. S. 227. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 565.

40) D. *Jo. Balth. Burcardi* orat. de criminibus Josepho Patriarchae a *Morgano* impactis, wider No. 1. Stehet P. III. Musei Helvetici 1747. No. 2. S. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 604.

41) Heinr. Meene nichtige Einwendung, daß der auferstandene Jesus nur seinen Freunden,

den, und nicht seinen Feinden erschienen sey. Quedlinb. 1752. 8. wider No. 8. S. Kritische Nachr. B. 2. S. 395.

42) Andr. Gottl. Maschens Rettung der Ehre Gottes und der Unschuld Abrahams bey der Aufopferung Isaacs. Rostock und Wismar 1755. 8. 7 B.

43) Adolph Christoph von Alten, Glaube und Sitten Davids, des andern Königs im Volke Gottes etc. Leipz. und Stockholm 1746. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 316.

44) D. *Jo. Henr. Pries* Progr. pasch. 1754. Rostoch. p. 8. sq. Innhalt akadem. Schr. 1754. S. 604 fg.

45) Jac. Saurins Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten des A. u. N. Test. IV Theil, fortgesetzt von Friedr. Eberhard Rambach. S. 1151 fg. wider No. 1.

46) *Conyers Middletons* Case of Abrahams, being commanded by God almighty to offer up his Son Isaac in sacrifice impartially examined and defended against the Deists and other modern infidels. Die zwote Ausgabe 1740.

47) Im XIIIten Theile der *Bibl. brit.* 2 St. Art. 3. stehet eine ausführliche Kritik über den Moral Philosopher. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 762 fg. und t. 19. P. II. p. 263 wird der Schrift No. 6. widersprochen.

48) Joh. Friedr. Stiebritzens Entscheidung der Frage: Ob Samuel ein aufrührerischer und alle Unruhe im Reiche stiftender Geistlicher gewesen?

wesen? Ist eine Vertheidigung Samuels wider Morgans Beschuldigungen im IIIten Theil des Moralphilos. und stehet im 4ten St. der fortgesezten zur Gelehrsamkeit gehörigen Bemühungen der prüfenden Gesellschaft 1741. No. 1.

49) Joh. Casp. Löwens Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten, S. 287. 306.

50) John Jacksons Address to Deists, being a Proof of revealed Religion from Miracles and Prophecies, in Answer to a book intituled, *the Resurrection of Jesus considered.* Lond. 1744 8. S. Nachricht von theol. Büch. B. 4. S. 565. *Bibl. brit.* t. 33. S. 227.

51) Joh. Jac. Plitts Abhandlung von den göttlichen Absichten bey der vierzigjährigen Reise der Israeliten durch die Wüste nach Canaan. Cassel 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 73.

52) D. Lilienthal zu Königsberg rettet in dem Pfingstprogramma 1752 auf 2 B. 4. Die Θεοπνευςιαν Apostolorum in Concilio Hierosolymitano congregatorum ex Act. XV, 28. 29. wider den Clerc und Morgan. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 763.

53) Dessen Programma, Θεοπνευςιαν supernaturalem quidem esse Summi Numinis in mente humana operationem, neutiquam tamen impossibilem. Regiom. 1756. 4. S. Krafts c. l. B. 12. S. 285.

54) D. Joh. Jac. Plitts Diss. de gloria Dei in promulgatione legis Sinaiticae a blasphemis quorundam verae religionis hostium calumniis vindicata. Götting. 1756. 4. S. Krafts c. l. S. 287.

55) Friedr. Eberh. Rambach, in der Vorrede zu der deutschen Uebersetzung von Sam. Chandlers vestem Grunde der christlichen Religion in den Weißagungen der Propheten, widerlegt die Vorstellung, die Morgan in seinem Moral Philosopher von der christlichen Religion, zum Vortheile des Judenthums gemacht hat, und greift die Sätze an, auf welche sein ganzer Beweis ankommt. Diese sind: 1) der prophetische Meßias ist accurat derjenige Meßias, auf welchen die Juden in den Tagen Jesu warteten, d. i. er sollte ein Nationalheiland, ein leiblicher Erretter des jüdischen Volks seyn: Unter diesem Charakter haben alle Propheten den Meßias vorgestellet; 2) Jesus hat niemals an den Charakter dieses von den Propheten beschriebenen Meßias Anspruch gemacht; 3) Nur die jüdischen Apostel und Jünger haben Jesum als den großen Meßias der Propheten geprediget, auch an ihn nicht anders als an einen Nationalheiland geglaubet. Sie haben daher auch alle in der Erwartung gestanden, daß er mit hinlänglicher Macht gerüstet vom Himmel kommen, das römische Reich über den Haufen werfen, und seinen Thron zu Jerusalem aufrichten werde. Nur Paulus hat, da die Erfüllung dieser Hoffnung zu lange ausgeblieben, angefangen von einem geistlichen Reiche Christi zu predi-

predigen, und ihn als einen allgemeinen Welthei[la]
vorzustellen, dabey er aber genöthiget gewesen,
Weißagungen der Propheten in diesem Fall g[a]
aus den Augen zu setzen.

Johann Stephan Müller.

Gab 1753 zu Jena heraus: Dissert. utr[um] doctrina de mentis immaterialitate hyp[o]thesis philosophica possit vocari? et q[uo] ostenso, an illa probabilior doctrina de simpli[ci]tate animi? worinn er die Materialität der S[eele] für wahrscheinlicher, und das einfache Wesen der[sel]ben für keine ausgemachte und bewiesene Sache h[ält]. S. Vermischte Berichte und Abhandlung[en] der 4 obersächs. Akademien, 4tes St[ück] S. 281.

Oest.

Ich kann von diesem Manne nichts weiter m[el]den, als daß er an einem gewissen Orte Col[la]borator in Hamburg genennet wird, und in [den] Bremischen Wochenblätter zum Nu[tzen] und Vergnügen, Schlüße zur Vertheidigung [des] Materialismus einrücken lassen; wogegen aber e[ine] Einladungsschrift zu Bremen ans Licht getret[en], auch sonst ums Jahr 1755 drucken lassen: Stre[it]schriften über die Schlüsse eines Materia[li]sten in den Bremischen Wochenblättern zum Nu[tzen] und Vergnügen. Sie bestehen 1) aus einem U[m]schlagebogen, auf welchem Oest das Bremische P[ro]

gramma gegen seine Schlüße ganz Cavaliermäßig beantwortet; 2) aus einem Gespräche zwischen Ditton und Oest über den Materialismus; 3) aus Briefen, die Oest an den Herrn Professor Michaelis, und an den Bremischen Magistrat geschrieben hat; 4) aus einem Schreiben an Doris, über die Schlüße eines Materialisten, nebst einem praktischen Sendschreiben an den Verfasser des Lehrgedichts Koban, oder von Gott und der Welt.

Samuel Parvisch.

Ein Buchführer zu Guildford, gab 1739 (Herr M. Alberti im 2ten Theile seiner Briefe S. 426. setzt 1746.) zu London in 8. heraus: An Enqviry into the Jewish and Christian Revelation, worinn einige ein verstecktes Gift finden; weil er einem Japoneser, den er hier redend einführt, allerhand Einwürfe wider die jüdische und christliche Religion, insonderheit wider die Weißagungen von dem Meßia, auch dessen Person und Eigenschaften, in den Mund legt, und solchen mit seichten Antworten begegnet. (S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 303 fg. Lemkers Vorbericht zur histor. Nachricht von Woolstons Schicksal 2c. S. 74 fg.) In den Leipz. gelehrt. Zeit. 1739. S. 236 hingegen finde ich diese Schrift als eine solche angepriesen, darinn die Erfüllung der Weißagungen von Christo, das Ansehen der heil. Schrift, und die Gültigkeit der Wunder Christi gerettet

rettet und behauptet werde. Herr D. **Lilienthal** rechnet dieses Buch unter die schädlichen, und richtet daher seinen Vortrag in der **guten Sache der göttlichen Offenbarung** hin und wieder gegen dasselbe, als im 2ten Th. S. 537. 580. 583. 593. 601. 604. 608. 614 fg. 622 fg. 649 fg. 656. 664. 669. 689. 695 fg. 705. 708 fg. 717. 722. 727. 736 fg. 755. 758. 763. 766. 770. 781. 786. 797. 827. 893. 894. 899. 902. 933. 850. 957. im 4ten Th. S. 813. 847. 869. 891. 911. 926. 946. 968. 971. 980. 1046. 1063. und im 5ten Th. S. 14. 175. 181. 188. 196. 259. 263. 383. 933. 935. im 8ten Th. S. 767. 894. 1022. 1033. 1076. 1096. Selbst in England erkannte man die Bosheit des Verfassers, und machte daher einige Verse auf ihn, die seine Schande aufdecken. Herr **Alberti** c. l. führet sie an, und merket dabey an, daß der Verfasser fleißig aus dem **Tindal, Woolston** und **Collins** genommen habe.

Isaac Peyrerius.

Ein gebohrner Franzose, that eine Reise nach Dänemark und Spanien, schwur zu Rom den reformirten Glauben ab, und bekannte sich zur römisch-katholischen Kirche, worauf ihn der Prinz von Conde bey den Patribus Oratorii ernähren ließ, bis er 1676. den 30sten Jan. starb. S. **Arnolds Kirchen- und Ketzerhist.** 3ter Th. S. 69. **Marvills** Melanges d'histoire et de

litterature Vol. 1. p. 143. *Menagiana* t. 4. p. 36. Allgem. gel. Lex. Von seinen Schriften kommen hier folgende in Anschlag:

1) Praeadamitae; seu exercitationes super versibus duodecimo, decimo tertio et decimo quarto cap. V. Epistolae Pauli ad Romanos, quibus inducuntur primi homines ante Adamum conditi. 1655. Dies Buch ist durch den Henker zu Paris verbrannt worden. S. Unsch. Nachr. 1703. S. 825.

2) Systema theologicum ex Praeadamitarum hypothesi 1655. 4. (S. Unsch. Nachr. 1704. S. 584 fg. 1703. S. 825.) In diesem Buche werden allerhand abgeschmackte und ärgerliche Meynungen vorgetragen. Der Hauptirrthum des Peirerius war, daß Adam nur der Urvater der Juden sey, die Heiden aber viele Jahrhunderte vor ihm, zugleich mit den Thieren erschaffen worden. Um diesem Irrthum einigen Schein zu geben, trug er kein Bedenken, das Ansehen der Schrift zu verringern, und vorzugeben, die biblischen Bücher kämen von denen gar nicht her, denen sie heut zu Tage beygelegt würden. Er kam deshalb in Verhaft, und wurde genöthiget seinen Irrthum zu wiederrufen; welchen Wiederruf er nebst den Ursachen seines Abfalls unter folgendem Titel drucken ließ: Epistola ad Philotimum, qua exponit rationes, propter quas ejuraverit Sectam Calvini, quam profitebatur, et librum de Praeadamitis, quem ediderat &c. Francof. 1658. (*Vogt.* Catal. libr. rar. p. 457) welcher Brief in das Französische übersetzt worden. Buddei Lehrsätze von der Athei-

sterey

ſterey und dem Aberglauben. Deutſch. Ausg. 1717. S. 274 fg. Dan. Hartnacks Contin. hiſt. eccleſ. Micrael. p. 2186 ſeq. *Cremii* Exercit. hiſt. philoſ. Faſc. 2. p. 8.

Zu ſeinen Gegnern gehören:

1) D. Heinr. Chriſtoph Engelke in Examine Praeadamiliſimi recens incruſtati. Roſtoch. 1698. vermehrter 1707.

2) Sam. Mareſius in Refutatione fabulae Praeadamit.

3) Euſeb. Romanus in Animadverſionibus in librum: *Praeadamitae &c.*

4) J. Pythius in Reſponſione Exetaſtica ad tractatum, cui titulus: *Praeadamitae*. Lugd. Bat. 1656. 12.

5) Ant. Hülſe in Non-Ente Praeadamitico. Lugd. Bat. 1656. 12.

6) D. Dannhauer in Tract. Praeadam. Utis: ſ. Fabula primorum hominum ante Adamum conditorum exploſa. Argent. 1656. 8.

7) Joh. Heinr. Urſinus in Nouo Prometh. Praeadamit. Plaſte ad Caucaſum relegat. et religat. Francof. 1656. 12.

8) Joh. Hilpert in Diſquiſit. de Praeadamitis, Helmſt. 1756. 4. Amſtelod. eod. 12. Ultraj. eod. 8.

9) D. Schelwigh in Diſp. de Praeadamitis. Thor. 1673. Viteb. 1714.

10) D. Cobabus in Diſpp. ad. Cap. V. epiſt. ad Rom. contra Praeadamitas. Roſtoch. 1646. 4.

11) Joh. Micrälius in monstrosae de Praeadamitis opinionis abominanda foeditate demonstrata. Stetin. 1656. 4.

12) D. Just Christoph Schomer in Colleg. nouissimarum Controuersiarum. Rostoch. 1703. 4. cap. 5. §. 5. cap. 8. §. 3. S. Unschuld. Nachr. 1704. S. 180 fg.

13) Spanheim in Disp. de statu instituto primi hominis 1655. und in Elencho controuersiarum, p. 623.

14) D. Calov in Systemate theol. t. 3. p. 1051 seq.

15) Thom. Bange in Coelo orient. s. in exercit. philol. philos. Cracov. 1691. Exercit. 2. qu. 8. p. 132 seq.

16) Barthold Goldbach in Disp. de controversia celebri: utrum ante Adamum alii fuerint homines. Regiom. 1672.

17) D. Fridem. Bechmann in Theol. polem. L. 2. Controv. 6. p. 296 seq.

18) D. Quenstedt in System. P. I. p. 513.

19) Joh. Graft in Theol. posit. polem. Loc. 3. qu. 17. p. 177 seq.

20) Nicol. Ridemann in Syntagm. theol. diss. 7. c. 3. p. 106 seq.

21) Cassenius in der besiegten Atheisterey, im Anhange qu. 1. S. 889 fg.

22) D. Zach. Grapius in Theol. recens controv. ed. 1738. P. II. p. 32 seq. 56 seq. 100 seq. 145 seq. 175 seq. P. IV. p. 10 seq.

23) Joh. Bapt. Morinus in Apologia gallica. Hag. Com. 1661. L. 2. c. 35. p. 58 seq.

24) D. Val. Ernst Löscher in Praenotion. theol. ed. 1713. p. 325 seq.

25) Allgemeine Weltgeschichte 1 Th. in der Einleitung. S. 105 fg. 2 Th. S. 508.

26) D. Theod. Christoph Lilienthal, in der guten Sache der göttlichen Offenbarung Th. 8. S. 756 fg.

Pichonius.

Ein Jesuit in Frankreich, gab 1749 heraus: l'Esprit de Jesus Christ et de l'Eglise sur la frequente Communion, worinn er so viel Aergerliches und Boshaftes wider die Grundsätze der Religion vortrug, daß seine Schrift durch unterschiedliche Edikte in Frankreich verboten wurde. Ueberdies eiferte auch der Bischof zu Lucon in Nieder-Poitou *Sam. Guil. de Verthamon* gegen dieses schändliche Buch in einer Pastoralinstruction de Sacramentis Poenitentiae et Eucharistiae, so er 1751 zu Nyort heraus gab. Pichonius fand einen Vertheidiger, der bey Gelegenheit einer Pastoralinstruction, die der Erzbischof zu Tours *Lud. Chapl. de Rastignac* de justitia christiana drucken ließ, ein Schreiben an seinen Freund ans Licht stellete, worinn er sich wider die Lehre von der Gnade Gottes, von der Rechtfertigung, von der Bekehrung, insonderheit aber wider das Gebot von der Liebe Gottes, als einen groben Feind bewies. Gedachter

Erzbischof verdammte daher auch diese Schrift in dem Mandement de Monseigneur l' Archevêque de Tours portant condemnation d' un libelle intitulé: Lettre de Mr. * * * à un de ses Amis au sujet de l' instruction Pastorale de Mr. l' Archevêque de Tours sur la Justice chretienne, à Paris 1750. 12. S. *Acta histor. eccles.* B. 16. S. 140 fg.

Jean de Posos.

So heißt der Verfasser der Beschreibung des mächtigen Königreichs *Keinke Kesmes.* Leipzig 1721. 8. 28 B. Es ist aber dieses nur eine deutsche Uebersetzung von einem Buche, das der christlichen Religion spottet, und die Beförderung des Naturalismus zum Zweck hat. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 137 fg.

Johann Potter.

Ein englischer Doctor der Theologie, der anfangs als Professor der griechischen Sprache, hernach der Gottesgelahrheit zu Oxford gestanden, darauf 1715 Erzbischof daselbst geworden, und endlich als Erzbischof zu Cantelberg (zu welcher Würde er 1737 gelanget) Primas von England und geheimder Rath 1747. den 21sten Oct. in der erzbischöflichen Residenz zu Lambeth gestorben ist. S. Genealog. Histor. Nachr. t. 10. S. 838. t. 11. S. 661. Allgem. gel. Lexic. Unpart. Kirchenhist. 3 Th. S. 1093. Seine Hoheit hat

hat er seiner grossen griechischen Litteratur zu danken. Er bekannte sich zur englischen Kirche, ungeachtet sein Väter ein Presbyterianer war. In der Theologie war er kein sonderlicher Held. Herr M. Alberti im 3ten Th. seiner Briefe S. 545 bringet zwar verschiedenes von den Lebensumständen dieses Mannes bey, führet auch dessen Schriften an, als: 1) Archaeologiam graecam, or the Antiquities of greec; 2) Lycophron cum graecis commentariis Tzetzis; 3) eine Ausgabe des Clemens von Alexandrien; aber der Schrift gedenket er nicht, die von ihm 1742 zu London auf 4 Bogen in 8. unter der Aufschrift: The Authority of the old and new Testament herausgegeben worden, und worinn er unter dem Scheine, als ob er die christliche Religion wider die Deisten, Schwärmer und Ungläubige rechtfertigen und vertheidigen wollte, alles zusammen getragen, was er für geschickt gehalten, sie zu erschüttern. Er hat sich bemühet, aus den eigenen Schriften der heil. Scribenten, und sonderlich der Verfasser des N. T. Beweise zu sammlen, daß sie sich in vielen Dingen betrogen, sich von vielen Dingen höchst falsche Begriffe gemacht, bey einigen übel berichtet gewesen, bey andern nur ihren Vorurtheilen und Leidenschaften gefolget, daß die Evangelisten die Worte Christi bald im unrechten Verstande genommen, bald ungetreu angeführet, und nach ihrem Kopfe verfälschet und verderbet hätten. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 681. In den Unschuld. Nachr. oder Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1742. S. 807. wird bey diesem

Buche

Buche gesagt: Der berühmte Herr **Polter** soll diese Mißgeburt schon widerlegt haben; bey welcher Nachricht aber unstreitig der Verfasser **Potter**, der hier unrichtig **Polter** heißet, in einen Widerleger desselben fälschlich verwandelt wird.

Joh. Martin de Prades.

Ein Baccalaureus der Theologie, und Priester in der Diöces von Montauban, vertheidigte den 18ten Nov. 1751 eine Disputation zu Paris, welche ein großes Aufsehen machte, und dem Verfasser vielen Verdruß zuzog. Man fand darinn verdammliche Grundsätze: man zeigte solche den 1sten Dec. 1751 der Sorbonne an; man setzte eine Commißion zur Untersuchung derselben nieder; man verdammte die Schrift, woraus man 10 irrige Sätze gezogen hatte, erklärte den Verfasser der Doctorwürde, welche er durch jene Disputation zu erlangen gesucht, unfähig, und strich seinen Namen in dem Verzeichniß der Akademisten aus. Der Erzbischof von Paris ließ ein Mandat gegen gedachte Schrift ausgehen, und so gar auch der heilige Vater zu Rom verwarf dieselbe in einer Bulle vom 22sten März 1752. **Prades** wußte der heftigen Verfolgung, welche einige für eine Frucht des Jesuitischen Hasses gegen die Diderotische Encyclopädie, an welcher er Mitarbeiter war, halten, nicht besser zu entgehen, als durch eine Entweichung aus Frankreich. Er kam also nach Berlin, wo ihn 1753 die Königl. Akademie der Wissenschaften unter ihre

aus-

auswärtigen Mitglieder aufnahm. (S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 408 1753. S. 253.) Er ließ seine verdammte Disputation in französischer Sprache zu Amsterdam wieder drucken, mit der Aufschrift: These soutenue en Sorbonne le 18. Nov. 1751. par Monf. *Jean Martin de Prades*, Prêtre du Diocese de Montauban, Bachelier en Theol. de la Faculté de Paris 8. Gab auch heraus: Apologie de Mr. l'Abbé de Prades. Premiere Partie. à Amsterd. 1753. 8. Seconde Partie ebend. 1753. Suite de l'Apologie, ou Reponse à l'instruction pastorale de Mr. l'Eveque d'Auxerre. Troisieme Partie. Im ersten Theile dieser Vertheidigung ist die bestrittene Dissertation lateinisch und französisch eingerückt. S. Hamb. freye Urtheile 1752. S. 121. Rostock. gel. Zeit 1752. S. 90 fg. Kritische Nachr. B. 4. S. 141 fg. Baumgartens Nachricht von merkwürd. Büchern, B. 3. S. 78. fg. 159 f.

Die Urtheile von der Pradischen Disputation sind nicht einstimmig. In der angezogenen kritisch. Nachr. ist eine Nachricht aus einem öffentlichen Blatte eingerückt, deren Verfasser nichts anstößiges und gottloses in jener Schrift finden kann. Hingegen beschuldigen daraus andre den Prades des Materialismus, wovon ihn aber der sel. D. Baumgarten frey spricht. Allein deswegen ist die Abhandlung nicht ganz rein, sondern enthält allerdings ärgerliche Stellen. So giebt er z. E. die Religion der Erzväter vor Mose für eine blos natürliche aus; behauptet, daß die geoffenbarte Religion blos eine

weitere

weitere Auswickelung der natürlichen sey; sucht der heiligen Schrift und ihren Geschichten die Untrüglichkeit und Gewißheit streitig zu machen; meynet, die Zeitrechnung der Schrift sey unrichtig, und Moses und die ganze durch ihn eingeführte Haushaltung habe blos auf zeitliche Strafen und Belohnungen abgezielet; entkräftet den Beweis der Göttlichkeit einer Lehre aus Wunderwerken, u. s. f. S. *Acta hist. eccles.* t. 16. S. 106 - 139.

Widerlegungen.

1) Facultatis theologicae Parisiensis Censura Theseos a *Jo. Mart. de Prades*, ejusdem Facultatis Baccal. &c. d. XVIII. Nov. MDCCLI. in Sorbona publice propugnatae. Accedunt Archiepiscopi Parisiensis *Christophori de Beaumont*, et Episcopi Montalbanensis, *Michaelis de Verthamon* de Chavagnac, Edicta, occasione hujus disputationis evulgata. Inserta sunt duobus prioribus scriptis propositiones confixae, partimque confutantur. Francof. et Lipsiae 1752. 4. S. Hamb. freye Urtheile 1752. S. 303. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 219. von der französischen Ausgabe dieser Schrift, Leipzig 1752. in 4. S. Hamb. freye Urtheile 1752. S. 437.

2) Instruction Pastorale de Monseigneur l'Evêque d'Auxerre sur la verité et la sainteté te la Religion meconnue et attaquée en plusieurs Chefs, par la These soutenue en Sorbonne le 18 Nov. 1751. Seconde Edition. Precedée d'une Préface de l'Editeur et suivie de tous les

Ecrits,

Ecrits, qui ont été faits contre la dite These: de plusieurs pieces interessantes sur les Miracles, et d'une Lettre sur l'Apologie de Mr. *de Prades.* à Montauban 1753. 8. Die hier genannten Gegenschriften sind: 1) Censura Facult. theol. Paris. 2) das Mandement de Mr. l'Archevêque de Paris; 3) das Mandement de Mr. l'Evêque de Montauban; 4) Remarques sur une these soutenue en Sorbonne le Samedi 30 Oct. 1751. par Mr. l'Abbé *Delomenie de Brienne*, unter dem Professor der Theologie Buret, welcher eben dergleichen Sätze behauptet, und doch unbestritten geblieben ist; 5) Observations importantes au sujet de la These de Mr. *de Prades*. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern, B. 3. S. 171 fg.

3) Court Examen de la These de Mr. l'Abbé *de Prades* et observations sur son Apologie &c. à Amsterd. 1753. 8. Diese Schrift ist aus einer protestantischen Feder geflossen. S. Baumgart. a. l. B. 4. S. 173 f. Krafts theol. Biblioth. B. 10. S. 563.

4) La doctrine de l'Ecriture et des Pêres sur les guerisons miraculeuses, par un Religieux Benedictin de la Congregation de S. Maur. à Paris 1754. 12. Rostock. gelehrte Nachr. 1754. S. 146.

Herr von Premontval.

Ein Franzose, der wegen allerhand Verfolgungen sein Vaterland verließ, sich nach Basel zu den Reformirten begab, und itzt zu Berlin lebt,

weitere Auswickelung der natürlich[illegible] der
heiligen Schrift und ihren Gesch[illegible] der
lichkeit und Gewißheit streitig [illegible] (S.
die Zeitrechnung der Schrift [illegible] 1754
ses und die ganze durch ihn [illegible] worin
habe blos auf zeitliche [illegible] Nachr.
abgezielet; entkräftet [illegible] weifel gegen
einer Lehre aus Wu[illegible] gkeit, und ein
hist. eccles. t. 16. [illegible] gn fast zum eifrig
[illegible] machen. Er fand
[illegible] an dem Verfasser des

1) Facultat[illegible] ichtige Sachen der heu
Theses a [illegible], Frankf. und Leipz. 1755. im
tatis Baccal[illegible] rafts theol. Biblioth. B. 11.
bona pub[illegible]
scopi P[illegible]
Episc[illegible]
mon[illegible]
spr[illegible]
b[illegible]

Albert Radicati,

Comte de Pafferan.

Ein italiänischer Graf, vertheidigte die Rechte des Königs in Sardinien Victor Amadeus, wider den Pabst, weshalb er von der Inquisition verdammt, aber von dem Könige geschützt wurde. Allein nach getroffenen Vergleich zwischen beyden Häuptern verlohr er den königlichen Schutz, und weil ihm die Inquisition den Proceß machen wollte, flohe er nach England, wurde aber aller seiner Güter beraubet und zum Feuer- verdammet. Aus England gieng er nach Paris. Hier kam er, seiner naturalistischen Schriften wegen, in Gefahr. Darum entwich er nach Amsterdam, wo

er

737 starb, nachdem er alle seine irrige
...derrufen, und die vormals verwor-
...gion wieder bekannt hatte. S.
...ericon. Deutsche Acta
... 4 fg. Seine Schriften

a true light in 12 Di-
... historical, by a pagan Phi-
...verted 1730 8. S. *Bibl. rais.*
Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 643.
Verzeichniß freygeist. Schriften.

Discourses concerning religion and Go-
...nment, inscribed to all lovers of Truth and
Liberty. By A. C. — — 5. Lond. 1734. 8.
Diese und die vorhergehende Schrift sind einerley,
und unterscheiden sich nur durch den Titel: S. Hall.
Bibl. B. 2. S. 543. *Bibl. rais.* t. 12. p. 477.
Maschens c. l. S. 129.

3) A parallel between Muhammed and Sosem. By Zelim Musulman. Lond. 1732. 8. Hier wird eine Vergleichung zwischen Mahomed und Moses, welcher hier mit versetzten Buchstaben Sosem genennet wird, angestellet. S. Lilienthals Biblioth. S. 1099. In den Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 902. finde ich die Nachricht, daß im Haag, oder vielmehr zu Paris ein Buch: Parallele de Moyse et de Mahomet gedruckt werde. Vielleicht ist dieses eine Uebersetzung von jenem.

4) A Philosophical Dissertation upon Death. Lond. (Rotterd.) 1733. 8. Ist ein gottloses Buch,

Cc welches

lebt, wo er 1752 von der Königl. Akademie der Wissenschaften zum ordentlichen Mitgliede in der philosophischen Klasse aufgenommen worden. (S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 399.) Gab 1754 zu Berlin heraus: Pensées sur la Liberté, worinnen er, nach Anzeige der Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 266 f. seine Einwürfe und Zweifel gegen die Freyheit mit einer solchen Lebhaftigkeit, und einnehmenden Stärke vorträgt, die ihn fast zum eifrigsten Vertheidiger der Fatalität machen. Er fand daher auch einen Gegner an dem Verfasser des Briefwechsels über wichtige Sachen der heutigen Gelehrsamkeit, Frankf. und Leipz. 1755. im 2ten Briefe. S. Krafts theol. Biblioth. B. 11. S. 510.

Albert Radicati,

Comte de Passeran.

Ein italiänischer Graf, vertheidigte die Rechte des Königs in Sardinien Victor Amadeus, wider den Pabst, weshalb er von der Inquisition verdammt, aber von dem Könige geschützt wurde. Allein nach getroffenen Vergleich zwischen beyden Häuptern verlohr er den königlichen Schutz, und weil ihm die Inquisition den Proceß machen wollte, flohe er nach England, wurde aber aller seiner Güter beraubet und zum Feuer verdammet. Aus England gieng er nach Paris. Hier kam er, seiner naturalistischen Schriften wegen, in Gefahr. Darum entwich er nach Amsterdam, wo

er

er im Nov. 1737 starb, nachdem er alle seine irrige Sätze zuvor wiederrufen, und die vormals verworfene christliche Religion wieder bekannt hatte. S. Allgem. Gelehrt. Lexicon. Deutsche *Acta erudit.* 210 Th. S. 434 fg. Seine Schriften sind:

1) Christianity set in a true light in 12 Discourses, political and historical, by a pagan Philosopher newly converted 1730 8. S. *Bibl. raiſ.* t. 4. p. 463. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 643. Maschens Verzeichniß freygeist. Schriften. S. 129.

2) Discourses concerning religion and Government, inscribed to all lovers of Truth and Liberty. By A. C. — — s. Lond. 1734. 8. Diese und die vorhergehende Schrift sind einerley, und unterscheiden sich nur durch den Titel: S Hall. Bibl. B. 2. S. 543. *Bibl. raiſ.* t. 12. p. 477. Maschens c. l. S. 129.

3) A parallel between Muhammed and Sosem. By Zelim Musulman. Lond. 1732. 8. Hier wird eine Vergleichung zwischen Mahomed und Moses, welcher hier mit versetzten Buchstaben Sosem genennet wird, angestellet. S. Lilienthals Biblioth. S. 1099. In den Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 902. finde ich die Nachricht, daß im Haag, oder vielmehr zu Paris ein Buch: Parallele de Moyse et de Mahomet gedruckt werde. Vielleicht ist dieses eine Uebersetzung von jenem.

4) A Philosophical Dissertation upon Death. Lond. (Rotterd.) 1733. 8. Ist ein gottloses Buch,

welches anfangs italiänisch geschrieben, nachher aber von dem Thom. Morgan ins Englische übersetzt worden, und worinn der Tod in einer Auflösung der Materie, ohne daß etwas Denkendes übrig bleibe, gesetzt, der Selbstmord vertheidiget, die Natur zu Gott gemacht, der Unterschied des Guten und Bösen für ein bloßes Vorurtheil, und das Gewissen für einen angewöhnten Irrthum ausgegeben, die Sünde aus einer natürlichen Nothwendigkeit hergeleitet, und recht gesprochen wird, u. s. w. Diese Schrift brachte ihren Urheber, Uebersetzer und Drucker in Verhaft, die aber gegen Caution wieder losgelassen wurden. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 649. *Bibl. raiſ.* t. 10. p. 234. Unsch. Nachr. 1733. S. 631. 1735. S. 692. Masch. c. l. S. 130.

5) Recueil de pieces curieuses sur les matiéres les plus interessantes. Rotterd. 1736. Diese zu Haag gedruckte Sammlung enthält: 1) Factum *d'Albert*, Comte de Passeran, par lequel on voit les motifs, qui l'ont engagé à composer cet ouvrages; 2) Discourses moraux, historiques & politiques par *Albert Radicati* Comte de Passeran, & de *Cocconus.* Hier wird unter andern den Geistlichen die Schuld alles Unglücks beygemässen, und vorgegeben, daß die Christen niemals unglücklich würden gewesen seyn, wenn sie nicht aus Hochmuth einige zu Lehrern bestellet hätten. Doch bezeuget der Verfasser, daß er allein von den römischen Priestern rede; 3) Histoire abregée de la Profession sacerdotale ancienne & moderne; worinn dem

Prie-

Priesterstande alle Ehre der göttlichen Einsetzung abgesprochen, und der Ursprung alles Bösen in der Christenheit beygemässen wird; 4) Nazarenus & Lycurgos mis en Parallele, par Lucius Sempronius Neophyte; wo man vorgiebt, Christus und Johannes hätten vom 16ten bis in ihr 30stes Jahr in Egypten die egyptische Gelehrsamkeit gelernet, darauf hätte Christus das Volk vom Joch der Priester befreyen wollen, und zu dem Ende es mit Johanne verabredet, daß dieser in die Wüsten gehen, und predigen sollte, daß ein großer Prophet bald kommen würde. Lycurgi Leben wird so beschrieben, daß es mit dem Leben Christi eine völlige Uebereinstimmung hat; 5) Recit fidel & comique de la Religion des Cannibales modernes; par *Zelim Moslem* — Traduit de l'Arabe — à Rome, par *Nicolas Machiavel*. 1728. Der Innhalt dieser Schrift ist eine wunderliche Vorstellung eines Türken von der katholischen Kirche, welche hier ziemlich scharf durchgenommen wird. 6) Projet facile, equitable & modeste, pour rendre utile à notre nation un très grand nombre de pauvres Enfans, qui lui sont maintenant fort à charge. Traduit de l'Anglois. Sein Vorschlag ist unmenschlich, indem er dahin gehet, man sollte die armen Kinder mästen, schlachten und auffressen. Von dieser ziemlich seltenen Sammlung s. Lilienthals Biblioth. S. 1098. Hall. Bibl. B. 2. S. 527-543. Unsch. Nachr. 1737. S. 602. Deutsche *Acta erudit.* 210 Th. Art. 3. *Nova Acta erudit.* 1738. P. 2. mens. Jun. art. 4. *Bibl. franc.* t. 24. P. 2.

P. 2. art. 7. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 140 fg. vergl. 1733. S. 651. Masch. c. l. S. 131.

6) La Religion Muhammedane Comparée à la paienne de l'Indostan, par *Ali-Eba-Omar*, Moslem, epitre à Cinkniu, Bramin de *Visapour*, traduit de l'Arabe, à Londres. 1737. 8. Der Verfasser stellet hier die Historie vom Ausgange der Israeliten aus Egypten vor, die Wunder Mosis, von der Verstockung des Pharao, die von den bezeichneten Thürschwellen der Israeliten, von dem mitgenommenen Gold und Silber, von dem Untergange des Pharao und seines Heeres ꝛc. unter erdichteten Umständen, auf die verkehrteste und gottloseste Weise vor, um daraus den Schluß zu machen, daß Gott, den er Ristua nennet, bey solchen Thaten lauter Unwissenheit, Ungerechtigkeit und Grausamkeit begangen habe, Moses, der hier Vistnu heißet, der größte Betrüger gewesen, und der Vedam, d. i. die Bibel voller Fabeln sey. Von dieser Schrift, welche mit der gleich folgenden zusammen gedruckt, und in Chursachsen confisciret worden s. *Acta hist. eccles.* t. 3. S. 650 fgg. Hall. Bibl. B. 3. S. 48.

7) Sermon preché dans la grande Assemblée de Quackers de Londres. Par le fameux Frere *E. Ellwall*, dit l'Inspiré. Traduit de l'Anglois à Londres 1737. 3 B. 8. Der Hauptinnhalt dieser Rede ist: Die christliche Religion sey die wahre alte Religion der Vernunft und Natur. S. *Acta hist. eccles.* t. 3. S. 645. fg. Frühaufgel. Früchte 1737.

1737. S. 258. Hall. Biblioth. B. 3. S. 38. Masch. Verzeichn. S. 66 fg.

8) The supernatural incarnation of Jesus Christ proved to be false by *E. Elwall.* Lond. 1742. 12. Hier soll gezeiget werden, daß die übernatürliche Empfängniß Christi, weder in den Propheten, noch in dem ganzen Alten Testament gegründet sey, auch mit dem Namen eines Sohns Davids nicht bestehen könne, sondern vielmehr, den Hauptgrund aller abgeschmackten Lehren der Katholiken und Protestanten ausmache. S. *Bibl. rais.* t. 28. p. 482. Unsch. Nachr. 1742. S. 760. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 921. Masch. c. l. S. 67.

Gegner.

1) In Herrn von Mosheims Sittenlehre der heil. Schrift, Th. 2. S. 316-362 wird der Nazarenus und Lycurgus widerlegt.

2) D. Lilienthal in der guten Sache der göttlichen Offenbarung 5 Th. S. 349. 360. 364. 368. 431. 451. wider No. 5. und S. 438. wider No. 7. 7 Th. S. 93. 97. 152.

3) Joh. Pregizer in der Rettung der heiligen Schrift, und göttlichen Offenbarung wider 2 neue unverschämte Lästerer derselben, den italiänischen Grafen von Passerani, und den deutschen Edelmann. Stehet im 30sten St. des Heßischen Hebopfers No. 1.

Mr. de la Serre.

Ein Franzose, und Lieutenannt bey der Freycompagnie des Ritters von Vial, äußerte so wohl in seinem Lebenswandel, als in seinen Schriften eine große Gottlosigkeit. Er nahm ein betrübtes Ende. Er hatte sich zu einem Spion brauchen lassen. Man ertappte ihn über dieser Profeßion in einer Mönchskutte, und führte ihn den 16ten April (andere setzen den 10ten) 1748 zu Mastricht zum Galgen. Kurz vor seinem Tode kam er zur Erkenntniß seiner Sünden. Hieraus entstund bey ihm eine große Gewissensangst. Er ließ daher den Herrn Vernede, Prediger bey der dasigen Wallonischen Gemeinde zu sich rufen. Vor diesem legte er ein Bekenntniß seiner Sünden ab, und that in Gegenwart etlicher Zeugen den Wiederruf seiner abscheulichen Schriften, nebst der Bitte, daß Herr Vernede solchen nach seinem Tode öffentlich bekannt machen möchte. Dieses that Vernede durch einen Brief an die Verfasser der *Biblioth. raisonnée* t. 41. P. 2. p. 475. davon man eine deutsche Uebersetzung in den Hamb. gel. Berichten 1749. St. 17. und in den *Actis hist. eccles.* t. 13. S. 457 fgg. lieset. S. Schmersahls zuverläß. Nachr. von jüngstverst. Gelehrten, B. 2. S. 181 fg. D. Rypke Nachricht von dem Wiederruf des Freygeistes *de la Serre*, in den Königsbergischen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten 1749. 8 St. Berl. wöchentliche Nachr. 1749. 21 St. Frankfurt. gel. Zeit. 1749.

1749. 27 St. Dunkels Nachr. von verstorbenen Gelehrten, B. 1. S. 491 fg. A. G. Maschens Betrachtung über die Bekehrung des Herrn *de la Serre*, Halle 1749. 4 B. 8. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 635.

Ich komme zu seinen Schriften:

1) La vraie Religion demontrée par l'Ecriture sainte, traduite de l'Anglois *de Gilbert Bournet.* à Londres 1745. Sie führet auch folgende Aufschrift: Examen de la Religion dont on cherche l'eclaircissement de bonne foi attribué à Mr. de *St. Evremont.* à Trevoux, aux depens des Peres de la Societé de Jesus 1745. 12. Man ließ diese Schrift in Frankreich 1745 durch den Scharfrichter öffentlich verbrennen, welches auch, nach einiger Meynung, in Holland geschehen seyn soll. Das eigene Bekenntniß des *de la Serre* zu dieser Schrift widerlegt die Muthmaßungen derer, welche bald den Hatzfeld, bald den Voltaire, bald den Varenne für den Verfasser derselben haben ausgeben wollen. Ao. 1747 kam zu Leipzig eine deutsche Uebersetzung dieser schändlichen Blätter in 8. unter der Aufschrift heraus: Die wahre Religion, oder Religionsprüfung, aus dem Französischen übersetzt, und mit einer Widerlegung herausgegeben. *De la Serre* tastet die christliche Religion recht grob an, welche er beschuldiget, daß sie Gott als einen spitzfündigen Sophisten und grausamen Tyrannen vorstelle, und daß sie die Haupteigenschaft der wahren Religion nicht habe, die darinn bestehe, daß sie

uns von Gott keinen falschen Begriff beybringe. Er verwirft die Geheimnisse; giebt die heilige Schrift für Menschenwerk aus; behauptet, Christus sey wider gekommen uns zu lehren, noch zu erlösen; verwirft die biblischen Weißagungen; läugnet die Dreyeinigkeit, die Erbsünde, und daß Gott den Menschen einen besondern Dienst geoffenbaret habe; imgleichen, daß die christliche Religion in der bürgerlichen Gesellschaft nothwendig sey, und lästert, daß sie vielmehr auf den Umsturz derselben abziele, u. s. f. S. *Acta hist. eccles.* t. 13. S. 449-457. **Grundigs fortgesetzte Geschichte der heutigen Deisten.** S. 91 fg. **Unschuld. Nachr. 1744.** S. 731 fg. **Pommer. gel. Nachr. 1746.** S. 361.

2) Eine Handschrift de la nature de l'ame, so nach seinem Tode, wie er verlanget hatte, verbrannt worden.

3) Brieven over de Zeden en den Inborst der byzondern Staaten die Vrankryk uit maaken, welches Werk er einem holländischen Buchführer geschrieben übergeben.

Gegner.

1) D. **Baumgarten** in praefat. ad M. *Anton Büschingii* Introd. hist. theol. in Epist. Pauli ad Philippenses. Hal. 1746. 4.

2) **Eben derselbe** in Programm. de genealogia Jesu Domini. Hal. 1743. S. **Hamb. freye Urtheile** 1750. S. 15. 632. Es ist auch deutsch unter dem Titel: **Abhandlung von dem Geschlechts-**

schlechtsregister Jesu Christi, 1753 zu Halle auf 4 Bogen in 8. heraus gegeben worden.

3) M. George Friedr. Meyer, in der Rettung der Ehre der Vernunft wider die Freygeister. Halle 1747. 8. 20 B. S. Pommer. gel. Nachr. 1746. S. 801. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 722. Grundigs c. l. S. 93.

4) Johann George Pfotenhauer in der vollständigen Widerlegung des Edelmannischen Glaubensbekenntnisses, worinn zugleich eine französische freydenkerische Schrift, welche bisher unter zween Titeln bekannt gewesen, untersucht und beurtheilet wird, 1 Th. Wittenb. 1748. 8. 2 Th. Frankf. und Leipz. 1749. S. Krafts theol. Biblioth. B. 4. S. 893. Leipz. gel. Zeit. 1748. 8. S. 477. 1749. S. 428. Neue Hamb. gel. Zeit. 1749. S. 197.

5) Peter Hansen in der siegenden Religion der Christen. Lübeck 1748. S. 9. S. Berl. Bibl. B. 2. S. 816.

6) D. Lilienthal in der guten Sache der göttlichen Offenbarung. 3 Th. S. 42 f. 192. 4 Th. S. 788. 790. 809. 811 f. 827. 973. 980. 5 Th. S. 93. 312. 7 Th. S. 155. 163. 253. 8 Th. S. 794.

7) A. G. Masch in der Abhandlung von der Religion der Heiden und der Christen. 1 Hauptst. S. 324 fg.

8) Friedr. Eberh. Rambach in der Vorrede zum 3ten Theil der Saurinischen Betrach-

 tungen

ungen über die wichtigsten Begebenheiten des A. und N. T. 1747. S. 34-41.

9) Joh. Thom. Haupt in den gesammelten und beurtheilten Gründen zur Erläuterung und zum Beweise des Geheimnisses der heiligen Dreyeinigkeit. Rostock und Wismar 1752. 8. S. 55 f.

Anton Ashley, Cooper von Shaftsbury.

Ein englischer Graf, brachte es in Wissenschaften bald so weit, daß er schon in seinem eilften Jahre griechische und lateinische Bücher fertig lesen konnte, wurde, nachdem er sich von 1686 bis 1689 in fremden Ländern, sonderlich in Italien und Frankreich aufgehalten hatte, bey seiner Zurückkunft in England Beysitzer im Parlament, gieng 1698 nach Holland, wurde bey seiner Heimkunft Graf von Shaftsbury, blieb aber wegen seiner kränklichen Leibesbeschaffenheit, ohne öffentliche Bedienung. Er fand den englischen Himmelsstrich für seine Natur zu kalt, gieng daher 1711 nach Neapolis, wo er den 4ten Febr. 1713 starb. S. Allgem. Gel. Lexic.

Er hat seine Lobredner, aber auch seine Tadler, diese haben in seinen Schriften Gift gefunden; jene aber lügen zwar nicht, daß er hart geredet, glauben aber auch, daß man seine Gedanken nicht würde verabscheuet haben, wenn man seine anstößige Stellen

aus

aus andern, wo er bestimmter geredet, erkläret hätte. So entschuldigen ihn Leibniz, Barbeyrac, Clerc und Herr Rabener in seiner Abhandlung: *Ant. Comitis Shaftsburii* cogitationes argutae de laude. Dresden 1750. 4. (S. Hamb. freye. Urtb. 1750. S. 448.). Man gestehet auch von Seiten seiner Gegner gern ein, daß er in einigen seiner Schriften z. E. in einer Vorrede zu einem Bande auserlesener Reden des D. Benjamin Whichcot 1698, imgleichen in seinen 1707. 1708 und 1709 geschriebenen Briefen, welche 1716 zu London unter dem Titel: Verschiedene Briefe von einem Lord an einen jungen Herrn auf der Universität. (Several Letters written by a noble Lord to a young Man in the University) gedruckt worden, recht gute Gesinnungen gegen das Christenthum äußere, merket aber auch zugleich an, daß er sich nicht allezeit gleich geblieben sey. Man lobet die guten Seiten des Grafen, erinnert aber, daß sich viele dadurch dergestalt hätten einnehmen lassen, daß sie alles blindlings angenommen, was er nur gesagt. S. Lelands Abriß der deistischen Schriften. 1 Th. S. 91 fg.

Seine Schriften sind von ihm selbst gesammlet, und 1710 in 2 Bänden herausgegeben worden. Nachher aber eine vollständigere Sammlung derselben in 3 Bänden ans Licht getreten, davon 1733 die fünfte Auflage zu London in 8. heraus gekommen, unter der Aufschrift: Caracteristicks of Men, Manners, Opinions. Sie enthält folgende Stücke: Im ersten Bande 1) a Letter concerning enthusiasm

thusiasm to Mylord. Lond. 1708. 8. ist 1709 französisch zu Haag gedruckt. 2) Sensus communis, an Essay on the Freedom of Wit and Humour in a Letter to a Friend. Lond. 1709. 8. und französisch: Essai sur l'usage de la Raillerie & de l'Enjouement dans les conversations, qui roulent sur les matieres les plus importantes. 3) Soliloquy, or advice to un Author 1710. davon der verstorbene D. George Venzky 1738 eine deutsche Uebersetzung: Anton Grafen von Shaftsbury Unterredung mit sich selbst, oder Unterricht vor Schriftsteller in 8. und mit einem neuen Titelbogen 1746 geliefert hat (S. Leipz. gelehrte Zeit. 1738. S. 344.) Im 2ten Bande 1) An Inquiry concerning virtue and merit 1699. Ist auch deutsch: Untersuchung über die Tugend, 1747 zu Berlin in 8. heraus gekommen. 2) The Moralist, a philosophical Rhapsody. Being a recital of certain Conversation, on natural and moral Subjects 1709. Deutsch: der Sittenlehrer, oder Erzählung philosophischer Gespräche, welche die Natur und Tugend betreffen. Berlin 1745. 8. Im 3ten Bande: 1) Miscellaneous Reflections on the preceding Treatises and other critical Subjects; 2) A Notion of the historical Draught, or tablature of the Judgment of *Hercules*, according to Prodicus lib. II. Xen. de mem. Socratis. S. Nachr. von merkwürd. Büchern. B. 7. S. 353 fg. *Bibl. choisi.* t. 7. p. 146-191. t. 13. p. 89. 168. t. 19. p. 427. 431. t. 21. p. 177. D. Pfaffens

hist.

hist. litt. t. 2. p. 290. S. Lilienthals theol. Bibl. p. 332. Hamb. freye Urtheile 1745. S. 297. Masch. Verzeichn. freygeist. Schr. S. 137 fg.

In diesen Charakteren bringet Shaftsbury vieles unserer Religion Nachtheiliges vor. Er redet von der Seligkeit der Seele verächtlich, und macht diejenigen lächerlich, welche um der Seele willen etwas thun, und für die Zukunft sorgen; stellet die Sorge für das Ewige so vor, als ob sie die Verbindlichkeit der Menschen aufhebe, sich mit den Geschäfften dieses Lebens, mit den Pflichten der Privatfreundschaft, und dem Dienst der öffentlichen Bedürfnisse zu bemengen; hält also die Erwartung eines künftigen Lebens für eine Sache von schlimmen Folgen; beschuldiget die christliche Religion, daß sie die heldenmäßigsten Tugenden, die Freundschaft, den Eifer für das gemeine Beste, fast gar nicht berühre, und ihnen nicht die geringste Belohnung verspreche; nimmt die Aufopferung der Begierden, und die Ergebung in den göttlichen Willen aus der Zahl der wahren Tugenden; schmähet die Lehre von künftigen Belohnungen; behauptet, daß der Landesherr in Sachen der Religion für uns alle Verantwortung über sich nehme; macht von der Bibel und dem Geiste der Weissagung spöttische Vorstellungen; spricht den Wundern alle Kraft etwas zu beweisen ab; macht die Erzählungen der Evangelisten verdächtig; schildert Paulum als einen Mann, der skeptisch rede; nennt das Evangelium eine eigennützige Erfindung der Geistlichkeit; giebt das Lächerliche für den besten Probierstein der Wahrheit aus, wenn

wenn nämlich in der Sache, die man prüft, nichts anzutreffen ist, worüber man mit Recht lachen könne; giebt zu verstehen, daß wenn man diesen Weg, nämlich des Spottens, gegen die Reformation oder das Christenthum bey seiner ersten Aufkunft eingeschlagen hätte, dies hinreichend gewesen seyn würde, es zu vernichten; will keine Gerechtigkeit und Heiligkeit in Gott, noch Nothwendigkeit der Buße und Reue erkennen u. s. f.

Gegner.

1) *John Browns* Essays on the Characteristicks of the Carl of Shaftsbury. London 1751. 8. Dies ist die vollständigste Widerlegung unter allen, welche man hat. S. von **Windheim philos. Bibl.** B. 6. S. 528. **Krafts theol. Bibl.** B. 7. S. 642 fg. Dieser Schrift setzte ein Ungenannter eine Vindication of Mylord *Shaftsbury*, on the subject of Ridicule entgegen, so aber sehr schlecht gerathen seyn soll. *Journal brit.* 1751. S. 131.

2) Jugement sur les oeuvres de Mr. le Comte *de Shaftsbury* publiées en 1711. sous le titre de *Characteristics*. Stehet tom. 2. der Recueil de diverses pieces sur la Philosophie, la Religion naturelle, l'histoire etc. par Mrs. *Leibniz*, *Clarke*, *Newton*, et autres Auteurs celebres 1720. 12. so aus der englischen Collection of Papers etc. Lond. 1717. 8. übersetzt ist.

3) **Smiths** Cure of Deisin, or the mediatorial Scheme by Jesus Christ, the only true Religion,

gion. In Anſwer to the Author of *Chriſtianity as old as the creation,* and the Author of the *Characteriſticks.* Lond. 1736. 8. 2 Voll. zum drittenmal 1739. S. Unſch. Nachr. 1736. S. 243. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 493.

4) George Benſons Vertheidigung des Gebets, von Chriſt. Kortholt deutſch herausgegeben. Leipz. 1736. 8. S. Unſch. Nachr. 1736. S. 248.

5) John Balgny, Vicarii von North-Allerton: Letter to a Deiſt, concerning the Beauty and Excellency of moral virtue, and the ſupport and improvement, which it receives from the chriſtian revelation, Lond. 1729. 8. Iſt in ſeiner Collection of Tracts-Moral and Theological placed in the order, wherein they were firſt publiſhed. Lond. 1734. 8. wieder aufgelegt. S. *Bibl. brit.* t. 9. P. I. art. 5. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 52 fg.

6) Remarques ſur un petit livre traduit de l'Anglois de Mr. le Comte *de Shaftsbury,* intitulé: *Lettre ſur l'Enthuſiaſme.* Sie ſtehen in der No. 2. angezogenen Recueil de diverſes pieces etc.

7) D. *Warburton* in the divine Legation of Moſes 1742. Vol. 2. p. 624 fg. Gegen dieſen Gegner hat D. Akenſide in einer Anmerkung zu ſeinen Pleaſures of imagination den Teſt of Ridicule oder den von dem Shaftsbury erfundenen Probierſtein des Lächerlichen zu vertheidigen geſucht.

8) D. Joh. Lelands Abriß der deiſtiſchen Schriften 1 Th. 5 Brief S. 91-108. und im Supple-

Supplement to the first and second volume of het deistical writers, containing additions and illustrations relating to those Volumes. In several Letters to a Friend. Lond. 1756. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1757. S. 337.

9) Will. Wottons Enquiry after wit. Lond. 1709. 8.

10) George Berkeleys Alciphron, or the minute Philosopher. Lond. 1732. 8.

11) D. Baumgartens 139 Anmerkungen zu dem 2ten Theile der Allgem. Weltbist. S. 278.

12) Phil. Skeltons Ophiomacher, or Deism revealed 1748. Deutsch 1755.

13) D. Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung 1 Th. S. 138. 4 Th. S. 873. 6 Th. S. 597. 658. 979.

14) D. *Christ. Matth. Pfaffii* Diss. de praejudiciis theologicis, welche in seinen Primitiis Tubingens. stehet. S. Unschuld. Nachr. 1719. S. 448.

15) In der Wochenschrift: Die Religion genannt, so zu Gotha herausgekommen, aufs Jahr 1757 im 122 und 123sten Stück findet man ein Schreiben von einem, der sich C. G. Breslau nennt, worinn er zeiget, daß es wahren Christen an einer aufrichtigen Freundschaft nicht fehle, und daß vielmehr niemand zu einer wahren Freundschaft geschickter sey, als ein wahrer Christ; wodurch denn der Einwurf des Shaftsbury wider das Christenthum, als ob es keine Anweisung zur wahren Freundschaft gebe, abgewiesen wird.

16) In

16) In Jac. Fosters Reden über wichtige Wahrheiten der christlichen Religion, im 1sten Theil, der deutsch 1750 zu Frankfurt und Leipzig ans Licht getreten, handelt die dritte Rede von der Vollkommenheit des christlichen Begriffs von der Gütigkeit, und ist eine Beantwortung des Einwurfs, den Shaftsbury, in seinen Characteristicks t. 1. p. 99 fg. gemacht, daß die christliche Religion weder auf Privatfreundschaft, noch auf die Liebe des Vaterlandes dringe. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 346.

Benedict von Spinoza.

Ist 1632 den 24sten Nov. zu Amsterdam gebohren, führte bey den Juden, zu welchen er, der Geburt nach, gehöret, den Namen Baruch, gieng in Amsterdam zu einem atheistischen Arzt, Franz vom Ende, in die Schule, der ihm in der lateinischen Sprache Unterricht gab, legte sich anfangs auf die Theologie, ließ sie aber fahren, und widmete sich der Philosophie, darinn er es sonderlich mit Cartesio hielt. Aeußerte er eine Verachtung der jüdischen Religion, und fieng an in dem Besuch der Synagoge nachläßig zu werden; so boten ihm die Juden 1000 Gulden jährliche Pension, daß er bey ihnen bleiben möchte. Endlich stiessen sie ihn aber doch auf eine feyerliche Art aus der portugiesischen Gemeinde zu Amsterdam. Hierauf lebte er in der Einsamkeit bey einem seiner Freunde, zwischen Amsterdam und Osterkerk, zu Rynsburg

 bey

bey Leiden, zu Worburg bey Haag, und endlich in Haag selbst. Man verlangte ihn bald nach Frankreich, bald nach Heidelberg zum Professor. Er schlug aber alles aus. Aus dem Gelde machte er sich nicht viel. Seine Kleidung und Kost waren schlecht. Im Zorn war er mäßig. Gelehrte Prediger achtete er hoch, und hörte sie oft. Er starb 1677. den 21sten Febr. S. Nicerons Memoir. deutsch. Ausgabe 1 Th. S. 265 fg. Fabricii hist. bibl. suae P. V. p. 61 seq. *Jean Colerus* la vie de *B. de Spinosa*, tirée des Ecrits de ce fameux Philosophe et du temoignage de plusieurs personnes dignes de foi, qui l' ont connu particulierement à la Haye 1706. 8. S. Arnolds Kirchen- und Ketzer-Histor. 2 Th. S. 585 fg. Lettres critiques sur divers écrits de nos jours, contraires à la Religion etc. Par Mr. C. im 20sten Briefe. S. Allgem. gel. Lex. Unschuldige Nachr. 1706. S. 75. 1734. S. 486. Folgende Lebensbeschreibung ist zur Erhebung seines Ruhms, und zur Vertheidigung seiner Lehrsätze geschrieben: Mr. *Lucas* la vie et l'Esprit de Mr. *B. de Spinosa*, von welcher Herr Masch in dem Verzeichniß freygeister. Schrift. S. 99 anmerket, daß sie noch nie gedruckt sey, worinn er aber einen kleinen Irrthum begehet, indem sie in den Nouvelles litteraires t. 10. p. 283 stehet, und vielleicht auch eben diejenige ist, welche 1735 auf 4 B. in 8. unter der Aufschrift: La Vie de *Spinosa*; Par un de ses disciples, zu Hamburg heraus gekommen, und von welcher in den Frühaufgel. Frücht. 1735.

S.

S. 11 fg. geredet wird. In der Refutation des erreurs de *Benoit de Spinosa*, welche Nic. Lenglet du Fresnoy 1737 heraus gegeben, stehet gleichfalls eine Lebensbeschreibung des Spinoza, die für des Colerus seine ausgegeben wird, aber von derselben sehr verschieden ist, und mit Lobeserhebungen des Spinoza angefüllet ist.

Das atheistische Lehrgebäude, welches von ihm den Namen des Spinozismus führet, hat ihn zwar der Ordnung (formaliter) aber nicht dem Innhalt nach (materialiter) zum Urheber; indem schon von ihm verschiedene eben das gelehret und vorgetragen, was er nur weiter ausgeführet, und in eine systematische Ordnung gebracht. S. D. *Buddei* diss. de Spinozismo ante Spinozam. Folgende Schriften sind aus seiner Feder geflossen:

1) Renati des Cartes Principiorum philosophiae Pars I et II. more geometrico demonstratae. Accesserunt Cogitata metaphysica, in quibus difficiliores, quae tam in Parte Metaphysices generali, quam speciali occurrunt, quaestiones breviter explicantur. Amstel. 1663. 4. Der bekannte Freund des Spinoza, Ludw. Meyer, hat diese Ausgabe besorgt, und mit einer Vorrede begleitet. Man trifft hier weniger Böses, als in den übrigen Schriften dieses Freygeistes an. Im Anhange werden folgende Sätze behauptet: Alle Kreaturen sind in Gott anzutreffen; Es giebt keine wirklich mögliche und zufällige Dinge, weil alles durch unwandelbare Rathschlüsse Gottes gemacht ist; Gott hat nur eine einige Vorstellung, nämlich die Vorstellung seiner

 selbst;

selbst; die Seele ist ihrer Natur nach nicht unsterblich. S. Hall. Bibl. B. 1. S. 47-58.

2) Tractatus Theologico-Politicus, continens dissertationes, quibus ostenditur, libertatem philosophandi non tantum salva pietate, et reipublicae pace posse concedi; Sed eandem nisi cum pace reipublicae, ipsaque pietate tolli non posse. Hamb. (Amstel.) 1670. 4. Dieses Werk ist unter verschiedenen Titeln zum östern gedruckt worden; als: 1) 1673 in 8. mit der Aufschrift: *Dan. Heinsii* operum historicorum collectio I et II. Lugd. Bat. 2) in eben demselben Jahre zu Amsterdam in 4. mit dem Titel: *Franc. Henriquez de Villacorta*, doctoris medici a cubiculo regali Philippi IV. et Caroli II. Archiatri, Opera Chirurgica omnia; 3) in England, ohne Meldung des Orts 1674 in 8. welche lateinische Ausgabe Heinr. Oldenburg veranstaltet hat. Diesen 3 Ausgaben ist Ludwig Meyers Philosophia Scripturæ interpres, beygedruckt; 4) ao. 1678 in 8. mit der Ueberschrift: La Clef du Sanctuaire par un savant homme de notre Siecle. Leid. (Amstel.) 5) in eben dem Jahre unter dem Namen eines Traité des Ceremonies superstitieuses des Juifs tant anciens que modernes, in 12. 6) noch in demselben Jahre zu Amsterdam, obgleich Cölln in der Aufschrift angegeben ist, unter dem Titel: Reflexions curieuses d' un Esprit desinteressé, sur les matieres le plus importantes au salut tant public, que partioulier. Unter diesen verschiedenen Aufschriften ist eine und eben dieselbe französische Uebersetzung des gedachten Tractats verborgen, welche von

einem

einem holländischen Hauptmann, und großen Anh
ter des Spinoza, von St. Glain herrühret, u
mit Remarques curieuses et necessaires pour l'i
telligence de ce livre, die von dem Spino
selbst herkommen, vermehret ist; 7) ao. 1693 in h
ländischer Sprache: De rechtsinnige Theologar
of Goodgeleerde Staatkundige Verhandlinge, u
het Latin vertaalt. Tettumborg (Bremen) in
Der Uebersetzer ist Johann Heinrich Glasemake
(S Hall. Bibl. B. 8. S. 65). In diesem Buc
trifft man den spinozistischen Gift ausgeschüttet a
Es heißet hier unter andern: Die Menschen gelang
nur durch die Einbildungskraft zur Offenbarun
und die Redensart: Die Propheten haben aus göt
licher Eingebung geredet, bedeutet nur so viel: S
haben eine lebhafte Einbildungskraft gehabt. D
Propheten konnten selbst nicht gewiß seyn, daß
aus göttlicher Eingebung redeten. Wir stellen u
nur Gott als einen Gesetzgeber vor, obgleich die h
lige Schrift lehret, daß keiner, als der Verstand d
Menschen unser Gesetzgeber sey. Wunderwerke si
Handlungen, deren Ursachen der Pöbel nicht einsieh
Die Kraft Gottes, und die Kraft der Natur si
nicht von einander unterschieden. Die Wunderw
ke beweisen die Wirklichkeit Gottes nicht. Viele si
erdichtet. Die Bücher des Moses, Josua, der Richt
Ruth, Samuels, und der Könige, haben nur ein
Verfasser, der viele 100 Jahre später, als Moses,
lebet hat. Dieser Verfasser ist Esra. In die
Büchern sind viele Fehler anzutreffen. Das Bu
Hiobs ist ein heidnisches Buch. Der erste Theil

Weissagung Daniels ist aus einer chaldäischen Chronike genommen. Die übrigen Bücher sind gleichfalls voller Fehler, die Apostel haben keine göttliche Eingebung gehabt, und eine verschiedene Religion gelehret. Die Schrift enthält keine unbegreifliche Geheimnisse. Glauben heißt Dinge für wahr halten, die zur Uebung des Gehorsams nothwendig erfordert werden. Die Grundsätze des Glaubens sind: 1) Es ist ein Gott, den man im Leben nachahmen muß; 2) dieser Gott ist nur ein einiger; 3) vor ihm kann nichts verborgen bleiben; 4) Er hat über und an alles Gewalt und Recht; 5) der Gottesdienst bestehet in der Uebung der Gerechtigkeit und Liebe; 6) die Gott auf solche Art dienen, werden selig. 7) denen Bußfertigen vergiebt Gott die Sünde. Von den Wahrheiten der Schrift kann man nur moralisch gewiß seyn. Man hat zu alle dem das höchste Recht, was man sich als gut vorstellet. In statu naturali kann man nicht sündigen. Man muß dem folgen, was die Obrigkeit in Absicht der Religion befiehlet, als von deren Erklärung abhanget, ob etwas recht oder unrecht sey. Es drohet dem gemeinen Wesen und der Religion den Untergang, wenn man den Geistlichen einen Theil der Regierung überläßt, und die Meynungen der Menschen durch göttliche Gesetze einschränket. In einem freyen Staate muß einem jeden frey stehen, zu glauben, was er will, und zu sagen, was er glaubt. S. Hall. Bibl. B. 1. S. 58-74. Unschuld. Nachr. 1705. S. 448. 1708. S. 870. 1740. S. 663.

3) Opera

3) Opera posthuma. Amstelod. 1677. 4. mit einer Vorrede des Herausgebers (der vielleicht Ludwig Meyer gewesen) welche eine Erzählung der Lebensumstände und Schriften des Spinoza, und eine Vertheidigung desselben enthält. In dieser Sammlung kommen vor: 1) Eine in geometrischer Ordnung abgefaßte Sittenlehre. (S. Unschuld. Nachr. 1705. S. 258. 1739. S. 180.) deren deutsche Uebersetzung unter den Gegenschriften vorkommen wird. Hier sind einige Sätze daraus: Eine jede unendliche Eigenschaft Gottes drücket ein ewiges und unendliches Wesen aus. Eine Substanz ist dasjenige, quod in se est, per se concipitur. Außer Gott ist keine Substanz wirklich, und nicht einmal möglich. Alles, was da ist, ist in Gott befindlich, alles ist durch die Nothwendigkeit der göttlichen Natur bestimmt. Der Wille ist keine freye, sondern eine nothwendige Ursach. Gott hat bey seinen Handlungen gar keinen Endzweck. Gott ist ein denkendes, und auch ausgedehntes Wesen; jenes macht die Seele; dieses aber den Körper aus. Das Wesen des Menschen bestehet in gewissen Bestimmungen der göttlichen Eigenschaften. Gott macht das Wesen der Seele aus. Die Vernunft muß sich, vermöge ihrer Natur, alle Dinge als nothwendig vorstellen. Die Begierde ist das Wesen des Menschen selbst, so fern man sich dasselbe vorstellet, wie es durch eine jede gegebene Beschaffenheit bestimmt ist, etwas zu thun. Die Tugend bestehet in dem Begehren desjenigen, was wir uns gut vorstellen; 2) eine Politik, welche unter andern folgendes vorträgt: Das natür-

 liche

liche Recht ist ein Vermögen da zu seyn und zu wirken. Alles also, was ein jeder thut, dazu hat er das höchste Recht. Weil dieses aber die Sicherheit aufhebt, ist man gezwungen worden, eine Herrschaft unter den Menschen einzuführen, und nach deren Einführung ist die Sünde möglich worden; 3) eine Abhandlung **von der Verbesserung des innerlichen Verstandes**; 4) eine Sammlung von **Briefen an ihn**, und von ihm geschrieben; 5) eine **hebräische Grammatik**. **Joh. Heinr. Glasemaker** hat diese Opera, mit Weglassung der hebräischen Grammatik, 1677 in 4. in holländischer Sprache mit der Aufschrift: De nagelate Schriften von B. D. S. als Zedekunst, Staatkunde, Verbetering van't Verstant, Brieven en Antwoorden drucken, und der Buchführer Gosse im Haag hat sie, doch mit Beybehaltung der Jahrzahl 1677, ums Jahr 1730 wieder auflegen lassen. S. **Hall. Bibl.** B. 1. S. 103-115. **Unsch. Nachr.** 1705. S. 400.

Widerlegungen.

Es haben sich sehr viele zu Gegnern des **Spinoza** in öffentlichen Schriften aufgeworfen. Hier folgen sie in alphabetischer Ordnung:

1) *Anonymi* de la verité de la Religion chretienne. Amsterd. 1687. 12. In dieser Schrift werden die Wunderwerke gegen den **Spinoza** vertheidiget. *Bibl. univers.* t. 5. p. 286. *Fabric.* Syllab. Script. de veritate Rel. christ. p. 698.

2) *Philalethis* Demonstration der Sprache von des **Spinoza** Schlußrede, die einzige unumgänglich

lich nothwendige Substanz betreffend. Amst. 1701. in holländischer Sprache.

3) Refutation des erreurs de *Benoit de Spinosa*. Brüssel 1731. 12. Dieses ist eine Sammlung verschiedener Schriften, welche aus einer neuen, und aus des Ungenannten Vie de Spinosa, par un de ses disciples, vermehrten Auflage der von Joh. Colerus herausgegebenen Lebensbeschreibung des Spinoza, und aus des Grafen von Boulainvilliers, des Lamy, des Fenelons, und des Isr. Orobio Widerlegungen des Spinoza bestehet. Nic. Lenglet du Fresnoy ist der Herausgeber derselben. S. Walchs Rel. Streit. außer der Luther. K. B. 5. S. 171 fg. *Bibl. raiſ.* t. 7. P. I. p. 163. Lilienthals theol. Bibl. P. I. p. 381. Bruckers hist. crit. Philos. t. 4. P. II. p. 683. Hall. Bibl. B. 1. S. 132-140.

4) Lettres critiques sur divers Ecrits de nos jours contraires à la Religion et aux moeurs, par Mr. C * * * à Londres 1751. 8. im 21 und 22sten Briefe. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 3. S. 121 fg.

5) Allgemeine Welthistorie 1 Th. deutsch. Ausgabe. Halle 1744. 4. in der Einleitung §. 18. 19. S. 20 fg.

6) Gründliche Abhandlung von Wunderwerken, nach den Gründen der neuen Weltweisen abgefasset. Stehet in der ersten Probe der prüfenden Gesellschaft zu Halle, welche allerhand wichtige in alle Theile der Gelehrsamkeit laufende Materien, zu erörtern sich

angelegen seyn läßt. Halle 1738. 8. No. 2. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 852 fg.

7) The christian Freethinker: or an Epistolary discourse concerning Freedom of Thought. In which are contained observations on the Lifes and writings of *Epicurus*, *Lucretius*, *Petronius*, *Cardan*, *Bruno*, *Vanini*, and *Spinosa*. Lond. 1740. 8. S. *Hist. of the works of the Learned.* Jul. 1740. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 215 fg.

8) Gelegentliche Untersuchung der Frage: Ob ein Atheist ein tugendhaftes Leben führen könne oder nicht? Nebst einer kleinen, doch wohlgemeynten Erinnerung an den Herrn Abj. Ahlwardt, von einem seiner Freunde selbst. Greifsw. 1750. 4. S. Mecklenb. gel. Zeit. 1751. S. 14 fg.

9) Conjectures sur les Memoires originaux, dont il paroit, que Moyse s'est servi pour composer le livre de Genese. Brussel 1753. 8. p. 452 seq.

10) P. *Cast. Innoc. Ansaldi* O. P. de principiorum legis naturalis traditione, ad *Carol. Polinum*, S. Martini Abbatem, libri III. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 930 fg.

11) *Jac. Batalerii*, eines remonstrantischen Predigers zu Haag, vindiciae miraculorum, per quae divinae religionis et fidei christianae veritas olim confirmata fuit, adversus profanum Autorem *Tractatus theol. polit.* Amstelod. 1674. 12.

12) D. Herm. Beckers Programma Pasch. 1753. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 209.

13) G.

13) G. B. Bilfingers Notae breves in *B. Spinosae* methodum explicandi Scripturas sacr. Tubing. 1732. 4. Jen. 1739. 4.

14) Guil. van Blyenburg, eines Kaufmanns in Dordrecht, Wederlegging van de Zedekunst van *Spinosa*. Dordr. 1682. 4.

15) Dessen Kennisse Godes. Leid. 1663. Amst. 1671.

16) Herm. Boerhavens Disputation von dem Unterschiede zwischen dem Leibe und der Seele, welche des Epicurs, Hobbes, und besonders des Spinoza Irrthümer widerlegt. S. *Nouvell. bibl.* 1739. Jun. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 299. Diesem ungeachtet ist Boerhave selbst in den Verdacht der Spinozisten gerathen. S. c. l. S. 301 f.

17) Von des Boulainvilliers fälschlich also genannten Refutation de Systeme de Spinoza, ist schon oben unter dem Artikel Boulainvilliers geredet worden. Vergl. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 312.

18) *Joh. Bredenburgii*, eines Bürgers und Leinwebers zu Roterdam, Enervatio *Tractatus theol. polit.* una cum Demonstratione geometrico ordine disposita, naturam non esse Deum: Cujus effati contrario praedictus tractatus unice innititur. Roterd. 1675. 4. Diese Schrift hat Bredenburg, weil er selbst der lateinischen Sprache nicht mächtig war, von jemand ins Lateinische übersetzen lassen. Ungeachtet diese Widerlegung sehr wohl gerathen ist; hat er dennoch dadurch den Verdacht

dacht des Spinocismus sich zugezogen. Die unzulängliche Ursache, warum er in diesen ungegründeten Verdacht gerathen, wird in der Hall. Bibl. B. 1. S. 139. (wo auch S. 117 fg. dessen Buch recensiret wird) erzählet, womit Maschens Verzeichniß freygeist. Schriften S. 20. zu vergleichen ist. Ein gelehrter Jude, Isaac Orobio schrieb gegen ihn: Certamen philosophicum propugnatae veritatis diuinae ac naturalis, aduersus *Joh. Bredenburgi* principia in fine annexa, ex quibus, quod religio rationi repugnet, demonstrare nititur, quo in Atheismi *Spinosae* barathro immersus iacet; quod religio nil rationi repugnans credendum proponat, euidenter ostenditur. Amstel. 1703. worauf sich Bredenburg vertheidigte, Orobio aber auch wieder antwortete.

19) D. *Joh. Franc. Buddei* Theses de Atheismo et superstitione p. 261. sq. 447 sqq. 544 sqq. 583 sqq. nach der deutschen Ausgabe 1717.

20) Dessen Diss. de Spinosa ante Spinosam. Hal. 1701. 4. *Analect. histor. Philos.* 1706. 8.

21) Dessen Commentatio de veritate resurrectionis Christi contra *B. de Spinosa* obtrectationes adserta. Stehet in dessen Meditationibus sacris Syntagmati Dissertat. theol. subjectis p. 47 f.

22) *Franc. Burmanni* Diss. de cogitationibus metaphysicis *Spinosae*.

23) Dessen Examen Capitis VI. ex *Spinosae Tractatu theol. polit.* de miraculis.

24) August Calmet im 2ten Th. seiner biblischen Untersuchungen S. 4 fgg. nach der deut-

schen

schen Uebersetzung, stößet den Grund des Spinoza um, aus welchem er in seinem *Tract. theol. polit.* c. 6. die Möglichkeit der Wunderwerke bestritten hat.

25) *Israel. Theoph. Canzii* Meditationes philosophicae, quibus variae difficultates scientiarum expenduntur, et veritates oppositae confirmantur. Tubing. 1750. 4. S. von Windheims philos. Bibl. B. 4. S. 320 fg. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 38 fg.

26) *Io. Gottlob. Carpzovii* Introductio in libros propheticos V. T. Lips. 1721. 4. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 430.

27) Sam. Clarkes Demonstration of the Being and Attributes of God, more particularly in answer to Mr. *Hobbes*, *Spinosa*, *Toland*, and their followers, wherein the notion of God is stuted, and the possibility and certainty of it proved. Lond. 1704. 8. Diese Schrift trat zum andernmal mit dem 2ten Bande von der Verbindlichkeit der natürlichen, und Wahrheit der christlichen Religion 1706, und ferner 1710 und 1716 in 8. auch in andern Sprachen übersetzt, als lateinisch in Jenk. Thomasii histor. Atheismi. Altorf. 1713. 8. französisch zu Amsterdam 1717. 8. holländisch zu Leiden 1718. 8. und deutsch 1756 ans Licht. S. Buddei Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben c. 5. §. 3. S. *Nouvell. de la Republ. des Lettr.* 1717. S. 291. *Journal de Sav.* 1707. t. 2. p. 339. 460. Unsch. Nachr. 1718. S. 458.

Memoir.

Memoir. de Trevoux 1718. p. 247. *Hist. crit. de la Republ. des Lettr.* t. 13. p. 433. t. 15. p. 386. Hamb. Corresp. 1756. St. 167. Dies Clarkische Werk ist angefochten, aber auch vertheidiget worden. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 505. 1735. S. 429.

28) D. Clauswitzens Abhandlung von den 70 Jahrwochen Daniels. Stehet in dem 2ten Theile der Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie, Halle 1748. 4. No. 1. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 3 fg.

29) Joh. Clerks 2te Epistel, welche seinem französischen Buche von den Ursachen des Unglaubens S. 358 fg. beygefügt ist.

30) *Jo. Coleri* Verité de la Resurrection de Jesus Christ defendue contre *B. de Spinosa*, & ses Sectateurs: Avec la vie de ce fameux Philosophe. à la Haye 1706. 8. S. Unsch. Nachr. 1706. S. 640. Diese Schrift ist von Wigand Kahlern deutsch heraus gegeben worden, unter dem Titel: Coleri Wahrheit der Auferstehung J. C. wider Spinoza; sammt des leztern Lebenslauf, mit Anmerkungen. Lemgo 1734. 8.

31) D. Collybers Free Thoughts concerning Souls. Lond. 1734. 8. S. Leipz. gelehrte Zeit. 1735. S. 163.

32) *Franc. Cuperi*, Arcana Atheismi revelata. Roterod. 1676, wovon schon oben besonders gehandelt worden.

33) Joh.

33) Joh. Conrad Dippels, sonst Christ. Democriti, Fatum fatuum, d. i. die thörichte Nothwendigkeit, oder augenscheinlicher Beweis, daß alle, die in der Gottesgelahrheit und Sittenlehre der vernünftigen Kreatur die Freyheit des Willens disputiren, die Freyheit in dem Wesen Gottes selbst aufheben, oder des Spinoza Atheismum vest zu setzen gehalten sind. Wobey zugleich die Geheimnisse der cartesianischen Philosophie entdeckt, und angewiesen, wie absurd diese Gaukeley sich selbst vernichtige rc. 1710. 8. S. Unsch. Nachr. 1710. S. 560. Walchs Religionsstreit. in der Luther. Kirche. B. 2. S. 734.

34) Dessen vitae animalis morbus et medicina suae vindicata origini, disquisitione physico-medica, qua simul Mechanismi et *Spinosismi* deliramenta funditus deteguntur, et mathematica evidentia ex sanae rationis circulo deturbantur etc. Leiden 1711. 4. 1730. deutsch 1713. S. Unschuld. Nachr. 1731. S. 967. Reimmanns Bibl. theol. p. 695.

35) Dessen Analysis Cramatis harmonici hypermetaphysico-logico-mathematica d. i. Chymischer Versuch zu destilliren *per descensum, per ascensum et per latus*, und in ihr *Sal, Sulphur et Mercurium* zu resolviren die 3 harmonischen Systemata der heutigen Philosophie, nämlich des Cartesii, Spinozä und Leibnitzens

nißens rc. 1729. 4. 1734. S. Unsch. Nachr. 1744. S. 499.

36) *Joh. Conr. Durrii* orat. aduersus *Spinosam*, cum Programmate *Jac. Thomasii* de exitiosa philosophandi licentia. Jen. 1672. 4.

37) *Matthaei Earbery* Deism examined and confuted in an Answer to a book intituled: *Tractatus theol. polit.* Lond. 1697. 8.

38) Heinr. Joh. Elebrechts Exercitationes Sacrae. Francof. 1699. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 423.

39) G. van Ewyk, J. V. D. Difficultas maxima orta ex concatenationibus idearum, quas V. C. *Jac. Wittichius* concinnavit in Disp. sua de natura Dei, cui difficultati satisfacere, nec non simul axioma spinosisticum primarium, *res, quae inter se nihil commune habent, una alterius caussa esse nequit*, penitus subvertere voluit. Lugd. Batav. 1719. 4.

40) D. *Mich. Foertschii* Controversiarum sacrarum recentiorum nucleus et illustramenta. Jen. 1713. 4. S. Unsch. Nachr. 1713. S. 409.

41) *Aug. Gerdesii* Diss. de miraculis, contra *Tractat. theol. polit.* Jen. 1715. 4.

42) Carl Gildons Deists Manual, or rational Enquiry into the christian Religion, with some Considerations on Mr. *Hobbes, Spinosa* &c.

43) D. *Zach. Grapii* Theologia recens controversa P. I. p. 50. seq. 66. seq. 70. seq. 89. P. II. p. 9. 34. 56. seq. 65. seq. P. III. p. 63.

44) Franz

44) Frans Halma het leven van Spinosa. Utrecht 1698. 8. Ist aus Bailens Diction. hist. et crit. genommen. S. *Hist. of the works of the Learned.* 1699. p. 25.

45) *Jo. Heideggeri* Corpus Theologiae Christianae. Loc. 3. n. 34. t. 1. p. 73. l. 7. n. 14. t. 1. p. 247. und Exercitationes bibl. t. 1. Disp. 10. n. 53. seq. p. 336 seq.

46) D. *Frider. Hofmanni* Disquisitio de fato physico et medico, eiusque rationali explicatione, in qua multa subtilioris indaginis argumenta de fato Stoicorum, *Spinosae*, Medico et Physico, prouidentia diuina, Harmonia praestabilita, miraculis, nec non de declinatione fati curatius paullo tractantur et excutiuntur. Hal. 1723. 4.

47) Sam. Christian Hollmanns Commentat. philos. de miraculis. Francof. 1727. 8. S. Unschuld. Nachr. 1730 S. 1110.

48) Heinrich Horchs Invisibilia Dei in rebus ab ipso factis facta visibilia, contra *Spinosae* axioma: *quae res nihil inter se commune habent, earum una alterius causa esse non potest,* cum consectario pacifico inter clariss. viros *Ant. Driessenium* et *Jac. Wittichium* etc. Marburg. 1719. 4. *Bibl. bremens.* t. 3. p. 742.

49) Dessen Archetypus s. Scrutinium naturae spiritualis et corporeae, ex consideratione Dei, tanquam rerum exemplaris, nec non compendium Spinosismi confutatum. ibid. 1713. 4. S. *Acta erudit.* 1713. p. 467.

Ee 50) Des-

50) Dessen Investigationes theologicae VIII. circa origines rerum ex Deo, contra *Spinosam*. Herborn. 1692. 4. S. *Boekzaal* van Europa 1693. p. 525.

51) *Joh. Howii*, The living temple, or a designed improvement of that notion, that a God man is the Temple of God, Part. I. concerning Gods existence and his Conversableness with man, against Atheism, in the Epicurean Deism. Lond. 1702. 8. S. *Jenk. Thomas.* hist. Atheismi p. 234.

52) D. *Jo. Wolfg. Jaegeri* Diss. de Spinosismo. Tubing. 1710. 4.

53) *Isaac Jaquelots* quatres Dissertations sur l'existence de Dieu, ou l'on demontre cette verité: 1) par l'histoire universelle de la premiere antiquité du monde; 2) par la Réfutation du Systéme *d'Epicure* & *de Spinosa*. à la Haye 1697. 4. S. *Hist. des Ouvrag. de Sav.* 1696. p. 16. *Acta erud.* 1697. p. 165.

54) Des Herrn geheimden Raths von Jariges, Untersuchung des Spinozismus und der Einwürfe, welche Baile gegen dieses System gemacht hat. Sie stehet in der Histoire de l'Academie Roiale des Sciences & belles Lettres, vom Jahre 1745 und 1746. woraus sie der Herr von Windheim in seine philosoph. Bibl. B. 4. S. 387 fgg. B. 5. S. 479 fgg. ins Deutsche übersetzt, übergetragen hat. Der sel. Herr Kanzler von Mosheim hält diese Untersuchung für das allerbeste, was wir gegen die Spinozisten haben. S. dessen

dessen Anweisung die Gottesgelahrheit vernünftig zu erlernen. S. 150.

55) Gottl. Friedr. Jenichens Historia Spinosismi Leenhofiani, publica in Belgio auctoritate nouissime damnati, ex authenticis documentis collecta. Lipf. 1707. 8. S. *Hist. of the works* &c. 1708. S. 549.

56) *Petr. Jensii*, Medici Dordrac. Examen philosophicum sextae definitionis Partis primae *Ethices Spinosae*, f. Prodromus animaduersionum super vnico veterum ac recentiorum Atheorum argumento, vnica substantia. Dordrac. 1698. 4.

57) Alexander Innys (eigentlich Campbels) Αρεολογια, or an Enqniry into the original of moral virtue etc. Westmunster. 1728. 8. S. *Nov. Acta erudit.* Maj. 1732. art. 4.

58) D. *Fridr. Ern. Kettneri* de duobus impostoribus, *Spinosa* et *Balth. Beckero* Diss. Lipf. 1694. 4.

59) Richard Ridders Sendschreiben, bey der holländischen Uebersetzung von Stillingfleets letter to a Deist. Delft 1697. 8.

60) Joh. Christian Klemms Disp. de θεοπνευςια sacrarum litterarum. Tubing. 1743. S. Pratje Nachricht von Edelmanns Leben S. 188 fg.

61) Dessen Disp. qua veritas historiae et doctrinae mosaicae, atque adeo religionis christianae argumentis thaumaturgicis comprobatur. Ibid. 1745. S. c. l. S. 189. Gründliche Auszüge aus Dispp. 1745. S. 320.

62) Ant. Ludw. Königsmanns Diss. de persuasione Prophetarum per signa, contra *Spinosam*. Kilon. 1711. 4.

63) D. *Christian. Kortholti* Diss. de tribus impostoribus magnis, *Ed. Herberto de Cherbury*, *Th. Hobbesio* & *Spinosa*. Kilon. 1680. 4. 1700. 4.

64) *Franc. Lamy* Nouvel Atheisme renversé, ou Refutation du Systeme de *Spinosa*, tirée pour la plupart de la connoissance de la nature de l'homme. à Paris 1696. 12. S. *Journal des Sav.* 1697. p. 72.

65) Bernhard Lamy, Commentar. in Harmon. Evangel. l. 5. c. 41. p. 616 seq.

66) D. *Joach. Langii* Diss. de necessario et contingenti ac Libero notiones ad diiudicationem *Spinosismi*, aliorumque errorum necessarias exhibens. Hal. 1724. S. Hartmanns Historie der Leibnitz-Wolfischen Philosophie. S. 888.

67) Dessen Caussa Dei et Religionis naturalis aduersus atheismum, et quae eum gignit aut promouet, Pseudophilosophiam veterum et recentiorum, praecipue *Stoicam* et *Spinozianam*. 1723.

68) *Melch. Leydeckeri* fax veritatis. p. 105 seq.

69) D. Theod. Christoph Lilienthals, gute Sache der göttlichen Offenbarung. I Th. (1745) S. 101. 256. 398. 422. III Th. S. 19. 78. 180. 188. 609. IV Th. S. 809. 815. 830. 833. V Th. S. 156. 168. 219 418. 676. 690. VIII Th. S. 613. 941. 950. 954 seq. 958. 1026. 1027. 1030. 1076.

70) D.

70) D. *Valent. Ern. Loescheri* Praenotiones theol. edit. 1713. p. 12. 47. 49. 50. 51. 69. 89. 91. 95. 99. 117. 228. 323.

71) *Jo. Balth. Lüderwaldt* de Theologia Apostolorum. Guelph. 1745. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büchern. B. 4. S. 508 fg.

72) *Henr. Rich. Maertens* vindiciae christianae doctrinae de diuina SS. literarum inspiratione. Jen. 1724. 4. S. Unsch. Nachrichten 1726. S. 431.

73) *Regneri a Mansfeld*, Prof. Vltraj. liber posthumus aduersus Anonymum Tractatum Theologico-Politicum. Amstel. 1674. 4.

74) D. *Jo. Frid. Mayeri* Diss. de Spinosismo post Spinosam. Resp. *Jac. Staalkopf*, Gryphisw. 1708. 4.

75) *Frid. Ern. Meis*, Superint. Schleusing. Dissertationes contra Spinosam, de immensitate Dei ad 1 Reg. VIII, 27. de creatione mundi ad Jer. XXII, 17. de resurrectione Christi ad 1 Cor. XV, 17. et de interna verbi Dei virtute ad Ebr. IV, 12. 1708. 1710. 1711.

76) *Jo. Melchioris* Religio ejusque natura et principium s. epistola, qua ad examen vocatur *Tractatus theol. polit.* Vltraj. 1672. 8. Dieses ist die zwote Ausgabe.

77) Dissertazione contro i Fatalisti del P. Maestro F. *Tomaso Vincenzo Moniglia*, dell' ordine de' Predicatori. Lucca 1745. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 410.

78) *Henr. Mori* Confutatio: *Tractatus theol. polit.* und: Confutatio duarum tantum propositionum fundamentalium *Spinosae*, ad substantiam, quatenus substantia est, necessariam existentiam pertinere, et, vnicam in mundo substantiam esse. Beyde stehen in seinen Opp. philos. Lond. 1679. fol. jene p. 565. diese p. 615.

79) Joh. Lor. von Mosheim hat die Lehre von der Macht des Satans über die Menschen gegen die Einwürfe des Spinoza in dem 1sten Th. seiner Sittenlehre S. 428-431. vertheidiget.

80) *Jo. Henr. Mülleri*, Altorf. Diss. de miraculis, aduersus *Spinosam*. 1714. 4.

81) D. *Jo. Musaei* Diss. de libertate philosophandi h. e. de doctrina religionis Christ. pro lubitu iudicandi, sentiendi et docendi, opposita *Tractatui theol. polit. Spinosae*. Jen. 1667. 4.

82) *Phil. Naude* Addition à l'examen de deux traitez de Mr. *la Placette*, ou l'on prouue contre *Spinosa*, que nous sommes libres. Amst. 1713. 8.

83) D. *Jo. Georg. Neumanni* Programmata academic. n. 21. p. 151.

84) **Bernh. Nieuwentyts** Gronden van Zekerheyd, of de regte betoogwize des wiskundigen so in het denkbeeldige, als in het zakelyke ter wederlegging van *Spinosas* denkbeeldig Samenstel. Amst. 1720. 4. Diese Schrift ist erst nach des Verfassers Tode von Jakob van C[illegible]ade, Predigern zu Gouda, herausgegeben worden.

85) Is-

85) Jſ. Orobio, Certamen philoſophicum &c. S. *Hiſt. des ouvrag. des Sav.* 1703. p. 230.

86) Pet. Poirets Cogitationum rational. d Deo, anima et malo libri IV. in quibus, quid d his *Carteſius* eiusque ſequaces boni aut ſecus ſei ſerint, omnisque philoſophiae certiora fund: menta, atque inprimis tota Metaphyſica veric continentur, nec non *Bened. de Spinoſae* Athei mus et exitiales errores funditus exſtirpantur. Am ſtelod. 1673. 4. die zwote vermehrte Auflage il 1685. 4. S. *Acta Erud.* 1685. p. 547.

87) Deſſen Diſquiſitio de natura idearum e origine ſua repetita, in qua *Spinoſiſmus* et Socini: niſmus tuto praeuertuntur. Amſtelod. 1715.

88) M. Volkm. Conr. Poppo, Spinoſiſmi detectus, oder vernünftige Gedanken von der wahren Unterſchied der philoſophiſchen un mathematiſchen Methode. Weymar 1721. S. Hartmanns Hiſt. der Leibnitz-Wolfi ſchen Philoſ. S. 842 fg.

89) *Jo. Gabr. Pries* Diſſ. de diuina vaticinio rum origine, Deiſtis oppoſita. Roſtoch. 175 p. 14.

90) *Jo. Regii* Carteſius verus Spinoſiſmi Ar chitectus. Franecker 1719. 8. Dagegen ga Ruard Andala heraus: Carteſium verum Spi noſiſmi euerſorem et Phyſicae experimentalis ar chitectum. ib. 1719. 4.

91) Sam. Reimars, vornehmſte Wahr heiten der natürlichen Religion. Hamb. 1754 8. S. 168 fgg. ed. 1755. wo des Spinoza Er

klärung von der Substanz und von Gott geprüft und der Unrichtigkeit überwiesen wird.

92) D. *Mich. Henr. Reinhardi* Disp. de miraculis, qua *B. Spinosae, Connoris, Jo. Lockii*, aliorumque sententiae expenduntur. Resp. *Jo. Bened. Reinhardo*. Hilpershausen 1712.

93) D. *Just. Christoph. Schomeri* Collegium nouissimarum controuersiarum. Rostoch. 1703. 4. Cap. I. §. 13. p. 10 seq. S. Unsch. Nachr. 1704. S. 180 fg.

94) D. Joh. Ernst Schuberts überzeugender Beweis, daß die christliche Religion die wahre sey. Jena und Leipzig 1744. S. 45 fgg.

95) Dessen Institutiones Theologiae polemicae. P. I. Jen. et Lips. 1756. 8. Cap. I.

96) Riflessioni di *Francesco Maria Spinello*, Principe *della Scalea*, su le principali materie della prima Filosofia, fatte ad occasione di esaminare Prima Parte d'un libro intitolato: Discorsi Critici Filosofici intorna alla Filosofia degli Antichi, e de' Moderni &c. di *Paulo Mattia Doria*. In Napoli 1733. S. Leipz. gelehrte Zeit. 1734. S. 617 fgg.

97) *Jac. Staalkopfii* vindiciae loci Act. XVII, 28. contra *Spinosae* epist. XXIII. S. *Bibl. hist. brem.* t. 3. p. 470.

98) Dessen Animaduersiones succinctae in definitionem secundam Partis primae Ethices *B. de Spinosae*. Lips. et Wismar. 1724. 4. S. Unsch. Nachr. 1724. S. 160.

99) Des-

99) Dessen, *Bened. de Spinosa* Atheismi convictus, contra Auctorem praefationis in illius opera posthuma, *Godof. Arnoldum* et *Ioh. Geo. Wachterum.* Gryphisw. 1707. 4.

100) Dessen Dissert. de Spiritualitate Dei. ib. 1707.

101) Thom. Stackhousens Defence of the christian Religion from the several Objections of modernes Antiscripturists. Lond. 1733. 8. deutsch 1750. 8. im 1 Th. c. 1. und 2. S. 3, 66.

102) *Joh. Tolandi* Letters to Serena 1704. S. *Hist. of the works* &c. 1704. p. 289.

103) Ren. Joh. Tournemine Reflexions sur la Demonstration de Msgr. de Cambray et sur le Systeme de *Spinosa.*

104) Von Karl Tuinmanns, Predigers zu Middelburg, Schriften wider Spinoza. S. *Bibl. hist. theol. bremens.* t. 1. p. 942.

105) *Jo. Alphons. Turretini* Disputt. de libertate humana, contra *Spinosam* & alios ejusdem furfuris homines 1748. S. Unsch. Nachr. 1749. S. 424.

106) *Lambert. Velthuyssen* de naturali pudore et dignitate hominis. 1676.

107) Dessen Diss. de cultu naturali et origine moralitatis. 1680. Tom. II. Opp. Roterd. ed. 4.

108) *Noel Aubert de Versé* l'impie-convaincu; ou Dissertation contre *Spinoza,* dans laquelle on refute les fondemens de son Atheisme. Amsterd. 1684. 4. S. *Nouvell. de la Republ. des lettr.* 1684.

t. 2. p. 313. Unsch. Nachr. 1745. S. 793 fg. Von dem Verfasser wird unten mehr gesagt werden.

109) *Jo. Georg. Wachteri* Spinosismus in Judaismo detectus. Amstel. 1699. 8. S. *Hist. of the works etc.* 1700. p. 76. Von dem Verfasser soll unten gehandelt werden.

110) **George Tob. Wagners, Joh. Christ. Edelmanns verblendete Anblicke des Moses mit aufgedecktem Angesicht** Th. 2. (1747) S. 403 fg. wo der spinozistische Satz, daß die Kreaturen keine von Gott verschiedene Wesen seyn, sondern Gott selbst sey, was sie sind, widerlegt wird.

111) D. **Joh. George Walchs** diss. de auctoritate sensuum externorum in rebus fidei. Jen. 1740. §. 12.

112) Dessen Programma pasch. 1751. Christus carne necatus, Spiritu ad vitam revocatus. S. Innhalt akadem. Schr. 1754. S. 285 fg.

113) Dessen **Einleitung in die polemische Gottesgelahrheit**, Jena 1752. 8. B. 2. c. 1. §. 8, 17.

114) In D. *Mich. Waltheri* dissert. theol. academ. — collectis atque editis a D. Car. Gottl. Hofmanno. Witteb. 1753. 4. stehen 2 Dissertt. wider Spinoza: 1) De veritate resurrectionis Christi; 2) De existentia diabolorum.

115) D. *Jo. Joach. Weidneri* Diss. de Numine *Spinosae* religionem exigente. Rost. 1719. 4.

116) Dessen Homo *Spinosae* religionem exercens.

117) *Chri-*

117) *Christoph. Wittichii* Anti-Spinosa s. Examen Ethices *B. de Spinosa*, et Commentarius de Deo et ejus attributis. Amstelod. 1690. 4. Ist von dem Abraham von Poot ins Holländische übersetzt worden, Amsterd. 1695. 4. Der Verfasser der Suite de la vie de Philopater beschuldiget diesen Wittich des Spinozismus, und giebt vor, er habe sich mit diesem Buche aus solchem Verdachte, und außer aller Gefahr setzen wollen. Es entschuldiget ihn aber Joh. Colerus in vita Spinosae p. 149 seq. S. *Bibl. univers.* t. 23. p. 323. *Acta erud.* 1690. p. 345. *Hist. des ouvrag. des Sav.* 1689. p. 165.

118) *Jac. Wittichii* Diss. philos. de natura Dei contra *Spinosam*. Duisb. 1711. worüber er aber mit Ant. Drießen und andern Streit bekam, davon die *Bibl. bremens.* Class. 1. p. 550. und 939 seq. Fabricii Syllab. Scriptorum de veritate relig. christ. p. 348. und Schmersahls zuverl. Nachr. von jüngstverstorbenen Gelehrten, B. 2. S. 179. nachgesehen werden kann.

119) B. v. S. Sittenlehre, widerlegt von dem berühmten Weltweisen unsrer Zeit, Herrn Christian Wolf, aus dem Lateinischen übersetzt. Frankf. und Leipz. 1744. 8. Hier findet man des Spinoza Sittenlehre ins Deutsche übersetzt, nebst des Herrn von Wolf Widerlegung, welche aus dem 2ten Th. seiner größern natürlichen Gottesgelahrheit S. 672-730 genommen ist. S. Hall. Bibl. B. 1. S. 115. Unsch. Nachr. 1746. S. 759. Der Uebersetzer soll der wertheimische Bibelübersetzer, Schmid, seyn. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 339.

120) D.

120) D. Christoph Wollens, Betrachtungen über die in der Augsp. Conf. enthaltene Sittenlehre, 1 Th. S. 402 fg. 2 Th S. 71 fg.

121) Pietre Yvons l'Impieté convaincue en deux traitéz, dont le premiere etablit clairement l'existence de Dieu, comme la premiere et la plus certaine de toutes les verités: et le second contient le defense de l'Ecriture sainte par l'entiere refutation du livre impié de *Spinosa*, nommé *traité theologique politique* à Amsterd. 1681. 8. S. *Acta erudit.* 1684. p. 410.

Friedrich Wilhelm Stosch, oder Stoßius.

Das Allgemeine gelehrten Lexicon nennt ihn Johann Friedrich, und war von Berlin gebürtig, studirte zu Frankfurt an der Oder, ward endlich churbrandenb. geheimder Kammersecretär, und gab zu Berlin heraus: Concordiam rationis et fidei s. harmoniam philosophiae moralis et religionis christianae. Amstel. 1692. 8; welches Buch, weil es auf obrigkeitlichen Befehl unterdruckt worden, selten zu finden ist. Die berlinischen Hofprediger, und die theologische Facultät zu Frankfurt an der Oder mußten auf hohen Befehl diese Schrift untersuchen. Stosch suchte sich zu vertheidigen, mußte aber endlich einen Wiederruf seiner Irrthümer von sich stellen, welcher den 20sten May 1694 von den Kanzeln verlesen ward. Man will ihn aus diesem Buche des Spinozismus überführen; wiewohl

wiewohl andre gelinder von ihm urtheilen. Hier wollen wir unsern Lesern einige Sätze daraus vorlegen: Deus est unica et sola substantia, omnia in se continens. Quae de angelis tam in S. Scriptura, quam historia hum. traduntur, sunt partim somnia, partim visiones s. apparitiones, partim phantasmata, partim morbi, partim figmenta et illusiones. Anima hominis consistit in legitima fermentatione sanguinis et humorum, rite per canales integros fluentium, variasque operationes tam voluntarias, quam involuntarias producentium. Mens est melior pars hominis, qua cogitat, constans cerebro et infinitis ejus organis varie modificatis, affluxu et circulatione materiae subtilis itidem diversimode modificatae. Recta ratio ipsa movetur, dum est cogitatio bene determinata ab infinito cogitante h. e. Deo per corpus aptum et ideas adaequatas. Peccatum respectu Dei est nonens. Anima s. mens per se et natura sua non est immortalis, nec existit extra corpus humanum. Si totus homo non est, nisi pars Universi et modus Substantiae divinae, a Deo et in Deo existens, anima quoque non potest esse aliud, quam modus. Deus vitiosos et peccatores non punit cruciatibus aeternis, Fatum est principium actionis moralis in homine. Origo plurimorum errorum est, quod homo saepius introducitur tanquam agens et motor, quomodocunque enim moveat, semper tamen movetur ab objectis et primo motore Deo. Scriptura est codex mancus, vetus praesertim Testamentum. Historia creationis in libro Geneseos tradita dubiis et contradi-

tradictionibus est plena. S. Unschuld. Nachr. 1707. S. 159. 1749. S. 639. 702. Baumgartens Nachr. von merkw. Büchern, B. 2. S. 121 fg. Küsters Specimen III. Marchiae litteratae, welches paralipomena ad notitiam Concordiae rationis et fidei a *Stoschio* editae enthält. S. Lilienthals theol. Bibl. S. 259. Vogts Catal. libr. rar. p. 208. Reimmanns Catal. bibl. p. 992. und histor. atheismi p. 512. *Andr. Westphali* Centur. libr. combustor. p. 47. Maschens Verzeichniß freygeist. Schr. S. 143 fg. Löschers Praenotiones theol. edit. 1713. p. 89. 100. 103. 111. 214. 228. 315. D. Zach. Grapii Theol. recens controv. P. I. p. 52.

Sam. Strutt.

Ein Rechtsgelehrter, und Verfasser folgender freygeisterischer Schriften:

1) Defence etc. oder Vertheidigung der philosophischen Untersuchung des Ant. Collins 1730. 8.

2) A Philosophical Enquiry into the physical Spring of human Actions. Lond. 1732. 8. Hier giebt er die Gedanken für Modificationen der Materie aus. S. *Bibl. rais.* t. 22. p. 226. Ao. 1738. kam eine französische Uebersetzung davon heraus. S. Frühaufgeles. Früchte 1739. S. 287.

Wider diese letztere Schrift sind ans Licht getreten:

1) An Essay towards demonstrating the immateriality and free Agency of the Soul. In Answer

to

to two Pamphlets; one entitled: *A philosophical Enquiry into the physical Spring etc.* Supposed to have been wrote by Mr. *Sam. Strutt;* and the other entilled: A philosophical Enquiry concerning human liberty; supposed to have been wrote by *Ant. Collins.* Lond. 1740. 8. S. *Hist. of the works of the Learned* 1739. Dec. art. 7. Beyträge zu den Leipz. gelehrt. Zeit. B. 6. S. 596 fg.

2) *Will. Windle,* Enquiry into the immateriality of thinking Substances. Lond. 1739. 8.

Arthur Ashley Sykes.

Ein angesehener Gelehrter in England, und Prediger bey der bischöflichen St. Jacobskirche in London, der 1756 den 26sten Nov. daselbst gestorben; hat zwar verschiedenes für die Wahrheit der christlichen Religion geschrieben, aber auch nicht wenige irrige Meynungen geäussert, welche ihm einen Platz in dieser Sammlung mit Recht zuwege bringen. Herr M. Alberti berichtet in seinen Briefen vom Zustande der Religion und Wissenschaften in Großbritannien 3 Th. Br. 42. S. 740. daß er ihn einstmals übrr die Worte: **In allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm,** predigen gehöret, und daß er sich in dieser Predigt ziemlich naturalistisch und socinianisch ausgedruckt habe. Doch wir wollen ihn aus seinen Schriften näher kennen lernen. Sie sind:

1) The

1) The Innocency of Error demonstrated in a letter to * * * By *Eugenius Philalethes*. Lond. 1714. Die 2te Auflage erfolgte 1715, und die dritte ist: very much corrected and improved by the Author. Die deutsche Uebersetzung: Die Unschuld des Irrthums bewiesen und vertheidiget in einem Briefe an Mons. *N. N.* ist zu Fraustadt 1738 in 8. gedruckt, und 1754 wieder aufgelegt worden. Dieser Brief soll darthun, daß ein Grundirrthum, auch der Atheisten, wenn keine Bosheit dazu komme, der Seele nicht schade, und von Gott nicht bestraft werde. S. *Fabricii* Syllab. Scriptor. de verit. Rel. christ. p. 278. Unsch. Nachr. 1717. S. 291. *Journal litter.* t. 8. p. 21. *Bibl. ancienne et modern.* t. 20. p. 149. *Acta histor. eccles.* t. 3. S. 817 fg. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 187.

2) A vindication of the Innocency of Error from the misrepresentations of the Lord Bishop of Oxford. Lond. 1720. 8. S. *Bibl. anc. et mod.* t. 20. p. 159.

3) A Dissertation upon the eclipse mentioned by Phlegon. Lond. 1732. 8. worinn er zu beweisen sucht, daß die Finsterniß, deren Phlegon gedenket, nicht im 4ten Jahre der 202ten Olympias, in welchem Jahre Jesus gestorben, sondern im ersten derselben, und also natürlich gestorben sey. S. *Bibl. brit.* t. 3 P. I. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 362.

4) A defence of the Dissertation on the eclipse mentioned by *Phlegon*. Lond. 1733. 8. S. *Bibl.*

brit.

brit. c. l. Beyträge zu den Leipziger gelehrten Zeit. c. l.

5) A second defence of the Dissertation on the eclipse etc. Lond. 1734. 8.

6) Enquiry into the meaning of Demoniacks in the new Testament, by an impartial hand 1737. 8. In eben diesem Jahre erschien schon die zwote Auflage. Bey dieser Schrift, in welcher die Besessenen im N. T. für rasende, oder mit der fallenden Sucht behaftete Leute ausgegeben werden, versteckt er sich unter den Buchstaben T. P. A. P. O. A. B. J. T. C. O. S. d. i. The Precentor And Prebendary of Altenbury In The Church of Sarum. S. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 290 Unschuld. Nachr. 1737. S. 621. Frühaufgel. Früchte 1737. S. 108. *Bibl. brit.* t. 8. P. II. art. 7. Beyträge zu den Leipz. gelehrt. Zeit. B. 3. S. 796 fg.

7) Farther Enquiry into the meaning of demoniacks etc. 1738. Ist mit jener einerley Innhalts. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 98 fg.

8) The Principles and connexion of natural and revealed Religion distinctly considered. Lond. 1740. 8. französisch 1742. in 12. mit der Aufschrift: Examen des Fondemens et de la Connexion de la Religion naturelle et de la revelée, traduit de l'Anglois de Mr. *Ashley Sykes*. Die Absicht des Verfassers ist hier zwar den Freydenkern zu begegnen; und er beweiset auch in dem ersten Theil sehr scharfsinnig den Nutzen und die Göttlichkeit der Offenbarung der Christen: allein im zweeten Theil

 begehet

begehet er einen kläglichen Fall, indem er die Vernunft vor hinreichend ausgiebt, die Seligkeit der Menschen zu befördern. S. *Bibl. raif.* t. 28. p. 3. Krafts Nachricht von theolog. Büch. B. 2. S. 135 fg. *Hist. of the works of the Learned* 1740. April. art. 3. Maj. art. 5. Aug. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 21. 89. 284. Unsch. Nachr. 1741. S. 342. 1742. S. 364.

9) A brief discourse concerning the credibility of Miracles 1742. 8. In dieser Schrift herrschet eine zuweilen versteckte, aber doch wirkliche Verachtung der in der heil. Schrift erzählten Wunder. S. Unsch. Nachr. 1742. S. 627. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 908.

10) An Essay on the Nature, design and origin of Sacrifices. Lond. 1748. 8. Diese Schrift ist zwar ohne Nennung ihres Verfassers herausgekommen; wird aber dem Sykes zugeschrieben, welcher darinn den göttlichen Ursprung der Opfer läugnet. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 348 fg.

11) The Scripture doctrine of the Redemption of Man by Iesus Christ, in two Parts. Lond. 1756 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 629. Der Innhalt ist socinianisch und naturalistisch.

12) A paraphrase and notes upon the epistle to the Hebrews. Lond. 1755. Hier will er nicht zugeben, daß Paulus die levitischen Opfer für Fürbilder des Versöhnungsopfers Christi ausgebe. Ueberhaupt sucht er die Lehre von Christo und seinem Verdienste

dienste anzugreifen, und in Zweifel zu setzen. S. Rost. gel. Zeit. 1755. S. 442.

Widerlegungen.

1) *Webſters* two diſcourſes concerning the nature of ſpeculative doctrines and of the doctrine of the Trinity in particular. wider No. 1.

2) *Anonymi* Remarks upon a letter. wider No. 1. worauf Sykes in der Vorrede zur zwoten Auflage ſeiner Schrift geantwortet.

3) Joh. Potter, Biſchof zu Oxford, gab eine Schrift wider No. 1. heraus, dagegen Sykes ſeine Vindication ans Licht treten ließ.

4) An Enquiry into the natural right of Mankind, to debate freely concerning religion; wherein the maximes advanced by ſeveral late writers upon this ſubject are examined. By a Gentl. of Lincols-Inn. Lond. 1737. 8. S. *Hiſt. of the works of the Learned* Febr. 1737. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 486.

5) In den Unſchuldigen Nachrichten 1717. S. 291 fg. werden die Hauptgründe der Schrift No. 1. kürzlich abgefertiget.

6) Chriſt. Andreas Teubers theologiſche und vernünftige Anmerkungen über eine dem chriſtlichen Glauben nachtheilige Schrift, welche kürzlich unter dem Titel: Die Unſchuld des Irrthums, ans Licht getreten iſt: Wolfenb. 1739. 4. B. 4. S. Unſch. Nachr. 1741. S. 197.

7) *Will. Whistons* Testimony of *Phlegon* vindicated. Lond. 1732. 8. wider No. 3. S. *Bibl. brit.* P. I. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 362.

8) Dessen Reply to Dr. *Sykes* defence of his Dissertation on the eclipse &c. Stehet in seinen six Dissertations. Lond. 1734. 8. wider No. 4.

9) *Phlegon's* Testimony shewn to relate to the darkness, with happened at our Saviours passion, in a letter to Dr. *Sykes*. Lond. 1733. 8. S. *Bibl. brit.* t. 3. P. I. art. 4.

10) D. *Dawsons* Appeal to the gemine Records etc. Lond. 1734. 8. wider No. 3. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 841 fg.

11) *John Chapmans, Phlegon* examined critically and impartially. In Answer to the late *dissertation and defence of Dr. Sykes*. To which is added a Postscript explaining a Passage in Tertullian. Lond. 1743. 8. S. Unsch. Nachr. 1749. S. 763. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 798.

12) Prüfung der Scheingründe, womit man darthun will, daß Phlegon von Tralles nicht von der Sonnenfinsterniß bey dem Tode Jesu geredet habe. Stehet in dem II Bande der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi, S. 654 - 688.

13) *John Chapmanns* Phlegon reexamined: in Answer to Dr. *Sykes second defence of his Dissertation* concerning *Phlegon*. S. Unsch. Nachr. 1749. S. 763. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. St. 52. S. 362 fg.

14) Jac.

14) Jac. Patersons Antinazarenus, wider No. 6.

15) Thom. Churchs Some Thoughts on the miracles of Jesus, with an Induction to that of his Casting out devils, which is particularly discuss'd, occasioned by two late Tracts, intitled: *Enquiries into the meaning of Demoniaks etc.* Lond. 1738.

16) Dessen Essay towards vindicating the literal sense of the Demoniaks in the N. T.

17) Dessen Reply to the farther Enquiry. wider No. 7.

18) Thom. Hutchinsons The usual Interpretation of Daimones and Daimonia in the new Testament asserted. Ist eine zu Oxford gehaltene Predigt.

19) *Will. Whistons* Account of the demoniaks in the new Testament, Lond. 1738. 8 S. Unschuld. Nachr. 1740. S. 309.

20) Eines Mitgliedes des Wadham Collegii zu Oxford, Critical Enquiry into the meaning of the Demoniaks in the new Testament 1738.

21) Sam. Pegge Examination of the *Enquiry into the meaning of Demoniaks in the new Testament;* in a Letter to the Author etc. London 1739. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 886. 1740. S. 34 fg.

22) Als 1738 die französische Uebersetzung von Stackhousens Defence of the christian Religion etc. unter dem Titel: Sens litteral de l'Ecriture sainte defendu contre les principales objections des Antiscripturaires, im Haag herausgege-

 ben.

ben wurde; fügte der Uebersetzer einen Zusatz von den Besessenen bey, welcher insonderheit wider den Sykes gerichtet ist, und von dem Herrn Lemker seiner deutschen Uebersetzung des Stackhousischen Werks 1750 gleichfalls übersetzt angehänget worden.

23) A short state of the controversy about the Demoniaks.

24) A critical dissertation concerning the word δαιμων and δαιμονιον.

25) Jac. Saurins Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten des alten und neuen Testaments IVter Theil fortgesezt von Friedrich Eberhard Rambach. Rostock 1749. S. 660 fg. wider No. 6.

26) M. *Joh. Georg. Hageri* Programma de Daemoniacis, contra Auctorem libri, qui inscribitur: *Recherches sur ce, qu'il faut entendre par les Demoniaques.* Chemnic. 1747.

27) *G. W. Kirchmayeri* Diss. de δαιμονιζομενοις, qua novi Foederis oracula contra recentiores *Jo. Websterum, Jo. Wagstuffium, Jo. Beaumontium, Th. Woolstonum, Jo. Casp. Westphalum etc.* vindicantur. Witteb. 1738. 4.

28) D. Leonh. Twells Answer to the *further Enquiry into the meaning of Demoniaks in the N. T.* wherein the arguments to prove that the Demons of the N. T. were faller Angels are defended; and the objections against the scheme of the Enquiry are made Good. Lond. 1738. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 70. Schon vorher hat dieser Twells herausgegeben: An Answer to the Enquiry etc.

ry etc. In eben dem 1738sten Jahre brachte jemand des Sykes Abhandlung mit dieser Gegenschrift ins Französische, und ließ beyde zu Leiden in 8. unter folgender Aufschrift ans Licht treten: Traité sur les Demoniaques, dont il est parlé dans le nouveau Test. qui contient des Recherches sur ce, qu' il faut entendre par la; par T. P. A. P. O. A. B. J. T. C. O. S. Et une Reponse en forme de lettre à l' Auteur des Recherches par *Leonh. Twells*. S. *Nouvell. bibl.* 1739. Jun. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 308. Diese Zeitungen selbst 1739. S. 594.

29) Gab A. G. M. (Masch) 1752 Georg. Bensons Dissertation de loco 1 Joh. V, 7. latine redditam, cum notis, zu Halle in 4. heraus; so fügte er derselben eine Abhandlung de sacrificiorum fine et natura bey, worinn er des Sykes Meynung von den Opfern, daß sie nicht Fürbilder auf Christum seyn könnten, welche er in der Schrift No. 10. vorträgt, widerlegt. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 452.

Zum Beschluß merke ich noch an, daß die Meynung, die von Phlegon beobachtete Sonnenfinsterniß falle nicht in die Zeit des Todes Christi, noch bey verschiedenen andern großen Gelehrten unserer Kirche Beyfall gefunden, z. E. bey D. Baumgarten in dem Auszuge der Kirchengeschichte 1 Th. S. 212 fg. und dem Herrn Professor Adam Heinrich Lackmann zu Kiel in Diss. de eo, unde lacunae testimoniorum atque defectus in harmonia sanctorum et profanorum scripto-

 rum

rum vitae et memoriae Christi inservientium 1747. 4. S. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 527 fg.

Von der Streitigkeit des D. Sykes wegen der Besessenen kann man nachsehen Review of the controversy about the meaning of Demoniaks in the new Test. 1738. (S. *Bibl. brit.* t. 12. P. II. p. 413. Unsch. Nachr. 1740. S. 801. Frühaufgel. Früchte 1739. S. 224). Da diese Schrift die Vertheidigung des Sykes gegen den Church, Twells, Whiston und Hutchinson zur Absicht hatte, (S. M. Alberti Briefe Th. 3. S. 765) so setzte Hutchinson derselben entgegen: Remarks on the Review of the Controversy etc. 1738. 8. (S. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 776) und als Jemand in einer Examination of the Remarks etc. hierauf antwortete; erfolgte weiter David Gittings Answer to the Examination etc.

Thurnbull.

Gab zu London 1739 in 2 Octavbänden heraus: A Treatise of human nature, being an attempt to introduce the experimental method of reasonning into moral subjects; worinn er der Seele die Freyheit der Handlungen abspricht. Kam eine Widerlegung dieser Schrift heraus; so vertheidigte sich Thurnbull in an abstract ob a late philosophical performance entitled; a treatise etc. Lond. 1740. 8. S. *Bibl. brit.* t. 14. p. 216. 436. Götting. gelehrt. Zeit. 1739. S. 904.

S. 904. 1740. S. 9. Maschens Verzeichn. freygeist. Schrift. S. 148 fg.

Matthäus Tindal.

Ein sehr bekannter Bestreiter der christlichen Religion, erblickte das Licht der Welt zu Beer-Ferrers in Devonshire den 10ten April 1656; genoß den Unterricht seines Vaters, eines Predigers, bis in das 17te Jahr seines Alters, gieng darauf nach Oxford, wo er es in Wissenschaften bald so weit brachte, daß ihn das Collegium aller Seelen im 22sten Jahre seines Lebens zum Mitglied aufnahm. Ao. 1685 erhielt er den juristischen Doctorhuth, und begab sich an den Hof. Jacob II trug ihm verschiedene Bedienungen auf, und, um sich seinem Könige desto gefälliger zu machen, nahm er die römisch-katholische Religion an. Doch gab er seinem neuen Glauben den Abschied, und kehrte in den Schooß der englischen Kirche wieder zurück, als Wilhelm III den Thron bestiegen. Die übernommene Vertheidigung der königlichen Rechte war ihm sehr einträglich. Nicht nur die Königinn Anna beschenkte ihn, zur Bezeugung ihres Wohlgefallens an seiner Schrift: The Rights of the christian Church etc. mit 500 Pfund Sterlings; sondern auch George I ließ ihm jährlich 200 Pfund Sterlings auszahlen, damit er bey Gelegenheit dessen Rechte schriftlich behaupten möchte. Und dieser Pension wegen geschah es, daß er den äußerlichen Gebrauch des heil. Abendmahls fortsetzte. Schon 1708 ließ er seine feind-

selige Gesinnung gegen die geoffenbarte Religion merken, welche er aber 1728 deutlicher an den Tag zu legen anfieng, auch nicht eher, als mit dem Tode fahren ließ. Er gieng unter den größten Schmerzen im August 1733 zu Grabe. Ein empfindliches und 8 Tage lang anhaltendes Schneiden in Gedärmen konnte seine Standhaftigkeit nicht erschüttern. So sagen einige. Andre aber sprechen, da er auf dem Todbette gelegen, und ihm von einem seiner Freunde die traurigen Folgen seiner Gottesverläugnung und seines Lebens scharf vorgestellet worden, habe er vor großer Angst und Furcht ausgerufen: Wenn ein Gott ist, so bitte ich, daß er sich meiner erbarmen möge. (S. Alberti Briefe Th. 2. S. 449.) Sein Leben war das gottloseste. Selbst seine Freunde haben nach seinem Tode ausgesagt, daß er ein unmäßiges und unzüchtiges Leben geführet, und einer Weibesperson, mit welcher er zu schaffen gehabt, aus allerhand atheistischen Gründen angelegen, ihr Hurkind, durch einen falschen Eid, auf einen andern zu bekennen. Ja sie sagen, daß er in Gesellschaften zu Oxford den Begriff eines Gottes lächerlich zu machen, und das Daseyn eines höchsten Wesens mit folgendem Schluß umzustossen gesucht habe: Es können nicht 2 unendliche Dinge seyn. Nun wird Gott für unendlich ausgegeben; es muß auch ein unendlicher Raum vorhanden seyn, in welchem er ist. Daher 2c. (S. Alberti Briefe Th. 2. S. 450.) Hatte er nun gleich solchergestalt seinem eigenen Namen, bey Lebzeiten Schandsäulen aufgerichtet; so suchte man ihm doch nach seinem Tode Ehrendenkmaale zu errichten.

errichten. Eustathius Budgell ließ sich dieses insonderheit angelegen seyn, aus welchem Tindall 2000 Pfund Sterlings baar vermacht, und seine Handschriften selbst übergeben hatte, mit dem ausdrücklichen Verlangen, den andern Theil seines Buches: Christianity as old etc. zum Drucke zu befördern. Er vollzog auch den Willen seines Wohlthäters. Er redete ihm nicht nur in dem Wochenblatte the Bee, woran er mit arbeitete, durchgehends das Wort; sondern ließ auch so gar goldene und silberne Münzen ihm zu Ehren schlagen, und vertheilte sie unter diejenigen, welche die besten Gedichte auf seinen verstorbenen Freund verfertigten. Man findet dergleichen Lobgedichte in dem 4ten und 5ten Bande der Bee, wo auch der gedoppelte Abdruck der Münze B. 5. No. 53. S. 35. No. 54. S. 75. wie auch in den *Actis erudit. latin.* 1733. zu sehen ist. Vielleicht hat dieser schändliche Liebesdienst etwas zu der Verzweifelung des Budgells beygetragen, in welcher er sich unter der Brücke zu London in die Themse gestürzet. (S. **Lemkers Vorbericht zu der Nachricht von Woolstons Schicksal** rc. S. 91.) Von Tindals Leben findet man Nachricht in denen zu London 1733 von Shmall herausgegebenen Memoires of the life, writings and Vicissitude of fortune of *Matthews Tindal*; in den lateinischen Actis erudit. 1733. p. 526. in der *Bibl. rais.* t. 12. p. 234 seq. in den **kurzen Fragen aus der Kirchenhist. des N. T. 1 Fortsetzung** S. 1310. in der Vorrede des Uebersetzers des Tindalschen Buchs: **Das Christenthum so**

alt,

alt, als die Welt; in D. Christian Kortholts Diss. gratul. ad *V. G. Siberum* de *Matth. Tindalio* Lips. 1734. 4. in Lilienthals theol. Bibl. S. 309; in den Unschuld. Nachr. 1740. S. 705; in der Unparteyischen Kirchenhist. 3 Th. S. 277; in M. Urb. Gottl. Thorschmids Zusätzen zu Herrn D. Chladenii Blendwerk der natürlichen Religion S. 107 fg. und im allgem. Gel. Lexic. Seinen letzten Willen hat man in a true Copy of the last will and Testament of that famous Free-thinker *Matth. Tindal* 1733 bekannt gemacht. (S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 835. 884.) Von seinen Schriften sind folgende hier anzuführen:

1) The Rights of the Christian Church asserted against the Romish, and all other Priests, who claim and independent Power over it. Lond. 1707. 8. Es wird dieses in der Schrift der erste Theil genannt, der 1706. zum erstenmale, und 1707 schon zum drittenmale gedruckt worden. Der andere Theil ist nie zum Vorschein gekommen. In der Vorrede bestimmet Tindal den Ursprung der höchsten Gewalt in der Republik nach Hobbesii Grundsätzen, und im Werke selbst sucht er darzuthun, daß in einem gemeinen Wesen die weltliche und geistliche Gewalt nicht statt haben könne; daß ein jeder, dem der eingeführte Gottesdienst nicht anstünde, alsobald eine andere Gemeinde errichten könne; daß die Einsetzung der Bischöfe und andrer Lehrer eine willkührliche Sache sey, die von dem Volke herkomme, u. s. f. S. Walchs Religions-

streit.

streit. außer der luther. Kirche, 3ter Theil. S. 837 fg.

2) A defence of the Rights of the Christian Church. In two Parts. Part. I. against Mr. *Wottons* Visitation Sermon, preached at new port Pagnel. Part. II. occasioned by two late Indictments against a Bookseller and his Servant for Selling one, of the said books. Der erste Theil kam 1707 heraus. Als derselbe nebst den Rights verboten wurde; folgte der 2te Theil unter der Gestalt eines Briefes eines Edelmannes in london an einen Geistlichen auf dem lande, dem noch 2 Abhandlungen des **Grotius** de coenae administratione, vbi Pastores non sunt, und, an semper communicandum per Symbola, wie auch des Heinr. **Dodwells** Diss. de iure Laicorum sacerdotali beygefügt waren. Beyde Theile zugleich verließen 1709 zum zweytenmal die Presse, nebst einem Briefe eines Sachwalters vom lande, und dem Auszuge des **Le Clerc** von den Rights in der *Bibl. choif.* t. 10. p. 305-363. Es hatte diese Schrift das Schicksal, daß sie seit 1709 den 5ten März dem Feuer öffentlich aufgeopfert wurde. S. Lilienthals theol. Bibl. S. 715. Hall. Bibl. B. 7. S. 60.

3) Christianity as old as the Creation; or the Gospel, a republication of the Religion of nature Vol. I. Lond. 1730. 4. Die zwote Ausgabe 1731. 8. Die dritte ebendas. 1732. 8. und die vierte zu Cambridge 1733. 8. sind vermehret. **Joh. Lorenz Schmid**, der Wertheimer Bibel-

verder-

verderber, gab eine deutsche Uebersetzung von diesem Buche, und dessen Widerlegung von Fostern, zu Frankfurt und Leipzig 1741 heraus. (S. Krafts Nachr. von theologischen Büchern. B. 1. S. 111 fgg.). Versprach gleich Tindal den zweyten Theil seiner Schrift folgen zu lassen; so erschien er doch nicht. Indessen ließ jemand 1750 ans Licht treten: Christianity as old as the Creation Vol. II. rectifying some mistakes in Dr. T———ls Vol. I. Part. I. being a Continuation of Dr. T———ls Dialogue, by T. S. Esq. (S. *Monthly Review* n. 4. Vol. 2. for Febr. 1750. p. 346. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 142.) Tindal sucht in seinem Buche diesen Hauptsatz zu behaupten: Die natürliche Religion ist vollkommen, es kann nichts dazu, noch davon gethan werden; sie gründet sich auf die Natur Gottes, und des Menschen selbst; sie begreift alles dasjenige in sich, was aus der Abhänglichkeit des Menschen von Gott herfließet. Daraus folgert er hernach, die christliche Religion müsse etwas unnützes und überflüßiges seyn, etwas, das sich nicht auf die Natur Gottes und des Menschen selbst gründe. (S. *Bibl. raiss.* t. 5. P. 2. art. 1. t. 6. P. I. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 89. 252. *Acta erud.* 1731. p. 252. Hall. Bibl. B. 4. S. 448.). Es fand dieses gefährliche Werk an George Johnston einen Vertheidiger, der 1733 heraus gab: Christianity older than the creation, or the Gospel the some with natural religion; darinne er die Sache noch weiter treibt, als sein Vorgänger.

Herr

Herr Masch setzt diese Schrift unter die Widerlegungen des Tindals, wohin sie doch nicht gehöret.

4) An Addreſs tho the inhabitants of the two great Cities of *London* and *Weſtmunſter*: in relation to a paſtoral Letter, ſaid to be written by the Biſhop of London, to the people of his Dioces. Lond. 1728. 8. Ao. 1730 kam die 2te, veränderte und vermehrte Ausgabe heraus. Diese Zuschrift ist wider Edmund Gibsons Hirtenbrief gerichtet, den er denen Deisten entgegen gesetzt hatte. Tindal will hier die Deisten für ehrbare und fromme Leute ausgeben, und das in England im Schwange gehende gottlose Wesen lediglich auf die Bischöfe und ihre bösen Exempel schieben.

5) A ſecond Addreſs to the inhabitants &c. so 1730 zweymal gedruckt worden, und Gibsons zweyten Hirtenbriefe, und Waterlands Scripture vindicated entgegen gesetzt ist. In dieser so wohl, als in jener Zuschrift streitet er für die Zulänglichkeit der Vernunft in Religionssachen. S. *Bibl. raiſ.* t. 3. p. 218. t. 5. p. 240. 476. *Bibl. brit.* t. 2. p. 235. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 159.

6) A Diſſertation, or Inquiry concerning the canonical Authority of the Goſpel according to Matthew, and the reaſons, upon which it had been antiently rejected by Hereticks. Lond. 1732. 8. Hier bestreitet er Gibsons dritten Hirtenbrief, und sucht zu beweisen, daß Matthäus das von ihm benannte Evangelium nicht beschrieben habe.

7) A

7) A defence of a Dissertation, on Inquiry &c. London 1733. 8.

Widerlegungen.

der Schrift No. I.

1) John Turners Vindication of the Rights and privileges of the christian Church. Lond. 1707. 8. S. Walchs Relig. Streit. ausser der lutherischen Kirche. B. 3. S. 838.

2) George Hickes two treatises, one of the christian Priesthood; the other of the dignity of the Episcopal order. Lond. 1711. 8. in 2 Bänden. S. c. l. S. 839.

3) Sam. Hills, thorough Examination of the false principles and fallacious arguments against the christian Church. Lond. 1708. 8. S. cit. l.

4) A Dialogue between Timoty and Philotheus. Lond. 1709. 8. S. c. l. S. 840.

5) Carolls, Spinoza reviv'd. Lond. 1709. 8. mit Hickes Vorrede. S. c. l. S. 839.

6) Will. Wottons, Rights of the Clergy in the christian Church. Lond. 1707. 8. S. c. l. S. 839.

Der Schrift No. 3.

1) Edmund Gibsons Pastoral letter to the People of his Diocese, occasioned by some Writings in favour of Infidelity. Lond. 1728. 8. Abraham Le Moine hat 1729 zu London eine

franzö-

französische in 8. und ein andrer zu Hanover eine deutsche Uebersetzung davon in 4. in eben demselben Jahre geliefert. Es ist dieser Brief hauptsächlich wider den Tindal geschrieben, welcher daher antwortete in der Schrift No IV. (S. *Bibl. raif.* t. 3. S. 218. Unsch. Nachr. 1730 S. 952. 1731. S. 593. Lemkers Nachr. von Woolstons Schicksal 173 fg. aber auch wieder seine Abfertigung bekam in einer Vindication of the Bishop of London's Pastoral Letter &c. Lond. 1729. 8.

2 Dessen second pastoral Letter &c. oder zweyter Hirtenbrief, bey Gelegenheit einiger Schriften, darinnen man behaupten wollen, daß die Vernunft ein hinlänglicher Wegweiser in Religionssachen sey. Lond. 1730. 8. Tindal setzte demselben seine Schrift No. 5. entgegen. S. *Bibl. raif.* t. 4. S. 464.

3) Dessen dritter Hirtenbrief bey Gelegenheit der Schwierigkeiten, welche die Ungläubigen wider die Bücher des N. T. machen. Lond. 1731. 8. Dagegen gab Tindal seine Schrift No. 6 heraus. Nahm Herr Twells sich des Bischofs an; so ließ jener seine Defence No. 7. ans Licht treten. (S. *Bibl. raif.* t. 6. S. 477. t. 8. p. 484.). Jene 3 Hirtenbriefe sind nicht nur von Steplgens in London ins Lateinische übersetzt, sondern auch von der Londonschen Gesellschaft zur Fortpflanzung des Glaubens häufig nach Amerika versendet worden.

4) Joh. Fosters Usefulness truth and excellency of the christian revelation defended against

the objections contain'd in a late book intitled: *Christianity as old* &c. 1730. Die andre Ausgabe, so mit einem Anhange vermehret ist, 1731. Die dritte und verbesserte, Lond. 1734. in groß 8. Die deutsche Uebersetzung dieses Buchs, von dessen naturalistischen Beschaffenheit unter Fostern nachzusehen ist, ist schon gemeldet worden. (S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern, St. 52. S. 328 fq. *Bibl. raif.* t. 7. P. 2. art. 2. t. 8. P. 2. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 598. 807. Lelands Abriß deistisch. Schriften, 1 Th. S. 217. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 722. Hall. Bibl. B. 4. S. 454. Diese Widerlegung bedurfte wieder einer Widerlegung, welche auch erfolgte. Denn es kamen dagegen heraus: 1) John Brines Vindication of natural and reveal'd Religion, in answer to the false reasonning of Mr. *James Foster*, Lond. 1746. 2) A dialogue between a Calvinist, a Socinian, a Arminian, and a Baxterian, and a Deist; wogegen aber auch eine Defence for Mr. *Jam. Foster* against a late publish'd Pamphled erschien; 3) eines Ungenannten Beweis, daß sowohl die Vernunft, als auch die Offenbarung entweder besonders für sich, oder zusammen betrachtet, in Religionssachen nicht hinlänglich sind, mit einem Schluß, worinn bemerket wird, was hinlänglich ist. 1 B. S. *Bibl. raif.* t. 6. p. 475. 4) Kurze Bemerkung der vornehmsten Ungereimtheiten und Widersprüche, welche in einem Buche enthal-

ten, das fälschlich die Aufschrift führet: Der Nutzen und die Vortrefflichkeit der Offenbarung. In den Hamb. freyen Urth. 1746. S. 729. wird Foster vertheidiget.

5) Joh. Hallets Essay on the Nature and use of miracles designed against the assertion, that they are no proper proof of a divine mission: to which is prefixed an answer to some other objections against revealed Religion contained in a late book, intitled: *Christianity as old* &c. 1730. 8.

6) Dan. Waterlands Scripture vindicated, in answer to a book intitled: *Christianity as old* &c. t. 1. 1730. t. 2. und 3. 1731. zusammen 1734, und zum drittenmale mit einer Vermehrung und weitläuftigen Vorrede. (S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. B. 1. S. 115.) Wider diese Schrift gab Coniers Middleton heraus: A Letter to D. *Waterland*, containing some remarks on his Vindication of Scripture in Answer to book: *Christianity as old* &c. Together with the Sketch or Plan of an other Answer to the said Book. Lond. 1731. 8. (S. *Bibl. brit.* t. 1. P. 2. art. 3. *Bibl. rais.* t. 8. P. 2. art. 9. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 618. Beyträge zu denselben B. 2. S. 817.) Diesem Middletonischen Briefe setzte D. Pearce entgegen: A Reply to the Letter to D. *Waterland*, setting forth the many Falshoods both in the Quotations and the historical Facts; by which the Letter — writter endeavours to weaken the Authority of Moses.

Die 2te Auflage zu London 1732. 8. (S. *Bibl. britann.* t. 1. P. 2. art. 3. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 624.) Darauf erschien eine Vertheidigung des Briefes an D. Waterland in 8. die aber auch wieder beantwortet wurde. (S. *Bibl. raiſ.* t. 8. P. 2. art. 9. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 817 fg.). Tindal selbst machte über Waterlands Schrift Anmerkungen in seiner seconde Addresse. S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 159.

7) Benjam. Atkinsons Christianity not older than the first Gospel promise, in answer to a book intitled: *Christianity as old* &c. 1730.

8) *Anonymi* Christianity not as old as the creation. Lond. 1730. Diese Widerlegung soll schlecht gerathen seyn. S. Leipz. gel. Zeitungen 1730. S. 875.

9) Thom. Burnets the argument set forth in a late book, intitled: *Christianity as old* &c. reviewed and confuted in several conferences.

10) Laws Case of reason, or natural Religion fairly and fully stated, in answer to a book, intitled: *Christianity as old* &c.

11) Will. Berrimanns Gradual Revelation of the Gospel. Einen Auszug davon findet man in Gilb. Burnets Auszügen, Th. 7. S. 173 fg. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 713.

12) Lettres écrites à un Ami à l'occasion du libre de Mr. *Tindal*, intitulé: *Christianity as old* &c. Stehen in der *Bibl. franç.* t. 22. P. 1. art.

art. 4. Vergl. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 676 fg.

13) John Balguy second Letter to a Deist, concerning a late book intituled: *Christianity as old. &c.* 1731. S. Schmids Vorrede zum 1 Th. der Uebersetzung des Lelandischen Abrisses deistischer Schriften. S. 16.

14) D. Stebbings Defence of Dr. Clarke's Evidences of natural and revealed religion, in answer to the four theenth chapter of a book, intitled: *Christianity as old &c.* 1731. 8.

15) Dessen Discourse concerning the use and advantages of the Gospel revelation: In which are obviated the principal objections, contained in a book, intitled. *Christianity as old &c.* Lond. 1731. 8.

16) Jacksons Remarks on a book, intitled: *Christianity as old &c.* Lond. 1731. 8. S. *Nova Acta erud.* 1734. Sept. art. 10.

17) Thom. Stackhousens Defence of the christian Religion from the several objections of modernes Antiscripturists &c. Lond. 1731. 8. abermal 1733. Lond. 8. Diese Schrift ist eben dieselbe, welche er in dem Verzeichniß seiner Schriften nennet: An Answer to *Woolston*, a stupid blasphemous writes against our b. Saviour and his Miracles; which together with the Additions against Mr. *Collins* and *Tindal* manes up the Answer to Antiscripturists (S. *Bibl. rais.* t. 10. P. 1. art. 2. Beyträge zu den Leipziger gelehrten Zeitungen. B. 3. S. 200.). Die französische

Uebersetzung führet die Aufschrift: Le Sens literal de l'Ecriture sainte defendu contre les principales objections des Antiscripturaires et des Incredules modernes &c. 1738. (S. *Nouvell. bibl.* 1738. Decembr. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1. S. 100 *Bibl. franç.* t. 10. und 17. S. 1.) Heinr. Christ. Lemker hat uns in 2 Theilen eine deutsche Uebersetzung geliefert, welche 1750 zu Hanover und Göttingen heraus gekommen. Das 23 und 24ste Kapitel dieses Werks sind wider Tindals Christianity geschrieben.

18) John Conybeare Defence of reverend religion against the exceptions of a late Writer in his book, intituled: *Christianity as old &c.* The third edition. Lond. 1732. In diesem Jahre sind alle 3 Ausgaben veranstaltet worden. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern, St. 52. S. 342 fg. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 115. Auserlesene theol. Bibl. 77 Th. art. 1. *Present State of the Republ. of Lett.* 1732. Jul. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 36. Lelands Abriß deistischer Schriften. 1 Th. S. 219.

19) John Chapmans Primitive Antiquity explained and vindicated, being remarks on a book, intituled: *Christianity as old &c.* P. I. To which is added in an Appendix a true Account of the stoical Fate, in Defence of the Lord Bishop of London. Lond. 1732. P. II. 1733.

(S. Un-

(S. Unschuld. Nachr. 1749. S. 756. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern. St. 52. S. 360.) Beyde Theile sind nebst einigen andern Schriften des Chapmans 1743 zu London in 8. wieder aufgeleget worden, unter dem Titel: Miscellaneous Tracts relating to Antiquity. S. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 798.

20) *Anonymi* Remarks on a book, intitled: *Christianity as old &c.* with regard to ecclesiastical Antiquity. Cambridge 1732. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 586. Deutsche *Acta erud.* 191 Th. Art. 2.

21) J. Brougthons Christianity distinct from the Religion of Nature in Dr. *Tindal.* In einigen Theilen. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 250. 1734. S. 1. 1735. S. 282.

22) Joh. Lelands Answer to a late book, intitled: *Christianity as old &c.* In two Parts. Part. I. In which that Authors Account of the Law of Nature is consider'd, and his Scheme is shewn to be inconsistent with Reason, and with it self, and of ill consequence to the Interests of Virtue, and the Good of Mankind. Part. II. In which the Authority and Usefulness of the Revelation contain'd in the sacred Writings of the old and new Testament, is asserted and vindicated, against the objections and Misrepresentations of that Author. Dublin 1733. groß 8. S. *Supplem. Acta erud.* t. 2. Sect. 7. art. 13. Deutsche *Acta erud.* 185 Th. art. 1. Leipz. gel. Zeit.

1735. S. 92. 1738. S. 483. *Hist. of the works of the Learn.* 1737. Nov. art. 7. Lelands Abriß deist. Schriften, 1 Th. S. 226.

23) Anton Atkeys main Argument of a late book, intitled: *Christianity as old &c.* Fairly stated and examined: or, a short view of the whole controversy &c. 1733. 8. Diese Schrift verschwieg in der Aufschrift ihren Verfasser. S. Schmids Vorrede zu dem 1 Th. der Uebersetzung des Lelandischen Abrisses deist. Schriften. S. 20. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 200.

24) Christ. Robinsons 5 Essays upon the christian Religion. Lond. 1733 -- 1735.

25) A reasonable Preservative &c. oder: Ein Präservativ wider die listigen Ränke des Pabstthums; oder daß der heutige Deismus ein wahrhafter Jesuitismus sey; in einem Schreiben an einen Gelehrten zu Oxford, darinn der Deismus beurtheilet, entdecket und verdammet wird, geschrieben bey Gelegenheit eines Jesuitischen Tractats, der unlängst unter dem Titel heraus gekommen: Das Christenthum so alt als die Schöpfung. Lond. 1733. 8. S. Leipz. gel. Zeitungen 1733. S. 695.

26) Simon Browne Defence of the Religion of nature and the christian Revelation. Lond. 1733. S. c. l. S. 918.

27) J. Curties Reflexions on natural and reveal'd Religion, design'd as a Preservative against the growing Scepticism of the present Age;

Age; and particularly againſt the ſubtil Inſinuation in a late book, intitled: *Chriſtianity as old etc.* Lond. 1733. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 176.

28) Peter Hanſſen meditat. de differentia religionem naturalem inter ac revelatam 1733. 4.

29) A ſhort View of the Evidences upon which the chriſtian Religion and the divine Authority of the holy Scriptures is eſtabliſhed, in two Parts. Lond. 1734. 1735. Der Verfaſſer iſt Patrik Middleton. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 229. 1735. S. 268.

30) The religious, Rational and moral Conduct of *Matth. Tindal* L. L. D. late Fellow of Souls college in Oxford. In a letter to a Friend. By a Member of the ſame College. Lond. 1735. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 147.

31) *Smiths* Cure of Deiſm; or the mediatorial Scheme by Jeſus Chriſt, the only true Religion. In Anſwer to the Author of *Chriſtianity as old etc.* and the Author of the *Caracteriſtiks* 8. 2 Voll. 1736. die dritte Ausgabe 1739. S. Unſch. Nachr. 1736. S. 243. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 493.

32) Campbells neceſſity of Revelation etc. 1739. S. Frühaufgel. Früchte 1740. S. 62 fg.

33) D. George Heinr. Riebows Beweis, daß die geoffenbarte Religion nicht könne aus der Vernunft erwieſen werden. Göttingen 1740. 4. im 2ten Theile. S. Unſch. Nachr. 1741. S. 743.

34) Lettre ſur les raiſons, qu'employe Jeſus Chriſt contre les ſoucis Matth. VI, 25 fg. Stehet

in der *Bibl. germ.* t. 26. art. 7. Vergl. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 58 fg.

35) D. Christoph Kortholts gründlicher Beweis der Wahrheit der christlichen Religion, und der wichtigsten Lehren, welche in selbiger vorausgesetzt werden. Ist 1753. 8. zu Liegnitz mit M. Jonath. Krausens Vorrede wieder aufgelegt worden. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 42.

36) Joh. Balguy Essay on Redemption being the second Part of divine Rectitude 1741. 8. S. Schmids Vorrede zum 1 Th. der Uebersetzung des Lelandischen Abrisses deistischer Schr. S. 17.

37) Warburtons divine Legation of Moses Vol. II. P. II. Lond. (1742.) p. 626.

38) Die Einleitung zu der Bible avec un Commentaire litteral composé de notes choisies et tirées de divers Auteurs anglois 1742. deren deutsche Uebersetzung 1749 unter des seligen D. Tellers Aufsicht angefangen, und nachher unter D. Baumgartens Direction fortgesetzt worden. Diese Einleitung hat auch Herr Friedr. Eberh. Rambach denen ins Deutsche übersetzten Saurinischen Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten des alten und neuen Testaments vorgesetzt.

39) Mart. Kunzens vertheidigte Wahrheit der christlichen Religion gegen die Einwürfe, daß die christliche Offenbarung nicht allgemein sey. Wobey besonders die Scheingründe

gründe des bekannten englischen Deisten Matth. Tindals, welche in dessen Beweise, daß das Christenthum so alt, als die Welt sey, enthalten, erwogen und widerlegt worden. Königsberg 1742. 8. Dieser Aufsatz ist in der Ausgabe seines philosophischen Beweises von der Wahrheit der christlichen Religion von 1747 wieder aufgelegt worden.

40) D. Joh. Ernst Schuberts Beweis, daß die christliche Religion die wahre sey. Jena und Leipzig 1744. 4. im 8ten Hauptstück, S. 331-490.

41) Joh. Balth. Lüderwalds liber de Theologia Apostolor. Guelpherb. 1745. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büchern B. 4. S. 508.

42) Adolph Christoph von Aken, Glaube und Sitten Davids. Leipz. und Stockh. 1746. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 316 fg.

43) Joh. Lelands Abriß deistischer Schriften im 8ten Briefe des ersten Theils S. 193-234. nach der deutschen Ausgabe.

44) Joh. Friedr. Stapfer hat in dem 1sten Kap. seiner Grundlegung zur wahren Religion seine Absicht hauptsächlich wider Tindals Christenthum so alt, als die Welt, gerichtet, wie er selbst in der Vorrede zu dem 12ten Theile seines Werks Seite 14. meldet.

45) Phil. Skeltons Ophiomaches, or Deism revealed 1748. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 396. Beckers theol. Bücherf. B. 1. S. 571. Eine deutsche Uebersetzung trat 1755 zu Braunschweig ans Licht.

46) A. G. Maschens Abhandlung von der Religion der Heiden und der Christen, 1stes Hauptstück (Halle 1748.) S. 318-347.

47) D. *Jo. Mart. Chladenii* Progr. de pacificatore terrae, Erlang. 1749. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 464. Hamb. freye Urtheile 1750. S. 101.

48) Dessen Diss. de religione naturali figmentis purgata. ib. 1749. S. von Windheims philos. Bibl. B. 2. S. 520. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 901.

49) D. Joh. Ernst Schuberts Introductio in Theologiam revelatam (Jen. 1749) cap. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 614 fg.

50) D. Joh. Mart. Chladenii Widerlegung verschiedener neuer Irrthümer, die Deutlichkeit des natürlichen Gesetzes betreffend. Stehet in den Erlangischen gelehrten Anzeigen 1750. No. 21. 22. 23. 35. und in Herrn von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 289 fg. 481 fg.

51) M. Urb. Gottlob Thorschmids Blendwerk der natürlichen Religion, schrift- und vernunftmäßig entdeckt, von Joh. Mart. Chladenio. Leipz. und Wittenb. 1751. 8. Diese Schrift bestehet aus einer deutschen Uebersetzung der beyden No. 47 und 48. angeführten Abhandlungen des Herrn Chladenius, nebst des Herrn Uebersetzers Zusätzen und Anmerkungen. S. Krafts theol. Bibl. B 6 S. 884. Von Windheims philos. Bibl. B. 4. S. 547 fg.

52) D.

52) D. Theod. Christoph Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung I Th. S. 3. 46. 56 fg. 71 fg. 82 fg. 85. 86 fg. 90 fg. 101. 136. 331. 447. 494. III Th, S. 78. 217. 348. 380. 621. IV Th. S. 773. 788. 792. 800. 801. 805. 809. 811. 817. 822. 835. 846. 869. 873. 882. 890. 915. 924. 926. 946. 947. 959. 960. 961. 965. 975. 980. 996. 1002. 1005. 1025. 1028. 1029. 1032. 1046. 1063. V Th. S. 31. 93. 108. 161. 168. 284. 299. 304. 319. 324. 328. 338. 344. 349. 360. 363. 424. 431. 438. 451. 456. 465. 471. 476. VI Th. S. 500. 501. 508. 517. 733. 834. 885. 935. 955. VII Th. S. 48. 58. 61. 77. 149. 152. 154. 155. 175. 576. VIII Th. S. 1007. 1055. 1064. 1076. 1094.

53) Beyträge zu der Vertheidigung der praktischen Religion J. C. im 1 B. S. 97 fg. 134. 158. und im 3 B. S. 816 fg.

54) M. Joh. Heinrich Schumachers Abhandlung: Ob die natürliche Religion die Religion der ersten Welt sey, und ob dieselbe durch die Geistlichen verfälscht worden; aus der Geschichte alter Zeiten und Völker bewiesen 1751. 4. S. Hamb. freye Urth. 1751. S. 572 fg.

55) Joh. Casp. Löwens Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten. Gotha 1752. S. 289. 304 fg. 368.

56) *Jo. Gabr. Pries* Diss. de divina vaticiniorum origine, Deistis opposita. (Rostoch. 1752.) p. 17. 41.

57) D. *Bernh. Frid. Quistorpii* Diss. exeget. theol. de adoptione ecclesiastica V. T. Rostoch. 1755. Hier wird Gott gegen den Einwurf Tindals und andrer, daß er in der Erwählung des jüdischen Volks zu seinem Eigenthum parteyisch gehandelt, vertheidiget. S. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 105. Innhalt akadem. Schr. 1755. S. 809 fg.

58) *Henr. Wellii* Disquisitio de lumine rationis contra Naturalistas, praesertim vero *Matth. Tindalium*. Hamb. 1756. 4.

59) **Ludw. von Hollbergs vermischte Briefe** 1 Th. (1749) Br. 8.

3) Der Schrift No. 6.

1) **Leonh. Twells** Vindication of the Gospel to S. Matthew. 1732.

2) **Dessen** Supplement to the Vindication.

3) **Dessen** Reply to the defence of the dissertation, or Inquiry concerning the Gospel to S. Matthew. Lond. 1733. 8. (S. *Bibl. brit.* t. 2. P. I. art. 7. Beyträge zu den Leipzig. gel. Zeit. B. 2. S. 69. diese Zeitungen selbst 1733. S. 666.) Dagegen schrieb Jemand, der sich einen Layen nannte, a second defence etc. Lond. 1735. 8. den aber Twells abfertigte in der Second Vindication of the Gospel of S. Matthew. Lond. 1735. 8.

4) Sonst

4) Sonst sind in dieser Streitigkeit, das Evangelium Matthäi betreffend, gegen den Tindal noch herausgekommen: A Letter to a Lady etc. An Answer to the Defence etc. A Vindication of the Bishop of London's third pastoral letter.

Johann Toland.

Ist von Geburt ein Irrländer, und Hurkind eines römisch-katholischen Priesters, ward 1670 den 30sten Novemb. gebohren, verwandelte seinen Taufnamen Janus Junius in Johann, bekannte sich zu der reformirten Religion, studirte zu Glasgow, einer Schottischen Akademie, und zu Edimburg, wo er 1690 Magister wurde, gieng nach England, darauf nach Leiden in Holland, kam wieder zurück nach England, und hielt sich zu den Nonconformisten, flüchtete nach Irrland, und hielt sich zu Dublin auf, von wannen er aber, wegen seines Christenthums ohne Geheimnisse, worüber er zur Verantwortung gezogen werden sollte, entweichen mußte, kam also wieder nach England, und schlug sich in London zu der Parthie der Republikaner; als er aber, seiner Schriften halben, abermal Gefahr befürchtete, suchte er 1701 derselben durch eine Flucht nach Deutschland zu entgehen. Ao. 1702 kam er wieder, und gieng mit dem königlichen Abgesandten nach Hanover. Ao. 1707 that er eine neue Reise nach Deutschland, da er das Glück hatte, von dem Churfürsten zu Pfalz mit einer goldenen Kette und Medaille, auch 100 Ducaten beschenkt zu werden, weil

er

er dessen, zum Besten seiner protestantischen Unterthanen herausgegebene Declaration ins Englische übersetzt hatte. Aus Deutschland trieb ihn der Geldmangel nach Holland, wo er sich die Freygebigkeit des Prinzen Eugenius von Savoyen zu Nutze machte, bis ihn die in dem englischen Ministerio vorgegangene Veränderung nach London zurück zu kehren bewog. Und da gieng ihm ein neuer Glücksstern auf. Er widmete seine Feder dem Dienst des neuen Ministerii, und hiedurch gewann er so viel, daß er das Landhaus Epsom in der Provinz Surrey erkaufen konnte. Hier lebte er herrlich und in Freuden. Diese Lebensart aber beschleunigte bey ihm einen neuen Geldmangel, und führte ihn in seinen vorigen Zustand zurück. Er starb zu Putney den 21sten März 1722. Sein wildes und unartiges Gemüthe zeigte sich in frühzeitigen Proben. Schon als ein Knabe von 14 Jahren flochte er sich in die monmuthische Rebellion ein, welche Verwegenheit ihm das Urtheil zuzog, daß er alle Jahre durch alle Städte der Provinz Dorset ausgestrichen werden sollte; doch entgieng er noch dieser Strafe. Von Jugend auf soll er sich in den Kopf gesetzt haben, das Haupt einer Sekte zu werden; und in seinem 14ten Jahre hatte er schon den Vorsatz gefasset, noch vor seinem 40sten Jahre in England so viel Aufsehens zu machen, und eben so viel Unruhen anzurichten, als Cromwell. Sein Leben erzählen **Niceron** in Memoir. P. II. p. 42 seq. nach der deutschen Ausgabe; der Herr von **Mosheim** in Comment. de vita, fatis et scriptis *Jo. Tolandi*, welche seinen Vindiciis antiquae Christianorum disci-

disciplinae ed. 1722 vorgesetzt ist; Joh. Christ. Schüßler in den Unschuld. Nachr. 1722. S. 647, 679; Carl in historical Account of the Life and Writings of the late eminently famous Mr. *John Toland*. Lond. 1722. 8. so aber mehr eine Lobschrift, als eine Lebensgeschichte ist. (S. *Bibl. angl.* t. 10. p. 527, 531.) Some memoirs of the Life and writings of *John Toland*, bey der Collection of several pieces of *John Toland*. Lond. 1726; die unpartheyische Kirchenhistorie. 2 Th. S. 1132 fg. das Allgem. gel. Lexicon.

Aus der Tolandischen Feder sind mancherley Schriften zum Vorschein gekommen, von welchen hier folgende zu merken sind:

1) The tribe of Levi 1691. Ist ein Gedicht, worinn er das Predigtamt mit den gröbsten Lästerungen antastet, und demselben alle, in dem gemeinen Wesen entstehende Unordnungen beymisset.

2) Christianity not mysterious, or a treatise shewing that there is nothing in the Gospel contrary te reason, nor above it, and that no christian doctrine can be properly call'd a mystery. Lond. 1696. 8. kam in eben dem Jahre zum 2ten, und 1702 zum drittenmal heraus. Das Königliche Gerichte zu Dublin verdammete diese Schrift, worinn er die christliche Religion nach der Vernunft abmisset, und den Naturalisten das Wort redet, in dem Jahre ihrer Geburt zum Feuer. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 311, 320. Herr M. Alberti im 2 Th. seiner Briefe S. 212. hält dieses Werk für die

erste ordentlich abgefaßte Schrift gegen die christliche Religion.

3) An Apology for Mr. *Toland*, in a Letter from himself to a Membre of the House of Commons in Ireland; written the day before his book was resolv'd to be burnt by the Committee of Religion. To which is prefixed a Narrative containing the occasion of the said letter. Lond. 1697. med. 8. Dieser Tolandische Brief ist nachher der Ausgabe seines Christenthums ohne Geheimnisse von 1702, als ein Anhang, beygefügt worden. S. **Baumgartens Nachricht von merkwürd. Büch. B. 8. S. 216.**

4) The Life of *John Milton*, containing besides the History of his works, several extraordinary Characters of Men and books, Sectes, parties and opinions. Lond. 1699. 8. Hier giebt er unter andern vor, es sey ungewiß, ob die biblischen Schriften diejenigen wirklich zu Verfassern haben, deren Namen sie führen.

5) Amyntor: or a Defence of Milton's Life. Containing: 1) a general Apology for all Writings of that kind; 2) a Catalogue of Books attributed in the primitive Times to Jesus Christ, his Apostles, and other eminent Persons; with several important Remarks and observations relating to the canon of scripture; 3) a complete History of the Book, intitled: *Icon Basilike*, proving Dr. *Gauden* and not king *Charles* the first, to be the Author of it: with an Answer to all the Facts alledg'd by Mr. *Wagstaf* to the contrary; and

to

to the exceptions made against Mylord *Anglesey's* Memorandum, Dr. *Walker's* book, or Mr. *Gaudens* Narrative, which last piece is now the first. Time publish'd at large. Lond. 1699. 8. Toland nennet sich hier nur mit dem Anfangsbuchstaben unter der Zuschrift. Im 2ten Theile giebt er die gesammten Schriften des neuen Testaments für untergeschoben aus, wenigstens sucht er sie doch höchstverdächtig zu machen. S. Baumgartens Nachricht von merkwürd. Büch. St. 50. S. 128.

6) Vindicius Liberius: or Mr. *Tolands* Defence of himself, against the late lower House of convocation and others, wherein — — certain passages of the book, intitled, *Christianity not mysterious* are explained and others corrected etc. Lond. 1702. 8. Hier scheinet er die in der No. 2. angeführte Schrift enthaltenen Irrthümer zu mildern und zurück zu nehmen.

7) Letters de Serena: containing: 1) the Origin and Force of Prejudices; 2) the History of the Souls Immortality among the Heathens; 3) the origin of Idololatry and Reasons of Heathenism; 4) a letter to a Gentleman in Holland, shewing *Spinosa's* System of Philosophy to be without any Principle or foundation; 5) Motion essential to Matter, in Answer to Some Remarks by a noble Friend, on the Confutation of Spinosa; 6) a Preface etc. Lond. 1704. 8. In diesen Briefen macht er die ganze Religion zu einem Vorurtheil, und das öffentliche Lehramt zu einer Betrü-

 gerey,

geren, giebt die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele vor eine von den alten Egyptiern aufgebrachte Meynung aus, nennet die christliche Religion einen Aberglauben, und schreibt der Materie an ihr selbst Leben und Bewegung zu. S. *History of the works of the Learned* 1704. Mai p. 292. Hall. Bibl. B. 3. S. 302 fg.

8) Adeisidaemon s. *Titus Livius* a superstitione vindicatus. In qua dissertatione probatur, *Livium* historicum, in sacris, prodigiis et ostentis Romanorum enarrandis, haudquaquam fuisse credulum aut superstitiosum; ipsamque superstitionem non minus reipublicae (si non magis) exitiosam, quam purum putum Atheismum. Annexae sunt ejusdem Origines Judaicae Hag. Com. 1709. 8. In dem ersten Theile stellet er sich, als ob er den Livius von dem Aberglauben rette, in der That aber macht er ihn zu einem Verächter aller Religion, und zum Atheisten, und doch rühmt er ihn als einen Mann von einem gesunden Verstande, von großer Scharfsinnigkeit in Untersuchung und Beurtheilung der Wahrheit. In denen Originibus billiget er den Pantheismus, und findet denselben in Mose, ja fast in der ganzen heiligen Schrift. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 330. Unschuld. Nachr. 1709. S. 214 fg.

9) Nazarenus: or Jewish, Gentil and Mahometan Christianity containing the history of the ancient Gospel of *Barnabas*, and the modern Gospel of the *Mahometans* attributed to the same Apostle etc. Lond. 1718. 8. Noch in demselben Jahre folgte eine neue Auflage dieser Schrift, worinn

er

er das heutige Judenthum rechtfertiget, die Türken zu einem ansehnlichen Theil der Christenheit macht, dem Heidenthum das Wort redet, die christliche Religion angreift, die heil. Schrift für ungewiß ausgiebt, und derselben das Evangelium Barnabä an die Seite setzt. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 320 fg.

10) Tetradymus: containing: 1) Hodegus etc. 2) Clidophorus etc. 3) Hypatia etc. 4) Mangoneutes etc. Lond. 1720 8. Das erste Stück giebt die Feuersäule in der Wüsten für ein blos natürliches, von denen Israeliten selbst angezündetes Feuer aus. Das andre legt Christo und seinen Aposteln eine geheime und öffentliche Lehre bey. Das dritte beschreibet das Leben der alexandrinischen Jungfrau Hypatia, und das vierte ist eine Vertheidigung des Nazarenus wider den Mangey, Paterson und Brett. S. Lilienthals theol. Bibl. S. 286. *Bibl. Angl.* t. 9. S. 234. *Memoir. litter. de la grande Bretagn.* t. 6. p. 361. t. 7. p. 61. *Bibl. theol. philol. bremens.* t. 5. p. 377. t. 7. p. 368. Unsch. Nachr. 1720. S. 1048.

11) Pantheisticum s. formula celebrandae societatis Socraticae, in tres particulas divisa, quae Pantheistarum s. Sodalium continet: 1) mores et axiomata; 2) numen et philosophiam; 3) libertatem et non fallentem legem neque fallendam. Praemittitur de antiquis et novis eruditorum sodalitatibus, ut et de universo, infinito et aeterno diatriba. Subjicitur de duplici Pantheistarum philosophia sequenda, ac de viri optimi et orna-

ornatiſſimi idea diſſertatiuncula. Coſmopoli 1720. 8. Es iſt dieſes gottloſe Buch, ſo nur aus 89 Seiten beſtehet, und eine Liturgie für ſeine Pantheiſten, oder vielmehr ein aus verſchiedenen Stellen des Horaz und Juvenals zuſammengeflicktes Sauflied iſt, und das atheiſtiſche Herz des Verfaſſers deutlich zu Tage legt, nur einige mal gedruckt worden. (S *Vogt* Cat. libr. rar. p. 447.) Von Tolands leichtfertigen Gemüthe mag folgendes Gebet, ſo er in ein an einen vornehmen Engländer verſchenktes Exemplar dieſes Buchs geſchrieben, Zeugniß geben: O ſempiterne Bacche! qui recreas et reficis vires deficientium, adſis nobis propitius in pocula poculorum. Amen. S. Lilienthals theol. Bibl. S. 390. *Bibl. angl.* t. 7. p. 550. t. 8. p. 285. Deutſche *Acta erudit.* t. 7. p. 196. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. B. 8. S. 26 Herr M. Alberti will dieſes Pantheiſticon nicht dem Toland, ſondern lieber einem gewiſſen Geiſtlichen zuſchreiben, der damit den Sinn der pantheiſtiſchen Geſellſchaft ausdrücken wollen. S. deſſen Briefe 2 Th. S. 450.

12) A Collection of ſeveral Pieces of Mr. *John Toland* now firſt ſubliſh'd from his original Manuſcripts; with ſome memoirs of his Life and Writings. Lond. 1726. 8. 2 Bände. Von denen in dieſer Sammlung enthaltenen Stücken ſind hier zu bemerken das zehende: A Catalogue of books mention'd by the Fathers and other ancient Writters, as truly or falſely aſcribed to Jeſus Chriſt, his Apoſtles, and other eminent Perſons, ſo hier

vollſtän-

vollständiger, als in dem Amyntor, angetroffen wird, und das achtzehende: The primitive constitution of the christian church, with an account of the principal Controversies about church-government, which at present tide christian World, nebst einigen Briefen in dem 25sten Stücke. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 334 fg. Ums Jahr 1733 trat eine neue Auflage dieser Sammlung ans Licht. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 231.

13) Spaccio della Bestia trionfante: or the expulsion of the triumphant Beast. Translated from the Italian of *Jordano Bruno*. Lond. 1713. 8. Toland hielt dieses Werk des Brunus für das Buch de tribus Impostoribus, und dieses mag wohl die Ursache gewesen seyn, warum er die Uebersetzung desselben unternommen.

14) Clito dissected 1700. Ist ein Gedicht, worinn er die englischen Lehrer hart angreift, und ihren Lehrvortrag für alter Weiber Gewäsche, und ihre Personen für Erzbetrüger ausschreyet, und den atheistischen Lehren von der Ewigkeit der Welt, daß die Welt Gott selbst sey u. d. das Wort redet.

Widerlegungsschriften.

1) Rabsakeh vapulans, or an Answer to the *Tribe of Levi*, in vindication of the Clergy. Lond. 1691. 4.

2) *Pet. Browne* Letter in Answer to a book intitled, *Christianity not mysterious*, as also to all those who set up for reason and evidence in opposition

position to Revelation and mysteries. London 1697. 8. Dublin eod. 8.

3) Mr. *Reconshall*, the christian belief, wherein is asserted and proved that as there is nothing in the Gospel contrary to Reason, yet there are some doctrines in it above Reason, and these being necessarly enjoyn'd as tho believe, are properly call'd mysteries in answer to a book, entitled: *Christianity not mysterious*. London 1696. 8. wieder 1697.

4) *Edmund Elys* Letter to Sr. *Robert Howard* with Animadversions upon a book, *Christianity not mysterious*. Lond. 1696. 8.

5) *Goilhards* Gentleman's Religion; the occasional Paper; a letter upon Mr. *Toland's* book to J. C. 1 sq. Dublin 1697. 4. wider No. 2.

6) *Stillingfleets* vindication of the doctrine of the Trinity, with an Answer to the late Socinian objections against it. Lond. 1697. 8. Stehet auch im III. tom. seiner Werke. wider No. 2.

7) Payne 2 Reden, welche er auf Befehl des Erzbischofs von Canterbury gehalten. wider No. 2.

8) Thom. Bewerly hat gleichfalls eine Widerlegung der Schrift: Christianity not mysterious geschrieben.

9) *Jo. Jac. Lungershausenii* mysteria Christianismi contra *Tolandum* defensa Praes. D. *Mich. Foertschio*. Jen. 1713. 4. wider No. 2.

10) *Leibnitii* Annotatiunculae subitaneae ad librum de Christianismo mysteriis carente conscriptae d. VIII. Aug. 1701. Stehen in dem Anhange

hange der nachgelassenen Werke des Tolands p. 60 seq. und in Unsch. Nachr. 1738. S. 290 fg. vergl. mit dessen epistolis ad diuersos. Lips. 1734. S. *Memoir. pour l'hist. des Scienc. et des beaux arts* 1737. Nov. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 281.

11) Friedrich Wagners Betrachtungen über die geoffenbarten göttlichen Geheimnisse der christlichen Religion überhaupt. Hamburg 1737. 8. wider No. 2.

12) D. Baumgarten Disp. de mysteriorum Christianae fidei vera indole, eorumque contra recentissimas oppugnationes vindiciis. Hal. 1754. wider No. 2. S. Innhalt akadem. Schriften. 1755. S. 206 fgg.

13) *Offspr. Blackhalls* Sermon preach'd before the honourable House of Commons the 10 Jan. 1699. Lond. 4. wider No. 4.

14) *Sam. Clarkes*, Some Reflections on that part of the book call'd *Amyntor*, which relates to the Writings of the primitive Fathers, and the canon of the new Testament 1699. Diese Schrift findet man auch in dem 3ten Bande seiner 1738 zusammen gedruckten Werke.

15) *Steph. Nie's*, historical Account and defence of the canon of the N. T. in Answer to *Amyntor* 1700. 8. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern. St. 50. S. 132 fg.

16) *John Richardson's*, Canon of the new Test. vindicated in Answer to the objections of *John Toland* in his *Amyntor* 1700. 8. Die 2te

Ausgabe 1701. Die dritte 1719. Lond. 8. S. *Histor. of the works of the Learn.* 1700. S. 302. Baumgart. c. l. S. 133 fg.

17) *Jones's*, New and fall Method of Settling the canonical Authority of the new Test. Lond. 1726. in 2 Octavbänden, wozu 1727 noch der dritte kam.

18) Friedr. Eberhard Rambachs Vorrede zu dem dritten Theile der Saurinischen Betrachtungen über die Begebenheiten des A. und N. T. S. 17. wider No. 5.

19) *Wottons* Letter to Eusebia occasioned by Mr. *Toland's Letters to Serena*. Lond. 1704. 8. S. *Nouvell. de la Republ. des lettr.* 1705. t. 2. p. 676.

20) *Jac. la Faye*, Defensio religionis, nec non Mosis & gentis Judaicae, contra duas dissertationes *Tolands (Adeisidaemon & origines Judaic.)*. Utrecht 1709. 8. S. *Hist of the works of the Learn.* 1709. p. 529. *Acta erud.* 1710. p. 416. Unsch. Nachr. 1709. S. 733.

21) *El. Benoist*, Melanges de Remarques critiques, historiques, philosophiques, theologiques sur les deux Dissertations de Mr. *Toland* intitulez: l'une l'homme sans superstition, & l'autre, les origines Judaiques. Delft 1712. 8. S. Deutsche *Acta erud.* t. 2. p. 607. 959. Unsch. Nachr. 1712. S. 982.

22) D. Elsners Dissert. sur l'excellence de la Palestine, in der histoire de l'Academie Royale des sciences. à Berlin 1745. wider No. 8.

23) Let-

23) Lettre de Mr. *Henri Morin* de l'Academie des Inscriptions, à Mr. *Huet*, touchant le livre de Mr. *Toland*, intitulé *Adeisidæmon* & *origines Judaicae.* Dieser Brief, der Huets eigene Arbeit ist, stehet in den *Memoir. de Trevoux* 1709. Sept. und in *Jean Mar. Mart. Tilladets* Sammlung der Abhandlungen und Briefe des Huets, so zu Haag 1712 in 12. unter dem Titel: Dissertations sur diverses matieres de Religion & de Philologie, herausgekommen ist t. 1. p. 369 fg.

24) D. *Jo. Franc. Buddei* Progr. de origine gentis hebraeae; und Histor. eccles. V. T. t. 1. p. 498. 507. 536. 546. 680. wie auch Præfat. ad *Moshemianas* aduersus *Tolandi* Nazarenum vindicias. Hamb. 1722. 8. wider No. 8.

25) D. *Sal. Deylingii* lib. II. Obseruationum Sacrarum c. I. wider No. 8.

26) D. *I. G. Carpzovii* Progr. in augur. Lips. 1713. wider No. 8.

27) **A. G. Maschens Beschluß der Abhandlung von der Religion der Heiden und der Christen** 1753. S. 16 fg. wider No. 8.

28) *Charl Lamotte* Apology for the Jews, and their Religion, against the calumnies of the Aegyptian, thee greek, and the Roman Writers; with Remarks upon Mr. *Toland's origines Judaicae,* relating to that Subject Part. II. 1739. *Histor. of the works of the Learned.* 1739. Jun. art. 4. **S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeitungen.** B. 6. S. 385.

29) Des-

29) Dessen Defence of Moses's Account of the Land of Judea, against *Strabo* the grand Geographer, *Servetus* who was burnt for Atheism at Geneva, and *Toland's origines Hebraicae* 1740. S. *Histor. of the works &c.* 1740. Febr. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeitungen. B. 6. S. 713.

30) *Thom. Mangey*, Remarks upon *Nazarenus* wherein the falsity of Mahometan Gospel & his misrepresentation of Mahometan sentiments in respect of Christianity are set forth: the History of the Nazaraeans cleared up, & the whole conduct of the first Christians in respect of the Jewish Law explained et defended. Lond. 1718. 8. S. *Bibl. Angl.* t. 4. p. 327.

31) *Jac. Patersons*, Anti-Nazarenus by way of Answer to Mr. *Toland;* or a Treatise proving the divine original and authority of the holy scriptures, against Atheists, Jews, Heathens, Mahometans, Papists, Spinoza and other modern errors. Lond. 1718. 8. wider No. 9.

32) *Thom. Bretts* Vorrede zu der Tradition necessary to explain and interpret the holy scriptures. wider No. 9.

33) Critical Remarks upon Mr. *Toland's* book intitled: *Nazarenus.* Stehet in dem Anhange der nachgelassenen Werke des Tolands S. 29.

34) *Moshemii* Inquisitio in historiam Nazaraeorum, aduersus *Jo. Tolandum.* Kil. 1719. 4. wider No. 9.

35) Des-

35) Dessen Disp. de Barnabae Evangelio veteri et nouo aduersus *Jo. Tolandum*, ib. 1719. 4. wider No. 9.

36) Dessen Disp. de Discrimine Nazaraeorum et Ebionaeorum. ib. 1719. 4. Diese 3 akademische Streitschriften erschienen vermehrter in den Vindiciis antiquae Christianorum disciplinae adversus *Jo. Tolandi*, Hiberni, *Nazarenum*. ib. 1720. 4. Ao. 1722 trat zu Hamburg eine noch vermehrtere Auflage unter folgenden Titel ans Licht: Vindiciae antiquae Christianorum disciplinae adversus celeberrimi viri, *Jo. Tolandi*, Hiberni, *Nazarenum*. Accedit de vita, fatis et scriptis *Jo. Tolandi* commentatio. Praefationem, qua atheismi calumnia a s. scriptura depellitur, praemisit *Jo. Fram. Buddeus* 8. S. Unsch. Nachr. 1723. S. 742.

37) *Hodegus* confuted, in a plain Demonstration, that the Pillar of a Cloud and Fire, was not a fire of human preparation, but the most miraculous presence of God. Lond. 1721. 8. wider No. 10.

38) *Arthur Asley Sykes*, Principles and Connexion of natural and Revealed Religion. Lond. 1740. 8. Französisch: Examen des Fondemens et de la Connexion de la Religion naturelle et revelée. Amst. 1742. 12. wider No. 11. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 21. Unsch. Nachr. 1742. S. 364.

39) *Ten-*

39) *Tennisons* Comment. de apparitionibus Dei 1740. in der Vorrede des Uebersetzers. S. Unschuld. Nachr. 1740. S. 484.

40) D. John Lelands Abriß deistischer Schriften im 4ten Briefe S. 82 fgg. nach der deutschen Ausgabe.

41) *Sam. Clarkes*, Demonstration of the being and attributs of God, more particularly in answer to Mr. *Hobbes* — — *Toland &c.* Lond. 1704. 8. S. *Fabric. Syllab. script. de verit. Rel. christ.* p. 325.

42) *Israel Theoph. Canzii* Meditationes philosophicæ. Tubing. 1750. S. Krafts theolog. Bibl. B. 7. S. 35. von Windheim. philos. Bibl. B. 4. S. 330.

43) D. Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung. I Th. S. 138. 212 fg. 224. 227. 240. 244. 253. 265. 335. IV Th. S. 1047. VI Th. S. 629. 656. 672. 674. VII Th. S. 173. VIII Th. S. 623. 1027. 1033.

44) *Henr. Rich. Maertens* vindiciae christianae doctrinae de diuina S. Litterarum inspiratione. Jen. 1724. 4. S. Unsch. Nachrichten 1726. S. 431.

45) Joh. Casp. Löwens Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten. S. 128 fg. 216 fg.

46) *Christ. Gotth. Haukii* Comment. de Mosis et Strabonis consensu aduersus *Jo. Tolandum.* Lips. 1750. 4.

47) *Phil.*

47) *Phil. Skeltons* Ophiomaches, or Deism revealed 1748. Deutsch 1755.

48) D. *Eberh. Henr. Dan. Stoschii* Commentat. hist. crit. de librorum N. T. canone. Francof. ad Viad. 1755. c. 10. S. Unsch. Nachr. 1756. S. 839.

49) *Jo. Gottl. Carpzovii* Introd. in libros propheticos V. T. Lips. 1721. 4. in Supplementis p. 469 seq. S. Unsch. Nachrichten 1721. S. 430.

50) D. *Christoph. Matth. Pfaffii* Diss. de praeiudiciis theologicis, so in seinen Primitiis Tubingens. 1718 ed. stehet. S. Unsch. Nachr. 1719. S. 448.

51) Joh. Jak. Plitts Diss. inaugur. de gloria Dei in promulgatione legis Sinaiticae a blasphemiis quorundam verae religionis hostium calumniis vindicata. Goetting. 1756. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 287.

Toussaint.

So heißt der wahre Verfasser des Buchs: Les moeurs, über dessen Urheber lange gestritten worden. Er gab dasselbe unter dem Namen Paenage heraus, und man wollte es anfangs dem Diderot zuschreiben. Nachher kam zu Haag 1750 von dem Herrn Premontval eine Schrift: Panugiano - Panurgica heraus, worinn von dem Verfasser folgendes gemeldet wurde: Paenage sey ein

ein Schüler des Abts *des Fontaines* und sein eigentlicher Name Toussaint, den er in Paenage, so aus dem griechischen πας und αγιος zusammen gesetzt ist, und mit jenem einerley Bedeutung hat, verwandelt habe. Wegen seines Buchs sey er aus Frankreich nach Holland geflohen, wo er anfänglich bey einem portugiesischen Juden in Dienste getreten, dessen Kinder zu unterweisen, bey dem er aber wegen seines harten Bezeigens bald wieder seinen Abschied erhalten. Seit dem lebe er im Haag vor sich, wo er Le Nouvelliste du Parnasse François heraus gegeben. Dieser Nachricht widersprach man in dem 4ten Bande der Berlinischen Bibliothek S. 419. und versicherte, daß der wahre Toussaint oder Pasnage itzt in Paris lebe, wo er erst neulich in der Bastille gesessen, und nun an einem Dictionnaire Encyclopedique arbeite, womit man ohne Zweifel auf den Diderot zielet, derjenige aber, so sich im Haag vor den Verfasser des Buchs ausgegeben, habe solches blos aus Ruhmsucht gethan, weil er gesehen, daß dieses Buch häufigen Abgang und große Lobsprüche erhalten habe. Es hatte sich auch wirklich jemand aus Paris gemeldet, und sich für den wahren Toussaint ausgegeben. Dieser beschwerte sich in einem gedruckten Schreiben an den Herrn Premontval über den falschen Pasnage. Der Haagische Pasnage ließ hierauf gleichfalls ein Schreiben an den Herrn Premontval, im Haag, und nicht zu Paris, wie die Unterschrift sagt, drucken, worinn er ihn mit allen nur ersinnlichen französischen Schimpfwörtern belegt, von sich selbst

aber vorgiebt, daß Paenage sein wahrer Geschlechtsname sey, und darbey läugnet, daß er sich jemals für den wahren Verfasser des Buchs, les Moeurs, ausgegeben. Beyde, die sich bisher zu diesem Buche als Verfasser gemeldet hatten, waren Betrüger. Denn es meldete sich endlich der rechte Vater zu diesem Kinde in der Schrift: Lettre de Mr. *Toussaint*, Auteur du Livre, *les Moeurs*, destinée à faire voir qu'un autre n'est pas lui. Leiden 1750. 1 B. 8. (S. Unsch. Nachr. 1752. S. 567. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 752.) welcher Brief auch in der Abeille du Parnasse t. II. n. 29. wieder abgedruckt worden. In diesem Briefe versichert Toussaint zugleich, daß er nicht der Verfertiger des zu Paris gedruckten Briefes sey, und weder in der Bastille, noch zu Vincennes gesessen, sondern daß er in dem Schooße seines Vaterlandes jederzeit eine völlige Freyheit genossen habe. Dem Haagischen Paenage spricht er auch allen Antheil am gedachten Buche ab. Der wahre Verfasser also, der sich hier meldet, ist ein Parlamentsadvocate zu Paris, und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, von dem man auch hat: Observations Periodiques sur la Physique, l'Histoire naturelle, & les Arts.

Wir kommen zum Buche selbst. Es ist 1748 in 12. zu Paris ans Licht getreten, aber auch noch in eben dem Jahre den 17ten May, auf Befehl des Parlaments, durch des Scharfrichters Hand öffentlich verbrannt worden; weil es die Laster vieler Hofleute und der Geistlichkeit überhaupt gar zu lebhaft ab-

schilderte. Allein, es wurde dem ungeachtet bald wieder sichtbar. Man hob es in kurzer Zeit, allein in Holland, 4 bis 5 mal aus der Presse. Ao. 1748 kam zu London eine englische unter dem Titel: *Manners* (S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 114.) und 1749 eine deutsche Uebersetzung zu Frankf. und Leipzig heraus. (S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 901.). Der Verfasser der letztern Uebersetzung ist der wohlselige Herr Generalmajor und Curator der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, von Stille, der 1752 zwischen dem 19ten und 20sten Oct. zu Aschersleben verstorben, wie mir von einem vornehmen Gelehrten, der es selbst aus jenes Munde hatte, versichert worden. Das Buch selbst ist eine Mischung von guten und bösen Gedanken. Man trifft darinn Stellen an, welche auf die Ausbreitung und Rechtfertigung des Ungehorsams und der Feindseligkeit gegen die göttliche Offenbarung abzielen. Nach des Verfassers Meynung ist das Gesetz der Natur allein die Richtschnur der Tugend. Er bestreitet die göttliche Strafgerechtigkeit, und setzt den Unterschied einer gemeinen Lügen, und eines feyerlichen Meineydes im bloßen Aberglauben. Er verwirft die Nothwendigkeit des äußerlichen Gottesdienstes, und wirft es den Gesetztafeln Mosis, als einen großen Fehler vor, daß darinnen kein Gebot der Liebe vorkomme. Die *Biblioth. raisonn.* t. 41. S. 272. lobet dieses Buch sehr, kann doch aber auch nicht läugnen, daß der Verfasser manches Bedenkliche mit einfließen lassen, und wenigstens als ein guter Deist und Indifferentist schreibe. S. Hall.

Bibl.

Bibl. B. 2. S. 545 - 563. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 637 - 652. 831 fg. Zuverläß. Nachr. 112 Th. Art. 3. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 515. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 102 fgg. Pommerische gelehrte Nachrichten 1748. S. 774 fg.

Sonst hat eben dieser Toussaint noch heraus gegeben: Histoire des passions, ou avantures du Chevalier Shroop T. I. à Berlin 1751. worinn er das sinnliche Vergnügen gar zu reizend und entzückend vorstellet, und so gar die unreinen Triebe der Natur, die allerunmenschlichsten Ausschweifungen zu entschuldigen sucht. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 2. S. 176.

Gegen das erstere Buch: les Moeurs sind folgende Gegner aufgetreten:

1) Herr Prof. Formey in Pensées raisonnables opposées aux pensées philosophiques avec *un Essai de Critique sur le livre intitulé: les Moeurs*. Berlin 1749. 8. S. Berlin. Bibl. B. 3. S. 389.

2) Herr Joh. Melch. Göze in der Prüfung einiger Stellen aus dem Buche: les Moeurs. Halle 1750. 8. S. Hamb. freye Urtheile 1750. S. 633. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 933. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 55. von Windheim philos. Bibliothek B. 3. S. 274.

3) Adolph Dietrich Ortmann in den Betrachtungen über die Gleichgültigkeit gegen die unterschiedenen Arten der Religionen.

Liegnitz 1750. 8. in der 8ten Betrachtung S. 95. S. Beckers theol. Bücherf. B. 2. S. 979. Hamb. freye Urth. 1750. S. 534.

4) Joh. Friedr. Burg, in der Vorrede zu des *de la Chapelle* Nothwendigkeit des öffentlichen Gottesdienstes — ins Deutsche übersetzt von M. Mart. Gottl. Böhm. Breßlau und Leipzig 1749. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 312. Unsch. Nachr. 1750. S. 917.

5) Der Verfasser folgender Schrift: les Moeurs appréciées: ou lettre écrite à un bel esprit du Marais, à l'occasion de cet ouvrage. Paris 1748. S. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 130. 150. Leipz. zuverläß. Nachr. 113 Th. Art. 3. Herr Prose in Altona hat gegen diese Schrift 1700 eine Disput. de religione externa heraus gegeben. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 84.

6) Der Verfasser der Lettres critiques sur divers écrits de nos jours contraires à la religion & aux Moeurs. Par M. C. à Londres 1751. 8. S. Krafts c. l. B. 7. S. 27.

7) Der Verfasser des Buchs: Voyage au sejour des ombres, welcher aber von der Religion noch schlechter redet, als Toussaint.

8) Der Graf *de Cataneo* in der Schrift: le Papillon, qui mord. Berlin 1753. 12. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 119.

9) Herr D. Premontval in Panugiano-Panurgicis; ou le faux Evangeliste. à la Haye 1750.

1750. 8. S. Berlinische Bibliothek B. 4. S. 418 fg.

Simon Tyssot von Patot.

Lehrte die Mathematik zu Deventer, und äußerte seine freygeisterische Meynungen in folgenden Schriften:

1) Voyages & Avantures de Jaques Massé. à Bourdeaux 1710 8. Einige halten den erdichteten Namen, Masse für den wahren und eigenthümlichen Namen des Verfassers dieser Schrift. Sie ist nicht nur zu Rouen 1734, zu Bourdeaux 1710. und à Cologne 1710 wieder aufgelegt, sondern auch von Whatley 1733 in 12. zu London in englischer Sprache herausgegeben worden. (S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 403.). Sie enthält eine erdichtete Reisebeschreibung, worinne theils Begebenheiten, theils Unterredungen angebracht werden, welche der heiligen Schrift und der Religion zum Nachtheil gereichen sollen. S. Hall. Biblioth. B. 3. S. 124 Unsch. Nachr. 1733. S. 247. Masch. Verzeichniß freygeist. Schriften. S. 166.

2) Lettres Choisies. Haag 1727. in 2 Octavbänden, worinnen viele feindselige Bestreitungen biblischer Begebenheiten enthalten. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 135.

3) Discours sur la Creation & sur la Chronologie des Juifs, so in dem 1sten Theile des 12ten

Toms vom Journal litteraire stehet, und darinn die biblische Zeitrechnung verworfen, Moses als ein Betrüger vorgestellet, und vorgegeben wird, daß der erste Mensch, wenn er auch nicht gefallen wäre, dennoch vermöge seiner Natur nicht über 60 oder 80 Jahre hätte leben können. S. **Unsch. Nachr.** 1725. S. 435 fg.

In des Herrn D. **Lilienthals guter Sache der göttlichen Offenbarung** findet man Widerlegungen einiger Stellen aus den Voyages &c. als im I Th. S. 308. 316. 325. 418. im IV Th. S. 847. 891. 1063. im V Th. S. 12. 18. 37. 39. 41. 57. 93. 168. 219. im VI Th. S. 637. 740. im VII Th. S. 201. 223. im VIII Th. S. 767. 1011. 1027.

Vairas.

Aus Allais in Languedok gebürtig, gab heraus: Histoire des Severambes, qui habitent la terre australe, welche zuerst Französisch in 2 Theilen heraus gekommen, mit dem Vorgeben, als sey sie aus dem Englischen übersetzt. Ao. 1689 erschien sie zu Sulzbach in einem deutschen Anputze mit der Aufschrift: **Geographisches Kleinod aus zweyen sehr ungemeinen Edelgesteinen bestehend, darunter der erste eine Historie der neu erfundenen Völker, Sevarambes genannt** 2c. in 4. und 1682 zu Amsterdam in holländischer Sprache unter dem Titel: *Historie der Sevarambes, behelzende een beschryving von het*

onbe-

onbekend Zuidland, in 4. der Uebersetzer ist G. v. Broeckhuizen. Die Absicht dieser Schrift ist die Erhebung der natürlichen Religion zum Nachtheil der geoffenbarten. S. *Bibl. choiſ.* t. 25. S. 402. Lilienthals theol. Bibl. S. 223. Reimmanns Catal. bibl. p. 986. und Hiſt. atheiſmi p. 482. Masch. Verzeichniß freygeistisch. Schriften. S. 167.

Natalis Aubert de Verſe.

Die Nachrichten, welche uns der Verfasser des facti pour demander juſtice contre *Noel Aubert de Verſe* 1687. 4. von diesem Manne ertheilet, stellen uns denselben in einer sehr schändlichen Gestalt vor. Sein Geburtsort ist Mans in Frankreich, wo er 1643 das Licht der Welt erblickt hat. Seine Aeltern waren der römisch-katholischen Religion zugethan, welche aber der Sohn ums Jahr 1669 mit der Calvinischen verwechselte. Anfangs legte er sich zu Montpellier auf die Medicin, worinn er auch hernach die Doctorwürde erhielt, bekam aber nachher Lust ein Prediger zu werden, gelangte auch gar jung in Bourgogne zu einer geistlichen Bedienung; aber seine ärgerliche Lehre sowohl, als sein anstößiges Leben zogen ihm die Strafe der Absetzung zu. Jtzt wandte er sich 1675 wieder nach Mans, verführte seine Schwestern, und soll so gar mit einer Blutschande getrieben haben. Er überredete auch einer Wittwe einzige Tochter, daß sie mit ihm nach Paris gieng, wo er

sich mit ihr copuliren ließ. Sie starb aber bald, weil er ihr sehr hart begegnete. Nach ihrem Tode gab er vor, daß er mit ihr ein noch lebendes Kind gezeuget, und fieng daher mit ihrer Mutter, der Erbschaft wegen, einen Proceß an. Ao. 1676. (das Allgem. Gel. Lexic. setzt 1690.) wandte er sich wieder zu der römischkatholischen Kirche, und erlangte von den Bischöfen eine Pension. Weil er aber in den Kirchenhäusern schändliche Dinge mit Weibesbildern vornahm, und darüber in die Inquisition verfiel, so flohe er 1680 nach England, und kam 1681 nach Amsterdam, setzte aber sein schändliches und sodomitisches Leben fort, und verführte auch andre zu gleichen Lastern. Ao. 1685 bekannte er sich wieder zu der reformirten Kirche, und im folgenden Jahre wollte er ein Labadist werden. Er gab zu Amsterdam ein Buch: Tombeau du Socinianisme heraus, und weil er darinn die Lehre von der heil. Dreyeinigkeit angrief, und alle reformirte französische Prediger spöttisch heraus forderte, diese Lehre zu beweisen; so sahen sich diese genöthiget, angezeigtes factum pour demander heraus zu geben. In dieser Schrift wird er als der Verfasser der ärgerlichen Schriften: Le Protestant pacifique, so unter dem Namen *Leon de Guitonniere* herausgekommen; Nouveau Visionaire de Roterdam; Lettre des Rabins à Jurieu; Sentimens des Theologiens Hollandois, worinnen die göttliche Eingebung der heil. Schrift bestritten wird, angegeben, und beschuldiget, daß er gelehrt habe, die Materie sey ewig und unabhängig, der heil. Geist müßte noch

Mensch

Mensch werden, und alle Religionen würden aufhören. In seinem Tombeau kündigte er allen die ewige Verdammniß an, welche die Dreyeinigkeit glauben. Sonst hat man von ihm:

1) l'Impie convaincu: ou Dissertation contre Spinoza, dans laquelle on refute les fondemens de son atheisme. Amst. 1684. 4. Mit dieser Schrift hat er sich den Verdacht der Atheisterey zugezogen, weil er darinn die Ewigkeit der Materie behauptet und vorgiebt, daß man die Atheisten nicht gründlicher widerlegen könne, als wenn man jene Ewigkeit zum Grunde setze. S. Walchs Religionsstreit. außer der Luther. K. B. 5. S. 170.

2) Traité de la liberté de conscience, unter dem Namen *Leon de la Guidonniere* 1687. 12. Hier wird darauf gedrungen, daß man dem Volke die völlige Freyheit in Religionssachen wiedergeben, und alle Prediger, die sich nicht zur Indifferentisterey bequemen wollten, wegjagen solle. Man verwirft die Lehre von der Dreyeinigkeit und der Menschwerdung Christi, und verlangt von der Obrigkeit, daß sie ihren Unterthanen auch die heydnische und türkische Religion frey geben soll; redet auch der Polygamie das Wort u. s. w. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 662. Sein Tod erfolgte 1714. zu Paris. S. von ihm Allgem. gel. Lexic. Unsch. Nachr. 1714. S. 356. 1745. S. 793 fg.

Arrouet von Voltaire.

Dieser berühmte Mann, der als Kammerherr eine Zeitlang in Königl. Preußischen Diensten gestanden, 1753 aber unter dem Vorwand, daß er sich einer Brunnenkur bedienen wollte, von Berlin weggieng, um in sein Vaterland zurück zu kehren, weil er in Berlin in Verdrießlichkeiten gerathen war, unterwegens aber ein königliches Schreiben empfieng, worinn ihm die Auslieferung des Contrakts seines Engagements, des Schlüssels, Ordens, und gewisser Gedichte angedeutet wurde, und wegen der letztern in Frankfurt so lange Arrest halten mußte, bis er sie wieder ausgehändiget hatte. (S. Rostock. gelehrt. Nachr. 1753. S. 198. Dähnerts kritische Nachr. B. 4. S. 137. 220. 250. 273. 392 fg.) Verdienet wegen seiner Stärke in der Dichtkunst und Geschichtkunde eben so große Hochachtung als er, wegen seiner feindseligen Gesinnungen gegen die Religion, verachtungswürdig ist. Er lebt noch, ungeachtet man in einem gewissen gelehrten Zeitungsblatte des vorigen Jahres von ihm berichtet, daß er im December 1756 in das Reich der Todten sey versetzet worden. Sein Aufenthalt ist in der Schweiz, wie man aus einem Schreiben siehet, das er den 2ten Jan. 1757. zu Clux bey Genf geschrieben hat, und der uns in dem Hamburg. Correspond. 1757. im 30sten Stück zu lesen gegeben wird. Er stehet itzt in einem Alter von ungefähr 62 Jahren; denn im November 1743 gab er sich für einen Mann von 47 Jahren aus.

Eine

Eine sehr sinnreiche, aber auch satyrische Abschilderung dieses Voltaire findet man in dem 18 Bande des Hamb. Magazins im 1sten Stück S. 108. aus dem Gentlemans Magazine Jun. 1756 eingerückt, welche von einem großen F - - sten herrühren soll, und folgenden Innhalts ist: Herr von Voltaire ist von Natur kleiner als ein großer Mann, oder welches eben so viel gesagt ist: er ist ein wenig größer, als Leute von mittlerer Größe. Er ist sehr mager, und von einem verbrannten Temperament, hitzig und voll schwarzer Galle; sein Gesicht ist mager, sein Anblick brennend und durchdringend, und in seinen Augen zeiget sich eine boshafte Lebhaftigkeit. Eben das Feuer, das seine Schriften belebt, erfüllet seine Handlungen, die auch bis zum Ungereimten, boshaft sind. Es ist eine Art von Feuerzeichen, das beständig kommt und gehet, und mit seiner schnellen Bewegung und blinkernden Lichte unsre Augen blendet. Ein Mann von dieser Beschaffenheit muß kränklich seyn, die Scheide wird von der Klinge abgenutzet. Er ist, seiner Gemüthsart nach, lustig, und aus Angewohnheit ernsthaft; offenherzig ohne Aufrichtigkeit, politisch ohne Spitzfündigkeit, gesellig ohne Freunde. Er kennet die Welt, und vergisset sie. Den Morgen ist er ein Aristipp, und Diogen den Abend; Er liebt die Größe, und verachtet die Großen, gegen Vornehmere als er, ist seine Aufführung ungezwungen, aber gegen seines gleichen gezwungen; er ist anfangs höflich, alsdenn kalt, zuletzt unangenehm. Er liebet den Hof, und macht sich doch selbst den Hof überdrüßig; er hat Empfindlichkeit ohne Verbindungen,

und

und ist wollüstig ohne Leidenschaft. Aus Wahl hänget er sich an nichts, und aus Unbeständigkeit an alles. Wie er ohne Grundsätze schließt, so hat seine Vernunft ihre Anfälle, wie andrer Leute Narrheit. Er hat einen aufgeräumten Kopf, und ein verderbtes Herz, er denkt über alles, und lacht über alles. Er macht Ausschweifungen, ohne die Leibesbeschaffenheit dazu zu haben, und redet Sittensprüche, ohne vernünftig zu leben. Seine Eitelkeit ist unsäglich groß, aber sein Geiz ist noch größer, als seine Eitelkeit, daher schreibt er nicht so sehr um Ruhm, als um Geld, nachdem er so zu reden, hungert und durstet. Er arbeitet eilig, um eilig zu leben; er war zu genießen gemacht, und will nur sammlen. So ist der Mensch und der Autor beschaffen.

Keinen Dichter in der Welt kosten seine Verse so wenig Mühe, aber diese Leichtigkeit zu schreiben schadet ihm, weil er ihrer mißbrauchet. Weil seiner Mühe nur noch was weniges vollkommen zu machen übrig ist, so läßt er sich begnügen, wenn gleich dieses wenige fehlet, und daher sind fast alle seine Aufsätze unvollendet. Ob er aber gleich ein fließender, ein sinnreicher, und ein angenehmer Dichter ist, so würde doch seine größte Vollkommenheit sich in der Geschichte zeigen, wenn er weniger Beobachtungen anstellete, und keine Vergleichungen machte, wiewohl er doch oft in beyden nicht unglücklich ist. In seinem letzten Werke hat er Baylen nachgeahmet, von dem er eine Copie darstellet, auch wenn er ihn tadelt.

Man hat lange gesagt, ein Schriftsteller, der ohne Leidenschaft und Vorurtheil seyn sollte, müßte weder Religion noch Vaterland haben, und in dieser Absicht hat sich Herr von **Voltaire** der Vollkommenheit sehr genähert. Man kann ihn wirklich nicht anklagen, daß er ein Verehrer seiner Natur sey, er scheinet gegentheils von einer Art von Thorheit angesteckt, fast wie alte Leute haben, die allemal die vergangene Zeit erheben, und bitterlich über die gegenwärtigen klagen. **Voltaire** ist allezeit mit seinem Lande unzufrieden, und verschwendet Lobsprüche an entfernte.

Was die Religion betrifft, so ist er dieserwegen offenbahr völlig unbestimmt, und würde gewiß der neutrale und unparteyische Geist seyn, den man so sehr zu einem Schriftsteller verlanget, wenn sich nicht ein wenig widrige Gesinnungen gegen die Jansenisten bey ihm befänden, die sich in seinem Werke zu deutlich zeigen. **Voltaire** hat viel fremde und viel französische Gelehrsamkeit, und auch in der vermischten Gelehrsamkeit, die itzt so sehr nach der Mode ist, ist er nicht unwissend. Er ist ein Staatskundiger, ein Naturforscher, ein Geometer, und was er sonst will, aber er weis alles nur obenhin, weil es nicht in seinem Vermögen ist, gründlich zu seyn. Gleichwohl konnte er ohne viel Scharfsinnigkeit auch diese Dinge nicht alle, wie er thut, obenhin kennen. Sein Geschmack ist eher fein, als richtig; er ist ein sinnreicher Satyricus, ein schlechter Kunstrichter, und ein Wäscher in den abstracten Wissenschaften. Die Einbildungskraft ist sein Element, und doch, so seltsam dieses auch klinget, hat er keine Erfindungen. Man wirft ihm

ihm vor, er falle beständig von einem Aeußersten auf das andre; itzt ein Menschenfreund, denn ein Cyniker; itzt ein ausschweifender Lobredner, denn ein beißender Spötter. Mit einem Worte: Voltaire wollte gern ein außerordentlicher Mann seyn, und er ist es gewiß.

Von seinen Schriften gehören folgende in unser Fach:

1) Lettre, ou l' on soutient, que c' est la matiére, qui pense, oder Lettre de Voltaire sur Lock. Man findet diesen Brief, unter dem letztern Namen, auch in dem sogenannten Observateur Polygraphique No. 23. 25. Voltaire wollte ihn nicht für den seinigen erkennen, und man sahe ihn daher in den Lettres écrites de Londres sur les Anglois et autres sujets par Mr. de Voltaire 1736. ganz verändert eingerückt, in welcher veränderten Gestalt er auch in der Ausgabe seiner Werke 1739 im 4ten Theile S. 233 gelesen wird. Herr Reinbeck hat denselben französisch und deutsch seinen philosophischen Gedanken über die vernünftige Seele und derselben Unsterblichkeit Berlin 1744. S. 321-366. angehängt, und seine Anmerkungen zur Widerlegung desselben S. 367-423. beygefüget. (S. *Acta histor. eccles.* t. 6. S. 117.) Herr D. Tralles in der Commentat. de machina et anima humana prorsus a se invicem distinctis p. 1. versichert aus einer angestellten Vergleichung dieses Briefes mit der Schrift: l' homme machine, daß in beyden verschiedenes einander so ähnlich sey, als ein Ey dem andern, daß man schwören sollte, beyde Schriften wären

ren entweder aus einer Feder geflossen, oder von ein paar Verfassern aufgesetzt, die einander, so wohl in der Art zu denken, als sich auszudrucken, vollkommen gleichten.

2) Lettres philosophiques par M. de V. à Rouen 1734. 8. Sie sind mit seinen Lettres sur les Anglois ein Buch, und zu Paris öffentlich verbrannt worden. Unter der letztern Aufschrift sind sie à Londres 1735. 8. herausgekommen. (S. *Journal litter.* t. 22. P. I. art. 8. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 706. 1748. S. 50.) Die Aufschrift der englischen Ausgabe ist diese: Letters concerning the English Nation, viz, on the quakers, on the Church of England, on the Presbyterians, on Dr. Clarke, on the Parliament, on the Government, on Trade on Inoculation, on the Lord Bakon, on Mr. Locke, on des Cartes an Sir Isaac Newton etc. London 1733. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 714. *Bibl. britan.* t. 2. P. I. art. 2. 6. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 52. 65.) In den Leipz. gelehrt. Zeit. 1735. S. 627. wurde eine deutsche Uebersetzung dieser Briefe von Christoph Friedrich Wedekind angekündiget. Im 13ten Briefe sagt Herr Voltaire, daß die Seele nicht materialisch sey, lasse sich aus der Kraft zu denken, nicht schließen, ja man könne sich eher darein finden, daß Gott der Materie die Kraft zu denken mitgetheilet habe. Zu den Widerlegungen dieser Briefe gehören: 1) Reponse aux Lettres de M. de Voltaire. à la Haye 1735. 8. (S. *Bibl. franc.* t. 22. P. I. art. 3.

Beyträge

Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 674. 2) Lettres sur les vrais Principes de la Religion, ou l'on examine un livre intitulé, la Religion essentielle à l'homme, on y a joint une defense des Pensées de Pascal contre la critique de Mr. de *Voltaire*, et trois Lettres relatives à la Philosophie de Poete. Amst. 1742. 2 Bände 8. (S. *Bibl. rais.* t. 27. P. II. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 56.) 3) Sendschreiben an den Herrn von Voltaire, über den Character des D. Martin Luthers und seine Reformation. Aus dem Französischen übersetzt. Götting 1752. 8. Die Ueberschrift ist 1750 herausgekommen, und soll aus der Feder des Herrn Just Mösers herrühren. Der Uebersetzer ist G. W. Böckelmann. Dieser Brief rettet und vertheidiget D. Luthern, welchen Voltaire mit dem Mahomet und den Thomisten vergleichet. (S. Rost. gel. Nachr. 1752. S. 557.) 4) Reflexions sur quelques principes de la Philosophie de Mr. *Locke*, à l'occasion de lettres philosophiques de Mr. de *Voltaire*. (S. *Bibl. françois.* t. 20. P. II. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 390.) 5) D. *Joch. Oporini* Examen Apologiae alicujus pro genere humano quasi per naturam nec pravo nec misero, quam exhibuit Dn. *de Voltaire* in Epistola critica super cogitationibus *Pascalii* de religione, operibus Voltairianis nunc subjuncta. Gœtting. 1743. 4. (S. Hamb. Berichte 1749. 8 St.) 6) *Canzii* Meditationes philosophicae, quibus variae scientiarum difficultates expenduntur

tur 1750. Tub. (S. Hamb. freye Urtheile 1750. S. 475.)

3) Epitre à Vranie 1733. 8. Uranie ist die gelehrte Frau Marquise von Chatelet. In diesem Briefe zeiget sich Voltaire, nach dem Urtheil des Herrn D. Wolle, als einen sinnreichen Gottesläugner und Religionsspötter vom ersten Range. In den Unsch. Nachr. 1744. S. 541 fg. kann man diesen Brief deutsch lesen. S. Lilienthals theol. Bibl. S. 338. Widerlegungen desselben findet man in la Religion defenduë contre l'Epitre à Vranie, erstlich zu Paris, hernach zu Roterdam 1733. 8., (S. Leipziger gel. Zeit. 1733. S. 331. *Journal des Savans* 1733. Aug. art. 6. Unsch. Nachr. 1734. S. 679) in den Poesies diverses de Mr. *Tavenot*; in den Hamb. freyen Urtheilen 1747. S. 129; in Herrn D. Wolle Betrachtungen über die Sittenlehre Th. 2. S. 228 fg. 271 fg. in den Unsch. Nachr. 1744. S. 753 fg. 1745. S. 381 fg. in des Grafen de Cataneo Papillon, qui mord, nouveau Lucien. Berlin 1753. 12. (S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 119.)

4) Recueil de Pieces fugitives en prose et en vers. Paris 1740. 8. Bestehet aus verschiedenen Stücken, darunter auch die Epitre à Vranie, nebst Anmerkungen über die Gedanken des Pascals befindlich. (S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 355.) Wenn Herr Masch in seinem Verzeichniß freygeister. Schriften das Examen, so gegen die Anmerkungen über Pascals Gedanken gerichtet ist 2c.

dem Herrn J. M. Gesner zueignet, so ist dieses ein kleines Versehen, indem es des seligen Oporins Arbeit ist, unter dessen Namen es auch oben angeführet worden.

5) Lettre philosophique par Mr. de V * * * avec plusieurs pieces galantes et nouvelles de differens auteurs. Paris 1747. 8. Enthält den No. 1. angeführten Brief, so, wie ihn Herr Reinbeck hat abdrucken lassen, doch mit einigen geringen Veränderungen, wie auch die Epitre à Vranie.

6) Les Tonneaux au Roi de Prusse par Mr. de Voltaire. Berlin 1752. Ist ein Gedicht, welches auch deutsch 1754. zu Hamburg in 8. der Welt zu lesen gegeben wurde, worinn er des gemeinen Begriffs der Menschen von den Geschäfften Gottes spottet, und träumet, Gott habe 2 Tonnen, aus welchen in einen ewigen Regen, Gutes und Böses, oder Wohl und Wehe herunter fallen. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 4. S. 55.

5) La Religion naturelle, Poeme en quatre Parties, Au Roi de Prusse par M. V * * * à Geneve 1756. Hier giebt er vor, der Mensch dürfe nur auf das Licht seines Gewissens merken, und demselben folgen, so werde er hinlänglichen Unterricht von seinen Pflichten finden. Die Sittenlehre, die sich zu allen Zeiten und an allen Orten gleich gewesen, welche die gesunde Vernunft angenommen, und der natürliche Trieb verfertiget hat, welche die klugen Heyden und die wilden Völker gehabt, sey die einzige, allgemeine und wahre, die allein vom Himmel gekommen. Kurz, auch in diesem Gedicht ist des

Voltaire

Voltaire Deist und Freygeist offenbar. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. 119.

8) Poeme sur la destruction de Lisbonne, in welchem er den Satz, daß alles in der Welt gut ist, aus dem Erdbeben zu Lissabon zu widerlegen sucht, und seinen elenden Zustand in Absicht auf die Religion gleichfalls verräht. S. *Biblioth. Impart.* t. 13. p. 436-440.

9) La Pucelle d'Orleans. Poeme divise en quinze livres. Par Mr. de V * * * à Paris 12. S. Baumgartens Nachricht von merkwürd. Büchern, B. 8. S. 544-552. wo dieses Gedicht eine Schrift genannt wird, die mit Spöttereyen nicht nur wider die geoffenbarte Religion, sondern auch wider alle Grundsätze des Naturrechts und der Sittenlehre, mit gehäßigen Anzüglichkeiten und unverantwortlichen Beschimpfungen der höchsten Würden in menschlichen Gesellschaften, ja ganzer Reiche und Völker, und sonderlich mit den leichtfertigsten Ausschweifungen der Geilheit angefüllet ist. Man merket ferner an, daß die ganze Lebhaftigkeit des Witzes und der entzündeten Einbildungskraft des Verfassers auf die Anpreisung und Reizung der Wollust und Unzucht gerichtet sey, die nach allen ersinnlichen Arten geschildert und herausgestrichen werde; und daß bey aller Gelegenheit der Himmel, die Hölle, die göttliche Gnade und Offenbarung lächerlich gemacht und durchgezogen werden.

Außer schon angeführten Gegnern sind nachfolgende gegen ihn aufgestanden: 1) Ein Ungenannter, der sich unter dem Namen Timorowitz Ablabew

versteckt, in Voltarianis, ou Eloges amphigourisques de Mr. *Marie Arrouet* Sieur *de Voltaire*, gentilhomme ordinaire, Conseiller du Roi en ses conseils, Historiographe de France, discutés et decidés pour la reception à l'Academie Françoise. Paris 1748. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 810.) 2) der sel. Herr D. Joach. Oporin in der Religion und Hoffnung im Tode in ihrem Zusammenhange. (Götting. 1751. 8.) S. 30 fg. (S. Krafts theolog. Bibl. B. 8. S. 41.) und in der zum zweytenmal ausgearbeiteten Kette der Weißagungen fürbildlicher Opfer, und Reinigungen A. T. Götting. 1753. 8. (S. Rost. gel. Nachr. 1753. S. 89.) 3) der Graf de Cataneo in den Lettres à l'illustre Mr. *de Voltaire* sur l'edition de ses ouvrages. à Dresde 1754. 12. (S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 156.) 4) D. *Jo. Georg. Abicht* in Progr. utrum materia cogitet? Disquirit et contra *Lockium* et *Voltairium* negat. Witteb. 1740. (S. Hamb. gel. Bericht 1740. S. 351.) 5) Ein Ungenannter in Epitre de Beelzebub, Prince de l'Empire infernal, à Mr. *de Voltaire* sur son Poeme *de Pucelle*. Dieser Brief stehet in der *Biblioth. Impartial.* t. 13. p. 466-467.

Joh. George Wachter.

Ein Lehrer der Weltweisheit zu Berlin, aus Memmingen in Schwaben gebürtig, hat herausgegeben:

1) Spi-

1) Spinozismus im Judenthum, oder die von dem heutigen Judenthum, und dessen geheimen Cabbala vergötterte Welt, an Mose Germano, sonst Johann Peter Speeth, von Augspurg gebürtig, befunden und widerlegt. Amsterd. 1699. 8. S. *Histor. of the works of the Learned* 1700. p. 76.

2) Elucidarium Cabalisticum f. reconditae Ebraeorum philosophiae brevem et succinctam recensionem. Romae 1706. 8. In beyden sucht er zu behaupten, daß die Meynung der Cabbalisten mit dem Spinozismus übereinkomme, und den Spinoza von der Beschuldigung der Atheisterey frey zu sprechen. Ueber beyde Schriften hat er sich aber so erkläret, daß man damit zufrieden seyn kann; welche Erklärung in Baylens Wörterbuche Th. 4. S. 272. eingerückt ist. S. Unsch. Nachr. 1709. S. 417. Wolfs *Bibl. hebr.* t. 2. p. 1236. Lilienthals theol. Bibl. S. 1126. Walchs Relig. Streit außer der Luth. K. B. 5. S. 34 fg.

3) Origines iuris naturalis. Berol. 1704. 4. Hier setzt er zum Grunde des Naturrechts, daß alles erlaubt und recht sey, was die Natur der Menschen an sich selbst betrachtet, fordere. S. Unschuld. Nachr. 1704. S. 668 fg. Wo man verschiedenes aus der Schrift anmerkt, das nach dem Naturalismus und Spinozismus schmeckt. S. Reimmans Einleitung in die histor. litter. 3 Theil cap. 4. S. 67 fg.

4) Naturae et Scripturae concordiam. Lips. 1752. Gegen diese Schrift ist die brevis disquisitio: num serpens aeneus a Mose in deserto erectus, ex disciplina Aegyptiorum hieroglyphica sit arcessendus, gerichtet, welche in der *Nova Biblioth. Lubec.* Vol. III. No. 1. stehet.

Welsted.

Man hat von ihm The Scheme and Conduct of the Providence. In twelve Chaptres. Lond. 1736. 8. Er macht sich eine Ehre daraus, daß er sich zu den wahren Freydenkern, oder vernünftigen Deisten zählet, läugnet die Erbsünde, und streuet sonst noch viele Irrthümer in dieser Schrift aus. S. *Literary Magazine* 1736. im April art. 1. Beyträge zu den Leipz. gelehrt. Zeit. B. 5. S. 636 fg.

Thomas Woolston.

Ist zu Nordhamton in Mercia 1669 gebohren, studirte zu Cambridge, und wartete sein Studieren dergestalt ab, daß er mit allen akademischen Würden außer der höchsten bekleidet ward. Er wurde nach den 4 ersten Jahren Baccalaureus Artium, nach abermals verstrichenen 3 Jahren Magister Artium, und darauf wieder nach 7 Jahren Baccalaureus der Gottesgelahrheit. Nachher machte man ihn zum Fellow, oder Mitgliede des Sidney-Collegii. Ao. 1721 begab er sich nach London,

London, wodurch er seine Stelle in besagtem Collegio verlohr. Zu Cambridge hatte er sich durch das beständige und sehr unordentliche Lesen der Kirchenväter eine gänzliche Verwirrung des Gemüths zugezogen, daß er auch aus dem Collegio weggebracht und drey bis ins vierte Jahr versperret und eingeschlossen werden mußte. Er hielt sich vor einen von Gott verlohrnen Mann, der die rechte Erklärung der heil. Schrift aus den Vätern wieder herstellen sollte, und gab vor, er habe Gott öfters, aber vergeblich gebeten, ihn mit diesem Amte zu verschonen. (S. Herrn **Alberti Briefe von der Religion und Wissenschaften in Großbritann.** 2 Th. S. 419.) Seine unsinnigen Schriften zogen ihm vielen Verdruß zu. Ao. 1728. brachte man ihn in sichere Verwahrung, daraus er aber, auf Fürsprache des **Will. Whiston** wieder auf freyen Fuß kam. Ao. 1729 wurde er wegen seiner 4 ersten Discursen von den Wunderwerken Christi abermal in Verhaft genommen, und ihm zuerkannt, daß er für einen jeden seiner Discurse 25 Pfund Sterlings zahlen, hiernächst ein Jahr im Gefängnisse bleiben, und endlich Versicherung stellen sollte, daß er Zeit seines Lebens sich nicht gegen die christliche Religion in Schriften vergehen wollte. Wegen des leztern sollte er 2000 Pfund Sterlings gerichtlich niedersetzen. Als er aber solches nicht leisten konnte, so ward das jährliche Gefängniß in ein ewiges verwandelt. In dieser Gefangenschaft beschloß er sein Leben den 27sten Jänner 1733. Von seiner Lebensgeschichte und Schriften sehe man The Life of Mr. *Woolston*

with an impartial Account of his Writings, Lond. 1733. 8. so Edmund Curll mit einer sehr partheyischen und dem Woolston günstigen Feder geschrieben: Heinrich Christ. Lemkers historische Nachricht von Thomas Woolstons Schicksal, Schriften und Streitigkeiten. Leipzig 1740. (S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 503.) *Bibl. britann.* t. 1. p. 245 - 247. Unsch. Nachr. 1729. S. 1041. 1745. S. 708. Abraham Le Moine Diss. histor. sur les Ecrits de Mr. *Woolston*, sa condemnation et les Ecrits publiés contre lui. Haag 1732. 8. M. Carl Christ. Wooge Comment. de vita et scriptis Woolstoni. Lips. 1743. 4. (S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 551.) Historiam litium Thom. Woolstoni etc. d. i. eine historische Erzählung der Controvers mit dem bekannten Thomas Woolston, worinn alle pro und contra dabey gewechselte Schriften nach der Ordnung angeführet werden: Aus dem Englischen übersezt. Leipz. 1733. 8. So eigentlich ein Auszug ist aus *The present state of the Republ. of lett.* for Octob. 1731. art. 21. p. 245 seq. Allgem. gelehrt. Lexic. Walchs Relig. Streit außer der Luther. K. B. 3. S. 1020 fg. Unpartheyische Kirchenhistorie Th. 3. S. 281 fg. The Catalogue of all the books, that have been wrote pro and contra in the Woolstonian Controvers; The monthly Chronicle from the Year 1727. to the Year 1731.

Wool-

Woolston setzt das Wesen aller Religionen in der allgemeinen Ehrbarkeit; ist der Indifferentisterey geneigt; verwirft den buchstäblichen Jesum, und nimmt dafür einen geistlichen und allegorischen an; läugnet die göttliche Eingebung der heiligen Schrift; schilt auf den buchstäblichen Verstand derselben; will keine bösen Geister zugeben, und hält das böse Temperament eines Menschen für den Teufel, verstehet durch die Hölle den verwilderten Zustand der christlichen Kirche; macht den leiblichen Jesum auf das verächtlichste herunter, und hält es nur mit seinem geistlichen Jesu; giebt die Wunderwerke Christi, so wie sie bey den Evangelisten erzählet werden, für verlogene Wunderwerke des Antichrists aus; hält alles, was wider die geistliche und allegorische Auslegung der Schrift mit Worten und Werken vorgenommen wird, für eine Sünde wider den heiligen Geist; ziehet Mahomeds Lehre der christlichen vor; nennet die Auferstehung Jesu einen Betrug, u. s. w.

Man kann nicht läugnen, daß er auch einige Schriften zur Vertheidigung der Religion geschrieben, dahin gehören: 1) The old Apology for the Truth of the christian Religion against the Jews and Gentils revived, wherein is shewn against the Jews, that Christ is the Prophet like Moses — — and against Gentiles, that God in Christ Jesus did manifest his divine Authority &c. Cambridge 1705. 8. (S. Lemkers Nachr. S. 12. Hall. Bibl. B. 1. S. 493.). 2) Dissert. de Pontii Pilati ad Tiberium epistola circa res Jesu Christi

estas. Lond. 1720. 8. (S. Lemkers c. l. S. 7. Hall. Bibl. B. 1. S. 512.). 3) The exact Fitness of the Time, in which Christ was manifested in the Flesh, demonstrated by Reason, against the objections of the old Gentiles and of modern Umbelievers. Lond. 1722. 8. (S. Lemkers c. l. S. 31. Hall. Bibl. B. 1. S. 514.).) A defence of the Tundering Legion, against Dissertation of *Walth. Moyle*. Lond. 1726. 8. S. Lemkers c. l. S. 48. Hall. Bibl. B. 1. S. 520.).

Allein derer Schriften ist eine ungleich grössere Anzahl, worinnen er die Waffen des Unglaubens gegen die Religion Jesu führet. Sie sind folgende:

1) *Origenis Adamantii* Renati epistola ad Doctores, *Whitbejum, Waterlandium, Whistonum*, aliosque Litteratos huius seculi disputatores, circa fidem vere orthodoxam et scripturarum interpretationem. Lond. 1720. 8. worinn er dem Origenismus beypflichtet, den buchstäblichen Verstand der Schrift verwirft, und sich blos für den allegorischen erkläret. S. Lemkers c. l. S. 19. Hall. Bibl. B. 1. S. 537. Unsch. Nachr. 1720. S. 289.

2) *Origenis Adamantii* Epistola secunda. Lond. 1720. 8. Ist gleiches Innhalts. S. Lemkers c. l. S. 25. Hall. Bibl. B. 1. S. 540.

3) A Letter to Dr. *Bennet* upon this question, whether the People called Quackers de not the nearest of any other sect in Religion, resemble the

the primitive Christians in Principles and Practice? By *Aristobulus*. Lond. 1720. 8. S. Lemkers c. l. S. 27. Hall. Bibl. B. 1. S. 522.

4) A second letter to Dr. *Bennet* in defence of the Apostles and primitive Fathers of the Church for their allegorical Interpretation of the Law of Moses, against the Ministres of the Letter and literal Commentators of his Age. Lond. 1721. 8. Hier sucht er zu beweisen, daß die Apostel so wohl, als die Väter der ersten Kirche das Gesetz Mosis auf eine allegorische Weise ausgelegt. S. Lemkers c. l. S. 28. Hall. Bibl. B. 1. S. 525.

5) An Answer to *Aristobulus's* two Letters to Dr. *Bennet*, or a vindication of the orthodoxe and Learned Clergy of the Church of *England* from these scourrillous and scandalous Reflexions, he has cast on them. By a Country-Curate. Lond. 1721. 8. Diese Widerlegung der beyden vorhergehenden Briefe ist von Woolston selbst, zur Verspottung seiner Gegner, abgefaßt. S. Hall. Bibl. B. 1. S. 529.

6) Four Freegifts to the Clergy: or the Hireling Priests of what Denomination soever challeng'd to a Disputation or his question, wheter the Hireling Preacher of this Age — — be not Worshippers of the Apocalyptical beast, and ministres of Antichrist. Lond. 1722. 1724. 8. Hier fähret er nicht nur fort seine Meynung von der allegorischen Erklärung der heil. Schrift vorzutragen; sondern vertheidiget sich auch mit groben Schelt-

worten

worten wider die Geistlichkeit. S. Lemkers c. l. S. 36. Hall. Bibl. B. 1. S. 501-509.

7) The Ministry of the letter vindicated from the Charge of Antichristianism: or, an Answer to Mr. Woolston's four Freegifts — — by a Country-Curate. Lond. 1724. Herr Lemker setzt diese Schrift c. l. S. 146. in die Reihe der Widerlegungen des Woolstons, aber Woolston ist hier sein eigener Gegner, und sucht nur in dieser Antwort seiner Widersprecher zu spotten. S. Hall. Bibl. B. 1. S. 510.

8) The Moderator between an Infidel and an Apostate; or, the Controversy between the Author of the Discourse of the Grounds and Reasons of the christian Religion, and his Reverend ecclesiastical opponents, set in a clear light, whit an Exhortation to a Zealous debate of it. à Lond. 1725. 8. Die Frage: ob das Gesetz Mosis und die Propheten nicht gänzlich als ein Vorbild und Weissagung auf Christum und seine Kirche anzusehen, und ob es nicht unmöglich sey, die Wahrheit der christlichen Lehre, oder die Meßiasschaft unsers Jesu auf eine andre Art darzuthun, als daß man zeige, wie er die Weißagungen des A. T. von ihm erfüllen wollen, und auch wirklich erfüllet habe? wird hier mit dem Collins bejahet. S. Lemkers c. l. S. 39. Hall. Bibl. B. 1. S. 531.

9) A Supplement to the Moderator between an Infidel and Apostate, being a Dissertation on Daniel's weeks, from the Authority of the Fathers

thers. Lond. 1725. 8. abermal 1729. Mit dieser Schrift suchte er die bekräftigte Auslegung dieser bekannten Stelle aus dem Daniel, von der Zukunft des Meßias ins Fleisch, umzustoßen, und sie von der Zukunft Christi zu seinem geistlichen Reiche zu erklären. S. **Lemkers** c. l. S. 43. Hall. Bibl. B. 1. S. 535.

10) A second Supplement &c. or a Dissertation on some other Prophecies cited by the Bishop of Lichtfield against the Author *of the Grounds (Collins)* 1725. wiederum 1731. Ist nicht Smalbroke, wie Herr **Lemker** c. l. S. 45. meynet, sondern **Edw. Chandlers** Defence of Christianity entgegen gesetzt. S. Hall. Biblioth. B. 1. S. 536.

11) A Discourse on the miracles of our Saviour, in view of the present Controversy between infidels and apostates — — Lond. 1727. 8. zum sechstenmal 1729. S. **Lemkers** c. l. S. 53. Hall. Bibl. B. 1. S. 479 fg.

12) A second Discourse on the miracles &c. 1727. zum viertenmal 1729. S. **Lemkers** c. l. S. 69. Hall. Bibl. B. 1. S. 483.

13) A third discourse &c. 1728. zum 4tenmal 1729. S. **Lemkers** c. l. S. 76. Hall. Bibl. B. 1. S. 486.

14) A fourd discourse &c. 1728. zum 4tenmal 1729.

15) A fifth Discourse &c. 1728. zum drittenmal 1729. S. **Lemkers** c. l. S. 90. Hall. Bibl. B. 1. S. 488.

16) A

16) A sixth Discourse &c. 1729 zweymal. S. Lemkers c. l. S. 39. Hall. Bibl. B. 1. S. 489. In diesen Abhandlungen entkräftet Woolston die Wunder Christi, macht sie zu lauter Bildern, und läugnet den buchstäblichen Verstand derselben (*).

17) Defence of his Discourses on the miracles of our saviour, against the Bishops of St. David and London and his other Adversaries Part. I. Lond. 1729. 8. S. Lemkers c. l. S. 97. Hall. Bibl. B. 1. S. 490.

18) Defence &c. Part. II. Lond. 1730. S. Lemkers c. l. S. 101. Hall. Bibl. B. 1. S. 492. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 899.

19) Liberty vindicated &c. oder Vertheidigung der Discourses des Woolstons wider die ums Geld gedungene Geistlichkeit 1729. unter dem Namen Jonathan Jones. S. Maschens Verzeichniß freygeist. Schriften. S. 94. Lemkers c. l. S. 124.

20) Instructions to the Bishop of S. David, in Defence of Religions Liberty. Lond. 1729. 8. Diese Schrift, welche unter eben dem Namen herausgekommen, ist Smalbroks Vindication entgegen

*) Joh. Jortin in seinen Remarks or Ecclesiastical history. Lond. 1751. ist in Ansehung der geistlichen und allegorischen Deutung der Wunder Christi, ein Nachfolger des Woolstons. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern. B. 8. S. 535.

gen gesetzt. S. Maschens c. l. S. 92. Lemkers c. l. S. 126.

21) Unter gedachten Namen ist auch herausgekommen False Religion worse than no Religion &c. Lond. 1730. 8. so vielleicht auch Woolstons Arbeit ist. S. *Bibl. rais.* t. 4. S. 464.

Außer diesen gedruckten Schriften war Woolston willens, noch mehrere dergleichen in die Welt ausfliegen zu lassen, als Discourses von den historischen Begebenheiten des N. T.; eine Schrift von dem Unheil und Schaden, welchen die miethlingische Priesterschaft über die Welt bringet. u. dergl. aber Gott nahm ihm seine nur böse Frucht bringende Feder durch den Tod aus der Hand, und setzte seiner Bosheit ein Ziel.

Widerlegungen.

1) *Whistons* erroneous Principles and Tenets fally exposed; with a word of Advice to Mr. *Woolston.* London.

2) An Enquiry into the Force of the objection made against the Resurrection of Christ from the circumstance of his not appearing openly to the Rulers and People of the Jews after he rose from the dead: wherein what Mr. *Woolston* offers on that Head in his sixth Discourse is particularly consider'd. Lond. 1730. 8.

3) An impartial Examination and full Confutation of the argument brought by Mr. *Woolston's*

ston's pretended *Rabbi*, against the Truth of our Saviour's Resurrection. Lond. 1730. 8.

4) Some observations of a private Layman, or a Pamphlet lately publiſhed by Mr. *Woolſton* entitled: a Diſcourſe on the miracles of our Saviour. Lond. 1728.

5) The Etabliſhment vindicated againſt the Advocates for Licentiouſneſs, Lond.

6) A Letter to Mr. *Woolſton*, occaſion'd by his late Defence of his Diſcourſes: in Anſwer to the Biſhops of S. David and London, from a Deacon of the Church of England. Lond.

7) A dialogue between Mr. *Grounds* & *Schemus* &c. and *Th. Woolſton*: in which the Inſincerity, Inconſtancies and Abſurdities contained in the letter's Diſcourſes on our Saviours miracles are fully detected and proved, and that from a bare principle of Reaſon only, and from his own Arguments. Inſcribed to the Reverend Clergy of the Dioceſe of London. 1 Cor. XV, 14. Lond. 1729. 8.

8) Remarks upon two late Preſentments of the Grand Jury of the Country of Middelſex: wherein are ſhown the Folly and Injuſtice of Mens Perſecuting one an other, for difference of opinion in Matters of Religion. Lond. 1729. 8. Der Verfaſſer iſt John Wiccliffe.

9) An Anſwer to the Jewiſh Rabbi's two Letters, againſt Chriſts Reſurrection, and his raiſing *Lazarus* from the Death; in a Letter to Mr.

Mr. *Woolston:* with ſome Obſervations on Mr. *Woolston's* own Reflections on our Saviours Conduct. Lond. 1729. 8.

10) Free-Thoughts on Mr. *Woolston* and his Writings; in a letter to a Gentleman at Leyden. Lond. 1729. 8.

11) A Defence of the Lord Biſhop of St. David in Anſwer to *Jonathan Jones.* Lond. 1729. 8. Iſt wider die Schrift: Liberty vindicated gerichtet.

12) For God or the devil: or juſt Caſtiſement no Perſecution: Being the Chriſtians Cry to the Legislature, for exemplary Puniſhment of publik and pernicious Blaſphemy: Particularly that wretch *Woolston,* who was impudently and ſcourriously turn'd the miracles of our moſt bleſſed Saviour into Ridicule, in four blaſphemous Pamphlets lately publiſhed. Lond. 1728. 8.

13) Tom of *Bedlams* Letter to his Couſin *Thom. Woolston;* occaſioned by his late Diſcourſe of Miracles of our Saviour. Lond. 1730. 8.

14) *Asgill* upon *Woolston:* Being an Abſtract of Mr. *Woolstons* ſix Diſcourſes, againſt the miracles of Chriſt; (be the ſame more of leſs) and a Ridicule thereof, with a Poſtſcript and a Poſtpoſtſcript. Lond. 1730. 8.

15) *Atkinſons* Vindication of the literal ſenſe of three Miracles of Chriſt: 1) his Turning Water into Wine; his Whipping the Buyers and Sellers out the Temple; 3) his Exorciſmy the

Devils out of the two Men; against the objection of *Thom. Woolston*, in his first and fourth discourses of the miracles of our Saviour. In three Letters to a Friend. Lond. 1728. S. Unschuld. Nachr. 1729. 1316.

16) Catholik Principles, or St. Pauls Worship, Faith, Hope and Practice recommended to Christians of all Persuasions: with a Postscript to vindicate some dissenters which Mr. *Woolston* hath misrepresented as Advocats for Persecution by the Rev. Mr. *Atkinson*. Lond. 1730.

17) Gospel obedience necessary to Salvation: a Lent-Sermon at S. Saviours Southwark March. 28. 1729 by *Phil. Ayscough*, Rector of the Said Church. Lond. 1729. 8.

18) Joh. Franz Buddeus Vorrede zu seiner histor. theol. Abhandlung de Ecclesia Apostolica. Jen. 1729. und in Commentat. de veritate Religionis Evangelicae. Jen. 1729.

19) A Discourse proving, that the Apostles were no Enthusiasts &c. with a Preface containing some Reflections on a late book, entitled: *Christianity as old, as the Creation.* And of what Mr. *Woolston* alledges with respect to the Resurrection of Jesus Christ, by *Archibald Champbell.* Lond. 1730.

20) *Edmund Chandlers* Defence of Christianity, so 1725 zum zweytenmal aufgelegt worden.

21) Dessen Vindication of the Christian Religion. Lond. 1728.

22) D.

22) D. *Sal. Deylingii* veritas resurrectionis Christi aduersus *Spinosam* & *Woolstonum* adserta in Tom. III. S. *Observatt. Miscell.* P. 2. Obs. 17. p. 849.

23) *Will. Doyle* Answer to Mr. *Woolstons* Discourses on the miracles of our Saviour. In two Parts. Lond. 1730.

24) The Evidence of Christianity asserted from Facts as authorised by sacred and profane history; with a Preface, proving the Falsity of *Woolstons* allegorical Interpretations of the miracles of Christ. Lond. 1729. 8. Der Verfasser ist Joh. Entik. Ferdinand Christoph Stief hat dies Buch ins Deutsche übersetzt, unter dem Titel: **Gewißheit der christlichen Religion aus geschehenen Dingen behauptet.** Leipzig 1734. 8. S. Coleri theol. Bibl. t. 7. Th. 78. S. 640. Unsch. Nachr. 1734. S. 523. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 223.

25) *William Gardiners* a short Answer to a long Rabbinical Letter supposed to be Wrote to Mr. *Woolston.* Lond.

26) The Bishop of London's (Edm. Gibsons) pastoral letter to the People of his Diocese; particularly to those of the two great Cities of London and Westmunster: occasion'd by some late Writings in favour of Infidelity. Lond. 1728. 8. Ist auch ins Französische und Deutsche übersetzt (S. Unsch. Nachr. 1731. S. 593.) und mit dem 2ten und 3ten Briefe im Haag 1732. in 8. zusammen gedruckt worden, unter der Aufschrift:

schrift: Lettres Pastorales III. contre les Libertins & incredules.

27) *Henr. Grave* the Evidence of our Saviour's Resurrection considered: with the Improvement of this important doctrine. Lond. 1730.

28) *Gottl. Frider. Gudii* discussio mysticae miraculorum & factorum Christi interpretationis. Lips. 1729. 4.

29) *W. Harris* the Reasonableness of Believing in Christ and the Unreasonableness of Infidelity in two Sermons at *Salters Hall*, May 21 & 28. with an Appendix containing brief Remarks upon the Case of *Lazarus*, relating to Mr. *Woolstons* fifth Discourse of miracles. Lond. 1728.

30) *W. James* the proper Interpretation of the Scriptures cleared and vindicated: in a Sermon before the University of Oxford June 24. 1729. wherein the late Schemes and Principles of Infidelity as advanced by the *Author of the Grounds* &c. and particularly by Mr. *Woolston* in his *Discourses on the miracles of our Saviour* are briefly examined and refuted. Lond. 1729. 8.

31) *Alexand. Jephtons* Reality and Authority of our Saviours Miracles defended; in Answer to the material objections against them, both ancient and modern.

32) D. *Christ. Gottl. Joecheri* Examen Paralogismorum *Thom. Woolstoni* de miraculis Christi.

sti. Bestehet aus 3 Abhandlungen. Lipſ. 1730. 1734. Der letztern ist ein Supplementum Historiae litium *Thom. Woolſtoni* beygefüget. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 875.

33) *Georg. Wilh. Kirchmaieri* Diſp. de *Δαιμονιζομενοις*, cum vindiciis oraculorum N. T: contra *Webſterum*, *Wagſtaffium*, *Beaumontium*, *Woolſtonum*, *Weſtphalum* et alios. 1738. 6 B. 4.

34) *Nathan. Lardners* Vindication of three miracles of our bleſſed Saviour 1729. Ist von J. H. Meyenberg ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen erläutert. Zelle und Leipzig 1751. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 444. Herr Lemker rechnet auch dessen Credibility of the Goſpel Hiſtory &c. hieher, so aber in dies Verzeichniß nicht gehöret.

35) An Expoſtulatory Letter to Mr. *Woolſton:* or Account of his writings, by a Clergyman in the Country (Mr. *Laurence*) Lond. 1730. 8.

36) *Robert Leeke* the Interpretation of Law and the Prophets by Jeſus Chriſt and his Apoſtles vindicated: in a Sermon before the Univerſity of Cambridge. 1727.

37) *Richard Lerd* Biſhop of S. Davids (so nennt Herr Lemker den Verfasser, muß aber heißen: *Richard* Lord Biſhop, und wird Smalbroke darunter verstanden.) A Vindication of the miracles of our bleſſed Saviour, in which Mr. *Woolſtons* Diſcourſes on them are particularly

examin'd, his pretended Authorities of the Fathers against the truth of their litteral ſenſe are ſet in a juſt light Vol. I. 1729. Vol. II. 1731. Lond. Beyde Theile zuſammen 1731. S. *Journal des Sav.* 1732. Sept. art. 2. *Preſent State of the Republ. of Lett.* 1731. Jun. art. 4. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 60. Beyträge zu denſelben, B. 3. S 527. Die holländiſche Ueberſetzung des erſten Theils: Verdeding der Mirakelen van onzen gezecgenden Zaligmaker, in welke Mr. *Woolſtons* Redeneeringen over dezelve byzonderlyk onderzogt &c. kam zu Amſterdam 1732 heraus. S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 557.

38) The Antidote: or a ful Anſwer to Mr. *Woolſton five Diſcourſe on the Miracles of our Saviour* Containing all that has been advanc'd, by all his Anſwerers, with an Addition of what they have omitted, and a new ſolution of ſeveral difficulties, *not yet ſufficiently accounted for* by a *Layman* (iſt *Salomon Lowe*) Lond. 1729. 8. Statt eines Anhanges iſt noch beygefüget: An Account a four Saviour's Conduct with Regard to the publiſhing or concealing his miracles.

39) *Abraham Marklands* Eight Sermons upon the miracles of our Saviour. Lond. 1728. 8.

40) *Albert. Wilh. Melchioris* Apologia pro Miraculis Chriſti & expoſitionibus patrum allegoricis, adverſus *Th. Woolſtonum*. Franequ. 1731. 4. S. Hamb. gel. Berichte 1732. S. 137. *Nova Acta erudit.* Lipſ. 1732. Febr. art. 13.

41) *Abr.*

41) *Abr. Le Moine* Dissertation historique sur les Ecrits de Mr. *Woolston*, sa condemnation, & les Ecrits publiés contre lui. Ist der französischen Uebersetzung des Sherlockischen Zeugenverhörs vorgesetzt.

42) *Christian Mundenii* Dissert. de miraculis Christi Salvatoris nostri contra *Thom. Woolstonium*, Helmst. 1730.

43) *Robert de Oyly* gab 1730 vier Abhandlungen wider die Deisten heraus, worunter die vierte von der Auferstehung eben desselben Leibes, und von den Zeugen der Auferstehung Jesu, wider den Woolston gerichtet ist.

44) The miracles of Jesus vindicated in four Parts. Lond. 1729. 8. Der Verfasser ist D. Zachar. Pearce. S. Auserles. theol. Bibl. t. 6. Th. 64. S. 343. Unsch. Nachrichten 1731. S. 786. George Paul Strobel hat diese Schrift ins Deutsche übersetzt, und 1732 mit D. Löschers Vorrede in 8. zu Dresden herausgegeben. S. Unsch. Nachr. 1733. S. 803.

45) D. *Christoph. Matth. Pfaffii* Miraculum sanctorum tempore mortis Christi resuscitatorum a blasphemia *Th. Woolstoni*, Angli, vindicatum. Tubing. 1730. 4.

46) Joh. Jak. Quandt hielt 1735 zu Königsberg eine Rede, und rettete darinn die Wahrheit des Wunderwerks der Auferweckung des Lazarus. S. Hamb. Ber. 1735. S. 458.

47) *Jo. Jac. Rambachius* in Exercitatione epistolica ad *Gottl. Frider. Gudium*. Hall. 1729.

48) *Thom. Ray* Vindication of our Saviour's miracles, in Answer to Mr. *Woolston.* Lond. 1727. 8. Der andere Theil dieser Schrift trat with an Appendix relating to the present controversy between the Advocats for christian Revelation and their Adversaries 1729 in 8. ans Licht.

49) *Carey Reynells*, Resurrection of our Saviour rightly tim'd and dicty evinc'd; in Answer to some objections lately revived by Mr. *Woolston.* Oxford 1729.

50) *Thom. Seatons*, Compendious View of the Grounds of Religion both natural and revealed. Lond. 1729. 8.

51) *Thom. Sherloks*, Tryal of the Witnesses of the Resurrection of Jesus. Lond. 1729. 8. Dies schöne Werk, so ohne des Verfassers Namen ans Licht trat, ist 1752 schon zum 12tenmal aufgelegt, auch ins Französische von dem Herrn Lemoine, und ins Deutsche von dem Herrn M. Schier übersetzt worden. Jene Uebersetzung kam zu Haag 1732 in 8. unter dem Titel: Les Temoins de la Resurrection de Jesus Christ examinés & jujés selon les Regles du Barreau, pour servir de Réponse aux objections du Sr. *Woolston* & de quelques autres Auteurs; traduit de l'Anglois sur la sixieme Edition. On y a joint une Dissertation historique sur les écrits de Mr. *Woolston* heraus, und verließ 1738 schon zum neuntenmal zu London die Presse (S. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 115.) Diese trat zu Leipzig 1733 in 8. unter folgen-

folgenden Titel ans Licht: **Gerichtliches Verhör der Zeugen der Auferstehung Jesu**, worinn nicht nur des Woolstons Einwürfe, die er in seinen sogenannten 6 Discursen anführet, sondern auch diejenigen, welche sowohl er, als andre in andern Schriften herausgegeben, ganz unpartenisch erwogen werden. Aus dem Englischen übersetzt, welchem noch beygefügt ist: Historia litium *Woolstoni* d. i. historische Erzählung aller derjenigen Schriften, so in der Woolstonischen Controvers rc. Auch von dieser deutschen Ausgabe hat man schon 2 neue Auflagen; S. *Present statt of the Republ. of lett.* 1730. Jun. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gelehrt. Zeit. B. 2. S. 281. *Acta erudit.* in Suppl. t. 10. sect. 2. art. 5. Unsch. Nachr. 1732. S. 654. *Bibl. raisf.* t. 10. P. 2. p. 443.

52) D. *Smalbroks* Reformation necessary to prevent our Ruin, a Sermon preach'd to the Societies for Reformation of Manners et S. *Mary-Le-Bow* 1728. ed. 1729.

53) A defence of the Lord Bishop of S. Davids in Answer to *Jonath. Jones* (*). Lond. 1729. 4. wird dem D. Waterland, als Verfasser, beygelegt, und ist wider No. 20 gerichtet.

 54) *Smal-*

(*) Jonath. Jones soll, nach den Tübingischen Relationen von gelehrten Neuigkeiten Theil VIII. S. 354. ein englischer Rechtsgelehrter, Namens Arnold seyn. Herr Lemker aber zählet die unter diesem Namen herausgekommene Schriften unter Woolstons Arbeiten.

54) *Smalbroks* a Charge to the Clergy of his diocese.

55) A defence of the Scripture History, so for as it concerns the Resurrection of Jairus doughter, the Widdow of Nains Son, and Lazarus: in Answer to Mr. *Woolstons* fifht discourse etc. Lond. 1729. 8. Ist Heinrich Stebbings Arbeit.

56) Dessen discourse on our Saviours miracolous Power of Healing, in which the six Cases excepted against by Mr. *Woolston* are considered. Being a Continuation of the defence of Scripture History. Lond. 1729. 8.

57) W. *Stevensons* Conference upon the miracles of our blessed Saviour: wherein all the objections, proposed in Mr. *Woolstons* six discourses, and several other greater difficulties, are fully stated and considered; and the Truth of christian Religion is evidently proved. Lond. 1730. 8. S. *Present state of the Republ. of Lett.* 1731. Sept. art. 6 Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 651.

58) *Thom: Stackhouse* a fair State of the Controversy between Mr. *Woolston* and his Adversaries. Lond. 1729. 8.

59) Dessen Defence of the christian Religion from the several objections of modern Antiscripturists wherein the literal sense of the Prophecies contained in the old Testament, and of the miracles recorded in the new, is explained and vindicated. And the necessity of a divine Reve-

lation from the manifest Insufficiency of the light of Reason, or natural Religion is asserted. Lond. 1731. 8. Wieder aufgelegt 1733. Deutsch. Hannover und Göttingen 1750 in 8. Französisch 1738 in 8. S. Berl. Bibl. B. 4. S. 243. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 873. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 185.

60) Speech in Convocation by - - *Stubb.* Printed on the Post-Boy of March the 30. 1728.

61) *Prideaux Sutton* Christs miracles, no allegories: a Sermon. Lond. 1728.

62) *Will. Tilly* Preservative against the growing Infidelity and Apostacy of the present Age. Lond. 1729. 8.

63) *Georg Wade* two discourses, the first an Appeal to the miracles of Jesus, as Proofs of his Messiaship: the second, a demonstration of the Truth and Certainty of his Resurrection from the death. Lond. 1729. 8.

64) D. *Christ. Wollii* Schediasma historico-theologicum de Jesu Spirituali in Anglia redivivo, ubi de historia, usu et abusu allegoriarum patristicarum in Exegesi s. contra *Th. Woolstonum* erudite et ex instituto disseritur. Lips. 1730. 4. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 808. *Acta erudit.* 1730. Nov. art. 3.

Diesen von dem Herrn Lemker angeführten Widerlegungsschriften können noch folgende beygefügt werden:

65) *Simon Browns* Fit Rebuke to a ludicrous infidel, in some Remarks on Mr. *Woolston's* fifht

fifht discourse on the miracles of our Saviour, with a Preface concerning the persecution of such writers by the civil powers 1732. 8.

66) *Joseph Halkets* Discourse of the Realty, kinds and Number of our Saviour's miracles occasioned by Mr. *Woolston's* six discourses. Stehet in dessen Second Volume of notes and discourses 1732. 8.

67) Dessen Essay on the Nature and use of miracles, designed against the assertion, that they are no proper proof of a divine mission: to which is prefixed an Answer to some other objections against revealed relig. contained in a late book, intitled: *Christianity os Old etc.* 1736. 8.

68) D. *John Lelands* Abriß der vornehmsten deistischen Schriften im 7den Briefe S. 167 = 192. nach der deutschen Ausgabe. Hanover 1755. 8.

69) D. Clauswitzens Abhandlung von den 70 Jahrwochen Daniels, im 1sten Theile der Zusätze zur allgemeinen Welthistorie, worinn auf Woolstons Supplement to the Moderator between an Infidel etc. geantwortet wird.

70) D. Baumgartens Auszug der Kirchengeschichte 1 Th. Halle 1743. 8. S. 107 fg. 113 fg. 116 fg. 125 fg. 129 fg. 135 fg. 138 fg. 153 fg. 159 fg. 166 fg. 170 fg. 182 fg. 219 fg.

71) Mich. Lilienthals Wunderwerke Jesu, als ein überzeugender Beweis, daß er der wahre Meßias sey. Königsb. 1748.

72) Simon

72) *Simon Browns* Defence of the natural and christian Religion.

73) L. *Frid. Gotth. Gotteri* Disp. quae miracula Christi ab objectionibus *Woolstoni* vindicat, Eisenb. 1733.

74) Dessen Lectiones cursoriae 1733. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 22.

75) D. *Jo. Grynaei* vindiciae miraculi J. C. in daemonibus gadarenis editi. Stehen in seinem λειψανοις s. opusculis nonnullis theologico-miscellaneis. Basil. 1746. No. 7.

76) D. *Jo. Ern. Schuberti* Demonstratio veritatis resurrectionis J. C. ex universali fide illius 1749. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 126.

77) Vertheidigung der Wunderwerke Jesu. Stehet in den Unsch. Nachr. 1733. S. 803.

78) D. Christ. Kortholt im gründlichen Beweise der Wahrheit der christlichen Religion, und der wichtigsten Lehren, welche in selbiger vorausgesezt werden, mit einer Vorrede M. Jonath. Kraussens. Liegniz 1753. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 42.

79) Jacob Saurins Betrachtungen über die wichtigsten Begebenheiten des A. und N. T. im 3ten Theile, fortgesezt von Herrn Beausobre S. 240 fg. 268 fg. 299 fg. nach Rambachs deutscher Uebersezung 1747. 4. welcher auch in einer Anmerkung S. 356. einen Einwurf des Woolstons widerlegt. Man sehe auch den 4ten Theil dieser Betrachtungen S. 705 fg.

80) An

80) An Enquiry into the natural right of Mankind, to debate freely concerning religion; wherein the maximes advanced by several late writers, upon this subject, are examined. By a Gentl. of Lincols - Inn. Lond. 1737. 8. S. *The History of the works of the Learn.* 1737. Febr. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 486.

81) H. (d. i. Christian George Friedr. Helmerehausen) Rettung der Ehre Jesu bey der Auferweckung des Lazari, wider die Einwürfe des Woolstone. Erfurt 1756. 4.

82) D. Baumgarten Examen miraculi legionis fulminatricis contra *Thom. Woolstonum* Diss. I. Hal. 1740. II. 1740. III. 1741.

83) D. Theod. Christoph Lilienthals gute Sache der göttlichen Offenbarung Th. VII. S. 102. 112. 115. 117. 130. Th. VIII. S. 1028. 1037. 1059. 1076. 1096. 1109. wider die *Discourses.*

Hendrik Wyermar.

Ein gewisser Kaufmann und Anhänger der spinozistischen Irrthümer, gab heraus den ingebeelde Chaos, en gewaande werels - wording der oude en heden daagze Wysgearen, veridelt en weerlegt, byzonder de genvelens hier ointrent, van *T. Lucretius Carus en Dirk Santvoort.* Amsterd. 1710. 8. Daß diese Schrift, welche zu den fanatisch - atheistischen gehöret, und die Erschaffung der

der Welt über den Haufen wirft, für die Ewigkeit der Körper streitet, Gott den Vater für die Poßibilität, den Sohn für die Extension, und den heil. Geist für die Idee aller Dinge ausgiebt, nach des Spinoza Lehrsätzen abgefasset sey, zeiget Herr D. Heumann in Actis Philosophorum P. VII. p. 115 seq. und theilet uns einen weitläuftigen Auszug derselben mit. S. Hall. Bibl. B. 5. S. 388. Unschuld. Nachr. 1717. S. 424.

Johann Ehrenfried Zschakwitz.

Ein Geschichtschreiber, der 1669 den 13 Jul. nahe bey Naumburg gebohren, zu Zeiz und Leipzig studiret, itzt Chursächsischer Feldkriegssecretär, nachher bey einem Sachsengothaischen Regiment Auditeur, auch einige Zeit Regimentsquartiermeister war, darauf in Dresden bey dem Fürsten von Fürstenberg und dem Herrn von Marschall Biberstein verschiedene Bedienungen bekleidete, sich als Secretär bey verschiedenen Verschickungen brauchen ließ, auch 2 Jahr lang einen Sachsenmerseburgischen Agenten abgab, ferner das Amt eines Archivsecretärs zu Eisenach, 2 Jahre darauf aber die Stelle eines Lehrers der Geschichte an dem Coburgischen Gymnasio, und 1716 eine gleiche Stelle zu Hildburghausen annahm, endlich, weil er in kaiserliche Ungnade gefallen war, nach Halle gieng, wo man ihn erstlich zum außerordentlichen, hernach aber zum ordentlichen Professor der Rechte und Philosophie bestellete. S. Mosers Lexicon itztlebender Rechtsgelehrten und Jöchers Allgem. gel. Lexic.

Dieser

Dies ist der kurze Entwurf seiner Lebensgeschichte aus Bruckers Bildersaal iztlebender Schriftsteller, im 8ten Zehend; Strodtmanns neuen gelehrten Europa Th. 2. S. 520 fg. Johann Bernhard Müllers Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Stadt Frankfurt am Mayn S. 151 fg. und P. J. Holländers Sammlung von Schriften und Auszügen, welche zu einer nähern Erkenntniß der einzigen wahren Religion, und zur Vereinigung der Christen Anleitung geben können, und zwar aus der Zueignungsschrift an den Herrn von Loen. Ich gehe zu seinen Schriften fort:

1) Disp. de jure, quod ex injuria oritur. Marburg. 1713. Praes. *Hombergio.*

2) Evangelischer Friedenstempel, nach Art der ersten Kirche entworfen von Christian Gottlob von Friedenheim. Frankf. 1724. 8. Schon hier legt er Grundsteine zu seinem Friedenstempel.

3) Höchstbedenkliche Ursachen, warum beyderseits, Lutherische und Reformirte in Friede und Einigkeit sollen zusammen halten, und mit einander einerley Gottesdienst pflegen von G. C. von F. 1724. 4. abermal eine syncretistische Schrift.

4) Betrachtungen von der Glückseligkeit der Tugend, nebst den Oeuvres françoises 1726. Er gab sie unter dem Namen Sylvanders von Edelleben heraus.

5) Die

5) Die geistlichen Schriften des Herrn von Fenelon, mit Anmerkungen, und dem Lebenslauf des Verfassers 1736.

6) Allgemeine Schaubühne der Welt, fünfter Theil mit D. Pritii Vorrede 1731. Es ist dies eine Fortsetzung des Ludolfischen Werks.

7) Herr S. von E. Bedenken vom Separatismo und Vereinigung der christlichen Religionen. Frankf. 1737. 8. Stehet in seinen gesammleten kleinen Schriften von Kirchen- und Religionssachen No. 3.

8) Der vernünftige Gottesdienst nach der leichten Lehrart des Heilandes, untersucht bey Gelegenheit einiger an Ihro Hochgräflichen Excellenz den Herrn Graf von Zinzendorf gerichteten und von Ihroselben beantworteten Fragen. Frankf. 1738. 8. 1740. 1741. Auch in dieser Schrift äußert er sein Verlangen nach einer Vereinigung. Ein Auszug derselben stehet in Demelii historischen und theologischen Nachricht von der Herrenhuthischen Brüderschaft, in der Fortsetzung S. 290 fg. und ganz in den gesammleten kleinen Schriften von Kirchen- und Religionssachen No. 4.

9) Eine neue Uebersetzung der güldenen Bulle mit variantibus Lectionibus und einigen Anmerkungen.

10) Lettres curieuses d'un Gentilhomme Allemand 3 Theile 1742. Sie sind größtentheils in den 2ten Theil der deutschen kleinen Schriften des Herrn von Loen eingerückt.

11) Le Soldat, ou le metier de la guerre, consideré comme le metier d' honneur, auec un essai de bibliotheque militaire, par Mr. de * * à Francfort sur le Mayn 1742. 8. Eine deutsche und vermehrte Ausgabe dieser Schrift kam 1743 heraus.

12) **Freye Gedanken zur Verbesserung der menschlichen Gesellschaft.** IV Sammlungen Frankf. und Leipz. 1746 - 1748. 8. Eine neue Auflage erschien 1750. Der Vater dieses Kindes hatte sich nicht genannt. Doch ist es bekannt worden, daß es der Herr **von Loen** sey. Seine Gedanken schweifen auch hier bisweilen in das theologische Feld aus. Man lese das 3te Stück der ersten Sammlung, welches die von sich selbst zeigende Vereinigung der christlichen Religion aus Röm. X, 11. vorstellet. Hier prediget er schon seine allgemeine Religion. Er verwirft die Religion, in so fern sie von Menschen in gewisse Auslegungen und Glaubensformen gebracht worden, und giebt vor, da Gott nirgend auf den Irrthum des Verstandes Strafe gesetzet habe, so erfordere der Glaube keine deutliche Auseinandersetzung derjenigen Begriffe, die wir von den Dingen haben, die uns die Schrift zu glauben vorlegt. Sein Vorschlag zur Vereinigung aller christlichen Religionen ist dieser: Die Obrigkeit soll eine allgemeine Landkirche aufrichten, welche so beschaffen seyn muß, daß alle und jede Christen, sie mögen zu einer Sekte gehören, zu welcher sie wollen, wenn sie nur die Schrift zur Norm ihres Glaubens setzen, in derselben ihre Andacht und ihren nöthigen Unterricht finden können.

Zu

Zu dem Ende muß es 1) eine wahre Friedenskirche seyn, darinn nichts anders, als die gemeinen Lehren des Evangelii, wie solche Christus und seine Apostel selbst gelehret haben, einfältig ohne Vermengung der bisherigen so vielen Streitfragen müssen erkläret, und den Zuhörern zur Anwendung vorgelegt werden. Es müssen 2) keine andre, als nur bescheidene und friedliebende Prediger erwählet werden; 3) Der öffentliche Gottesdienst muß hauptsächlich nur in einer Predigt, in einigen Gesängen, und in einem auf den allgemeinen Zustand der christlichen Kirche sich schickenden kurzen Gebet bestehen. 4) Keine andre, als nur solche Ceremonien müssen statt finden, die niemand anstößig seyn können. Man muß die Freyheit haben, taufen zu lassen, zum heiligen Abendmahl zu gehen u. s. f. oder nicht; 5) In Ansehung der Lehrart könne man sich eines kurzen Auszuges der Hauptartikel der christlichen Religion bedienen; 6) Hingegen ist es nöthig, eine accurate Uebersetzung der heiligen Schrift vorzunehmen; 7) Diese neue Uebersetzung muß mit nöthigen Worterklärungen und kurzen Auslegungen versehen seyn; 8) Man kann ein bischöfliches Regiment, doch ohne äußerliche Gewalt, einführen; 9) Die Irrungen und die Uneinigkeiten in der Kirche müssen durch einen geistlichen Rath entschieden werden u. s. f. S. Herrn D. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 177 fg. B. 3. S. 462. Götting. gel. Zeit. 1747. S. 677. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 900. Einleitung in die Monatschriften der Deutschen t. 1. S. 185. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1747. S. 433.

13) Entwurf einer Staatskunst, worinn die natürlichsten Mittel entdeckt werden, ein Land mächtig, reich und glücklich zu machen. Frankf. 1747. 8. S. Götting. gel. Zeit. 1747. S. 389.

14) Die Religion, entworfen von Herrn Racine, ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen vermehret. Frankfurt 1744. 8. S. Sammlung von alten und neuen theol. Sachen 1746. S. 285. Nachricht von theol. Büchern B. 6. S. 859. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 205. Auch bey dieser Arbeit hat er seinen Namen verschwiegen.

15) Neue Sammlung der merkwürdigsten Reisegeschichte ebendas. 1748 fg. 4. An diesem Werke hat er weiter keinen Antheil, als daß er die Aufsicht darüber geführet. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 771. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 528. 1749. S. 780. 1750. S. 708.

16) Besondere Abhandlungen, welche zur Erläuterung der Reisegeschichte dienlich sind. Ebend. 1749. gr. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 792.

17) Abbildung des Grafen von Zinzendorf, Haupts der neuen Sekte der Herrenhuther, nebst der Abbildung eines Christen nach der Schrift. Ebend. 1749. Auch hier hat er sich nicht genannt. Die Schilderung des Herrn Grafen soll nicht mit dem Original übereinstimmen. Sie ist in den kleinen Schriften des Herrn von Loen

Kirchens

Kirchen- und Religionssachen No. 6. wiederholet. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 691. Beckers theol. Büchers. B. 1. S. 368.

18) *Joach. Rusdorfii* consilia et negotia politica. Francof. 1725. Herr von Loen hat eine Vorrede und Anmerkungen dazu gemacht.

19) Dreyer *Politicorum* Bedenken über des Herrn J. Christ. Edelmanns Glaubensbekenntniß. Frankf. 1747. 4. Das letzte von diesen Bedenken hat den Herrn von Loen zum Verfasser, und stehet auch in seinen gesammleten kleinen Schriften No. 9. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 396.

20) Des Herrn von Fenelons Lebensbeschreibungen und Lehrsätze der alten Weltweisen, ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehret. Frankf. und Leipz. 1748. 8. Ohne Vorsetzung seines Namens. S. von Windheims philos. Bibl. B. 1. S. 543 fg.

21) Des Generallieutenants Eosanders, Freyherrn von Göthe, Kriegesschule, oder deutschen Soldaten, gab der Herr von Loen mit einem Discurs über den Soldatenstand heraus.

22) Pensées sur la Religion dirigée à la reunion des Chretiens 1749. 8. 2 B. Man sah zu gleicher Zeit eine deutsche Uebersetzung davon unter dem Titel: Vorläufige Gedanken über die Religion zur Vereinigung der Christen, welche auch in die gesammleten kleinen Schriften von Kirchen- und Religionssachen No. 15. eingerückt ist. Diese Gedanken machen, nach der Anzeige des Herrn D. Krafts in der theol. Bibl. B. 6. S. 627.

einen guten Theil in der 4ten Betrachtung des ersten Theils der einzigen wahren Religion aus. S. Leipz. gel. Zeit. 1750. S. 549. Frankf. gel. Zeit. 1750. St. 12.

23) Der Adel, Ulm 1752. 8. S. Rostock. gelehrte Nachr. 1752. S. 530.

24) Noch viele andre kleine Schriften, welche unter folgenden Titel zusammen gedruckt sind: Des Herrn von Loen gesammlete kleine Schriften, besorgt und herausgegeben von J. C. Schneidern, Frankfurt und Leipzig I Th. 1749. II Th. 1750. III Th. 1751. IV Th. besorgt und herausgegeben von J. B. Müllern, hochgräfl. Löwenstein-Wertheimischen Hofrath 1752. S. Krafts theologische Bibliothek. B. 6. S. 622. B. 8. S. 132.

25) Die einzige wahre Religion, allgemein in ihren Grundsätzen, verwirret durch die Zänkereyen der Schriftgelehrten, zertheilet in allerhand Sekten, vereiniget in Christo. Frankfurt und Leipzig 1750. 8. in 2 Theilen. Dies ist das Buch, worinn der Herr von Loen seine besondere und seltsame Religionsbegriffe ausgekramet, und wodurch er sich so viele Widersacher auf den Hals gezogen hat. Vielleicht sind meine Leser von denen verwerflichen Meynungen, die darinn enthalten sind, schon hinlänglich unterrichtet. Indessen wird es nichts ganz überflüßiges seyn, wenn ich einen kurzen Auszug derselben hersetze: Alles, was Christus fordert, ist die Liebe Gottes und des Nächsten; die Liebe erhöhet den Menschen bis zu Gott,

und

und macht ihn dadurch vollkommen. Der Mensch bestehet aus drey zusammengesetzten Eigenschaften, Leib, Seele und Geist; Der Leib ist der Theil, der in die Verwesung gehet; die Seele ist das Leben, welches aus dem elementarischen Thierreiche gezeuget, und mit dem Leibe wieder aufgelöset wird; der Geist aber ist das vollständige und göttliche Wesen, durch welches sich Gott dem Menschen zu erkennen giebt, und sich von ihm lieben macht. Gott fordert von den Menschen nicht mehr, als in seinem Vermögen ist, und legt ihm keine Gesetze vor, die seine Kräfte übersteigen. Concilia, symbolische Bücher, Confeßionen, Glaubensformeln sind unnöthig. Der Glaube zur Seligkeit bestehet in nichts anders, als daß wir dasjenige für wahr annehmen, was Gott will, das wir glauben sollen. Gott siehet allein auf das Herz, nicht auf Meynungen und Wissenschaften. Gott ist kein so grausamer Tyrann, daß er seine Geschöpfe darüber strafe, wenn sie unrichtig denken, und falche Schlüsse machen; weil es nicht in ihrem Vermögen ist, sich selbst mehr Einsicht und Witz zu geben. Der Glaube Abrahams war nichts anders, als eine Folge der natürlichen und lebendigen Erkenntniß des allmächtigen Gottes, der sich ihm selbst zu erkennen gab, und ihn ermahnete, vor ihm zu wandeln und fromm zu seyn. An der Reformation Lutheri und Zwinglii ist zu tadeln, daß sie eine Trennung zwischen den Katholischen und Protestirenden angerichtet, die ganze römische Hierarchie, beyde die guten und bösen Gebräuche abgeschafft, und nicht nur zu einem Religions-

gionskriege um Lehrsätze und Meynungen, sondern um Rom und Reich, Leben und Güter, Ehren und Aemter Gelegenheit gegeben. Luther, Zwingel und Calvin haben im Grunde die einzige wahre Religion gelehret. Man findet auch unter den heydnischen Völkern die Grundwahrheiten der einzigen wahren Religion, in so weit sie von dem natürlichen Licht der Vernunft ihren göttlichen Ursprung haben, und uns zu dem alleinigen wahren Gott, und zu der Erkenntniß seines ewigen und unwandelbaren Gesetzes hinweisen. Die ersten Menschen hatten keine andre, als die natürliche Religion, Christus ist deswegen in die Welt gekommen, dieses Erkenntniß wieder herzustellen. Plato hat implicite an Christum geglaubet. Die vernünftigen Heyden haben im Grunde keinen andern, als den wahren Gott erkannt. Alle Christen haben einerley Grund des Glaubens, die heilige Schrift. Ihr Unterschied beruhet auf den verschiedenen Auslegungen. Die Grundwahrheiten, die zum Christenthum hinlänglich sind, sind diejenigen, so unsern Lebenswandel einrichten, und uns die Liebe einer für uns geneigten Gottheit entdecken. Eine Uebereinstimmung in den Begriffen ist wegen der Einrichtung unsers körperlichen Gebäudes unmöglich. Die Religionsstreitigkeiten müssen abgeschafft werden. In die heilige Schrift sind durch die alten Abschreiber und vielerley Uebersetzungen viele Fehler eingeschlichen. Die Schriften der Gläubigen kann man den biblischen Schriften kühn beygesellen, weil der Geist Gottes in ihren Herzen noch beständig lehret. Geheimnisse

können

können keine Richtschnur des Glaubens seyn. Die Sacramente sind nur eine Erfindung der Geistlichen. Die Gevatterschaften gehören zu den närrischen Gebräuchen, und das Heben des Kindes über der Taufe, die Beantwortung der Fragen im Namen des Täuflings, und die Entsagung des Teufels zu den abergläubischen Gaukeleyen. Das Abendmahl ist von Christo nicht befohlen. Sein Wille ist nur gewesen, daß die Jünger, wenn sie mit einander essen und trinken würden, sich seiner erinnern, und seinen Tod verkündigen sollten. Das Abendmahl der Jünger hatte eben so wenig Gleichheit mit dem Abendmahl Christi, als unser kirchliches Abendmahl mit dem Abendmahl der Jünger hat. Paulus redet 1 Cor. 11, 27. von Heuchlern, die sich aus unreinen Absichten bey dem Liebesmahl der ersten Christen einfanden, und keinen Unterschied machten unter dem Leibe des Herrn, dessen Glieder die Gläubigen ausmachen. Beichte und Absolution sind eine Erfindung der finstersten Zeiten. Die Worte: esset, das ist mein Leib, können nicht anders als figürlich verstanden werden. Es stehet einem jeden frey, das Abendmahl als eine andre Ceremonie zu gebrauchen, nur soll solches nicht in der Kirche geschehen. Es ist nicht wohlgethan, daß die Protestanten die hohen Standeswürden in dem äußerlichen Kirchenwesen abgeschafft haben, weil dadurch die Ehre und Würde des Lehramts sehr herunter gekommen, u. s. f.

Darf man von den oftwiederholten Auflagen eines Buchs auf den häufigen Abgang desselben schlies-

schliessen; so müssen wir gestehen, daß des Herrn von Loens einzige wahre Religion sehr viele Liebhaber gefunden habe, indem es binnen 3 viertel Jahren, wenn man die von dem Herrn von Loen selbst verfertigte französische Uebersetzung, so zu Hof 1750 ans Licht getreten, dazu rechnet, viermal aus der Presse gehoben worden. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 471. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 587. Von der vierten Ausgabe Frankfurt 1751. 8. worinn verschiedenes verändert ist, S. Krafts theolog. Bibliothek, B. 7. S. 693 sqq.

Diese einzige wahre Religion des Herrn von Loen fand, als sie zum Vorschein kam, so wohl Feinde und Bestreiter, als Liebhaber und Vertheidiger. Man sah gegen dieselbe nachfolgende Schriften nach und nach ans Licht treten:

1) **Ernstliche Prüfung der allerneuesten Religionsmengerey, oder eines allen christlichen Sekten vom Herrn Hofrath von Loen in seinen Unionsschriften vorgeschlagenen Eintrachtstempels ohne das heilige Abendmahl. Allen Schriftmäßiggesinnten zur Warnung bey gegenwärtigen indifferentistischen und naturalistischen Zeiten, vorgelegt von einem rechtgläubigen Lutheraner.** In einem Sendschreiben an einen Gönner ist angehängt eine freye Untersuchung des allzu parteyischen Urtheils der Frankfurtischen gelehrten Zeitungen von diesen Loenischen Religions-

ligionsschriften (*). Die Vorrede entdeckt das darinnen erst neu angepriesene gewaltsame Mittel von Abschaffung und Abstrafung aller theologischen Controversien. Frankfurt und Worms 1750. 14 B. 8. S. Krafts theolog. Bibliothek B. 6. S. 530.

2) D. *Jo. Christoph. Koetheri* Tres pacificatores orbis christiani nouissimi. Jen. 1751. 3 B. Diese Friedensstifter, denen sich Herr Köcher hier widersetzt, sind 1) Ant. van Hardeveldt (S. Hamb. Berichte 1747. S. 672.) 2) Der ungenannte Verfasser der friedliebenden Vorschläge nach den Grundwahrheiten der Reformirten, deren unten gedacht werden soll, und 3) der Herr von Loen. S. Hamb. freye Urth. 1751. S. 707. Innhalt akadem. Schriften 1754. S. 592 fgg.

3) D. *J. Ern. Schuberti* Diss. de controversiis theologicis unitatis ecclesiae unico medio. Helmst. 1751. S. Mecklenburg. gel. Zeit. 1751. S. 407.

4) In des Herrn Wedekinds Hagestolz 1 Th. S. 34. lieset man einen Aufsatz wider das Loensche Buch von dem Herrn D. Eisenhart in Helmstädt.

5) D. Joh. Hermann Benners entdeckter Ungrund der so genannten einzigen wahren Religion aus dem summarischen Innhalt einer

*) Auch in der Berlin. Biblioth. B. 4. S. 492 fg. ist die Recension der einzigen wahren Religion sehr günstig abgefaßt.

einer also betitelten Schrift, welche Herr Joh. Mich. von Loen herausgegeben; zur Abwendung des Anstoßes bey den Schwachen und Sichern vor Augen gestellet. Frankfurt am Mayn 1751. 8. 14 und ein halber Bogen. S. Mecklenburg. gel. Zeit. 1751. S. 18. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 538. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 623.

6) Dessen Antwort auf Herrn Hofrath von Loen Sendschreiben über seine so genannte einzige wahre Religion. Frankfurt und Leipzig 1751. 11 B. 8. S. Krafts theolog. Biblioth. B. 6. S. 549. Stehet auch in Holländers Sammlung.

7) Die von dem Herrn von Loen verstümmelte und unordentlich vorgetragene einzige wahre Religion in einer kurzen Antwort auf Herrn von Loens Sendschreiben über Herrn D. Benners Ungrund.

8) D. *Jo. Balthas. Bernholdi* Doctrina de Sacramentis N. T. thetice et polemice contra Auctorem illustrem libri: Die einzige wahre Religion pertractata et exposita. Resp. Auct. M. *Conr. Steph. Meintel.* Altorf. 1751. 6 B. 4. S. Krafts theolog. Bibliothek B. 6. S. 851.

9) Drey Sendschreiben eines guten Freundes an seinen Freund in H** betreffend das Buch: Die einzige wahre Religion. Frankf. und Leipzig 1751. 4 und ein halber Bogen 8. Der Verfasser schreibt satyrisch. S. Dähnerts kritisch.

Nachr.

Nachr. B. 2. S. 386. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 848.

10) Historische und dogmatische Anmerkungen über das Lehrgebäude des Herrn von Loen, in der Schrift: Die einzige wahre Religion, mit einer Vorrede D. Siegm. Jakob Baumgartens. Halle 1751. Ist eine Hauptschrift wider den Loen, deren Verfasser Schleisner seyn soll. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 3. S. 7. Hamb. freye Urth. 1751. S. 341. Hamb. Correspond. 1751. St. 141. Götting. gel. Zeit. 1751. St. 76. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 406.

11) Der sel. Joh. Ludwig Schlosser setzte seinem Buche: Das Lamm Gottes im Vorbilde Isaacs, zur Fasten und Osterzeit betrachtet, Hamb. 1751. 8. eine Vorrede vor, und prüfte und widerlegte darinn die unrichtige Vorstellung des Herrn von Loen von dem Glauben Abrahams. S. Krafts theolog. Biblioth. B. 8. S. 134.

12) M. David Mehners Past. in Friedrichstadt an Dresden zwo Predigten: Das heilige Abendmahl als eine Speise vor Gesunde und Kranke, nebst einem Anhange, darinn des Herrn von Loen Irrthümer vom heiligen Abendmahl angezeiget werden. Dresden und Leipzig, 1751. 4.

13) D. *Wilh. Christ. Just. Chrysandri* Disp. de baptismo non mera cerimonia indignae nuperi scriptoris illustris assertioni opposita. Rintel. 1751. S. Hamb. Corresp. 1751. St. 83.

14) Joh. Jak. Plitt, Beweis, daß die Kindertaufe in der heiligen Schrift befohlen, und in der ersten christlichen Kirche üblich gewesen sey. 1751. 8 und ein halber Bogen.

15) J. H. Schumachers Gedanken über die Vorschläge des Herrn von Loen zur allgemeinen Vereinigung der Christen, in seiner so genannten einzigen wahren Religion. 1751.

16) D. *Car. Gottl. Hofmanni* Disp. I. et II. de abrogatione s. coenae illicito medio irenico. Witeb. 1752. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 92. 855. Rostock. gel. Zeit. 1752. S. 185. 595.

17) D. *Sig. Jac. Baumgarten* Commentatio in quatuor Symbola Theotisca, qua solemnia Paschae ad d. 2 April 1752. nomine Academiae indicuntur. Hal. 3 B. 4. S. Krafts theolog. Bibl. B. 8. S. 680.

18) *Ejusdem* Commentatio in versionem theotiscam Symboli Athanasiani, qua Pentecoste 1752 indicitur. Hal. 4. 1 und ein halber Bogen. S. Krafts c. l. S. 680.

19) *Ejus-*

19) *Ejusdem* vindiciae necessitatis librorum symbolicorum contra recentissimas obtrectationes. Hal. 1752.

20) *Ejusdem* Diss. de periculosa Sacramentorum in cerimonias, et harum in Sacramenta permutatione. 1755.

21) *Ejusdem* Disp. de indole, auctoritate, numeroque Conciliorum oecumenicorum. 1753.

22) D. *Christ. Sigism. Georgii* Progr. Pentecost. de Spiritu *Loenii* ejusque einzigen wahren Religion veritatis Spiritui ejusque verae religioni contrario. Witteb. 1752. S. Hamb. freye Urtheile 1752. S. 461.

23) D. *J. S. Weickmanni* Templum pacis assertore hominum nato, divinitus excitatum, et renascente hominum Pacificatore stabilitum, novo *Loenii* templo obpositum. Witeb. 1752. 7 Bogen. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 478. B. 8. S. 91. Hamb. Corresp. 1752. St. 93. Rostock. gelehrte Nachrichten 1752. S. 241.

24) Nähere Beleuchtung des von Loenischen neuen Lehrgebäudes, aus der Orthodoxen Schriften zusammen gezogen. Frankf. 1752. 8.

25) Rudolph Wedekinds Antwortschreiben an Se. Hochwohlgeb. den Herrn Hof-

rath von Loen, worinn demselben wegen seines Buchs: Die einzige wahre Religion, allerley gefährliche Prognostica gestellet werden. Frankf. und Leipzig 1753. Der Herr Verfasser gehet ganz säuberlich mit dem neuen Friedensstifter um, und weißaget ihm den Verlust seines ganzen Processes, weil er es mit den Herren Geistlichen, und zugleich mit den Herren Geistlichen aller Kirchen aufgenommen habe. Gründe, die dem Herrn von Loen mehr schmeicheln, als mißfallen. In den Westphälischen Bemühungen Th. 1. S. 51. wird versichert, daß diese Schrift, welche mancherley Schicksale vor ihrem Abdruck ausgestanden, nimmermehr, wenigstens nicht mit solchen Gesinnungen ans Licht treten würde, wenn es nicht schon geschehen wäre. Und in Dähnerts kritischen Nachrichten B. 4. S. 236. muthmaßet man, daß sie vielleicht wider die Absicht und den Willen ihres Verfassers sey gedruckt worden.

26) Joh. Ludw. Schlosser hat in der Vorrede zu dem 2ten Theil von *Guil. Walli* Historia baptismi infantum ex anglico idiomate versa, et nonnullis observationibus et vindiciis aucta. Hamb. 1753. dem Herrn von Loen, als dem neuesten Gegner der Taufe, einige Erinnerungen entgegen gesetzt. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 303.

27) In Christ. Friedr. Helwings, Rectors zu Lemgo, Gränzen der philosophischen und

theo-

theologischen Moral, Halle 1753. 8. kommt im 86sten St. S. 243-256 eine feine Widerlegung einiger Stellen aus der einzigen wahren Religion des von Loen vor. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern. B. 3. S. 457. Krafts theologische Bibliothek. B. 11. S. 562.

28) M. *Jo. Bücheri* Disp. de Regimine Sacrorum non convenienti unionis medio. Praes. D. *Weichmann*. Witteb. 1754. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 573. Neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen 1755. S. 96. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 594.

29) Herr D. und Prof. Crusius zu Leipzig ließ 1754 ein Weihnachtsprogramma auf 3 Bog. in 4. drucken, und stellte darinne die Wichtigkeit der Glaubensartikel vor, zur Warnung vor den Verführern, welche unter dem Vorwande: Das Wesentliche in der Religion sey bey allen Parteyen der Christenheit anzutreffen, aus allen Sekten eine einzige wahre Religion zusammenschmieden, und den Kirchenfrieden mit dem Verlust der Wahrheit erkaufen wollen. S. Krafts theol. Biblioth. B. 10. S. 568.

30) Vertheidigter Glaube der Christen, in Ansehung der Lehre der heiligen Schrift vom Sacrament der heil. Taufe. Rostock und Wismar 1754. 10 Bog. 8. S. Krafts theol.

 Biblio-

Bibliothek, B. 10. S. 627. Der ungenannte Herr Verfasser ist Ehrenreich Christoph Koch, damaliger gräfl. Putbußischer Hofprediger und Pastor zu Kilmütz auf Rügen, nunmehriger Pastor zu St. Marien in Wismar, und Assessor Consist. daselbst. S. Krafts c. l. B. 11. S. 263.

31) M. Christ. Ernst Meerheims, Sendschreiben, worinn über die gefährlichen Grundirrthümer des loenischen Buchs: Die einzige wahre Religion genannt, einige Gegenbetrachtungen angestellet werden. Leipzig 1754. 8. S. Heckers philologische Bibliothek, 4ter Theil, S. 689.

32) *Jo. Isaac. Ludov. Causse* Diss. de neglecti a nonnullis Protestantium Studii theologici caussis effectibusque. Trajecti ad Viad. 1755.

33) D. *Joach. Hartmanni* Disquisitionis theolog. ideam generalem unicae verae religionis ex Scriptura S. et specialiter ex Rom. XII, 1. 2. evolventis Sectio exegetica prior per exegesin versus prioris dicti Paulini principia formandae ideae generalis constituentem. Rostoch. 1755. 4. S. Rostock. gelehrte Nachrichten 1755. S. 25. Sectio posterior. eod. 4. Krafts theol. Biblioth. B. 12. S. 645.

34) In den Beyträgen zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi, im 3ten Stück des 5ten Bandes, (Gotha 1756.) S. 497.

S. 497 fgg. wird das loenische Vorgeben, daß die Sacramente bloße Cerimonien seyn, abgefertiget. Im 4ten St. des 3ten Bandes S. 776-790. rettet man die Ehre der Reformation von den loenischen Vorwürfen, und S. 790-808. wird dessen Meynung, nach welcher die Protestanten darinn ein Versehen begangen haben sollen, daß sie die hohen Standeswürden in ihrem äußerlichen Kirchenwesen abgeschafft, beleuchtet und widerlegt.

35) D. Itzsteins Vereinigung der Vernunft mit dem Glauben. Diese Schrift soll gut katholisch abgefäßt, und von keinem gründlichen Innhalt seyn. Sie macht den Beschluß in Holländers Sammlung von Schriften und Auszügen, welche zu einer wahren Erkenntniß der einzigen wahren Religion Anleitung geben können.

36) M. F. P. Kurzer und gründlicher Beweis, daß die Taufe und das Abendmahl kein bloßer Kirchengebrauch sey, nebst unparteyischer Beleuchtung dessen, was dawider Herr Johann Michael von Loen in seiner so genannten einzigen wahren Religion in der 2ten Betrachtung des andern Theils eingewendet hat. Diese Schrift ist in den neuen Beyträgen von alten und neuen theologischen Sachen 1751. S. 108. als eine zum Druck fertig liegende angezeiget und ein Entwurf derselben mitgetheilet. Ob sie einen Verleger

Bibliothek, B. 10. S. 627. Der ungenannte Herr Verfasser ist Ehrenreich Christoph Koch, damaliger gräfl. Putbußischer Hofprediger und Pastor zu Kilmütz auf Rügen, nunmehriger Pastor zu St. Marien in Wismar, und Assessor Consist. daselbst. S. Krafts c. l. B. 11. S. 263.

31) M. Christ. Ernst Meerheims, Sendschreiben, worinn über die gefährlichen Grundirrthümer des Loenischen Buchs: Die einzige wahre Religion genannt, einige Gegenbetrachtungen angestellet werden. Leipzig 1754. 8. S. Heckers philologische Bibliothek, 4ter Theil, S. 689.

32) *Jo. Isaac. Ludov. Causse* Diss. de neglecti a nonnullis Protestantium Studii theologici caussis effectibusque. Trajecti ad Viad. 1755.

33) D. *Joach. Hartmanni* Disquisitionis theolog. ideam generalem unicae verae religionis ex Scriptura S. et specialiter ex Rom. XII, 1. 2. evolventis Sectio exegetica prior per exegesin versus prioris dicti Paulini principia formandae ideae generalis constituentem. Rostoch. 1755. 4. S. Rostock. gelehrte Nachrichten 1755. S. 25. Sectio posterior. eod. 4. Krafts theol. Biblioth. B. 12. S. 645.

34) In den Beyträgen zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi, im 3ten Stück des 5ten Bandes, (Gotha 1756.) S. 497.

S. 497 fgg. wird das loenische Vorgeben, daß die Sacramente bloße Cerimonien seyn, abgefertiget. Im 4ten St. des 3ten Bandes S. 776-790. rettet man die Ehre der Reformation von den loenischen Vorwürfen, und S. 790-808. wird dessen Meynung, nach welcher die Protestanten darinn ein Versehen begangen haben sollen, daß sie die hohen Standeswürden in ihrem äußerlichen Kirchenwesen abgeschafft, beleuchtet und widerlegt.

35) D. Itzsteins Vereinigung der Vernunft mit dem Glauben. Diese Schrift soll gut katholisch abgefaßt, und von keinem gründlichen Innhalt seyn. Sie macht den Beschluß in Holländers Sammlung von Schriften und Auszügen, welche zu einer wahren Erkenntniß der einzigen wahren Religion Anleitung geben können.

36) M. F. P. Kurzer und gründlicher Beweis, daß die Taufe und das Abendmahl kein bloßer Kirchengebrauch sey, nebst unparteyischer Beleuchtung dessen, was dawider Herr Johann Michael von Loen in seiner so genannten einzigen wahren Religion in der 2ten Betrachtung des andern Theils eingewendet hat. Diese Schrift ist in den neuen Beyträgen von alten und neuen theologischen Sachen 1751. S. 108. als eine zum Druck fertig liegende angezeiget und ein Entwurf derselben mitgetheilet. Ob sie einen Verleger

 gefun-

gefunden, und nunmehr sey gedruckt worden, ist mir nicht bekannt.

37) J. J. von Mosers christliche Gedanken über den Tractat: Die einzige Religion. Stehen in Holländers Sammlung.

38) J. Phil. Lucks V. D. M. freundliche Erinnerung über das Buch von der einzigen wahren Religion 1751. 8. Stehet eben daselbst.

39) Die Lob- und Trauerrede auf die letzte Unionsschrift des Herrn von Loen, 1751. 8. ist theils eine Widerlegung, theils eine Vertheidigung der loenischen Schrift. Der Verfasser hält die Vereinigung zwischen den Lutheranern und Reformirten für möglich.

40) M. *Phil. Nicol. Wolfii* Diss. de integritate sacri codicis ex Matth. V, 18. demonstrata. Giess. 1752. 4. S. Innhalt akadem. Schriften 1753. S. 808 fgg.

Wer vertheidiget nicht sein Gebäude gegen diejenigen, welche es wieder einzureißen suchen. Und wie konnte es der Herr von Loen mit gelassener Gleichgültigkeit vertragen, daß sein Friedenstempel, den sein Witz erbauet hatte, verachtet und in seinen Grundsteinen angegriffen wurde? Nein, er übernahm die Vertheidigung seines aufgeführten Baues, und suchte ihn wider die Angriffe seiner Widersacher

zu

zu schützen. Dies that er nicht nur in den neuen Auflagen seiner einzigen wahren Religion, sondern auch in besondern Schriften. Wider Itzsteinen ließ er ans Licht treten: Anmerkungen über Sr. Hochwürden Herrn Dechant Itzsteins herausgegebenen Tractat: Vereinigung der Vernunft mit dem Glauben, nebst einem beygefügten Sendschreiben an einen guten Freund 3 Bogen 8. Die übrigen Schutz- und Vertheidigungsschriften sind in besondere Sammlungen gebracht, deren verschiedene ans Licht getreten, als:

1) Die einzige wahre Religion nach einem prüfenden Lehrbegriff; nebst einer Erklärung des Verfassers über die ihm angedichtete ungleiche Meynungen. Frankfurt und Leipzig 1752. 8. Diese Sammlung, so den Herrn von Loen selbst zum Verfasser hat, enthält 5 kleine Schriften: 1) Lehrbegriff der einzigen wahren Religion; worinn verschiedene grobe Brocken vorkommen, z. E. die allgemeinen Grundwahrheiten bestünden in vielen aus der Concordanz gesammleten Sprüchen von Gott, und in dem Gesetz der Liebe; Gott habe seinen Sohn in die Welt gesandt, um durch ihn die Menschen wieder zu dem ewigen Gesetz der Liebe, in wahrer Erkenntniß der Heiligkeit, zurück zu bringen, mithin die Sünder selig zu machen, oder, wie er sich an einem andern Orte dieser Schrift ausdrückt, um den Mangel der Liebe, und der daraus fließenden Gerechtigkeit wieder herzustel-

 len;

len; die Menschwerdung Christi bestehet in einer Mittheilung göttlicher Eigenschaften an die menschliche Natur, u. dergl. 2) Nähere Erklärung des Verfassers über die wider sein Buch, die einzige wahre Religion, herausgekommenen ungleichen Urtheile und Widerlegungen. Wir merken daraus nur dieses an, daß der Herr von Loen von dem Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit wunderliche Begriffe hege, und sich unter den drey Personen der Gottheit nur verschiedene Arten der Offenbarungen des einigen Gottes vorzustellen scheine. 3) Kurze Beleuchtung der Vorrede des Herrn D. Baumgartens vor denen historischen und dogmatischen Anmerkungen über mein so genanntes Lehrgebäude. 4) Ein Schreiben an den Verfasser des Hagestolzes. 5) Wichtige Zeugnisse sowohl aus der heiligen Schrift, als aus Altvätern und neuern Scribenten, daß die einzige wahre Religion im Glauben und in der Liebe, als auf das Gesetz, mit nichten aber auf allerhand Fragen, welche nur Zank gebähren, bestehe; folglich es eine leichte Sache wäre, alle Christen unter ihrem einzigen Haupt und Seligmacher zu vereinigen. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büchern. B. 1. S. 167-180. Krafts theologische Bibliothek B. 8. S. 683. Hamb. freye Urtheile 1752. S. 177. Rostock. gel. Nachrichten 1752. S. 382.

2) P.

2) P. J. Holländers Sammlung von Schriften und Auszügen, welche zu einer nähern Erkenntniß der einzigen wahren Religion und zur Vereinigung der Christen Anleitung geben können. Frank. 1751. 8.

Hier findet man außer verschiedenen andern Schriften, welche theils für, theils wider Loen geschrieben sind, von ihm selbst: 1) Erläuterungen über das Buch von der einzigen wahren Religion. 2) Sendschreiben an einen guten Freund über des Herrn Doct. und Prof. Benners Ungrund der so genannten einzigen wahren Religion. Frankfurt und Leipzig 1750. 8. 3 Bog. (S. Beckers theologisch. Bücher. B. 2. S. 648. Mecklenburg. gel. Zeit. 1751. S. 227.). Dieses Sendschreiben hat ein Candidat zu Darmstadt May unter dem Namen Evangelicus beleuchtet, in einer Schrift: Die von Herrn von Loen verstümmelte und unordentlich vorgetragene einzige wahre Religion, in einer Antwort auf Herrn von Loens Sendschreiben über Herrn D. Benners Ungrund. Frankfurt 8. 1751. davon in dieser Sammlung ein Auszug vorkommt. 3) Erklärung, warum er den protestantischen Herren Geistlichen nicht mehr antworten will, welche, aber nicht ganz, auch der 4ten Ausgabe der einzigen wahren Religion, Frankfurt 1751. als ein Anhang beygefügt ist. Man sehe von dieser Samm-

lung

lung die neuen Beyträge von alten und neuen theolog. Sachen 1754. S. 536. Leipz. gel. Zeit. 1751. S. 339.

Nicht nur aber der Herr von Loen selbst, sondern auch andere haben sich seiner einzigen wahren Religion angenommen, und zu ihrer Rechtfertigung geschrieben. Diese sind: 1) der Verfasser der Betrachtungen über das Buch, die einzige wahre Religion, denen Christen zur weitern Einsicht und Eintracht vorgelegt von einem Freunde des Friedens und der Wahrheit, Halle 1751. 16 B. 8. S. Krafts theolog. Bibliothek, B. 7. S. 604.

2) Der so genannte Angelocrator, in der Schrift: Jesus der einzige Lehrer des Glaubens und der Seligkeit, Frankfurt und Leipzig 1751. 8 Bog. 8. Sie stehet in Holländers Sammlung. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 595. Beckers theolog. Büchers. B. 2. S. 1065.

3) Der Verfasser der friedliebenden Vorschläge nach den Grundwahrheiten der Reformirten, bey Gelegenheit der von dem Herrn Hofrath von Loen entworfenen einzigen wahren Religion und der dawider von einem Ungenannten herausgegebenen Widerlegung unter dem Titel: Ernstliche Prüfung der allerneuesten Religionsmengerey rc. von einem

der

der reformirten Religion zugethanen wahren Gläubigen. Frankf. und Worms 1750. 6 B. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 533. Meck- lenb. gel. Zeit. 1751. S. 132. Hamb. freye Urtheile 1750. S. 765. Beyträge von alten und neuen theol. Sachen 1750. S. 765.

4) Der Verfasser der Stimmen des Volks, zur Beförderung der von dem hochberühm- ten Herrn von Loen vorgetragenen einzigen wahren Religion, nach dem von Christo gege- benen Gesetze der Liebe, nebst andern dahin einschlagenden kleinen Schriften, gesammlet als Beyträge von Darbenimme. Erste Samlung Frankf. am Mayn 1753. 1 Alph. 3 B. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 483. Hamb. freye Ur- theile 1752. S. 665. Dieser Darbenimme ist ein abgesetzter Prediger, von welchem auch des Herrn von Loens kurzer Entwurf der allgemeinen Reli- gion, zur Vereinigung der Christen 1753. 8. so ei- ne Uebersetzung von Loens La Religion universelle ist, herrühret. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 786.

5) Herr Johann Daniel von Hoven, zu Lin- gen, der unter dem Namen eines Herrn von Hanau einen Aufsatz in die Hamburg. freye Urtheile 1752. S. 316. zur Vertheidigung des Herrn von Loen einrücken lassen, welchen aber Jemand in eben diesen Urtheilen S. 361 fg. 369 fg. 377 fg. abfer- tigte, und als jener S. 481. darauf antwortete; so

erschien

erschien von diesem S. 489 fg. eine Gegenantwort. Der Gegner des Herrn von Hoven bezeichnet seinen Namen nur mit dem Buchstaben S. Ich hoffe nicht unglücklich zu rathen, wenn ich unter diesem Buchstaben den seligen Herrn Pastor Schlosser in Hamburg verstehe. S. Hamb. freye Urth. 1752. S. 783 vergl. mit S. 665 fg.

6) Der Verfasser des Schreibens einer Standesperson an seinen Freund, betreffend den vertheidigten Glauben der Christen in Ansehung der heiligen Taufe und des heiligen Abendmahls, worinn mit Gründen erwiesen wird, daß der erst ungenannte, hernach aber bekannt gewordene Verfasser des sogenannten vertheidigten Glaubens der Christen (Ehrenfr. Christoph Koch) denselben schlecht vertheidiget, und in beyden Stücken unrichtig bestimmt hat. Frankf. und Leipz. 1755. 8. 18 B. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 262.

7) Osterländer, der 1751 herausgab des Herrn von Loen gesammlete kleine Schriften von Kirchen- und Religionssachen, zur Erläuterung der bey seiner einzigen wahren Religion ihm angedichteten ungleichen Meynungen eines unlautern Syncretismi. Frankf. und Leipz. 1751. 1 Alph. 7 B. 8. Die hierinn befindliche Stücke sind folgende: 1) Von der Gewissensfreyheit; 2) Höchstbedenkliche Ursachen, warum beyderseits Lutherische und Reformirte

mirte

mirte in Einigkeit zusammen halten, und einerley Gottesdienst pflegen sollen. 3) Sendschreiben an Herrn von H * * nebst einem Bedenken vom Separatismo; 4) Der vernünftige Gottesdienst nach der leichten Lehrart des Heylandes; 5) Kurzes Bedenken von der Einfalt des Glaubens; 6) Einige Nachrichten von dem Herrn Gr. von Zinzendorf, und der neuen Sekte der Herrnhuther; 7) Von der Theologie und dem Charakter des berühmten Erzbischofs von Fenelon; 8) Vorrede von dem Lebenslauf des Herrn von Fenelon; 9) Bedenken über Herrn J. Christ. Edelmanns Glaubensbekenntniß; 10) Die Wahrheit der christlichen Religion bewiesen aus der Geschichte und den entdeckten Urkunden der Reisen; 11) Vom Kirchenwesen und der Religion; 12) Einige Anmerkungen über die Anforderung der Reformirten in Frankfurt wegen einer Kirche; 13) Von der Vereinigung der Protestanten, und wie leicht solche wäre, wenn man die Controversien abschaffte; 14) Der Christ. 15) Vorläufige Gedanken über die Religion zur Vereinigung der Christen: aus dem Französischen übersetzt; 16) Zwietracht ist der Untergang eines Staats; 17) Von der Freyheit des menschlichen Willens; 18) Die Zeit; 19) Der Glaube; 20) Die Einfalt; 21) Die Vollkommenheit über Matth. V, 48. 22) Von der All-

[illegible]

macht und Gegenwart Gottes; 23) Trost im Leiden. Ist ein Lied. 24) Die Empfindlichkeit. Auch in Reimen. Der Beschluß ist eine kurze Erklärung, warum der Herr Verfasser den Herren Geistlichen, die gegen sein Buch: Die einzige wahre Religion, geschrieben haben, nicht antworte. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 624. Herr Osterländer ist in der Vorrede dem Herrn von Loen sehr ähnlich.

8) Max. Wilhelm Schallenbach im theologischen Sendschreiben an Se. Hochwürd. Magnif. Herrn D. Siegm. Jac. Baumgarten. Nebst einem statt einer Vorrede beygefügten Gutachten, welches der wohlgeb. Königl. Preuß. Consistorial-Rath Herr von Hoven, über die Erörterung des V. an denselben schriftlich abgehen lassen. 1756 8. Der Verfasser hatte in einer besondern Schrift die Frage erörtert: Ob es nöthig sey zur Seligkeit eine einzige Religion zu bekennen, wie man einen einzigen Gott bekennet. Diese Abhandlung hatte der Herr D. Baumgarten im 45sten Stück seiner Nachr. von merkwürd. Büch. geprüft und davon geurtheilet, daß sie dem Reiche Gottes mehr schädlich als nützlich sey. Dieses Urtheil bemühet sich Herr Schallenbach von sich abzulehnen. S. Rost. gel. Nachr. 1757. S. 140.

Ich schließe mit den Anmerkungen des Herrn D. Baumgartens, die er über die Menge der zur Vertheid-

theidigung des Herrn von Loen herausgegebenen Schriften macht, und in folgenden bestehen: 1) daß die vorgegebene einzige wahre Religion nicht so leicht, faßlich und erweislich seyn müsse, wenn es so vieler Schriften zur Bekanntmachung und Bestätigung derselben bedürfe; 2) daß für die Zeit, Mühe und Kosten der Leser nicht gesorget werde, wenn einerley Sachen so oft aufgewärmt, und unter so mannigfaltiger Gestalt vorgetragen werden; 3) daß die Absichten dieser Menge von Religionsschriften weiter gehen müssen, als sonst Verfasser zu haben pflegen, die sich begnügen ihre Einsichten der gemeinen Prüfung anderer zu eröffnen. S. dessen Nachr. von merkwürd. Büch. B. 1. S. 169. in der Note.

Zusätze.

1) Zu denen anonymischen Schriften.

Von dem Braminen hat man außer der Leipziger auch eine Straßburger deutsche Ausgabe in 8. von 1752, welche den Ruhm einer größern Vollständigkeit, Richtigkeit und nähern Uebereinstimmung mit dem Original hat. Sie führet folgende Aufschrift: Das Buch der Weisheit und der Tugend, oder die Verfassung des menschlichen Lebens, aus einer indianischen Handschrift eines alten Braminen übersetzt, und aus China nach London an den Herrn Chesterfield gesandt. Nebst einem Anhange

sinnreicher Gedanken des berühmten Herrn Pope und Swift, sämmtlich aus dem Englischen übersetzt.

Der Verfasser der Reflexions sur les grands hommes, qui sont morts en plaisantant, so Deslandes heißt, und sonst noch herausgegeben hat: 1) Histoire critique de la Philosophie; 2) Recueil des differens Traités de Physique et d' histoire naturelle, hat einige Tage vor seinem Tode, welcher im April 1757 zu Paris erfolget ist, in einer gerichtlichen Acte seine Religionsverspottung erkannt und verabscheuet, auch gebeten, daß diejenigen, welche von seinen Schriften, worinnen er die Religion gespottet, Exemplarie besäßen, selbige verbrennen möchten. S. Rostockische gelehrte Nachr. 1757. S. 248.

In das Fach der unbenamten freygeisterischen Schriften gehören noch:

1) L' Art de désoppiler la Rate. Sive de modo C. prudenter. En prenant chaque feuillet pour se T. et D. Entremêlé de quelques bonnes choses. Non est ingenii cymba gravanda tui. A Gallipoli de Calabre. L' an des Folies 175886. 18. B. 12. S. Rostock. gel. Nachr. 1757. S. 368. wo man von dieser Schrift urtheilet: Es ist ein elendes Gewäsch, worinn armseligen Witz, Wortspiele, Zoten, kurze Stellen aus berühmten Dichtern, Mährchen, abgebrochene Stücke aus der politischen und gelehrten Historie, Spöttereyen über die Offenbarung und andre Dinge durch einander gemischet sind.

2) A

1) A Rhapsody of free Thoughts exhibiting in a new light various interesting subjects. Lond. printed for R. Dodsley 1751. 8. Der Buchhändler Dodsley, der Vater des Braminen, hat auch diesen Mischmasch ausgebrütet, worinn die Präexistenz der Seelen, der Origenismus, das tausendjährige Reich, und andre dergleichen Dinge aufgewärmt sind. S. Herrn von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 94.

2) Zu dem Artikel d'Argens.

Der eigentliche und vollständige Name dieses Herrn ist Johann Baptist Boyer, Marquis von Argens. Er stehet als Königl. Preuß. wirklicher Kammerherr, und Director der philologischen Klasse bey der königl. Akademie der Wissenschaften, zu Berlin, ist zu Aix in Provence, aus einem adelichen Hause gebohren. Man bestimmte ihn von seiner Kindheit an für die Rechtsgelehrsamkeit. Aber seine natürliche Neigung gieng vielmehr auf das lustige Leben eines Officiers. Er erhielt es auch von seinem Vater, daß er bey dem Toulousischen Regimente, bey einem seiner Anverwandten in Kriegsdienste treten durfte, als er über 14 bis 15 Jahr noch nicht alt war. Nach zweyen Jahren verlangte ihn sein Vater zu sehen. Er begab sich daher von Straßburg nach Aix. Da veranlassete ihn ein besonderer Vorfall heimlich nach Spanien zu gehen. Jedoch, er mußte wieder nach Frankreich kommen, und nun gieng er mit dem Gesandten nach Konstantinopel. Nach seiner Zurückkunft mußte er wider seinen Willen

ein Advocat werden, und kurz darauf kaufte ihm sein Vater eine Würde den Dienst zu erlangen, den er nöthig hatte, einmal Parlaments-General-Procurator zu werden. Itzt fieng er an sich gänzlich dem Studiren zu widmen. In den Nebenstunden legte er sich zugleich auf die Musik und das Mahlen, und, um sich darinn desto vollkommener zu machen, reisete er etliche mal nach Italien, und hielt sich besonders zu Rom 3 Monate auf. Von seinem Leben giebt er selbst Nachricht in seinen Memoires de Mr. le Marquis d'Argens avec quelques Lettres sur divers sujets. Lond. 1735. 12. wovon die deutsche Uebersetzung: **Merkwürdige Lebensbeschreibung des Herrn Marquis d'Argens, nebst dessen Briefe ꝛc.** zu Frankfurt und Leipzig 1749. in 8. heraus gekommen ist. Seine Lettres philosophiques, Turques, Juives, Cabalistiques und Chinoises sind in denen Lettres critiques, ou Analyse et Refutation de divers Ecrits modernes contre la Religion Paris 1755. T. I und II. angegriffen worden. Und Mr. Guer, nimmt sich in der Histoire critique de l'ame des Bêtes, contenant les sentimens des Philosophes anciens et modernes sur cette matiere. Amst. 1749. P. II. c. 2. mit ihm auf, in so fern er in seinen Caballistischen Briefen die Thiere über die Menschen erhoben.

3) Zum Artikel Bachstrohm.

In den Supplementen zum Universal-Lexicon B. 2. wird er für einen Professor am Gymnasio zu Thoren in Preussen ausgegeben. Von seinen Schriften

en sind noch folgende zu merken: Vereinigung der drey Hauptreligionen. Zu Friedensburg oder Görlitz 1731. Der Titel verräth schon den Innhalt und die Absicht dieses Buches. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 325. 2) Regeln, wie man die Weißagungen der heil. Schrift recht verstehen könne, 1735. 8.

4) Zu dem Artikel Baile.

Denen Widersprechern dieses Freygeistes sind noch beyzuzählen: 1) Der Herr von Mosheim, welcher die Kriegeslist und Fechterstreiche des Herrn Baile in einer gewissen Vorrede schildert. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 6. 11. 2) M. Johann Peter Miller, welcher in Progr. de religione Ciceronis Helmst. 1752. Bailen beyläufig gründlich widerlegt, in so fern er von gewissen Völkern vorgegeben, daß unter denselben nicht das geringste Merkmaal von einer Erkenntniß der Gottheit anzutreffen. 3) Der Verfasser der Schrift: La distinction et la Nature du bien et du mal, traité, où l'on combat l'erreur des Manichéens, les sentimens de *Montagne*, et de *Charron*, et ceux de Mr. *Baile*. Paris 1704. 12. S. *Memoir. de Trevoux* 1704. p. 535. Das Original des in französischer Sprache verfertigten Auszuges von Crousaz Examen du Pyrrhonisme, so den Herrn Formey zum Verfasser hat, ist von einem Freunde desselben zu Berlin auf 1 Alph. 9 B. unter dem Titel: Le Triomphe de l'evidence. Par Mr. Formey. T. I. II. avec un discours prélimi-

naire

naire de Mr. de Haller herausgegeben worden. S. Rost. gel. Nachr. 1757. S. 183.

5) Zu dem Artikel Collins.

Das oben gelieferte Verzeichniß derer ihm entgegen gesetzten Schriften ist noch mit folgenden zu erweitern:

1) *Geo. Lavingtons* the nature and use of a type 1725. 8.

2) *Benj. Marshalls* Chronological treatise upon the seventy weeks of Daniel, wherein is evidently shewn the accomplishment of the predict events etc. Lond. 1725. 8. Und three Letters in further vindication. Lond. 1728. 8.

3) *Jo. Greens* Discourse proving the resurrection of Christ et shewing that it is a sufficient demonstration of Christianity 1726. 8.

4) *Theoph. Lobbs* brief Defence of the christian Religion; or a testimony of God to the Truth of the christian Religion 1726. 8.

5) *Thom. Curtis* Dissertation of the extreme Folly and danger of Infidelity 1726. 8.

6) *Thom. Harris* Legal Prefiguration asserted and vindicated 1727. 8.

7) *Brampt. Gardons* Christian Religion supported by the Prophecies of the old Testam. or a Defence of the Argument drawn from prophecy. Lond. 1728. 8.

8) *Jo. Gills* Prophecies of the old Testament, respecting the Messiah, consider'd and prov'd to be literally fulfill'd in Jesus. Lond. 1728. 8.

9) *Will.*

9) *Will. Gardiners* litteral Expofition of two remarkable prophecies Jef. VII, 14. and Deut. XVIII, 15. 1728. 8.

10) *Franc. Baltus* La Religion chretienne prouvée par l' accompliſhment des Prophecies de l' ancien et de nouveau Teſt. Paris 1728.

11) *Will. Whiſtons* Examination of a late diſcourſe of the Grounds and Reaſons of the chriſtian Religion 1724. 8.

12) *Jo. Newcomes* ſure word et prophecy 1724. 8.

13) *Car. Reynelii* Prophetiae de Meſſia; praeſertim vero illa de Immanuele, in Jeſu ad litteram adimpletae. Oxon. 1724. 8.

14) D. *Rogers* Vindication of the civil eſtabliſhment of religion etc. Lond. 1728. 8. Iſt Collins Letter to the rev. Dr. Rogers entgegen geſeßt.

15) The chriſtian Religion not founded on allegory; or a Vindication of our Faith from the falshood objected to it in a late diſcourſe 1704. 8.

16) The Nature of the Prophecy of the old Teſtament relating to the firſt part of a late Authors book, intitled *a diſcourſe etc.* 1724. 8.

17) A Letter to the Author *of the Grounds and Reaſons of Chriſtianity* 1724. 8.

18) Examen du Syſteme literal de la Prophecie, à l' occaſion de la diſpute, qui a été allumée par un livre, portant pour titre: Raiſons et Fondements de la Relig. chretienne. Hag. 1726.

19) A brief expoſtulation with the Author of the new literal Scheme of Prophecy 1727.

20) Our

20) Our blessed Lord Jesus of Nazareth prov'd to be the Christ from the literal sense of the Prophecies in the old Testam. 1728. 8.

21) D. John Lelands Supplement to the first and second Volume of the View of the deistical Writers containing additions and illustrations relating to those Volumes. In several Letters to a Friend, to which is added Reflections on the Late Lord *Bolingbroke's* Letters on study and use of history, as far as relates to holy Scriptures etc. Lond. 1756. 8. S. Rostock. gelehrt. Zeit. 1757. S. 337.

In dem 103ten Stück der Wochenschrift: Die Religion, vom Jahr 1756 wird der Beweis des Collins, damit er eine allgemeine Veränderung der 4 Evangelisten darthun wollen, und den er auf eine Stelle in der Geschichte des Victor von Tunune, eines afrikanischen Bischofs, gründet, geprüft und verworfen.

6) Zu dem Artikel Diderot.

Seinen Pensées philosophiques hat sich auch der Verfasser der Lettres Critiques, ou Analyse et Refutation de divers Ecrits modernes contre la Religion t. 1. widersetzt.

7) Zu dem Artikel Ermeling.

Wider ihn haben auch geschrieben ein Ungenannter in einer Schrift: die Thorheit der Klugen, genannt, und Hartschmid in Disp. III. de religione eclectica s. prudentum. Argent. 1705.

8) Zu

8) Zu dem Artikel Foster.

Das 127ste Stück der Wochenschrift: Die Religion, aufs Jahr 1757. davon Herr M. Bohn in Erfurt Verfasser ist, beantwortet den Einwurf der Ungläubigen gegen die Geheimnisse, daß Offenbarung und Geheimnisse 2 ganz widersprechende Dinge wären, und merket an, daß es sehr wahrscheinlich sey, daß unsere deutsche Ungläubige durch Jacob Fostern am meisten bewogen worden, einen besondern Geschmack an diesem Einwurfe zu finden, weil er in seinen Reden über wichtige Wahrheiten der christlichen Religion, Th. I. in der 7den Rede ausdrücklich behaupte, daß es, eigentlich zu reden, in der christlichen Religion gar keine Geheimnisse gebe. Zugleich wird von ihm geurtheilet: Wir wollen uns nicht unterstehen ihn unter die Zahl der Ungläubigen zu rechnen. Wir finden noch zu viel Gutes an ihm, als daß wir ihn dieser Thorheit beschuldigen wollten. Wir können auch nicht wissen, ob er durch dergleichen Redensarten etwa die Ungläubigen locken will, bisweilen seine Predigten zu besuchen, damit er sie von der Wahrheit der christlichen Religion überzeugen möge. So viel sind wir aber überzeugt, daß er auf diese Art der christlichen Religion einen sehr schlechten Dienst erweisen würde.

9) Zu dem Artikel Gueudeville.

Aus seinem Buche: L'Esprit des cours de l'Europe, pour l'Année 1709 bemerket Herr Urb. Gottlob Thorschmid in den Zusätzen zu Herrn Chladenii Blendwerk der natürlichen Religion

S. 139 fg. eine Stelle, worinn er nicht undeutlich zu verstehen gebe, daß er die christliche Religion in Verdacht habe, als sey dieselbe die Quelle so vieler Unruhen, Spaltungen und Irrthümer. Er beschuldiget das uns mitgetheilte Licht, daß es fast bey allen Menschen gelegentlicher Weise, zum Unglück ausschlage. Herr Thorschmid erzählet uns zugleich eine Geschichte, die sich mit einem gewissen Herrn von Adel (so ohne Zweifel der Herr von Unruhe ist) 1717 zugetragen, welcher, weil er obgedachte Stelle in sein Collectaneenbuch eingetragen, ohne zugleich das Buch, woraus er sie genommen, anzumerken, deshalb in Inquisition gekommen, und als ein Gotteslästerer zum Tode verdammt worden, sich aber noch durch die Flucht gerettet, auch durch ein von der Sorbonne zu Paris eingeholtes Bedenken völlig losgesprochen worden.

10) Zu dem Artikel Herbert de Cherbury.

Zu den Widerlegungen dieses Freygeistes gehöret noch Christoph Frankens Diss. de religione naturali contra Naturalistas et Remonstrantes, maxime *Eduard. Herbertum* et *Curvellaeum* Kilon. 1666. Praes. *Kortholto*.

11) Zu dem Artikel Hobbesius.

Noch sind wider ihn ans Licht getreten:

1) *Robert. Filmeri* Observationes de origin[e] Dominii. Lond. 1652. 4. 1679. 8. in englisch[er] Sprache.

2) *Alexand*[...]

2) *Alexand. Rossaei* Animadversiones in Hobbesii Leviathanem 1653. 8. Sind gleichfalls englisch geschrieben.

3) *Will. Lucy* Observationes, censurae, confutationes variorum errorum in Leviathane. Lond. 1662. 8. Anglice. Observationum Pars altera ib. 1673.

4) *Georg Lawsoni* Examen Partis politicae Leviathanis Hobbesiani. Lond. 1657. 8. anglice.

5) *Robert Scharrock* de officiis secundum naturae jus oxon. 1660. 8. und mit Sam. Reyhers Noten. Gotha 1667. 12.

6) *Gisb. Cocquii* vindiciae pro lege et imperio; s. Dissertationes duae, quarum una est de lege in communi: altera de exemtione principis a lege. Traj. ad Rhen. 1661. 12. wider den Leviathan.

7) *Ejusdem* Hobbesius eleuchomenos; s. Vindiciae pro lege, imperio et Religione ib. 1668. 12. wider den Leviathan.

8) *Ejusdem* vindiciae pro Religione in Regno Dei naturali: ib. 1668. 12. wider den Leviathan.

9) *Jo. Shafto* magna naturae lex sui ipsius conservandi, examinata, adserta et vindicata, contra abusus illi suppositos a Hobbesio. Lond. 1673. 8. In englischer Sprache. Wider den Leviathan.

10) *Ott. Menckenii* Diss. de *Th. Hobbesii* Epicureismo. Lips. 1668.

11) *Rud. Cudworthi* Systema intellectualis; *Sam. Rachelii* liber de jure naturae et gentium; *Jo. Ad. Osiandri* Tr. de typo legis naturae.

 12) Zu

12) Zu dem Artikel Hubert.

Die Haupteinwürfe, welche diese Freydenkerinn in ihren Lettres sur la Religion essentielle, wider die Lehre der Schrift von der Erlösung und Genugthuung Jesu gemacht hat, sind widerlegt in der Wochenschrift: Die Religion aufs Jahr 1757. St. 131. 132. 133. 134. 136. 137. 138. 139. Und aufs Jahr 1756 im 62 St. sind noch einige Stellen aus diesen Lettres beleuchtet worden.

13) Zu dem Artikel Hume.

Man hat auch von ihm Four dissertations: 1) the natural History of Religion; 2) of the Passions; 3) of Tragedy; 4) of the Standard of Taste. Auch hier ist er eben der Vertheidiger deistischer Lehrsätze der in den vorigen Schriften ist, sonderlich in der Abhandlung von der natürlichen Geschichte der Religion, wo er z. E. behauptet, daß die Religionsempfindungen unter allen Nationen nicht allgemein sind, daß einige dergleichen gar nicht gehabt. S. Hamb. Corresp. 1758. St. 32.

Unter die Gegenschriften ist vergessen worden noch anzuführen: John Lelands Supplement to the first and second Volume of the View of the deistical Writers etc. Lond. 1756. 8.

14) Zu dem Artikel Leenhof.

Widerlegungen dieses Mannes sind noch:

1) *Jo. d' Outrein* Gods betuiging tegen Israel. Amst. 1704. 8.

2) *Ensch.*

2) *Euseb. Philometoris* brief an den Heer *Fr. van Leenhof* over sün vytgeben boekie genaamt *de Hemel op Aarden.* Amst. 1704. 8.

3) *d'Outrein* Adpendix adnotationum necessariarum in librum belgicum: De eenige gereformeerde Waarheid, opgesteld en vitgegenen Doorhet collegie, het welke men den naam geft van hebreen.

4) Artikelen tot satisfactie van de eerw. Kerkenraad van Zwolle, voorgesteldt aan *Fr. van Leenhof* en by syn E. ondertekent, wegen syn vitgegenen boeken, genaamt den Hemel op Aarden, dessells obheldering en korte Andwoord. Zwoll 1704. 4.

5) *Joh. Sluiteri* Trouhartige waarschouwing aan alle Slag van Menschen, wegens de owereenstemminge tusschen den hemel op aarden beschreven door de heer *F. van Leenhof*, en de Schriften van den Godverfaker *Bened. de Spinoza.* Amstel. 1704. 8.

6) Eenige nader Aanmerkingen, beweerende, dat Leenhof hemel op Aarden is strydende tegen het Christendon en in't bysonder tegen de gereformeerde Godsdienst.

15) Zu dem Artikel Meyer.

Seinen Gegnern sind noch beyzuzählen Voetius, Maresius, Schotanus, D. Vries, Arnold, Limborch und andre. Joh. van der Wayen widersprach dem Wolzogen in libris pro vera et genuina reformatorum sententia, praefer-

tim in negotio de interprete S. Scripturae. Amstel. 1669. 8. *Jo. de Bruin* aber in libris duobus, quorum I. *Woolzogium* in libellis duobus de interprete Scripturarum, caussam orthodoxam prodidisse, demonstratur II. *Lamb. Velthuysii* sententia Libertino-erastiana, in libello vernaculo de idololatria et superstitione nuper proposita, detegitur et confutatur. Amst. 1670. 8. **Wolzogen** vertheidiget sich in einer Schrift: Orthodoxa fides.

16) Zu dem Artikel Peirerius.

Der oben aufgestellten Reihe seiner Gegner treten noch bey:

1) **Paul Felgenhauer** in der Prüfung über das lateinische Buch: Praeadamitae. Amsterdam 1659. 12.

2) **Sam. Maresius** in refutatione fabulae praeadamiticae, absoluta septem prioribus quaestionibus, cum praefatione apologetica Sacrae Scripturae. Groening. 1656. 4. 1657. 12.

3) *Bedian Morange* in breui analysi libri de Praeadamitis. Lugd. 1656. 12.

4) *Phil. Priorius* gab unter dem erdichteten Namen **Eusebius Romanus** heraus: Animaduersiones in librum Praeadamitarum. Paris. 1656. 8. Denuo cum epistola gratulatoria ad Is. Peyrerium de ejus conuersione ad romanam fidem ib. 1658. 8.

17) Zu

17) Zu dem Artikel Spinoza.

Wider ihn haben noch geschrieben:

1) Ruard Andala in Apologia pro vera et saniore philosophia. Franek. 1718. S. *Bibl. brem.* t. 1. p. 942.

2) Pet. Dan. Huet in Quaestionibus Alnetanis de concordia rationis et fidei.

3) *Claud. Grotest. de la Mothe* in Traité de l'inspiration des livres sacres du nouveau Testam. Amst. 1695. 8. wo des Spinoza Irrthümer, die göttliche Eingebung der heil. Schrift betreffend, widerlegt werden.

4) Friedr. Rappolt in orat. contra Naturalistas, so in seinen Opp. theol. t. 1. p. 1386. stehet.

5) Sal. von Till in Gentium atrio. Dordrac. 1694. 4. vna cum continuatione 1696. In diesem Buche, welches holländisch geschrieben ist, wird das Ansehen Mosis und seiner Schriften wider die Angriffe des Spinoza gerettet, und der spinozistische Lehrsatz, vnam tantum dari substantiam, widerlegt. S. *Acta erud.* 1695. p. 393. 1696. p. 295.

6) *Mich. le Vassor* de la veritable Religion. Paris. 1688. 4.

7) *Gerh. de Uries* in Exercitationibus rational. de Deo.

8) Gottfr. Ploucquet, Prof. der Logik und Metaphysik zu Tübingen, in Principiis de Substantiis et Phaenomenis. Frankfurt und Leipzig 1753. S. 203 seq. Beschäfftiget sich in der Lehre von der

Con-

Contingenz der Welt mit einer weitläuftigen Widerlegung des Spinoza.

18) Zu dem Artikel Toland.

Hier sind noch ein paar Gegenschriften:

1) Joh. Norris Account of reason and faith in relation to the mysteries of Christianity. Lond. 1697. 8. Ist wider die Schrift: *Christianity not mysterious.*

2) Christianity the great mystery, in answer to a late treatise, *Christianity not mysterious*, that is not aboue nor contrary to reason. Lond. 4.

19) Zu dem Artikel Vairas.

Die ihm beygelegte Historie der Sevaramben schreiben einige dem Allasio (Thomasius in den freymüthigen Gedanken über allerhand Bücher 1689. S. 963.) andere dem Is. Voßio (S. *Molleri* not. ad Morhofii Polyhist. litt. I. I. c. 8. §. 23.) noch andere so gar dem Herrn von Leibnitz zu. (S. Reimmanns Hist. atheismi p. 483.) Man hat auch eine Nürnbergische deutsche Ausgabe dieser Historie von 1717 in 4. Der Autor preiset die Freyheit zu glauben an, sucht den Ursprung der Religion in der Neubegierde, legt eine Geringschätzung der in der heiligen Schrift erzählten Wunder an den Tag. Gegen dies Buch kam heraus: M. J. C. D. Beweis, daß die unter dem Namen der Sevarambes belobte Religion wenig kluges, aber viel thörichtes und schädliches in sich halte. 1703. 8.

Bey= und Nachtrag

zu des sel.

IOH. ALBERT. FABRICII

SYLLABO SCRIPTORVM,

QVI

VERITATEM RELIGIONIS CHRISTIANAE ADVERSVS ATHEOS, EPICVREOS, DEISTAS SEV NATVRALISTAS, IVDAEOS ET MVHAMMEDANOS ASSERVERVNT.

Das Buch, so ich itzt mit einigen Zusätzen vermehren will, ist zu Hamburg 1725 in 4. auf 4 Alphab. und 6. Bog. ans Licht getreten. Es ist dasselbe von grosser Brauchbarkeit, und mit Ruhm in der *Biblioth. german.* t. 12. art. 6. in den Beyträgen zu den Leipzig. gel. Zeit. B. 1. S. 281. und in den Unschuld. Nachr. 1725. S. 1102. recensirt worden. Es gereichet demselben zu keinem Nachtheil, noch zur Verkleinerung seines Werths, daß es kein solches Verzeichniß der Schriftsteller für die Wahrheit der christlichen Religion geliefert, darinn kein einziger fehlet, der von Rechtswegen in selbigem einen Platz verdienet. Denn Schriften von dieser Art bleiben allezeit mangelhaft. Und der sel. Fabriz sah selbst die Unvollständigkeit seines Werks ein; daher er dasselbe, wenn eine neue Auflage desselben geschehen wäre, mit vielen Zusätzen würde bereichert haben; wie er denn auch wirklich, nach des Herrn Reimarus Bericht, im Commentario de vita et scriptis I. A. Fabricii p. 169. einen starken Vorrath von Vermehrungen bereits gesammlet gehabt. Der seit der Ausgabe dieses Buchs verflossene Zeitraum ist an solchen Schriften sehr fruchtbar gewesen, welche zur Bestätigung und Vertheidigung der christlichen Religion dienen. Und man könnte von denselben allein eine ziemlich starke Sammlung machen, wenn man sie alle zusammen suchen

wollte. Es haben auch verschiedene Gelehrte nicht ohne Ursach gewünschet, daß jemand die Fortsetzung des Fabrizischen Werks bis auf unsre Zeiten unternehmen möchte. S. Herrn Grundigs Fortgesetzte Geschichte der heutigen Deisten S. 63. und Herrn Heinr. Pratje Nachricht von Joh. Christ. Edelmanns Leben in der Vorrede. Dieser letztere sowohl, als Herr Masch in dem Verzeichniß der freygeisterischen Schriften S. 11. haben uns zwar die angenehme Hoffnung gemacht, Hand an dies Werk zu legen, und des Herrn Fabriz Verzeichniß bis auf unsre Tage fortzuführen; aber, so viel ich weis, hat noch keiner von beyden sein Versprechen erfüllet. Vielleicht erfreuet uns noch einer von diesen geschickten und berühmten Männern künftighin mit der Erfüllung seiner Zusage. Indessen wird es ihnen und andern nicht zuwider seyn, wenn ich ihnen zuvorkomme, und hier einen, obgleich nur sehr geringen Beytrag, zu ihren Sammlungen liefere. Denn ich gestehe gern, daß ich wegen meiner Situation nicht im Stande bin das Fabrizische Werk so vollständig zu machen, daß es nicht noch sehr vieler Zusätze fähig bleiben sollte. Damit ich aber in meinem Beytrag eine Ordnung beobachte; so will ich dem Herrn Fabriz auf dem Fuße nachfolgen, und bey jedem Kapitel seines Werks meine etwanigen Zusätze anbringen. Es bestehet aber dasselbe aus 52 Kapiteln und zween Anhängen.

Kap.

Kap. 1. Hier handelt Herr Fabriz von den Feinden sowohl als Vertheidigern der christlichen Religion überhaupt, und erzählet diejenigen, welche die Schriftsteller für die christliche Religion gesammlet haben. Unter diesen wird auch S. 31. des *Houteville* discours historique & critique sur la methode des principaux auteurs, qui ont ecrit pour & contre le Christianisme depuis son origine angeführet, wovon noch dieses anzumerken, daß er nicht nur ins Deutsche, sondern auch ins Englische mit dieser Aufschrift übersetzt worden: A critical and historical discourse upon the method of the principal authors, who wrote for and against Christianity from its beginning. Translated from the French of M. l'Abbé *Houteville*. To which is added a dissertation on the Life of *Apollonius Tyanaeus*, with some observations on the platonists of the Letter school, Lond. 1730. 8. Die deutsche Uebersetzung ist mit D. Baumgartens Vorrede zu Frankfurt und Leipzig 1745 in 4. herausgekommen. Sonst sind denen vom Fabriz genannten noch folgende beyzufügen, die gleichfalls eine Nachricht von denen, so vor die Religion Jesu geschrieben, geliefert haben: 1) Joh. Hoornbek de conuersione gentilium, wo im 2 B. c. 1 p. 77 seq. de patribus graecis et latinis, qui aduersus gentiles scripserunt, und c. 2 de recentioribus et modernis scriptoribus aduersus gentiles gehandelt wird. 2) Caspar Neumann in trutina religionum Lips. 1731. p. 53-69. 3) D. Ernst Sal. Cyprian in Programm. de

claris Scriptoribus, qui christianae religionis veritatem asseruerunt, so der von ihm 1701 herausgegebenen breui informationi *Io. Canuti Lenaei* de veritate et excellentia relig. Christ. beygefüget ist. 4) Dissertations melées sur divers sujets importans & curieux. Amsterd. 1740. t. 1 im 2ten Briefe. 5) Magna bibliotheca ecclesiastica, siue notitia Scriptorum ecclesiasticorum veterum ac recentiorum; in qua ordine alphabetico continentur cuiuscunque religionis ac sectae Scriptores, qui christianae religioni vel patrocinati sunt, vel adversati etc. opera et studio H. P. D. L. Iur. Canon. Doct. Colon. 1731. (S. Leipz. gel. Zeit. 1731 S. 668.) 6) *Richard Smalbroks* a charge deliver'd to the Rever. the Clergy of the diocese of S. David's 1727. (S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2 S. 148) 7) Der Verfasser der triumphirenden christlichen Religion, Frankf. 1713. 4. in der Vorrede. (S. Unsch. Nachr. 1714. S. 452.) D. Walch in bibliotheca selecta theologica. Ien. 1757. gr. 8.

Kap. 2 S. 44. Zu den Ausgaben der Apologien des Märtyrers Justin ist 1755 zu Leipzig noch eine neue in 8. hinzugekommen, welche Christ. Wilh. Thalemann A. M. et S. Theol. Baccal. veranstaltet, und mit seinen und anderer Anmerkungen begleitet hat. S. Rostock. gel. Nachr. 1755 S. 506.

Zur 47 S. Von der über *Iustini* dialogum cum Tryphone geführten Streitigkeit handeln auch die Unschuld. Nachr. 1701 S. 344 fg.

Zur

Zur 48 S. Ao. 1742 lieferten die Benedictinermönche von der Versammlung des heil. Maurus eine verbesserte, vermehrte und mit Anmerkungen versehene Ausgabe von Justins des Märtyrers Werken, so zu Paris in fol. ans Licht trat. S. Unsch. Nachr. 1742 S. 126.

Zur 52 S. Bey der hier angeführten Apologia Athenagorae kann man noch zu Rathe ziehen Joh. Dan. van Hoven disquis. histor. crit. de inscriptione et vera aetate πρεσβειας Athenagorae pro Christianis 1752. (S. Innhalt akadem. Schriften 1754 S. 256.) so auch in der Collectione II. Symbolorum litterariorum ad incrementum scientiarum, Halae 1754. 8. edit. num. V. p. 163 sq. stehet; und des Herrn von Mosheim disquis. de vera aetate libelli ab Athenagora pro Christianis conscripti, welche in der *Biblioth. Bremensi* cl. 2 fascic. 5. 1719. p. 853 sq. gelesen wird; und D. Winklers Syllogen Anecdotorum virorum quorundam celeberr. labores complexam, p. 236 sqq.

Zur 53 S. Von des Athenagoras Buch von der Auferstehung haben wir 1735 auch eine italiänische Uebersetzung durch Girolamo Saletti zu Verona in 4. (S. Leipz. gel. Zeit. 1736 S. 26.) und 1753. eine französische durch den P. Louis zu Breßlau in 8. erhalten. S. Rostock. gel. Nachr. 1753 S. 473. Schlesisch. Büchersaal 7 Th. S. 110.

Zur 55 S. *Theophili* 3 Bücher περι της των χριστιανων πιστεως ad Autolycum sind von

Just Christoph Hofmann ins Deutsche gebracht, und zu Hamburg 1729. 8. herausgegeben worden, (S. Unsch. Nachr. 1731 S. 783.) Eine epistola ad *C. A. Heumannum*, in qua non pauca ex Theophili ad Autolycum libris illustrantur et vindicantur, stehet in der *Biblioth. Lubec.* Vol. 2 n. 2. (S. Unsch. Nachr. 1726 S. 782.)

Zur 63 S. Des Origenes 8 Bücher von der Wahrheit der christlichen Religion wider den Celsus, hat Joh. Lorenz Mosheim ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen zu Hamb. 1745 in 4. herausgegeben. S. Nachricht von theol. Büch. B. 4 S. 661. Zuverläßige Nachrichten 66 Th. Art. 1. Unsch. Nachr. 1745 S. 293.

Zur 64 S. Von *Magnetis* Apologie wider die Heiden kann man nachlesen D. *Magn. Crusii* disputat. inaug. hist. theol. quae exhibet notitiam et θεολογȣμενα Macarii Magnetis, ex fragmentis hactenus deperditi operis apologetici pro christiana religione aduersus gentiles inscripti, deprompta Goetting. 1737. 4. Diss. theol. II. de θεολογȣμενοις Macarii Magnetis, ex fragmentis operis — — erutis, et ad meliorem intelligentiam argumentorum aduersae partis perpetuo parallelismo scriptorum Porphyrii illustratis. ibid. 1745. 4.

Zur 135 S. Zu den Schriften, die Stelle Josephi von Christo betreffend, können noch folgende hinzugethan werden: 1.) Dissertations melées sur divers sujets importans & curieux. Amst. 1740.

1740. 8. in 2 Th. das erste Stück (S. Leipz. gel. Zeit. 1740 S. 452.) 2) Whistons the Testimonies of Iosephus concerning Iesus Christ, Iohn the Baptist, and Iames the Iust, vindicated, welche Abhandlung die erste in seinen six dissertations Lond. 1734. ist. (S. *Bibl. brit.* T. 5 P. 1 art. 4.) 3) Allgemeine Welthistorie IX Th. S. 396 fg. in der Anmerkung E. nach der deutschen Uebersetzung, wo die ächte Richtigkeit besagter Stelle behauptet wird.

Zur 139 S. David Martins Kritik über den gemeldeten Ort Josephi ist 1752 zu Halle in 8. deutsch unter folgender Aufschrift herausgekommen: Des Herrn Martins kritischer Beweis, daß das Zeugniß Josephi von Jesu Christo nicht untergeschoben sey, aus dem Französischen übersetzt.

Zur 148 S. Von des Platonis Phädo hat uns Herr Joh. Heinr. Winkler 1744. zu Leipzig eine neue Ausgabe in 8. geliefert: Platonis Phaedo, siue dialogus de animae immortalitate, graece et latine. Versionem *Marsilii Ficini* emendauit, dialogum ex ipso Platone illustrauit, et commentationes philosophicas adiecit. (S. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 724.)

Kap. 5. zur 207 Seite. *Tertulliani* apologeticus aduersus gentes, ist in deutscher Sprache zu lesen in dem 4ten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi, 1755. S. 291—382. 445—518.

Mosheims Disquisitio chronologico-critica,

de vera aetate Apologetici Tertullianei stehet auch in dessen Syntagmate dissertt. ad histor. eccles. pertinentium Vol. 1 p. 1 sqq.

Von Tertullians Buche de praescriptionibus contra haereticos, kam 1729 eine gedoppelte französische Uebersetzung zum Vorschein. Die erste kam zu Genf in 12. unter dem Titel: Entretien d'un Catholique avec un I. Traduction du livre de *Tertullian* de la premiere Préscription des heretiques heraus, die aber schlecht gerathen. (S. *Memoir. pour l'histoire des sciences & des beaux Arts* 1729. Mart. art. 6. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1 S. 206.) Die andre trat zu Paris in 12. mit der Aufschrift: Traité de *Tertullien* des préscriptions contre les Heretiques, avec des Remarques, ans Licht. S. *Memoir. de Trevoux* 1729. Iun. art. 8. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1 S. 497.

Zur 236 S. Die Ausgaben der Werke des Lactanz sind noch mit folgenden vermehret worden: 1) Götting. 1736. 8. von Christ. Aug. Heumann cum emendationibus et illustrationibus, nec non adiectis annotationibus criticis *Mich. Thomasii* et *Christoph. Cellarii*. (S. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 837.) 2) Leipzig 1739. 8. durch Joh. Ludolf Bünemann. (S. Unsch. Nachr. 1744 S. 440.) 3) Paris 1748. 4. editio nouissima, cui manum primam adhibuit *Io. Baptista le Brun*, extremam imposuit *Nicol. Langlet du Fresnoy*. S. Krafts theol. Bibl. B. 4 S. 637. Leipz. gel. Zeit. 1748 S. 163. 1749. S. 442.

Zur 248 S. Augustini sämmtliche Werke sind auch 1729 zu Venedig in 2 Folianten von den Benedictinermönchen der Congregation St. Mauri herausgegeben worden.

Zur 257 S. Von Salvians Werken trat 1735 zu Paris eine französische Uebersetzung in 12. unter folgendem Titel ans Licht: Les oeuvres de *Salvien* contenant ses lettres & ses traités sur l'esprit d'interêt & sur la Providence, traduites en François par le R. P** de la Compagnie de Iesus. Der Uebersetzer ist *de Mareuil*. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 883.

Kap. 6. zur 283 S. Des Herrn von Mosheim diss. de vi argumenti, quod a tuto ducitur in Theologia, ist auch in dessen Syntagm. dissertt. ad sanctiorem disciplinam pertinentium p. 719 sqq. zu finden.

Kap. 7. zur 276 S. Die Verbindlichkeit des Menschen zur Religion haben unter den Neuern erwiesen:

Joh. Christ. Fischer in demonstratione solida de obligatione hominis ad religionem. Ien. 1736. 8. S. Frühaufgel. Früchte 1737. S. 8. 1742. S. 231. Unsch. Nachr. 1739. S. 707. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 550.

M. Arnd Grunenberg in disp. de obligatione hominum ad quaerendam religionem. Gryphisw. 1753.

Neander in Cogitationibus de obligatione ad religionem omnium maxima. 1743. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3 S. 183.

Zur

Zur 287 S. Von Fenelons Demonstration der Existenz Gottes trat 1731 zu Amsterdam in 2 Octavbänden eine neue französische Ausgabe ans Licht, unter dem Titel: Oeuvres philosophiques; ou demonstration de l'existence de Dieu, tirée de l'art de la nature, dans la premiere Partie; & dans la seconde, des Preuves purement intellectuelles, & de l'idee de l'Infini même; par M. *Fr. de Salignac de la Mothe Fenelon.* L'on y a joint ses Lettres sur divers sujets concernant la Religion & la Metaphysique & ses Sermons. Die neueste französische Auflage ist von 1756. 8. Ao. 1726 kam zu Amsterdam eine holländische Uebersetzung in 8. heraus: Bewys, dat Godt is, genoemen uit de Kennisse der Natur, een geschikt naer het geringe verstant der allereenvoudigsten — met eenige Aantekeningen vermeerdert. S. *Maendelyke Uittreksels* 1726. Aug. Art. 1.

Zur 288 S. Nieuwentyts het regt Gebruik der Werelt beschowingen, ist 1717 zum andernmal, 1720 zum dritten und bald hernach zum viertenmal aufgeleget, auch ins Englische unter dem Titel: The religious philosopher übersetzt worden, welche englische Uebersetzung 1726 schon zum fünftenmal zu London in 8. die Presse verließ. Die französische Uebersetzung ist 1725 zu Paris in 4. und zu Amsterdam 1727. 4. herausgekommen. Man hat auch 2 deutsche Uebersetzungen: Die erste erschien 1732 zu Frankf. und Leipz. in 4. unter dem Titel: Bernh. Nieuwentyts Erkenntniß der Wahrheit, Macht

und

und Güte des göttlichen Wesens aus dem rechten Gebrauch der Betrachtungen aller irrdischen Dinge dieser Welt, zur Ueberzeugung derer Atheisten und Ungläubigen, mit vielen Kupfern vorgestellet. Mit einer Vorrede von Herrn Christian Wolf — übersezt von Wilh. Conr. Baumann. (S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 679.) Die andre ist 1747 zu Jena in gr. 4. mit der Aufschrift herausgegeben worden: Rechter Gebrauch der Weltbetrachtung zur Erkenntniß der Macht, Weisheit und Güte Gottes, auch Ueberzeugung der Atheisten und Ungläubigen, in einer freyen Uebersetzung abermals ans Licht gestellet, und mit einigen Anmerkungen erläutert von D. Joh. Andr. Segner. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 121 fg.

Zur 288 S. Car. Claud. Genest Principes de Philosophie, hat Barthold. Heinrich Brockes 1728 fq. deutsch unter dem Titel: Grundsätze der Weltweisheit, zu Hamburg herausgegeben.

Zur 290 S. Cheynes philosophical principles of natural Religion, sind zu London 1734. in gr. 8. zum viertenmal herausgegeben, auch in italiänischer Sprache zu Neapolis 1729 in 4. unter folgendem Titel gedruckt worden: Principi Filosofici di Religione naturale, overo Elementi della Filosofia, e della Religione da essi derivati; opera di *Georgio Cheyne* M. D. et della Società Regia, tradotta dall' Idioma Inglese dal Cavalier

Tom-

Tommaso Derham, Baronetto della Gran Bretagna et Membro della Società subdetta. S. Leipz. gel. Zeit. 1730 S. 57. Baumgartens Nachricht von merkwürd. Büch. B. 8. S. 147.

Joh. Ray Wisdom of God ist zum erstenmal 1691 zu London in 8. herausgekommen. Außer der französischen und deutschen Uebersetzung hat man auch eine holländische, welche 1732 zu Amsterdam in 8. ans Licht getreten, und die Aufschrift hat: Gods Wysheyd geopenbaard in de Werken der Scheppinge, in't Engelsch' beschreeven door *Iohn Ray*, en nu volgens de y Druk uit het Engelsch vertaalt. S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 309.

Außer der vom Fabriz gemeldeten deutschen Ausgabe der dissertt. Raii de Chao etc. ist noch eine andere 1756. zu Leipzig in 8. erschienen, unter dem Titel: Physikalische Betrachtungen vom Anfang, Veränderung und Untergang der Welt, worinnen fast alles, was von Bergen, Brunnquellen, Foßilien — gesagt werden kann ꝛc der Uebersetzer ist Theodor Arnold.

Zur 291 S. Die deutsche Uebersetzung von des Hale Buche de originibus humani generis ist zu Leipzig 1701 in 8. wieder aufgelegt worden.

Zur 292 S. Derhams Astrotheologie ist 1724 zum dritten, 1725 zum vierten, 1726 zum fünften, und 1738 zum sechstenmal aufgelegt worden. Thomas Derham lieferte der gelehrten Welt von diesem Werke 1728 zu Neapolis

eine

eine italiänische Uebersetzung: Teologia astronomica overo Parte seconda della demonstrazione della essenza, e digli attributi d'Iddio, datto Esame de Cieli tradotta dall' Idioma Inglese. in 4. Abraham van Loon eine holländische, und Mr. Bellanger 1729. zu Paris französisch: Theologie Astronomique, ou demonstration de l'existence & des Attributs de Dieu par l'Examen & la description des ceux, &c. in 8. (S. *Iournal des Savans* 1729. Aug. *Memoir. pour servir à l'hist. des scienc.* 1731. Ian. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3 S. 357.). Es soll auch eine lateinische Ausgabe in Holland zum Vorschein gekommen seyn, wie in der *Bibl. rais.* t. 1. p. 436. gemeldet wird. Eine deutsche Uebersetzung haben wir dem sel. Joh. Alb. Fabriz zu danken, welche zum erstenmal 1732 zu Hamb. in 8. und 1739 schon zum drittenmal gedruckt worden. S. *Acta histor. eccles.* T. 9. p. 11 sq.

Eben dieses Derhams Physicotheologie ist 1727 schon zum siebendenmal, und hernach wieder 1738 herausgekommen, auch ins Italiänische von Thom. Derham, des Verfassers Bruder; ins Französische von Lufneu; ins Holländische von Abrah. van Loon und ins Deutsche von Christian Ludwig Wiener übersetzt worden. Die erste, Teologia Fisica, trat zu Florenz 1720. 4. die andre 1725 zu Roterdam in 8. wieder 1730. 8. und abermal 1740 zu Haag; die dritte, Gottleerende Naturkunde etc. zu Leiden 1728. 4. (S. *Republ. der Geleerden* 1726. Aug.)

und

und die vierte, welche Joh. Alb. Fabriz verbessert und zum Druck befördert hat, zu Hamburg 1730. 8. zum andern = 1731. zum dritten = 1736. und zum viertenmal 1741 ans Licht. *Acta hist. eccles.* T. 9. p. 9.

Zur 293 S. Des Herrn von Seelen diatriba de tonitru, existentiae Dei teste, stehet auch in dessen Miscellaneis Lubec. 1734. 8.

Das Fabrizische Verzeichniß derer zum Beweis und Erkenntniß Gottes aus dem Reiche der Natur herausgekommenen Schriften kann noch mit folgenden vermehret werden:

Peter Ahlwardts, Brontotheologie, oder vernünftige und theologische Betrachtungen über den Blitz und Donner, wodurch der Mensch zur wahren Erkenntniß Gottes und seiner Vollkommenheiten, wie auch zu einem tugendhaften Leben und Wandel geführet werden kann. Greifswalde 1746. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 1 S. 684. Pommer. gel. Nachr. 1746 S. 737. Theol. Büchersaal B. 1 S. 919. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 332.

Joh. Christ. Benemanns 1) Gedanken über das Reich der Blumen. Dresden und Leipz. 1740. 8. 2) Die Tulpe zum Ruhm ihres Schöpfers und Vergnügen edler Gemüther beschrieben. Ebend. 1741. 8. 3) Die Rose zum Ruhm ihres Schöpfers und Ver-

Vergnügung etc. Leipz. 1742. 8. S. *Acta hist. eccles.* T. 9. p. 31 sq.

Thom. Birchs Wisdom and Goodneſs of God proved from the Frame and Conſtitution of Man. Lond. 1749. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 78.

Bernhard Bohners diſſ. de varietate in formis animalium externis, tamquam indice exiſtentiae diuinae. Altorf. 1725.

L. Barth. Heinr. Brockes Irrdiſches Vergnügen in Gott, in 9 Theilen, 1721—1748. Hamb. 8. S. *Acta histor. eccleſ.* T. 9. p. 43. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 274.

Mr. *Dulards* la grandeur de Dieu dans les merveilles de la nature, Poeme. Paris 1749. 12. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 12. Dähnerts kritiſch. Nachr. B. 2. S. 246.

P. D. *Camillo Durante* La Sapienza dimoſtrata col riſcontro delle ſacre Lettere, della natura ſpiegata, quanto all' operae mirabile, dell' intiera ſacra hiſtoria, della Teologia degli Etnici, & del Vangelo. In cinque Libri. Breſcia 1734. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 552.

Joh. Juſt Ebelings andächtige Betrachtungen aus dem Buche der Natur und Schrift, zum Preiſe des herrlichen Schöpfers, beſtehend in erbaulichen Gedichten 1 Theil. Hildesheim 1742. 2 Theil 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 418.) 3 und 4 Theil 1747. c. l. S. 526.

Deſſen Herrlichkeit Gottes im Wetter

Friedr. Hofmanns vernünftige physikalische Theologie, aus dem Lateinischen übersetzt von Friedr. Eberh. Rambach. Halle 1742. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 211.

Dan. Werner Klindtworths Richtigkeit und Vorzüge des Beweises von dem Daseyn Gottes, welcher aus der Wirklichkeit des vortrefflichen Weltgebäudes hergeleitet wird. Göttingen 1749. 4. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 673. von Windheim Philos. Bibl. B. 1 S. 466.

Aug. Gottfr. Kromayers diss. qua Numen dari sapientissimum et rerum humanarum prouidum ex adfectibus hominum probatur. Ien. 1715.

Paul Eugen. Layrizens erste Probe einer Psychotheologie, oder der aus den Wirkungen der menschlichen Seele hervorleuchtenden Weisheit, Macht und Güte ihres Schöpfers 2. 3. und 4te Probe 1737 — 1741. 4. S. *Acta hist. eccles.* T. 9 p. 46.

M. Mich. Friedr. Lüstkovs Beytrag zu der natürlichen Gottesgelahrtheit aus der Betrachtung der Welt, mit D. Joh. Geo. Walchs Vorrede. Zelle und Leipzig 1750. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 5 S. 526. Beckers theol. Büchersaal B. 2 S. 147.

Friedr. Christian Lessers de sapientia, omnipotentia et prouidentia diuina e partibus insectorum cognoscenda epistolaris disquisitio, ad — — *Albertum Sebam* Acad. Caes. Leopold. Collegam

gam — vrbis Amstelodamensis ornamentum — 1735. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 685.

Dessen Lithotheologie, d. i. natürliche Historie und geistliche Betrachtung der Steine, also abgefasset, daß darinnen die Allmacht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit des großen Schöpfers gezeiget wird. Hamburg 1735. 8. zum zweytenmal 1751.

Dessen Insectotheologie, oder vernunft- und schriftmäßiger Versuch, wie ein Mensch durch aufmerksame Betrachtung der sonst wenig geachteten Insecten zu lebendiger Erkenntniß und Bewunderung der Allmacht und Weisheit, der Güte und Gerechtigkeit des großen Gottes gelangen könne. Frankf. und Leipz. 1738. vermehrter 1740. 8. Französisch: Theologie des Insectes, ou demonstration des Perfections de Dieu dans tout ce, qui regarde les Insectes — Avec des Remarques de Mr. P. *Lyonnet*. Deux Tomes. à la Haye 1742. 8. Der Pater Zachariä, ein Mitglied der Gesellschaft Jesu in Meiland, gab dies Werk Italiänisch mit folgender Aufschrift heraus: Teologia degl' Insetti, owero dimonstrazione delle divine perfezioni in lutto cio che riguarda gl'Insetti del Signor *Lesser*, colle osservazioni del Signor *Lyonnet*. Tradotta gia del Tidesco nel Francese, ed ora dal Francese nel' Italiano. In Venezia 1751. 8. S. Hamb. Bericht. 1738. S. 465. Leipz. gel. Zeit. 1738 S. 272. 1744 S. 188. *Supplem. nov. Actor. erud.* T. 3. Sect. 7. art. 5. *Acta histor. eccles.* T. 9 p. 34.

Dessen Testaceotheologie, oder gründlicher Beweis des Daseyns und der vollkommensten Eigenschaften eines göttlichen Wesens, aus natürlicher und geistlicher Betrachtung der Schnecken und Muscheln, zur gebührenden Verherrlichung des großen Gottes, und Beförderung des ihm schuldigen Dienstes ausgefertiget. Leipz. 1744. 8. S. Zuverläßige Nachr. Th. 50. S. 148. Hamb. Bericht. 1744. S. 5. *Acta hist. eccles.* T. 9. p. 26. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 152. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 166. *Nova Acta Erud.* 1745. Mart.

Dessen Offenbarung Gottes in der Natur. Nordhausen 1750. 4. Ist eine Predigt über Ap. Gesch. 14, 17.

Dessen Versuch einer Heliotheologie, oder einer natürlichen und geistlichen Betrachtung der Sonne. Nordhausen 1753. S. Jenaisch. gel. Zeit. 1753. S. 551. Götting. gel. Zeit. 1753. S. 984. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 443. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 230.

Christ. Phil. Leutweins Theologia niuis physico-mysticae, dogmatico practica; oder geistliche Lehrschule vom Schnee. Nürnberg 1693. 8.

D. Val. Ernst Löschers Merkwürdige Werke Gottes in den Reichen der Natur, der Kunst und des Glücks. 1752. S. Hamb. freye Urth. 1752. S. 649. Mecklenb. gel. Zeit. 1752. S. 490. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 613.

Benjam. Parkers, A survey etc. d. i. Beschrei-

schreibung der Weisheit Gottes in den Werken der Schöpfung. Lond. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 469.

Ernst Ludw. Rathlefs Akridotheologie, oder historische und theologische Betrachtungen über die Heuschrecken 1 Th. Hanover 1748. 8. 2 Th. 1750. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 228. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 813. B. 5 S. 518. Hamb. Corresp. 1750. St. 103. Hamb. freye Urth. 1748. S. 785. Peter Adrian Verwer hat sie in das Holländische übersetzt.

Herm. Sam. Reimari Progr. de instinctu brutorum exsistentis Dei, eiusdemque sapientissimi indice. Wismar 1725.

Joh. Gottfr. Ohnes. Richters Ichthyotheologie, oder Vernunft- und Schriftmäßiger Versuch, die Menschen aus Betrachtung der Fische zur Bewunderung und Ehrfurcht und Liebe ihres großen, liebreichen und allein weisen Schöpfers zu führen. Leipz. 1754. S. Rostock. gel. Nachr. 1754 S. 485. Beyträge von alten und neuen theol. Sachen 1755. S. 783. Zuverläß. Nachr. 190 Th. S. 743. Krafts theol. Bibl. B. 11 S. 1.

Franc. Ulr. Ries diss. de exsistentia Dei ex stupenda mentis cum corpore vnione demonstrata. Marb. 1726.

Aug. Joh. Rösels Insectenbelustigungen in 4. Ist eine Monatsschrift. S. *Acta histor. eccles.* T. 9. p. 39.

Jul. Bernhard von Rohr Phytotheologie, oder Vernunft- und Schriftmäßiger Versuch, wie aus dem Reiche der Gewächse die Allmacht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit des großen Schöpfers und Erhalters aller Dinge von den Menschen erkannt, und sein allerheiligster Name hievor gepriesen werden möge. Leipzig 1739. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 697. Frühaufgel. Früchte 1741. S. 103. *Acta hist. eccles.* T. 9. p. 28.

Heinr. Christian Schenks Pädiotheologie, oder des großen Gottes Vorsicht über die kleinen Kinder in höchstgefährlichen Fällen, als ein Beweis, daß ein Gott, und derselbe das allerweiseste, gütigste und mächtigste Wesen sey. Frankf. und Leipz. 1753. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 465. Beyträge von alten und neuen theol. Sachen 1755. S. 783.

Io. Iac. Scheuchzeri diss. de Deo ex materia demonstrato. Tigur. 1722.

Sam. Scheurers Kortbondige Natuur- en Schriftmatige Landtheologie, of de in't schouwen en bouwen aandachtige Landmann. Hoedanig he de goddelyke Werken, to allezins en overal, als in't byzonder ten platten lande klaarlyk en heerlyk doorstralende, verstandelyk, en met opmerking beschouwt; maar by de Werken der Menschen, enonder den Landbouw sich zelven opbouwt, en in alles aandachtig is, ter verheerlyking van zynen grootmachtigen Schepper, en genadigen Verlosser — uit het hoogduitsch ver-

taalt

taalt door *Arn. Henr. Westerhovius*. Amst. 1728. 8. S. *Republ. der Geleerden* 1728. Maj. et Iun. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 654.

D. *Io. Christ. Stockii* diss. de homine Dei conditoris teste. Ien. 1733. 4. S. *Acta Acad. Ien.* 1733. Sect. 5. art. 7.

Jo. Pet. Süßmilchs göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, Tod und Fortpflanzung desselben erwiesen; mit Christian Wolfs Vorrede. Berlin 1751. 8. und nachher noch einmal.

Jan. Swammerdams Bybel der Nature, of Historie der Insecten &c. Sie ist in holländischer und lateinischer Sprache zugleich und neben einander unter gedoppelten Titel gedruckt worden, und zu Leiden 1737 und 1738 in 2 Bänden herausgekommen. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 523. *Nova acta erud.* 1739. Aug. art. 1. Deutsch trat dies Werk 1752 ans Licht. Dähnerts kritische Nachrichten B. 2. S. 345. Hamb. freye Urth. 1751. S. 528. Hamb. Corresp. 1751. St. 121. 153. 1752. St. 150.

Ioh. Timmii, Bremensis, Med. D. et Pract. existentiae Dei per Rachiologiam luculenta demonstratio, oder deutlicher und gründlicher Beweis, daß ein Gott sey, aus der anatomischen Betrachtung des Rückgrades im Menschen. Bremen 1735. 8. S. *Acta histor. eccles.* T. 9. p. 45.

D. *Christoph. Iac. Trewii* Brand. Onold. Cons.

Aul. et Archiatr. Reip. Norimb. Physici ordin. diss. epistol. de differentiis quibusdam inter hominem natum et nascendum intercedentibus, denique vestigiis diuini Numinis inde colligendis etc. Norimb. 1736. 4. S. *Acta hist. eccles.* T. 9. p. 45.

Joh. Gottl. Walpurgers, Cosmotheologische Betrachtungen der wichtigsten Wunder und Wahrheiten im Reiche der Natur und Gnaden, zur Verherrlichung ihres glorwürdigsten Urhebers, und zur allgemeinen Erbauung schrift- und vernunftmäßig ausgefertiget, 1 Th. Chemnitz 1748. 4. 2 Th. 1749. 3 Th. 1752. 4 Th. 1754. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 475. B. 4. S. 865. B. 8. S. 413. B. 11. S. 820. Beckers theol. Bücherf. B. 1. S. 653.

Sam. Frider. Weizmanni diss. de genuina ratione demonstrandi ex adfectibus inprimis amore, odio et pudore exsistentiam Dei. Ien. 1719.

Joh. Christoph Wolfs Orotheologie, oder natürliche Betrachtung über die Berge, als wichtige Zeugen der allmächtigen Weisheit, Vorsehung und Güte Gottes. Hof 1756. 8.

A. J. Zells Erweckte Nachfolge zum irrdischen Vergnügen in Gott, bestehend in physikalisch- und moralischen Gedichten, mit D. *I. A. Fabricii* Vorrede. Hamb. 1738. 8. S. *Acta hist. eccles.* T. 9. p. 45.

Henr. Zopfii Comment. de prouidentia Dei fulminantis. 1728.

Joh. Heinr. Zorns Petinotheologie, oder Versuch die Menschen durch nähere Betrachtung

der

der Vögel zur Bewunderung, Liebe und Verehrung ihres mächtigsten Schöpfers aufzumuntern; mit einer Vorrede Herrn Joh. Pet. Reuschen 1 Th. Pappenheim 1742. 8. 2 Th. Schwobach 1743. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 737. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 19. 1743. S. 37. 223. 320. *Acta hist. eccles.* T. 9. p. 34.

Dessen Commentatio physico-theologica succincta, de pennis atque plumis auium, existentiae Dei testibus. Sie stehet in den Fortgesetzten nützlichen Anmerkungen über ꝛc. B. 2. Th. 19. S. 583 fg.

Kap. 8. zur 299 S. Von der Gültigkeit des Arguments, so man zum Beweis der Existenz Gottes aus der Uebereinstimmung der Völker herzunehmen pflegt, kann man auch nachsehen D. Joh. Ernst Schuberts Beweis, daß die christliche Religion die wahre sey. S. 10-31. D. Jac. Wilh. Feuerleins diss. de genuina ratione probandi existentiam Dei ex consensu gentium. Altorf. 1717.

Zur 302 S. Cudworths intellectual System hat M. Birch 1743 with the addition of References to the several Quotations, and his life, in 2 Quartbänden zu London wieder auflegen lassen, so die zwote Ausgabe ist. (S. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 73.) Und Herr Joh. Lor. von Mosheim stellte 1733 zu Jena folgende lateinische Ausgabe in 2 Bänden ans Licht: *Rud. Cudworthi* — — Systema intellectuale huius Vniuersi, seu de veris

naturae

naturae rerum originibus commentarii; quibus omnis eorum philosophia, qui Deum esse negant, funditus euertitur. Accedunt reliquia eius opuscula. *Io. Laur. Moshemius* omnia ex Anglico latine vertit, variisque obseruationibus et dissertationibus illustrauit et auxit. S. *Bibl. raisonn.* T. 13. P. 1. art. 1. P. 2 art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 805. B. 4. S. 39.

Zur 303 S. Gundling, der den Hippokrates von der beschuldigten Atheisterey frey gesprochen hatte, und deswegen von Trillern und Gölicken war angegriffen worden, vertheidigte sich gegen diese Angriffe, und zwar gegen jenen in *Gundlingianis* Part. 22. 23. gegen diesen aber in der neuen Bibliothek Part. 29. p. 802. welcher aber in einer Schrift de Hippocrate atheo sich wieder verantwortete.

Zur 307 S. Zu denen, so den Aristoteles unter die Atheisten gezählet, gehören auch Valerianus Magnus de Atheismo Aristotelis 1647. Der Verfasser der obseruatt. de Aristotele atheo et aperto religionis hoste, in den Obseruatt. Halens. t. 8. p. 209. Sam. Parker in dispp. de Deo et prouidentia Dei diss. 1. sect. 24. p. 65. Wilh. Postell S. *Io. Launoji* Tr. de varia Aristotelis in Acad. Paris. fortuna c. 14. p. 155. D. Buddeus in thes. de Atheismo et superstit. c. 1. §. 15. D. Walch in dem Religionsstreite außer der Luth. K. B. 5. S. 44 fg. Herr Fabriz aber spricht ihn nicht nur hier, sondern auch in seiner Biblioth. graeca L. 3. c. 6 p. 177.

von

von der Atheisterey frey, welches auch andre gethan haben.

Zur 308 S. Cartesius ist nicht nur von Parker, sondern auch von Mart. Schoock Profeß. zu Gröningen in Philosophia Cartesiana f. admiranda methodo nouae philosophiae *Ren. des Cartes* Utrecht 1643. (welche Schrift er auf Gisb. Voetius Anstiften herausgab) von Voet selbst in einem 1642 herausgegebenen Bedenken von Cyriak Lentulo in Cartesio triumphato, et noua sapientia ineptiarum et blasphemiae conuicta etc. Francof. ad M. 1653. 4. und andern der Gottesverläugnung beschuldiget worden, dagegen ihn aber auch andre vertheidiget haben, als D. Buddeus in thes. de atheism. et superst. c. 1 §. 25. M. Andr. Berg in tentamine philos. *Cartesii* theologiam a Scepticismo et Atheismo vindicante 1723. D. Jac. Wilh. Feuerlein in diss. in quantum *Cartesio* Atheismus ac Scepticismus possint imputari 1712. Cartesius selbst rettete seine Ehre, und widerlegte jene Beschuldigung in epistola ad celeberr. vir. D. *Gisb. Voetium* etc. Amstel. 1643. 12 S. Geo. Volcm. Hartmanns Hist. der Leibnitz-Wolfischen Philos. S. 227 fgg.

Aristoteles und Cartesius sind es unter den alten Weltweisen nicht allein, die die Beschuldigung der Atheisterey haben tragen müssen; sondern auch auf andre ist dieser Argwohn gefallen. Parmenides ist von dem la Croze als ein Gotteverläugner ausgeschrien, aber auch von dem

Herrn

Herrn Brucker in einem lateinischen Briefe an Herrn Zimmermann in Zürch, welcher französisch in der *Bibl. germ.* t. 22 art. 3 eingerückt ist, vertheidiget und entschuldiget werden. Strato von Lampsacus ist von einigen in gleichen Verdacht gezogen, von andern aber davon frey gesprochen worden. S. Fr. Phil. Schlossers diss. de *Stratone* et eius Philosophia. Wittenb. 1728. welche eine Vertheidigung des Strato ist. Mosheims Notas ad Cudworthum c. 3. §. 6. p. 102. Bruckers diss. de *Stratonis Lampsaceni* atheismo in Schelhorns Amoenit. litter. Part. 13. p. 311. In den Obseruatt. Halens. t. 1 obs. 21. p. 445 werden auch Thales von Mileto, Anaximander und Anaximenes denen Atheisten beygezählet, welche aber gleichfalls ihre Vertheidiger gefunden. S. Bielkens Historie der natürl. Gottesgelahrth. 1 Th. S. 107 fg. Haben einige dem Xenophanes den Atheismus schuld gegeben, als D. Buddeus in thes. de Atheism. et Superst. c. 1. §. 19. not. (α), der ihn sogar einen Urheber des Atheismus nennet; so hat sich Herr C. V. Groscurd in der Brem- und Verdischen Biblioth. B. 1. S. 1 fgg. seiner angenommen, und dessen vortreffliche Einsicht in die Lehre von Gott nach seinem Wesen und Eigenschaften gezeiget. Plato, der von einigen des spinozistischen Atheismus beschuldiget worden, hat an Herrn Joh. Jac. Zimmermann einen Vertheidiger gefunden in Exercitatione de Atheismo *Platoni* impacto, so in seinen Opusculis theol. hist.

et

et philosophici argumenti t. 1 p. 762—824 stehet, wo auch p. 827—960 vindiciae dissertat. de atheismo *Platonis*, contra ea, quae Gundlingianorum p. 43 et 44 peracerbe monuit D. *Nicol. Gundlingius*. Cicero ist von dem Jaquelot zum Gottesverläugner gemacht worden, in dessen diss. sur l'existence de Dieu p. 132. welchen harten Vorwurf aber M. Joh. Pet. Miller, in Progr. de religione M. Tullii Ciceronis Helmst. 1752. 4. von ihm ablehnet.

Uebrigens kann man von denen, der Gottesverläugnung beschuldigten heydnischen Philosophen, außer denen vom Fabriz S. 300 angeführten Schriftstellern, noch nachsehen D. Walchs Religionsstreit. außer der Luther. Kirche, B. 5. S. 38. fgg.

Zur 309 S. Ueber die Frage: Ob es wirklich theoretische Atheisten, oder auch wohl ganze atheistische Völker gebe? ist mehr, als einmal Streit entstanden. Nicht nur Baile, welchen Fabriz nennet, sondern auch Joseph a Costa, Burmann, Maresius, Joh. Loke, de intellectu hum. l. 1. c. 4 §. 8. Levin Nicol. Moltken in adnotat. ad *Brownii* Libellum de religione medici P. 1. p. 123. Rüdiger in sensu veri et falsi l. 1. c. 2. §. 18. haben jene Frage bejahet, die aber von andern verneinet worden, dahin außer denen vom Fabriz angemerkten Schriftstellern noch folgende gehören: Sam. Parker in dispp. de Deo et prouident. disp. 6 Sect. 18 p. 546. Leydecker in face veritatis loc. 3 controuers. 3

p. 110.

p. 110 sq. Gerh. de Vries in Exercit. ration. exercit. 3. D. Grape in Theol. recens controv. P. 1. qu. 6. p. 26 sq. S. *Fabricius* in Biblioth. antiqu. c. 8. §. 3. p. 228. Buddeus in thesib. de atheism. et superst. c. 5. §. 1. p. 362. D. Walch in Religionsstreit. außer der Luth. Kirche, B. 5. S. 10 fg. Wollte Herr Sack in seinem vertheidigten Glauben der Christen gleichfalls behaupten, daß es ganze der Atheisterey zugethane Nationen gebe, und darunter die Grönländer rechnen; so regte sich dagegen Herr Janus Hoyer, und schrieb zur Entschuldigung der Grönländer dissertationes tres de Religione Groenlandorum naturali. Hafniae 1756. 4. S. Rostock. gel. Nachr. 1756 S. 171.

Zur 312 S. Daß nur ein einiger Gott sey, haben verschiedene aus der Vernunft darzuthun sich bemühet. Man sehe D. Eberh. Dav. Haubers neuen Beweis des Daseyns eines einigen Gottes und Schöpfers aller Dinge, der vernünftigen Welt zur Prüfung vorgelegt von A. G. C. Copenhagen 1751. 8. vermehrter Altona 1756. 8. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 2. S. 267. Hamb. Corresp. 1752. St. 52.

M. Joh. Ernst Gunners Beweis von der Wirklichkeit und Einigkeit Gottes aus der Vernunft, nebst gründlicher Beurtheilung der übrigen Beweise von beyden. Jena 1748. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 299. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 276.

Jacksons The existence and Unity of God pro-

proved from his Nature and attributes. Dagegen aber Will. Dudgeon sowohl, als Edmund Law geschrieben. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 585. *Hist. of the works of the learned* 1738. Ian. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 703, von Jacksons Vertheidigung gegen den Law 1735. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 429.

John Mac. Phersons Letter to the Author relating to the existence of one only necessary independent Being. Stehet in der *History of the works of the Learned* 1739. Sept. art. 1. und ist dem Herrn Law entgegengesetzt, der in seiner Uebersetzung von Kings Buche, von dem Ursprunge des Bösen, es für unmöglich gehalten, die Einigkeit Gottes aus der Vernunft zu beweisen. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 6. S. 520.

M. Wolf Balth. Adolph von Steinwehr, Abhandlung von einigen Beweisen der neuern vor die Wahrheit, daß ein einiger Gott sey. Leipz. 1734. S. gründl. Auszüge aus den neuesten Disputt. B. 3. St. 4. n. 7.

D. Joh. Ernst Schubert im Beweise, daß die christliche Religion die wahre sey. Jena 1744. S. 62 fgg.

M. Joh. Joach. Schwabe, und Joh. Christoph Gözens diss. de vnitate Dei ex principiis philosophicis. Lips. 1742. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 288.

Kap. 9. Von der Wahrheit, daß die Reli-

gion einen starken Einfluß in die Wohlfahrt des gemeinen Wesens habe, haben außer denen, welche Fabriz angeführet, auch folgende gehandelt:

M. Joh. Andr. Buttstedt in der Abhandlung: Die Religion die erste und vornehmste Stütze der Glückseligkeit eines Staats. Gera 1750.

Herr Hagemann in der Predigt von dem Einfluß der Religion in den bürgerlichen Wohlstand, über Sprichw. Sal. 29, 18. welche in der Hamburg. Sammlung auserlesener Kanzelreden Th. 3. 1739. n. 1 stehet.

Der Verfasser der Abhandlung von dem Nutzen der christlichen Religion zum gemeinen Wesen, so in dem 2ten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi. S. 126 fgg. zu lesen.

Silhouette in dissertations sur l'union de la religion, de la morale & de la politique, tirés d'un ouvrage de Mr. *Warburton* 1742. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 467. 1743. S. 541. Beyträge zu denselben B. 8 S. 720.

Moniglia in dissertazione contro i Fatalisti 1745. S. Leipz gel. Zeit. 1746. S. 410.

Christian Thomasius in der gründlichen Abhandlung vom Verhältniß der Religion gegen den Staat, über Sam. Pufendorfs Tr. de habitu religionis christ. ad vitam ciuilem, 2 Theile in 4. Leipz. 1745. welches die zwote Auflage ist. S. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 616.

Jon. Thom. von Höckdorf gründliche

Be-

Betrachtungen über die in des Herrn Pufendorfs Buche von der Verhältniß der christlichen Religion gegen den Staat, enthaltenen, und damit verknüpften Wahrheiten. Leipz. 1744. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 889.

Otto Heinr. Großheim in den vernünftigen Gedanken: Ob sich die Religion mit der Staatskunst verbinden lasse Nordhausen 1747. 8. Frankf. und Leipz. 1749. 8. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 416.

Arn. Heinr Hotho in den Gedanken über die vortheilhafte Beschaffenheit der christlichen Religion in Ansehung des bürgerlichen Lebens. Stehen in Biedermanns Alten und Neuen von Schulsachen 5 Th. n. 15. S. 264.

D. Joh. Jac. Quistorp in der Predigt: Der Christ der beste Unterthan; in dem 2ten Theil seiner Reden über verschiedene Texte. Hamb. 1749. 8. S. 317 fgg.

In dem 6ten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu Christi, stehet ein Beweis, daß die Bibel die besten Vorschriften zur Staatskunst enthalte. S. 183—324. S. 497—602. S. 611—698.

Zur 320 S. Denen Gegnern des Machiavellischen Buchs von der Regierungskunst eines Fürsten, so um das Jahr 1515 gedruckt, von den Päbsten in ganz Italien verkauft zu werden erlaubt, endlich aber, doch spät genug, nämlich 1592 vom Pabst Clemens dem achten, nachdem

Possevin und Thomas Boßius vielen Lärm dagegen erregten, verdammt, und fast in alle Sprachen übersetzt worden, sind noch beyzuzählen:

R. P. Pierre de Ribadeneira in Traité de la Religion, que doit suivre le Prince Chretien; & des vertus, qu'il doit avoir pour bien gouverner & conserver son Etat: contre la Doctrine de *Nicol. Machiavel*, & des Politiques de notre tems. Composé en Espagnol — & traduit par le P. *Antoine de Balinghem*, à Dovay 1610. 8. lateinisch Moguntiae 1603. S. *Coleri* nützliche Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie ꝛc. 1 Samml. S. 113 fg.

Ein unvollkommenes Werk von einer Prüfung der Regeln, die Machiavell von der Regierungskunst eines Fürsten giebet; worinn von den Vertrauten, Ministern und Räthen der Fürsten, ingleichen von dem Glücke der Favoriten gehandelt wird. Dieses ist der Titel eines Buchs, so 1622 mit vielen Lücken gedruckt worden, in 12. Nach Baillens Bericht.

Anti-Machiavell, ou Essai de Critique sur le Prince de Machiavel, par *Voltaire*. Haag 1740. noch einmal daselbst in eben dem Jahre, welche letztere Ausgabe in Amsterdam, Kopenhagen und Göttingen nachgedruckt worden. Man hat 10 französische Ausgaben dieses Antimachiavells, unter welchen die Amsterdamer, so bey Jacob la Caze herausgekommen, die richtigste ist. Man findet ihn auch in der Haagischen Ausgabe der

Oeuvres

Oeuvres de Machiavel 1744 in 6. Duodezbänden. Voltaire ist nur der Herausgeber dieser Schrift, welche dem Könige von Preußen, als ihrem wahren Verfasser, zugeschrieben wird. Man hat von diesem schönen Werke sowohl eine lateinische: Antimachiavellus s. Specimen disquisitionum ad principem Machiavelli. Amstel. 1743. 8. als eine deutsche Uebersetzung: **Anti-Machiavell, oder Prüfung der Regeln Nic. Machiavells von der Regierungskunst eines Fürsten, mit historischen und politischen Anmerkungen**, davon 1742 zu Göttingen die zwote Auflage in 8. und 1745 zu Frankf. und Leipz. die dritte auch in 8. erfolgte. Das Leben des Machiavells ist derselben vorgesetzt. (S. *Bibl. raif.* t. 25. St. 2. art. 6. t. 28. St. 1. art. 12. *Nouveau Bibl.* 1740. Nov. art. 1. *Bibl. brit.* t. 16. St. 2. art. 1. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 868. 1744. S. 687. 1745. S. 608. Beyträge zu denselben B. 7. S. 237. 253. B. 8. S. 215.) Gegen diesen Antimachiavell gab jemand heraus: Machiavel Republicain tegens den Antimachiavel verdedigt; waar agter bygewegt is Machiavel Boekdrukker. Utrecht 1741. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 491. Und Heinr. Ludw. von Heß ließ ans Licht treten: **Historische und politische Anmerkungen über den Antimachiavell.** Wismar und Leipz. 1751. 8. S. kritische Nachr. B. 2. S. 207 fg.

Sinceri Gutdeutenden Versuch die wahre Absicht des Machiavells, so er bey der

Regierungskunst seines Fürsten gehabt, zu entdecken. Berlin 1749. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 702.

Zur 321 S. Nichols Religio Principis ist 1730 auch in deutscher Sprache herausgegeben worden. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 458.

Kap. 10. zur 325 S. Gegen Sam. Clarkes demonstration of the being and attributes of God, welche in dem 2ten Bande seiner Works die 1738 in 4 Folianten zu London herausgekommen, wieder aufgelegt ist, gab Edmund Law heraus: An Enquiry into the ideas of Space, Time, Immensity and Eternity etc. darauf John Jackson eine zwiefache Vindication of Dr. Clark's demonstration etc. ans Licht stellete. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 429. Eine deutsche Ausgabe des Clarkischen Werks trat 1756 zu Braunschweig in 8. ans Licht.

Von dem Beweise der Existenz Gottes aus der Idee, oder dem Begriff Gottes, welchen Cartesius gebrauchet, und der von verschiedenen angefochten und verworfen worden, S. D. Christoph Wollens Sittenlehre 1 Th. S. 363. der denselben tadelt, D. Ernst Aug. Bertlings diss. quá duplex Cartesii argumentum pro existentia Dei consideratur. Gotting. 1745. Christoph Verimontii Erweis, daß Cartesii Beweis von dem Daseyn Gottes noch vest stehe, und gegen die Gottesverläugner in der völligsten Schärfe eines demonstrativischen oder mathematischen Beweises könne gebraucht

braucht werden; so in den Hamb. freyen Urtheil 1750. S. 497 fg. stehet. M. Joh. Ernst Gunners Beweis von der Wirklichkeit und Einigkeit Gottes, Kap. 1. S. 3 fg.

Zu der 331 S. Zu des Werenfels vindiciis pro iudicio suo de argumento Cartesii pro existentia Dei ist in der zwoten Ausgabe seiner opusculorum theolog. philos. et philolog. Lausanne 1739 noch ein Anhang hinzugekommen. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 550 fg.

Zu der 333 S. *Ioh. Bapt. Morini* Buch de vera cognitione Dei ex solo naturae lumine, ist eigentlich eine neue Auflage seiner Schrift, quod Deus sit, und wird auch in seiner Apologia gallica eingerückt gefunden.

Von der Originalausgabe des Lockischen Buchs vom menschlichen Verstande, sind verschiedene Auflagen erfolget, als 1694. 1697. 1700. Von der französischen Uebersetzung kam eine neue Edition reveüe, corrigée, augmentée, zu Amsterdam 1729 in 4. heraus (S. Unsch. Nachr. 1731. S. 950. *Bibl. rais.* t. 4. p. 2. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 1. S. 443. 680.) und 1735 folgte ebendaselbst die dritte Ausgabe in 4. (S. *Iournal litter.* t. 23. P. 2. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 583.) M. Burridge, ein Engländer übersetzte dies Werk 1701 ins Latein, und 1741 lieferte M. Gotth. Heinr. Thiele zu Leipzig eine neue lateinische Uebersetzung in 8. mit Lockens leben. (S. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 279.)

Ao. 1757 gab Herr Joh. Heinr. Engelhard Poley, Professß. der Philos. und Mathemat. zu Weißenfels, dasselbe deutsch mit Anmerkungen, zu Altenburg in gr. 4. heraus (S. das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit im Weinmond 1757. S. 362.) D. John Wynn, Bischof von St. Assaph ließ 1695 drucken: An Abridgement of Mr. *Lok's* Essay of humane Understanding, davon 1726 die dritte Auflage geschah. Gegen das Buch selbst traten einige Gegner auf, als ein Ungenannter, der 1743. zu London herausgab: a Dissertation on Deistical and Arien corruptions. 8. (Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 866.) Der Verfasser der new critical Examination of an important passage in Mr. Loke's Essay of humane Understanding in a familiar Letter to a Friend. Lond. 1751. 8. (S. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 190.) Will. Lee in Antisceptiscism. Lond. 1702. fol. (S. Unsch. Nachr. 1702. S. 1134.) D. Grapius in Theolog. recens controuersa P. 1. p. 2. 5. 26.

Die zu diesem Kapitel noch gehörigen Schriften für die Existenz Gottes sollen unter dem 12ten Kap. von den Schriften wider die Atheisten mit angeführet werden.

Kap. 11 zur 339 S. Die Entscheidungen der Frage: Ob die Atheisterey erträglicher sey, als der Aberglaube? sind nicht einstimmig. S. D. J. E. Schuberts Beweis, daß die christliche Religion die wahre sey, S. 121 fg.

Dessen

Dessen Institut. theol. polem. P. 1. Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu B. 2. S. 134. Buddei Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben. S. 318. von Mosheim Sittenlehre 1 Th. S. 445. 3 Th. S. 165. Jon. Thom. von Höckdorf gründliche Betrachtungen über die in Pufendorfs Buche von der Verhältniß der christlichen Religion gegen den Staat enthaltene Wahrheiten. S. 42.

Kap. 12. zur 341 S. Derodon, dessen diss. de existentia Dei hier angeführet worden, hat auch herausgegeben: L'Atheisme convaincu in 2 Theilen, davon Wigand Kahler den ersten Theil ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen erläutert 1733 zu Lemgo in 8. ans Licht gestellet hat.

Zur 344 S. Goodmanns Winterevening conferences, sind deutsch unter dem Titel: Unterredungen über die Wahrheit der geoffenbarten Religion und sittlichen Dinge, als ein Muster eines edlen Zeitvertreibes für vernünftige Menschen bey langen Winterabenden, 1749 zu Frankf. und Leipz. in 8. herausgekommen. S. Jenaisch. gel. Zeit. 1749. S. 466. theol. Bücherf. B. 1. S. 1004.

Zur 347 S. Von Riedels gefundener Grundveste der Lehre, daß ein wahrer Gott sey. S. Unsch. Nachr. 1715. S. 1008. und von den überwundenen Atheisten, so 1715 herausgekommen, ebendas. S. 697.

Der Verfasser der Schrift: Impietas atheistica scoptico sceptica detecta etc. heißt Biermann, und nicht Beermann.

Zur 350 S. D. Val. Ernst Löschers Praenotiones theologicae sind 1713. 1718. 1732. 8. und 1752 zu Wittenberg in 8. wieder aufgelegt worden.

Zur 351 S. Jenkin Thomas. Philipps historia atheismi ist in der Ausgabe seiner dissertationum historicarum IV. Lond. 1735. 8. wieder aufgelegt. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 881.

Von *Buddei* thesibus theol. de atheismo et superstit. hat uns Hadrian Buurt 1737 zu Utrecht eine neue Ausgabe geliefert, die er mit seinen Anmerkungen, und einer Dissertation wider die Atheisten vermehret hat. (S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 459. *Mandelyke Uuttreksels* 1738. Sept.) Man hat auch eine deutsche Uebersetzung davon, unter der Aufschrift: Lehrsätze von der Atheisterey und dem Aberglauben. Jen. 1717. 8. 1733. 8. imgleichen eine französische von Louis Philon. Amsterd. 1740. 8. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 625. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 544.

Das in diesem Kapitel mitgetheilte Verzeichniß der Schriftsteller wider die Atheisten, kann noch mit folgenden vermehret werden:

Le Theologien. Paris 1683. S. Unschuld. Nachr. 1733. S. 620.

Vernünftige Gedanken von der wahren Beschaffenheit, wie und mit was für Grün-

den

den man einen Atheisten überführen müsse ꝛc. 1736. S. *Acta hist. eccles.* T. 6. p. 111.

The Argument a Priori concerning the existence and Perfections of God. Lond. 1739. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 469.

Diatribe de efficacia Scripturae in Atheis convincendis 1731. 8. S. Unsch. Nachr. 1733. S. 119.

Gelegentliche Untersuchung der Frage: Ob ein Christ ein tugendhaftes Leben führen könne ꝛc. 1750. Greifsw. 4. S. Meklenburg. gel. Zeit. 1751. S. 14.

Durch Vernunft und Offenbarung bestätigte Gedanken von dem höchsten Wesen, und den Büchern des Alten und Neuen Bundes, den Gottesverläugnern zur Warnung, dem christlichen Leser aber zur Erbauung vorgestellet. Frankfurt 1752. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1752. S. 5. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 282.

L'Atheisme folie dangereuse. Frankf. am M. 1753. 8. von Windheim philos. Bibl. B. 8. S. 357.

Five Sermons on the following subjects, viz: the extreme Folly and Writ chedness of an Atheistic Inclination. God's Government of the World a sure ande most joyful Truth. The dignities and distinctions of human Nature. Natural and moral Proofs of a future State. Preached in the Country, and published at the Request of a Friend. Lond. 1738. 8. S. *Hist. of the works*

of the Learned 1738. April art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 789.

Thoughts on the Being of a God, the nature of Man, and the Relation of Man to his Maker; or a vindication of the supreme Being in al his dispensations etc. 1756. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 13. S. 37. Der Verfasser scheinet sich dem Sabellianismus sehr zu nähern, und trägt auch sonst Gedanken vor, die ein krankes Gehirn verrathen.

Io. Abernethy discourse concerning the Being and natural Perfections of God, in 2 Octavbänden. Die zwote Ausgabe Lond. 1748. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 307. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 721. 1741. S. 305.

Io. Antiathei (Joh. Völkels) Atheus morosophus, oder gründlicher Beweis rc. 1743. 8. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 622.

Franc. Wencesl. Barkovichii diss. de exsistentia, prouidentia et aliis attributis diuinis, italice scripta. Venet. 1730. 8. S. *Nova acta erud. suppl.* t. 3. sect. 2. p. 86.

M. *Io. Achat. Fel. Bielcke*, un atheismus mores corrumpat. Stargard. 1751. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 766.

Christ. Breithauptii Progr. inaug. de valore argumentorum quorundam, quibus hodie philosophi existentia Dei probare solent. Helmst. 1727. 4.

Dessen zufällige Gedanken über die Methode,

thode, wie ein Atheist zu überzeugen. 1732. 8. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 835.

Iean de la Croze Entretiens sur divers sujets d'Histoire de Literature & Religion 1711. welcher eine Dissertation von der Atheisterey beygefügt ist. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 537 fg.

Van Daverveld Eenvoudige en gerechte Waarheit ontdekt in een Sonnensprack &c.

Carl Gottfr. Engelschalls Atheist, oder Beweis, daß ein Gott sey. Dresden 1720. 4.

Ioh. Fabricii Considerationes variarum controversiarum cum Atheis, Gentilibus, Iudaeis, Muhamedanis etc. Helmst. 1704. 4.

Formey les Preuves de l'existence de Dieu ramenées aux nations communes. Sie stehen in dessen Melanges philos. t. 1. 1754. und in der Histoire de l'Academie Royale des Sciençes & belles Lettres 1747. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 29. 259. Berl. Bibl. B. 3. S. 790.

Dessen Examen de la preuve, qu'on tire des fins de la nature, pour etablir l'existence de Dieu. Stehet in gedachten Melangers &c.

Gadei Commentat. philos. de existentia reali Dei et mundi. 1742. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 336.

M. Wolfg. Ludw. Gräfenhahns, deutsches Progr. worinn er dargethan, daß ein gründlich gelehrter Mann kein Atheist und kein Religionsverächter seyn könne. Bareuth 1750.

D. Mart. Grulichs Religionsspötter, oder der besiegte Atheist. Dresden 1734. 8.

Hollmanns überzeugender Vortrag von Gott und der Schrift. 1733. S. Unschuld. Nachr. 1733. S. 1017.

Richard Jacks mathematical Principles of Theology. Lond. 1746. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 945.

H. Knight the Being and attributes of God. Lond. 1741. 8. S. *Bibl. rais.* T. 39. p. 226. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 886.

Dan. Kolshorns gründliche Schrift- und Vernunftserklärung wider die zwey dern gottlosen Zweifelsfragen: 1) Ob ein Gott sey? 2) Ob die Bibel Gottes Wort sey! Frankf. und Leipz. 1743. 4. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 215.

D. *Io. Gottl. Krügeri* disp. philos. de demonstratione existentiae Dei ex lege minimae actionis. Resp. *Chr. Casp. Gercke.* Helmst. S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 280.

J. G. L. (Joh. George Leuckfelds) verführerischer Atheistenhaufe. 1699. 8. S. Unsch. Nachr. 1711. S. 584.

Lotteri comment. de caussis praecipuis atheismum gignentibus. Lips. 1711.

Melch. Lübecks consideratio theol. hist. iurid. de crimine Atheismi, eiusque poena. Regiom. 1726. 12. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 685.

Io. Alb. Melchioris disp. de argumentis, quibus existentia Dei a posteriori probatur. Lugd. Bat. 1756. 4.

Balthas. Münters de Dei exsistentia Carmen.

men. Liber primus. Ienae 1756. 2 B. 8. Liber secundus ib. 1756. 2 B. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 13. S. 58.

C. N. B. d. i. Christian Neubauers Widerlegung der Atheisten. Bremen 1692. 8. *Reimmann* catal. bibl. theol. p. 1082.

Iohn Orr Sermons Lond. 1749. 8. *Monthly Review* for Iun. 1749. (S Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 877.) Die vierte Rede von der Thorheit, Gottes Daseyn zu läugnen, oder zu wünschen, daß er nicht sey, gehöret hieher.

Joh. Heinr. Pape: Sollte die Meynung wohl ein süßer Traum seyn, der die Welt betröge, daß ein Gott und Schöpfer aller Dinge sey? Leipz. und Wolfenb. 1753. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 62.

D. *Meinhard. Plesken* disp. de quibusdam pro existentia Dei argumentis frustra solicitatis. Stadae 1725.

Frid. Wilh. Sartorius de existentia Dei ex realitate veritatum necessariarum a priori demonstrabili. Witeb. 1739.

Joh. Dan. Scheffels vernünftige Gedanken von Gott und der Göttlichkeit der heil. Schrift, in erläuterten Fragen und Antworten aufgesetzt. Wolfenb. 1750. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 631.

Sam. Scheureri diss. de Dei existentia et Atheismo reprobato. Brem. 1747.

M. *Eliae Frider. Schmersahlii* diss. de fundamento religionis in Atheo existente. 1740.

Joh.

Joh. Ernst Schuberts Beweis, daß ein Gott sey, aus dem bösen Gewissen derer, die gesündiget haben. 1751. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 268. Man sehe auch dessen Beweis, daß die christliche Religion die wahre sey. 1744. S. 17 fgg. 30. 35. 42. 44—59. und Institutiones Theologiae polem. P. 1. Ien. 1755. cap. 1.

Joh. Heinr. Schumachers Stärke und Schwäche des atheistischen Unglaubens. Helmst. 1749. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 465.

Io. Conr. Schwarzii demonstrationes Dei, quem ratio docet et Scriptura S. Francof. 1708. 8.

D. *Io. Senftii* disp. de existentia Dei ex lumine naturae, maxime Isae cognoscibili. 1723. S. *Recens. Actor. erud. aliorumque memorabil. in Alma Rostoch.* collect. 1. 1725.

Dan. Sinopei defensio Philosophiae Wolfian. per conuenientiam trium distinctarum demonstrationum de existentia Dei. Isenac. 1729. 8. S. Unsch. Nachr. 1731. S. 128.

Wolfg. Balth. Adolph von Steinwehr diss. inaug. philos. de impossibilitate athei. Francof. ad Viad. 1750. S. Innhalt akadem. Schrift. 1755. S. 913.

Rodolphe du Tertre Entretiens sur la Religion. Paris. 1743. 12. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 604. 778.

Io. Adolph. Turretini diss. de existentia Dei; in

dessen

dessen dilucidationibus philos. theol. dogmat. 1748. c. l. 1749. S. 424.

Burkhard. de Voltler dispp. philosophicae omnes contra Atheos. Medioburg. 1685. 8.

D. *Henr. Andr. Waltheri* Progr. de atheismo omnis veritatis et honestatis hoste. Wormat. 1731.

Unter dem 22sten Kapitel werden noch mehrere hieher gehörige Schriften vorkommen.

Kap. 13 zur 357 S. Die hier angeführte Schrift des Matth. Hale ist zu London 1677 zum erstenmale in englischer Sprache herausgekommen, und nachher von Heinrich Schmettau ins Deutsche übersetzt, und mit der Aufschrift: Traktat vom Ursprunge der Welt und der Menschen, wie derselbe aus dem Lichte der Natur erforschet, und vernünftmäßig und gründlich wider die heutigen Atheisten erwiesen und ausgeführet wird, herausgegeben worden.

Die Ewigkeit der Welt ist noch in folgenden Schriften bestritten und verworfen worden.

Nic. Taurelli lib. de rerum aeternitate. Marburg. 1604. 8. S. Unsch. Nachr. 1707. S. 695.

Martin Knuzii disp. de aeternitate mundi impossibili. Regiom. 1733. 4.

Joh. Ernst Philippi mathematischer Versuch von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt rc. Leipz. 1732. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 865.) Es übersandte jemand dem

Herrn Philippi ein höfliches Sendschreiben gegen diesen Versuch, welches dieser mit Anmerkungen, unter folgendem Titel unter die Presse gab: Wunderseltsames Findelkind, welches mit einem gewissen Sendschreiben an den Verfasser des mathematischen Versuchs von der Unmöglichkeit einer ewigen Welt, in geheim abgeschickt, nunmehro aber mit einem Geburtsscheine und Freybriefe, darinn die eigentliche Meynung Herrn Hofrath Wolfens, von der Ewigkeit der Welt, wie auch der verdorbene Geschmack der kleinen Geister lebendig fürgestellet, nach seiner Heymath wieder abgefertiget worden. S. Gel. Hamb. Zeit. 1733. St. 14.

Joh. Friedr. Bertrams vermischte phil. und theol. Betrachtungen 1737. num. 8. S. Frühaufgel. Früchte 1737. S. 257.

D. *Clugii* Singularia Theologiae Carpouianae in loco de Creatione. 1738. S. Unsch. Nachr. 1738. S. 562.

Io. Ern. Schuberti diss. metaphysica de impossibilitate mundi aeterni. Ien. 1741. 4. ib. 1744.

Joach. Hartmanns vernünftiger Beweis von der Schöpfung überhaupt, und daß die Welt nothwendig einen Anfang haben müsse. Rostock 1749. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 269. Hamb. freye Urth. 1750. S. 233. wo etwas dagegen erinnert wird. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 385. Diese

Schrift

Schrift fochte Herr Lampert Heinrich Röhl an in seiner Beurtheilung des hartmannischen Beweises ꝛc. Wißmar und Güstrov 1750. 8. S. Hamb. freye Urth. 1751. S. 385. Dähnerts kritische Nacht. B. 1. S. 377. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 273. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 331.

M. *Christ. Aug. Klugii* diss. philos. I. de aeternitate mundi temere asserta. Witteb. 1755. diss. II. 1755. diss. III. 1756. S. Vollständige Nachricht von dem Innhalte derer kleinen und auserles. akadem. Schriften 1757. St. 2. S. 172 fgg.

Iac. Christoph. Iselini diss. qua mundi aeternitas argumentis historicis confutatur; in der Tempe heluetica. t. 4. p. 319 sqq.

Unterredung mit einem Deisten, ob die Welt ewig sey. Stehet in dem 1sten Bande der Beyträge zu der Vertheidigung der praktischen Religion Jesu. S. 895 fgg.

Beweise, daß unsre itzige Wohnung die Erde, und unsre Fortpflanzung auf derselben nicht von Ewigkeit her sey, und nicht ewig dauren könne; werden in dem Theologen aufs Jahr 1754. S. 477 fgg. gelesen.

In der Einleitung zu der allgemeinen Welthistorie S. 7 fgg. werden Vertheidiger der Meynung, daß die Welt ewig sey, angeführet, dahin Ocellus Lukanus, Aristoteles, die Platoniker, Spinoza, Xenophanes, Strato von Lampsacus nebst vielen unter den Ja-

 pone-

ponesern und Muhamedanern gerechnet werden.

Zur 363 S. Burnets Theoria sacra telluris hat Widerspruch gefunden, nicht nur bey Nichols und Varren, sondern auch in den Beyträgen zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu. B. 3. S. 326 fg. in der allgem. Welthistorie Th. 1. S. 204 fg. 227. in Herbert Crofts Animadversions upon a book intitled: the Theory of the Earth; in *Rob. Saint Clair* Abyssinian Philosophy confuted or telluris theoria neither sacred nor agreable to reason; in Jan Bircherods Antiburnet; in Graverols Moses vindicat. contra Thom. Burneti Archaeologiam; in *Melch. Leideckeri* Archaeologia sacra s. veritate narrationis mosaicae de diuina rerum origine; in D. *Grapii* Theolog. rec. controuersa. P. 2. p. 3. 23.; in D. Joh. Ernst Schuberts Gedanken von der allgemeinen Judenbekehrung, und dem tausendjährigen Reiche. S. 113 fg. und in den Gedanken von dem Ende der Welt. S. 111. in Walpurgers cosmotheologischen Betrachtungen. 1 Th. S. 164. 287. 384. 474.

Von dem Burnetischen Werke sind die beyden ersten Bücher 1687 lateinisch, und mit vielen Vermehrungen 1684 englisch herausgekommen, so die beyden letzten Bücher der lateinischen Ausgabe 1689 ausmachen. Es ist dieselbe ins Holländische, und von Joh. Jac. Zimmermann ins Deutsche übersetzt worden. Der erste Theil

von

von seinen Archaeologiis philosophicis ist ins Englische übersetzt zu London 1735 unter dem Titel: An Jnquiry into the doctrine of the Philosophers of all nations, concerning the original of the World now first made English from the Latin Original written by Mr. *Th. Burnet*, by Mr. *Mead* and Mr. *Foxton* herausgekommen. S. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 132.

Zur 364 S. Des Herrn von Leibnitz Protogaea von Christian Ludw. Scheid zu Göttingen 1748 in 8 mit Anmerkungen herausgegeben worden. Die Aufschrift ist: *G. G. Leibnitii* Protogaea, s. de prima facie telluris et antiquissimae historiae vestigiis in ipsis naturae monumentis dissertatio, ex schedis Mscpt. viri illustris in lucem edita. S. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 389. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 420. Sie ist auch ins Deutsche übersetzt.

Von Whistons new Theory of the earth, sind verschiedene Ausgaben vorhanden. Die erste ist zu London 1696. 8. die zwote mit Ausbesserungen zu Cambridge 1708. 8. die dritte ebendaselbst 1725. 8. und die fünfte 1736. 4. ans Licht getreten. M. Mich. Swen hat sie ins Deutsche übersetzt, aber schlecht. Der Titel seiner Uebersetzung ist: Neue Betrachtung der Erde nach ihrem Ursprunge und Fortgange, bis zur Hervorbringung aller Dinge. Frankf. am M. 1715. 4. Ao. 1754 gab man dieser Uebersetzung den veränderten Titel: Gründlicher Beweis, daß die in der Offenbarung befind-

liche Geschichte von der Schöpfung der Welt, und die allda geschehene Verkündigung von dem Untergange der Welt, mit der gesunden Vernunft keineswegs streite. Wittenb. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 655. Von dem Buche selbst findet man Auszüge in *Actis erudit.* 1697. p. 535. *Bibl. Angl.* T. 2. p. 437. *Memoir. litter. de la Grande Bretagne* t. 9. p. 156. Gottscheds Anfangsgründe der Weltweisheit in der Physik; Krügers Geschichte der Erde in den alleraltesten Zeiten. Zu den Widerlegungen dieser Theorie gehören noch *Robinsons* Additional remarks; *Ioh. Witty* Essay towards a vindication of the mosaic history of the creation of the World in several letters. Lond. 1705. 8.; *Will. Nichols* Conference with a Deist. Lond. 1696. 8. *Dan. Whitby* Vertheidigung der Mosaischen Erzählung von der Schöpfung. Lond. 1705. 8. *Ioh. Edwards* Anhang zu seinen Exercitations critical on several important places in the writing of the old and new Testam. Lond. 1702. 8. und dessen Demonstration of the existence and providence of God. Lond. 8. *Stackhouse* in complete body of divinity. Lond. 1728 im 2 Th. cap. 4. Jac. Saurins Discours hist. crit. theol. et moraux; *Ian. Sylvii* bibliotheca nouissima. Hal. 1721. p. 414. Krügers Geschichte der Erde. S. 46 fgg. Joh. Jac. Plitts Vernunft- und Schriftmäßige Gedanken von dem Ursprunge der so großen Menge Wassers bey der Sündfluth,

nach

nach Anleitung der Worte 1 Mos. 7, 11. im 45 Stücke des Hessischen Hebopfers; Buffons allgemeine Historie der Natur. B. 2. art. 2. D. *Grapii* Theolog. recens controuerſ. P. 2. p. 1—9. Allgemeine Welthistorie, in der Einleitung. S. 89 f. und im 1 Th. S. 206 fg. 227. D. Wollens Sittenlehre 1 Th. S. 577 fg. *Ioh. Gottlob Krugeri* diſp. qua Geogenia et cataclyſmologia Whiſtoniana dubia redditur. Hal. 1750. Gegen Joh. Keils Examination of Dr. Burnets Theory of the earth, together with ſome remarks on Mr. Whiſtons new Theory of the Earth. Oxford. 1698. 8. ſchrieb Whiſton A Vindication of the new Theory of the earth from the exceptions of Mr. Keil and others. Lond. 1698. 8. Keil vertheidigte ſich in der defence of the remarks on Mr. Whiſtons theory, welche in ſeiner Examination 1733 zu London zuſammen gedruckt worden. Whiſton ließ darauf ans Licht treten: A ſecond defence of the new theory of the earth from the exceptions of Mr. *Iohn Keil.* Lond. 1700. 8.

Von D. *Grapii* diſſ. de Geologia contra *Cluverum* findet man einen Auszug in den Mehlhorniſchen gründlichen Erklärungen der heil. Schrift. 1 B. St. 25. S. 242 fgg.

Woodwards Eſſay towards a natural hiſtory of the Earth, iſt 1735 franzöſiſch unter der Aufſchrift: Geographie phyſique, ou Eſſai ſur l'hiſtoire nat. de la Terre, traduit d'Anglois de Mr. *Woodward*, par Mr. *Noguez* — Avec la

reponse aux observations de Mr. le Doct. *Camerarius*; plusieurs Lettres, écrites sur la même matiere; et la distribution methodique des Fossiles, du même Mr. *Woodward*, par le R. P. *Niceron*, Amsterd. T. 1. 12. (S. *Bibl. rais.* t. 18. p. 1. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 522.) und 1745 zu Erfurt deutsch, mit dem Titel heraus gekommen: physikalische Erdbeschreibung, oder Versuch einer natürlichen Historie des Erdbodens; welchem zugleich die von dem berühmten D. Elia Camerario dagegen gemachten Einwürfe, und des Verfassers Beantwortung derselben, ingleichen verschiedene, über diese Materie gewechselte Briefe, nebst dessen richtiger und ordentlicher Eintheilung der Foßilien, beygefügt sind, in 2 Theilen in 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 823.

Denen in diesem Kapitel angeführten Schriften, die erste Weltgeschichte betreffend, füge ich noch folgende bey:

Introduction à l'histoire universelle, contenant les Sentimens des Philosophes, sur l'origine du monde 1741. Man lieset sie deutsch in dem ersten Theile der ins Deutsche übersetzten allgem. Welthistorie.

Le monde, son origine, et son Antiquité etc. Lond. 1751. in 3 Theilen. Ist eine seltsame Schrift. S. Leipz. zuverläß. Nachr. 155 Th. S. 608. von Windheim philos. Bibl. B. 8. S. 369.

Unterredung mit einem Deisten von der

mosai-

mosaischen Beschreibung der Schöpfung; in dem 1sten Bande der Beyträge zu der Vertheidigung der praktischen Religion Jesu. S. 485 fgg.

An Account of Moses's Principia P. I. 1724. P. II. 1727. Der Verfasser ist J. Hutchinson, welcher auch 1725 herausgegeben: An Essay towards a natural History of the Bible, und 1729 Moses's sine Principio. Der Autor hat seine besondern Meynungen, und verwandelt die Geschichte der ersten Aeltern in eine Allegorie. S. *Present State of the Republ. of Letters* 1730. Febr. art. 5. May art. 6. Iun. art. 5. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 290. 445. 449. 576.

Joh. Friedr. Alberts Versuch eines neuen Beweises, daß die Sündfluth allgemein gewesen, und über die ganze Erde ergangen sey. Nordhausen 1752. 7. S. Das Merkwürdige aus den kleinen deutschen Schriften. B. 1. S. 604.

Ioh. Henr. Balthasaris historia creationis mystica.

S. Beringtons Dissertations on the Mosaical Creation, Building of Babel and Confusion of Tongues etc. Lond. 1750. 8. S. Beckers theol. Bücherſ. B. 2. S. 758.

Friedr. Joh. Bucks philosophische Gedanken von der Schreibart der heiligen Schrift, und insbesondre von der mosaischen Beschreibung der Erschaffung des ersten Men-

schen, nebst einigen Anmerkungen von dem Ursprunge, Fortpflanzung der Seelen, und andern hieher gehörigen Wahrheiten. Danzig 1745. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 584.

D. *Rob. Claytons* Vindication of the histories the old and new Testament Part. II. wherein the mosaical history of the creation and deluge is philosophically explained; the errors in the present theory of the tides detected and notified etc. Lond. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 608.

Patrick Cockburns Enquiry into the truth and certainty of the Mosaick deluge. Lond. 1750. 8. S. Krafts c. l. B. 7. S. 727. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 416. B. 2. S. 95.

Giuseppe Ant. Constantini La Veritá del diluvio universale vindicata de i dubbi, dimostrata nelle sue testimonianze etc. Vicenza 1747. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 121.

Yvon Gaukes diss. physico-geometrico-theol. de diluvio; in *Bibl. bremens.* class. 4. fasc. 5. p. 798 sqq.

Gottfr. Hensels Cosmotheoria biblica restaurata, oder neues Mosaisch-biblisches Weltsystema, darinnen aus göttlichen und natürlichen Gründen harmonisch erwiesen wird: 1) Daß die Erde vest stehe; 2) daß die Sonne laufe; 3) daß der schnelle Lauf aller Gestirne nicht unmöglich, oder wider die Vernunft, sondern den Principiis der neuesten Naturlehre gemäß sey; 4) daß die

himm-

himmlischen Körper zwar groß, aber nicht von so abscheulicher Größe seyn, als wie sie heutiges Tages insgemein vorgegeben werden; und 5) daß die 5 kleinen Planeten einen ganz besondern periodischen Kraislauf haben 2c. Hirschberg 1743. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 886.

Iennings Introduction on the use of the Globe, of the Spheres etc. Lond. 1747. S. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 682.

D. Joh. Christ. Klemms veritas historiae doctrinaeque Mosaicae ex monumentis historicis, iisque potissimum insitis. Tubing. 1736. Sie ist seiner Theologiae polemicae einverleibet. S. Tübing. gel. Zeit. 1737. S. 257.

D. Joh. Gottlob Krügers Geschichte der Erde in den alleråltesten Zeiten. Halle 1746. 8. S. Berlin. Bibl. B. 1. S. 661.

Heinr. Christ. Lemkers Zusatz zu Delany Untersuchung der Offenbarung. S. 483—587.

Melch. Leydekkerus de vniuers. diluuio.

Thom. Lydiats Praelect. astron. de natura coeli et conditionibus elementorum, cum disquisit. physiol. de origine fontium, aestus et diluuii vniuersalis.

Ioh. Meieri orat. de origine huius Vniuersi. Harb. 1720. 4.

Wilh. van der Meulen Dissertationes philologicae de die mundi et rerum omnium natali, complectens historiam creationis iuxta seriem Gen. I et II —— Editio secunda. Aucta cum dissertatione tertia de die mundi natali ad caput

Gen.

Gen. III. Pars I. Traiect. 1738. S. *Republyk der Geleerden*. 1738. Iun. art. 4. Nou. und Dec. art. 4. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 259. 1739. S. 217. Beyträge zu denselben. B. 8. S. 19. 183.

B. Parkeri Review on the State of the World before the deluge. Lond. 1748. S. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 713.

Io. Iac. Scheuchzeri homo diluuii testis. Tigur. 1726. 4. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 572.

D. Sam. Schickfords, Abhandlung von der Schöpfung und dem Falle Adams —— aus dem Französischen übersetzt. Hamb. 1755. 8. S. Hamb. Corresp. 1755. St. 89.

Io. Bernh. Wideburgii Matheseos biblicae specimen primum, exhibens explicationes locorum mathematicorum, quae in Genesi occurrunt. Ien. 1727. 4. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 984.

Thom. Wrights Original-Theorie, or new Hypothesis of the Universe etc. Lond. 1750. 4. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 2. S. 115.

Kap. 14 zur 373 S. Zu den Vertheidigern des Epikurs gehöret auch Herr Jac. Brucker in den Fragen aus der philosophischen Historie. 2 Th. S. 622. der ihn von der Atheisterey frey spricht.

Des Wilh. Tempels Schutzschrift für den Epikur: le Jardin d'Epicure ist zu Utrecht 1699 herausgekommen. Die Anzahl derer, die ihn zum Atheisten machen, ist grösser. Ein Verzeich-

niß

niß derselben s. in Bielkens Histor. der natürl. Gottesgelahrth. 1 Th. S. 274.

Kap. 15 zur 381 S. Kings Buch von dem Ursprunge des Bösen ist in englischer Sprache mit folgendem Titel wieder aufgelegt worden: An Essay on the origin of Evil. By Dr. *Will. King* — Translated from the Latin, with Notes; and a dissertation concerning the principle and Criterion of Virtue and the origin of the passions. Vol. I. The second edition corrected and enlarged from the Authors Manuscripts. To which are added two Sermons by the same Author, the former concerning divine prescience; the Latter on the Fall of Man, never before publish'd by *Edmund Law* M. A. Fellow of Christ College in Cambridge. Lond. 1732. gr. 8. (S. Hallisch. Bibl. B. 8. S. 52.) Zu denen, die dasselbe angegriffen, gehöret auch D. Zach. Grapius in Theol. rec. controu. P. 2. p. 164. 171 seq. und Herr Prof. Canz in Meditationibus philosophicis. Psychologiae P. 1. sect. 2. c. 2. wo des Kings Gründe für den Satz: daß wir durch unser Wollen eine Sache gut machen können, bestritten sind.

Zur 384 S. Wider des Naude Schrift: La souveraine Perfection, wovon auch die Unsch. Nachr. 1708. S. 189. nachzusehen sind, gab jemand, so Jaquelot seyn soll, heraus: Lettre sur le Traité de la souveraine Perfection. 1708. 8. (S. Unsch. Nachr. 1708. S. 301.) Dagegen sich aber Naude in einer andern Schrift:

Recueil

Recueil des Objections &c. avec les Reponses &c. Amst. 1709. 12. vertheidigte. S. Unsch. Nachr. 1708. S. 673.

Zur 385 S. Des Placette Eclaircissemens sur quelques difficultés &c. und dessen Réponse à une objection &c. setzte Naude sein Examen des deux Traités de Mr. de la Placette. Amsterd. 1713. 12. entgegen. S. Unsch. Nachr. 1713. S. 950.

Leibnitzens Theodicee ist zum erstenmal 1720 zu Amsterdam in deutscher Sprache in 8 ans Licht getreten. Der sel. Prof. Richter zu Leipzig verbesserte diese deutsche Ausgabe, und gab sie 1726 mit verschiedenen Anmerkungen heraus. Darauf folgte 1735 zu Hanover die dritte Auflage, und 1744 lieferte der Herr Prof. Gottsched eine neue mit Zusätzen und Anmerkungen vermehrte deutsche Ausgabe, so zu Hanover heraus kam. (S. Krafts Nachricht. von theol. Büch. B. 4. S. 236 fg. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 745.) Ao. 1719 trat die erste lateinische Ausgabe zu Frankfurt in 8. und 1739 die zwote unter folgendem Titel ans Licht: *G. G. Leibnitii* Tentamina Theodicaeae de bonitate Dei, libertate hominis et origine mali. Noua versio latina ex originario gallici idiomatis exemplo donata, historia vitae et operum Auctoris, iuxta ornatissimum Dn. *de Neufville* delineationem adaucta, nec non variis, cum ad vitæ historiam, tum ad materiam operis spectantibus obseruationibus vtiliter locupletata. Tubing. 8. Von der fran-

französischen Urschrift verließ 1736 eine Nouvelle Edition Augmentée de l'histoire de la vie & des ouvrages de l'Auteur: par Mr. *L. de Neufville* in 2 Duodezbänden die Presse. *Iournal liter.* t. 22. P. 1. art. 8. P. 2. art. 3. *Memoir. pour servir à l'hist. des Sciens.* 1737. Ian. art. 1. Febr. art. 1. Mart. art. 4. Iun. art. 1. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 218. 322. 420. 424. 537. B. 4. S. 11.

Denen zur leibnitzischen Streitigkeit gehörigen Schriften sind noch folgende beyzuzählen:

D. *Ioh. Rudolph. Kieslingii* Disp. de vindiciis sapientiae, bonitatis, scientiae, iustitiae et potentiae diuinae circa lapsum Adami, contra *Leibnitium* Praes. *Abicht*. Witteb. 1739.

Controverse philosophique, qu' il y a eu entre Mr. le Baron *de Leibnitz* d' une part & Mrss. *Foucher*, *Bayle*, *Lami*, *Neuton* & *Clarke* de l'autre sur l'harmonie préetablie, qui se trouve entre l'ame & le corps, avec une preface, ou l'on prouve la verité de cette Harmonie par I. I. K. Bern 1731.

George Volkmar Hartmanns Anleitung zur Historie der Leibnizisch-Wolfischen Philosophie. Frankf. und Leipz. 1737. 8.

Nicol. Engelhards otium feriis Groningianis interpositum. 1740. 8. Ist eine lateinische Uebersetzung der zwischen Leibnitzen und Clarken gewechselten Streitschriften. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 6. S. 746.

Zur 388 S. Von denen in der Wolfischen

Strei-

Streitigkeit herausgekommenen Schriften kann man nachsehen: Hartmanns vorhin angeführte Anleitung; Carl Günther Ludovici kurzen Entwurf einer vollständigen Historie der Wolfischen Philosophie. Leipz. 1732.; M. Joh. Luzens vollständige Historie der Wolfischen Weltweisheit. (S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 832.) acht neue Schriften die Wolfische Streitigkeit betreffend. Leipz. 1737. 4. (S. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 135.) die unparteyische Kirchenhistorie. 2 Th. S. 879 fgg. Joh. Friedr. Stiebritzens kurzgefaßte Nachricht von des hochwohlgeb. Herrn Christ. Freyherrn von Wolf — — rühmlichst geführten Leben 2c. Halle 1754. 4. Herrn Gottscheds historische Lobschrift des weil. hoch- und wohlgeb. Herrn Christians Freyherrn von Wolf 2c. Halle 1755. gr. 4.

Ich finde zu diesem Kapitel von dem Ursprunge des Bösen theils einige Schriften, theils einige Streitigkeiten noch anzumerken. Zu jenen gehören:

D. *Christoph. Frid. Tresenreuteri* Diss. de origine mali ex principiis rationis et reuelationis demonstrata et Resp. *Io. Farbaky*. 1746.

Gedanken von dem Ursprunge des Bösen; oder woher das Verderben der menschlichen Natur entstanden sey? Darinnen ein jeder, welcher nicht mit Vorurtheilen eingenommen ist, sondern der Wahrheit Platz geben will, eine Erläuterung aller bisher

zum

zum Vorscheine gekommenen *Systematum*, deren kein einziges von unauflöslichen Schwierigkeiten befreyet ist, finden wird. Aus dem Englischen in 2 geistlichen Reden. Hanover 1731. 8. Sie sind aus des Clarks Predigten verdeutscht.

Christiani Löberi Disp. de origine mali Auctori anonymo cogitationum de origine mali opposita 1731. S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 878. Unsch. Nachr. 1733. S. 673.

Mich. Kolofs Untersuchung der Lehre vom Bösen, oder von dem Sündenübel. Eine Predigt. Berlin 1726. 1729. 4. Jena 1732. 8. Sie stehet auch im 2ten Theile von des Theoph. Sinceri Kanzelreden.

Geo. Bernh. Bilfingeri de origine et permissione mali praecipue moralis commentat. philos. Francof. et Lips. 1724. 8. Neue Auflage 1740. S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 758.

Wigand. Kahleri Exercitat. philotheosophica de innocentia Dei circa lapsum primorum parentum. Auctore Resp. *Io. Christ. Tegetmeier*. Rintel. 1737. 4.

Joh. Ludw. Seips Rechtfertigung Gottes und seines Verhaltens. Lemgo 1730. 8. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 819.

Eine wichtige Abhandlung von des Menschen Fall und Erlösung; oder zwo Hauptfragen: I. Warum der allmächtige Gott den Menschen fallen lassen, da er es doch wohl hätte hindern können? II. Ob denn Gott

ausser dem Meßia kein ander Mittel zu des gefallenen Menschen Erlösung gehabt? Frankf. und Leipz. 1743. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 163.

M. Joh. Andr. Buttstetts vernünftige Gedanken über den Ursprung des Bösen. Erste Abtheilung. Wolfenbüttel 1747. 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 728. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 240.) Dagegen lieset man ein Sendschreiben an Se. Hochedl. Herrn M. J. A. Buttstett, in welchem einige Sätze seines Lehrgebäudes vom Ursprunge des Bösen geprüfet rc. in Krafts angezogener Bibl. B. 2. S. 607 fgg.

D. George Venzky Versuch vom Unterschiede, zwischen Uebel und Böse, welcher zur Entscheidung der berühmten Frage, vom Ursprunge des Bösen, und zur Förderung einer vollständigen Theodicee herausgegeben worden Prenzlau 1749. 8. S. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 55.

Franc. Mar. Spinelli de origine mali dissertatio. Neapol. 1750. 4. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 562.

Joh. Christoph Dressels, Conr. zu Crossen, Rechtfertigung Gottes bey Zulassung der Sünde. Stehet in Simonetti Sammlung vermischter Beyträge zum Dienst der Wahrheit rc. 1 St. 1750. n. 7.

Joh. Andr. Alb. Berendts Abhandlung vom Ursprunge und Zulassung des Bösen, insbe-

insbesondre unter den Menschen, nach Anweisung der Vernunft und Offenbarung verfasset. Cöthen 1751. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 899. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 89.

Phil. Christ. Rangii obseruationes miscellae circa originem et permissionem mali, potissimum moralis. Strasb. 1752.

M. *Io. Ernest. Gunneri* diss. philos. continens caussam Dei, vulgo Theodicaeam originis et permissionis mali in mundo, habita. Ien. 1754. 4. S. Innhalt akadem. Schrift. 1755. S. 455 fg. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 93.

Anthon Fothergills Wicked Christians, practical Atheists; or Free Thoughts of a plain Man on the doctrines and duties of Religion in general, and of Christianity in particular &c. Lond. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 772.

Außer diesen sind noch andre Schriften über diesen Punkt ans Licht getreten, welche Streitigkeit erreget haben, als:

1) Joh. George Palms, Abhandlung von der Unschuld Gottes bey der Zulassung des Bösen, und dem Fall unsrer ersten Aeltern, in einem Sendschreiben an einen unbekannten Verfasser. Hamb. 1736. (S. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 908. *Bibl. germ.* t. 38. not. 11.) Weil er in dieser Schrift, bey den gefährlichen Meynungen der neuen Weltweisen in dieser Lehre auch des Herrn Reinbecks Betrachtungen

über die Augsp. Confeßion anführte; so sezte ihm dieser entgegen: Beantwortung der Einwürfe, welche ihm in einer ohnlängst herausgekommenen Schrift: Abhandlung rc. genannt, sind gemacht worden; worinn zugleich diese wichtige Lehre, nebst der Frage: ob diese Welt die beste sey? in ihr gehöriges Licht gesezet wird. Berlin 1736. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 930. *Bibl. german.* t. 38. art. 11. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 482.) In diesen Streit mengeten sich Herr Oeder, der herausgab: Treugemeynte Vorstellung an alle Theologen der evangel. Kirche, bey Gelegenheit einer gefährlichen neuen Streitigkeit zweyer berühmten Lehrer zu Hamburg und Berlin, über die Frage von der Zulassung des Bösen und der besten Welt. Onolzbach 1736. 8. (S. Frühaufgel. Früchte 1737. S. 106.) Ein Ungenannter schrieb vernünftige Gedanken von der wahren Beschaffenheit, wie und mit was für Gründen man einen Atheisten überführen müsse, daß ein Gott sey. Wobey zugleich die Art, dessen sich Herr J. G. Palm in seinem Traktate — bedienet — untersucht wird; theils auch einige Wolfische Lehrsätze, so benannter Autor verdächtig machen wollen, gerettet werden, von einem Liebhaber der Weisheit. Berlin 1736. 8. Ein Wahrheitliebender Schlesier ließ ans Licht treten: Bescheidene

Anmer-

Anmerkungen über J. G. Palms Abhandlung —— in denen besonders die unrichtige Auslegung einiger Lehrsätze Herrn R. R. Wolfs und Herrn Probst Reinbecks abgelehnet wird. Leipz. 1737. 8. Hatte Palm seine Abhandlung zum andern und drittenmal auflegen lassen, und sich in der Vorrede vertheidiget; so erschien vorläufige Antwort auf die neue Vorrede zu der Abhandlung von der Unschuld, entworfen von einem Wahrheitliebenden Verehrer des Höchsten. Bremen in 8. und Herr Palm selbst gab unter die Presse: Fortgesetzte Abhandlung von der Unschuld Gottes bey der Zulassung des Bösen, und dem Falle unsrer ersten Aeltern. Hamburg 1737. 8. Sonst ließ auch Herr Joh. Conr. Zschorn eine kurze Untersuchung der treugemeynten Vorstellung Herrn M. J. L. Deders zu Lemgo 1738 in 8 drucken. Diese Streitigkeit wird erzählet in den *Actis histor. ecclesiast.* T. 6. p. 110 sqq.

2) M. Gottfr. Volkm. Reiff, Rektor der Schule zu Sondershausen suchte in zwo Einladungsschriften zu beweisen, daß sowohl die bösen Geister, als auch unsre ersten Altern nicht mit einem sündlichen Vorsatze, sondern aus guter Meynung gesündiget hätten. Gegen diese Meynung schrieb D. Joh. Casp. Haferung Examen nouae sententiae de origine mali bona mente inuecti. Witteb. 1740. 4. S. Unsch. Nachr. 1741. S. 804. Frühaufgel. Früchte 1742. S. 262.

 3) Joach.

3) Joach. Böldicke, Diak. in Spandau, gab heraus: Abermaligen Versuch einer Theodicee, darinn von dem Ursprunge des Bösen in der besten Welt, der Güte, Weisheit und Gerechtigkeit Gottes, wie auch der Freyheit des Menschen dergestalt gehandelt wird, daß 1) Buddei Abrisse einiger Lehrgebäude, als der Manichäer, des Leibnitz, und unsrer Gottesgelehrten, wie auch die Meynungen der Epicurer, Pelagianer und Socinianer, nebst ihren Gründen und Schwierigkeiten angeführet werden; 2) die Meynungen von der Freyheit und Nothwendigkeit, nebst ihren Gründen und Einwürfen dagegen erwogen werden; 3) das Leibnitzische Lehrgebäude, vermittelst der genauer erklärten Gesetze der Glückseligkeit, so weit fortgeführet wird, daß man deutlich einsehen kann, Gott hätte weniger angenehme Empfindungen in die Welt gebracht, wenn er die bösen Kreaturen weggelassen; den Gelehrten zur Prüfung übergeben. Berlin und Leipz. 1746. 8. S. *Acta hist. eccles.* T. II. p. 454 sq. 623 sq. 756 sq. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 1. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 242.

Diese Theodicee brachte folgende Gegenschriften ans Licht:

a) Ein Sendschreiben an einen Freund in Sachsen, worinn die Frage erörtert wird: ob der Satz von dem determinirenden Grunde

de eine Nothwendigkeit einführe, und die Freyheit aufhebe, welche von dem Herrn Crusius in Leipzig, und dem Herrn Diak. Böldike in Spandau ohne stichhaltenden Beweis behauptet worden ist. Wurde in den Berlinischen Zeitungen von Staats- und gelehrten Sachen 1746. n. 109. etwas dagegen eingewendet; so las man in den Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 26. eine Beantwortung dieser Einwendungen. Noch erschien gegen jenes Sendschreiben: Sendschreiben an einen Freund in Leipzig wider das Sendschreiben an einen Freund in Sachsen. 1746. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 918.

b) Joh. Sam. Müllers, Bescheidene Prüfung des abermaligen Versuchs einer Theodicee — — in so fern darinn behauptet wird, daß die Lehre von der ewigen Verdammniß der Vernunft ganz begreiflich sey, weil ohne dieselbe viele tausend Millionen erhöheter Glückseligkeiten der Seligen hätten unterbleiben müssen. Hamb. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 256. *Acta hist. eccles.* T. 13. p. 605.

c) Ein Ungenannter machte dem Herrn Böldike einige Zweifel gegen sein Lehrgebäude in den Hamburg. freyen Urtheil. 1747. St. 23. 24. worauf dieser im 88sten und 89sten Stücke antwortete, und als er im 8ten Stücke des Jahrs 1748 von seinem Gegner eine Gegenantwort erhielt; vertheidigte er sich weiter im 35sten, 36sten und 37sten Stücke. Jener setzte den Streit fort

in dem 99sten Stücke; und Herr Böldike verantwortete sich ferner nicht nur gegen diesen, sondern auch gegen Herrn Müllern, und Herrn Zenkern, der ihm einige Zweifel schriftlich zugesandt hatte, in einer besondern Schrift, welche den Titel führet: Auflösung neuer wichtiger Zweifelsknoten, welche seiner Erklärung vom Ursprunge des Bösen — — entgegen gesetzt worden. Berlin 1748. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 715. Hamb. freye Urth. 1748. St. 33. 46. Berl. Bibl. B. 2. S. 106. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 293. *Acta hist. eccles.* T. 13. p. 614.

c) Nicol. Friedr. Herbsts Prüfung des in dem abermaligen Versuche einer Theodicee enthaltenen Lehrgebäudes von dem Ursprunge des Bösen: und Joach. Böldikens Vertheidigung desselben, nebst einer Erörterung der verfänglichen Frage: Wer unter den streitenden Parteyen der gelehrten Welt den Ausspruch thun solle, und wie ferne solches möglich sey — — Berlin und Leipz. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 147. Hamb. freye Urth. 1747. S. 466.

d) George Friedr. Meyers Beurtheilung des abermaligen Versuchs einer Theodicee. Halle 1747. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 38. Gegen diese Beurtheilung lieset man ein Schreiben in den Hamb. freyen Urth. 1747. S. 493 fg. eine Antwort darauf. S. 537 fg. und eine Gegenantwort. S. 620 fg. In

Dähnerts kritischen Nachrichten B. 1. S. 270 fg. findet man auch eine Anmerkung zu der Meyerschen Beurtheilung.

e) Nicol. Fr. Herbsts abermalige Prüfung des sogenannten abermaligen Versuchs einer Theodicee des Herrn Joach. Böldikens, darinnen dessen Lehrsätze von dem Zwecke der Schöpfung, von der Glückseligkeit und deren Gesetzen ꝛc. in den möglichsten Zusammenhang gebracht sind, und genauer geprüft werden, auch zugleich auf dasjenige, was der Herr Diak. Böldike auf meine erste Prüfung eingewandt, gründlich geantwortet wird. Lemgo 1750. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 27. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 820. Hamb. freye Urth. 1750. S. 483.

f) M. Christoph Ludw. Obbarius Versuch einer schrift- und vernunftmäßigen Abhandlung von den Wunderwerken —— Zugleich werden den Gelehrten besondere Gedanken vom Ursprunge des Bösen, und von der itzigen Gewalt des Satans zur Probe übergeben, und zuletzt in einer kurzen Zugabe *S. T.* Herrn Joach. Böldikens abermaliger Versuch einer Theodicee bescheiden beurtheilet. Nordhausen 1748. 8. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 603. Beckers theol. Büchers. B. 1. S. 141. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 402.

g) M. Joh. Andr. Buttstetts vernünftige

Gedanken über den Ursprung des Bösen. Wolfenb. 1747. 8. im 3ten Kapitel. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 728.

k) D. Christoph Wolle im 2ten Theile seiner Sittenlehre 1752. S. 254 fgg.

i) Christ. Ernst von Windheim Diss. in qua de nonnullis ad doctrinam de permissione mali spectantibus, et praesertim de legibus felicitatis a ven. *Böldickeo* adsertis disseritur. Erlang. 1753. S. Innhalt akadem. Schriften 1755. S. 156.

Nicol. Friedr. Herbsts Fortgesetzte Prüfung der Böldikischen Lehrsätze von der Freyheit des Willens, dem Falle der Menschen, der Zulassung des Bösen, dem Orte der Höllen, und von der göttlichen Offenbarung, welche er in seinem abermaligen Versuche einer Theodicee vorgetragen hat. Halle 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 842. Gottscheds Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, im Hornung 1756. S. 102.

Herr Böldike setzte seinen Gegnern eine Vertheidigung seines Lehrgebäudes entgegen in dem ersten Stücke des zweyten Theils seiner abermaligen Theodicee. Leipz. 1751. 8. entgegen, worinn von den Kennzeichen der Wahrheit, der Glückseligkeit, den Gesetzen der Glückseligkeit, der Ehre Gottes, dem Ursprunge des Bösen, und der besten Welt gehandelt wird, und insonderheit dasjenige, was der Herr Consist. Assessor Herbst,

auch

auch der Herr Rektor Müller, der Herr Archidiak. Obbarius und andre wider den ersten Theil eingewendet haben, widerlegt wird. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 834.

Zur 397 S. Das Verzeichniß der Schriften von der Freyheit des menschlichen Willens kann noch mit folgenden erweitert werden:

Turretini Diss. de libertate humana iuxta lumen naturae. 1734.

D. *Pfaffii* Dilucidationes de libero arbitrio. 1727. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 240.

Friedr. Wagners Versuch einer gründlichen Untersuchung, welches der wahre Begriff von der Freyheit des Willens sey. 1730. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 1043.

Frid. Phil. Feuerlini Diss. de libertate mentis humanae et supremi numinis. Altorf. 1730.

Frid. Phil. Schlosseri Diss. de genuina libertatis notione Praes. *Ern. Christ. Schroedero.* Witeb.

J. A. A. Stocks philosophisches Geheimniß, oder freymüthige Gedanken von der natürlichen Freyheit der Menschen. Frankf. 1742. 8. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 746.

M. *Io. Ern. Gunneri* Tract. philos. de libertate scientifice adornatus. Ienae 1747. 8. S. Hamb. freye Urth. 1747. S. 703.

Io. Iac. Witteri Disp. de libertate. 1747. Der Verfasser legt auch dem Vieh eine Freyheit bey.

Pet. Ahlwardts vernünftige Gedanken von der natürlichen Freyheit, sowohl überhaupt, als auch in so fern selbige Gott und

den Menschen zugeeignet werden müsse; nebst einem Anhange von der Frage: ob der Ursprung des Bösen im Verstande oder Willen zu suchen sey? Leipzig 1740. 8. Er gab sie unter dem Namen Alethini Liberti heraus. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 347. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 716. Zu den Gegenschriften, die wider diese Gedanken erschienen, gehören Stocks oben angeführtes Geheimniß; Joh. Mich. Heinze Aufsatz in den Belustigungen des Verstandes und Witzes, im Maymonate 1742. S. 430 fg.; *Verini* (d. i. D. Joach. Gotth. Sparmanns) gründ- und deutlicher Begriff von der natürlichen Freyheit, in so ferne selbige sowohl Gott, als auch dem Menschen zugeschrieben werden kann — — nebst einer Widerlegung des sogenannten Alethini Liberti — — Frankf. und Leipz. 1749. 4. (S. Theol. Büchers. B. 2. S. 349.) Ja Herr Ahlwardt widerlegte sich nochmals selbst in folgender Dissertatione: Libertas vindicata, summoque Numini asserta. 1741. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 348. von Windheim philos. Bibl. B. 3. S. 71.

Heinr. Theod. Heymanns Dialogus de mentis humanae libertate diuino decreto non sublata antea Groeningae editus, nunc denuo emendatior emissus a *Io. Chrift. Fischero* Phil. D. et Adsess. in Acad. Ien. 1748. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 273.

Sam. Formey Gedanken von der Freyheit; stehen

stehen französisch in dem 4ten Bande der histoir. de l'Academ. de Berlin p. 334 fgg. und deutsch in des Herrn von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 97 fgg.

Mr. *de Premontval* Pensées sur la liberté, tirées d'un Ouvrage Manuscript, qui a pour titre: *Protestations* et Declarations philosophiques sur les principaux objets des connoissances humaines; Berlin und Potsdam 1754. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 372.

M. Christ. Albrecht Döderleins philosophischer Versuch von der Freyheit des menschlichen Willens. Der vermischten Abhandlungen 2tes Stück. Halle 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 167.

Kap. 16 zur 398 S. Vom Fato können noch folgende Schriften angemerket werden:

Ioh. Zimmermanni Exercitat. de Fato stoico. Er vertheidiget das stoische Schicksal wider Jac. Thomasius und andre. Sie stehet in dem Bremischen *Museo hist. philol. theol.* Vol. I. 1728.

Eugen. Ulmigenar Sendschreiben von dem Wolfischen Fato. 1737. S. Frühaufgel. Früchte 1737. S. 194.

Neue Untersuchung des Satzes: ob die Gottesverläugnung und die verkehrten Sitten aus dem System der Fatalität herkommen? Aus dem Französischen übersetzt, und mit Anmerkungen herausgegeben von Joh. Dan. Titius. Leipz. 1752. 8. S. Krafts theol. Bibl.

Bibl. B. 9. S. 609. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 76. Dagegen kam heraus: Sendschreiben an —— Herrn Joh. Ernst Freyherrn von Hardenberg —— über den vor einiger Zeit aus dem Französischen ins Deutsche übersetzten Traktat: Ob die Gottesverläugnung ꝛc. entworfen von Adolph Friedr. Reinhard H. M. St. J. S. u. D. K. t. G. z. G. M. Leipz. 1753. S. Jenaisch. gel. Zeit. 1754. S. 95. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 759. Der Verfasser der Urschrift heißt Thurneysen.

Die Frage: Hat Gott alles bestimmt? wird untersucht in einer Untersuchung. Nordhausen 1752. 8. Die zwote Unterredung. Ebendas. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 527. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 391. 1753. S. 173.

Herrn von Premontval du Hazard sous l'Empire de la Providence pour servir de preservatif contre la doctrine du Fatalisme moderne. Berlin 1755. 8. S. Hamb. Corresp. 1755. St. 40.

Christ. Abrah. Seidels Nachricht von dem Einfluße des Gestirns ꝛc. 1733. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 225.

Zur 403 S. Von den Manichäern verdienet besonders nachgelesen zu werden des *de Beausobre* Histoire critique de Manichée et du Manicheisme, in 2 Tomis. Amsterd. 1734. und 1739. 4. S. Unsch. Nachr. 1739. S. 499. Frühaufgel.

gel. Früchte 1740. S. 139. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 237. *Bibl. german.* T. 30. art. 2. T. 31. art. 2. T. 49. art. 9. *Bibl. raisonn.* T. 13. P. 1. art. 5. Part. 2. art. 5. *Memoir. pour l'hist. des Sciences* 1736. Ian. art. 1. *Bibl. franc.* T. 26. P. 2. art. 2. *Memoir. de Trevoux* 1732. Nov. art. 2. *Nouvelle Bibl.* 1739. Dec. art. 1. 1740. Febr. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 209. B. 3. S. 563. 689. 809. B. 4. S. 41, 393. S. 6. S. 423. 477.

Von den Prädestinatianern ist M. Joh. Christ. Messerschmids Praedestinatianorum haeresis Lutheranis falso adficta 1745. noch anzumerken. S. Unsch. Nachr. 1749. S. 415.

In das Fach der Jansenistischen Streitigkeiten gehören noch:

Bibliotheque Janseniste ou Catalogue Alphabetique des Principaux Livres Jansenistes, ou suspects de Jansenisme, qui ont paru depuis la naissance de cette Heresie, avec des Notes critiques sur les veritables Auteurs de ces livres, sur les erreurs, qui y sont contenuës, et sur les condemnations, qui en ont été faites par le saint Siége etc. Paris 1735. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 466. Unsch. Nachr. 1736. S. 327.

Dictionnaire des Livres Jansenistes, ou qui favorisent le Jansenisme. T. I.-IV. 1752. 12. S. Unsch. Nachr. 1753. S. 377.

Jansenio-Mastix s. solida et sincera Jansenianorum aliorumque Neo-Augustinianorum dogmatum confutatio. Colon. Agripp. 1739. 4.

S. Un-

S. Unsch. Nachr. 1743. S. 98. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 262.

Nouvelles Ecclesiastiques, ou Memoires pour servir à l'histoire de la Constitution Unigenitus. Pour l'année. 1753. 4. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. B. 5. S. 174.

Zur 405 S. Von Lic. de Meyer historiis controuersiarum de diuinae gratiae auxiliis ist 1742 eine neue Ausgabe in 2 Tomis zu Venedig ans Licht getreten. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 747.

Unter des Malebranche Gegnern können auch noch stehen D. Zach. Grapius in Theolog. recens contróu. P. 2. p. 44 seq. 63 seq. 201. P. 3. p. 56 seq. P. 4. p. 12. D. Christoph Wolle in dem 2ten Theile seiner Sittenlehre. S. 267. 645. 1044. D. Löscher in Praenotionibus theol. p. m. 181 seq.

Zur 406 S. Hier verdienen auch einen Platz *Ignat. Hyac. Amat. de Graveson* epistolae theol. hist. polem. quibus doctrina de gratia Thomistica vindicatur. 1729. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 258.

Bey des *Andala* Diss. de libero hominis peccatoris arbitrio ist anzumerken, daß sie der Dissert. des *Ioh. Regii* de genuina causae secundae notione. Franequ. 1712. ed. entgegengesetzt ist. Regius beantwortete sie in einem Anhange zur Disp. de mente humana. 1713. wogegen *Andala* vindicias veritatis, quam Reformatae Ecclesiae profitentur, de dependentia actionum a Deo heraus-

herausgab. Die Curatores der Akademie verboten den fernern Schriftwechsel. Dem ungeachtet kam noch heraus *Wilh. Vaii* Pietas auunculo suo, *Io. Regio*, exhibita in maturanda editione eius moderaminis inculpatae tutelae. Amstel. 1713. 8. S. Unsch. Nachr. 1713. S. 1080.

Des *Duguets* Buch de l'action de Dieu sur les Creatures: Traité dans lequel on prouve la Prémotion physique par le raisonnement, et ou l'on examine plusieurs questions, qui ont rapport à la nature des esprits et à la Grace, T. I. II. ist zu Lille gedruckt und zu Paris verlegt in groß 4. (S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. B. 4. S. 523.) Der wahre Verfasser heißt *Boursier*. Es ist dieses Werk in Holland zugleich in 2 Quart- und in 6 Duodezbänden gedruckt, und von dem Königl. Staatsrathe verboten worden. Die demselben entgegengesetzten Schriften sind: 1) Le Jansenisme démasqué dans une refutation complette du livre *de l'action de Dieu*. Premier discours. à Paris 1715. Der Verfasser ist der Abt de Margon. Die Fortsetzung ist nicht erfolget; 2) Refutation par le raisonnement d'un livre intitulé *de l'action de Dieu etc.* à Paris 1714.; 3) Malebranche Reflexions sur la Prémotion physique, 1715. 12.; 4) Le Philosophe extravagant dans le Traité *de l'action de Dieu*. Brüssel 1716. Der Autor ist *du Tertre*; 5) 2 Lettres contre le livre *de l'action de Dieu*, welche denen Memoir. litter. des Belaire von Troyes, so zu Haag 1716 herausgekommen,

Uu

kommen, einverleibet sind. Zur Vertheidigung des bestrittenen Werks aber ist erschienen: Histoire et Analyse du livre *de l'action de Dieu*; opuscules de Mr. *Boursier* relatifs à cet ouvrage; Memoire du même Auteur sur la divinité des Chinois; Relation des demarches faites par les Docteurs de Sorbone pour la reunion de l'Eglise de Russie; et Recueil des Pieçes qui concernent cette affaire. T. I. II. III. 1753. 8. S. Baumgart. c. l. S. 526 fgg.

Zur 407 S. Von dem Ziel des menschlichen Lebens haben auch folgende geschrieben:

Joh. Friedr. Gauhe in disp. de termino vitae non fatali. Wittenb. 1703. Praes. *Wernsdorf.*

Israel Theoph. Canzius in disp. de humanae vitae termino, neque casui, neque fato obnoxio, occasione oraculi Hiob XIV, 5. Tubing. 1751. 4.

Joh. Jac. Schmid in den Christl. vernünftigen Gedanken von dem natürlichen Lebensziel. 1732. S. Leipz. gel. Zeit. 1732. St. 840.

George Detharding in Progr. Rectorali, ubi quaestio ventilatur: An iste vitae terminus homini sit a Deo fixus, a quo homo, inprimis iuuenis, occumbit, quin, si aliud regimen accessisset, licuisset illum superare et longius viuere? 1723.

D. Joh. Ernst Schubert in den Gedanken vom Tode. Jen. 1743. 1749. S. 55 fgg.

Kap. 17 zur 414 S. Des Boethius 5 Bücher vom philosophischen Troste hat M. Joh. Gottfr. Richter von neuen ins Deutsche über-

setzt

...t und zu Leipzig 1753 herausgegeben. S. Leipz. ...l. Zeit. 1753. St. 87.

Zur 415 S. Sherloks Buch von der göttli... ...en Vorsehung hat der Herr von Mosheim ...utsch herausgegeben zu Hamburg 1726. 8. das ...m 1732. 8. die zwote, und 1744. 8. die dritte ...uflage daselbst erschienen. S. Krafts Nachr. ...on theol. Büch. B. 3. S. 831. Leipz. gel. ...eit. 1745. S. 197. Unsch. Nachr. 1746. S. 755.

Denen von Fabriz angeführten Schriften von ...er göttlichen Vorsehung setze ich noch folgende ...n die Seite:

...I *Wesselii* Farrago rerum theologicarum. Wit... ...b. 1522. 4. S. Unsch. Nachr. 1707. S. 213.

.M. *Henr. Iul. Lozzii* Disp. de prouidentia di...ina in pudorem Atheorum et Deistarum ex prin...piis naturae asserta. Erford.

. D. *Io. Geo. Walchii* Disp. de prouidentia diui...a ex calamitatibus piorum demonstrata. Ste...t in dessen Miscellaneis sacris. 1744. S. Krafts ...achr. von theol. Büch. B. 3. S. 221.

Ian. Iespersonii Disp. de prouidentia diuina, qua...nus ex lumine naturae innotescit Resp. *Rudolph.* ...*ick.* Hafn. 1742. Part. II. Resp. *Christ. Frid.* ...*Escböl.* 1743.

Io. Adolph. Turretini vindiciae prouidentiae ...diuinae iuxta lumen naturale. Genf 1732.

Dessen Disp. de modo prouidentiae diuinae ...ta lumen naturale. ib. 1733.

Betrachtung über die Vorsehung Gottes. Stehet in dem 2ten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu. S. 1 sqq.

Io. Henr. Messerschmidii Progr. de prouidentia diuina contra veteres recentioresque Philosophos. 1743. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 586.

Joh. Friedr. Stapfers Grundlegung zur Religion. 4 Th. Kap. 11. S. 1—434.

Rydelii Diss. de admirandis diuinae prouidentiae consiliis et operibus. 1737. S. Unsch. Nachr. 1739. S. 816.

Phil. Christ. Rungii Diss. de prouidentia diuina, quatenus ex ratione cognoscitur. Argentor. 1748. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 213.

M. Joh. Andr. Buttstetts vernünftige Gedanken über die Vorsehung Gottes in Ansehung der Erhaltung und Mitwirkung betrachtet. Wolfenb. 1741. 8. S. Krafts Nachr von theol. Büch. B. 2. S. 410.

Dessen vernünftige Gedanken über die Vorsehung Gottes in Ansehung der Regierung der Welt. Wolfenb. 1746. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 633.

Joh. Christoph Schinmeyers, Past. prim. zu Tönningen, Abhandlung des Rechts der Wiedervergeltung, als eines der stärksten Beweise, daß eine Vorsehung sey, welche die Welt regieret, und nach diesem Rechte das Böse bestrafet und das Gute belohnet

Zu

Zur Ueberzeugung der Ungläubigen, deistischer, naturalistischer und epikurischer Gesinnung, wie auch Gründung und Bevestigung der Gläubigen in dieser so nöthigen als tröstlichen Wahrheit. Flensburg und Altona 1757. S. Rostock. gel. Nachr. 1757. S. 379.

Joh. Christ. Freyens Augenscheinlicher Beweis von Gott und seiner väterlichen Vorsorge vernunft- und schriftmäßig ausgeführet, mit D. Carl Gottl. Hofmanns Vorrede. Dresden 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 222.

Kap. 18 zur 428 S. *Palearii* Werke sind von D. Hallbauern 1728 zu Jena in 8 aufs neue herausgegeben worden. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 617.

Zur 432 S. Des Thom. Campanella Atheismus triumphatus s. reductio ad religionem per scientiarum veritates ist zum erstenmal zu Rom 1630 in klein fol. und zum zweytenmal 1636 zu Paris gedruckt worden. Einen weitläuftigen Auszug dieses Buchs, das seinen Verfasser bey einigen in den Verdacht des Atheismus, aber ohne hinlänglichen Grund, gebracht, findet man in dem 7ten Bande der Hallisch. Biblioth. S. 512—546. Von *Campanella* leben S. E. S. Cyprians vitam et philosophiam Th. *Campanellae*, davon 1722 die zwote Ausgabe in 8 zum Vorschein gekommen.

Zur 434 S. *Anton. Rocci* angeführte Exercitationes de animae rationalis immortalitate ge-

hören unter die Schriften, welche die Unsterblichkeit der Seele bestreiten. S. Walchs Religionsstreit. außer der Luth. K. B. 5. S. 112.

Zur 436 S. *Rich. Baxters* two Discourses of the immortality of Mans soul sind zu London 1682 in 8 herausgekommen. S. Unsch. Nachr. 1713. S. 1069.

Zur 438 S. Helmonts Two hundert queries etc. sind lateinisch 1684 in 12 zu London unter dem Titel: de reuolutione animarum Problematum centuriae duae. Iuxta exemplar Anglicanum ans Licht getreten.

Von Sherlocks Buche von der Unsterblichkeit der Seele ist 1738 eine neue französische Ausgabe in 8. (Journal t. 23. P. 2. art. 2.) und 1747 zu Lübeck eine neue deutsche Auflage in 8 aus der Presse gekommen. Die letztere haben wir Herrn Adam Wilhelm Franzen zu danken, und hat folgende Aufschrift: **Sherlocks — Betrachtungen über die Glückseligkeit der Frommen, und Bestrafung der Gottlosen in der zukünftigen Welt, oder von der Unsterblichkeit der Seele, und einem künftigen Zustande, aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen begleitet.** S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 428. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 700.

☞ Das in diesem Kapitel enthaltene weitläuftige Verzeichniß der Scribenten von der Unsterblich-

lichkeit der Seele empfänget hier noch folgende Zusätze:

An Essay towards the Proof of a separate State of Souls. 1732. S. Unsch. Nachr. 1739. S. 206.

Dissertations melées sur divers sujets importans et curieux. Amst. 1740. 8. tom. 1. diss. 5. S. Unsch. Nachr. 1741. S. 799.

Lettres Beryberiennes suivies d'un Essais sur l'Esprit humain par Mr. Beryber. à Berlin 1754. 12. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 126. Der Verfasser ist der Graf von Cataneo. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 156.

De spiritualitate et immortalitate animae humanae oratio ab vno e Magistris sacrae Facultatis Paris. Paris. 1735. S. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 423.

Friendship in death, in 20 letters from the dead to the Living. To which are added Letters moral and entertaining, in prose and verse in 3 Parts. Lond. 1736. 8. S. *Bibl. britann.* t. 8. P. 1. art. 10. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 679.

Joh. Geo. Altmanns vierte Predigt im 3ten Theile seiner heiligen Reden. Zürch 1744. 8.

Aurillons Sentimens sur la dignité de l'ame, la necessité de l'adoration, les avantages des afflictions et sur l'abandon de Dieu. Ouvrage post-

 hume.

hume. à Paris 1747. 12. (S. Unsch. Nachr. 1749. S. 416.

Andr. Baxters Inquiry into the nature of the human Soul. 1733. wovon die zwote Auflage 1737 8. und die dritte 1745 in 8. erfolget. (S. Krafts Nachr. von merkwürd. Büch. B. 5. S. 310. *Bibl. brit.* t. 12. S. 296. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 794.) Ao. 1742. kam gegen diese Schrift heraus: Letter to the Author of a book entitled, An Enquiry etc. Lond. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 377.

Israel Theoph. Canzii de regimine Dei vniuersali. Tubing. 1737. S. Unsch. Nachr. 1738. S. 688.

Dessen überzeugender Beweis aus der Vernunft, die Unsterblichkeit der Seele betreffend. Tübing. 1741. 8. (S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 129. *Noua Ienens. litter.* 1741. p. 377.) Die andre vermehrtere Auflage daselbst. 1744. 8. (S. krit. Nachr. B. 3. S. 910.) Die dritte mit mehrern Anmerkungen versehene Auflage das. 1746. 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 160. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 204. Herr M. Geo. Friedr. Meyer hat diesen Beweis beurtheilet in seinen Gedanken von dem Zustande der Seele nach dem Tode. S. 185 fgg.

Dessen: 4 Dissertationes de immortalitate animae.

Joh. Pet. von Crousaz de mente humana, sub-

substantia a corpore distincta et immortali diss. philos. theol. Groening. 1726. 12.

Volrad Ludw. Wilh. Dohms Unsterblichkeit der menschlichen Seele und der Auferstehung des menschlichen Leibes, aus der Todesgeschichte Aarons. 4 B. Mos. 20, 23—29. 1751.

Carl Gottfr. Engelschalls, Traktat von der Unsterblichkeit der Seele. Dresden 1720. 4.

I. C. Feuerlini disquisitio philos. de immaterialitate mentis humanae immortalitatis eiusdem fundamento demonstratiuo pene vnico. Altorf. 1681. Resp. *Io. Ern. Gerhardo.*

A. W. Franzens kritische Geschichte der Lehre von der Unsterblichkeit der Seelen, in Absicht auf die Zeiten vor Christi Geburt, als eine Einleitung zu der übersetzten Schrift des Herrn Sherlocks von der Unsterblichkeit der Seelen, und einem künftigen Zustande. Lübeck 1747. 8. S. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 405. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 715.

Joh. Melch. Gözens Betrachtungen über den Zustand der Welt und der Menschen nach dem jüngsten Gerichte. Breßlau und Leipz. 1753. 8. in der 4ten Betrachtung. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 305.

Joh. Adolph Hartmanns Prof. zu Marburg Diss. philos. qua demonstratur, animum humanum corrumpi non posse. Resp. *Phil. Carol. Kersting.* Marb. 1739. 4.

B. V. J. Mathematischer Beweis für eine unfehlbare Unsterblichkeit der Seele. 1753. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 747.

M. Theod. Wilh. von Jerusalem Disp. vtrum immortalitas animae rationalis ex lumine naturae ostendi possit. Witteb. 1688. et 1689.

D. *Iessenii* Diss. de animae humanae immortalitate. Lips. 1687. S. Unsch. Nachr. 1746. S. 20.

D. *Ioach. Langii* Tr. de immortalitate animae humanae. Hamb. 1725. 4.

Dav. Lavateri Disp. de mentis humanae immortalitate ex iustitia Dei defensa. Tigur. 1749.

Io. Christoph. Macheri Programm. de immortalitate animorum ex infinitorum desiderio commonstrata. 1751. S. Innhalt akadem. Schrift. 1754. S. 545.

M. George Friedr. Meyers Gedanken von dem Zustande der Seele nach dem Tode. Halle 1746. 8. S. Beckers theol. Nachr. B. 5. S. 532. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 27. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 445. Gegen diese Gedanken kamen folgende Schriften zum Vorscheine:

1) M. Gotthold Langens Versuch des von Herrn M. G. F. Meyern — — in seinen Gedanken 2c. geläugneten mathematischen Beweises der Unsterblichkeit der Seele. Bernburg 1749. 8. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 442. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 736. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 35.

S. 35. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 157.

2) Lettre d'un Conseiller du Roi à Monf. —— de l'immortalité de l'Ame, prouvée par la raison humaine, ou il est traité en mêmes tems de la vraie obligation naturelle. à la Haye (Leipzig) 1747. 8. Der Verfasser soll der Herr von Pufendorf in Zelle seyn. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 70.

3) Christ. Ernst Simonetti Gedanken über die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele, und dem Schlafe der Seele. I Th. Berlin und Götting. 1747. 8. II Th. das. 1747. 8. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 179. 187. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 393. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 138. B. 3. S. 26. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 404. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 476. 1748. S. 240. Eine neue Auflage dieser Gedanken sah man 1751.

4) M. Joh. Dan. Müllers, vertheidigte Gewißheit der Unsterblichkeit der Seele aus der Vernunft. 1747. S. Hamb. freye Urth. 1747. S. 420. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 418. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 596.

5) Carl Gotthelf Müllers Unsterblichkeit der Seele aus der Vernunft erwiesen. Stehet in der ersten Sammlung seiner kleinen Schriften. Jen. 1750. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 60. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 263.

6) Zu-

6) Zufällige Anmerkungen über Herrn Prof. Meyers Gedanken von dem Zustande der Seele nach dem Tode. Stehen in dem 1sten Bande der Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlausitz 2 St. S. 32 fgg.

Herr Meyer vertheidigte sich, und gab heraus:

1) Beantwortung der vertheidigten Gewißheit der Unsterblichkeit der Seelen aus der Vernunft des Herrn M. Joh. Dan. Müllers. 8.

2) Vertheidigung seiner Gedanken von dem Zustande der Seelen nach dem Tode. 1748. S. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 822. Hamb. freye Urth. 1748. S. 414. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 346.

3) Beweis, daß die menschliche Seele ewig lebe. Halle 1751. 8. Hier ändert er seine Meynung, daß die Unsterblichkeit der Seele aus der Vernunft nicht könne demonstriret werden, welche er in seinen Gedanken von dem Zustande der Seelen nach dem Tode vorgetragen. S. Beckers theol. Bücherſ. B. 2. S. 1030. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 741. von Windheim philos. Bibl. B. 5. S. 35. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 157. Das Merkwürdige aus den kleinen deutschen Schriften B. 1. S. 412 fgg. ließ jemand in dem 69sten, 70sten und 71sten Stücke des Hamburg. Correspond. 1751. gegen diesen Beweis seine Einwürfe einrücken; so antwortete Herr Meyer darauf in folgender Schrift:

Ver-

Vertheidigung seines Beweises des ewigen Lebens der Seele rc. Halle 1752. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 913. Hamb. freye Urth. 1752. S. 529. 537. Rostock. gel. Zeit. 1752. S. 486. von Windheims philos. Bibl. B. 6. S. 180. Das Merkwürdige aus den kleinen deutschen Schriften. B. 1. S. 453. Und als in dem 67sten und 68sten Stücke der Hamb. freyen Urth. 1752. wieder einige Einwürfe gegen diese Vertheidigung erschienen, welche in dem 33 — 38 St. dieser Urtheile 1754 fortgesetzet worden; so gab Herr Meyer ferner heraus:

Abermalige Vertheidigung seines Beweises, daß die Seele ewig lebe. Halle 1753. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 916. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 375.

Indessen gab Herr Joh. Dan. Müller zu seiner Vertheidigung weiter heraus:

Neue Bestätigung der vernünftigen Beweise für die Gewißheit der Unsterblichkeit der Seele. 1752. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 444. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 549.

M. Christian Müllers, Betrachtung der menschlichen Seele. Frankf. an der Oder 1743. 8. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 793.

Christ. Friedr. Nyholms Immortalitas animae humanae ex ipsa eius natura rationabiliter euicta Resp. *Pet. Nic. Kleist.* Hafn. 1737.

Dessen Immortalitas animae humanae ex variis

riis Dei attributis rationabiliter derivata Resp. *Ezech. Grüs.* Hafn. 1737.

D. *Ioach. Oporini* historia critica de immortalitate mortalium; primum eruens ex vniuersalibus caussis et fundamentis communem vitae post mortem superstitis persuasionem, deinde deducens ex notionibus historicis et philosophicis consensum et dissensum de animo hominum perenni, hoc descripta consilio, vt quid tumultuarii aut veri penes huius doctrinae vindices, quid falsi penes eiusdem hostes deprehendatur, facilius adpareat. Hanover. 1735. 8. S. Frühaufgel. Früchte 1735. S. 62. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 610.

Geo. Heinr. Püschels, Versuch einer Wissenschaft aller wirklichen Dinge, in wie weit sie wirklich sind; darinn das ewige Daseyn Gottes und der Seele des Menschen aus dem Begriffe der Wirklichkeit, und dem Satze des Widerspruchs erkläret und bewiesen wird. Königsberg 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 78.

D. Joh. Gust. Reinbecks, Philosophische Gedanken über die vernünftige Seele, und derselben Unsterblichkeit. Berlin 1740. 8. (S. Frühaufgel. Früchte 1740. S. 3. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 38. Philos. Büchers. 1 Th. art. 9. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 660.) Die französische Uebersetzung trat zu Amsterdam 1744 in 12 ans Licht. (S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 144.)

D. C.

D. C. G. Kluge schrieb dagegen: Anmerkungen über den Vorbericht und die Vorrede der Reinbeckischen Gedanken von der vernünftigen Seele rc. Wittenb. 1740. 8. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 230. Frühaufgel. Früchte 1742. S. 190.

Christian. Reineccii Platonis argumentum pro immortalitate animae a iustitia Dei desumtum, optimum. Leucopetr. 1724.

Dessen Progr. de immortalitate animarum, contra *Io. Clericum*. ib. 1726.

D. *Bernh. Henr. Rönnbergii* de animarum immortalitate demonstratio apodictica.

Dessen Progr. de animarum immortalitate. Wismar. 1748. S. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 698. Hamb. freye Urth. 1748. S. 684.

D. *Io. Ern Schuberti* Introductio in Theologiam reuelatam. Ien. et Lips. 1749. 8. cap. III.

Dessen Gedanken vom ewigen Leben, und dem Zustande der Seelen nach dem Tode. 1742. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 606.

Io. Isaac Sporonis Diss. philos. de immortalitate animae eiusque impossibilitate annihilationis Cell. 1750. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 382.

Joh. Friedr. Stapfers Grundlegung zur wahren Religion Th. 4. Kap. 12. S. 479-607.

Joh. Friedr. Stiebritzens, Abhandlung von der Unsterblichkeit der Seele. Stehet im 1sten Bande der prüfenden Gesellschaft

4 Pro-

4 Probe n. 2. Dagegen Ulrici in seiner bald anzuführenden Abhandlung geschrieben:

Dessen Abhandlung davon, in den vermischten Abhandlungen, welche sich mit allerley wichtigen Wahrheiten — beschäfftigen. Halle 1753. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 68.

Friedr. Leber. Supprians philosophische Gedanken vom Zustande der Seele in der Ewigkeit. Halle 1750. 4. S. Hamb. freye Urth. 1750. S. 794.

Io. Alphonſ. Turretini Dilucidationes philosophico-theol. dogmat. morales. Lugd. Bat. 1748. 4. Vol. 1. Diſſ. 12 et cogitat. 22.

M. Joh. Bodo Ulrici, Unsterblichkeit der menschlichen Seele, aus dem Wesen Gottes erwiesen; nebst Widerlegung der Gründe, worauf einige neuere Weltweisen diese wichtige Wahrheit gebauet haben. Sorau 1746. 8. S. Beckers theol Nachr. B. 6. S. 230. Götting. gel. Zeit. 1746. S. 94. Hamb. freye Urth. 1747. S. 513. Pommer. gel. Nachr. 1746. S. 505. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 110.

Paul Tob. Wagners, Salomons überzeugender Beweis von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele aus seinen bedenklichen Worten. Predig. 3, 18—21. Nürnb. 1756. 4.

Aug. Rudolph Wahls Pſychotheologiae ſpecimen. Erford. 1746. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 438.

Isaac Watts, zukünftige Welt, oder Reden

von

m der Freude und dem Elende abgeschiedener Seelen, auch der Herrlichkeit und dem Schrecken r Auferstehung. Nebst vorläufigen Versuch eines Beweises vom Zustande der abgeschiedenen Seelen nach dem Tode. Lond. 1739. S. Zuverläßige Nachr. T. 4. S. 685. Joh. Gebhard Pfeils deutsche Uebersetzung ist mit D. Baumgartens Vorrede 1745 zuerst gedruckt, nd 1749 zu Halle in 8. wieder aufgelegt werden.

Pet. Wichmanns, Unsterblichkeit der menschlichen Seelen, und Auferstehung der Todten. Hamb. 1736. 8. S. Unsch. Nachr. 1738. S. 207.

D. Joh. Dietr. Winklers, schriftmäßiger Unterricht von der Unsterblichkeit der Seelen, und derselben wahrhaften Grunde so wohl als unläugbaren Gewißheit. Wittenb. 1743. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 104.

Christ. Ernst von Windheim Examen argumentorum Platonis pro immortalitate animarum 1748. S. Götting gel. Zeit. 1749. S. 49.

D. Christoph Wollens Sittenlehre B. 1. 1745. S. 425. fgg.

Hierher können auch folgende Schriften von der Einfachheit der Seele gerechnet werden:

Mart. Knuzen disp. de individua humanae mentis natura s. de immaterialitate animae 1742. Regiom. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 53. Dessen philosophische Abhandlung von

der immateriellen Natur der Seele 1744 c. l. 1746. S. 814.

P. *Gerdil*, Barnabite, Prof. de Philos. au college Royal de Casal, l'immaterialité de l'ame demontrée contre Monf. *Loke*. à Turin 1747. S. Unsch. Nachr. 1748. S. 304.

M. Joh. George Meiers Beweis, daß die Materie nicht denken könne 1743. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 550. *Suppl. ad act. erud.* t. 6. sect. 1: art. 6.

M. Christ. Albrecht Körbers Beweis, daß die Seele des Menschen nicht mit zu der Reihe der Dinge gehöre, welche die materielle Welt ausmachen. Leipz. 1743. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 807.

Elemens de Metaphysique tirés de l'experience, ou lettres à un Materialiste sur la nature de l'ame. Paris 1753. S. Rostock. gel. Zeit. 1754. S. 202.

Friedr. Carl Casimirs, Freyherrn von Kreuz, Versuch über die Seele 1753. Frf. und Leipz. 8. II Theil 1754. S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 385. B. 8. S. 129.

M. Schröters, Beweis und Vertheidigung, daß die Seele nicht materiel, sondern ein geistiges Wesen sey Leipz. 1729. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 344.

Mr. *Denesle* Examen du Materialisme Paris 1754. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 574.

M. *Gotth. Frid. Oesfeldii* diss. acad. de errore

mate-

materialismi. Hal. 1757. S. Vollständige Nachr. von dem Innhalt akadem. Schrift. 1758. 2. St. S. 181. fgg.

M. *Joh. August. Schlettwein* diss. metaph. de corporea mentis natura prorsus neganda. Jen. 1757. S. cit: Nachr. 1758. 1. St. S. 78. fgg.

Neueste Schriften für und wider den Seelenschlaf.

A.) Für den Seelenschlaf.

1) Joh. George Meiers, Gedanken von dem Zustande der Seelen nach dem Tode, deren schon oben Meldung gethan worden.

2) Joh. Heyn redete dem Seelenschlaf das Wort, nicht nur in dem Sendschreiben an Herrn D. S. J. Baumgarten — — worinn des Hochgelahrten Engländers D. Isaac Watts Meynungen vom Schlafe der abgeschiedenen Seelen bescheiden geprüfet sind, und die ganze Sache Sr. Hochwürden zur gründlichen Entscheidung in Ehrfurcht vorgelegt wird. Frf. und Leipz. 1746. 8 S. Unsch. Nachr. 1748. S. 713. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 865. Pommer. gel. Nachr. 1746. S. 748. 755.) sondern auch in seinen gesammelten Briefen von Cometen. Berlin. 1745. 8.

3) Friedr. Joh. Bucks, Lehrers der freyen Künste zu Königsberg, philosophische Gedanken von der Schreibart der heil Schrift, und insbesondere von der mosaischen Beschreibung der Erschaffung des ersten Menschen, nebst einigen Anmerkungen von dem Ursprung, Fortpflan-

zung, groben und subtilen Gehäuse, Tode, Auferstehung der Seelen, und andern hieher gehörigen Wahrheiten. Danzig 1745. 8. S. 59. S. Beckers theol. Nachr. T. 4. S. 584 Unsch. Nachr. 1746. S. 744.

4) Joh. Jac. Wettstein hat diesem Irrthum gleichfalls beygepflichtet, wie aus den Actis, betreffend die Irrthümer J. J. W. Basel 1730. 4. zu ersehen. S. Unsch. Nachr. 1738. S. 71.

5) Abhandlung von dem Schlafe der Seelen nach dem Tode, als eine Widerlegung der über diese Materie abgefaßten Schrift des Herrn Abts Christ. Timoth. Seidels. Halberst. 1754. 8 (S. von Windheim philos. Bibl. B. 7 S. 499.) Von dem Verfasser dieser Abhandlung trat nachher weiter ans Licht: Duplicschrift über die gute Sache von dem Zustande der Seelen nach dem Tode, als eine Beantwortung der ohnlängst herausgekommenen Vertheidigung des Sendschreibens des Herrn Abts Christoph Timoth Seidels. Frf. und Leipz. 1755. 8 S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 328.

6) Daß Luther die Lehre vom Seelenschlafe geglaubet habe, in einem Sendschreiben an den ungenannten Herrn Verfasser der Abhandlung vom Schlafe der Seelen nach dem Tode, welche zu Halberstadt herausgekommen, unwidersprechlich erwiesen von R. Frf. und Leipz. 1755. 8. Der Verfasser

fasser erweitert hier das, was er hievon schon in dem 29 und 31sten Stück der neuen Erweiterungen der Erkenntniß und des Vergnügens beygebracht. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 887.

B.) Wider den Seelenschlaf:

1) D. Joh. Ernst Schuberts, Leichenrede von dem Seelenschlafe nach dem Tode. Jena 1746. 4.

2) Dessen Rede von der Bekanntschaft der Seelen nach dem Tode. das. 1746. 4.

3) Wider Herrn Meier haben insbesondere die schon oben genannten Gegner geschrieben.

4) Rector Finkens Progr. de somno animorum e scholis Christianis exterminando. 1746.

5) D. Christoph Timoth. Seidels, Sendschreiben an einige gute Freunde, vom Seelenschlafe. Helmstädt 1747. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 370. Unsch. Nachr. 1750. S. 891. Hamb. freye Urth. 1747. S. 449.

6) Dessen Vertheidigung seines Sendschreibens gegen die wider dasselbe herausgekommene Widerlegung eines Ungenannten. Halle und Helmst. 1754. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 8. S. 156. Unsch. Nachr. 1755. S. 655.

7) Schreiben an den ungenannten Herrn Verfasser der Abhandlung vom Schlafe der Seele nach dem Tode, welches in diesem Jahre, als eine Widerlegung des Herrn

Abts Seidel zu Helmst. herausgekommen. Frf. und Leipz. 1754. 8 S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 507. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 926.

8) George Friedr. Winters, aufgeweckter Hypnopsychit, oder kurze Anweisung, wie man einen Seelenschläfer mit dem einzigen recht erklärten Spruche aus 1 Pet. 3, 18. 19. glücklich aufwecken könne. Berlin 1747. 4. S. Unsch. Nachr. 1750. S. 899.

9) M. Joh. Achat. Fel. Bielke, die wachende Seelen derer mit ihren Vätern Entschlafenen, nach Anleitung des Heynischen Sendschreibens — vorgestellet. Frf. und Leipz. 1747. 8. S. Unsch. Nachr. 1750. S. 904. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 23. Beckers theol. Büchers. B. 1. S. 365. Berlin. Bibl. B. 1. S. 413.

10) Israel Gottl. Canzens Betrachtungen über die Augspurg. Confeßion, im 9ten Theil 1747. in der 76sten Betrachtung. Er gab auch die dritte Auflage seines Beweises aus der Vernunft von der Unsterblichkeit der Seele 1747 mit Anmerkungen wider Heyns Lehre vom Seelenschlafe vermehrt heraus.

11) D. Baumgartens theologischer Bedenken sechste Sammlung. Halle 1748. 8. Num. 43. S. 271. fgg. S. Berl. Bibl. B. 2. S. 316.

12) M. *Hieron. Jac. Lasii* disp. de Davide numero Hypnopsychitarum exemto ad Ps. VI, 6. LXXXVIII, 13. CXLVI, 4. Gryphisw. 1748. 4.

S. Pom-

S. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 401. 721. Hamb. Freye Urth. 1748. S. 646.

13) M. *Io. Achat. Fel. Bielke* Progr. quo Lutherum de moribundis optime meritum sistit. Stargard. 1746. worinn Luther gegen die Beschuldigung des Seelenschlafs gerettet wird.

14) *Io. Ad. Flessa* variae theol. et philol. observationes 1747. observat. III. et IV.

15) M. Lietfields, Aufsatz im 100. Stück der Hamb. Berichte 1747.

16) Ein schlesischer Anonymus machte über die Briefe und das Sendschreiben des Heyns vom Seelenschlaf Anmerkungen. S. Neuen Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste B. 6. S. 29 — 47. S. 158 — 175.

17) M. *Ioach. Hen. Pries* disp. de non consummatis patribus V. T. ad dictum Pauli in epist. ad Hebr. XI, 39. 40. p. 37.

18) Ein Aufsatz in der Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 681. fgg.

19) Joh. Melch. Gözens, Betrachtungen über den Zustand der Welt und der Menschen nach dem jüngsten Gericht 1753. S. 597. fgg.

[illegible]) Joh. Meyers, Andenken der abgewand[illegible] Seelen an die hinterlassenen Ver[illegible] Schrift [illegible] [illegible]nnten aus Vernunft und [illegible] gefasset. Breslau 1747. 4. S. Pommer. gel. Nachr. 1747. S. 67. fg.

21) D. Georg [illegible] Menzky, Geschichte des

4 Men-

Menschen in seinem Zwischenzustande vom Tode an bis zu seiner Auferstehung. Rostock und Wismar 1755. 8. 46. S. 264. fg.

22) Carl Ludw. Muzelius, Abhandlungen zum Behuf der schönen Wissenschaften und der Religion, im 2ten Theile (Stettin und Leipz. 1753. 8.) im 2ten Stücke S. 299. fg. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 457.

23) Meine Commentat. de pathopatridalgia Sanctorum. Rostoch. 1752. 8.

Im Jahr 1756 erschienen Vernunft- und schriftmäßige Anmerkungen über die gegenseitigen Gründe für und wider den Seelenschlaf, welche theils in dem Sendschreiben des Herrn Abt Seidels, theils in der ihm entgegen gesetzten Abhandlung eines Ungenannten von eben der Sache enthalten sind. Frf. a. M. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1756. S. 693.

Zur 443. Seite. Von dem Ursprunge der Seelen merke ich noch folgende Schriften an.

Io. Frid. Behrens Harmonia systematis de hodierna animarum creatione cum creatoris sanctitate et pecc. orig. propagatione. Berol. 1744. 8. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 738. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 68. Zuverläß. N. 74. Th. Art. 4.

Dilucidationes de origine animae ... vor der andre Theil 1740 ... herausgekommen ... S. 120. S. Unsch. Nachr. ... de origine

M. *Godofr. Plouqueti* diss. ...manarum ex principiis atque generatione animarum ...

cipiis monadologicis stabilita. Tubing. 1753. S. Innhalt akadem. Schriften 1755. S. 75. fg.

M. *Lindneri* Venus Metaphysique, ou Essai sur l'origine de l'Ame humaine par M. L. à Berlin 1752. 12. S. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 340.

Marc. Borgenii disp. de origine animarum per traducem. Hafn. 1740. Resp. *Rudolph. Frich.*

Israel Theoph. Canzii disp. de origine et propagatione animarum. Tubing. 1739. 4. S. Gründl. Auszüge aus den neuesten Dispp. 1741. S. 192.

Zur 445. S. Friedr. Joh. Buck behauptet in seinen vorhin angeführten philosophischen Gedanken von der Schreibart der heil. Schrift rc. die Präexistenz der Seelen. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 588. Unsch. Nachr. 1746. S. 744.

Joh. Friedr. Bertrams, bescheidene Prüfung der Meynung von der Präexistenz, oder dem Vorherseyn menschlicher Seelen in organischen Leibern. Bremen 1741. Ist wider den Reinbeck gerichtet. S. [illegible] Früchte 1741. S. 251. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 533.

Gerettete Lehre von der menschlichen [S]eelen Präexistenz. Rostock 1743. 8. Ist [dem B]ertram entgegen gesetzt. S. Unsch. [Nachr.] 1744. S. 534.

Zur 44[illegible] S. Die Meynung von der Präexistenz der [Seele] Christi hat sowohl unter den

Alten, als Neuern, theils Freunde theils Feinde gefunden. Zu jenen gehören:

Der Verfasser der Dissertation theologique et critique, dans laquelle on tache de prouver par divers passages des saints Ecritures, que l' ame de Jesus Christ etoit dans le Ciel une intelligence pùre et glorieuse avant que d' être unie à un corps humain dans le Sein de la bien heureuse Vierge Marie. Lond. (Haag) 1739. 8 S. Unsch. Nachr. 1745. S. 201. *Acta hist. eccles.* X. 6. S. 596. der Verfasser ist Peter Roques. Dagegen schrieb D. Theod. Christoph Lilienthal Rettung einiger Schriftstellen, welche für die Präexistenz der Seele Christi von einem neuen ungenannten Scribenten in seiner *Dissert. theol. et critique* ꝛc. Lond. 1739. angeführet worden. Sie stehet in dem Preußischen Zehenden T. 1. S. 662. S. 291. T. 2.

Sincerus Alethäus (so Herr Petri, Consistor. Assess. und Inspector zu Ebeleben ist) in den Schrift- und Vernunftmäßigen Gedanken von der Fortpflanzung der Erbsünde, der Präexistenz der Seele Christi, und Annehmung seiner menschlichen Natur von der Jungfrauen Maria. Wobey des Herrn *M. Iac. Carpovii* Commentat. de neganda animae Christi praeexistentia zugleich [illegible] scheidentlich geprüfet. Langensalze 1747. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. [illegible] in Cursu

M. Christoph Andr. Bü[illegible] Theo-

Theologiae revelatae omnes coelestis doctrinae partes — complectente P. I. p. 258. 289. Sedini 1746. 8.

D. *Theodor. Crügerus*, Super Chemnic. in adparatu Theologiae moralis p. 253. 256. Lipſ. 1747. 4.

Sonſt haben noch die Präexiſtenz der Seele Chriſti vertheidiget: 1) Eduard Fowler (welchen Fabriz *Eduard Claudium* nennet), Biſchof von Glocester, in dem Tractat: A diſcourſe of the deſcent of the Man Christ Jeſus from heaven together with his aſcenſion to heaven again. 1707. und in ſeinen Reflections über Will. Sherloks Unterſuchung ſeiner (des *Fowlers*) Abhandlung (diſcourſe.) Zu Fowlers Vertheidigung gab Jemand, der ſich einen Prieſter der engliſchen Kirche nannte, heraus: A defence of the Biſhops diſcourſe; a ſecond defence ꝛc. 2) Joſeph Glanvil in luce orientali 1662. 3) Joſeph Huſſey in der Herrlichkeit Jeſu Chriſti; 4) D. Gaſtrel Biſchof von Cheſter; 5) D. Knight in der Vertheidigung des erſten Chriſtenthums, gegen den Whiſton; 6) ein Ungenannter in diſſ. ſingulari de exiſtentia animae 1672. 7) Robert Fleming in ſeiner Chriſtologia; 8) D. Thom. Burnet in lib. de ſtatu mortuorum et reſurgentium; 9) ein anderer D. Thom. Burnet, Rector von Weſtkington in the doctrine of the Trinity intelligibly explained. The ſcripture doctrine of the redemtion of the word 1737. 10) George Ruſt, Biſchof von Dromore in Irrland, in ſeinem

nem Buche von der Wahrheit. S. *Bibl. rais.* T. 24. p. 121.

Von denen, welche die Präexistenz der Seele Christi bestritten haben, sind:

Armand de la Chapelle in der *Bibl. rais.* T. 24. p. 1. art. 4. p. 120. wider den Roques *Act. hist. eccles.* T. 6. p. 607.

De la Roche T. 2. der defence du christianisme contre l' Auteur de la Religion essentielle à l' homme. Wider den Roques, welcher beyden antwortete in dem *Iournal litter.* 1740.

D. *Laur. Hagemann* in stricturis in libellum Anonymi de praeexistentia animae Christi, welche seiner Uebersetzung von Tennisons Tractat de adparitionibus Dei symbolicis beygefüget, und gleichfalls dem Roques entgegen gesetzt sind.

Iac. Carpovius in Psychologia sacratissima h. e. commentatione de anima Christi in se spectata. *Francof.* 1738. 4. S. Frühaufgel. Früchte. 1738. S. 51.

Idem in disp. de neganda animae Christi praeexistentia 1740. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 467. Wider diese Disput. schrieb Herr Petri unter dem Namen Sinceri Alethaei die oben angeführten Schrift- und Vernunftmäßigen Gedanken.

D. *Zach. Grapius* in theologia recens controversa T. 3. quaest. 1. p. 3. sqq.

Barthold. Botsaccus in disp. de origine animae Christi Hafn. 1694.

Bey denen von Fabriz angeführten Widerlegun-

gungen des Fowlers ist noch anzumerken, daß Io. Marckii diss. den Titel hat: diss. acad. contra praeexistentiam animae Christi in coelis, ante corporis ejus ortum in terris ex Maria virgine, nuper ab *Eduard Fowler*, Claudio castriensi episcopo adsertam, und daß gegen Sherloks Widerlegung, Fowler herausgegeben Reflection upon the late examination of the discourse of the descent of the Man Christ Jesus &c. Lond. 1706.

Von der Seelenwanderung nach dem Tode kann man noch nachsehen M. Haubers disquisitionem de Metempsychosi. Ulm. 1724. (S. Unsch. Nachr. 1732. S. 598.) Joh. Adolph Hartmanns Prof. Marburg. Metempsychosin Pythagorae ab imputationibus absurdis liberatam 1733. und *Guil. Irhovii* libros III de Palingenesia veterum. Amsterd. 1733. 4. S. Unsch. Nachr. 1734. S. 967.

Zur 449. S. Denen Schriftstellern vom Verhältniß zwischen der Seele und dem Leibe, und von beyder Verbindung können nachfolgende beygefüget werden:

Ricard. Andalae diss. de unione mentis et corporis physica 1724.

D. *Henr. Klausingii* disp. de animae et corporis vinculo. Lips. 1713. Resp. *I. G. Hering*.

M. *G. Hanschii* diss. de unione mentis et corporis secundum principia Leibnitiana. Francof. et Lips. 1729. 4. S. *the present State of the Republ. of lett.* 1729. Oct. art. 4.

D. *Abichtii* diss. de commercio animae et corporis. Dantisc. 1729. S. Unsch. Nachr. 1729. S. 1211.

M. *Lu-*

M. *Ludov.* *Suhlii* disp. de commercio inter animam et corpus. Ien. 1742. Praes. *Kraeutero.*

D. *Bernh. Henr. Roenbergii* systema influxus physici distinctius expositum et sua ratione confirmatum. Vismar. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 265.

M. Joh. Aug. Röselitz, Kurze Beweise, daß der natürliche und wirkliche Einfluß das wahrscheinlichste und richtigste zwischen Leib und Seele sey. Leipz. 1753. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 159. Vermischte Berichte und Abhandlungen der 4 obersächs. Akademien St. 3. S. 252.

Kap. 19. Unter dieses Kapitel gehören noch:

Io. Alb. Spiesii απρεσσοπωληψια iustitiae divinae ultricis s. vindiciae poenarum, quae gentibus pariter, ac Judaeis sunt subeundae ex Rom. 11, 12. Altorf. 1754.

Henr. Christ. Amthoris meditationes philosoph. de iustitia Dei et materiis cum ea annexis. Kilon. 1711. 4.

D. *Baumgarten* vindiciae iustitiae vindicatricis in Deo. Resp. *Christ. Dan. Gottl. Vogel.* Hal. 1751.

Kap. 20. zur 460. S. Von *Gerhardi de Vries* determinationibus Pneumatologicis hat man schon 1736 die sechste Ausgabe erhalten. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 548. Beyträge zu denselben B. 8. S. 182.

Zur 461. S. David Martins Traité de la Religion naturelle ist 1735 zu Leipzig in 8. deutsch

deutsch heraus gekommen. M. Gottfr. Ephraim Müller hat ihn übersetzt, und D. Christoph Wolle mit einer Vorrede begleitet. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 739.

Zur 463. S. Des Sommiers Histoire dogmatique de la Religion bestehet aus 3 Theilen in 4. davon der erste, so aus 2 tomis bestehet, zu Champs 1708. der andre, so auch 2 tomos enthält, zu Paris 1711. und der dritte, so gleichfalls 2 tomos ausmacht, zu Nancy 1714 gedruckt worden. Das Werk ist in Deutschland rar. S. Unsch. Nachr. 1708. S. 652. 1754. S. 225. — 232. von des Verfassers Leben S. Nicerons memoires T. 41. p. 49.

Die Zahl der vom Fabriz angezogenen Scribenten der natürlichen Gottesgelahrheit und Geisterlehre kann noch mit folgenden verstärket werden:

A Summary of natural Religion: Containing a Proof of the Being and attributs of God: and a particular deduction of the Laws of nature. With an Enquiry into the grounds of their obligation. In which the Relations of Things are distinctly consider'd both as an obiective Rule to the divin Mind, and as the Foundation of Morality. Lond. 1736.

Iohn Abernethy discourses concerning the Being and natural Perfections of God: in which that first principle of Religion the existence of the Deity is proved, from the Frame of the material world, from the animal and rational life, and from hu-

man

man Intelligence and Morality; and the divine attributes of Spirituality, Unity, Eternity, Immensity, Omnipotence, Omniscience and infinite Wisdom are explained. Dublin 1740. 8. S. *Hist. of the works of the Learned* 1740. Nov. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 442.

D. *Io. Georg. Abicht.* Theses de quibusdam Theologiae naturalis capitibus. Dantisc. 1727. 4. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 1003.

Pet. Ahlwardts vernünftige und gründliche Gedanken von Gott und dem wahrhaften Gottesdienst. Leipz. 1742. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 302.

Hieron Sim. van Alphen Ichnographia Theologiae naturalis tabulis XV. analyticis adumbrata. Traject. 1723. 4.

Ruard. Andalae XXVII. disputationes in universam Theologiam naturalem. 1707—1709. 4.

M. Adam Bernds, Abhandlung von Gott und der menschlichen Seele, und derselben natürlichen und sittlichen Verbindung mit dem Leibe, wobey zugleich einige Sätze der heutigen Weltweisen untersucht werden, ob, und wie fern dieselben mit der heil. Schrift streiten. Leipz. 1742. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 249.

Joh. Achat. Fel. Bielki, Historie der natürlichen Gottesgelahrtheit vom Anfange der Welt bis auf gegenwärtige Zeiten.

Zelle

Zelle 1742. 4. S. Krafts c. l. B. 4. S. 543. von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 543. Dessen Geschichte des in göttlichen Dingen zunehmenden menschlichen Verstandes 1748. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 505.

Israel Theoph. Canzii disciplinae morales omnes etiam eae, quae forma artis nondum huc usque comparuerunt, perpetuo nexu traditae (Lips. 1739. 8.) Tract. II. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 216. 440. Deutsche *Acta erud.* T. 239. art. 3. *Nova acta erud. Supplem.* T. 4. Sect. 4. art. 3.

M. *Iac. Carpovii* Elementa Theologiae naturalis dogmaticae a priori methodo scientifica adornata Ien. 1742. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 163. Zuverläß. Nachr. 39. Th. art 3.

Bernh. Sebast. Cremeri Theologia naturalis. Amstelod. 1729. 8.

Anton Driessen. Lumen et doctrina conscientiae per S. Scripturam illustratae. 1728.

Gust. Eichfeldii Theologia naturalis ex motu corporum demonstrativa methodo evicta, cum praefat. *Io. Pet. Reuschii*, Ien. 1741. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 726.

D. Jacob Fosters Betrachtungen über die vornehmsten Stücke der natürlichen Religion und der gesellschaftlichen Tugend. aus dem Englischen übersetzt. Leipz. 1751. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 726. Sie erfordern einen behutsamen und vorsichtigen Leser.

Io. Zach. Hilligeri Institutiones Pneumaticae

electicae ex veterum et recentiorum scriptorum monumentis studiose conquisitae et brevibus thesibus ac perspicuis ecthesibus instructae. Witteb. 1726. 8.

Sam. Christian Hollmanni Institutiones Pneumatologiae et Theologiae naturalis, paulo uberioris in universam philosophiam introductionis Tomo III. destinatae. Goetting. 1741. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 492. Zuverläß. Nachr. 27. Th. art. 4.

Hookii principia religionis naturalis et moralis philosophiae. Paris 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 446.

Frid. Adolph. Lampii Compendium Theologiae naturalis Traj. 1723. 8. S. *Maendelyke Uitrekfels* 1725. Iun. art. 1. Unsch. Nachr. 1749. S. 856.

M. Mich. Friedr. Leistikovs, Past. zu Schönenberg in Pommern, Beytrag zu der natürlichen Gottesgelahrtheit aus der Betrachtung der Welt mit D. J. G. Walchs Vorrede. Halle 1750. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 379.

Dan. Maichelii Stamina Theologiae naturalis. Tubing. 1735. 4.

Pierre Massueti Elemens de la philosophie moderne, qui contiennent la Pneumatique, la Metaphysique, la physique experimentale, le Systeme du monde suivant les nouvelles decouvertes T. I. Amst. 1752. T. II. 8. S. Baumgart. Nachr. von merkwürd. Büch. B. 2. S. 458.

M. *Andr.*

M. *Andr. Mayeri* Elementa Theologiae naturalis 1739. S. Unsch. Nachr. 1746. S. 458. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 625.

R. *Murray* Alethia or a general System etc. Allgemeines System der Sittenlehre und natürlichen Religion, in Briefen der türkischen Kaiserinn Selima an ihre Tochter Isabelle zu Großkairo mit Anmerkungen. Lond. 1747. 2 Bände in 8 S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 838.

Iac. Ode Theologia naturalis metaphysicis innixa principiis, methodo mathematica consignata. Traject. 1728. gr. 8. S. Deutsche *Acta erudit.* T. 241. Sect. I.

M. J. N. Fr. Plahns Kurzgefaßte Geisterlehre. Hamb. 1753. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 88. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 151. von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 355.

* Herm. Sam. Reimars, vornehmste Wahrheiten der natürlichen Religion in 10 Abhandlungen auf eine begreifliche Art erkläret und gerettet. Hamb. 1754. 8. die zwote Auflage das. 1755. 8. S. Hamb. Corresp. 1754. St. 59. fg. 1758. St. 59. Zuverläß. Nachr. 204. Th. S. 903. fg.

Laur. Reinhardi Institutiones Theologiae naturalis, cum praef. I. V. D. *Christ. Munden.* Francof. et Lips. 1735. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 589.

Ier. Frid. Reussii, Specimen Theologiae natu-

ralis iusta et vtili methodo ab inferioribus ad superiora progredientis. Hafn. 1739. 4.

D. *Geo. Henr. Ribouii* Institutiones Theologiae dogmaticae, methodo demonstratiua traditae, P. I. Goetting. 1741. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 58. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 643.

Christoph. Scheibleri Theologia naturalis et Angelographia. Giess. 1621. Marburg. 1629. 1632. 8.

Joh. Friedr. Stiebritzens, Wolfische Gedanken von Gott, dessen Eigenschaften und Werken, mit Anmerkungen erläutert, und wider alle Einwürfe vertheidiget. Halle 1745. 8. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 763.

Iac. Thomsoni ראשית חכמה de primis scientiarum elementis, seu Theologia naturalis. Regiom. 1734. fol. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 432.

Campeg. Vitringae Epitome Theologiae naturalis. Franecqu. 1721. 4. S. Unsch. Nachr. 1722. S. 152.

M. Fr. Andr. Walthers Grundriß der natürlichen Theologie. Hanover 1750. 4. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 811.

Joh. Heinr. Winklers, vernünftige Gedanken über die wichtigsten Sachen und Streitigkeiten in der natürlichen Gottesgelahrtheit, nebst einer Uebersetzung der die Bücher des röm. Consuls Marc. Tull. Cicero von dem Wesen und Eigenschaften der Götter.

Leipz.

Leipz. 1739. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1739 S. 464.

Christian. Wolfii Theologia naturalis, methodo scientifica pertractata. Pars prior integrum Systema complectens, qua existentia et attributa Dei a posteriori demonstrantur. Francof. et Lips. 1736. 4. Pars posterior, qua existentia et attributa Dei ex notione entis perfectissimi, et natura animae demonstrantur, et Atheismi, Deismi, Fatalismi, Naturalismi, Spinosismi, aliorumque de Deo errorum fundamenta subvertuntur, 1737. S. *Bibl. rais.* T. 20. p. 2. art 3. *Noua Acta erud.* Nov. 1737. art. 3. Unsch. Nachr. 1738. S. 355. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 219. der erste Theil ist zu Verona 1739 wieder aufgelegt (S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 621) und von Gottl. Friedr. Hagen ins Deutsche übersetzt, zu Halle 1742. 4. herausgegeben worden. S. Unsch. Nachr. 1742. S. 830.

Will. Wollastons The Religion of nature delineated. 1722. ist in weniger Zeit sechsmal in England aufgelegt worden. Ao. 1726 kam eine schlechte und mangelhafte französische Uebersetzung davon zu Haag heraus. S. Beyträge zu den Leip. gel. Zeit. B. 4. S. 602.

Zur 463. §. Von der angebohrnen Erkenntniß Gottes kann man nachsehen:

Io. Frid. Hertensteinii disp. de notitia Dei natura insita. Ulm. 1707.

Pet. Nicol. Kleist de notitia Dei naturali nobis innata et acquisita. Hafn. 1738.

F. W. Noldenii disp. de notitia Dei omnibus hominibus communi ex Rom. 1, 19. 20. Ien. 1746.

Stahlii Progr. quo ideas actu innatas ex ipsa idearum origine proscribit 1749. S. Hamb. freye Urth. 1750. S. 6. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 271.

P. Ahlwardt läugnet mit Stahlen die natürliche eingepflanzte Erkenntniß Gottes, in seinen vernünftigen Gedanken von Gott, und dem wahrhaften Gottesdienst. S. Frühaufgel. Früchte 1742. S. 245.

Ob die natürliche angebohrne Erkenntniß Gottes aus Rom. 1, 19. 20. könne bewiesen werden. Stehet in dem Theologen aufs Jahr 1754 S. 306. fgg. vergl. mit S. 407.

Zur 466. S. Von Alexand. Roells dissert. philos. de Theologia naturali ist 1729 zu Frf. eine neue Ausgabe in 8. erschienen.

Des Cardinal Polignacs Anti-Lucretius ist nun vollständig gedruckt, und nicht nur 1746 zu Paris unter dem Titel: Anti-Lucretius, sive de Deo et natura libri novem, Eminentiss. R. R. E. Cardinalis *Melch. de Polignac* opus posthumum, Illustriss. Abbatis *Caroli d'Orleans de Rotheliis* cura et studio editioni mandatum, in 2 Theilen in gr. 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 528. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 779) sondern

dern auch zu Leipzig 1748 in 8. mit der Aufschrift: Anti-Lucretius — — mandatum. Ad exemplar Parisinum recensuit et de poetis philosophis, antiquis aeque ac recentioribus praefatus est. *Io. Christoph Gottschedius*, ans Licht getreten. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 338. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 423.

Zur 467. S. Joh. Wilkins principles and duties of natural Religion sind nicht 1663, sondern erst nach dessen Tode 1693 zum erstenmal von Tillotson herausgegeben worden. Joh. Heinr. Tiling gab 1750 eine deutsche Uebersetzung davon unter dem Titel: Joh. Wilkins 2 Bücher von den Grundsätzen und Pflichten der natürlichen Religion, nebst Will. Lloyds Leichenrede bey dessen Beerdigung. Mit einer Vorrede D. Nicol. Nonnens Bremen 8. ans Licht. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 808. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 123. von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 672.

Kap. 21. Unter diesem Kapitel, in welchem die Schriftsteller wider die Heiden vorkommen, können noch folgende stehen:

Io. Sartorii Schediasma de hypocrisi gentilium circa cultum Deorum. Lips. 1713. 4. S. Unsch. Nachr. 1713. S. 664.

D. *Chrift. Henr. Zeibichii* Αλογα gentilium sacra. Witteb. 1702. vermehrter 1722.

Henr. a Seelen Idea Ethnicismi s. ad Ephes. II, 11. 12. Commentarius theol. exeget. polem.

moralis. 1725. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 632.

Georg. Englands Inquiry of the morals of the Anicents. Lond. 1735. 4. c. l. 1736. S. 235.

Io. Whitte disp. de atheismo gentilium. Resp. *Ludov. Heiberg.* Hafn. 1741.

M. *Io. Gottlob Biedermanni* commentatio de sceris nefandis Ethnicorum. Freiberg. S. Innhalt akadem. Schrift. 1754. S. 181.

Kap. 22. Zur 474. S. Von dem sehr berüchtigten Buche de tribus impostoribus dessen Abdruck nebst beygefügter gründlicher Widerlegung in dem 3 Bande der Hallisch. Bibl. S. 554 ist angefangen worden, kann man nachsehen Joh. Friedr. Mayers Progr. de diabolico de tribus impostoribus libro; Tenzels monatl. Unterredungen 1704 S. 488. fg. Maschens Verzeichniß freygeist. Schriften S. 90. de la Monnoye Abhandlung sur le pretendu livre des trois Imposteurs im 4 tom. Menagian. (Paris 1715. 12.) p. 283 — 312. *Basnage* hist. des ouvrages des savans 1694. p. 278. seq. Rich. Simons lettres chois. T. I. p. 187. observat. Miscellan. (welche M. Joh. Christ. Koch, Prediger zu Lenz, bey Großenhayn geschrieben.) T. 2. p. 364. sq. *Casim. Oudini* diss. in autorem libri de tribus impostoribus in tom. III. Comment. de Scriptor. eccles. p. 66 — 76. Struvens diss. de tribus impostoribus, so der Introd. in notitiam histor. litter. angehänget ist; S. Reimmanns

Capit.

Catal. libr. theol. p. 1029. Brem. und V[illegible]
disches Hebopfer B. 1. S. 869 — 938.
Zur 475. S. Jordan Brunus, von d[illegible]
sen Leben, Schicksalen, Schriften, Genie u[illegible]
der Art zu philosophiren Herr Brucker in de[illegible]
letzten Bande seiner historie criticae philosophi[illegible]
handelt, ist von der Atheisterey, deren ihn ein[illegible]
beschuldigen, als *La Croze* in Entretiens sur [illegible]
vers subiects d'histoire etc. p. 284. D. Bu[illegible]
deus in thesibus de atheismo et superst[illegible]
c. l. p. 113. entschuldiget worden, von Mo[illegible]
hof polyhist. T. I. l. 1. c. 8. §. 22. T. [illegible]
t. 1. c. 5. §. 6. D. Heumann in Actis phi[illegible]
sophorum P. 9. p. 380. seq. und J. Zimm[illegible]
mann in der Abhandlung von dem Atheism[illegible]
dessen man den Jordan Brunus beschuldi[illegible]
hat, so in dem Museo helvet. T. IV. p. 557 u[illegible]
in des Herrn von Windheim philos. Bi[illegible]
B. 5. S. 97. sqq. zu lesen ist.

Zur 476. S. Von Bodini Leben kann n[illegible]
nachsehen Frehers theatr. p. 895. Nicero[illegible]
Memoir. T. 17. p. 245. Gottl. Stoll[illegible]
Histor. der Gelahrtheit S. 567. Bailens W[illegible]
terbuch Th. 1. S. 601. Pol. Leysers diss[illegible]
vita et scriptis *Bodini* 1715. 4. *Ant. Teissiers* [illegible]
ges des hommes savans T. 2. p. 244. Jac. B[illegible]
ckers hist. phil. crit. T. 4. P. 2. p. 779. [illegible]
chers allgem. gelehrt. Lexic. *Colomesii* Ga[illegible]
orient. Possevins iudicium de *Nuae.* militis [illegible]
Jo. Bodini, Ph. Mernaei, et *Nic. Machi*[illegible]
quibusdam scriptis. Lion 1593. Gundl[illegible]

Histor. der Gelahrtheit 2 Th. S. 2932. Von dessen colloquio heptaplom. de abditis rerum sublimium arcanis findet man Nachricht und Auszüge in der Hallisch. Bibl. B. 3. S. 382. in den Unsch. Nachr. 1710. S. 881. 1735. S. 682. in Thomasii vernünftigen und geistlichen, aber nicht scheinheiligen Gedanken über allerhand vermischte Händel I Th. S. 1. und in den Arbeiten einer vereinigten Gesellschaft in der Oberlausitz B. 2. S. 186 — 225. An diesem letzten Orte lieset man eine Historisch-kritische Abhandlung von Johann Bodins Religionsgespräche, deren Verfasser von dieser so sehr beschryenen Schrift ein sehr gelindes und günstiges Urtheil fället. Er rühmet, daß er sehr viel Gutes und wahres darinn gefunden. Die in derselben vorkommende Sätze der Naturalisten, Juden und Türken gehören nach seiner Meynung, nicht dem Bodin, sondern denen, die er redend einführet. Er hat bemerket, daß er denen Naturalisten und Indifferentisten den Fridericum und Curtium mit Sprüchen heil. Schrift antworten lasse, und in der ganzen Einrichtung des Gesprächs mehr eine Ehrerbietigkeit gegen die heil. Schrift und christliche Religion, als eine Geringschätzung und Verachtung derselben bezeuge. Den Grund aller Beschuldigungen des Bodins glaubt er in dem Haß der römischen Clerisey gefunden zu haben, welcher er darum unmöglich gefallen können, weil er von einem Juden ihre Satzungen in diesem Gespräche widerlegen lassen, und vornehm-

vornehmlich den Gewissens- und Religionszwang der römischen Kirche verabscheuet habe, und weil er also die römisch-katholische Religion bestreiten lassen, so hätte man ihn für einen Freund der ganzen christlichen Religion ausgerufen. Polyc. Leysers Vorsatz, dieses Colloquium drucken zu lassen, ist durch ein obrigkeitliches Verbot hintertrieben worden. Huet hat in seiner demonstratione evangel. einige Stellen aus diesem Manuscript angeführet und widerlegt. Und außer Diecmann, dessen Schrift zuerst zu Kiel 1683 herausgekommen, und hernach 1684 zu Leipzig in 12. wie auch 1700 zu Jena in 4. mit Tribbechovii historia Naturalismi wieder aufgelegt worden, hat dagegen herausgegeben Christian Breithaupt, Confutationem *Io. Bodini* in colloquio heptaplomeres asserentis, censum imperatoris Augusti tempore natiuitatis Christi per Quirinium non esse factum. Helmst. 1737. 4. und disquisitionem de stella tempore natiuitatis Christi a Magis conspecta, contra *Io. Bodins* Colloquium heptapl. institutam ib. 1741. 4. Bodin stehet in dem Verdacht bald des Atheismus davon ihn aber viele billig freysprechen, bald des Indifferentismus, bald eines heimlichen Hangs zum Judenthum. In seinem theatro vniuersae naturae, in quo rerum omnium effectrices causae et fines contemplantur, et continuae series quinque libris discutiuntur, welches zuerst zu Lion 1596 8. hernach zu Frf. 1597 8. und endlich zu Hanau 1605. 8. herausgekommen, auch von Franc. de Fou-

gerolles

gerolles 1597 zu Lyon in französischer Sprache ans Licht gestellet worden, (S. Hall. Bibl. B. 3. S. 398. fg.) hat er sich gleichfalls als einen Naturalisten gezeiget. Von seinen übrigen Schriften wird auch die de magorum daemonomania s. detestando lamiarum ac magorum cum Satana commercio libri IV, so zuerst 1579 zu Lyon französisch, und 1581 von Lothario Philopono lateinisch zu Basel herausgegeben, zu Frankfurt 1603 aber nach *Franc. Junii* Uebersetzung vermehrt in 8 wieder aufgelegt, auch von Joh. Fischart zu Straßburg 1586 ins Deutsche, und 1589 zu Venedig ins Italiänische übersetzt worden, von einigen unter die atheistischen Schriften gerechnet, wenigstens gehöret sie unter die paradoxen Bücher.

Zur 478 S. Die Principles of Deism, davon man 1729 schon die fünfte Auflage in Engeland gesehen, sind von Herrn Spalding ins Deutsche übersetzt, und mit der Aufschrift: Nöthige Vorstellung der deistischen Grundsätze in zwo Unterredungen zwischen einem Zweifler und einem Deisten, mit einem Anhange vermehret, zu Leipzig 1755. 8. herausgegeben worden. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 579.

Das hier gelieferte Verzeichniß derer wider die Naturalisten und Deisten herausgekommenen Schriften will noch mit einigen erweitern, und zugleich auch diejenigen anführen, welche den Ungläubigen und Religionsspöttern entgegen gesetzt sind:

Le

Le Theologien. Paris 1683. S. Unsch. Nachr. 1733. S. 620.

A Letter to the People of England. Lond. 1736. 8. c. l. 1737. S. 733.

The Strenght and weakness of human reason or the important question about the sufficiency of reason, to conduct Mankind to Religion and future happiness, argued between an enquiring Deist, and a Christian divine, and the debate compromised and determined to the satisfaction of both, by an impartial Moderator. The 2d. edit. 1737. Lond. 12. S. *Hist. of the works of the Learned* 1737. Maj. art. 2. *Bibl. brit.* T. 13. St. 1. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 605. Man schreibt dieses Werk dem Herrn D. Isaac Watts zu. Ao. 1740 trat eine deutsche Uebersetzung: Stärke und Schwäche der menschlichen Vernunft, oder Untersuchung der wichtigen Frage: Ob die Vernunft hinlänglich sey, die Menschen zum gottseligen Leben und zur künftigen Seligkeit zu bringen? Aus dem Englischen übersetzt von E. C. Reichart, zu Frankfurt und Leipzig in 8 und zum zweyten mal 1756 zu Halle in 8. ans Licht. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 105.

Essays on the following subjects etc. Versuche über folgende Sachen: 1) über die Wirklichkeit und Erweislichkeit der Wunderwerke, sonderlich derselben, auf welchen die jüdische und christliche Religion beruhet, und über die von Mose in Egypten verrichteten, und warum dieselben

selben von Gott seine Gerichte über die egyptischen Gottheiten genennet werden, 2 Mos. 12, 12. 2) über die außerordentliche Begebenheit Balaams, 4 Mos. 22. 3) über den erstaunlichen Zug, und den ausnehmenden Sieg, der von Josua über den Jabin, König von Hazor, und seine unzählige Bundesgenossen erfochten worden, Jos. 10. 4) über den gottesdienstlichen Krieg der israelitischen Stämme wider den von Benjamin, und die meist gänzliche Zerstörung dieses gottlosen Stammes, Richt. 18. 5) über die erstaunend schleunige Hülfe, welche Saul, der neuerwählte König von Israel, den belagerten Einwohnern von Jabes Gilead geleistet, und die große Niederlage, welche er den Ammonitern und ihren Bundesgenossen beygebracht, 1 Sam. 11. In welchen die erheblichsten Einwürfe wider jedes Stück derselben völlig beantwortet, die Schwierigkeiten gehoben, und jede dieser merkwürdigen Begebenheiten auf eine vernünftige Weise erkläret wird. Vor einigen Jahren auf Verlangen und zum Gebrauch eines jungen Geistlichen auf dem Lande aufgesetzt von einem Layen in der Stadt: nunmehro aber herausgegeben bey Gelegenheit einiger neuern Unternehmungen, die Wahrscheinlichkeit, ja so gar die Möglichkeit aller Wunderwerke zu bestreiten, sowohl von einem vorgegebenen sittlichen Weltweisen (so ohne Zweifel Morgan ist) als auch noch neulich von einem Versuchschreiber (Hume) über einige philosophische Sachen. Lond.

1753.

1753. gr. 8. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. St. 51. S. 270. fg.

A letter concerning the abuse of Scripture-Terms. 1743. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 477. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 766.

A dissertation an deistical and Arrian Corruptions. Lond. 1743. 8.

A defence of natural and reveal'd Religion: being a Collection of the Sermons preach'd at the Lecture founded by the Hon. *Robert Boyle* Esq. Lond. 1739. in 3 Foliobänden. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 286.

An Enquiry into the natural Right to debate freely concerning religion 1737. S. Unsch. Nachr. 1738. S. 751.

Preservatif contre l' Incredulité et le Libertinage en trois lettres pastorales de Mr. Eveque de Londres (*Gibson*); on y a ioint son Instruction Pastorale au Clergé de son diocese tendant au même But, et ses deux Lettres aux Colonies de l' Amerique, touchant l' Instruction des Negres, traduit de l' Anglois par *Abrah. le Moine.* A la Haye 1732. 8. S. *Iournal hist. de la Republ. des Lettres* t. 1. P. 1. art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 281.

Le Papillon, qui mord; nouveau Lucien en douze dialogues suivis d'une lettre à Mr. Ous. Par Mr. *Beryber*. Berlin 1753. 12. Der Verfasser ist der Graf de Cataneo, dessen Werke französisch zu Berlin 1756 in 12 herausgekommen

men sind. S. Rostock. gel. Zeit. 1753. S. 119. Hamb. Corresp. 1754. St. 24.

Le Petit Herodote, ou l'Enterrement des fourmis en 9 dialogues par Mr. *Boryber*, Academicien de la nouvelle Zemble, avec une lettre du même Auteur. à Berlin 1753. 12. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 163. Westphäl. Bemühungen B. 3. S. 206. Der Verfasser, so sich für einen zu Archangel wohnhaften Philosophen ausgiebt, und vielleicht der vorhin genannte Graf de Cataneo ist, greift die Freygeister spottend an.

Rettung der göttlichen Offenbarung gegen die Einwürfe der Freygeister. Berlin 1747. 8. S. Hamb. Freye Urth. 1748. S. 212. Berlin. Bibl. B. 1. S. 851.

Die Unbesonnenheit der starken Geister. Wißmar 1749. Diese Betrachtung ist aus dem Dresdnischen Philosophen genommen, von welchem im Jahr 1737 einige Stücke herausgekommen. S. Mecklenburg. gel. Zeit. 1751. S. 206.

Ophiomaches, or Deism reveal'd. Lond. 1749. 8. 2 Bände. S. Beckers theol. Bücherf. B. 1. S. 571. Der Verfasser heißt Phillipp Skelton. Eine deutsche Uebersetzung davon, welche der Herr Hofprediger Mittelstedt in Wolfenbüttel besorgt hat, erschien 1755 zu Braunschweig unter folgendem Titel: Offenbare Deisterey, oder unparteyische Untersuchung der Angriffe rc. S. Hamb. Corresp. 1755. St. 123. Baumgart. Nachr. von

merkw.

merkw. Büch. St. 47. S. 470. Zuverläßige Nachricht. 204 Th. S. 89. fgg. Der Herr von Mosheim urtheilet in seiner Anweisung die Gottesgelahrtheit vernünftig zu erlernen S. 152. von diesem Buche, daß es die Angriffe des Christenthums aus den vornehmsten Deisten aufrichtig vorstelle, und recht gründlich widerlege; wer dieses Buch habe, könne viele entbehren.

The Funeral of Infidelity, d. i. das Leichenbegängniß des Unglaubens, oder der Unglaubige in seinem Zustande nach dem Tode betrachtet. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 77.

Billige Frie-Tanker over ubillig Frie-Tänkerie. Kiöbenhavn 1753. Der Verfasser ist ein Professor der Theologie zu Koppenhagen. S. Nachr. von dem Zustande der Wissenschaften in Dänischen Landen, 1 Th. S. 15. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 360. Dähnerts kritisch. Nachr. B. 4. S. 384.

Die gute Sache Gottes bey Zurechnung des Falls. Hildburghausen 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 155.

A letter to a Deist concerning the Beauty and Excellency of moral Virtue and the Support, and Improvement, which it receives from the Christian Revelation; by a Clergyman. Lond. 1726. 8.

The Cure of Deism: or the mediatorial Scheme by Iesus Christ the only true Religion; by a Country Clergyman. Ist 1739 zum drittenmal zu London in 2 Octavbänden mit Zusätzen

gedruckt worden. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 493. Der Verfasser heißt Smith.

Traité de la veritable religion, contre les Athées, les Deistes, les Payens, les Iuifs, les Mahometans, et toutes les fausses religions. Paris 1738. 12. in 5 Voll. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 675. *Iournal des Sav.* 1737. Oct. art. 4. *Supplem. Actor. erud.* t. 5. Sect. 1. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 190.

An Essay on several dispensations of God to Mankind, in the order in which they lie in the Bible, or a short System of the Religion of Nature and Scripture. With an Introduction shewing the Causes of the Growth of Infidelity, and the likeliest method to put a stop to it. And an Appendix proving, that God adopted Abraham to the Inheritance of eternal Life. Lond. 1728. 8. S. *Present State of the Republ. of Lett.* 1729. Nov. art. 1. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 97. 145.

The young Gentleman instructed in the Grounds of the Christian Religion. In 3 Dialogues between a young Gentleman and his Tutor etc. Lond. 1735. 12. S. *Litterary Magazine* 1735. April. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 330.

The Christian Free-thinker: or an Epistolary Discourse concerning Freedom of thought. Lond. 8. 1740. S. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 25. *Hist. of the works of the Learned* 1740. Iul. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 215.

Conjectures sur le Memoires originaux, dont il paroit, que Moyse s'est servi pour composer le livre de la *Genese*. Avec des Remarques, qui appuient, ou qui eclaircissent ces conjectures. A Bruxelles 1753. 8. Die Absicht des Verfassers ist zwar, die Zuverläßigkeit und Glaubwürdigkeit des ersten Buchs Mosis zu beweisen, und gegen die dagegen gemachten Einwürfe zu retten; verursachet aber andre erheblichere Einwürfe, wodurch alle Zuverläßigkeit der Bücher Mosis wegfällt. S. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. B. 5. S. 72.

Widerlegung der Atheisten, Deisten und neuen Zweifler. Altstadt Prag 1712. 8. Ist aus dem Französischen übersetzt. S. Unsch. Nachr. 1722. S. 418.

A World to a Deist. By a Gentleman. Lond. 1756. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 724.

La Folie des pretendus Esprits forts, des Impies des Indifferents et des Separatistes, devoilée par divers Auteurs T. I. et II. à Berlin 1753. 8. Eben diese Schrift, die aus einer Sammlung kleiner Abhandlungen, meistens römischkatholischer Gelehrten, theils wider die Freygeister, theils wider die Protestanten bestehet, kam 1754 zu Prag in 8 unter folgenden veränderten Titel wieder heraus: Directions pour la conscience des Personnes de tout état, qui veulent examiner par eux mêmes, à quoi ils doivent s'en tenir au sujèt des disputes des Chretiens sur la Religion, par Mssrs *de Fenelon, Bossuet* etc. S. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 115. Unsch. Nachr. 1754. S. 844.

Deism refuted, or the truth of Christianity, by infallible proof from four kuler, which are incompatible to any Imposture that can possibly be. In a Letter to a Friend. Lond. 1756. 12. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 625.

Instruction pastorale de Mr. l' Eveque sur l' incredulité. à Marseille 1754. 12. S. *Iournal des Sav.* Mars 1759. p. 245. Krafts c. l. B. 10. S. 284.

Catechetische Anfrage, ob und wie fern der Widerspruch gegen das Christenthum nach dem *Sensu communi* auch alsdenn, wenn man selbst reden darf, und die Antworten nicht eben vorgeschrieben sind, eine abscheuliche Absurdität sey? 1 Stück von der heiligen Schrift. Frankf. und Leipz. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 641.

Die Sitten von Paris, moralisch und satyrisch beschrieben, aus dem Französischen übersetzt. Gotha 1750. 8. Im letzten Abschnitt wird den starken Geistern eine feine Lection gelesen. S. Unpart. Kirchenhist. 3 Th. S. 1851.

Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion Jesu Christi wider die Einwürfe unserer Zeit. 1 Band, Gotha 1752. 8. 2 Band, Frankf. und Leipz. 1753. 3 Band, Gotha 1754. 4 Band, das. 1755. 5 Band, daselbst 1756. 6 Band, 1757. 8. Sie werden fortgesetzt.

Adolph Christoph von Aken, die Religion der Klugen. Hamburg 1742. 8. Ist eine Predigt

digt. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 932.

Iohn Balguy A Collection of Tracts Moral and theological, placed in the order wherein they were first published viz: 1) A Letter to a Deist; 2) The Foundation of moral Goodneſs Part. I. 3) The Foundation of Moral goodneſs Part. II. 4) divine Rectitude; 5) A ſecond letter to a Deiſt; 6) The Law of Truth: with ſome additional notes, and a Supplement concerning Rectitude. Lond. 1734. 8. S. *Bibl. brit.* T. 9. P. 1. art. 5. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 52. Unſch. Nachr. 1736. S. 688.

D. Baumgartens Vorreden zu den 3 erſten Theilen der ins Deutſche überſetzten Auszüge aus den Boyliſchen Reden.

Geo. Berkeley, der 1753 zu Oxford verſtorben, Diſcourſe addreſſed to Magiſtrats. Dublin 1738. S. Unſch. Nachr. 1738. S. 369. *Bibl. brit.* t. 11. P. 2. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 665.

Deſſen Alciphron, or the minute Philoſopher, in 7 Dialogues, containing an Apology for the Chriſtian Religion, againſt thoſe, who are call'd Freethinkers. Lond. 1732. 8. in 2 Voll. (S. *Preſent State of the Republ. of Lett.* 1732. Febr. art. 5. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 83.) franzöſiſch überſetzt, von Juſt van Effen. Haag 1734. 12. (S. *Iournal litter.* t. 22. P. 1. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 213. Unſch. Nachr. 1734. S. 1034.) deutſch: Alciphron, ou le petit Philoſophe, d. i. Schutz-

schrift vor die Wahrheit der christl. Religion, wider die sogenannten starken Geister, in 7 Gesprächen verfasset, nach dem Original und der französischen Uebersetzung verdeutschet, mit einer Vorrede: Ob man die mathematische Lehrart mit Vortheil in der Theologie einführen könne. Lemgo 1737. 8. Der Uebersetzer ist D. Wigand Kahler. Es ist aber eine Uebersetzung nur des ersten Theils der Urschrift. Berkeley bekam dieser Schrift wegen Gegner, nicht nur an einem Ungenannten, der Remarks on the minute Philosopher 1733 zu London in 8 herausgab, (S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 194.) sondern auch an dem bekannten *Mandeville*, der a letter to Dion zu London 1733 in 8 gegen ihn ans Licht treten ließ. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 410.

Dessen The Analyst, or a discourse addressed to an infidel Mathematicien, wherein it is examined, whether the object, principles and inferences of the modern analysis are more distinctly conceived, or more evidently deduced, than the religious mysteries, and points of faith. Lond. 1734. 8. S. *Lettres serieuses et badines* t. 5. P. 2. art. 8. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 668. Auch diese Schrift ist angegriffen worden. Es kam dagegen heraus: 1) Geometry no friend to infidelity etc. von Middleton und Rob. Smith. S. *Bibl. brit.* t. 4. p. 430. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 668. 2) The minute Mathematicien etc. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 842. 3)

Rob.

Rob. Pamans the Harmony etc. oder Uebereinstimmung der alten und neuen Geometrie. 4. S. c. l. 1746. S. 569.

Will. Berrimans The gradual Revelation of the Gospel from the Time of Man's Apostacy set forth and explained in twenty four sermons, preached in the Parish-Church of St. Mary le Bow, at the Lecture founded by the Hon. *Robert Boyle*, Esq. in the Years 1730. 1731. and 1732. Lond. 1733. 8. 2 Bände. S. *Present State of the Republ. of Lett.* 1733. Oct. art. 4. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 6. S. 159.

Joh. Gotth. Böhmers, Past. zu Budißin, Les Voeux de l' Eglise et de la Religion presentés a Mr. — — *Gasp. Henri de Rodewiz* — — 1749. fol. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 370.

Heerm. van Bracht de kerkelyke Redevoeringen, wharin de Warheit van Moses goddelyke Zendingen en de Goddelykheit van den christelyken Godsdienst, door Redeneringen betoogt, en op de zuarigheden der onchristenen geantwoord word. Yorcum 1732. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 358.

Iean de la Bruyere, vernünftige und sinnreiche Gedanken von Gott und der Religion wider die sogenannten Esprits forts, oder starke Geister, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Herrn D. Joh. Joach. Gottl. Am-Ende. Danzig 1739. 8. S. Deutsche *Acta erudit.* T. 240. art. 4.

M. Ant. Friedr. Büschings, Gedanken von der merkwürdigen Probe der göttlichen Vorsehung in beständiger Verschaffung und Aufstellung geschickter Männer zur glücklichen Bestreitung der Freygeister 2c Halle 1748. 4.

M. *Christoph. Andr. Büttneri* diss. philos. de insufficientia rationis ad salutem. Resp. *Gottl. Christ. Otto.* Hal. 1735. 4.

D. *Io. Christian. Burgmanni* diatribe hist. theol. de Deismo generatim spectato. Resp. *Conr. Io. Gottl. Finckeisen.* Rostoch. 1754. 4. und diatribe theol. Polemica, de Deismo Naturalistarum generatim spectato. Resp. *Wilh. Noordenhout.* ib. 1754. 4. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 369. 433. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 287. 575.

Gilbert Burnet defence of natural and revealed religion, being an Abridgment of the Sermons, preached at the Lecture foundet by the Hon. *Rob. Boyle.* Lond: 1737. in 4. Voll. 8. S. *Hist. of the works of the Learned* 1737. Aug. art. 1. Beytr. zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 457. Man hat von diesem schönen Werke sowohl eine französische Uebersetzung, so zu Haag 1738 in 8 herausgekommen, (S. Frühaufgel. Früchte 1738. S. 98. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 825. *Nouvell. bibl.* 1738. Oct. art. 3. Nov. art. 4. Beytr. zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 3. 28.) als eine deutsche in 7 Octavbänden, davon die 3 ersten Theile von Herrn Elias Casp. Reichard übersetzt und von Herrn D. Baum-

gar-

garten mit Vorreden begleitet sind. Die übrigen viere hat Herr Joh. Christian Schmidt, Consistorialrath, Beichtvater und Hofprediger zu Bayreuth übersetzt, und mit Anmerkungen erläutert. Jene sind zu Leipzig und Bayreuth 1738. 1739. 1741; diese aber zu Hof 1744. 1746. und 1747. ans Licht getreten. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 150. B. 4. S. 73. Unsch. Nachr. 1739. S. 368. 1740. S. 435. 1743. S. 886. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 873. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 619. Hamb. Freye Urth. 1747. S. 671.

James Campbel A new and compleat history of the holy Bible, as contained in the Writings of the old and new Test. from the Beginning of the world to the first settlement of Christianity, connected with profan history, and illustrated with notes, containing the Antiquities, rites etc of the Jewish nation, explaining difficult texts, rectifying Mis-translations, and reconciling seeming contradictions: with dissertations upon the most remarkable passages and events. Adorned which a new set of cuts, necessary maps and chronological tables. Lond. 1733. fol. S. *Bibl. brit* T. 6. P. 2. art. 9. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 156.

Israel Gottl. Canz, fünfter Theil der Betrachtungen über die Augspurg. Confeßion. S. 533. sqq.

La Vranide, ò siano i sette Dialoghi del Con

te *Giovanni de Cataneo*, Storiografo e Consigliere di sua Maestà Prussiana, e già suo Ministro presso la seren. Republica di Venezia dedicata alla Santità di Papa Benedetto XIV. Venedig. 1747. 4. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 316.

Adrian a Cattenburgh Syntagma sapientiae Mosaicae, in quo multa ex prioribus Mosis libris eruuntur contra Atheos, Deistos et Libertinos, variaque illustrantur de antiquitate multarum artium et scientiarum Amstel. 1737. 4. S. *Bibl. rais.* T. 18. P. 1. art. 9. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 345. Beyträge zu denselben B. 4. S. 531.

D. Joh. Mart. Chladens Widerlegung verschiedener neuer Irrthümer die Deutlichkeit des natürlichen Gesetzes betreffend. Steckt in Erlangischen Anzeigen vom Jahr 1750. S. 161. fgg. und in des Herrn von Windheim philos. Bibl. B. 7. S. 289. fgg. 481. fgg.

Dessen Progr. dignitatem generis humani nisi salva religione salvum esse non posse. Erlang. 1748. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 279.

D. Christ. Aug. Crusius, Beschämung des Unglaubens durch das göttliche Wort. Leipz. 1753. Ist eine Predigt. S. Das Merkwürdige aus den kleinen deutschen Schriften. B. 1. S. 665. fgg.

Patrik Delany Revelation examin'd with Candour; or a fair Enquriy into the Sense and Use of the several Revelations expressly declar'd, or suffici-

sufficiently implied, to be given to Mankind from the creation, as they are found in the Bible. By a Profess'd Friend to an honest freedom of Thought in religious Enqviries Part. 1. containing dissertations upon the several Revelations, from the Creation to the Flood, inclusive Lond. 1732. 8. Vol. II. Containing dissertations upon some Revelations subsequent to the Flood, beginning with the Commend. to Abraham to sacrifice his Son. Lond. 1732. Dies Werk, davon 1739 die dritte englische Ausgabe erfolget, ist hauptsächlich gegen den Tindal gerichtet. S. *Bibl. brit.* T. 2. P. 1. art. 8. T. 3. P. 1. art. 8. *Journal hist. de la Republ. des Lettr.* T. 1. P. 1. art. 3. P. 2. art. 11. *Present State of the Republ. of Lett.* 1732. Sept. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 71. 369. B. 4. S. 76. 97. Diese Zeitungen selbst 1733. S. 73. 426. Ao. 1738 kam es ins Deutsche übersetzt zu Lüneburg in 8. heraus, mit der Aufschrift: Aufrichtige Untersuchung der Offbarung, welche dem menschl. Geschlecht von der Schöpfung angegeben rc. durch den D. Patrik Delany — — aus dem Englischen übersetzt, und mit Anmerkungen und Registern vermehret, von Heinr. Christian Lemker, Conrect. der St. Michaelsschule zu Lüneburg. S. *Bibl. German.* T. 50. art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 461. Beyträge zu denselben B. 7. S. 719.

Dom Romi Desmonts Le Libertinage combattu par le temoignage des Auteurs profanes; par

un

un Benedictin de la Congregation de Vannes. A Charleville 1747. 4 Bände in 12. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 223.

Lorenz Dickows, das Leben Jesu nach dem Fleisch aus dem Zeugniß und Verhalten der Feinde Jesu, wider alle wichtig scheinende Einwürfe vernünftig bewiesen. I. Theil Liegnitz 1755. 4. S. Krafts theol Bibl. B. 10. S. 771.

L. *Io. Aug. Ernesti* vindiciae arbitrii divini in religione constituenda. Partes 2. Lips. 1756. S. Leipz. gel. Zeit. 1756. S. 766. Innhalt akadem. Schriften. 1756. und 1757.

Heinr. Feltons, The Christian Faith asserted against Deists, Arians and Socinians, in 8 Sermons preached at the Lady Moyer's Lecture in the Cathedral Church of St. Paul 1728. 1729. And since greatly enlarg'd, to which is prefix'd a very large preface concerning the light and the law of nature, and the expediency and Necessity of Revelation. Oxford. 1732. 8. S. *Present State of the Republ. of Lett.* 1732. Maj. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 773.

Dessen Nineeten Sermons etc. oder 19 Reden von der Schöpfung, dem Fall, und der Erlösung des Menschen, von dem Opfer Abels und Cains, und von der Verwerfung und Bestrafung des letztern. Lond. 1748. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 88.

Joh. Adam Flessa, 6 geistliche Reden über einige wichtige Wahrheiten des Christenthums.

stenthums. Bayreuth 1738. 8. Sie handeln: 1) von den ersten Zeugen der Auferstehung Jesu; 2) und 3) von der Thorheit derjenigen, welche nichts für wahr halten wollen, als was sie mit den leiblichen Sinnen empfinden; 4) von der Seligkeit derer, die nicht sehen und doch glauben; 5) von den Ursachen des schwachen Glaubens; 6) von der beschämten Hirngelehrsamkeit der Pharisäer. S. Unsch. Nachr. 1742. S. 430.

Sam. Formeys La Logique des Vraisemblences. à Berlin 1748. 8. Sie stehet auch in dessen Melanges philosophiques à Leide 1754. 8. Tom. 2. n. 6. und ist von F. E. A. H. ins Deutsche übersetzt 1749 zu Leipzig in 8. herausgegeben worden. S. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 717. Zuverläß. Nachr. 119 Th. S. 860. Götting. gel. Zeit. 1748. S. 601. Berlin. Bibl. B. 2. S. 427. Beckers theol. Bücherſ. B. 2. S. 274.

James Fosters Sermons on the following subjects: viz. of the universal sense of Good and evil. The Characters of the Righteous and Goodman compared; or Benevolence the noblest branch of social virtue etc. God not an arbritrary Being. Of the Abuses of Freethinking. of Mysteries etc. Lond. 1733. 8. S. *Bibl. rais.* T. 16. P. 1. art. 2. Beytr. zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 369. Ao. 1739. gab uns M. Aug. Tittel die beyden ersten Bände dieser Reden zu Göttingen in 8. deutsch heraus (S. Frühaufgel. Früchte. 1740. S. 12) und 1750 lieferte Jemand eine

neue

neue deutsche Uebersetzung dieser und der folgenden Theile. Leipz. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 339. B. 8. S. 79.

Le François defense de la Religion contre les Incredules, ou suite des preuves de la Religion. 1752. in 4. Theilen. S. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 393.

D. Gabr. Wilh. Göttens, schlechte Quellen der Religionsspötterey. Ist eine Predigt in seinen Evangelischen Predigten (Hanov. 1748. 8.) S. 49 — 104.

Fr. Vinc. Lud. Gotti, ord. Praedic. in Bonon. Univers. controversiarum fidei Profess. nunc S. R. E. Cardinal. Veritas religionis Christianae et librorum quibus innititur, contra Atheos, Polytheos, Jdololatras, Muhamethanos et Judaeos demonstrata T. I-IV. Rom. 1735. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 676.

Joh. Fried. Greibzigers Past. zu Steinum und Zernitz im Anhalt-Zerbstischen, Abhandlung vom Gebet, darinn der eigentliche Lehrbegriff desselben erläutert und erwiesen, imgleichen dessen Nothwendigkeit und Nutzen vertheidiget, und wider die Einwürfe gerettet wird. Wittenb. und Zerbst 1748. 8. S. Berlin. Bibl. B. 2. S. 551.

D. Albert Hallers discours sur l'irreligion, ou l'on examine ses principes et ses suites funestes, opposé aux principes et aux heureux effets du Christianisme. Traduit de l'Allemand par Mr. Seigneur *de Corwon* 1755. 8. Ist Herrn Hallers Vorrede zu der Prüfung der Secte, die

an

an allem zweifelt, welche der Uebersetzer mit einigen Anmerkungen und einer Vorrede vermehret. S. Rostock. gel. Nachr. 1756. S. 43.

M. *Io. Caſ. Happachii* Comment. de calumnia religioſa et Theologia civili veterum, praeſertim Romanorum, cum praefat. *Geſneri.* Coburg. 1749. 4. Der Verfaſſer ſchreibt den Umſturz der römiſchen Freyheit den römiſchen Freygeiſtern zu, und Herr Geſner zeiget in der Vorrede, wie ſchädlich unſre Freygeiſter der Republik ſind. S. Hamb. Correſp. 1750. St. 27.

Joh. David Heilmanns Traité de Parallele entre l'Eſprit d' Irreligion d' aujourdhui et les anciens adverſaires de la Religion chretienne. Halle 1750. S. Hamb. freye Urth. 1750. S. 318.

P. J. Holländers Bibliothek für unſtudirte wahre Religionsliebhaber I — III Theil Frkf. am M. 1752. 8. S. Unſch. Nachr. 1754. S. 445.

F. *Malachiae d' Inguimbert* ſpecimen catholicae veritatis, cui Athei, Deiſtae, Pſeudo-Politici, circa quamcunque ſectam indifferentes, religionis contemtores dubiae fidei et critices intemperatioris Autores velamina praetendere nituntur. Piſtorii 1722. 4. S. Unſch. Nachr. 1727. S. 546.

Iac. Chriſtoph, Iſelini Cogitata theol. de inſufficientia religionis naturalis. 1713.

D. *Henr. Klauſingii* vindiciarum ſcripturae Diſp. I. quibus illa ſ. codicis oracula quorum

no-

nostra aetate magnus solet esse abusus atque corruptio, et explicantur et a variis nunc Atheorum, Deistarum, Naturalistarum atque aliorum, nunc Indifferentistarum et Syncretistarum nunc Arminianorum et Fanaticorum strophis vindicantur Resp. *Matth. W. Seerup.* Lipf. 1733. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 807.

Dav. Knibbe Pred. zu Leiden und Mitregenten des theologischen Collegii, de Wonderwerken van Moses verklaert en beweert tegen het Heidensche Ongeloof. Roterd. 1719. 4.

M. Friedr. Christ. Kochs Stärke und Schwäche der Feinde der göttlichen Offenbarung, davon der dritte Theil 1756 zu Gotha in 8. herausgekommen.

M. Andr. Ludw. Königsmanns, ehemaligen deutschen Pastors an der Garnisonkirche zu Koppenhagen, Vertheidigung der wahren Religion, oder kurzer Entwurf der wichtigsten Religionsstreitigkeiten in und außerhalb der christevangelischen Kirchen, insonderheit zum Nutzen solcher Personen, welche, um die Welt kennen zu lernen, sich wollen auf Reisen begeben — aus dessen Mspt. ans Licht gestellet, und mit nöthigen Anmerkungen versehen. Solchem ist ein Vorbericht, worinn verschiedenes gegen J. C. Edelmann erinnert wird, sammt einer kurzen Lebensbeschreibung des wohlsel. Verfassers vorangefügt von Peter Hansen. Lübeck 1749. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 367. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 724.

D. Friedr. Wilh. Krafts, Predigten wider den Unglauben. Jena 1751. 8. S. Heckers neue Bibliothek B. 1. S. 296. Beckers theolog. Bücherf. B. 2. S. 735.

Irenäus Kranzovs some Thoughts concerning Happinefs, translated from the original german, by A. B. with notes. Lond. 1738. 8. Diese englische Ausgabe ist wirklich eine Urschrift, ob sie gleich für eine Uebersetzung ausgegeben wird. Sie ist eine Satyre wider die Freygeister, und sowohl deutsch: Mathematische Abhandlung von der Glückseligkeit. Nunmehr erst im Deutschen ans Licht gebracht von G. L. C. M. Lond. 1745. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 314.) als französisch: Traité mathematique sur le Bonlieur par *Irenee Kranzovius*: ouvrage traduit de l'Allemand en Anglois, avec des Remarques par A. B. & traduit de l'Anglois & François, auec une lettre preliminaire par le Traducteur François. à Londres 1741. 12. ans Licht getreten. S. Krafts Nachr. von theolog. Büchern. B. 2. S. 183. *Bibl. brit.* t. 18. p. 330. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 460 seq. *Bibl. brit.* t. 12. P. I. art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 684. Beyträge zu denselben. B. 5. S. 170.

D. *Joach. Langii* Caussa Dei & Religionis Judaeis revelatae adversus Naturalistas. 1726. 8.

Casp. Frid. Langii Diss. de Theologia naturali mysteriorum plena Resp. *Wolfg. Christ. Matthiae.*

thiae. Kilon. 1752. 4. S. von Windheim philosoph. Bibl. B. 7. S. 176.

Steph. Christoph Lenzens, Abhandlung von der schweren Sünde der Religionsspötterey. Halle 1750. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 815.

D. Theodor Christoph Lilienthals, gute Sache der in der heiligen Schrift alten und neuen Testaments enthaltenen göttlichen Offenbarung, wider die Feinde derselben erwiesen und gerettet. I Th. Königsberg 8. II Th. 1751. III Th. 1752. IV Th. 1753. V Th. 1754. VI Th. 1755. VII Th. 1756. VIII Th. 1758.

Joh. Casp. Löwens, dogmatische und moralische Einleitung in die Religionsstreitigkeiten mit den Deisten. Frankfurt und Leipzig 1752. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 165. Dähnerts kritische Nachr. B. 4. S. 33.

Heinrich Meene, große Unvernunft und Thorheit der Religionsverächter. Eine Predigt, welche in dessen Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit in heiligen Reden vorgetragen. (Rostock und Wismar 1755. 8.) S. 145-214. gelesen wird.

Joh. Meyers, närrische Welt in ihrer Narrheit, oder entdeckte Quellen der Atheisterey und Freydenkerey, zu Widerlegung ihrer wichtigsten Irrthümer, und Verwahrung guter Seelen, aufs deutlichste entworfen. Breßlau und Leipzig 1752. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 727.

Lewis

Lewis Monoux Christianity shewn to the proved and supported by a sufficient Evidence; and all extraordinary Evidence to be unnecessary and improper. A Sermon preached at the Triennial Visitation of the Right Rever. Father in God *Rich.* Lord Bishop of Lincoln &c. Lond. 1733. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 883.

Herrn von Mosheim, Sittenlehre I Th. Kap. 2. S. 522 fgg. wo die Kunstgriffe der starken Geister in ihrer Schreibart wider die Religion vorgestellet sind. Diese Vorstellung hat man in dem 2ten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu S. 689-704. eingerückt.

M. Joh. Adam Müllers, Einfalt und Bosheit der Religionsspötter. Frankf. am M. 1748. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 508.

Karl Gotth. Müllers, Sieg der natürlichen Religion über den Naturalisten. Stehet in dessen Sammlung kleiner Schriften von wichtigen Wahrheiten aus dem gesammten Reiche der Wissenschaften. Jena 1750. 8. No. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 65.

Heinr. Christ. Nebels, Prof. zu Gießen, Bestätigung der Lehre von Gott und der heil. Schrift, wider die Lästerungen der frechen Geister, sonderlich Joh. Christ. Edelmanns in seiner unreinen Schrift: Evangelium St. Harenbergs genannt. Frankfurt und Leipzig 1749. 8.

Oederi Rector. Thorun. Progr. de iure non respondendi in Theologia 1751. S. Unparteyische Kirchenhist. 3 Th. S. 1850.

Gotth. Frid. Oesfeldii meditatio, qua leges viresque naturae ad summam hominum perfectionem non sufficere ostendit. Hal. 1755. 4.

D. *Joach. Oporini* Progr. de crimine nationis revelationi hodie obstrepentis plusquam iudaico. Goetting. 1750. 4. S. Krafts theolog. Bibl. B. 5. S. 756.

Heinr. Werner Palms, Thorheit des Unglaubens. Lond. 1736. 8. S. Frühaufgelesene Früchte 1736. S. 322.

D. *Christoph Matth. Pfaffii* Diss. theol. de promissis Christi non vanis, neque etiam illa centupli Marc. X, 29 seq. contra incredulorum calumnias. Resp. M. *Andr. Henr. Zeller.* Tubing. 1753. 4. S. Innhalt akadem. Schrift. 1754. S. 663.

Veit Pichlers Theologia polemica in duas partes diuisa. Venet. 1749. 4. deren erster Theil wider die Atheisten, Deisten, Freygeister, Juden, Muhamedaner ꝛc. gerichtet ist. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 850.

M. Joh. Jak. Plitts, Rettung der Ehre Gottes bey der Zurechnung des Sündenfalls unserer Stammeltern wider die Feinde der christl. Religion, besonders Joh. Christ. Edelmann. Hamb. 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 75.

M. Jo.

M. *Jo: Gabr. Pries* Diss. de origine diuina vaticiniorum, Deistis opposita. Rostoch. 1752. S. Innhalt akadem. Schrift. 1753. S. 337.

Dessen Commentatio critica de diuina legum Mosaicarum praestantia, contra Deistas 1755. 4. S. Rostock. gel. Nachr. 1755. S. 259.

D. Lor. Reinhards, überzeugender Beweis von der Gewißheit und Vollkommenheit der natürl. Rel. mit Ant. Ehrenfr. Jabselii Vorrede. Jena 1733. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 246.

Joh. Reynolds three Letters to the Deist. 1725. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 858.

M. Gottlob Heinr. Richters, der philos. Fac. zu Wittenberg Adj. Betrachtungen über den Unglauben nach den Gründen der Weltweisheit. Wittenberg und Zerbst 1747. 8. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 163.

D. *Franc. Ulr. Ries* de diuinitate S. Scripturae a variis Atheorum, Deistarum aliorumque Anti-Scripturariorum & εμπαικτων strophis ac cavillationibus vindicata P. I. Marburg. 1746. P. II. 1747. S. Berl. Bibl. B. 1. S. 303. B. 3. S. 563.

Mich. Ringeltaube, Religionsspötter in seiner Blöße dargestellet. Breßlau 1756. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1756. S. 819.

Paul: Valentin. du Roujoux, Remensis Presbyt. Doct. Sorbon. et Ecclesiae Rapellensis Canonic. Theologicalis, Tractatus de Religione in genere et specie considerata. Partes 2. in 8. 1755. S. Rostock. gel. Nachr. 1756. S. 33.

Aug. Friedr. Wilh. Sacks, vertheidigter Glaube der Christen. Von dieser vortreffl. Arbeit sind 1748-1750 8 Stücke in 8. zu Berlin ans Licht getreten. S. Hamb. freye Urth. 1748. S. 116. 1750. S. 272. Berl. Bibl. B. 2. S. 359. B. 3. S. 402. B. 4. S. 264. Gött. gel. Zeit. 1749. S. 163.). Gualtieri, Prediger bey der französ. Gemeinde zu Berlin, hat sie ins Französische übersetzt, und die 4 ersten Stücke zu Berlin 1749 in 8. mit folgender Aufschrift herausgegeben: Defence de la Foi Chretienne, par Aug. Fr. Guil. Sack. Traduit par un de ses Amis; avec une preface tirée d'une Dissertation MS. de feu Mr. *Jordan*, Conseiller privé de S. M. le Roi de Prusse. S. Berl. Bibl. B. 4. S. 18. *Nouvell. Bibl. german.* t. 6. P. 2. art. 4. Auch die Holländer haben dieses Werk in ihre Sprache übersetzt. S. Berl. Bibl. B. 3. S. 144.

M. Joh. Christ. Schlipalius, Prediger zum H. Kreuz in Dresden, Predigt über 2 Pet. 3, 3. von dem sündlichen Spotten über Gott und die Religion. Dresden 1750. 4.

M. Gottfr. Schützens, Prediger zu Altona, Abhandlung von den Freydenkern, oder so genannten starken Geistern, Esprits forts, unter den alten deutschen und nordischen Völkern. Leipzig 1748. 8. (S. Berl. Bibl. B. 2. S. 234.) Sie ist 1755 auch französisch unter dem Titel: Les Esprits forts de l'Antiquité Germanique et Septentrionale comparés aux Incredules modernes zu Brüssel in 8. heraus gekommen.

M. Joh.

M. Joh. Heinr. Schumachers Gedanken über die üblen Folgen, die aus dem Verfall der Religion entstehen. Helmst. 1748. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 59. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 340. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 430.

Dessen Stärke und Schwäche des deistischen Unglaubens. S. Zuverläß. Nachr. B. 11. S. 637.

Von Silhouette Sendschreiben von der Stärke und Schwäche der menschlichen Vernunft, und von der Nutzbarkeit der geoffenbarten Religion, aus dem Französischen übersetzt 1746. S. Pommer. gel. Nachr. 1746. S. 546.

Thomas Stackhouse a Defence of the christian Religion from the several objections of modern Antiscripturists. Wherein the literal Sense of the Prophesies contained in the old Testament, and of the Miracles recorded in the new, is explained and vindicated &c. Lond. 1731. 8. abermal 1733. 8. Die französ. Uebersetzung: Le Sens literal de l'Ecriture sainte defendu contre ses principales objections des Antiscripturaires & Incredules modernes &c. kam im Haag 1738 aus der Presse, deren Verfasser *le Chair* seyn soll. Herr Heinr. Christ. Lemker gab 1750 zu Hanover und Göttingen eine deutsche Uebersetzung mit der Aufschrift: Vertheidigung der christl. Religion ꝛc. in 2 Theilen in 8. heraus. S. *Bibl. raif.* t. 10. P. I. art. 2. *Bibl. franc.* t. 10. und 17. p. 2. *Nouv. bibl.* 1738. Dec. Unsch. Nachr. 1739. S. 831. Leipz. gel. Zeit. 1739.

 S. 166.

S. 166. Berl. Bibl. B. 4. S. 243. Beckers theol. Bücherf. B. 2. S. 1015. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 742.

Dessen new History of the holy Bible, from the Beginning of the World, to the Fall Establishment of Christianity; with Answers to the most controverted questions; Dissertations upon the most material Passages, and a Connection of profane a sacred History all a long; to which are added notes, explaining difficult Texts, rectifying Mistranslations, and reconciling seeming Contradictions. Lond. 1733. in 2 Folianten, wiederum 1742. zum drittenmal 1749. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 861. 1739. S. 643. 1742. S. 889. Herr Friedr. Eberhard Rambach gab dieses Werk deutsch heraus, unter der Aufschrift: Vertheidigung der biblischen Geschichte und der darauf gegründeten Religion. Rostock 1751. 1753. 1754. 1756 8. in 5 Theilen. S. Mecklenb. gel. Zeit. 1751. St. 46. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 28. 530. 1756. S. 52. Hamb. freye Urth. 1753. S. 454. Unsch. Nachr. 1754. S. 386.

Jo. Frid. Stapferi Institutiones Theologiae polemicae uniuersae ordine scientifico dispositae. Tiguri Tomi V. 1743 - 1747. S. Unsch. Nachr. 1750. S. 518. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 901. Krafts Nachr. v. theol. Büch. B. 4. S. 567.

Heinr. Stebbings Christianity justified upon the Scripture foundation. Lond. 1750. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 652. Eine deutsche Uebersetzung davon sah man 1758 unter folgendem

Titel:

Titel: H. Stebbings Christenthum aus Gründen der H. Schrift gerechtfertiget, oder kurzer Entwurf der Streitigkeit zwischen den Christen und Deisten in 2 Theilen, worinn die evangelische Offenbarung wider die Einwürfe gerettet, und der Beweis der Wahrheit der christl. Religion vorgetragen wird. Aus dem Engl. übersetzt von Matth. Arn. Wodarch. Bremen, gr. 8.

M. Joh. Christoph Sterns, der Superint. zu Eisenberg Adj. und Pfarr. zu Eckelstädt, heilige Reden, Jena 1751. 8. davon die vierte von dem überaus schlechten Zustande der Religionsspötter über Matth. 9. 18 - 26. hieher gehöret.

George Friedr. Stiebers, gekreuzigte Vernunft zum Zeugniß wider die Ungläubigen, bey dem überhandnehmenden Libertinismo und Freygeistereyen, zum Trost aber und Unterricht der Frommen. Rostock und Leipzig 1752. 8.

Joh. Friedr. Stiebritzens, Beweis der Wirklichkeit einer Offenbarung wider die Naturalisten, nebst einer Vertheidigung des Wolfischen Systems, wider die Beschuldigungen, daß solches den Naturalismum befördere, 1746. 8. S. Pommer. gel. Nachr. 1746. S 118. Unsch. Nachr. 1747. S. 439. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 453.

M. *Christ. Joseph. Sucro* Progr. de Naturalismo heautontimorumeno. Coburg. 1749.

Rodolph. du Tertre Entretiens sur la Religion, ou l'on établit les fondemens de la Religion revelée contre les Athees & les Deistes. 3 Theile Paris

 1743.

1743. 12. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 604. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 347. *Joh. de Simone* gab eine lateinische Uebersetzung dieses Werks zu Neapolis in 8. heraus, welche den Titel hat: Trattenimenti sovra la Religione, ne quali si stabiliscono i fondamenti delle Religione rivelata, contra gli Atei, e gli Deisti, del Padre *Ridulfo Tertre* della Compagnia di Jesu. S. Unsch. Nachr. 1749. S. 303.

P. *Tournemine* de la liberté de penser sur la Religion 1735. S. *Memoir. pour l'hist. des Scienc.* 1736. Jan. art. 7. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 217.

M. *Trublet* Pensées choisies sur l'incredulité 1737. 8. S. Unsch. Nachr. 1741. S. 711. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 364.

M. *Alb. Menon. Verpoortenii* Hypomnemata de Theologia naturali ad revelatam comparata Dantisc. 1743. 4. S. Unschuld. Nachr. 1743. S. 617.

D. Joh. George Walchs Einleitung in die polemische Gottesgelahrheit. Jen. 1752. 8. im 2ten Buche. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 198. Unsch. Nachr. 1754. S. 392.

Will. Warburtons the divine Legation of Moses demonstrated on the Principles of a Religious Deist from the omission of the doctrine of a future state of Reward and Punishment in the Jewish dispensation. In VI Books. Lond. 1738. 8. Die Zuschrift ist an die Freydenker gerichtet. Vol. II. Part. I. Lond. 1741. 8. mit einer Zuschrift an die

Juden

Juden. Vol. II. Part. II. Lond. 1741. S. *Bibl. brit.* t. 11. P. I. art. 4. P. II. art. 3. t. 12. P. I. art. 1. P. II. art. 1. t. 17. P. II. art. 6. *Histor. of the works of the Learn.* 1738. April. art. 7. 1741. Aug. art. 2. Sept. art. 2. Oct. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 4. S. 604. 669. 792. B. 5. S. 163. 349. B. 7. S. 617. Frühaufgel. Früchte 1738. S. 247. Unsch. Nachr. 1745. S. 234. 1746. S. 556. 558. Zuverläß. Nachr. 5ter Th. art. 2. 25ster Th. art. 1. 30ster Th. art. 1. *Nouvell. bibl.* 1742. Jan. art. 6. Febr. art. 1.) Der erste Theil ist 1738 sehr vermehrt, und 1742 zum drittenmal mit den beyden übrigen Theilen (S. Leipz. gelehrt. Zeit. 1742. S. 868) alle drey aber zum viertenmal 1755 zu London in 8. mit Zusätzen aufgelegt worden. (S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 71.) Von der deutschen Uebersetzung dieses Werks, welche den Herrn Joh. Christian Schmidt, Hochfürstl. Brandenburg-Culmbachischen Consistorial-Rath, Beichtvater und Hofprediger zum Verfasser hat, ist der erste Theil 1751 in 8. zu Frankfurt und Leipzig, der zweyte 1752. und der dritte 1753 ans Licht getreten. (S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 207. B. 8. S. 420. B. 11. S. 631. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 1. B. 7. S. 206. B. 8. S. 70. Dähnerts kritische Nachr. B. 3. S. 9. 244. B. 4. S. 301.) Warburton schlägt in diesem Werke einen ganz neuen Weg ein, die Freygeister in die Enge zu treiben. Er braucht ihre eigene Waffen gegen sie. Sein Hauptsatz, den

er

er beweisen will, ist dieser: Die mosaische Anrichtung des gemeinen Wesens und der Religion unter den Israeliten ist göttlich. Den Beweis dieses Satzes bauet er auf folgende Grundsätze: 1) Die Lehren von den Strafen und Belohnungen in einer zukünftigen Welt ist zur Erhaltung einer bürgerlichen Gesellschaft höchst nothwendig; 2) Das ganze menschliche Geschlecht, und insonderheit die klügsten und gelehrtesten unter den alten Völkern haben auch diese Lehre in der That für etwas nützliches und nothwendiges im gemeinen Wesen gehalten. 3) Es ist menschlicher Weise unmöglich, eine bürgerliche Gesellschaft zu errichten, ohne daß man die Lehre von zukünftigen Strafen und Belohnungen dabey zum Grunde lege. 4) Diese Lehre aber ist nach der mosaischen Einrichtung dem Volke Israel, und wohl ihren Priestern, ja vielleicht Mosi selbst, ganz unbekannt gewesen. Auf diesem neuen Wege findet er viele Gegner. Es trat eine Schrift nach der andern wider ihn ans Licht. Hier ist eine kurze Anzeige derselben:

1) Ein Aussatz in the weekly Miscellany Febr. 24. 1738. Dagegen **Warburton** herausgab: A Vindication of the Author of the divine Legation of Moses, from the aspersions of the Country Clergy-mann's Letter in the weekly Miscellany; worauf er von seinem Gegner heftig wieder angefallen wurde. (S. Leipz. gelehrt. Zeit. 1738. S. 683.) sich aber auch abermal vertheidigte, in einem Anhange zu einer geistlichen Rede: Faith working by Charity to christian Edification etc. 1738. S. *Bibl. brit.* t. 11. P. I. p. 207.

2) *Will.*

2) *Will. Romains* the divine Legation of Moſes demonſtrated etc. 1738. S. Götting. gel. Zeit. 1739. S. 777.

3) Deſſen future Rewards and Puniſhments etc. 1741. S. *Bibl. raiſ.* t. 28. p. 226. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. 564. Beytr. zu denſelben B. 8. S. 436. Frühaufgel. Früchte 1742. S. 224.

4) Deſſen Letters concerning the divine Legation of Moſes demonſtrated. Stehen in der general Evening-Poſt, May, Juny. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 6. S. 451.

5) The Remarks on the divine Legation of Moſes. Lond. 1739. S. Götting. gelehrte Zeit. 1740. St. 16.

6) *Tillards* a Reply to Mrs. Warburtons Appendix. 1741. 8. Er hatte in einer Schrift allerhand gegen den Warburton erinnert, und weil dieſer in einem Anhange zum 2ten Theile ſeiner göttlichen Sendung des Moſis geantwortet; ſo ließ Tillard gedachte Schrift ans Licht treten. S. *Bibl. raiſ.* t. 28. S. 478. 479. T. 30. p. 221. Leipz. gelehrte Zeit. 1742. S. 564.

7) *Conyers Middletons* Conformités des ceremonies modernes avec les anciennes 1744. im Poſtſcripte. S. Krafts Nachricht von theol. Büch. B. 4. S. 324.

8) D. *Sykes* Examination of Mr. *Warburtons* Account of Anciens Legislatüre. Lond. 1744. S. Krafts Nachr. von theol. Büchern B. 4. S. 434. *Bibl. brit.* t. 23. p. 215.

9) A

22) *Thomas Chubb* in the posthumous works Vol. 1. (Lond. 1748.) p. 72. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 845.

23) D. *Hebenstreit* in dem Programma, zur Licentiaten-Promotion M. Benj. Gottl. Clemms Leipz. 1752. 4. darinn wider Warburton gezeigt wird, daß Moses allerdings Belohnungen und Strafen in der zukünftigen Welt gelehret. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 763.

24) D. Christoph Wolle im 1sten Theile seiner Sittenlehre 1745. S. 426.

25) *Joh. David. Michaelis* Disp. de argumentis immortalitatis animorum humanorum et futuri Seculi ex Mose collectis. Goetting. 1752. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 860. Hamb. freye Urtheile 1752. S. 301. Innhalt akadem. Schr. 1753. S. 640 fg.

26) M. *Jo. Gabr. Pries* Commentationes criticae de divina legum Mosaicarum praestantia ac indole caussarum moventium. Gustrov. 1756. 1757. S. Rostock. gel. Zeit. 1756, S. 225. 1757. S. 531.

27) D. Lorenz Hagemanns Vorrede zu Joh. Heinrich Meyenbergs deutschen Uebersetzung von Mos. Lowmanns Abhandlung von der bürgerlichen Regimentsverfassung der Hebräer. Zelle 1756. 8. S. 32.

Zur Widerlegung des Warburtonischen Lehrgebäudes dienen auch D. *Joach. Hildebrandi* vita aeterna ex lumine naturae ostensa et ex Pentateucho Mosaico evicta. Helmst. 1684. 4. und Cas.

Innoc.

Innoc. Anſaldi, ord. Praed. de futuro ſeculo ab Hebraeis ante captivitatem cognito, adverſus *Joh. Clerici* Cogitatum, commentarius. Mailand 1749. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 683.) Dieſe letztere Schrift iſt dem Joh. Clerc entgegen geſetzt, welcher, wie in ſeinen andern Werken, alſo inſonderheit in dem 5ten Bande der Bibliotheque ancienne behaupten wollen, daß die Juden bis zu der Aſmonäer Zeiten nichts von einem andern Leben gewußt, und die Eſſäer und Phariſäer ihre Sätze von der Unſterblichkeit der Seele aus dem Homer und Plato erborget hätten.

Bey ſo vielen Gegnern fehlte es doch dem Warburton an Vertheidigungen und Schutzſchriften nicht. Er ſelbſt gab heraus: Remarks on ſeveral occaſional Reflections etc. in 3 Theilen 1744. 1745 und 1746. 8. Darinnen er dem Middleton, Grey, Stebbing, Sykes und andern antwortete. S. Unſchuld. Nachr. 1744. S. 148. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 4. S. 411. Theol. Bibl. B. 1. S. 76. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 147.) In dieſen Remarks hat Warburton ſein Lehrgebäude in folgende zwey Schlüße gebracht: 1) Eine jede Geſellſchaft und Religion, die nicht durch die Lehre eines zukünftigen Lebens unterſtützet wird, muß durch eine außerordentliche Vorſehung erhalten werden; Nun hatte die jüdiſche Religion obige Lehre nicht zu ihrer Stütze; alſo mußte es eine außerordentliche Vorſehung ſeyn, wodurch ſie beſtund; 2) die Alten glaubten nicht den allgemeinen Grundſätzen der Klugheit und Staats-

kunst durchgehends, daß alle Religionen und Gesellschaften, die sich nicht auf die Lehre eines zukünftigen Lebens gründeten, durch eine außerordentliche Vorsehung bestehen müßten: Moses, der dieses wußte, richtete die Religion der Juden an, ohne sie auf jene Lehre zu gründen; also glaubte Moses das, was er andre lehrete, nämlich, daß diese Religion und Gesellschaft durch eine außerordentliche Vorsehung bestehen müsse.

Die andern, welche für ihn die Feder ergriffen, waren: 1) M. **Joseph Edward**, der zu London 1746 heraus gab: A true State of the Controverse between Mr. Warburton, and Stebbing. (S. **Götting. gelehrte Zeit.** 1746. S. 532.) 2) Ein Ungenannter, der herfür treten ließ: A Critical Enquiry etc. **Kritische Untersuchung der Meynung der Weltweisen von der Natur der Seele und dem zukünftigen Zustande** &c. London 1747. 8. welche Schrift insonderheit gegen **Jackson** und **Sykes** gerichtet ist. S. *Bibl. raiſ.* t. 38. P. II. p. 236. **Krafts theol. Bibl.** B. 2. S. 631.) 3) Der Verfasser folgender Schrift: The Argument of the divine Legation fairly ſtated by an impartial hand. Lond. 1751. 8. S. **Krafts theol. Bibl.** B. 8. S. 147. Man kann von dieser Streitigkeit nachlesen die **unparteyische Kirchenhist.** 3 Th. S. 765 - 768. 1487 fg.

Bey dieser Gelegenheit will noch einer andern Zwistigkeit gedenken, welche **Warburton** durch eine andere Schrift: Julian, or a diſcourſe concerning the

earth-

earthquake and fiery eruption, which defeated that Emperor's attempt to rebuild the temple at Jerusalem, in which the reality of a divine interposition is shewn etc. Lond. 1750. 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 732.) erreget hat, darinn er die Nothwendigkeit des Wunders, wodurch die Wiederaufbauung des Tempels zu Jerusalem verhindert worden, aus dem Grunde behaupten will, weil die Wahrheit der christlichen Religion mit dem Untergange oder der Wiederherstellung dieses Tempels stehen oder fallen müssen. Herr Joh. Gebh. Pfeil hat dies Buch ins Deutsche übersetzt, und unter dem Titel: **Kritische Abhandlung von dem Erdbeben und Feuerflammen, wodurch des Kaisers Julians versuchter Tempelbau zu Jerusalem ist hintertrieben worden, nebst Beweis, daß Gott in dieser Sache seine Wunderhand zur Bestätigung der Religion Jesu geoffenbaret habe. Als ein Anhang** der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion J. C. **aus dem Englischen übersetzt, und gegen die Beschuldigungen und Einwürfe** in den zuverläßigen Nachrichten **vertheidiget**, zu Gotha 1755 in 8. herausgegeben. (S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S 435.) Noch vorher trat eine französische Uebersetzung: Dissertation sur les Tremblemens de terre et les Eruptions de feu, qui firent echouer te projet formé par l'Empereur Julien etc. zu Paris 1754. in 2 Duodezbänden, ans Licht. (S. Krafts theol. Bibl. c. l. B. 11. S. 88.) Gegen diese War-

burtonische Schrift kam 1752 zu london heraus: A Review of the fiery eruption, which defeated the Emperor Julian's attempt to rebuild the temple of Jerusalem etc. S. Krafts c. l. B. 8. S. 354.

✡ ✡ ✡

Arthur Younge An historical Dissertation on idololatrous Corruptions in Religion from the beginning of the world, and on the methods taken by divine Providence in reforming them. In the course where of the divine origine of the Law of choses is proved, against the objections of such as have thought that Law deducible from the Rites and Customs of the Egyptians and other gentiles: and in which divers cavils of the Deists against revelation are occasionally considered. In two Voll. Lond. 1734. 8. Deutsch: Historische Untersuchung abgöttischer Verderbnisse der Religion von Anfang der Welt, und von denen Mitteln, welche die göttliche Vorsehung dagegen gebraucht rc. zur Rettung der Offenbarung wider die Deisten. Mit D. Baumgartens Vorrede. Berlin 1749. 8. Der Uebersetzer ist Joh. Conrad Mönch. S. Hall. Bibl. B. 3. S. 369. 372. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 270. Berl. Bibl. B. 3. S. 119. 239. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 289. 1736. S. 625. 1737. S. 314. 1749. S. 268.

Geo.

Geo. Pet. Zenkels, Beyträge zur Vertheidigung der mosaischen Religion und Auflösung der schweren und streitigen Punkte 1stes Stück. Gotha 1752. 8. S. Dähnerts kritische Nachricht B. 3. S. 247.

Kap. 23. zur 489 S. D. Wernsdorfs Commentatio de indifferentismo religionum 1716. edit. (S. Unsch. Nachr. 1717. S. 430.) ist 1734 zu Wittenberg in 8. und 1737. in dem 2ten Bande seiner Disputationum academicarum, so Christoph Heinr. Zeibich zu Wittenberg in 4. herausgegeben, wieder aufgelegt, auch 1734 ins Deutsche übersetzt unter dem Titel: Abhandlung von Allermanns Glauben zu Wittenberg 4. ans Licht gestellet worden.

Zur 490 S. Von Benedict Pictets Buch wider die Gleichgültigkeit der Religionen, so ursprünglich in französischer Sprache unter dem Titel: Traité contre l'indifference des religions pour convaincre les Athees, les Deistes et les Libertins, herausgekommen, ist 1725 eine holländische Uebersetzung: Verhandeling tegen de onverschilligheyt der Godsdiensten, waerin vastgesteld worden de gronden van den waeren Godsdienst, en op de voornaemsten tegen worpingen der Atheisten, Deisten en andere vrygeesten geantwortet. In het Fransch beschreven door B. *Pictet*, en in het nederduitsch vertaelt door L. A. R. G. zu Amsterdam in 8. zum Vorschein gekommen. *Maendelyke Uittreksels*

 1725.

1725. Aug. art. 2. Eine deutsche Uebersetzung haben wir einer gewissen Gräfinn von Spork zu danken. Sie trat 1702 in 12. zu Kempten ans Licht. S. Unsch. Nachr. 1713. S. 764.

Außer denen vom Fabriz genannten Schriftstellern haben noch folgende geschrieben:

a) Wider den Skepticismus.

Christian Breithaupt in Progr. inaug. de dubitatione Cartesiana illegitimo veritatem investigandi et inveniendi medio. Helmst. 1725. 4.

Joh. Georg. Altmann in der Predigt von dem Zustande und der Thorheit der Zweifler an der Göttlichkeit Jesu und seiner Lehre, über Joh. XIX, 9. Stehet in dem 3ten Theile seiner heiligen Reden. Zürch 1744. 8. In dessen Sammlung auserlesener Kanzelreden Th. I (Zürch 1741. 8.) sind gleichfalls 2 Predigten, die eine von dem Zustande und der Thorheit der Zweifler in der Uebung des Christenthums, über Apost. Gesch. XXVI, 28. Die andre von der Thorheit der Zweifler in der Lehre, über Joh. XX, 25. zu lesen.

D. *Joach. Oporinus* in Commentat. de usu doctae simplicitatis contra Scepticos; in qua primum efficacia illius in demonstranda et vindicanda religionis christianae divina origine explicatur, deinde imitatio hujus doctae simplicitatis contra nostrae aetatis Scepticos tamquam sufficiens et necessaria commendatur, denique praestantia ejusdem

dem prae nova *Jo. Carpovii* ſubtilitate contra Scepticos illuſtratur. Gœtting. 1739. 4. (S. Unſchuld. Nachr. 1739. S. 507. Frühaufgel. Früchte 1739 S. 151. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 655. *Nov. Acta erudit. Supplem.* t. 4. Sect. 2. art. 4. Deutſche *Acta erudit.* T. 208. art. 3.) Schrieb Herr Carpov 2 Programmata dagegen: Subtilitatis ſimplicitate non expugnatae ſpecimen prius et poſterius Vinar. 1739. 4; ſo gab Oporin ferner heraus: Apologiam pro uſu doctae Simplicitatis contra Scepticos, adverſus *Jac. Corpovii* Specimen prius et poſterius. Gœtting. 1741. 4. Ingleichen Novas Vindicias Commentationis de uſu doctae ſimplicitatis contra Scepticos, *Novis Actis erudit.* Lipſ. t. IV. Sect. 2. p. 59-72. oppoſitas ib. 1742. 4.

Joh. Eggerus de viribus mentis humanae diſquiſitio philoſophica Anti-Huetiana, in qua tractatus philoſophicus cl. et celeb. *Petri Dan. Huetii* Epiſc. Abrincenſis de debilitate mentis humanae expenditur et refutatur. Bern. 1735. 8. S. Leip. gelehrte Zeit. 1736. S. 684. Unſch. Nachr. 1736. S. 316.

Lud. Ant. Muratori Trattato delle forze dell' intendimento umano o Sia il Pirroniſmo confutato, oppoſto al libro del preteſo Monſignore *Huet*, intorno alla debolezza del umano intendimento, 8. S. Pommer. gelehrte Nachr. 1746. S. 48. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 339.

Der Verfasser der Prüfung der Sekte, die an allem zweifelt, mit einer Vorrede des Herrn von Haller. Götting. 1751. 8. Ist ein Auszug aus Crousaz Examen du Pyrrhonisme, welchen der Herr Professor Formey in Berlin verfertiget hat. S. von Windheim philos. Bibl. B. 6. S. 525. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 501. Rostock. gel. Zeit. 1752. S. 96. Von Crousaz Examen du Pyrrhonisme ancien et moderne. à la Haye 1733. fol. S. *Journal histor. de la Republ. des lettr.* t. 1. P. II. art. 8. t. 2. P. I. art. 3. P. II. art. 9. t. 20. P. I. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 276. 510. 626. Unschuld. Nachr. 1734. S. 128.

Nicol. Engelhard in Feriis Groninganis. Groning. 1736. 8. Darinnen eine Abhandlung über die besondere Skepticisterey, die unter den Gelehrten herrschet, vorkommt. S. *Republ. der Geleerden* 1737. May et Jun. art. 12.

Petr. Valentia Academica s. de iudicio erga verum, ex ipsis primis fontibus. Editio nova emendatior. Londini 8. S. *Bibl. brit.* t. 18. P. I. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 808.

D. *Geo. Berkeley* in Dialogues entre *Hylas* et Philonous, dont le but est de demontrer clairement la realité et la perfection de l'Entendement humain, la nature incorporelle de l'ame, et la Providence immediate de la divinité, contre

tre les Sceptiques et les Athées. Traduit de l' Anglois. à Amsterd. 1750. 12. Die erste Ausgabe ist in englischer Sprache von 1713, welche 1715 wieder aufgelegt worden. Eine Französische Uebersetzung kam 1750 zu Amsterdam in 12. zum Vorschein. (S. von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 341.) Der Verfasser trägt hier sein idealistisches Lehrgebäude vor, welches Baxter in seiner Enquiry into the nature of the human Soul p. 225 sq. bestritten hat. Herr Joh Christ. Eschenbach, Professor zu Rostock, hat diese Gespräche verdeutscht, und in seiner Sammlung der vornehmsten Schriftsteller, die die Wirklichkeit ihres eigenen Körpers, und der ganzen Körperwelt läugnen, zu Rostock 1756. 8. herausgegeben.

b) Wider den Indifferentismus.

Frid. Phil. Schlosserus in Disput. Scepticismus fidei eversor, et fucatum religionis σχημα. Praes. *Em. Christ. Schrœdero*. Witteb. 1725.

M. *Andr. Bergius* in Disp. de hodierna sentiendi circa sacra libertate in Germania, 1721.

Jo. *Alphons. Turretinus* in Disp. adversus eos, qui statuunt, perinde esse, quamcunque religionem profitearis. Stehet in dessen opusculis varii generis T. II. Brunsuig. 1726. ed.

D. Joh. Gottlob Stolze in der mit Recht verworfenen Religions-Neutralität. Lübben 1716. 4. und in dem Bedenken von der Neutralität in der Religion. Das. 1714. 4.

Joh. Gottb. Beyer, ursprüngliche Quellen des Indifferentismi; oder Ursachen der närrischen Meynung: Man kann in allen Religionen selig werden, zur Bevestigung der Wahrheit und Ausrottung der Irrthümer eröffnet. Leipzig 1727. 8.

D. Sal. Ernst Cyprian, vernünftige Warnung vor Gleichgültigkeit der Gottesdienste, oder Religionen zur Stärkung der Gläubigen, und Erhaltung gemeiner Ruhe. Gotha 1744. 8. Dieses ist die zwote Auflage. S. Leipz. gel. Zeit. 1744. S. 591. Unsch. Nachr. 1744. S. 840. Zuverläß. Nachr. 51 Th. art. 3.

Jo. Fechtius in Historia & Examine novae Theologiae indifferentisticae s. religionis universalis; ex MSpto. edidit Filius. Rostoch. 1727. 8.

Joh. Ernst Schubert in Institut. Theologiae polemicae Part. I. Jen. 1755. 8.

Joh. Friedr. Stapfer in Institut. Theologiae polemicae vniuersae. Tom. IV. 8. Tigur. 1747. S. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 522.

D. Walch in den Religionsstreitigkeiten außer der Luther. Kirche. B. 5. S. 344 fgg.

Adolph Dietr. Ortmann, in Betrachtungen über die Gleichgültigkeit gegen die unterschiedenen Arten der Religionen. Liegnitz 1750. 8. S. Beckers theol. Bücherf. B. 2. S. 970.

Der Verfasser der erläuterten Grundsätze zu sicherer Beurtheilung der theologischen Streitigkeiten. Frankf. und Leipzig 1748. 8.

Kap.

Kap. 24. zur 498 Seite. Außer des Herrn Coste französ. Uebersetzung des Lokischen Buchs von der Vernunftmäßigkeit des Christenthums, die außer den Ausgaben von 1696 und 1703, welche Fabriz anführet, 1731 zu Amsterdam in 2 Octavbänden, (S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 828. *Bibl. belgique* 1731. Jul. art. 4.) und 1740 ebendaselbst in 8. wieder aufgelegt worden, (S. Unsch. Nachr. 1745. S. 607.) ist auch eine deutsche von D. Joh. Christoph Meinig, Braunschw. 1733. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 430.) und eine holländische vorhanden, welcher letztern Clerc in der Eloge histor. de feu Mr. *Loke*, so vor Lokens oeuvres diverses stehet, gedenket. Wider dieses Lokische Werk schrieb Joh. Eduard, Some Thoughts concerning the several Causes and occasions of Atheism, especially in the present Age. Vertheidigte sich Loke dagegen, in a vindication of the Reasonableness of Christianity. Lond. 1695. so gab jener weiter heraus Socinianism unmask'd. Lond. 1696. welche Schrift Loke in a second Vindication of the Reasonableness of Christianity, Lond. 1697. beantwortete. Mehrere Gegner, zu welchen auch *Grapius* in Theolog. recens controv. P. 2. p. 162. P. 3. p. 52. P. 4. p. 23. 103. gehöret, werden in D. Pfaffs Introd. in histor. theol. litter. P. 2. p. 291. angeführet.

Denen vom Fabriz angezogenen Schriftstellern von der Uebereinstimmung des Glaubens mit der Vernunft füge ich noch folgende bey:

P. *Sylv. Regis* Usage de la Foy & de la Raison Paris 1704. 4. S. Unsch. Nachricht. 1705. S. 503.

Cogitationes emendatae de concordia rationis & fidei; Stehen in den Unsch. Nachr. 1707. S. 65 fgg.

Franc. Lamy Traité de l'alliance de la raison avec la Foy. Paris 1710. 12.

D. *Henr. Jac. van Bashuysen* Diss. de rationabilitate fidei christianae. Servest. 1720. 4. S. Unsch. Nachr. 1720. S. 1029.

D. *Christoph. Langhansen* Disp. de concordia rationis cum fide in locis de iustitia Dei & inde profluente necessitate satisfactionis. Regiom. 1732.

Bened. Gottl. Clauswitzens, Vernunft und Schrift in ihrer Ordnung, in den wichtigsten Lehren unsers Glaubens von Gottes Existenz, Schöpfung, Vorsorge, Pflicht des Menschen, Sündenstande, heil. Schrift, Gottheit Christi und Versöhnung durch Christum gegen einander gestellet; wobey, wie die gesunde Vernunft zur heil. Schrift leite, und die Lehren unsers Glaubens nicht wider die gesunde Vernunft streiten, gewiesen wird. Dresden und Leipzig 1732. S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 911. *Nova Acta erud.* 1732. April. art. 8.

M. Gottfr. Burgels Philosophia Christiana: D. i. Christliche Philosophie, oder christlichphilosophische Gedanken von höchstnöthiger und nützlicher Vereinigung des

Lichts

Lichts der Natur mit dem Lichte der Offenbarung, bey vernünftiger Untersuchung und scharfsinniger Beurtheilung der sonst nur so genannten natürlichen oder vernünftigen Wahrheiten, allen rechtschaffenen Kennern und Liebhabern der unverfälschten Wahrheit zum Nuß und Dienst entworfen. Leipzig 1736. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 740.

D. *Jac. Wilh. Feuerlini* Progr. de concordia rationis et fidei 1737.

Kippingii Prof. Helmstadii Progr. de triumpho fidei ex ratione necessario agendo. Helmst. 1746. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 434.

D. Baumgarten Meditationes de limitibus in concilianda rationi doctrina reuelata obseruandis. Hal. 1751. S. Hamb. freye Urth. 1751. S. 291.

Kap. 25. zur 502 Seite. Wider Puccium hat auch geschrieben Joh. Schmid in Diss. de Puccio in Naturalistis et Indifferentistis rediuiuo. Lips. 1712.

Franc. Junii Schrift, so Fabriz hier anführet, heißt, catholica doctrina de natura hominis iacentis in peccato, et gratia Dei ex peccato euocantis. Lugd. Bat. 1693. 8.

Denen von der Nothwendigkeit einer göttlichen Offenbarung handelnden Schriften, welche dieses Kapitel anzeiget, sind nachfolgende beyzusetzen:

Joh.

Joh. Christian Bezens, Predigers in Umstadt, Nothwendigkeit einer göttlichen Offenbarung, aus dem Mangel der heidnischen Weltweisheit bewiesen. Stehet in Herrn Fresenius Pastoralsammlungen im 7 Th. S. 339 fgg.

Conr. Frid. Ern. Bierlingii Diss. inaug. de revelatione diuina. Rint. 1750. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 657.

Archib. Campbells necessity of Reuelation; or an Enquiry into the Extent of human Powers with respect to matters of Religion, especially those two fundamental Articles, the Being of God, and the Immortality of the Soul. Lond. 1739. 4. S. *Bibl. Brit.* t. 13. P. 2. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeitungen. B. 5. S. 757.

Jo. Aug. Ernesti Diss. de necessitate reuelationis. Lips. 1739. 4.

Sam. Formeys Essai sur la necessité de la revelation. Stehet in dessen Melanges philosophiques t. 2. 1754.

Jo. Adolph. Hartmanni, Prof. Marburg. Diss. philos. qua Dei colendi obligatio, & fluens ex hac ipsa obligatione revelationis diuinae necessitate ex ipsa ratione euincitur. Resp. *Alex. Meurer.* Marb. 1737. 4.

M. Joach. Hartmanns, vernunftmäßiger Beweis von der Nothwendigkeit und Wirklichkeit eines Erlösers, von der Nothwendigkeit und Wirklichkeit einer göttlichen

chen Offenbarung, und von dem unstreitig göttlichen Ursprunge der heil. Schrift. Wismar und Leipzig 1746. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 802. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 156.

Frid. Adolph. Hilgeri Meditationes de possibilitate et necessitate reuelationis. Bückeb. 1746. S. Unsch. Nachr. 1747. S. 560. Meditationes de probabilitate et actualitate reuelationis 1753. Meditationes de criteriis reuelationis 1753. Von allen drey Abhandlungen S. die Westphälischen Bemühungen 3 Th. S. 278 fgg.

Sam. Christ. Hollmanns, überzeugender Vortrag von Gott und der Schrift. Leipz. 1733. 8. Der Herr Verfasser glaubt, daß die Nothwendigkeit einer göttlichen Offenbarung nicht könne demonstriret werden. S. Unsch. Nachr. 1733. S. 1017.

Petr. Nicol. Kleistii Disp. de necessitate reuelationis diuinae per scripturam factae, et criteriis eius genuinis. Hafn. 1740. Part. II. ib. 1741. Part. III. 1742.

M. *Theod. Leber. Pitschelii* Disp. philos. de necessitate reuelationis diu. Lips. 1740. S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 720.

M. Joh. Jak. Plitt: Daß eine schriftliche auf verschiedene Art abgefaßte göttliche Offenbarung bey denen gegenwärtigen Umständen die beste sey. Cassel 1751. S. Hamb. freye Urth. 1751. S. 36. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 136.

M. Joh.

M. Joh. Andr. Richters, gewesenen Predigers zu Quedlinburg, Nothwendigkeit einer göttl. Offenbarung, über Ap. Gesch. 10, 42. 48. Stehet in der Wagnerischen Sammlung auserlesener Kanzelreden. 3 Th. 1745. S. 185 fgg.

Christoph Robinsons Essai upon the Usefulness of Revelation, nothwithstanding the greatest Excellence of human Reason. Lond. 1733. gr. 8. S. Deutsche *Acta erud.* 183 Th. Art. 1. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 95. *Present. State of the Rep. of Lett.* 1733. April. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 208.

D. *Jo. Ern. Schuberti* Introduct. in Theologiam reuelatam 1749. Cap. 6. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 616.

Joh. Friedr. Stapfer in der Grundlegung zur wahren Religion. Kap. 5. Th. I.

M. Joh. Gottl. Stegmanns, Prof. zu Rinteln, Beweis, daß aus den Gewissensbissen, die durch keine der Vernunft bekannte Mittel zu tilgen, das Daseyn einer göttl. Offenbarung zu schliessen. Göttingen 1753. 8. S. Westphäl. Bemühungen. 1 Th. S. 56.

D. Joh. Friedr. Steins, Abhandlung, wie die Nothwendigkeit einer nähern göttlichen Offenbarung am besten zu behaupten sey. Stehet im Heßischen Hebopfer St. 34. 1743. No. I.

Jo. Alphons. Turretini meditationes Theologicae de reuelationis necessitate; Stehen in dessen

Diluci-

Dilucidationibus philoſ. theol. dogmat. moralibus. Lugd. Bat. 1748. 4. Vol. I.

M. Andr. Webers, Beweis, daß eine wahre Religion bey unſern Umſtänden nothwendig einen geoffenbarten Glauben erfordere 1745. S. Unſch. Nachr. 1749. S. 407. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 413.

Deſſen Beweis, daß Gott denen gefallenen Menſchen eine Offenbarung habe geben müſſen, und die Merkmaale derſelben. Frankfurt und Leipzig 1746. 8.

D. Chriſtoph Wollens, Vorrede zu M. Gottfried Ephr. Müllers Ueberſetzung von Martins Abhandlung von der natürlichen Religion, Leipzig 1735. darinn von der Nothwendigkeit einer Offenbarung und den vernünftigen Kennzeichen derſelben gehandelt wird.

Kap. 26. zur 507 Seite. Bocharts epiſtola ad Tapinum iſt nicht nur von Herr Franken in Halle 1716, ſondern auch von Herrn D. Johann Heinrich Callenberg 1723 beſonders herausgegeben, auch von Heinrich Philipp Steinrücken 1723 zu Mengeringhauſen, in deutſcher Sprache ans Licht geſtellet worden. S. Unſchuld. Nachr. 1723. S. 1068.

Zur 509 Seite. Von David Martins Religion revelée, trat 1728 zu Leiden folgende holländiſche Ueberſetzung in 8. ans Licht: Verhandeling van den geopenbaarden Godsdienſt; waerin men doedt zien, dat de boeken van het oude en N. T. zyn van en Goddelyke Ingoving, waerin

Ccc men

men allgemeene regels geeft, om dit uiteleggen, en onwederspreeklyk de waarheit der diepste leerstukken van den christelyken Godsdienst bewyst, tegen de hedendaagsche dwaalgeesten door den H. *David Martyn* — Uit het Fransch vertaelt. S. *Republ. der Geleerden* 1727. Januar. art. 2.

Unter dieses Kapitel gehören noch folgende Schriftsteller von der Wahrheit und Göttlichkeit der heiligen Schrift:

An historical Dissertation on the books of the new Testament &c. 1 Th. 1755. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1756. S. 81. Der Verfasser ist Robert Cockburn.

Benjam. Bennets Truth, Inspiration and Usefulness of the Scripture asserted and proved in several Discourses on 1 Tim. III, 16. 1730. 8.

Johann Gotthold Böhmers, Zeugniß der ersten jüdischen und christlichen Kirche von dem göttlichen Ursprunge der heil. Schrift vollständig gezeiget. Budißin 1756. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 426.

D. *Christ. Frid. Boerneri* Isagoge breuis ad scripturam sacram, Historiam eius philologico-criticam, et diuinitatis vindicias continens. Lips. 1753. 8. S. Krafts c. l. B. 8. S. 708.

Ignat. Hyac. Amat. de Graveson Tract. de Scriptura. Rom. 1715. 4. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 1231.

D. *Jo. Dav. Grillii* Prof. Francof. Diss. theol. de diuinitate S. Scripturae. Resp. *Jo. Godof. Andersch.*

dersch. Francof. ad Od. 1752. S. Innhalt akadem. Schrift. 1753. S. 22 fgg.

M. Joach. Hartmanns, vernunftmäßiger Beweis ꝛc. welcher schon unter dem vorhergehenden Kap. angeführet worden.

D. D. E. Jablonsky, Betrachtungen von dem göttlichen Ursprunge der heil. Schrift, so die Bibel genannt wird. Berlin 1741. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 416. Frühaufgel. Früchte 1742. S. 101.

Christian Friedrich Kappeliers, Königl. Preuß. Feldpred. Abhandlung von der Göttlichkeit der heiligen Schrift. Breßlau 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 859.

D. *Klemmii* Theopneustia S. Scripturae asserta. Tubing. 1743.

Dan. Kolsborns V. J. D. und Prof. zu Frankfurt gründliche Schrift- und Vernunfts-Erklärung wider die zwey derer gottlosen Zweifelsfragen: 1) Ob ein Gott sey? 2) Ob die Bibel Gottes Wort sey? und was einfolglich der Bibel einziger Endzweck und Hauptgrund sey? Frankfurt und Leipzig 1743. 4. S. Krafts Nachr. von theol. Büchern B. 3. S. 215.) Dieses Kolsborns vom Fabriz p. 505. angeführte Schrift: Der durch seine eigene Vernunft zum rechten gewissen und unfehlbaren Wege der Seligkeit geführte Mensch, daß das alte Testament sey das wahre Wort Gottes, das

neue des alten Erfüllung ꝛc. ist zu Colberg 1725 wieder aufgelegt worden. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 138.

Lyttletons Observations on the conversion and Apostleship of S. Paul. Lond. 1747. S. Pommerische gel. Nachr 1747. S. 548. Peter Adrian Verwer besorgte eine holländische Uebersetzung davon 1748. zu Amsterdam. S. cit. Nachr. 1748. S. 158.

Henr. Rich. Maertens christianae doctrinae de diuina Sacrarum litterarum inspiratione vindiciae. Jen. 1724. 4. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 431.

Jo. Meieri Tr. de veritate et diuinitate historiae legum et prophetiae Mosis. Hard. 1705. 4.

Johann David Michaelis, Einleitung in die göttlichen Schriften des Neuen Bundes. Göttingen 1750. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 500. Hamb. freye Urth. 1750. S. 335. von Windheim philos. Bibl. B. 3. S. 48. Berl. Bibl. B. 4. S. 171. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 233.

Joh. Geo. Palms Predigt von der Göttlichkeit der heil. Schrift aus ihrer herrlichen Erfüllung, Matth. 2, 13-23. Stehet in Theoph. Sinceri Kanzelreden, B. 2. S. 583 sqq.

Reinbecks Predigt von der Göttlichkeit der heil. Schrift. Berlin 1739. 4.

D. Lor. Reinhards, überzeugender Beweis, daß die Bibel Gottes Wort sey. Nebst einer Predigt von der Weisheit und Kraft der christlichen Lehre, Leipzig 1733. 8.

Karl

Karl Christian Kestels, vernunftmäßiger Beweis des Alterthums, der Wahrheit und der Göttlichkeit der Schriften des A. und N. T. Leipzig 1733. 8. 2 Theile. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 813.

Ad. Fr. Wilh. Saalfelds, Beweis von der Göttlichkeit der heil. Schrift im ganzen, und einem jeden einzelnen Buche besonders, mit D. Joh. Friedr. Bahrdts Vorrede. Leipzig 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 749.

Joh. Dan. Scheffels, des Hildesheim. Andreanischen Gymnasii Director, vernünftige Gedanken von Gott, und der Göttlichkeit der heil. Schrift, in erläuterten Fragen und Antworten aufgesetzt. Wolfenbüttel 1750. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 631.

Christ. Benj. Schuberts, Göttlichkeit der heil. Schrift aus der genauen Erfüllung ihrer Weissagungen. Stehet in dessen Predigten von wichtigen Stücken der christlichen Lehre. (Breßlau und Leipzig 1751. 8.) No. 3.

D. Joh. Ernst Schuberts, Gedanken von der heil. Schrift in 2 Theilen. Jena 1746 und 1747. 4.

Joh. Friedr. Stapfers, Grundlegung zur wahren Religion, (Zürch 1747.) im 2ten Th. Kap. 6.

D. Joh. Friedr. Steins, vernünftige, historische und theolog. Betrachtungen über die Wahrheit, Alterthum und Göttlichkeit der Schriften des A. und N. T. mit bewährten Grün-

den an das Licht gestellet. Basel 1742. 4. S. Krafts Nachr. v. theol. Büch. B. 2. S. 187. Frühaufgeles. Früchte 1742. S. 153.

Friedr. Wagners, Wahrheit und Göttlichkeit der heil. Schrift und christlichen Religion, wider Joh. Christian Edelmanns vornehmste Gedichte und Einwürfe, durch Beleuchtung eines einigen Hauptspruchs der heiligen Schrift vorläufig gerettet. In drey Abtheilungen, davon die ersten beyden 1748. die letzte aber 1749 zu Hamburg in 8. herausgekommen. S. Unsch. Nachr. 1750. S. 439. Hamb. freye Urth. 1748. S. 556. 649. Pommer. gel. Nachr. 1748. S. 729. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 44. 148.

Da die Geheimnisse der christlichen Religion einen starken Beweis für die Göttlichkeit derselben abgeben; so hätte ihnen billig in dem Fabrizischen Delectu argumentorum pro veritate Relig. Christ. ein besonderes Kapitel gewidmet werden sollen. Weil aber dieses nicht geschehen, und die Geheimnisse ein bündiges Argument für den göttl. Ursprung der heil. Schrift darreichen; so will zu diesem 26sten Kap. einige, die Geheimnisse betreffende Schriften anmerken.

Joh. Andr. Buttstetts, Nothwendigkeit der Geheimnisse in der wahren Religion, aus der Vernunft bewiesen. Leipzig 1730. 8. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 609.

George Bernh. Bilfingers de mysteriis christianae fidei generatim spectatis sermo recitatus. Tub. 1732. 4. wiederum Jen. 1738. 4.

Joh.

Joh. Andr. Buttstetts, vernünftige Gedanken über die Geheimnisse der Christen überhaupt, und insonderheit über das Geheimniß der heil. Dreyeinigkeit. Wolfenb. 1735. 8.

Friedr. Wagners, allgemeine Betrachtungen über die geoffenbarten göttlichen Geheimnisse der christlichen Religion überhaupt, darinnen gezeiget wird, wie man sich dabey christlich und vernünftig verhalten, und alle unchristliche und unvernünftige Abwege vermeiden solle. Hamb. 1737. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 412.

D. *Baieri* Disp. de necessitate mysteriorum in religione reuelata, ex ratione et reuelatione demonstrata. Altorf. 1746.

D. *Siegm. Jac. Baumgarten* Diss. theol. de mysteriorum christianae fidei vera indole, eorumque contra recentissimas oppugnationes vindiciis. Resp. M. *Jo. Aug. Urlsberger.* Hal. 1754. 4. S. Innhalt akadem. Schriften 1755. S. 193 fgg.

Kap. 27. zur 519 Seite. Joh. Richardsons Schrift: The canon of the new Testament vindicated &c. ist nicht nur des Tolands Amyntor, sondern auch dem Basnage entgegen gesetzt, welcher in seiner Kirchenhistorie von dem biblischen Canon gar zu kühn geschrieben hatte. Der letztere vertheidigte sich in der Histoire des ouvrages des Savans. Jan. 1700. p. 18 seq. S. Unsch. Nachr. 1704. S. 665.

Des Gerh. von Mastricht Canon Scripturae s. ecclesiasticus ist von Christian Körbern 1725. zu Jena in 8. mit einigen Zusätzen wieder herausgegeben worden. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 1062.

Folgende Schriften von dem biblischen Canon gehören noch hieher:

Joh. Martianay Traité historique du Canon des Livres de la sainte Ecriture. Paris 1703. 12.

Jo. Frickii Commentat. theol. crit. de cura ecclesiae veteris circa canonem S. Scripturae & conseruandam codicum puritatem. Ulm. 1728. 4. S. Unsch. Nachr. 1729. S. 251.

Baratieri Conspectus Canonis Scripturae s. ecclesiastici, quo vnico intuitu patet, quinam, a quibus, quoque tempore, Libri canonici vel recepti aut recensiti, omissi, dubie positi, vel e canone exclusi fuerunt. Lips. 1734. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 716.

Sam. Kripners, Prof. zu Bayreuth, verworfenes Zeugniß falscher Propheten zu Bestätigung göttliches Ansehens und unverfälschter Wahrheit der canonischen Schriften A. T. Hof. 1736. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 255. Unsch. Nachr. 1737. S. 99.

Christ. Sigism. Georgi Diss. de corruptione Canonis sacri impossibili. Witteb. 1742. 4. S. Frühaufgel. Früchte 1742. S. 182.

Roman. Teller Canonem V. T. et diuinum et perfectum ex verbis Christi Luc. XXIV, 44. demonstratum tradit. Lips. 1747. S. Krafts theol. Bibl.

Bibl. B. 2. S. 727. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 879.

Joh. George Hagemanns, Historische Nachricht von den canonischen und apocryphischen Schriften des alten und neuen Testaments. Braunschweig 1748. S. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 605.

Jac. Christoph. Iselini Dissertationes quatuor de canone Noui Testamenti.

D. *Christ. Fridr. Boemeri* Isagoge breuis ad Scripturam Sacram, Historiam eius philologico-criticam et diuinitatis vindicias continens. Lipf. 1753. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 708.

D. *Eberh. Henr. Dan. Stoschii* Commentatio hist. critica de librorum N. T. canone. Francof. ad Viad. 1755. 8. S. Unsch. Nachr. 1756. S. 839. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 737.

Jul. Bate The Integrity of the hebrew Text, and many passages of Scripture vindicated from the objections and misconstructions of Mr. *Kennicot*. Lond. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 543.

Robert Cockburns Historical Dissertation on the books of the new Testament: or, an Enquiry into their authority and particular character; with a history of the methods by which these sacred writings have been preserved and conveyed Down to us Vol. I. 1755. 8. S. *Monthly Review* July 1755. p. 9. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 884.

Kap. 28. In diesem Kapitel verdienen noch einen Platz, D. Christ. Friedr. Bauers, Vindiciae pro veritate allegationum Christi. Specim. I. Witteb. 1742. 4. Spec. II. 1742. (S. Frühaufs gel. Früchte 1742. S. 13.) Spec. III. IV. 1742. Specim. V. 1743.

Kap. 29. Die Verfasser einer biblischen Harmonie hat Nicol. Alard gesammlet, und Nachricht davon gegeben in seiner Bibliotheca Harmonico-Biblica, welche 1725 zu Hamburg in 8. heraus gekommen ist. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 627. Es sind aber nach der Ausgabe dieser Bibliothek noch verschiedene andre Harmonien ans Licht getreten, von welchen ich einige hersetzen will.

Joh. Ant. Strubbergii Harmonia evangelica manualis. Lemgov. 1725. 8. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 144.

Joh. Reinh. Rusii Harmoniae Evangelistarum Tom. I. Jen. 1726. T. II. 1728. 8. Tom. III. 1730. S. Unschuld. Nachr. 1727. S. 961. 1730. S. 279. 1732. S. 265.

L. *Franc. Wokenii* Moses Harmonicus s. Harmoniae Vet. et. Nov. Test. quoad dicta ex illo in hoc citata. Leipz. und Lauban 1730. 4. 2 Theile. (S. Unsch. Nachr. 1730. S. 1188.) Nachher sind noch 2 Theile dazu gekommen. S. Leipzig. gel. Zeit. 1735. S. 627.

D. Eberh. David Haubers Gedanken und Anmerkungen über die Harmoniam Evangelistarum. Lemgo 1731. 8. S. Unsch. Nachr. 1733. S. 602.

Dessen

Dessen Harmonie der Evangelisten, d. i. Uebereinstimmung und Vereinigung ihrer Beschreibungen des Lebens Jesu Christi. Lemgo 1737. 3 Theile in kl. 4. (S. *Bibl. germ.* t. 41. art. 2. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 149) Der Herr Verfasser mußte dieser Schrift wegen einige Angriffe erfahren, als von Herrn Joh. Dav. Michaelis in der Einleitung in die göttlichen Schriften des neuen Bundes. Götting. 1750. und von J. C. E. in einer Prüfung Herrn D. Haubers Harmonie der Evangelisten in den Geschichten der Auferstehung J. C. so in dem ersten Bande der fortgesetzten weymarischen nützlichen Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie, S. 699 - 732 gelesen wird. Er bekam aber auch einen Vertheidiger gegen den Herrn Michaelis an M. Ant. Friedr. Büsching, der heraus gab: Vertheidigung der Harmonie der vier Evangelisten des Herrn D. Eb. Dan. Haubers, wider den Angriff des Herrn Profeß. Joh. Dav. Michaelis. Lemgo 1751. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 33.

D. Joh. George Walchs, Harmonische Erklärung der vier Evangelisten; oder Betrachtung über das Leben Jesu Christi, mit Anmerkungen versehen. Jena 1740. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 255. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 745.

D. Christ. Friedr. Wilischens Biblia parallelo - harmonico - exegetica. D. i. die mit sich selbst wohl übereinstimmende, und sich selbst erklärende

ganze

ganze heilige Schrift alten und neuen Testaments rc. davon der erste Theil 1740. zu Freyberg in Fol. ans Licht trat. S. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 661.

D. Joh. Albrecht Bengels, richtige Harmonie der vier Evangelisten; da die Geschichten, Werke und Reden Jesu Christi unsers Herrn, in ihrer geziemenden natürlichen Ordnung zur Bevestigung der Wahrheit, wie auch zur Uebung und Erbauung in der Gottseligkeit vorgestellet werden. Tübing. 1736. 8. Die zwote vermehrte Auflage 1747. S. Mich. Lilienthals exegetische Bibl. B. 1. S. 967. Tübing. gel. Zeit. 1736. St. 36. 37. Frühaufgel. Früchte 1736. S. 176.

G. P. Zenkels Εναντωλογια sacra, s. hermeneutica contrariorum tradens fundamenta et canones ad solvendas difficultates ac contradictiones apparentes codicis sacri primo contradictiones genealogicas apparentes. Jen. 1746. S. Hamb. freye Urtheile 1747. S. 615.

Joh. Ernst Imman. Walchs, Einleitung in die Harmonie der Evangelisten. Jen. 1749. 8. S. Götting. gelehrte Zeit. 1749. S. 831. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 437. Unsch. Nachr. 1749. S. 432.

Paraphrase et Explication des quatre Evangiles, réunis en un seul, ou de la Concorde des quatre Evangiles et des Actes des Apotres, ensemble des Epitres de saint Paul, des Epitres catholiques et de l'Apocalypse 4 Theile in 12. Paris 1755. S. Rost. gel. Nachr. 1755. S. 289.

J. Mack.

J. Macknigts Harmony of the four Gospels. Lond. 1756. 2 Bände in 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 116.

Kap. 30. zur 547. S. Philipp Mornäi Lebensgeschichte ist 1647 zu Leiden in 4. in einer besondern Schrift herausgekommen, so aber sehr rar ist, und die Aufschrift hat: Histoire de la vie de Messire *Philippes de Mornay*, Seigneur *du Plessis Marly*. S. Hall. Bibl. B. 6. S. 35.

Zur 550 S. Von Grotii Buche von der Wahrheit der christlichen Religion besorgte Herr D. Joh Christ. Köcher 1725 eine neue vermehrte Ausgabe zu Jena. (S. Unschuld. Nachr. 1727. S. 833.) Und 1738. ließ eben dieser Herr Köcher daselbst ans Licht treten: Hugonem Grotium de veritate religionis christianae variis dissertationibus illustratum. Welches Werk verschiedene Abhandlungen enthält, als: 1) Die Historie des grotianischen Buchs; 2) Daß Gott durch die Religion zu verehren sey; 3) Daß die göttliche Verehrung, welche die Vernunft vorschreibet, sehr unvollkommen, und zur Erlangung der ewigen Seligkeit nicht zulänglich sey; 4) Disput. Grotianam de veritate religionis christianae, exhibentem Christum Εαυτον δικαιουμενον, so dem Herrn Verfasser von dem Herrn D. Heumann mitgetheilet worden; 5) Die Historie Jesu Christi, aus denen Scribenten, die nicht Christen gewesen, zusammen getragen. 6) Benedict Pictets Abhandlung wider die Indifferentisten, mit Zusätzen; 7) Beweis, daß unter den christlichen Religionen die

luthe-

lutherische die beste sey, so die 1731 zu Jena herausgekommene Abhandlung de veritate et praestantia religionis Evangelico-Lutheranae ex Aug. Conf. clarissime elucente; ist; 8) Herm. Conrings Anmerkungen über Grotii L. II. §. 14. 9) Einige Zusätze von Dingen, die dem Verfasser, seit dem er seine Abhandlungen zum Verlag gegeben, vorgekommen sind. (S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 887.) Diese Köcherische Schrift gab George Litzeln Gelegenheit, heraus zu geben: Diatriben histor. criticam de prima versione Libri Grotiani de veritate religionis christianae ad illustrationem dissertat. Koecherianae de versionibus ejusdem libri Francof. ad M. 1745. 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 165.) Die Cyprianische Ausgabe dieses Buchs ist zu Leipzig 1726. in 8 mit einer neuen Vorrede und einem neuen Anhange wieder aufgelegt worden. (S. Unschuld. Nachr. 1727. S. 848.) Herr D. Baumgarten thut in einer türkischen Uebersetzung dieses Werks in den Nachr. von merkwürd. Büch. B. 3. S. 294 Meldung.

Zur 556 S. Jac. Abadie französische Abhandlung von der Wahrheit der christlichen Religion ist 1688 in 12. mit Zusätzen und Verbesserungen zum zweyten, 1692 in 12. zum dritten, 1701 in 12. zum vierten, 1715 in 12. zum fünften, 1719 in 12. zu Rotterdam zum sechsten, und 1729 zu Amsterdam in gr. 12. zum siebendenmale gedruckt worden. Die englische Uebersetzung ist Lamberts, Bischofs zu Dromore in Irrland, Arbeit.

Von

Von Billerbecks deutscher Uebersetzung trat 1713 zu Frankfurt der erste Theil, und abermal 1721 zu Leipzig ans Licht, dem der andre Theil 1728 folgte, darauf 1739 beyde Theile zugleich zu Leipzig wieder aufgelegt worden. S. **Leipz. gelehrte Zeit.** 1739. S. 282.

Zur 557 S. Seckendorfs Christenstaat ist 1693 zu Leipzig zum andernmal in 8. aus der Presse gehoben worden.

Zur 559 S. Von Gastrells Certainty of the christian Revelation, ist der erste Theil der deutschen Uebersetzung 1714 zum Vorschein gekommen. S. **Unsch. Nachr.** 1714. S. 157. 159.

Von Craigs Principiis mathematicis Theologiae Christianae hat Herr **Joh. Dan. Titius** 1755 zu Leipzig eine neue Ausgabe besorget. (S. **Rost. gel. Zeit.** 1756. S. 182. **Unsch. Nachr.** 1756. S. 261.) Merkwürdig ist, daß der Verfasser durch eine Ausrechnung ausmachen will, daß nach 3150 Jahren alle Wahrscheinlichkeit von Christo und seiner Religion aufhören würde.

Zur 563 S. Joh. Matt. Darnmann hat von Tillotsons Predigten eine neue deutsche Uebersetzung in 8. zu Helmstedt 1736. ans Licht treten lassen. S. **Unsch. Nachr.** 1738. S. 461.

Die Anzahl der Scribenten für die Wahrheit der christlichen Religion, (welchen Fabriz noch hätte beysetzen können *don Ivan de Sancta Maria* de la Perfeccion de la Religion Christiana 1622.

(S.

(S. Unsch. Nachr. 1753. S. 752.) *Joh. Canut. Lenaei* de veritate et excellentia Christianae religionis brevem informationem, welche D. Ernst Sal. Cyprian 1701 zu Coburg wieder hat auflegen lassen; Die triumphirende christl. Religion von C. L. B. Frankfurt 1713. 4. (S. Unsch. Nachr. 1714. S. 452.) ist seit der Ausgabe des Fabrizischen Werks sehr stark angewachsen. Hier ist ein alphabetisches Verzeichniß derselben. Die anonymischen gehen voran.

Ein gedoppeltes Zeugniß von der Wahrheit der christlichen Religion, wie dieselbe bestätiget wird: 1) Durch ein glaubwürdiges Zeugniß der Menschen; 2) durch ein grösseres Zeugniß Gottes, des werthen heil. Geistes. Stehet in dem 2ten Theile der Preuß. Sammlung erbaulicher Predigten. (Elbingen 1748.) S. 1061.

Die Zerstörung Jerusalems, als ein Beweis zwoer Grundwahrheiten unsers allerheiligsten Glaubens: 1) Daß Jesus von Nazareth der wahre Meßias; 2) Daß die von ihm gestiftete Religion die wahre Religion sey. Stehet ebendas. S. 1495.

Die Religion. Eine Wochenschrift, von welcher 3 Jahrgänge 1755. 1756 und 1757 zu Gotha in 8. herausgekommen, und M. Bohn in Erfurt der Urheber ist.

Grundriß eines überzeugenden Beweises von der göttlichen Wahrheit der christl. Religion,

ligion, so man im 1sten Bande der Beyträge zur Vertheidigung der praktischen Religion Jesu S. 1 fg. S. 211 fg. S. 581 fg. lieset.

Beweis des Satzes, daß die christliche Religion eine sehr vernünftige Religion sey. Ebendaselbst B. 2. S. 371 fg.

Beweis der christlichen Religion aus dem Zeugniß der Märtyrer. Ebendaselbst B. 3. S. 105 fg.

Beweis der Wahrheit der christl. Religion aus der Reformation Lutheri. Ebendaselbst S. 669 fg.

Religio Philosophi, or the principles of Morality and Christianity illustrated from a View of the Universe, and of Man's situation in it. Die zwote Ausgabe. Lond. 1754. 8. Der Verfasser ist Will. Hay. S. von Windheim philosoph. Bibl. B. 8. S. 466. Brittische Biblioth. St. 6. S. 626.

An Enquiry into the Evidence of the christian Religion, by a Lady. 1728. Die zwote Ausgabe 1731. 8. S. *Nova Acta Erudit.* 1733. Dec. art. 6. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 899. Beyträge zu denselben B. 1. S. 26.

The Simplicity of Christ's Religion display'd, which may serve as a looking Glass to shew what it was is and ought to be, and reads in a very solid, yet peculiar and entertaining Manner, which must please all, even those at most offends, wrote by a Learned Turk, hat now a Convert to

 Chri-

Christianity. Lond. 1731. S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 74.

L' Evidenza de la Religione, o sia la Certezza della Religione Christiana, Cattolica, Apostolica, e Romana: Opera di un Sacerdote secolare. Rom. 12. S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 378.

Scripture and Reason, one Book. Lond. 1740. 8. S. Frühaufgel. Früchte 1741. S. 43.

Die Wahrheit der christl. Religion bewiesen aus den Geheimnissen des Evangelii. Stehet in Altmanns Sammlung auserlesener Kanzelreden 1741. No. 9.

Joseph Addisons Esqu. überzeugende und unumstößliche Beweisgründe der christl. Religion, denen verschiedene Abschnitte wider die Atheisterey und den Unglauben, und zu Vertheidigung der göttlichen Offenbarung, so von ihm und andern bey Gelegenheit herausgegeben worden, beygefügt sind, nebst einer Vorrede, so die Meynungen des Herrn Baile, Loks, und Newtons von der göttlichen Offenbarung des Evangelii in sich hält; übersetzt von Theodor Arnold. Lemgo 1749. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 413. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 959. von Windheim philos. Bibl. B. 1. S. 522.

Joh. George Altmanns, heiliger Reden zweeter Theil. Zürch 1741. 8. Von denen folgende hieher gehören: 1) Von der Wahrheit der Schriften Mosis und der Propheten; 2) Von der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion; 3) Von der Wahrheit des Evangelii, bewiesen aus

der

der Ausbreitung der Lehre von dem gekreuzigten Christo unter den Heiden; 4) Von der Wahrheit des Evangelii bewiesen aus der Erfüllung der Weissagungen von Jesu.

Jac. Mich. Augusts, Freude Israels. Leipz. 1738. 4. Der Verfasser beweiset die christliche Religion aus dem alten Testamente, und führet Stellen aus den Rabbinen für die christliche Lehre an. S. Unsch. Nachr. 1741. S. 479.

P. *Baltus* Defense des Propheties, de la Religion chretienne. Paris 1737. 12. in 3 Tomis. S. Unsch. Nachr. 1738. S. 423.

M. *Beazee* Exposition abregée des preuves historiques de la Religion chrétienne, pour lui servir d'apologie contre les Sophismes d'irreligion. Ouvrage destiné à l'éducation de la jeunesse. Paris 1747. 12. S. Unsch. Nachr. 1447. S. 766.

George Bensons Reasonableness of the christian Religion. Lond. 1743. 8.

D. *Joh. Balthas. Bernholdi* Diss. de veritate Religionis Christianae. Altorf 1728.

Dessen Diss. de veritate Religionis christianae ex praxi vitae christianae demonstrata ad Jo. VII, 16. 17. ib. 1750.

Joh. Christ. Bez, Göttlichkeit der christl. Religion aus den Wunderwerken des N. Test. bewiesen. Stehet in Fresenius Pastoralsamml. Th. XI. No. 1.

Richard Biscoe M. A. Chaplain in ordinary to his Majesty, The History of the Acts of the holy Apostles confirmed from other Authors and con-

ered as full evidence of the truth of Christianity,
th a prefatory discourse upon the Nature of that
idence. Being twenty four Sermons preached
the Parish Church of St. Mary le Bow, London
the Years 1736. 1737. 1738. at the Lecture
unded by the Hon. *Rob. Boyle*, Lond. 1742.
Bände in 8. (S. Leipz. gelehrt. Zeit. 1742.
i. 297. 433. Frühaufgeles. Früchte 1742.
i. 247.) Herr Rambach hat dieses Werk ins
deutsche übersetzt 1751 zu Magdeburg und Leipzig
4 ans Licht treten lassen, welcher Uebersetzung 1756
e zwote Auflage erfolget.

P. Buffier Exposition des Preuves les plus sen-
bles de la veritable Religion. Paris 1732. 12.
S. *Journ. des Sav.* 1732. May art. 8. *Memoir.
pur l'hist. des Scienc.* 1732. May art. 9. Jun.
rt. 2. Leipz. gel Zeit. 1732. S. 341. Bey-
räge zu denselben B. 5. S. 332. 411. *Nova
Acta erud.* 1735. Maj. No. 7.

Otto Christ. Burchardts Rect. Lycei Un-
ensis, vortrefflicher Beweis vor die Wahr-
eit und Würdigkeit der christl. Religion,
us vernünftiger Betrachtung der Unmöglichkeit eines
Betrugs auf Seiten der Apostel, wie sie mit keinem
wahrscheinlichen Verdacht können beschweret werden,
nd wie alle Umstände der Göttlichkeit ihres Amts
Zeugniß geben; wodurch insonderheit H. Grotii
Beweis vor die Wahrheit der christlichen Religion,
welcher in seinem 2ten Buche §. 6. befindlich, weit-
läuftiger ausgeführet, bündiger bewiesen, kräftiger
ngedrungen, und gegen alle Einwürfe unwidersprech-
lich

lich vest gestellet wird. Söst 1734. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 730.

D. Joseph Buttlers Analogy of Religion natural and revealed etc. Lond. 1736. 4. (S. Frühaufgel. Früchte 1736. S. 335.) Herr Spalding, Präpositus zu Bachet in Pommern, hat dies Werk ins Deutsche übersetzt, und zu Leipz. 1756. mit der Aufschrift herausgegeben: **Bestätigung der natürlichen und geoffenbarten Religion aus ihrer Gleichförmigkeit mit der Einrichtung und ordentlichen Laufe der Natur.** S. Hamb. Corresp. 1757. St. 6.

Sim. Jo. Carstens Commentat. ad Jo. III, 33. de veritate religionis christianae confirmata per confessorum multitudinem. Lemgov. 1744. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 431. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 9.

De la Chambre Verité de la Religion chrétienne. Paris 1740 in 5 Duodezbänden. Herr Wallin, Hofdiak. des Herrn Kron-Großkanzlers Zalusky, arbeitete 1746 an einer lateinischen Uebersetzung dieses Werks, welches der Verfasser mit Verschweigung seines Namens herausgegeben. S. Leipz. gelehrt. Zeit. 1746. S. 340.

Jac. Georg Chausepie, **Wahrheit der christl. Religion**, aus dem gegenwärtigen Zustande des jüdischen Volks in 3 Predigten erwiesen, nebst noch 2 andern von dem Zeitpunkt der Ankunft des Meßia, und von seinem Geburtsorte. Aus dem Französischen übersetzt. Breßlau 1757. 8.

George Cheyne Med. D. Philosophical Principles of Religion natural and reveal'd, sind 1733 zum drittenmal in 2 Theilen zu London aufgelegt worden. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 921.

D. *Benj. Gottl. Clementis* Prolusio academ. Commentationis critico theologicae de criterio religionis Christianae primario 1752. 4. und Isagoge critica, eaque generalis in universam Theologiam acroamaticam s. methodum inveniendi et demonstrandi veram religionem, quae Christiana est P. I. Rostoch. 1752. S. Rostock. gelehrte Zeit. 1752. S 243. 289. 1753. S. 234.

M. Heinr. Wilh. Clemms Prof. und Pred. des fürstl. Seminarii und Klosters Bebenhausen, Betrachtungen über die Absichten der Religion; davon sind 1753. 2 Bände zu Heilbrunn in 8. herausgekommen. S Westphäl. Bemühungen 4 Th. S. 212. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 777.

Joh. Franz Coings Disp. de veritate religionis Christianae ad leges certitudinis moralis evicta. Herborn. 1752.

Joh. Christ. Colers Predigt von der Göttlichkeit der christl. Religion. Stehet in seinen heiligen Wahrheiten der Lehre Jesu Christi. Leipz. 1731. 8. No. 1.

M. Friedr. Leonh. Deubners, Rectors zu Erlangen, Meditationes de via ad cognoscendam christianae religionis veritatem theoretico-practica s. speculativo-experimentali, a Christo ejusdem sanctissimae religionis auctore divinitus, nec

sine

fine rationis consensu proposita et commendata ad Joh. VII, 16. 17. Erlangen 1754. S. Innhalt. akadem. Schr. 1755. S. 749 fg.

M. *Foertschii* Diss. de praestantia argumentorum historicorum in probanda Christianae religionis veritate. Gœtting, 1751.

Christoph Ant. Friderici, kurzer Beweis der Wahrheit der christlichen Religion aus unumstößlichen, aber auch zugleich sehr leichten, und jedermann faßlichen Gründen abgefasset. Frankf. und Leipz. 1742. 8. S. Krafts Nachricht von theol. Büch. B. 1. S. 514.

Dessen, wahre Kennzeichen der besten Religion als eine Fortsetzung des Beweises der Wahrheit christlicher Religion, aus solchen Gründen, deren Richtigkeit niemand läugnen kann. Eisenach 1744. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 525.

Vincent. Lud. Gotti, Ord. Praed. nunc S. R. E. Cardinalis, Veritas Religionis Christianae ex genere, conceptu, ortu, vita, gestis, mysteriis, ac prodigiis Jesu Christi, ejus auctoris, nec non Virginis Deiparae, confirmata. In 4 Tomis. Romae.

Du Guet Traité des Principes de la Foi chretienne. Paris 1736. 12. S. *Journal des Sav.* Mart. 1737. art. 3. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 3. S. 520. Unsch. Nachr. 1737. S. 366.

Hippol. Louis Gueni Traité de la veritable Religion. Paris in fünf Duodezbänden 1737. S. Unschuld. Nachr. 1740. S. 595.

Jac. Gyßi Med. D. und Rath zu Arau, historische und moralische Demonstration von der christl. Religion, darinn ihre Götlichkeit deutlich gezeiget, und auf die Zweifel der Atheisten, Deisten *c. geantwortet wird. Basel 1737 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 221. Frühaufgel. Früchte 1737. S. 136. *Nova Acta erudit.* Supplem. t. 3. Sect. 8. art. 9.

Carl Dietrich Hagedorns, die Religion eines vernünftigen Christen, 1ster Theil. Breßlau 1749. 8. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 319.

D. Will. Harris, deutliche Gründe, warum man ein Christ seyn müsse, ihrer Nutzbarkeit wegen aus dem Englischen übersetzt, nebst Anmerkungen, von Joh. Daniel Schumann A. M. Rect. zu Frankenhausen. Leipzig 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 183.

D. *Frider. Hofmanni* Meditationes theologicae quibus summa religionis Christianae breviter et perspicue traditur, Auctore Medico Christiano. Hal. 1738. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 434.

David Jennings The Scripture testimony examined and confirmed by plain argument. In two Discourses. Lond. 1755. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 895.

Joh. Christ. Jocardi, Inspect. und Prediger auf dem Friedrichswerder in Berlin, gute Sache der christl. Religion, in einigen öffentlichen Predigten vorgestellet. Berlin 1743. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 780. Unschuld. Nachr. 1743. S. 793

J. Jor-

J. Jortins Discourses concerning the Truth of the christian religion. Lond. 1746. 8. S. *Bibl. rais.* t. 36. p. 475. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 739. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 793.

Joh. Zachar. Leonh. Junkheims Disput. de vi argumenti, quod ad tuendam christianae religionis divinam originem a constantia martyrum desumitur. Goetting. 1752. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 1092.

D. *Jo. Christ. Klemmii* Veritas Religionis christianae ex ipsa ejus indole probata. Tubing. 1746.

Dessen Veritas Religionis christianae ex vaticiniorum implementis comprobata. ib. 1742.

M. *Jo. Christ. Klozii* Comm ... t. de optima ratione veritatem religionis christianae demonstrandi.

Martin Knuzens, philosophischer Beweis von der Wahrheit der christl. Religion, darinnen die Nothwendigkeit einer geoffenbarten Religion insgemein, und die Wahrheit oder Gewißheit der christlichen Religion insbesondere, aus ungezweifelten Gründen der Vernunft, nach mathematischer Lehrart dargethan und behauptet wird. Königsberg 1740. gr. 8. S. Zuverläß. Nachr. II Th. art. 3. Leipz. gel. Zeit 1741. S. 8.

D. Joh. Christoph Köchers Einleitung zu der Erkenntniß der Vollkommenheit und Wahrheit der christlichen Religion. Braunschweig 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 606. Pommer. gelehrte Nachr. 1747. S. 694.

Dessen überzeugende Belohnung von der Wahrheit und Vollkommenheit der evangelisch-lutherischen Religion. Jena 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 659.

D. Christian Kortholts, gründlicher Beweis der Wahrheit der christlichen Religion, und der wichtigsten Lehren, welche in selbiger vorausgesetzet werden. Leipz. 1737. 8. Ist mit einer Vorrede M. Jonath. Krausens Superint. zu Liegnitz, 1752 zu Liegnitz in 8. wieder aufgelegt worden. S. Frühaufgel. Früchte 1737. S. 75. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 271. Deutsche *Acta erudit.* 219ter Theil art. 5. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 42.

Nathan. Lardners Credibility of the Gospel history P. I. or the facts occasionally mentioned in the new Testament confirmed by Passages of ancient Authors, who where contemporary with our Saviour, or his Apostles or lived near their time,, Vol. I. II. the third edition. Lond 1741. 8. P. II. Vol. I. Lond. 1734. Vol. II. 1735. *Vol. III.* 1738. Vol. IV. 1740. Vol. V. 1744 Vol. VI. 1745. Vol. VII. 1748. Vol. VIII. 1750. Vol. IX. 1753. Vol. X. 1753. Vol. XI. 1754. Vol. XII. 1755. A Supplement to the first Book of the second Part of the credibility of the Gospel history Vol. 1. containing General observations upon the Canon of the new Testament, and a History of the four Evangelists, with the evidences of the Genuinness of the four Gospels, and the Acts of the Apostles etc. Lond. 1756. (S. Baumg. Nachr.

von

von merkwürd. Büch. B. 4 S. 405. St. 58. S. 351. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 169. 744. B. 6. S. 744. B. 12. S. 349.) der erste Theil ist lateinisch von Joh. Christoph Wolf zu Bremen 1733. 8. (S. Unsch. Nachr. 1733. S. 1013.) holländisch von Cornel. Westerbaen zu Utrecht, und deutsch von David Bruhn mit D. Baumgartens Vorrede zu Berlin und Leipzig 1750. in 8. herausgegeben worden. S. Berl. Bibl. B. 4. S. 29. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 924.

Christoph. Aug. Lobeckens, evangel. Predigers zu Löbitz, Versuch eines vernünftigen Beweises von der Göttlichkeit der Religion Jesu, aus der Niedrigkeit ihres Stifters, zu Beschämung des Unglaubens, und zur Ehre des Gekreuzigten, in 2 Theilen herausgegeben. Leipzig 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 535. Zuverläß. Nachr. 193 Th. S. 32. Rostock. gel. Zeit. 1755. S. 540.

Joh. Casp. Löwe, Prediger zu Bischleben im Fürstenthum Gotha; ganze Religion Jesu in ihrer natürlichen Schönheit, wie sie durch irrige Meynungen, eigenwillige Zusätze, ungereimte Erklärungen, und übertriebene Religionsstreitigkeiten veranstaltet, und daher unbillig zum Gegenstande der Spötterey gemacht wird, mit eigenen Worten Jesu aus den göttlichen Büchern der heiligen Evangelisten entworfen und erläutert. Mit einer Vorrede Herrn D. Joh. George Walchs, Erfurt 1757. 8. 1 Alph. 16 Bog.

George

George Lyttletons Observations on the Conversion &c. Lond. 1747. 8. Diese Schrift, welche ohne den Namen ihres Verfassers heraus kam, ist in französischer Sprache, unter der Aufschrift: La Religion chretienne demontrée par la Conversion & l'Apostolat de S. Paul: Ouvrage traduit de l'Anglois de Mylord *G. Lyttleton*, avec deux Discourses sur l'excellence intrinseque de l'Ecriture sainte traduits de l'Anglois de Mr. *Jeremie Seed*. à Paris 1754. 12. und in deutscher Sprache unter der Aufschrift: Anmerkungen über die Bekehrung und das Apostelamt Pauli; zum Beweise von der Wahrheit der christlichen Religion, in einem Briefe an Herrn Gilbert West: aus dem englischen übersetzt von Friedr. Christian Hahn, Pred. zu Wilkenburg bey Hanover; nebst einer Vorrede des Hrn. Consistorialr. Goetten, von der Ehre der Religion aus den scharfen Untersuchungen derselben, Hanover 1748. herausgegeben worden. S. *Bibl. rais.* t. 39. p. 227. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 567. B. 3. S. 362. B. 10. S. 594. *Journal des Sav.* Juillet 1754. p. 283. *Nova Acta erud.* 1749. Jul. art. 3. Neue Bibl. 1 Th. S. 12. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 113. 1754. S. 345. Berl. Bibl. B. 2. S. 17. 809. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 57. 1749. S. 76.

M. Andr. Murray, Wahrheit und Göttlichkeit unsers christl. Glaubens, nach Anleitung der ordentlichen Evangelien, 1 Th. Hamb. 1733. 8. (S. Unsch. Nachr. 1734. S. 150.) 3 Theil das. 1734. S. c. l. S. 320.

D. Joach.

D. Joach. Oporins, Geschichte des auf göttliches Ansehen jederzeit gegründeten Glaubens an den Weltheyland. Hanover 1749. 8. S. Beckers theol. Bücherſ. B. 1. S. 893. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 149.

Dessen, Kette der buchstäblichen Vorherverkündigungen von dem Heilande des menschlichen Geschlechts 1745. Götting. gelehrte Zeit. 1745. S. 654. Und die zum zweytenmal ausgearbeitete Kette der meßianischen Weissagungen, fürbildlichen Opfer, und Reinigungen altes Testaments. Götting. 1753. gr. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 501.

R. P. Pallu, de la Compagnie de Jesus Reflexions sur la Religion chrétienne. Paris 1741. 12. S. Unsch. Nachr. 1747. S. 983.

D. *Jo. Jac. Plittii* Progr. Religionem christianam esse optimam. Rintel. 1756. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 288.

Jo. Racine La Religion, Poëme. Paris 1742. 8. S. *Journ. des Sav.* 1742. Jul. art. 1. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 8. S. 503. Herr Joh. Mich. von Loen gab dieses Gedichte in einer deutschen gebundenen Uebersetzung, mit Anmerkungen, doch ohne seinen Namen, zu Frankf. 1744 und 1752 in 8. heraus. S. Unsch. Nachr. 1746. S. 285. Leipz. gel. Zeit. 1745. S. 205. Westphäl. Bemüh. B. 1. S. 237.) Hr. Mart. Friedr. Schäfer, Königl. Preuß. Oberconsistorialr. hat es in eine prosaische Uebersetzung gebracht, und nebst des Racine Gedicht von der Gnade unter der

Auf-

Aufschrift: Herrn Racine, der Königl. Pariser Akademie der Aufschriften und schönen Wissenschaften Mitgliedes, auserlesene Schriften von der Religion und Gnade, 1755 herausgegeben. Man hat auch eine italiänische Uebersetzung, welche der Abt Venuti zu Avignon in gr. 8. ans Licht treten lassen. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 264.

Friedrich Eberh. Rambachs, Erweis von der Wahrheit der christlichen Religion aus den von Luca beschriebenen Geschichten der Apostel. Ist in der Vorrede zu dem 4ten Theil der saurinischen Betrachtungen ꝛc. enthalten.

D. *Laur. Reinhardi* Praeparatio euangelica, oder gründliche Vorbereitung zu der Hochachtung der evangelischen Glaubenslehren, 2 Theile, mit einer Vorrede Herrn Christian Gottlieb Jöchers. Leipz. 1734. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 415.

Dessen überzeugender Beweis, daß die evangelische Religion höchst vernünftig sey, und daß keine Glaubenslehre, und kein Geheimniß in derselben wider die wahren Grundsätze der Vernunft streite, 1753. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 41.

Karl Christian Restels, vernunftmäßiger Beweis des Alterthums, der Wahrheit und der Göttlichkeit der Schriften des A. und N. T. ꝛc. Leipzig 1732. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 382. *Acta erud. Supplem.* T. 10. Sect. 12. art. 5.

D. Geo.

D. Geo. Heinr. Riebovs, Beweis, daß die geoffenbarte Religion nicht könne aus der Vernunft erwiesen werden. Götting. 1740. 4. S. Unsch. Nach. 1741. S. 743.

Rudolph Heinr. George Rüdemanns, die Göttlichkeit der christlichen Religion aus den Wundern Jesu und der Apostel über Marc. 7, 31-37. Wolfenb. 1747. 8. S. Hamb. freye Urth. 1747. S. 732. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 132.

Thom. Sherloks Several Discourses, preached at the Temple-Church. Lond. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1754. S. 346.

Joh. Dithm. Schmizers: Die höchste Vernunft und Beruhigung im Glauben an Jesum. Brandenburg 1756. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 13. S. 3 fgg.

D. Joh. Ernst Schuberts, überzeugender Beweis, daß die christliche Religion die wahre sey, nebst einer Vertheidigung wider die Ungläubigen. Jena und Leipzig 1744. 4. die zwote Auflage 1756. 4. S. Unsch. Nachr. 1746. S. 750. Zuverläß. Nachr. 69 Th. art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 605.

Dessen Veritas religionis christianae, methodo demonstratiua proposita. Wittemb. 1737. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 134. Unsch. Nachr. 1739. S. 708. *Acta erud.* in Suppl. t. 3. Sect. 8. art. 9.

Christian Benjam. Schuberts, 2 Predigten: 1) Die Wahrheit der christlichen Religion

aus

aus der Auffahrt des Erlösers, über Joh. 3, 13. 2) Die Wahrheit der christlichen Religion aus der Unbegreiflichkeit ihrer Lehren, über Joh. 3, 1-15. Stehen in seinen Predigten von wichtigen Stücken der christlichen Lehre. Breßlau und Leipzig 1751. 8. No. 11. S. 239. und 15 S. 325.

Johann Friedrich Schulzens, Erörterung des Beweises Pauli für die Wahrheit der christlichen Religion aus 1 Cor. 15. Stehet in seinen Abhandlungen über wichtige Materien aus der Theologie und Philosophie. (Halle 1756.) S. 247 fgg.

Christoph Matth. Seidels, Lehrvortrag bey den Deisten, worinn die Gewißheit der christlichen Religion durch unbetrügliche Beweisthümer erwiesen wird. Leipzig 1710. 12.

Philipp Skeltons Controversial Discourses chiefly on the Evidences and the fundamental doctrines of Christianity Vol. I. Lond. 1754. 8. von denen besonders hieher gehören: 1) die Abhandlung, wie die wahre Religion von der falschen zu unterscheiden sey. 2) Daß die Bibel Gottes Wort sey. 11) Von der Verbindlichkeit des geistlichen Gesetzes. 12) Von den Grundlehren des Christenthums, und der Nothwendigkeit selbige zu glauben. 14) Beweis des Christenthums aus den Wunderwerken. 15) Beweis desselben aus den Weissagungen. 16) Daß die Auferstehung Jesu ein sicherer Grund des Glaubens sey. 19) Daß die Religion in Absicht der bürgerlichen Gesellschaft nothwendig sey. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 513.

Eberh. Henr. Dan. Stoschii Dissert. I. II. III. quibus argumentum pro diuina religionis origine a martyribus desumtum examinatur. Francof. ad Viad. 1753. 1754. S. Innhalt akad. Schrift. 1754. S. 25 fg. 1755. S. 514 fg.

L. Sylvest. Tappens gründliche und vernunftmäßige Wahrheit der christlichen Religion, 1 Theil, Hildesheim 1733. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 749. Unsch. Nachr. 1737. S. 184.

Io. Alphons. Turretini dilucidationes philosophico-theolog. dogmat. morales, quibus praecipua capita tam Theologiae naturalis, quam reuelatae demonstrantur, et ad praxin christianam commendantur. Accedunt: 1) orationes panegyricae et varii argumenti, item henoticae de pace ecclesiae; 2) Commercium epistolicum inter Reg. Boruss. Frid. I. et Pastores Geneuens. de Syncretismo Protestantium, Vol. I. II. III. Lugd. Bat. 1748. 4. Die Ordnung der ersten Ausgabe dieses Werks zu Genf 1737. in 3 Theilen in gr. 4. ist in dieser verändert. Der erste Theil in jener ist hier der dritte, der andre ist der erste, und der dritte der andre. Einige von diesen hier zusammen gedruckten Schriften sind schon 1725 und 1726 unter dem Titel: *I. A. Turretini* opuscula varii generis, in 2 Bänden zu Braunschweig herausgekommen. Die 2 ersten Theile kann man als einen gründlichen Beweis der Wahrheit der christl. Religion ansehen, dazu der erste gleichsam eine Einleitung ist. S. Beckers theol Bücherf. B. 1. S. 183. *Bibl. rais.* t. 19. P. 2. art. 2. t. 20. P. 1.

 art.

art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 339. Beyträge zu denselben B. 4. S. 613. 642.

M. Joh. Mich. Uhlichs, Predig. zu Schweta bey Oschatz: 1) Einleitung in die dogmatische und historische Gottesgelahrtheit; 2) dogmatische und historische Abhandlungen von der Religion, deren Grund- und Folgewahrheiten, aus den Schriften berühmter Männer hinlänglich erläutert, gründlich bewiesen ꝛc. Leipz. 1751 fg. in 8. (S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 344. Unsch. Nachr. 1752. S. 410.) 3) Einleitung in die Lehre der Christen von der heil. Schrift, aus den dogmatischen und historischen Abhandlungen berühmter Gottesgelehrten in ihrer Ordnung zusammengetragen. Leipz. 1755. 8. S. Krafts c. l. B. II. S. 369.

Jac. Vernets Traité de la verité de la Religion chretienne tiré du latin de Monf. *I. A. Turretin.* Ist eine Uebersetzung des 2ten Theils der vorhin angeführten Dilucidationum des Herrn Turretins. Es hat aber Herr Vernet nicht nur die Ordnung des Turretins nicht beybehalten, sondern hat auch vieles von dem Seinigen hinzugethan, so, daß es für ein besonderes Werk anzusehen ist. Es ist in folgender Ordnung ans Licht getreten, 1730 der erste Abschnitt, von der Nothwendigkeit einer göttl. Offenbarung, und der andre von ihren Kennzeichen. (S. *Iournal des Sav.* 1730. Febr. art. II. *Iournal litt.* t. 16. P. 2. art. 5. *Bibl. raif.* t. 6. P. I. art. 2. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 175. 1732. S. 605. Beyträge zu denselben B. 1. S. 251. B. 2. S. 254.)

1731

1731 die **dritte** von der Wahrheit der jüdischen Religion, oder des A. T. (S. *Iournal des Sav.* 1732. Sept. art. 4. *Iourn. litt.* t. 18. P. I. art. 16. *Bibl. raiſ.* t. 8. P. I. art. 8. **Leipzig. gel. Zeit.** 1733. S. 63. **Beyträge** zu denselben B. 2. S. 141. 742.) Ao. 1736 der **vierte** von der Vortrefflichkeit und Schönheit der christlichen Religion. (S. *Bibl. germ.* t. 36. art. 9. *Bibl. raiſ.* t. 17. P. 2. art. 2. **Unsch. Nachr.** 1736. S. 481. **Beyträge zu den Leipz. gelehrt. Zeit.** B. 4. S. 852. 496.) Ao. 1745 der **fünfte**, von der ursprünglichen Göttlichkeit der Bücher N. Test. und der **sechste** von dem Charakter derer, die zu der christlichen Religion den Grund gelegt. (S. *Bibl. raiſ.* t. 35. p. 235. **Krafts theol. Bibl.** B. 1. S. 435.) Ao. 1747 der **siebende**, von der Wahrheit des Evangelii aus den Wunderwerken, die zum Beweis desselben geschehen. (S. *Bibl. raiſ.* t. 39. p. 140. t. 40. p. 383. **Krafts theol. Bibl.** B. 2. S. 412. B. 4. S. 309.) Im Jahr 1748 machte Herr **Vernet** den Anfang zu einer neuen Ausgabe, darinn er sich vornahm, sein Werk ganz umzuarbeiten, um demselben eine mehrere Gleichförmigkeit und bessere Ordnung zu geben. (S. **Krafts theol. Bibl.** B. 8. S. 237.) Eine deutsche Uebersetzung erhielten wir 1753 zu Halle in 8. von der Hand des Herrn M. **Joh. Dan. Heyden**, Conrect. zu Gera, mit D. **J. G. Walchs** Vorrede. S. **Krafts theolog. Bibl.** B. 9. S. 315.

Bernhardin. Veſtrini, delle Scuole Pie A. C. e Profeſſore di Filoſophia e Theologia Moralè nel Semi-

Seminario di Cortona, Lettere Teologiche Parte I. Arezzo 1749. 8. S. Krafts c. l. B. 4. S. 654.

D. Joh. George Walchs Einleitung in die polemische Gottesgelahrtheit, (Jen. 1752. 8.) im 1 Buche. S. Unsch. Nachr. 1754. S. 392. Krafts theolog. Biblioth. B. 8. S. 195.

Christian von Wolf, kurzer Entwurf eines bündigen Beweises der Wahrheit der christlichen Religion. Frankf. und Leipz. 8. S. Unsch. Nachr. 1750. S. 886.

Mehrere hieher gehörige Schriften sind bereits unter dem 22sten Kap. vorgekommen.

Kap. 31. zur 582 S. Von *Riccii* operibus S. Unsch. Nachr. 1735. S. 126. und von *Schadaei* mysterio von Bekehrung der Juden: Beweis mit 10 Gründen rc. Straßburg 1592. 8. S. Hallisch. Bibl. B. 5. S. 378.

Zur 587 S. Joh. Diecmanns Schrift heißt: Philologema sacrum de legislatore a medio pedum Iudae ante aduentum Messiae non recedente ad Gen. XLIX, 10. Stadae 1680. 4.

Zur 597 S. Von Heinr. Joh. Elebrechts Gloria templi secundi. S. Unsch. Nachr. 1714 S. 454.

Zur 601 S. Von Witsii Iudaeo Christianizante. S. ebendas. 1729. S. 60 fg.

Zur

Zur 607 S. Von Danzens Inauguratione Christi haud obscuriore Mosaica &c. S. c. l. 1717. S. 475.

Lippmanns Nizachon ist 1399 geschrieben, von Theodor Hackspann, Prof. zu Altorf 1644 zu Nürnberg herausgegeben, und von einem Juden 1711 zu Amsterdam in 16 wieder aufgelegt worden. S. Hallische Bibl. B. 7. S. 327-331. 333-336.

Zur 608 S. Das Buch Chissuk Emuna ist zu Amsterdam 1705 wieder gedruckt worden. Man sehe von demselben Wolfs Bibl. hebr. vol. I. p. 641. vol. III. p. 544. vol. IV. p. 877. S. Hallische Bibl. B. 7. S. 324-326.

Zur 610 S. Richard Ridders Demonstration of the Messias &c. ist von Herrn Friedrich Eberh. Rambach unter folgendem Titel deutsch herausgegeben worden: Rich. Ridders, weil. berühmten Bischofs von Bath und Wells, überzeugender Beweis, daß Jesus der Messias sey. Aus dem Englischen übersetzt, auch mit des Bischofs Chandlers Vertheidigung der Religion aus den Weißagungen der Propheten vermehret, Rostock 1751. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 907. Mecklenb. gel. Zeit. 1751. S. 183.

Zur 614 S. Limborchs amica collatio cum Iudaeo, ist 1740 zu Basel in 8 wieder aufgelegt worden. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 944.

Zur 621 S. Eisenmengers entdecktes Judenthum, (S. Unsch. Nachr. 1711. S. 467.) hat ein Ungenannter 1732 angefangen Stückweise ins Englische

zu übersetzen, und zu London in 8 unter dem Titel: The Traditions of the Iews, heraus zu geben. S. Unsch. Nachr. 1737. S. 183.

Von Schudts Iudaeo Christicida. S. Unsch. Nachr. 1704. S. 562.

Zur 622 S. Siegm. Hosemanns schwer zu bekehrendes Judenherz, ist zuerst 1699 gedruckt, 1701 aber vermehrter, auch 1725 zu Zelle und Leipzig in 4 zum drittenmal wieder aufgelegt worden. S. Unsch. Nachr. 1725. S. 620.

Zur 623 S. Gegen des Dupins Ausgabe von des Basnage Geschichte der Juden 1710 gab dieser heraus: Histoire des Iuifs reclamée, Rotterdam 1711. 12. S. Unsch. Nachr. 1711. S. 818.

Zur 630 S. Gersons Schrift: der Juden Talmud, fürnehmster Innhalt und Widerlegung, ist auch zu Leipzig 1698 in 8. und 1722 in 4. wieder heraus gekommen.

Zur 632 S. Christoph Wallichs, Mayerische Synagoge, Greifsw. 1711. 12. ist hier noch anzuführen vergessen worden. S. Unsch. Nachr. 1711. S. 669.

Das weitläuftige Verzeichniß derer wider die Juden gerichteten Schriften kann noch mit folgenden erweitert werden:

Examen des LXX Semaines, Amsterd. 1707. S. Unsch. Nachr. 1708. S. 42.

Iudaismi anima iugulata, oder völlig überzeugte Judenschaft, daß Jesus der wahre Meßias sey, aus heil. Schrift und den Rabbinen dargethan, Tübingen 1721. 8. Ist vorher unter

dem

dem Titel: Evangelische Glaubenskraft, herausgekommen. S. Unsch. Nachr. 1721. S. 613.

Daß Jesus Nazarenus der wahre Messias sey, ein Sendbrief an R. Samuel Ben Israel 1536. S. Unsch. Nachr. 1744. S. 775.

Abschilderung des jüdischen Glaubens im Kleinen, Jena 1733. 8. S. Unsch. Nachr. 1737. S. 563.

Merkwürdige Unterredung zwischen einem Juden und Christen 2c. herausgegeben von B. L. Tübingen 1739. 8. S. c. l. 1743. S. 112.

Gespräch im Reich der Todten über die Bibel und den Talmud, Schwobach 1737. 1738. 1739. 4. S. Frühaufgel. Früchte 1738. S. 196. Unsch. Nachr. 1742. S. 451.

Kurzer Unterricht von den Hauptstücken christlicher Lehre für den Juden Jacob Barach, als er ein Verlangen bezeuget, darinnen unterwiesen und darauf getauft zu werden, aufgesetzt von C. F. J. P. und P. Starg. 1753. 12. S. Rostock. gel. Nachr. 1753. S. 394. der Verfasser ist Loccenius, Präpositus zu Stargard im Strelitzischen.

Hier. Tim. van Alphen Daniels IXde Hoofstuck, en byzonder de LXX Iaaren der Babylonische Verwoestingen, en de LXX weeken verklaerd, Amst. 1716. 4.

Carl Antons, in Helmstädt, wahre Gründe, welche einen Juden zur wahren Bekehrung, oder zum Heilande der Welt Jesu Christo führen können,

Helmst. 1754. 8. S. Baumgart. Nachr. von merkwürd. Büch. B. 4. S. 467. Hamb. Corresp. 1754. St. 16.

Friedr. Albrecht Augusti, eines bekehrten Juden, Geheimnisse der Juden, von dem Wunderflusse Sam. Bathion, wie auch von dem rothen Juden, in einem Briefwechsel mit den heutigen Juden, zur Erläuterung 2 Kön. 17, 6. Erfurt 1748. 8. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 300.

Dessen Dissertationes historico-philologicae, in quibus Iudaeorum hodiernorum consuetudines, mores et ritus tam in rebus sacris, quam in ciuilibus exponuntur. Fasciculus I. de Iudaeorum scholis, in iisque docendi et discendi methodo, Erfurt 1750. 8. S. Beckers theol. Bücherf. B. 2. S. 182. Krafts theolog. Bibl. B. 6. S. 211.

Dessen Diss. I. de aduentus Messiae necessitate tempore templi secundi, 1729.

Joh. Mich. Augusts, Freude Israels bey seiner Versammlung, nachdem es lange Zeit in aller Welt zerstreuet gewesen, beschrieben 2c. Leipz. 1738. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 681.

Henr. Iac. van Bashuysen clauis Talmudica maxima 1714. S. Unsch. Nachr. 1715. S. 1110.

Io. Gottl. Bidermanni, Rect. Freiberg. Progr. de spe Iudaeorum desperata, Freiberg. 1751. 4. S. Hamb. freye Urth. 1752. S. 142.

Joh. Christoph George Bodenschatz, Pf. zu Uttenreuth, Kirchliche Verfassung der heutigen Juden, sonderlich derer in Deutschland, in 4

Haupt-

Haupttheilen abgefaßt, aus ihren eigenen und andern Schriften umständlich dargethan, und mit 30 saubern Kupfern erläutert, nebst einer Vorrede Herrn D. Casp. Jac. Huths, Erlangen 1748. 4. 2ter Band 1749. 4. S. Unsch. Nachr. 1751. S. 821. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 867. B. 5. S. 1. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 205.

Ernst Marim. Borgs, das auf Mosen und die Propheten gegründete Christenthum, Hamburg 1722. 4. S. Unsch. Nachr. 1723. S. 651.

Io. Andr. Buttstetti Programmata de Iudaeo obtrectatore, vindice ac teste veritatis resurrectionis Christi, Gerae 1748. 1746. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S 658.

D. *Io. Henr. Callenbergii* Commentatio, qua Iudaei Christianae diuinorum de Natiuitate Messiae vaticiniorum explicationis confirmatores sistuntur, Hal. 1741. 4. S. Unsch. Nachr. 1741. S. 750. 1743. S 888.

Phil. Ernst Christfelsens, hochgräfl. hohenlohisch. Kammerraths, neues Judenthum, I Theil Anspach 1735. 8. (S. Unsch. Nachr. 1735. S. 786.) II. Theil 1735. (c. l. 1736. S. 353.) III. Theil 1736. IV und V Theil 1737. (cit. Nachr. 1740. S. 310.) VI. Theil 1738. (c. l. 1741. S. 96. 1745. S. 200.

Dessen altes Judenthum, beydes den Juden und Christen zu nützlichem Gebrauche wohlmeynend entworfen, 1 Theil, Schwobach 1739. 8. S. Unsch. Nachr. 1741. S. 317. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 893.

Christoph Gust. Christians, Bekehrung Israels, Schwobach 1722. 8. S. Unsch. Nachr. 1723. S. 628.

D. Clauswitzens Abhandlung von den 70 Wochen Daniels. Stehet in dem 2ten Theile der Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgem. Welthist. (Halle 1748. 4.) No. 1. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 1.

D. *Robert Claytons* Enquiry into the time of the coming of the Messiah, Lond. 1751. 8. S. Krafts c. l. B. 7. S. 787.

M. Heinr. Wilh. Clemms, Betrachtungen über die Absichten der Religion, B. 2. St. 1. S. 35 fg. von den 70 Jahrwochen Daniels.

D. *Io. Frid. Cotta* de stella ex Iacob oriunda ad illustr. Bileami de Christo vaticinantis oraculum Num. XXIV, 17. Tubing. 1751. S. Hamb. freye Urth. 1751. S. 625.

Dessen Exercit. theol. de calumnia Samaritanismi Christo Seruatori a Iudaeis olim adspersa, ibid. 1754. S. Innhalt akadem. Schr. 1755. S. 592.

D. *Sal. Deylingii* Progr. Paschal. in Dan. IX, 24. Lips. 1749. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 280.

Dessen Progr. Natal. in Gen. LXIX, 10. Lips. 1748. S. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 215. Beckers theol. Bückers. B. 1. S. 1072. Krafts c. l. B. 3. S. 923.

Joh. Helv. Engerers, Ansprache an die sämmtliche Judenschaft, Schwobach 1732.

D. *Io.*

D. *Io. Fabricii* Considerationes controuersiarum Helmst. 1704. 4.

M. Jerem. Friederici, heilige Betrachtung über die dunkelste Stelle der Schrift, 1 B. Mos. 49, 10. Leipz. 1731. S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 343.

D. *Christ. Sigism. Georgii* Progr. de regia ac principali dignitate a Iehuda eiusque populo post Principis demum pacis aduentum recessum, Wittemb. 1753. S. Innhalt akadem. Schrift 1754. S. 1058.

D. *Iust. Mart. Glaesseneri* Commentat. de gemino Iudaeorum Messia, Hildes. 1737. 4. (S. Unsch. Nachr. 1739. S. 620. 1740. S. 572.) Accessiones ad hanc commentat. Helmst. 1739. 4.

J. A. C. C. Gottfrieds, trostloser Jude in der letzten Todesstunde, nebst einem Ermunterungsschreiben an den Rabbi Koppel Fränkel in Fürth bey Nürnberg rc. Tübing. 1753. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 367.

Joh. Christoph Gottfrieds, de Heérlykheit van den Messias naar zyne Godheit, aangedrongen en opgeheldert uit eenige Aanmerkelyke en verklaardt getuigenissen van den naamkundigen Schryver der Sohar, geschreven door Rabbi *Simeon Ben Iocbai &c.* Amsterd. 1728. 8. S. *Republ. der Geleerden* 1729. Ian. et Febr. art. 5. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeitung. B. 5. S. 554.

Pet. de Groot Wederroeping der Ioden, volgens het woord des ouden en des nieuwen verbonds,

bonds, Rotterd. 1728. 8. S. Beytr. zu den Leipz. gel. Zeit. B. 6. S. 227.

M. Gottlob Friedr. Gudens, zwo heilige Reden: 1) von der andern Zerstörung der Stadt Jerusalem, als einem gewissen Zeichen und sichern Beweise, daß Jesus der wahre Meßias sey; 2) von dem nähern Rechte der Juden zu Christo, über Röm. 11, 23. 24. Lauban 1754. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 231.

Joh. Friedr. Gutherzens, und Christian Gottlieb Hamburgers, ehemals gebohrnen, und in ihrem Gesetz von Jugend auf unterwiesenen Juden, aber durch göttl. Gnadenerleuchtung zum wahren Evangelio Jesu Christi bekehrten und getauften Christen, Beschreibung der jüdischen Ceremonien und Gebräuche der heutigen Juden, daß sie dabey Gottes Gebot hintansetzen, und die Auffsätze ihrer Väter weit höher achten, in einem kurzen Auszuge nach der Wahrheit vorgestellt, Frankf. und Leipz. 1754. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 856.

D. *Ant. Iul. von der Hardt* Diss. de Sophismatibus Iudaeorum in probandis suis constitutionibus, Helmst. 1729.

Mart. Heluici Diatribe de LXX hebdomadibus Danielis 1624.

Io. Frider. Hirt Diss. philol. exeg. I. et II. de Elia futuro iam manifesto ad Mal. III, 23 seqq. Ien. 1752. S. Innhalt academ. Schrift. 1754. S. 61. 68.

Pet.

Pet. Gottfr. Iosselyns de vernederde en verhoogde Messias uit het LIIIste Hootstuck van Iesaias in verscheide Kerkredenen voorgestelt, Amst. 1737. 4. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 7.

D. *Io. Rud. Kieslingii* Disp. de diuina Iesu ad Iudaeos legatione ex mortis supplicio demonstrata ad Io. 8, 28. 29. Lips. 1746.

Dessen Diss. de Iudaeo extorri veritatis contra semetipsum teste, ad Deut. XXVIII, 64. Lips. 1748. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 380.

D. *Nicol. Köppenii* fasciculus commentationum Anti-Rabbinicarum de Messia, et quidem praecipue ex locis Libri Psalmorum Dauidici, videlicet Gen. XLIX, 10. Psalm. II. VIII. XIV. et LIII. XVI. XX. XXI. XI. et XLI. Gryphisw. 1733. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 396.

D. *Ioach. Langii* Gloriae Christi (1740.) Part. II. p. 423-606. und Caussa Dei et religionis P. III. 1727 8. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 620.

Phil. Nicod. Leberechts, geistlichtodter Jude, oder eine Wegeleuchte der armen Juden Blindheit zu erkennen, Magdeb. 1725. 4. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 325.

M. Mich. Lilienthals, die Wunderwerke Jesu, als ein Beweis, daß er der wahre Meßias sey, Königsberg 1740. 8. S. Frühaufgel. Früchte 1740. S. 76.

M. *Nicol. Lückens* Lux in tenebris, ex Zohar, Hamb. 1731. 1734. 8. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 951. 1735. S. 828.

Ab.

Ad. Rud. Geo. Christoph Matthäi, Verderbniß des heutigen Judenthums; Beschreibung des jüdischen Sabbaths; Beschreibung des jüdischen Neujahrsfests, nach ihrer Lehre und gewöhnlichen Gebräuchen aus den talmudischen und rabbinischen Schriften vorgestellet, Nürnberg 1755. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 78.

Laur. Moshemii Demonstratio, Iesum esse Messiam ex Ioh. XVI, 8. 11. Helmst. 1733.

D. *Nic. Nonnii* Disp. de tentata hactenus frustra a Iudaeis status cultusque sui restitutione, Brem. 1748.

Joh. George Palms, Jesus der wahre Meßias, mit einer Vorrede von den Fußtapfen der göttlichen Vorsorge in Fortpflanzung dieser Lehre, Hamb. 1731. 8 S. Niedersächs. gel. Zeit. 1731. S. 785.

M. *Geo. Car. Petri* Dissertationes de studio magico Iudaeorum, Wittemb. 1727. S. Leipz. gel. Zeit. 1733. S. 398.

D. *Pfaffii* oratio in Gen. XLIX, 10. S. Unsch. Nachr. 1726. S. 1068.

Iulian. Pomerii libri III. contra Iudaeos, welche Mentr. Molther zu Heidelberg 1532 zuerst herausgegeben. S. Unsch. Nachr. 1704. S. 764.

D. Joh. Jac. Rambachs, Christus in Mose, I. Theil, 1736. II. Theil 1737. S. Unsch. Nachr. 1737. S. 769. 618.

D. Lorenz Reinhards, überzeugender Beweis, daß Jesus von Nazareth der wahre

wahre Meßias sey, Altorf 1731. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 636.

Iac. Rysdyks, Lehrers der Mennoniten zu Gröningen, de Waarheit van Iesus Messiasshop; uit alle de voornaamste Prophetzyen des ouden Testament's betoogt, I. Th. Gröningen 1735. 4. S. *Republ. der Geleerden* 1736. Mai. et Iun. art. 2. S. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 5. S. 568.

Christian Schöttgens, jüdisches Zeugniß von der Wahrheit des allbereit gekommenen Meßiä 1726.

Dessen Horae hebraicae et talmudicae in novum Testamentum, Dresd. 1737. 4. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 67. Tom. II. ib. et Lips. 1742. 4. S. c. l. 1742. S. 612. Krafts Nachricht. von theol. Büch. B. 1. S. 393.

Dessen Jesus der wahre Meßias, aus der alten und reinen jüdischen Theologie dargethan und erläutert. Nebst einer Vorrede von der Geschichte der jüdischen Orthodoxie, Leipz. 1748. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 244. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 557.

Joh. Ernst Schuberts, Schriftmäßige Gedanken, von der allgemeinen Judenbekehrung, Jen. 1742. 4. (S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 459.) Dagegen gab Johann Heyn heraus: Dissertationem scholasticam vniuersalem Iudaeorum conuersionem adhuc futuram contra M. *I. E. Schubertum* adsertam sistentem, Brandenb. 1743. 4. (S. Krafts c. l. S. 280.) Darauf Herr Schubert in der zwoten

Auf-

Auflage seiner Gedanken Jena und Leipz. 1747. 4. antwortete.

George Serpils, verkehrter und bekehrter Jude, Regensp. 1707. 4. S. Unsch. Nachr. 1707. S. 749.

Car. Gottlob. Sperbachii Commentat. de sceptro e Iuda et Legislatore e medio pedum illius ante Christi aduentum non recessuro, Wittemb. 1743. 4. S. Unsch. Nachr. 1743. S. 597.

Paul Staffelsteiners, Widerlegung der Verfälschung der jüdischen Lehre des 22sten Psalms 1536. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 372.

Casp. Heinr. Starkens vindiciae coniugii Christianorum aduersus obtrectatores Iudaeos, Lubec. 1719. 4.

J. Fr. Striebrigens, Zernichtung des Vorurtheils der Juden, nach welchem sie meyneten, man müsse nicht wissen, woher der Meßias sey, Halle 1742. 2 B. Und: Zernichtung des Vorurtheils der Juden gegen den Meßiam: Was kann aus Nazareth gutes kommen. Aus Galliäa stehet kein Prophet auf. Joh. I, 47. VII, 52. Diese letztere Schrift stehet in der ersten Probe des ersten Bandes der prüfenden Gesellschaft No. 3.

D. Rom. Tellers, die 4 stärksten Beweisgründe, daß Jesus der wahre Meßias sey, Leipz. 1749. 8.

Christ. Wilh. Thilo, aufgeklärter Beweis, daß die 70 Wochen Daniels 290 Jahre betragen, aus Gründen, die man für unwidersprech-

sprechlich hält, dargethan, Hanover 1749. 4. S. **Beckers theol. Büchers.** B. 1. S. 924.

Franc. Trevisani Conferenze pastorali instruttive sopra la Verità della Fede Christiana, Rom. 1728. 4. S. *Memoir. pour l'hist. des scienc.* 1729. Dec. art. 4. **Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit.** B. 2. S. 118.

Christoph Gottfr. Ungibauers, Pfarrers zu Naunhof und Klinge, **Jesus der wahre Messias,** d. i. Beweis, daß Jesus von Nazareth der von Gott verheißene und gesandte Meßias und Heiland der Welt sey, wie selbiger in 4 Jahren nach denen ordentlichen Sonn- und Festtagsevangelien, im ersten und andern Jahre aus denen prophetischen Weißagungen, im dritten aus denen levitischen Vorbildern, im vierten aus denen Historien des A. T. wie auch in einem gedoppelten Anhange von dem Leiden und Sterben Jesu Christi in denen Fastenpredigten, im ersten aus denen persönlichen, und im andern aus denen levitischen Vorbildern ist genommen und vorgetragen worden. — Nebst einer Vorrede D. **Joh. Christ. Stemlers,** 1 Th. Leipz. 1754. 8. des I. Theils andrer Abschnitt 1755. II. Th. 1 Abschn. 1755. 8. S. **Unsch. Nachr.** 1755. S. 802. **Krafts theol. Bibl.** B. 9. S. 602. B. 10. S. 692. B. 11. S. 774.

D. Joh. Christoph Wagenseils, Benachrichtigung wegen einiger die Judenschaft angehenden wichtigen Sachen, Leipz. 1705. 8. S. **Unsch. Nachr.** 1705. S. 51.

D. Joh. George Walchs Einleitung in die polemische Gottesgelahrtheit. (Jen. 1752. 8.) B. 2. Kap. 3. S. Unsch. Nachr. 1754. S. 395.

D. *Wandalini* discussio spei speciosae de conversione Iudaeorum illustri 1708. S. Unsch. Nachr. 1715. S. 648.

Frid. Bened. Weberi Diss. de falsa illa a Iudaeis excogitata verborum Genes. XII, 3. explicatione Lips. 1746 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 269.

Carl Gottl. Willigs, wahre Erleuchtung der gesegneten Kindschaft Abrahams 1729. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 1216.

D. Joh. Dietr. Winklers, theol. und philos. Abhandlungen 2 Th. (1755). 7 Stück von den 70 Jahrwochen Daniels.

D. *Gust. Georg. Zeltneri* Schilo nodis dissolutus, Altorf. 1710. 4. S. Unsch. Nachr. 1711. S. 153.

Dessen Diss. de impedimentis et adjumentis conversionis Iudaeorum praecipuis. Francof. et Lips. 1734 4. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 114.

M. Friedr. Sam. Zicklers Comment. ad vaticinium Iacobaeum Gen. XLIX. 12. Ien. 1745. 4. S. Unsch. Nachr. 1745. S 760. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 852. B. 4. S. 146.

Unter dem 22sten Kap. sind auch bereits einige hieher gehörige Schriften angeführet worden.

Kap. 32. zur 636. S. Tob. Eckhards selecta Non-Christianorum de Christo testimonia sind 1736.

zu

zu Quedlinburg vermehrter aufgelegt worden. S. Leipz. gel. Zeit. 1737. S. 197. *Supplem. nov. Act. erud.* t. 3. Sect. 11. art. 10. Von der Ausgabe 1725 S. Unsch. Nachr. 1725. S. 472.

Des Herrn von Seelen Abhandlung de veritate Religionis Christianae ex profanis Scriptoribus caute confirmanda, stehet auch in dessen Miscellaneis Lubec. 1734. 8. edit.

Unter dieses Kapitel können auch folgende Schriften gebracht werden:

Picinelli Lumina reflexa siue omnium veterum classicorum et ethnicorum, auctorum exactissimus consensus cum singulis capitibus ac singulis pene versiculis sacrorum Bibliorum vniuersae tam veteris quam nouae legis, deseruiens instar commentarii ad totam f. scripturam; additis plerumque sanctorum Patrum sententiis et conceptibus ad extirpanda vitia, virtutesque amplectendas accommodatis. Ex italico latine reddidit D. *Augustinus Erath* Francof. 1652. Fol. Die ursprüngliche Ausgabe ist zu Mailand 1667. unter dem Titel: I lumi reflessi, o vero concetti della sacra Biblia osseruati nei volumi non sacri studii eruditi etc. heraus gekommen. S. Baumgart. Nachr. von merkwürd. Büch. B. 1. S. 151.

M. *Nicol. Ern. Zobelii* Cacozelia gentium in tradendis Doctrinis de generis humani mentisque humanae origine et resurrectione mortuorum, Altorf. 1737. 8. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 565.

Gerb. Achtonis disp. de veritate religionis christianae ipsis non Christianorum testimoniis confirmata. Resp. *Io. Henr. Boetcher*, Hafniae 1741.

Gottlob Frider. Gudii Paganus Christianorum Laudator et Fautor, Lipſ. 1741. 4. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 78. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 296. *Noua Acta erud.* 1741. Dec. art. 9.

M. *Io. Andr. Buttstettii* C. Suetonius Tranquillus testis veritatis religionis christianae ſ. de omnium Gentium communi ſummi Regis Iudaea oriundi exſpectatione, Ger. 1750. Ist ein Programma.

D. Jac. Serenius, Dechants in dem Kapitel zu Nyköping, Christendomnis Styrka af Hedningarnas ſaerdeles Flavii Iosephi Omdommen om Christo. Stockholm 1752. 4. Di. Die Stärke des Christenthums, aus der Heyden, besonders aus Flavii Josephi Urtheilen von Christo. S. D. Baumgart. Nachr. von merkw. Büch. B. 4. S. 86-92. wo auch eine deutsche Uebersetzung versprochen worden.

Io. Diet. Winkleri Diſſ. de egregiis quibusdam Gentilium ſcriptorum testimoniis varias religionis christianae veritates confirmantibus. Stehet in denen *Miſcellan. Lipſ. nouis* Vol. 2. faſc. 10. 1744. art. 1.

Kap. 33. zur 641. S. Von des Abts Houteville la Religion chrétienne prouuée par les faits (S. Unsch. Nachr. 1723. S. 142.) sind 1740. zu Paris in 4. (S. *Iournal des Sav.* 1740. Iul. art. 5. Beytr. zu den Leipz. gel. Zeit.

B. 6.

B. 6. S. 813. 826.) und 1743. zu Amsterdam in 4 Duodezbänden (S. Leipz. gel. Zeit. Ao. 1743. S. 739.) neue Auflagen ans Licht getreten. Ao. 1745 kam dies Buch deutsch mit einer Vorrede des Herrn D. **Baumgartens**, zu Frankf. und Leipz. in 4. heraus. (S. **Krafts Nachr. von theol. Büch.** B. 4. S. 157. **Unsch. Nachr.** 1748. S. 984. **Leipz. gel. Zeit.** 1745. S. 465. 660. 696.) Von denen gegen dies Buch erschienenen Gegenschriften, als 1) Lettre de R. *Ismael, Ben Abraham*, Iuif converti, a Mr. l'Abbé *Houteuille*, sur son Livre intitulé, la Religion chretienne prouvée par les faits, Paris 1722. 2) Lettre de Mr. l'Abbé *** à Mr. l'Abbé *Houteville*, au sujet de livre de la Religion prouvée par les faits. 3) Lettre écrite en provence au sujet du Livre de la Religion chretiénne prouvée par les faits, in den *Memoir. de Trevoux* 1721. Aug. n. 2. 4) Lettre à Mr. l'Abbé *Houteville*, ebendas. t. 2. P. 2. findet man Nachricht in den **Unsch. Nachr.** 1723. S. 145-150. In diesen **Nachrichten** oder nachher sogenannten **neuen Beyträgen von alten und neuen theologis. Sachen** 1756. S. 239-257. lieset man eine **polemische Abhandlung, worinnen dem Herrn Abt Houteville in Frankreich auf seine Lehre von der wahren Kirche, wie sie in seinem Buche, die erwiesene Wahrheit der christlichen Religion betitelt. §. 1126. p. 934. vorkömmt, Antwort gegeben wird.**

Unter diesem Kapitel verdienen noch folgende paar Schriften zu stehen.

Joh. Entick's Euidence of Christianity asserted from facts as authorised by sacred and profane History etc. Lond. 1729. 8. Die deutsche Uebersetzung: Die Gewisheit der christlichen Religion aus geschehenen Dingen behauptet, ist von Herrn Friedr. Christoph Stief zu Leipz. 1734. in 8. heraus gegeben worden. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 223.

Christ. Wilh. Franz Walchs, Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche, als ein Beweis, daß sie die wahre sey. Jena 1753. 8.

Kap. 34. Man sehe das 9te Kapitel, wo einige auch hieher gehörige Schriften sind angeführet worden.

Kap. 35. zur 650. S. Von Jac. Bernhards Buche, de l'excellence de la Religion chrétienne hat man 1732 zu Amsterdam eine neue verbesserte Auflage in 12 gemacht. (S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 105.) In holländischer Sprache kam es 1725. zu Harlem in 12. unter folgendem Titel heraus: De Vitnemendheit van den Godsdienst; waar by gevoeyd zyn vier Redenoveringen: 1) over de ware en valsche Rentekenen van de liefde Gods; 2) waar een Christen omtrent zyne vyanden te doen staat; 3) over het martelaarschap; 4) over het liegen. Door *Iacob Bernard*, in zyn Eerw. leven Hoogleeraar in de wysbegeerte en wiskunde in de hoge schole, en Predikant in de walsche kerke to Leiden. Vit het Fransch vertaald door *Jan van Belle*. Twe Delen. (S. Repert.

der Gelehrden 1725. May, und Jun. art. 3.) Ao. 1754. trat eine neue deutsche Uebersetzung, die nach der französischen Ausgabe von 1732 verfertiget ist, mit der Aufschrift ans Licht: **Abhandlung von der Vortrefflichkeit der Religion nebst vier Betrachtungen**: 1) über die Liebe gegen Gott; 2) über die Liebe gegen die Feinde; 3) über den Märtyrertod; 4) über die Lügen: dem Leben des Verfassers, und einer Vorrede D. **Siegem. Jac. Baumgartens**, zu Rostock und Wißmar in 8. S. **Krafts theol. Bibl.** B. 10. S. 227. **Rostock. gel. Nachr.** 1754. S. 458.

Zur 651. S. Carl Christian Kestel gab 1738. von **Bernh. Lamy** Demonstration de verité et de la sainteté de la Morale chrétienne, eine deutsche Uebersetzung mit nöthigen Anmerkungen, zu Leipzig in gr. 8. heraus. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1738. S. 281.

Zur 652. S. Pictets Examen des Religions ist 1701 zu Genev in 8. zum zweytenmal heraus gekommen, auch von einem sächsischen Prediger 1730 aufs neue ins Deutsche übersetzt, und mit Anmerkungen, und D. **Marpergers** Vorrede zu Dresden und Leipzig in 8. heraus gegeben worden. S. **Unsch. Nachr.** 1733. S. 449. 1739. S. 76.

Von der Vortrefflichkeit und Vorzüglichkeit der christlichen Religion sind noch folgende Schriften ans Licht getreten:

Will. Whistons The peculiar Excellency of the Christian Religion. Stehet in dessen Sermons and Essays upon several subjects n. 5. S. **Hall. Bibl.** B. 4. S. 424.

Io. Rudolph. Crameri Demonstrationes theologicae, quibus in rebus vero religionis a Christo et Apostolis praedicatae praestantia ponenda sit. Partes IX. 1728. sq. 4.

D. *Baumgarten* Disp. de praestantia religionis revelatae prae naturali Resp. M. *Christoph. Ioseph. Sucro.* Hal. 1743.

Pet. Hansens, siegende Religion der Christen, oder fünf allgemeine Gründe für die Wahrheit der christlichen Religion, Lübeck 1748. 8. Hier wird die Vortrefflichkeit unserer Religion aus folgenden Gründen gezeiget: 1) Sie ist auf alle schmerzliche Empfindungen des menschlichen Gemüths eingerichtet, eine solche aus demselben wegzunehmen. 2) Sie erweckt durch ihre Lehren Empfindungen in dem menschlichen Gemüth, welche unter allen möglichen die angenehmsten, und das wesentliche der menschlichen Glückseligkeit ausmachen. 3) Sie lehret, wie die Versöhnung der Menschen mit Gott auf eine den göttlichen Vollkommenheiten anständige Art ins Werk gerichtet werde, welche beynahe alle Völker gesucht und nicht finden können. 4) Sie behält vor allen Religionen die itzt in der Welt sind, sowohl in den Lehrbegriffen von den Grundwahrheiten, als in der Art des Gottesdienstes den Vorzug. 5) Das menschliche Geschlecht ist durch die christliche Religion aus einem elenden unglückseligen Zustande errettet, und von einem gräuelvollen Unwesen und mancherley Beschwerlichkeiten befreyet worden, darein dasselbe wieder gerathen würde, wenn die Religion sollte untergehen. S. Berl.

Bibl.

Bibl. B. 2. S. 816. Leipz. gel. Zeit. 1748. S. 884.

M. George Friedr. Meiers, Gedanken von der Religion, Halle 1749. 8. S. von Windheim philos. Bibl. B. 2. S. 156. Dähnerts kritische Nachr. B. 1. S. 218. Berlin. Bibl. B. 4. S. 128. Beckers theol. Büchers. B. 1. S. 973.) Hr. D. Joach. Oporin erinnerte etwas dagegen in der Schrift: Die Religion der Hoffnung im Tode, 1751. S. 43. (S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 41.) Worauf aber Herr Meier wieder geantwortet hat. Folgende Schrift ist gleichsam eine Fortsetzung von dieser.

A. G. Maschens, Gedanken von der geoffenbarten Religion, Halle 1750. S. Beckers theol. Büchers. B. 2. S. 433. von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 249.

D. Gabr. Wilh. Göttens, Predigt von den Vorzügen der christlichen Religion, in der Lehre von der Versöhnung mit Gott. Stehet in dessen Evangelischen Predigten. (Hanov. 1750. 8.) S. 33.-70.

Io. Iac. Zimmermanni, Diss. de praestantia religionis Christianae collatae cum philosophia Socratis. Stehet in seinen Opusculis theol. histor. et philosophici argumenti 1751. ed. Figur. T. 1. P. 1.

Jo. Jac. Nicol. *de la Treille*, Predigten über verschiedene Schriftstellen, welche Herr M. Sal. Kanisch, Conrect. zu Altenburg aus dem Französischen übersetzt, und zu Altenburg 1751. in 8. heraus

 gegeben

gegeben hat, stehet im 1 Bande No. 1. auch eine von der Vortrefflichkeit der christlichen Religion über Joh. 7, 46.

Essai Lyrique sur la Religion. Frankf. am M. 1753. 8. Der Verfasser soll Herr Frey seyn, der unter dem Schweizerregimente von Bouard als Aidemajor in französischen Diensten stehet. S. Westphäl. Bemüh. B. 2. S. 150.

Laur. Adam. Bartensteinii, Religionis christianae excellentia ex insigniter commendato amoris studio asserta. Coburgi 1758. 4.

In dem Kapitel von der Wahrheit der christlichen Religion sind bereits verschiedene Schriften angeführet worden, die auch hieher gehören.

Kap. 36. Osterwalds traité des sources de la Corruption hat 1698 zu Amsterdam zum erstenmal die Presse verlassen, darauf ist er 1700 zweymal, 1702 zum viertenmal, und 1709 zum fünftenmal gedruckt worden. Ant. Carl Mutel lieferte 1700 eine englische Uebersetzung, welche 1702 wieder aufgelegt ist, D. Guys eine holländische zu Leiden 1703; wiederum 1715 zu Amsterdam, und ein sogenannter Selintes eine neue deutsche zu Frankfurt 1716.

Zur 658. S. Joh. Clercs Schrift de l'incredulité ist ins Deutsche übersetzt, und mit Joh. Alphons. Rossets allgemeinen Gedanken über die Deisterey, und einer Vorrede des Herrn D. Baumgartens wider Edelmanns Glaubensbekenntniß 1747. zu Halle heraus gekommen. S. Berlin. Bibl. B. 2. S. 18.

In

In diesem Kapitel finden noch nachstehende Schriften eine Stelle:

J. J. Zimmermanns meditationes de caussis magis magisque inualescentis incredulitatis et medela huic malo adhibenda. Sie bestehen aus 12 Theilen, davon der letzte 1750 zu Zürch ans Licht getreten. Sie sind nachher zusammen in seine Opuscula theol. hist. et philos. argumenti (Tigur. 1751.) T. I. P. 1. eingerückt worden.

Ursachen des Verfalls der Religion aus der einreißenden Freydenkerey. Berlin 1747. 8. (S. **Krafts theol. Bibl.** B. 1. S. 773. **Leipz. gel. Zeit.** 1748. S. 169. **Berlin. Bibl.** B. 1. S. 23.) Der Verfasser soll der Herr von Justi, ein practischer Freygeist, seyn. Weil er unter die Ursachen dieses Uebels S. 42. auch Luthers deutsche Bibelübersetzung gerechnet; so wurde ihm deshalb billig widersprochen, in der 23sten Sammlung der fortgesetzten **Weimarischen Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie** ꝛc. S. 930. fg.; in **J. N. Hambachs** Diatribe de origine perverse sentiendi licentiae ex versione Bibliorum Lutheri non repetenda. Wolfenb. 1749. 4. (S. **Krafts theol. Bibl.** B. 4. S. 791.) und in D. **Theodor Christoph Lilienthals** Vorrede zum 3ten Th. der **guten Sache der göttlichen Offenbarung.** S. 5. fg.

Reflections on the sources of Incredulity with regard to Religion. Edimburg 1750. 8. Man schreibt diese Betrachtungen dem verstorbenen Lord

Duncan

Duncan Forbes zu. (S. Beckers theol. Bücherſ. B. 2. S. 490. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 693.) Die deutſche Ueberſetzung: Betrachtungen über die Quellen des Unglaubens, in Abſicht auf die Religion Leipzig 1752. 8. Die nach der zwoten engliſchen Ausgabe verfertiget, und mit Anmerkungen verſehen iſt, rühret von George Heinr. Martini her. (S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 127.

D. Gabr. Wilh. Göttens, Predigt von den ſchlechten Quellen der Religionsſpötterey. Stehet in ſeinen Evangeliſchen Predigten. Hanov. 1748. 8.) S. 49-104.

Joh. Bernh. Baſedows, Profeß. in Soröe, Verſuch, wiefern die Philoſophie zur Freygeiſterey verführe. Koppenh. 1753. 4. S. von Windheim philoſ. Bibl. B. 8. S. 17.

Dieſen füge ich noch bey: Carl Ludw. Muzels Abhandlung von der Weisheit Gottes bey der Zulaſſung des Unglaubens und der Irrthümer, ſo in deſſen Abhandlungen zum Behuf der ſchönen Wiſſenſchaften und der Religion. (Stettin und Leipz. 1753.) 11 Th. 1 St. befindlich. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 453.

Kap. 37. Bey dieſem Kapitel merke ich noch folgende Schriften an:

Theodor. Haſaei de onolatria Diatribe. Erford, 1716. 4. Der Verfaſſer rettet die erſten Chriſten von dem ihnen gemachten Vorwurfe einer geheimen Anbetung eines Eſels, oder Eſelskopfs. (S. Unſch. Nachr. 1716. S. 1264.

Robert

Robert Turners The Calumnies upon the primitive Christians accounted for or an Enquiry into the Grounds and causes of the charge of Incest, Infanticide, Atheism, onolatria or Ass-Worship, Sedicion etc. laid against the Christians, in the three First Centuries. Lond. 1727. 8. S. *New Memoirs of Literature 1727.* Aug. art. 5. Leipz. gel. Zeit. 1730. S. 771.

Christ. Nicol. Kochii, Diss epist. historico-ecclesiastica de Philosophis Gentilibus, christianam religionem impugnantibus. Ien. 1746. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 427.

G. Westons Enquiry, oder Untersuchung der Ursachen, welche die Heyden bewogen haben, die Wunderwerke der Christen zu verwerfen. Cambridge 1746. 8. (S. *Bibl. rais.* t. 36. S. 474. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 642.) Dieser Schrift sezte Thom. Comber entgegen: The Heathen Rejection of Christianity etc. Lond. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 716. *Bibl. rais.* t. 39. S. 227.

Kap. 38. Bey diesem Kapitel verdienen auch gelesen zu werden Heinr. Groves, gewesenen Predigers und Professors auf der Akademie zu Taunton, 2 Predigten, daß die verderbten Sitten der Christen keinen tüchtigen Vorwurf gegen das Christenthum geben, über Gal. 2, 17. welche im 2ten Bande seiner Sermons and Traits stehen. S. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 539.

Kap. 39. Joh. Georg Grävens Rede, pro fide et veritate Religionis christianae hat der Herr

D.

D. Gabr. Wilh. Götten 1739. in 8. zu Zelle wieder drucken lassen. S. Leipz. gel. Zeit. 1739. S. 800.

Kap. 40. zur 676. S. Von Woolstons the exact fitness of time, in which Christ was manifested, kann man den Innhalt lesen in der Hallisch. Bibl. B. 1. S. 514. und in Herrn Lemkers Histor. Nachr. von Thom. Woolstons Schicksal. ıc. (1740.) S. 30. fg.

Von dieser Materie haben noch geschrieben:

Iac. Henr. de Balthasar, in specimine Teteologiae theologicae de temporis plenitudine ad Gal. IV, 1-4. 1750.

M. Heinr. Wilh. Clemm, in den Betrachtungen über die Absichten der Religion. 2. B. 1. St. 21. Betracht.

D. Wilh. Just. Chrysander in den Erbauungsstunden, auf die vier hohen Feste des Jahres 1753. S. 47-68. 286-290.

Joh. Jac. Quistorp, in der Predigt von der Weisheit Gottes in Anordnung der Umstände, von denen die Geburt Jesu begleitet ward, so im 3 Th. seiner Reden, über verschiedene Texte der heil. Schrift. (Hamb. 1751.) S. 37-76. stehet.

Kap. 43. zur 698. S. Fleetwoods, Versuch über die Wunderwerke, ist nicht nur von D. Engelken in der Diss. de miraculis, welche Fabriz S. 700. anführet, sondern auch von D. Zach. Grapius in Theol. recens. controv. P. 2. p. 57. seq. angegriffen worden.

Zur

Zur 700. S. Joh. Loks Abhandlung von den Wunderwerken, worinn er dieselben durch in die Sinne fallende Wirkungen erkläret, welche, weil sie über den Begriff des Zuschauers gehen, und seiner Meynung nach, dem vestgesetzten Lauf der Natur zuwider sind, von ihm für göttlich gehalten werden, ist nebst dessen Anleitung des menschlichen Verstandes, zur Erkenntniß der Wahrheit, von George Dav. Kypken, der Weltweisheit und morgenländischen Sprachen Lehrer zu Königsberg, daselbst 1755. in 8. deutsch heraus gegeben worden. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 11.

Zur 701. S. Da Herr Fabriz hier einiger Schriften gedenket, die von den Wundergaben in der ersten christlichen Kirche handeln; so verdient an diesem Orte die von Conyers Middleton darüber erregte Streitigkeit noch angemerkt zu werden. Es gab nämlich dieser Gelehrte 1747 heraus: Introductory discourse to a larges work concerniug the miraculous Powers, which are supposed to have subsisted in the Christ-Church. in 4. und 8. (S Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 797.) Auf diese Einleitung folgte 1749 das größere Werk: A free Inquiry into the miraculous Powers. Lond. in 4. (S. Krafts c. l. B. 5. S. 43.) worinn er zu behaupten sucht, daß nach der Apostel Tode die Kraft Wunder zu thun, in der Kirche nicht mehr Statt gefunden habe. Der Herr Prof. von Windheim, hat nicht nur diese freye Untersuchung ins Deutsche übersetzt, sondern auch die darinn vor-

getragene

getragene Meynung geprüfet, welche auch in folgenden Schriften angegriffen und bestritten worden.

Abrah. Lemoine some Remarks on Dr. *Middleton's* Introductory discourse, welche als ein Postscript seiner Treatise on Miracles, where in their nature, conditions characteristics, and true immediate cause are clearly stated Lond. 1747. 8. angehänget sind. S. *Bibl. raiſ.* t. 41. S. 153. Beckers theol. Bücherſ. B. 1. S. 812.

White's theological Remarks on the Rev. Dr. *Middleton's* late introductory discourse and Postscript.

Observations on a brox, intitled: An Introductory discourse to a larger work.

Comber's Examination of a late Introductory discourse.

Thom. Churchs A vindication of the miraculous Powers &c. Lond. 1750. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 195.

Will. Whistons Account of the exact time, when miracolóus gifts ceasd in the Church, taken out of his avthentick *Records*, puplished MDCCXVIII. with observations upon Dr. *Middleton's* free Enqviry into that matter. Lond. 1749. gr. 8. S. Hallisch. Bibl. St. 32. S. 184.

J. Clarkes A Reply to Dr. *Middleton's* Examination 1749. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 872.

A Letter from the late A - - C - - (d. i. Ant. Collins) to the Rev. Dr. C - - M - - (d. i. *Con. Middleton*) 1749.

Will.

Will. Parkers the Expediency of the miraculous Powers of the christian Fathers &c. Oxford 1749. 8.

W. Dodwells A free Answer to Dr. *Middleton's* free Enquiry &c. 1749. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 140.

John Chapmanns A view of the expediency and credibility of miraculous Powers among the christians. Lond. 1752. 4. S. Krafts c. l. B. 9. S. 539.

Es fanden sich aber auch Vertheidiger der Middletonischen Meynung. Ein Ungenannter gab heraus: the plan of a Supplement to Dr. Middleton's Free Enquiry exhibited in a dissertation on the Baptism and the miraculous gifts of the Holy g'host 1749. Friedr. Toll schrieb A defence of Dr. Middleton's Free Enquiry Lond. 1749. (S. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 148.) Middleton selbst stellte ans Licht: A vindication of the Free Enquiry from the objections of Dr. *Dodwell* and Dr. *Church* Lond. 1751. 4. (S. Krafts c. l. S. 456.) Herr Joh. Dav. Michaelis, Prof. in Göttingen äußerte gleichfalls eine Neigung zu dieser Meynung in seiner Paraphrasi und Anmerkungen über die kleinen Briefe Pauli, (Götting. 1750. 4.) besonders über 2 Tim. 1, 6.

Denen Fabrizischen Schriftstellern von den Wunderwerken, und insonderheit Christi, lasse ich noch folgende an die Seite treten:

A philosophical Enquiry concerning the Connexion betwixt the doctrinns and miracles of J. C.

Lond. 1731. 8. (S. Unsch. Nachr. 1733. S. 479) Eine deutsche Uebersetzung ist zu Leipz. 1732. in 8. ans Licht getreten (S. c. l. 1733. S. 1093.) zu deren Vorrede Herr M. C. C. Woog den Verfasser des Naturalismus und Indifferentismus beschuldiget.

Traité dogmatique sur les miracles du temps Paris 1737. 4. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 337. der Verfasser schreibt auch dem Teufel eine Wunderkraft zu.

Dissertation sur les Miracles contre les Impiés, Paris 1742. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1742. S. 730.

Phileleutheri Helvetii de miraculis, quae Pythagorae, Apollonio Tyan., Francisco Assisio, Dominico tribuuntur. 1734. S. Unsch. Nachr. 1735. S. 347.

D. Baumgarten Disp. de miraculis in regno gratiae Resp. M. *J. Christ. Theun*, Hal. 1753.

Sam. Chandlers discourse of the nature and use of miracles, welche Schrift, die verschiedene irrige und anstößige Dinge enthält, (S. Walchs Religionsstreit. außer der luth. K. B 5 S. 214) hat Hr. D. Wolle verdeutscht, und mit Anmerkungen, unter der Aufschrift: Chandlers englische Schrift von der Beschaffenheit und Nutzbarkeit der Wunderwerke 1729. in 8. herausgegeben hat. S. Unsch. Nachr. 1729. S. 1314.

Joh. Christoph Colers Predigt von den Wunderwerken Jesu Christ, als eine... Siegel seiner göttlichen Sendung. Stehet in dessen heiligen

ligen Wahrheiten der Lehre Jesu Christi, Leipz 1733. 8. n. 1.

Sam. Christ. Hollmanni Comment. philos. de miraculis et genuinis eorundem criteriis, Francf. 1727. 8.

J. D. van Hoven theses de miraculis eorumque Criteriis. Resp. S. *D. Meiling*. Lingen 1748. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 927.

David Knibbe, de Wonderwerken van Moses verklaert en beweert, Roterd. 1719. 4. S. Unsch. Nachr. 1719. S. 373.

M. Christoph Ludw. Obbarius, Versuch einer schrift- und vernunftmäßigen Abhandlung von den Wunderwerken, darinn diese Lehre aus ihren ersten Gründen hergeleitet, und gegen die vornehmsten Einwürfe der naturalistischen Freydenker gerettet wird ꝛc. Nordhausen 1748. gr. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 402. Beckers theol. Bücherf. B. 1. S. 141. Leipz. gel. Zeit. 1758. S. 772. Hamb. Fr. Urth. 1748. S. 603.

D. *Henr. Oweni* The intent and propriety of the scripture - miracles considered and explained Lond. 8. 1755. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 885.

M. *Joh. Mich. Schmeisseri*, Pastor. Castrensis Saxon. Miraculorum veritas et utilitas certis et indubitatis ex S. scriptura pariter ac ratione petitis demonstrata, et adversus imprudentes veritatis aggressores defensa, Friederichsstadt bey Dresden, 1746. 4.

Jac. Secies Traité sur les miracles, dans lequel on prouve, que le diable n' en souroit faire, Amsterd. 1729. 8. (S. *Acta erud.* 1729. Mart. art. *Bibl. franc.* t. 13. p. 1. art. 9. Beytr. zu den Leipz. geb. Zeit. B. 1. S. 201) Herr Fr. Eberh. Rambach besorgte eine deutsche Ausgabe 1749. zu Rostock in 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 451. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 46. Beckers theol. Bücherf. B. 1. S. 425. das Werk ist D. Clarken entgegen gesetzt.

D. *Sykes* Questions previous to Dr. *Middleton's* Free Enquiry impartially considered. S. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 34. Diese Schrift gehört einigermaßen mit zu der vorhin erwähnten middletonischen Streitigkeit.

D. *Alb. Men. Verpoortenii* disp. de doctrina circa miracula recentius controversa. Dantisc. 1732.

Mr. *des Voeur* Lettres sur les miracles ou l' on établit les caractéres distinctifs des vrais miracles en general, et en particulier de ceux, qui s'opérent sur le corps humain, et l' on fait voir, que sans entrer dans l' examen de la doctrine, on a droit de rejetter les miracles, que les Jansenistes attribuent aux reliques de Mr. l' Abbé de *Paris* Roterd. 1735. 8. S. *Bibl. Franc.* t. 21. P. 1. art. 2. Beytr. zu den Leipz. gel. Zeit. B. 2. S. 488. Frühaufgel. Früchte, 1740. S. 261.) Von den Streitigkeiten, welche die vorgegebene Wunder des Abts Paris verursachet haben, findet man Nachricht in der Unparth. Kirchenhistor. III. Th. S. 240. fg. 501. fg.

Ernst Christ. von Windheim, Sendschreiben von der Wirklichkeit der Wunderwerke in dieser Welt. Helmst. 1747. 4.

Kap. 44. zur 705. S. Von Dittons discourse concerning the resurrection of Jesus Christ ist heraus: 1) eine französische Uebersetzung: La verité de la religion chrétienne, demontrée par la resurrection de Jesus Christ, par Mr. *Homfr. Ditton*, traduit de l'Anglois par A. D. L. C. à Amsterd. 1728. 8. (S. *Bibl. rais.* t. 1. p. 15. *Memoir pour l' hist. des scienc.* Jun. art. 3.) 2) eine neue holländische: de christelyke godsdienst betorgt door de opstandinge van Jesus Christ, ter overtuiging van de Deisten en andere ongelovigen: Met een Aanhangsel, tot bewys, dat de stoffe niet kan denken. Door *Homfr. Ditton*, in zyn leven leraar in de wiskonst in het hospitaal van Christus te Londen. Uit het Fransch vertaalt door *Jacob van Ostade*, Phil. D. en V. D. M. te gouda. Te Amsterd. 1729. 8. (S. *Republ. der Geleerden*, 1729. Sept. und Oct. art. 1.) 3) eine deutsche: die Wahrheit der christlichen Religion aus der Auferstehung Jesu Christi auf eine demonstrativische Art bewiesen. Aus dem Englischen übersetzt, und nebst einer Vorrede des Hrn. Abt Mosheims heraus gegeben von Gabr. Wilh. Götten, Braunschw. 1732 8. die zweyte Auflage 1734. die dritte 1742. in gr. 8. die vierte und vermehrte 1749. S. Unsch. Nachr. 1733. S. 262. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 775. 1732 S. 326. 1733. S 837. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 557.

In diesem Kapitel gehöret noch nachstehenden Schriften von der Auferstehung Christi ein Platz:

Progr. Pasch. Jenens. de resurrectionis J. C. ex mortuis in oeconomia salutis necessitate 1747.

Entwurf eines neuen Beweises der grossen Lehre der Christen: Jesus ist auferstanden. Stehet in dem Theologen 1754. S. 242. fg.

D. *Jo. Henr. Beckeri*, Prof. Rostoch. Progr. de conclusione a mortuorum resurrectione ad resurrectionem Christi valida, 1 Cor. XV, 13. 16. Rostoch. 1752. 4. S. Rostock. gel. Zeit. 1752. S. 170. Innhalt academ. Schrift. 1753. S. 215.

George Bensons a summary view of the evidences of Christ's resurrection 8. S. Rostock. gel. Zeit. 1754. S. 195.

Melch. Bischofii, Super. gener. Coburg. de Resurrectione domini bona nova Coburg. 1606. 4. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 33.

M. *Jo. Andr. Buttstetti*, Progr. de Judaeo obtrectatore vindice ac teste resurrectionis Christi. Ger. 1748. S. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 511.

D. *Jo. Mart. Chladenii* Progr. pasch. de optima resurrectionem Christi demonstrandi ratione Coburg. 1745. it. Progr. de hostibus servatoris resurrectionis ineptis testibus. Erlang. 1750. 4. (S. Neue Biblioth. B. 1. S. 114.) Item: Programma pasch. quo hostes non nisi prostratos in conspectum servatoris resuscitati admittendos probat.

dat. ib. 1753. S. Innhalt akadem. Schrift. 1754. S. 123.

J. A. Cramers, die Auferstehung Jesu Christi, erwiesen aus der Betrachtung des Apostels Pauli. Steht in seiner Sammlung einiger Predigten, 1 Th. Kopenh. 1755. No. 2.

D *Sal. Deilingii* diss. de veritate resurrectionis Christi, contra Judaeos et Empaectas Lips. 1735. 4.

M. *Christ. Gottl. Eichleri* dissertationum Antiharduinarum biga, Lips. 1737. S. Frühaufgel. Früchte, 1737. S. 161.

Christ. Sigism. Georgi, diss. de resurrectione Christi fidei christianae fundamento ad Marc. XVI, 1-8. Luc. XXIV, 13-47. Wittemb. 1747.

Henr. Groues, Euidence of our saviour Resurrection considered with the improuement of this important doctrine.

D. *Christoph Aug. Heumanni* Testimonium militum de resurrectione Christi 1735. Ist ein Programma, und stehet in dessen Primitiis Goettingens. acad. Hannou. 1738. 4. n. 7. S. Unsch. Nachr. 1746. S. 75.

In Sam. Johnsons Thirty-six select discourses doctrinal and practical upon the most important points of the christian Religion, Lond. 1740. beweiset die sechste Predigt des 2ten Theils, die Auferstehung Christi aus der Schrift. S. *Hist. of the works of the Learned*. 1740. Iul. art. 8.

Joh. Valent. Kornrumpfs, Predigt zu Mücheln, de certitudine resurrectionis Christi, Leucopetr. 1730.

Kap. 45. Denen hier erzählten Schriften von der Auferstehung der Todten setze ich noch folgende bey:

S. P. A. S. M. C. epistola ad *Jo. Geo. Altmannum* de resurrectione mortuorum et statu corporum gloriosorum ad explic. Luc. XX, 36. 1 Cor. XV, 44. Stehet in der Tempe heluet. t. 1. Sect. 3. art. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1736. S. 895.

G F. G. Progr. pasch. Witteb. de identitate numerica carnis olim resurrecturae a *Bernoullii*, dubiis physico-mathematicis vindicata 1753.

Progr. pasch. Goetting. de impiorum resurrectione 1750. S. Hamb. freye Urth. 1750. S. 261.

Der Beweis des Lehrsatzes: Die Todten werden auferstehen, nach den Gründen des Glaubens und der Vernunft in einigen Reden ausgeführet, I Theil Hamb. 1741. 8. II Th. 1742. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 299. fg. 711. fg. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 804.

Joh. Fried. Bertrams, Grundlehre von der Auferstehung der Todten, Bremen, 1740. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 195. Unsch. Nachr. 1745. S. 855. Frühaufgeles. Früchte, 1740. S. 158.

Vollr. Ludw. Wilh. Dohms, Unsterblichkeit der menschlichen Seele, und die Auferstehung des menschlichen Leibes, und der Todesgeschichte Aarons, 4 Mos. 20, 23-29. 1751.

Joh.

Joh. Melch. Götzens, Betrachtungen über die Grundwahrheit der christlichen Religion, von der Auferstehung der Todten. In einigen heiligen Reden vorgetragen. Magdeburg. 1753. 8.

Carl Ludw. Hardings, Betrachtung über die Möglichkeit der Auferstehung der Todten, Leipzig 1749. 4 S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 720. Beckers theol. Bücherſ. B. 2. S. 341. von Windheim philoſ. Bibl. B. 2. S. 382.

Guſt. Chriſtoph Hosmanns diſſ. exeg. de reſurrectione mortuorum a Chriſto demonſtrata Luc. XX, 37. 38. Stehet in der biblioth. Lubec. Vol. VIII. 1729. n. 3.

Jac. Hoyeri Comment. philoſ. de reſurrectione mortuorum Reſp. *Ant. Vdalr. Hagemp.* Hafn. 1739.

D. *Joh. Jeſſenii* concio de reſurrectione mortuorum 1672 germanico idiomate habita, nuper auctior in latinum traducta, cum Programm. acad. et diſſ. quod animae humanae immortales ſint. Pragae 1618. 8. S. Unſch. Nachr. 1746. S. 18.

M. Franz Chriſtoph Jetze, Rect. und Proff. des Thorniſchen Gymnaſii, Erſte Betrachtung über die Auferſtehung der Todten 1754. Thoren 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 10. S. 95.

M. *Ad. Henr. Meiſneri* de reſurrectione mortuorum ſanae rationi non aduerſa, ſed conſentanea potius 4.

Jo. Laur. de Mosheim Commentatio de Jeſu Chriſti dogmatis de mortuorum reſurrectione vindice. Helmſt.

Helmst. 1740. 4. Unsch. Nachr. 1743. S. 415. S.
Frühaufgel. Früchte 1740. S. 220.

M. *Joh. Dan. Mülleri* Possibilitas et certitudo resurrectionis mortuorum, ex principiis rationis recitatae, methodo Mathematicorum demonstratae cum praefat. *Isr. Gott. Canzii* Marburg. 1752. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 8. S. 779.

Herm. Pflugs, Beweis der Möglichkeit und Gewisheit der Auferstehung der Todten, Hamb. 1738. S. Leip. gel. Zeit. 1738. S. 766. Unsch. Nachr. 1742. S. 574.

M. Joh. Jac. Plitts, Erweis, daß in dieser, als der besten Welt, eine Auferstehung der Todten zukünftig sey. Marb. 1745. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 232. Leipz. gel. Zeit. 1749. S. 781.

Wencesl. Schillings, Schule, darinn mit ernsten Fleiß und Aufsehen examiniret wird, ob ein natürlicher Mensch seinen lautern natürlichen Kräften gelassen, die Auferstehung der Todten *probabiliter* erreichen und fassen könnte: wird verneinet rc. Magdeburg 1616. S. Baumgart. Nachr. von merkwürd. Büch. B. 2. S. 314. fg.

D. Joh. Ernst Schuberts, von der Möglichkeit, Glaubwürdigkeit und Gewisheit der Auferstehung der Todten, Jen. 1741. 4. S. Unsch. Nachr. 1741. S. 338. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 345.) Diese Predigt, welche den von einer gewissen Person aufgesetzten Preis erhalten, stehet auch in dem IV Th. von der

Theo-

Theophili und Sinceri Kanzelreden, S. 273. fg. und ist hernach vermehrter unter dem Titel: Vernünftige und schriftmäßige Gedanken von der Auferstehung der Todten, zu Jena und Leipzig in 4 wieder aufgelegt worden.

Joh. Friedr. Stiebrizens, Comment. philos. qua, quid ratio de resurrectione corporum cognoscat, eruitur, Hal. 1744. 4.

David Otto Wahrendorfs, itziger General-super. zu Haarburg, de resurrectione, speciatim Jobi cum sotere facta, ad finem libri Jobi, secundum LXX meditationes, quas in luctum publicum conscripsit, nunc autem cum paralipomenis *Magni Crusii* et inedito *Polychronii* in Jobum prologo, ex cod. MS. Bodleiano et Coisliniano excerpto, emittit, Goetting. 1738 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1738. S. 935. Unsch. Nachr. 1739. S. 841. 1740. S. 598.

Kap. 46. zur 715 S. *Raji* Buch: Three physico-Theologicas discourses concerning 1) the primitive Chaos, and creation of the World 2) the general deluge - 3) the dissolution of the World et future Conflagration, ist zu London 1693 in 8 zum erstenmal heraus gekommen, worauf 1697 die zwote, 1713 die dritte mit Zusätzen und mit Wilh. Derhams Vorrede, die vierte vermehrter 1721 erfolget. Die holländische Uebersetzung: de werelt van har begin tot har einde, of drie Natuurkundige Godgeleerde Redeningen. rakende 1 den ersten Chaos &c. ist 1719, und bald hernach noch einmal zu Roterdam in eben demselben Jahre in 8 erschienen.

nen. In die deutsche Sprache ist dies Werk dreymal übersetzt worden: 1) Ao. 1698 Sonderbares Kleeblättlein, der Welt Anfang, Veränderung und Untergang. Hamburg. 2) Ao. 1732 drey physicotheologische Betrachtungen x. von Theodor Arnold Leipz. 8. (S. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 347.) 3) Ao. 1756 Physicotheologische Betrachtungen von Anfang, Veränderung, und Untergang der Welt, worinnen fast alles, was von Bergen, Brunnquellen rc. gesagt werden kann rc. Leipzig in 8.

Zur 717 S. Sherlocks practical discourse &c. de morte et judicio extremo sind auch in deutscher Sprache heraus gekommen: die Betrachtung des Todes ist mit Joh. Lor. Mosheims Vorrede 1742 zu Braunschweig in 8, und die Abhandl. vom jüngsten Gericht, mit Peter Hansens Vorrede zu Lübeck und Leipzig 1743 in 8, zum zweytenmal ans Licht getreten. (S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 397. 827.) die Gründe, aus welchen Sherlock in der letztern Abhandlung Abtheil. 2. Kap. 2. S. 206 das besondere Gericht gleich nach dem Tode läugnet, hat Herr D. Schubert untersucht und widerlegt in seinen Gedanken von dem jüngsten Gericht, S. 27 fg.

Von dem Ende der Welt, und dem jüngsten Gerichte handeln noch nachfolgende Schriften:

Bernh. Winand. Budde, Eccles. Aestensis Minist. modesta inquisitio de conflagratione mundi Petrina ad locum 2 Pet. III. Stehet in *Miscellan. Groning. fasc.* 4. (1738.) n. 3.

D. Jo.

D. *Jo. Christ. Klemmii* disp. theol. orbis his secundum qualitates et secundum praesentem substantiam est interiturus, nec tamen adnihilandus. Tub. 1739. 4.

D. Joh. Ernst Schuberts, vernünftige und schriftmäßige Gedanken von dem Ende der Welt, Jena und Leipz. 1742. 4. vermehrter das. 1746. 4.

Dessen, Gedanken vom jüngsten Gerichte. daselbst 1742 abermal 1747. 4. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 2. S. 621.

M. Adam Friedr. Winklers Pred. zu Ullenbach und Kostnitz, mathematischer Beweis, daß die sichtbare Welt am jüngsten Tage nicht untergehen, sondern nur eine zufällige Verwandelung leiden werde, nach denen Gründen der natürlichen so wohl, als übernatürlichen Offenbarung ausgeführet. Weimar 1749. 4. S. Beckers theol. Büchers. B. 1. S. 356. Götting. gel. Zeit. 1749. S. 701.

Joh. Melchior Götzens, große Lehre von dem jüngsten Gericht in einigen heiligen Reden abgehandelt. Breßlau und Leipz. 1751. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 5. S. 904.

Dessen, Betrachtungen über den Zustand der Welt und der Menschen nach dem jüngsten Gerichte, in einigen heiligen Reden vorgetragen. Daselbst 1753. 8. von denselben gehöret hieher die zwote Betrachtung über das Ende der gegenwärtigen sichtbaren Welt über Ps. 102, 26 - 28. Der Herr Verfasser hält es mit denen, die eine Verwandlung der

gegen-

gegenwärtigen Welt in eine bessere glauben. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 305.

P. Jansenii Prof. Th. Duisb. Disp. de nouissima mundi deflagratione, deque nouo coelo terraque noua post quae pios deflagrationem istam vniversalem ex promissione diuina exspectare ait Petrus Apostolus 1 Petr. III. Duisb. 1752. S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 84.

Joh. Selks, schriftmäßige Gedanken über das Ende der Welt, worinnen von den Lebern aller Menschen eine Verwandlung bewiesen; von Himmel und Erde aber eine Zernichtung darzuthun gesucht wird. Rostock und Wismar 1753. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 9. S. 794.

Kap. 47. Die Ewigkeit der Höllenstrafen ist noch bis auf den heutigen Tag ein theologischer Zankapfel. Seit 1725, als dem Geburtsjahre des Fabrizischen Werks sind nicht wenige Schriften zum Vorschein gekommen, welche die Wiederbringung theils vertheidigen, theils widerlegen. Ich will, so viele mir davon bekannt sind, meinen Lesern vor Augen legen, auch noch einige von denen, die vor 1725 ans Licht getreten, und von dem Herrn Fabriz entweder gar nicht, oder doch nur mit wenigen berühret sind, anführen.

1. Für die Wiederbringung

haben folgende geschrieben:

1) D. Petersen hat außer dem vom Fabriz angeführten großen Werke: Mysterium αποκαταστασεος παντων noch heraus gegeben: a) **Das ewige Evangelium der allgemeinen Wiederbringung**

gung aller Kreaturen ꝛc. 1699. b) die über ihre Lästerer triumphirende allgemeine Liebe Gottes, 1718. (S. Unsch. Nachr. 1719. S. 275.) c) Zeugniß von der Wiederbringung aller Dinge wider einen *Retro-Lapsianer* (Horchen) 1718. (Unsch. Nachr. 1719. S. 99.) d) die Herrlichkeit der Braut des Lammes, 1718. (S. c. l. 1718. S. 1060.) e) Untersuchung der Gründe, welche ein Prediger zu Essen (Jos. Merker) gegen die Wiederbringung aller Dinge herbeygebracht, 1705. 8. (S. c. l. 1705. S. 789.) f) alethaea vitri, 1726. 8. (S. c. l. 1727. S. 1161.) g) Gerettete Wahrheit des ewigen Evangelii, so nach seinem Tode 1722 heraus gekommen, (S. c. l. 1730. S. 253.) h) Unter seinem Namen erschien auch 1725. Bewährung des ewigen Evangelii, so aber ohne Zweifel von einem andern herrühret; i) Die Oeconomie der Liebe Gottes in Christo nach ihrer Breite und Länge, Höhe und Tiefe 1707. S. Unsch. Nachr. 1707. S. 640.

2) Christoph Seebach in der Erklärung des 87 Psalms 1707. (S. Unsch. Nachr. 1707. S. 748.) in der Rettung dieser Erklärung 1710. (S. Unsch. Nachr. 1710. S. 299.) in der Erklärung des 145 und 56sten Psalms, imgleichen in der Repraesentatione apostolicae ecclesiae omnibus catholicae, reformatae Lutheranaeque religioni additis atque cunctis Christianis dedicata 1721. S. Walchs Relig. Streitigk. 2 Th. S. 652.

3) M. Georg. Kleinnicolai, sonst Siegvolk genannt, (von dessen Leben und erregten Streitigkeiten ich Nachricht gegeben habe in dem 2ten Bande meiner Geschichte berühmter und verdienter Gottesgelehrten, S. 228. fg.) in dem von Jesu Christo dem Richter der Lebendigen und der Todten, allen Kreaturen zu predigen befohlenen ewigen Evangelio, so 1700. auf 9 B. in 12 zuerst gedruckt worden; in der kurzen und gründlichen Vorstellung, was nach dem wahren Sinn des H. Geistes durch die in der Apostelgeschichte III, 21 erwähnte Wiederbringung aller Dinge und durch das Offenb. XIV, 6 bemeldete ewige Evangelium verstanden werden müsse, 1717. (S. Unsch. Nachr. 1717. S. 1013.) in der wahren Gestalt des gerechtmachenden Glaubens, Frankf. 1723. 4. (Unsch. Nachr. 1724. S. 918.) in den Gedanken über Herrn Abt Mosheims Gedanken von der Ewigkeit der Höllenstrafen 1729. 8. (S. c. l. 1731. S. 785.) in der Schrift: Vergeblicher Streit wider die Wahrheit und Unschuld, welchen Herr D. Reuß zu seinem eigenen Schaden angefangen hat, 1711. (Unsch. Nachr. 1712. S. 84.) und in der Erklärung einiger der wichtigsten Fragen das tausendjährige Reich Jesu Christi, und die darauf erfolgende gänzliche Wiederzurechtbringung aller Geschöpfe betreffend, Freystadt 1729. 8.

4) Joh. Mich. Lange, Profess. zu Altdorf, in denen Addendis ad dissertationes historico-theologicas tres de herba Borith 1705.

5) Der

5) Der Verfasser des Gesprächs im Reiche der Gnaden zwischen Theophilo Lebrecht, und Dositheo Eleison, von der allgemeinen Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts, oder völligen Wiederbringung aller Dinge, Amsterd. 1722. S. Unsch. Nachr. 1722. S. 947.

6) Christian Pagenkop in einer besondern Schrift, so Mosheim in einem Sendschreiben, das dem andern Theil seiner heiligen Reden 1727 beygefüget ist, beantwortet. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 276.

7) Ludwig Gerhard, gewesener Rector zu Ratzeburg in dem Systemate αποκαταστασεως, d. i. vollständigen Begriff des ewigen Evangelii von der Wiederbringung aller Dinge ꝛc. 1727. (Unsch. Nachr. 1728. S. 593.) in denen Supplementis d. i. gründlichen Rettung und Vertheidigung seines vollständigen Lehrbegriffs 1728. in dem kurzen Begriff des ewigen Evangelii von der Wiederbringung aller Dinge, nach der Ordnung seines *Systematis* für Unstudirte, auf eine demonstrativische Art aufgesetzt ꝛc. 1729. (S. Unsch. Nachr. 1731. S. 784. 1733. S. 101.) und in Gottes Zuruf an Jänicken, Hamb. 1728. 4. S. Unsch. Nachr. 1745. S. 942.

8) Siegmund Bärensprung, Probst und Inspector zu Neuangermünde, in der Schrift: die Wiederbringung aller Dinge in ihrem ersten gu-

ten Zustand der Schöpfung nach ihrem Beweis und Gegenbeweis vorgestellet, 1739. 8.

9) Wöllner, ein Inspector zu Wusterhausen, in der heiligen Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, und aus dem Worte Gottes den Einfältigen zu gute, in Frag und Antwort vorgestellet. 8.

10) Wilh. Whiston in seinen Sermons und Essays upon several subjects 1709. und in einer besondern Schrift: The eternity of Hell-Torments inquired into and considered Lond. 1740. 8. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 480. 1743. S. 225. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 923. Beyträge zu denselben B. 7. S. 639

11) Ein Freund der Wahrheit in der Betrachtung der allgemeinen Gnaden- und Liebeswege Gottes bey aller Menschen Seligkeit rc. Frankf. und Leipz. 1742. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 838. Unsch. Nachr. 1743. S. 748.

12) Der Verfasser der christlichen Buß-Erweck- und Verkündigung der zukünftigen Gerichte so wohl, als des allgemeinen und ewigen Evangelii, Hamb. und Leipz. 1726. 8. S. Unsch. Nachr. 1727 S. 1176.

13) Andreas Freymund in der Betrachtung der Unendlichkeit des andern Todes und Wiederbringung aller Dinge, deren erstere vor möglich gehalten, der andern aber widersprochen wird, von Reinbeck; und in einer Gegenbetrachtung, die Unendlichkeit

des

des andern Todes wider göttliche Eigenschaften laufend, folglich unmöglich, die Wiederbringung aller Dinge aber darinnen vest gegründet eingesehen -- 1734. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 72.

14) Der Verfasser oder die Verfasserinn folgender Schrif, welche eben diejenige ist, so die Lettres sur la Religion essentielle a l'homme geschrieben, (S. in dem Freydenker-Lexicon den Artikel Hubert): Sisteme des anciens et modernes Theologiens sur l'etat des ames feparées des Corps, Amsterd. 1733. so 1739. zu London nachgedruckt, und ins Deutsche übersetzt worden ist. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. B. 4. S. 417. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 908. Hamburg. Freye Urth. 1748. S. 469.

15) Der Autor der Schrift und vernunftmässigen Ueberlegung der beyderseitigen Gründe für und wider die ganz unendliche Unglückseligkeit der Verbrecher Gottes und deren endliche selige Wiederzurechtbringung und Herstellung ꝛc. Frankf. und Leipz. 1746. 8. Der Herr Inspector Schlitte zu Wusterhausen trägt hier die Gründe eines Majors von Saldern, in seiner Schreibart vor. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 579. Berlin. Bibl. B. 16. 47. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 786. Zuverläß. Nachr. 95 Th. art. 3.

16) Der Verfasser einer Schrift, welche den Titel hat: Essai d'une demonstration de l'Apocatastase. Quoi? grand Dieu? pour jamais le ciel ou le tar-

tartare l'un ou l'autre n'attend? à Lamsaque l'an 1757. kl. 8. Der angeführte Beweis ist nicht neu, sondern mit dem von **Joh. Conr. Dippeln** gebrauchten einerley. Er setzt zum Grunde, daß alle Strafen heilsam seyn und entweder den Schuldigen allein, oder andern Menschen, oder beyden zugleich, zur Besserung dienen müssen. S. **das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, Heumond 1757. S. 567. S. Baumgart. Nachr. von merkwürd. Büch. St. 62. S. 186** fg. wo zugleich eine kurze Abfertigung und Widerlegung dieser Schrift gelesen wird.

Mehrere Wiederbringungsfreunde unter den Neuern findet man in dem III Theile der **unpartteyischen Kirchenhistorie**, S. 1318. fg.

2. Wider die Wiederbringung.

Der Verfasser der **Gedanken von der Unendlichkeit der Höllenstrafen**, Frankf. und Leipzig 1749. 8.

Der Auctor der **öffentlichen Bezeugung wider die Feinde der Liebe Gottes**, 1725.

Der **theologischen Facultät zu Rostock redliche und deutliche Entdeckung derer offenkündigen Unwahrheiten, welche M. Ludw. Gerhard, in seinem Systemate ἀποκαταστάσεως, wider dieselbe auszusprengen kein Bedenken genommen**, Rostock 1728. 4. S. **Unsch. Nachr. 1730. S. 254.**

Der Urheber folgender Schrift: **Die im Reich der Gnaden triumphirende Wahrheit über den bekannten und jüngst von Dositheo**

Elei-

Eleison *in forma dialogi* wiederaufgewärmten chiliastischen Irrthum von der völligen Wiederbringung aller Kreaturen, Wahrenburg, 1727. 4. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 619. 1730. S. 259.

Der Verfasser der Schutzschrift für die Ewigkeit der Höllenstrafen, wider die schrift- und vernunftmäßige Ueberlegung der beyderseitigen Gründe, Frankfurt und Leipz. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 865. Sie soll von dem berühmten Herrn Philipp Ernst Kern herrühren, S. Beckers theol. Nachr. t. 6. S. 349.

Der Verfertiger des unparteyischen Beweises, daß M. Gerhard durch seinen Irrthum von der Wiederbringung aller Dinge sich unfähig gemacht, im römischen Reiche geduldet zu werden.

Der Herausgeber des Beweises, daß M. Gerhard von der formellen Bedeutung der Worte Gottes sey abgegangen.

Der Urheber folgender Schrift: Abdruck eines Schreibens den getreuen Diener Christi zu Görlitz betreffend, nebst beygefügter Nachricht von des neuen Teufels Advocaten. M. L. Gerhards Aufführung.

Der Verfasser der Gedächtnißmünzen dem neuen Lügenpropheten und Aufwärmer der gottlosen Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, M. L. Gerhard zur Schande entworfen.

Der Verfasser der Widerlegung der von L. Gerhard neulich herausgegebenen nicht nur mit gräulichen Irrthümern, sondern auch mit groben Scheltworten, und unverantwortlichen Verleumdungen angefüllten *Supplementorum*.

Der Autor des Sendschreibens an einen vornehmen Gottesgelehrten, welches bey Gelegenheit einer jenaischen Schrift, darinnen man die Vernunftbeweise vor die Ewigkeit der Höllenstrafen gänzlich entkräften will, ausgefertiget von Christian Bibelmann, Frankf. und Leipz. 1757. 4. 4 B. (S. Rostock. gel. Nachr. 1757. S. 358.) Es ist Friedrich Tocks Untersuchung: ob die philosophische Sittenlehre die ewigen positiven Strafen der Sünder zum Bewegungsgrunde zur Tugend mit vollständiger Gewißheit brauchen könne? Jena 1757. B. 4. entgegen gesetzt. S. Rostock. cit. Nachr. S. 357.

D. *Franc. Alb. Aepinus* in Diss. de euaugelio aeterno αποκαταςασιν παντων nunciante cum ecclesiae Lutheranae Libris canonicis irreconciliabili, Rostoch. 1729. 4. Ist wider Gerharden gerichtet.

D. *Buddeus* in Disp. de poena damnatorum nunquam finienda ex Es. LXVI, 24 aliisque scripturae locis adserta, Jen. 1728. S. Unsch. Nachr. 1728. S. 1166. Ist gleichfalls dem Gerhard entgegen gesetzt.

Israel Gottl. Canz im IXten Theile der Reinbeckischen Betrachtungen über die Augspurg. Confeßion.

D. Jo.

D. *Jo. Aug. Dietelmair* in Disp. inaug. de *αποκαταςασει παντων* ad Act. III, 21. Altorf. 1746. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 240. Götting. gel. Zeit. 1747. S. 31.

Sebast. Edzardi im Anhange seiner Schrift: Satisfactio Christi a cauillationibus Socinizantis Fanatici vindicatae 1707. wider Joh. Mich. Langens Schrift No. 4.

Sam. Formey in deux lettres sur l'éternité des peines. Sie sind wider das Systeme des anciens et modernes &c. No. 14. gerichtet, und stehen in des Verfassers Melanges philosophiques t. 2. p. 754.

C. F. G. G. G. C. J. L. (Christian Friedrich Glaß ein Medicus zu Erfurt in dem entdeckten Atheismus in der Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, sammt beygefügter Refutation derer 16 Lehrsätze, so Lennhard aus D. Petersens großem Buche extrahiret, 1714. 8. Dies Buch enthält viel gefährliches. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 540.

D. Brand. Heinr. Gebhard in disquisitione de diabolorum et damnatorum salute ac restitutione, ex verbo Dei, M. Lud. Gerhardi Systemati *αποκαταςασεως* opposita. Gryphisw. 1728. 4. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 256. 1731. S. 1059.

Joh. Levin Georgi, Predig. zu Zernitz in der Mark, in denen ungereimten Dingen in einer Schrift zweener vornehmer Wiederbringer, die sie wider die heilige Rede des Herrn Abt Mosheims von der ewigen Verdammniß der Gottlosen ans Licht gestellet haben, dargethan

und erwiesen ꝛc. Frankf. und Leipz. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 709. wider No. 15.

Joh. Sebast. Geuder, Past. zu Parchim, in dem Hirtenbriefe an seine Gemeine, und gesammte Einwohner der Stadt Parchim, um selbige von der von Hrn. M. L. Gerharden neu aufgewärmten höchstschädlichen und Seelenverderblichen Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, treulich zu warnen, Hamb. 1728. 4. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 257.

Geo. Heinr. Göze in obseruationum sacrorum specimine M. *Lud. Gerbardo*, auctori systematis αποκαταςασεως opposito, Lubec. 1728.

Mr. Griffin in the Scripture Account of a future state considered, Lond. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 149.

M. Joh. Ernst Gunner in disp. theol. uniuersaria, quae continet constitutionem Systematis Fratrum Misericordiae, Resp. M. *Jo. Schiermann* Hafn. 1756. 4. S. Krafts c. l. B. 12. S. 738.

Theophilus in Hamburg im sonnenklaren Beweise, daß die Lehre von der Wiederbringung der Verdammten und Teufel in der Heil. Schrift nicht gegründet sey, 1726. 8. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 1161. Der Verfasser heißt Jacob Härtel.

J. H. H. (so vermuthlich Joh. Heinr. Hasse ist, im Beweise wider M. Gerhard, daß aus den Sprüchen Col. 1, 13 fg. und Ephes. 1, 10 die Wiederbringung aller Dinge nicht könne

behaup-

behauptet werden, und der Spruch Ebr. 2, 16. wider solche Wiederbringung noch vest stehe.

Joh. Christ. Hofmann in der kurzen und orthodoxen Widerlegung des langen und paradoxen Systematis αποκαταςασεως. M. L. Gerhards.

Joh. Friedr. Jänicke in dem gründlichen Beweise, daß der Spruch Röm. 5, 19. nicht von der Rechtfertigung durch den Glauben an Christum handle, nebst einer Vorrede wider Gerharden, und angehängter Anzeige, daß kraft dieses umgestoßenen Hauptspruchs sein ganzes Systema über den Haufen falle. Und in dem Zuruf Gottes an M. Ludw. Gerhard aus Hiob 38, 2.

D. Phil. Dav. Kräuter, der Philos. Fac. zu Jena Adj. und Past. der evangel. Luth. K. zu London, in Diss. inaugurali de aeterna poenarum infernalium duratione. Wittemb. 1743.

Friedr. Adolph Lampe in dissert. II. de aeternitate poenarum, Brem. 1727. 4. deutsch daselbst 1729. 8. S. Unsch. Nachr. 1728. S. 1176. Sind wider Gerharden geschrieben.

Löper, Super. in Stralsund, in disp. theol. ad Ezech. XVI, 53. 54. contra M. *Ludov. Gerbardum*, Resp. *Ioach. Dan. Loeper*. Stetin. 1750.

Iohn Maud in the doctrine of Endless Torments Freely and impartially debated, enquiring, what credibility it hath from history, analogy, or scripture: with a Discussion on the origin of Evil

in

in four books. Lond. 1755. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 265.

Heinr. Meene in der unparteyischen Prüfung der Abhandlung: Schrift- und vernunftmäßige Ueberlegung der beyderseitigen Gründe für und wider die ganz unendliche Unglückseligkeit der Verbrecher Gottes angestellet, und zur Rechtfertigung der Gedanken des hochwürdigen Herrn Abts Mosheim von dem Ende der Höllenstrafen herausgegeben. I Th. Helmst. 1747. 8. II Th. 1748. III Th. 1748. S. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 118. 674. B. 4. S. 429. Hamb. freye Urth. 1748. S. 409 417. 790.

Dan. Gottl. Mezler in der Untersuchung der vermeynten Wiederbringung aller Dinge. Stehet im andern Stück der Gott gewidmeten Proben, wie die Fähigkeit zum Dienst des Amts Christi, und die Geschicklichkeit zu allem guten Werk zu erlangen sey, welche V. E. Löscher, und die Glieder des theologischen Consortii zu Dresden 1719 heraus zu geben angefangen.

Joh. Lor. von Mosheim in den Gedanken über die Lehre von dem Ende der Höllenstrafen. Sind dem ersten Theile seiner Heil. Reden (Hamb. 1725. 8.) beygefüget, und mit denselben 1731. in 8. gedruckt worden. Vertheidigungen derselben lieset man in dem Anhange des 2ten Theils und in den Vorreden zu der zwoten Auflage des 2ten Theils und zu den folgenden Theilen.

Erdmann Neumeister in der gründlichen Widerlegung des von M. L. Gerhard neulich herausgegebenen kurzen Begriff von der Wiederbringung aller Dinge, Hamb. 1730. 8. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 684.

Abrah. Oakes in the doctrine of Hell-Torments. Lond. 1740. 8. Wider No. 10. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 482. Beyträge zu den Leipz. gel. Zeit. B. 7. S. 641.

Joh. Vincenz Patuzzi in libris III. de futuro impiorum statu, vbi aduersus Deistas, nuperos Origenistas, Socinianos, aliosque Nouatores Ecclesiae Catholicae doctrina de poenarum inferni veritate, qualitate et aeternitate asseritur et illustratur. Veronae 1748. kl. fol. S. Krafts theol. Bibl. S. 849.

D. Christ. Matth. Pfaff in Disp. de perpetuitate poenarum infernalium ex ratione neque refutabili, neque demonstrabili, Tubing. 1748. S. Krafts c. l. B. 4. S. 659.

Zach. Porzig in den kurzen Gedanken, daß sich die Peterseniauer in ihrer Wiederbringung auf die Liebe Gottes zur Unzeit berufen. (Stehen in den Unsch. Nachr. 1732. S. 914. fgg.) und in den Gedanken von der Wiederbringung aller Dinge, (so ebendas. 1746. S. 308. fgg. befindlich) wie auch in der triumphirenden Wahrheit, daß die Höllenpein und die ewige Verdammniß unendlich sey. Altenb. 1722. 8.

M. Sul.

M. Sal. Kanisch in Commentat. mythologica pro suppliciis sceleratorum aeternis aduersus nouissimum αποκαταςασεως Auctorem scripta. Altenb. 1750. 4. wieder No. 15. S. Hamb. freye Urth. 1751. S. 244. 300. Neue Biblioth. B. 1. S. 264. Krafts theol. Bibl. B. 6. S. 653.

Lor. Reinh. in der Schrift: Unendliche Ewigkeit der Höllenstrafen, mit vernünftigen und schriftmäßigen Gründen dargethan. Leipz. 1734. 8. S. Unsch. Nachr. 1736. S. 107.

D. Christ. Joh. Ludolf Reusmann in dem Zeugniß der Schrift, daß die Höllenstrafen unendlich seyn über 2 Theß. 1, 9. Stehet in seinen Zeugnissen der Wahrheit zum Glauben und zur Gottseligkeit, (Hamb. 1748.) No. 7.

Dan. Rittersdorf in dem Einblick in die Ewigkeit bey dem Zeitwechsel des angehenden Jahres 1749. Elbing. 8.

Andr. Rüdel, Prof. zu Lunden in Schonen, in den nodige och walmente Paminnelser sq. d. i. nöthige und wohlmeynende Erinnerungen wider die so genannten Apocatastasin. Norköping 1728. 8. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 619. wieder No. 5.

Joh. Ernst Schubert in den vernünftigen und schriftmäßigen Gedanken von der Ewigkeit der Höllenstrafen, Jen. 1741. 4. Zwote vermehrte Auflage das. 1742. 4. Die dritte 1748. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 285. B. 2. S. 494. Leipz. gel. Zeit. 1741. S. 867.

Chri-

Christoph Schüßler in den ersten Buchstaben der Lehre vom ewigen Gerichte, 1719. S. Unsch. Nachr. 1719. S. 867.

Carl Joach. Sibeth in Tract. theol. qui sistit Exegesin et vindicias dicti Paulini Rom. V, 19. inprimis contra *Lud. Gerhardum* Gryphsw. 1730. 4. S. Unsch. Nachr. 1732. S. 927.

Sinsart, Abbé Regulier de Munster au Val S. Gregore, ordre de S. Benoit de la Congregation de S. Vannes, in defense du dogme catholique sur l' éternité des Peines, Strasb. 1748 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 475.

Joach. Ernst Stein, Predig. zu Drensen in der Uckermark, in dem vernunft- und schriftmäßigen Beweise, daß die Lehre von der Wiederbringung in der Vernunft und Schrift nicht den allergeringsten Grund habe, sondern ein leerer Gedanke müßiger und kranker Köpfe sey. Mit Herrn Christ Andr. Teubers K. Pr. Consist. R. Inspect. und Past. zu Dideleben. Wolfenb. 1748. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 434. Hamb. freye Urth. 1748. S. 575.

Joh. Friedr. Stiebriz in der Schrift: Erwiesene Ewigkeit der Höllenstrafen, nebst einer Antwort auf die dem Herrn Abt Mosheim entgegensetzte Ueberlegung. Halle 1747. 8. S. Berlin. Bibl. B. 1. S. 562. Zuverläß. Nachr. 95. Th. Art. 5.

M. Joh. Christ. Stockmann in der bescheidenen und schriftmäßigen Widerlegung des sogenann-

ten Zustand der Schöpfung nach ihrem Beweis und Gegenbeweis vorgestellet, 1739. 8.

9) Wöllner, ein Inspector zu Wusterhausen, in der heiligen Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, und aus dem Worte Gottes den Einfältigen zu gute, in Frag und Antwort vorgestellet. 8.

10) Wilh. Whiston in seinen Sermons und Essays upon several subjects 1709. und in einer besondern Schrift: The eternity of Hell-Torments inquired into and considered Lond. 1740. 8. S. Unsch. Nachr. 1740. S. 480. 1743. S. 225. Leipz. gel. Zeit. 1740. S. 923. Beyträge zu denselben B. 7. S. 639

11) Ein Freund der Wahrheit in der Betrachtung der allgemeinen Gnaden- und Liebeswege Gottes bey aller Menschen Seligkeit rc. Frankf. und Leipz. 1742. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 1. S. 838. Unsch. Nachr. 1743. S. 748.

12) Der Verfasser der christlichen Buß-Erweck- und Verkündigung der zukünftigen Gerichte so wohl, als des allgemeinen und ewigen Evangelii, Hamb. und Leipz. 1726. 8. S. Unsch. Nachr. 1727 S. 1176.

13) Andreas Freymund in der Betrachtung der Unendlichkeit des andern Todes und Wiederbringung aller Dinge, deren erstere vor möglich gehalten, der andern aber widersprochen wird, von Reinbeck; und in einer Gegenbetrachtung, die Unendlichkeit

des

des andern Todes wider göttliche Eigenschaften laufend, folglich unmöglich, die Wiederbringung aller Dinge aber darinnen vest gegründet eingesehen -- 1734. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1735. S. 72.

14) Der Verfasser, oder die Verfasserinn folgender Schrift, welche eben diejenige ist, so die Lettres sur la Religion essentielle a l'homme geschrieben, (S. in dem Freydenker-Lexicon den Artikel Hubert): Sisteme des anciens et modernes Theologiens sur l'etat des ames separées des Corps, Amsterd. 1733. so 1739. zu London nachgedruckt, und ins Deutsche übersetzt worden ist. S. Baumgartens Nachr. von merkwürd. Büch. B. 4. S. 417. Krafts theol. Bibl. B. 3. S. 908. Hamburg. Freye Urth. 1748. S. 469.

15) Der Autor der Schrift und vernunftmässigen Ueberlegung der beyderseitigen Gründe für und wider die ganz unendliche Unglückseligkeit der Verbrecher Gottes und deren endliche selige Wiederzurechtbringung und Herstellung rc. Frankf. und Leipz. 1746. 8. Der Herr Inspector Schlitte zu Wusterhausen trägt hier die Gründe eines Majors von Saldern, in seiner Schreibart vor. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 579. Berlin. Bibl. B. 16. 47. Leipz. gel. Zeit. 1747. S. 786. Zuverläß. Nachr. 95 Th. art. 3.

16) Der Verfasser einer Schrift, welche den Titel hat: Essai d'une demonstration de l'Apocatastase. Quoi? grand Dieu? pour jamais le ciel ou le tar-

tartare l'un ou l'autre n'attend? à Lamsaque l'an 1757. kl. 8. Der angeführte Beweis ist nicht neu, sondern mit dem von Joh. Conr. Dippeln gebrauchten einerley. Er setzt zum Grunde, daß alle Strafen heilsam seyn und entweder den Schuldigen allein, oder andern Menschen, oder beyden zugleich, zur Besserung dienen müssen. S. das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, Heumond 1757. S. 567. S. Baumgart. Nachr. von merkwürd. Büch. St. 62. S. 186 fg. wo zugleich eine kurze Abfertigung und Widerlegung dieser Schrift gelesen wird.

Mehrere Wiederbringungsfreunde unter den Neuern findet man in dem III Theile der unpartheyischen Kirchenhistorie, S. 1318. fg.

2. Wider die Wiederbringung.

Der Verfasser der Gedanken von der Unendlichkeit der Höllenstrafen, Frankf. und Leipzig 1749. 8.

Der Auctor der öffentlichen Bezeugung wider die Feinde der Liebe Gottes, 1725.

Der theologischen Facultät zu Rostock redliche und deutliche Entdeckung derer offenkündigen Unwahrheiten, welche M. Ludw. Gerhard, in seinem Systemate αποκαταστασεως, wider dieselbe auszusprengen kein Bedenken genommen, Rostock 1728. 4. S. Unsch. Nachr. 1730. S. 254.

Der Urheber folgender Schrift: Die im Reich der Gnaden triumphirende Wahrheit über den bekannten und jüngst von Dositheo

Elei-

Eleison in forma dialogi wiederaufgewärmten chiliastischen Irrthum von der völligen Wiederbringung aller Kreaturen, Wahrenburg, 1727. 4. S. Unsch. Nachr. 1727. S. 619. 1730. S. 259.

Der Verfasser der Schutzschrift für die Ewigkeit der Höllenstrafen, wider die schrift- und vernunftmäßige Ueberlegung der beyderseitigen Gründe, Frankfurt und Leipz. 1747. 8. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 865. Sie soll von dem berühmten Herrn Philipp Ernst Kern herrühren, S. Beckers theol. Nachr. t. 6. S. 349.

Der Verfertiger des unparteyischen Beweises, daß M. Gerhard durch seinen Irrthum von der Wiederbringung aller Dinge sich unfähig gemacht, im römischen Reiche geduldet zu werden.

Der Herausgeber des Beweises, daß M. Gerhard von der formellen Bedeutung der Worte Gottes sey abgegangen.

Der Urheber folgender Schrift: Abdruck eines Schreibens den getreuen Diener Christi zu Görlitz betreffend, nebst beygefügter Nachricht von des neuen Teufels Advocaten. M. L. Gerhards Aufführung.

Der Verfasser der Gedächtnißmünzen dem neuen Lügenpropheten und Aufwärmer der gottlosen Lehre von der Wiederbringung aller Dinge, M. L. Gerhard zur Schande entworfen.

Io. Alb. Fabricii Salutaris lux Euangelii toti orbi per diuinam gratiam exoriens, siue notitia historico-chronologica, literaria et geographica propagatorum per orbem totum Christianorum sacrorum, Hamb. 1731. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 830. Unsch. Nachr. 1732. S. 476. *Noua Acta Erudit.* 1732. Mart. Art. 6.

Ant. Wilh. Boehmii Propagation of the Gospel in the East, being a Collection of letters from the Protestant and other worthy Persons in the East Indies, wovon 1718 der dritte und letzte Theil, nebst der dritten Auflage der beyden erstern herausgekommen.

Ausführliche Berichte der Missionarien aus Ostindien, so zu Halle stückweise herausgegeben werden.

Friedr. Sam. Bocks, Kurzgefaßte Missionsgeschichte, oder, merkwürdige Nachrichten von den in neuern Zeiten angewandten Bemühungen die Heiden zum christlichen Glauben zu bekehren, aus den eignen Schriften dieser Lehrer .. ans Licht gestellet. Königsberg 1743. 8. S. Krafts Nachr. von theol. Büch. B. 3. S. 121. Leipz. gel. Zeit. 1743. S. 668.

M. **Gotth. Traugott Zachariä** Diss. philosoph. I. et II. de propagatione religionis armata. Hal. 1752. 4. S. Innhalt akadem. Schr. 1753. S. 367. fg. 378. fg.

Robert Millars, History of the propagation of Christianity, and overthrow of paganism, wherein the christian religion is confirm'd; the rise and

pro-

progreſs of Heathen Idolatry is conſider'd; the overthrow of paganiſm, and the ſpreading of Chriſtianity in the ſeveral Ages of the new Teſtament Church is explained; the preſent ſtate of Heathens is enquired into, ands methods for their converſion offered. 2 Bände. (S. *Preſent ſtate of the Republ. of Lett.* 1728. Sept. art. 3. Leipz. gel. Zeit. 1731. S. 889.) Dies Werk iſt zu London 1735 zum dritten male mit Zuſätzen wieder aufgelegt worden. S. Leipz. gel. Zeit. 1734. S. 230. Beyträge zu denſelben, B. 3. S. 78. *Bibl. brit.* t. 6. P. 1. art. 6.

Georg Benſons, Hiſtory of the firſt planting of the Chriſtian religion, Lond. 1735. 4. S. Unſch. Nachr. 1740. S. 679.

Acta hiſtorico-eccleſiaſtica, oder geſammlete Nachrichten von den neueſten Kirchengeſchichten, im 2 B. S. 405. fgg. 3 B. S. 66. fg. 1084. fg. 4. B. S. 885. fg. 5 B. S. 888. fq. 6 B. S. 882. fg. 7 B. S. 869. fg. 8 B. S. 584. fg. B. 9. S. 891 952. 10 B. S. 826-892. 12 B. S. 236-287. 13 S. 526-579. 14 B. S. 247-307. 16 B. S. 893. fg. 18 B. S. 734. fg. 891. fg.

Kap. 50. Folgenden Schriften wider die Mahometaner kann in dieſem Kapitel noch ein Platz angewieſen werden:

Henr. Gottl. Reimii oratio valedictoria de theologia Turcarum Mohammedica, 1720.

D. *Joh. Fabricii*, Conſiderationes controverſiarum, Helmſt. 1704. 4.

Jo. Grynaei Λειψανα Scriptorum: 1) ſtricturae in Reimanni Hiſtoriam de Atheiſmo Mohammedanorum; 2) diſquiſitio an Mahomed impoſtor fuerit, an Fanaticus? Sie ſtehen in dem Muſeo Helvetico P. I. Tiguri 1746. S. Krafts theol. Bibl. B. 1. S. 671.

D. Joh. Heinr. Callenbergs Nachricht von einem Verſuch die Mahomedaner zur Erkenntniß Chriſti zu bringen, Halle 1739. I Stück, II und III Stück 1740. S. Unſch. Nachr. 1743. S. 114.

Wilh. Ernſt Bartholomäi, Spuren der Vorſorge Gottes vor die Muhamedaner. Weimar 1735. 4. S. c. l. 1735. S. 787.

D. *Chriſt. Kortholti* diſp theol. de Enthuſiaſmo Mohammedis Goetting. 1745. 4. S. Leipz. gel. Zeit. 1746. S. 312.

D. *Jo. Leonh. Fröreiſen* breuis delineatio duorum impoſtorum magnorum, Muhammedis et Zinzendorfii Muhammedis Simiae. Straßburg 1747. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 2. S. 78.

Mahomet maximus infernorum conqueſtor, d. i. Mahomet, der gröſte Seelenverführer und Conquirant des Teufels, nach ſeiner Geburt, elenden Auferziehung, verwegenen Jugend, groſſen Conqueten, teufliſcher Lehrart und derſelben blutdurſtigen Ausbreitung, unſeligen Abſchied, und abergläubiſchen Verehrung, als den vornehmſten Propheten der Finſterniß, aus wahren Urkunden und denen Weltgeſchichten vollkömmlich abgeſchildert, dabey zugleich eine accurate Beſchreibung des alten und neuen

Arabiens, deren Inwohner Sitten und Lebensart, Anfang und Wachsthum des ottomannischen Reichs, und der türkischen Religion, nach ihren lügenhaften Gründen, als ein Geheimniß der Bosheit mit angeführet. Erfurt 1742. 8. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1742. S. 590.

Zum ersten Anhange.

Von dem sehr raren und mit sonderbaren Meynungen angefüllten Buche, welches Fabriz S. 753. kürzlich berühret, und wovon der Titel ist: *Franc. Collii*, collegii Ambrosiani doctoris, de animabus paganorum, libri quinque, in quibus de iis, qui veteri seculo in vtroque sexu celeberrimi fuerunt, disputatur, ac de eorum sempiternis proemiis aut suppliciis, pro ea, quam de rebus diuinis hauserunt, cognitione, et cuiusque patrum et grauissimorum scriptorum decretis atque auctoritate, copiosissime disseritur, hat **Johann Richini Malatesta** zu Mailand 1738 eine von vielen Fehlern gereinigte Ausgabe in 2 Quartbänden besorget. S. **Leipz. gel. Zeit.** 1739. S. 865. **Frühaufgeles. Früchte**, 1739. S. 105.

Unter den streitigen Meynungen, die von der Seligkeit der Heiden unter den Gelehrten gefunden werden, ist diejenige ohne Zweifel die sicherste, welcher der sel. Fabriz in diesem Kapitel beygepflichtet. Zu denen, welche den Heiden alle Seligkeit absprechen, gehöret nach **H. C. Engelcken**, der 1723 eine

Streitschrift de gentilium salute non speranda, zur Katheder gebracht. Denen aber, die den tugendhaften Heiden einen Platz im Himmel einräumen, ist noch neulich Hr. **Joh. Balthas. Lüderwaldt**, Prediger zu Glentorf, unweit Helmstedt, beygetreten, und hat in einer besondern Schrift, die 1754 in 2 Theilen in 8. unter dem Titel: **Ausführliche Untersuchung von der Berufung und Seligkeit der Heiden**, zu Wolfenbüttel ans Licht gekommen ist, die Seligkeit frommer Heiden, aus solchen Gründen behauptet, die etwas einnehmendes haben. S. **Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 563.**

E N D E.



Verzeich-

Verzeichniß
der von dem Verfasser dieses Lexicons heraus gegebenen Schriften.

I. Besonders gedruckte Schriften.

1) Schediasma de conjugiis Proselytorum Judaicorum, Helmst. 1744. 4. S. Hamburg. Berichte 1744.

2) Diatribe de digamia Clericorum quibusdam exosa. ibid. 1746. 4. S. Gründl. Auszüge, 1748. S. 759.

3) Gedanken über den Satz: daß die Ehrbegierde der menschlichen Gesellschaft vortheilhaft sey, Halle 1747. 4.

4) Das Bild eines rechtschaffnen Lehrers, über das ordentliche Sonntagsevangelium am dritten Advent. Halle 1749. 4. Ist eine Anzugspredigt. S. Krafts theol. Bibl. B. 4. S. 274.

5) Schrift- und vernunftmäßige Betrachtungen über einige Sprüchwörter, und deren Mißbrauch, Leipz. 1750. 8. S. Leipz. gel. Zeit. 1750. S. 671. Hamb. Corresp. 1750. St. 190. Krafts theol. Bibl. B. 7. S. 47. Herrn von Windheim philos. Bibl. B. 4. S. 134. Neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen, 1755. S. 63.

6) Geschichte berühmter und verdienter Gottesgelehrten insonderheit auf dem Lande, I Band, Leipz. 1751. 8. II Band 1754. 1755.

III Band 1756. S. Leipz. gel. Zeit. 1751. S. 511. Hamb. Corresp. 1751. S. 125. Meklenb. gel. Zeit. 1751. S. 137. Neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen, 1751. S. 538 = 559. 1755. S. 810. 1756. S. 420. Krit. Bibl. B. 4. S. 249. fg.

7) Commentatio de pathopatridalgia sanctorum Rostoch. 1752. 8. S. Rostock. gel. Nachr. 1752. S. 65.

8) Untersuchung der streitigen Lehre von der Salbung Christi. Leipz. 1755. 8. Sie ist unter dem Namen Jonathan Ursinithons ans Licht getreten. S. Leipz. gel. Zeit. 1755. S. 127. Rostock. gel. Nachr. 1755. Krafts theol. Bibl. B. 11. S. 241. Jenaische gel. Zeit. 1755. S. 904. Das Merkwürdige aus den kleinen deutschen Schriften B. 2. S. 846.

9) Schutzschrift für die Heyrathen der Alten. Ohne Meldung des Namens. Rostock 1755. 4. 3 B.

10) Todesbetrachtungen, Leipz. 1756. 4. S. Krafts theol. Bibl. B. 12. S. 274. Neue Beyträge von alten und neuen theol. Sachen, 1756. S. 421.

11) Homiletische Bibliothek. I Theil, Zelle 1756. 8. II Theil 1757. III Theil 1758. wird fortgesetzt.

II. Eingerückte Schriften.

a) In die Beyträge von alten und neuen theol. Sachen.

12) Kurze Untersuchung: ob Paulus geglaubt, daß der jüngste Tag noch zu seiner Zeit kommen werde, S. das Jahr 1749. S. 557 = 566.

13) Untersuchung einer gewissen Meynung von der göttlichen Gestalt Christi, über Phil. 2, 6. S. das Jahr 1750. 567 = 578.

14) disquisitio, num Spiritus S. careat actu personali, et an propterea minoris, quam reliquae diuinitatis personae, dignitatis habendus sit? S. das Jahr 1752. S. 702 = 712.

b) In die homiletische Vorrathskammer.

15) Das Locken Jesu zur Buße, über Matth. 11, 28. S. den 12 Theil, S. 357 = 383.

16) Der liebenswürdige Gott, in einer Erndtedankpredigt, über das Sonntagsevangelium am 18 Sonnt. nach Trin. S. den 13 Th. S. 638 = 658.

17) Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott durch den Glauben allein, aus dem Evangelio am 11 Sonnt. nach Trinit. S. den 15 Th. S. 1002 = 1021.

c) In die Götzische Samml. auserlesener Kanzelreden.

18) Die gerechte Freude evangelischer Christen über den Religionsfrieden, über Apostelg. 9, 31. am Religionsfriedensfeste, S. den dritten Band, S. 423 = 448.

d) In die kritische Bibliothek.

19) Lebenslauf des Edlen Eichel von Rautenkron, S. den 4 B. 1 St. S. 1 = 15.

20) Zu-

20) Zusätze zu Leßers epistola de poetis latinis biblicis 2 St. S. 152 = 157.

21) Nachricht von einigen der neuesten Ehren = und Gedächtnißmünzen gelehrter Männer. 3 St. S. 206 = 214.

22) Anlage zu einer biographischen Bibliothek. Erste Eröffnung. 5 St. S. 475 = 490.

e) In die Brem = und Verdische Bibliotheck.

23) Untersuchung der Frage: Hat das Evangelium eine Verbindlichkeit? B. 3. St. 2.

24) Versuch eines Beweises aus der Vernunft für die Gewißheit der Auferstehung der Todten. B. 4. St. 2. S. 561. fg.

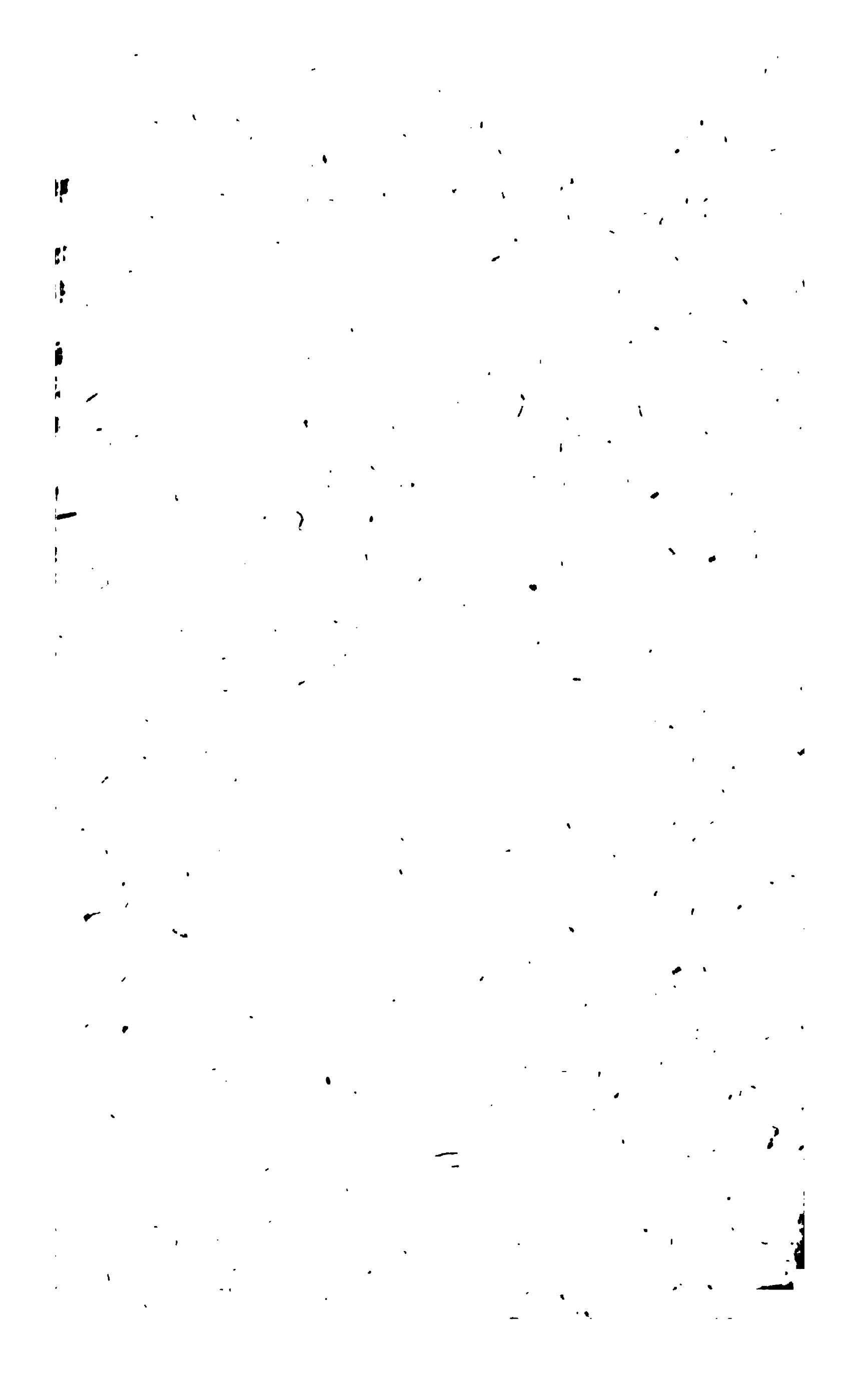
f) In das Zellische Wochenblatt.

25) Untersuchung der Frage: Hat Christus wirklich geirret? im 6 St. 1756.

g) In die Neueröffnete Erfurtische Bibliothek.

26) Eine Vertheidigung der Untersuchung der Lehre von der Salbung Christi. Im 1 Stück.







Gen,

